<36640856810013

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem K. statistisch-topographischen Bureau.

Jahrgang 1862. Erstes Heft.

1863.

Verlag von Karl Aue in Stuttgart.

(Franz Köhler's Buchhandlung.)

Druck von Jul. Kleeblatt in Stuttgart.

Inhalts-Verzeichniß.

Berichtigung.

Auf S. 56 des ersten Hefts der Jahrbücher rc. 1862. Linie 13 v. u. lies: „Feckeuhausen" statt Frickenhausen; Linie 8 v. u. lies: „17" statt 27.

Chronik.

Allgemeine Landeschronik des Jahres 1862.

Königliches Haus.

Am 3. und 4. Februar verweilten Seine Durchlaucht der Prinz und Ihre Hoheit die Frau Prinzessin Woldemar zur Lippe zum Zweck eines Besuchs bei der Königl. Familie in Stuttgart.

Am 16. Mai langten Ihre Majestät die Königin der Niederlande zum Besuche der K. Familie in Stuttgart an und verweilten daselbst bis zum 7. Juni.

Am 31. Mai begaben sich Ihre Majestät die Königin und Ihre K. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich zum Gebrauch einer Badkur nach Rippoldsau, von wo Höchstdieselben am 30. Juni wieder in die Residenz zurückkehrten.

Am 28. Juni reisten S. Majestät der König von Stuttgart nach Wildbad ab, um daselbst bis zum 28. Juli eine Badkur zu gebrauchen.

Am 30. Juli trafen S. K. Hoheit Prinz Peter von Oldenburg zu einem mehrtägigen Besuche bei der K. Familie in Stuttgart ein.

Am 11. August begaben sich S. Majestät der König zum Besuche der Königin der Niederlande nach dem Haag, von wo Höchstdieselben am 19. August wieder nach Stuttgart zurückkehrten.

Während der Zeit vom 16. August verweilten Ihre Majestät die Königin und Ihre K. H. die Prinzessin Friedrich in Schloß Friedrichshafen.

Am 12. September trafen Ihre Majestät die Königin der Niederlande mit Höchst Ihrem Durchlauchtigsten Sohne dem Prinzen Alexander zum Besuche der K. Familie in Stuttgart ein.

Am 14. September trafen S. K. Hoheit der Prinz von Oranien zu einem mehrtägigen Besuche bei der K. Familie in Stuttgart ein.

Am 27. September trafen S. Kaiserl. Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg zum Besuche der K. Familie in Stuttgart ein.

Am 12. November begaben sich S. Majestät der König nach Nizza, um aus Gesundheitsrücksichten daselbst die Wintermonate zuzubringen. Ihre Majestät die Königin der Niederlande begleiteten Höchst Ihren Vater bis nach Genf, von wo Höchstdieselben nach dem Haag zurückkehrten.

Gesundheitszustand und Heilanstalten.

Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen keineswegs befriedigend; namentlich forderte das in vielen Gegenden, besonders in dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und den Oberämtern Stuttgart, Canstatt, Eßlingen, Oehringen, Tuttlingen Böblingen u. s. w. in epidemischer Weise aufgetretene Scharlachfieber zahlreiche Opfer unter den Kindern, deren so viele erkrankt waren, daß bei manchen Schulen die Einstellung des Unterrichts nothwendig wurde.

Die Verwaltungsberichte einzelner Heilanstalten enthalten im Wesentlichen Folgendes:

Im Katharinenhospital zu Stuttgart und zwar in der innerlichen Abtheilung wurden vom 1. Juli 1861 bis letzten Juli 1862 einschließlich von 76 vom vorigen Jahre im Bestand gebliebenen 1868 Kranke 1056 männlichen und 812 weiblichen Geschlechts behandelt, nebst 87 ambulatorischen, welche nicht in Verpflegung aufgenommen waren, was eine Totalsumme von 1955 Kranken ergibt.

Die größte Krankenzahl lieferte der Januar mit 217, die kleinste der Sept. mit 105. Der tägliche Krankenstand schwankte zwischen 48 und 135 und betrug im Mittel 80. Von den 1868 in Verpflegung aufgenom-

menen Kranken wurden geheilt oder wesentlich gebessert entlassen 1710, ungeheilt oder unheilbar 26, gestorben sind 70, im Bestand geblieben 62. Das Sterblichkeitsverhältniß ist wie 1 : 25,8 und nach Abzug der Krätzigen wie 1 : 20,5. Unter den Kranken waren Stuttgarter 149, andere Württemberger 1516, und Ausländer 203. Den Berufsarten nach waren unter den männlichen Kranken: Dienstboten und Taglöhner 40, Schreiner 124, Schuster 121, Schneider 99, Fabrikarbeiter 86, Schlosser 32, Bäcker 26, Maurer 23, Zimmerleute, Buchdrucker und Schmide je 20, Wagner 19, Cigarrenmacher 16, Kupfer- und Steindrucker, Küfer, Mezger je 14, Schriftsetzer, Sattler und Eisenmetallarbeiter je 12, Gypser und Weingärtner je 11, Korsettweber und Kellner je 10 u. s. w. Die weiblichen Kranken waren größtentheils Dienstboten, außerdem Fabrikarbeiterinnen u. dgl. Von den 70 Gestorbenen unterlagen der Lungenschwindsucht 13, dem Typhus 11, dem Lungen-Emphysem 8, der Lungenentzündung 7, der Bright'schen Nierenkrankheit 6, der Ruhr 4, organischen Herzfehlern 4, dem Krebs 4, der Unterleibsentzündung 2 u. s. w.

In der Abtheilung der chirurgischen, syphilitischen und Augenkranken belief sich die Anzahl der im letztverflossenen Jahre behandelten Kranken mit Einschluß der 71 vom vorigen Jahre in Bestand gebliebenen und der 17 ambulatorisch behandelten auf 1226, 868 m., 358 w. Davon gehörten Stuttgart und seinen Weilern an 110, sonstiger Inländer waren es 964 und der Ausländer 152.

Die höchste Krankenzahl, 124, wurde im Januar aufgenommen, die geringste im Dezember mit 51; die monatliche Durchschnittssumme der Aufgenommenen war 98,75, die tägliche 3,25. Der höchste Krankenstand war am 18. Februar mit 99, der niederste am 29. Juli mit 60, der mittlere aus der Zahl der Verpflegungstage sich ergebende 54,77. Von diesen 1226 Kranken wurden geheilt 1034, 741 m., 293 w., gebessert 72, 51 m., 21 w., ungeheilt oder unheilbar entlassen 38, 24 m., 14 w.; es starben 11, 9 m., 2 w., und blieben in der Verpflegung 71, 43 m., 28 w. Das Sterblichkeitsverhältniß war = 1 : 111,45. Der Art der Beschäftigung nach waren es Taglöhner 53, männliche Dienstboten 77, weibliche 283, ferner Fabrikarbeiter 82, Schreiner 67, Schuster 59, Schlosser 47, Maurer 37, Zimmerleute 31, Schmide 28, Bäcker 25, Schneider 21, Buchbinder 18, Wagner 15, Kutscher und Cigarrenmacher je 13, Maschinenarbeiter 12, Ipser und Sattler je 11, Steinhauer und Weingärtner je 10, Bierbrauer, Flaschner, Kellner, Küfer und Gießer je 9 u. s. w. Die Gesammtzahl der

Kranken theilt sich in 917 chirurgische Kranke, 662 m., 255 w., in 242 venerisch Kranke, 151 m., 91 w., und in 67 Augenkranke, 55 m., 12 w. Die chirurgischen Krankheiten waren: ächte Entzündungen des Haut- und Zellgewebs (121), rosenartige (97), Entzündung der Schleimhaut (1), der Drüsen (68), der Gelenke (43), der fibrosen Organe (90), der Venen (3), der Lymphgefäße (2), der Muskeln (2), Beschädigung durch Verbrennung (39), durch Frost (2), atonische Geschwüre (40), exenthomatische (15), skrophulose (4), der Knochen (7); weiter: Hieb-, Schnitt- und Stichwunden (33), Quetschwunden (75), Quetschungen (115), Kopfverletzungen (32), Beinbrüche (68), Krampfadern (3), Unleibsbrüche (8), Vorfälle (3), Verrenkungen (1), Halbverrenkungen (11), widernatürliche Stellung der Theile (6), Verengerung der Luftröhre (1), des Mastdarms (1), der Harnröhre (1), wässerige Anschwellung der Füße (2), Urinverhaltung (1), lymphatische Abscesse (4), Wasserbruch (3), Hygroma (1), Ganglion (1), Krebs (5), Speckgeschwulst (1), Tubercel (1), Hypertrophie (1), Kropf (1). Von Augenkrankheiten kamen vor: Entzündungen der verschiedenen Theile des Auges und ihre Folgen (53), Verletzungen des Auges (7), grauer Staar (5), schwarzer Staar (1), Nachtblindheit (1), endlich an Krankheiten des Gehörorgans (4). Größere Operationen wurden gemacht: ein Luftröhrenschnitt, zwei Bruchschnitte, zwei Paracanthesen des Wasserbruchs, eine des Bauchs, eine radikale Operation des Wasserbruchs, eine Amputation des Oberarms durch den Cirkelschnitt, eine der Zehe, vier Exarticulationen der Finger und Zehen aus dem Gelenke, der Mittelhand und der Zehenglieder, eine Amputation der vergrößerten Mandeln, eine Exstirpation von tuberculosen Submaxillardrüsen, zwei dergleichen von Ephitheliomen, eine lineäre Extraction des grauen Staars, drei Operationen der Staarzerstücklung durch die Hornhaut, eine dergleichen durch die Scleratien. Vergleicht man dieses Jahr mit dem vorhergehenden, das seit Jahrzehnten die größte Krankenzahl hatte, so ergibt sich in demselben wieder ein Steigen um 50 Krankheitsfälle.

In der **Gebäranstalt** waren am Schlusse des Verwaltungsjahrs 3 Schwangere und 13 Wöchnerinnen im Bestand geblieben. Neu aufgenommen wurden vom 1. Juli 1861 bis 30. Juni 1862 416 Personen, von welchen 1 unentbunden auf ihr Verlangen nach Hause entlassen wurde.

Unter den Aufgenommenen waren 32 aus Stuttgart und Parzellen, 374 aus 53 Oberamtsbezirken des Königreichs und 10 vom Ausland. Geboren haben in diesem Verwaltungsjahre 415 Schwangere, und zwar da 2 Zwillingsgeburten vorkamen, 417 Kinder, 217 Knaben

und 200 Mädchen. Unter diesen Kindern waren 21 todtgeborene (darunter 5 reife und 16 unreife) und 396 lebendgeborene, von welchen 47, 29 Knaben und 18 Mädchen, in der Anstalt gestorben sind. Es wurden überhaupt 49 Kinder, 22 Knaben und 27 Mädchen, frühzeitig geboren. Von sämmtlichen Geburten erforderten 11 den Gebrauch der Zange, 1 die Wendung auf die Füße und 5 Handhülfe. Von den Wöchnerinnen starben in der Anstalt 4. Die Verpflegungstage der in die Gebäranstalt Aufgenommenen und der in Bestand Gebliebenen betreffend, so sind vom 1. Juli 1861 bis 30. Juni 1862 in derselben im Ganzen 431 Personen verpflegt worden, deren Verpflegungszeit 7741 Tage und für eine Person im Durchschnitt 18 Tage betragen hat.

Die ökonomischen Verhältnisse des Katharinenhospitals sind folgendermaßen:

Vom 1. Juli 1861 bis 30. Juni 1862 sind in die Heilanstalt des Katharinenhospitals, einschließlich der 163 vom vorhergehenden Jahre im Bestand gebliebenen, 3179 Personen aufgenommen worden, darunter waren 102 ambulatorisch Behandelte begriffen. Die Krankenzahl hat sich im letzten Jahre, im Vergleich mit dem vorletzten, um 229 Personen vermehrt. Im Bestand blieben auf 30. Juni 1862 140 Personen. Die aufgenommenen Kranken wurden 57,246 Tage verpflegt, und zwar: unentgeldlich 207 Personen 5189 Tage, gegen ermäßigten Ersatz von täglichen 33 kr. a) auf Rechnung der hiesigen Krankheitskostenversicherungskasse 2567 Personen 44,870 Tage, b) auf Rechnung öffentlicher Kassen und von Privaten 292 Personen 7053 Tage, gegen vollen Ersatz von 1 fl. 30 kr. pr. Tag 11 Personen 134 Tage. Im Durchschnitt kamen auf einen Tag 157 Personen und auf eine Person 19 Tage. Die Gesammtkosten betrugen auf eine Person täglich in der innerlichen Abtheilung 43 kr. 5$^5/_8$ hlr., auf der chirurgischen Abtheilung 42 kr. 3$^1/_8$ hlr. Das Grundstocksvermögen belief sich, mit Ausschluß des Grundeigenthums, am Ende des Rechnungsjahrs, einschließlich der in demselben angefallenen Vermächtnisse von 1189 fl. 36 kr. auf die Summe von 191,114 fl. 2 kr. Die laufenden Einnahmen betrugen 41,929 fl. 43 kr., die Ausgaben dagegen 46,838 fl. 34 kr. Die Fehlsumme, deren Bestreitung zum dritten Theil der K. Staatskasse und zu $^2/_3$ den städtischen Kassen von Stuttgart obliegt, betrug hienach 4908 fl. 51 kr. In die Gebäranstalt wurden einschließlich der 15 vom vorhergehenden Jahre im Bestand gebliebenen 431 Personen, und zwar gegenüber von dem vorletzten Jahre 22 Personen mehr aufgenommen. Im Bestande blieben am

30. Juni 1862 20 Personen. Die aufgenommenen Personen wurden 7741 Tage verpflegt, nämlich unentgeltlich 408 Personen 7520 Tage und gegen ermäßigten Ersatz von täglichen 30 kr. 23 Personen 221 Tage. Im Durchschnitt kamen auf einen Tag 21 Personen und auf eine Person 18 Tage. Der Gesammtaufwand betrug auf eine Person täglich 41 kr. 5⁴/₈ hlr. Das Kapitalvermögen belief sich am 30. Juni 1862 einschließlich eines angefallenen Legats von 333 fl. 20 kr. auf 22,749 fl. 9 kr. Die laufenden Einnahmen betrugen 3055 fl. 30 kr., die Ausgaben dagegen 5876 fl. 32 kr. Die Fehlsumme, deren Bestreitung der K. Staatskasse allein obliegt, betrug hienach 2821 fl. 2 kr. — Bei der Krankheitsversicherungskasse betrugen die laufenden Einnahmen vom 1. Juli 1861—62 25,065 fl. 13 kr., und zwar: Aktivkapitalzinse 266 fl. 19 kr., jährliche Beiträge von 7412 Dienstboten 14,071 fl. 48 kr. und von 5548 Gewerbegehülfen 10,727 fl. 6 kr., dagegen die laufenden Ausgaben 25,938 fl. 14 kr., nämlich Kur- und Verpflegungskosten für 2567 Personen auf 44,870 Tage à 33 kr. 24,678 fl. 30 kr., Verwaltungskosten 1248 fl. 28 kr., außerordentliche Kosten 11 fl. 16 kr. Die Zahl der bei der Versicherungskasse Betheiligten hat sich im letzten Jahre im Vergleich mit dem vorletzten um 539 Personen, und zwar bei den Dienstboten um 227 und bei den Gewerbegehülfen um 312 Personen vermehrt. Der Ueberschuß berechnete sich am 30. Juni 1862 auf 9390 fl. 52 kr., er hat gegen fernd abgenommen um 845 fl. 46 kr. Zu allmäliger Verminderung des vorhandenen Ueberschusses wurde der Kur- und Verpflegungskostenersatz vom 1. Juli 1861 an von 30 kr. auf tägliche 33 kr. erhöht und der jährliche Beitrag der Dienstboten und Gewerbegehülfen von 2 fl. auf 1 fl. 48 kr. vom 1. März 1862 an vermindert.

In dem heilgymnastischen Institut des Dr. Roth in Stuttgart betrug die Zahl der pro 1. April 1862 in Behandlung gestandenen Patienten 152, der jüngste war 1 Jahr alt (Kind mit Klumpfuß), der älteste 67 Jahre, die größere Zahl zwischen 6—16 Jahren; weibliche Patienten waren es 93, männliche 59.

Krankheitsformen waren: Verkrümmungen der Wirbelsäule und Mißbildung des Brustkorbs 72 (Scoliosen und Lordosen 58, Kyphosen 10, deformer Brustkorb 4); es wurde nahezu die Hälfte der Patienten an Abweichungen an der Wirbelsäule und Brustformation behandelt, nämlich weibliche 63, männliche 9. Chronische Gelenksleiden (sog. Contracturen) in Hüft-, Knie-, Ellenbogen-, Finger-Gelenken 13;

image
not
available

Kranken in der Anstalt war 723 Tage. Nach den Bedingungen der Aufnahme vertheilten sich die Kranken auf folgende vier Klassen: 1) gegen volles Kostgeld (täglich 16 kr., 8 fl. monatlich und vom vierten Monat an 6 fl.) — 59; 1) gegen mehr oder minder ermäßigtes Kostgeld, mit Einschluß der 3 kontraktmäßig aufgenommenen Stuttgarter Amts = Oberamtsangehörigen, — 16; 3) Lehrjungen aus den bei der Krankheitskostenversicherung betheiligten Gewerben 75 (und zwar: Sattler 14, Schreiner 11, Schuster 9, Schmiede und Wagner 9, Schlosser und Buchbinder je 6, Zimmerleute 9, Schneider 3, Flaschner und Gürtler 4, Gipser 1, Glaser 1, Dreher 1); 4) unentgeltlich 65 (darunter 44 Stadtarme). Die zur Behandlung gekommenen Krankheiten waren folgende: Krätze 73, chronische Hautausschläge (Flechten) 18, Augenleiden 12, Knochen und Gelenkskrankheiten 11, Drüsenleiden 3, Abscesse und Furunkel 4, Panaritien (Nagelfluß) 2, Fußgeschwüre 3, Frostbeulen 1, Kopfleiden 2, Verrücktheit 1, Epilepsie 1, Backengeschwulst 1, Zahngeschwüre 4, Gesichtsrose 1, Halsentzündung 5, Katarrh und Katarrhfieber 5, Lungenentzündung 4, Lungenbrand 1, Lungentuberkel 3, Gastrisches Fieber 3, Nervenfieber 3, Diarrhoe 3, Ruhr 1, Bleikolik 2, Bauchentzündung 1, Entzündung an den Geschlechtstheilen 2, Rheumatismus 1, hitziges Gliederweh 2, Masern 9, Scharlach 4, Verwundungen 22, Beinbrüche 10. (Bemerkenswerth ist in diesem Jahr die große Zahl von Verletzungen, worunter mehrere sehr schwere; sie betrafen zum größten Theile Lehrlinge und Handlanger, die bei Häuserbauten verunglückten.) — Von den 6 im Hause Gestorbenen sind erlegen: 1 den Masern mit Lungenentzündung, 1 dem Nervenfieber, 1 dem Lungenbrand, 1 dem Knochenfraß, 1 der Abzehrung. Die Zahl der in der Anstalt verabreichten Bäder betrug 789 (und zwar einfache 138, Salz- und Kräuterbäder 651).

In der Diakonissenanstalt wurden verpflegt im Jahr $18^{61}/_{62}$ (1. Mai):

a) in und außer dem Hause 183, einschließlich der Hofkranken,

b) in Ulm im Dienstbotenhospital:

aa) auf der innerlichen Abtheilung . .	494	
bb) auf der chirurgischen Abtheilung .	252	
		746
und im Bürgerhospital:		
aa) auf der innerlichen Abtheilung . .	263	
bb) auf der chirurgischen Abtheilung .	193	
		456
		1202

c) im hiesigen **Katharinenhospital** belief sich die Anzahl der Kranken auf 2808, welche dem größten Theil nach von unsern dort stationirten Schwestern verpflegt wurden.

Augenoperationen, waren es 26, wobei die Pflege der Kranken ausschließlich den Schwestern oblag. Was sodann die in der Anstalt sonst ärztlich behandelten **Krankheiten** anbelangt, so waren die hauptsächlichsten: Hautausschlag, Lähmung, Lungenentzündung, Schwindsucht, Gelbsucht, Krebs, Schlagfluß, Herzleiden, Darmgeschwüre, Knochenentzündung, Harnleiden, Leistenanschwellung, Gehirnleiden, Streckung des Fußgelenkes, Typhus, Wassersucht, Schleimfieber, Scharlachfieber, Gliederweh, Magenleiden, Darmfistel, Brustentzündung, Beinfraß, Gastrizismus, Gesichtsrose, Nervenleiden, Brechruhr, Unterleibsleiden, Bleichsucht, Kopfverletzung, Brustoperation, Luxation des Oberarms.

In dem von der † Herzogin Henriette in Kirchheim u. T. gegründeten **Wilhelmshospital** sind im Jahr 1862 87 männliche und 77 weibliche, also 164 Kranke verpflegt worden und darin gestorben 18 (die höchste Ziffer seit dem Bestehen des Spitals), worunter 8 an Lungenschwindsucht und 2 an Krebs. Unter den Todten sind 8 M. und 10 W. Das Mortalitäts-Verhältniß ist = 1:9,1, und zwar beim männlichen Geschlecht = 1:10,8; beim weiblichen = 1:7,7. Den höchsten Krankenstand hatte der December 1861 mit 33, den niedersten der Juni 1862 mit 16 Kranken.

In der **Veiel'schen** Heilanstalt für Flechtenkranke in Canstatt fanden im Jahr 1862 146 Kranke Aufnahme (im vor. Jahre 138, sonst wechselte die Zahl zwischen 120 und 130.) Hierunter befanden sich 81 männlichen und 65 weiblichen Geschlechts, Kinder unter 14 Jahren 7, ältere Personen über 60 Jahre 9; Verheirathete 62, Unverheirathete 84, Inländer 55 und Ausländer 91. Von diesen gehörten an: England 6, Rußland 2, America 1, Oesterreich 8, Preußen 14, Bayern 29, Sachsen 2, Baden 13, beiden Hessen 6, Nassau 2, den freien Städten 3, Hannover 1, Holland 2, Schweiz 2. Was die einzelnen Stände der männlichen Kranken betrifft, so war der Kaufmannstand am höchsten vertreten mit 25, der Beamtenstand mit 17, Militär mit 8, Oekonomen 11, Wirthe und Hand-

werker 7, Fabrikarbeiter 3, Studirende 5 rc. Von den 146 Kranken wurden geheilt entlassen 118, gebessert 16, ohne Erfolg 7, gestorben 1, in Behandlung blieben 4. Was die verschiedenen Krankheiten betrifft, so wurden behandelt: nässende Flechte 61, trockene Schuppenflechte 13, Skrophelwolf 13, Kupfergesicht und ähnliche Fehler 9, Syphiliden 10, Jückflechte 8, Bartflechte 4. Die Durchschnittszeit der Kur betrug 9 Wochen.

In der Heil- und Pflegeanstalt zu Winterbach traten im verflossenen Jahre 12 Pfleglinge theils in Folge ihrer Confirmation, theils wegen Unheilbarkeit aus, dagegen wurden neu aufgenommen 16 Kinder, so daß einschließlich der 60 vom Vorjahr in Bestand gebliebenen sich die Gesammtzahl auf 76 belief, von denen 56 der eigentlichen Schule und 20 der Vorschule angehörten.

Am 1. Januar 1862 waren anwesend 37 Knaben, 23 Mädchen = 60, und zwar 36 Württemberger und 24 Nichtwürttemberger. Es traten ein: 8 Knaben, 8 Mädchen = 16 Kinder, worunter 9 Nichtwürttemberger. Diese 16 Zöglinge gehörten an: 1) dem einfachen Schwachsinn mit günstiger Prognose: 2 Knaben 9 und 14 Jahre alt, und 3 Mädchen 6, 8 und 12 Jahre alt. 2) verschiedenen Formen von Krankssinnigkeit (Ausschluß des Vernunftwillens) mit meist ungünstiger Prognose 4 Knaben 7—9 Jahre alt, 4 Mädchen 5, 12, 15 und 25 Jahre alt. 3) reinem Blödsinn (Ausschluß des Vernunftwillens und der willkürlichen Verfügung über den Körper; reiner Triebwille) durchaus ungünstig 2 Knaben 6 und 9 Jahre alt, 1 Mädchen 5 Jahre alt. Unter diesen 16 Zöglingen und Pfleglingen befinden sich 2 hirnarme Knaben und 1 dergl. Mädchen, 1 Knabe mit hydrocephalischem Kopf (nicht bedeutend ausgesprochen); — Gehörleidende: 1 zugleich hirnarmer Knabe. Gesichtleidende: derselbe Knabe an Kurzsichtigkeit und Nystagmus. Sprechleidende: a) Stammelnde: 1 Knabe, 1 Mädchen. b) Sprechversuchende mit unverständlichem Lallen 1 Knabe. c. ganz sprachlos: 4 Knaben 2 Mädchen. Krampfleidende: Epilepsie: 2 Knaben und 1 Mädchen. Der torpiden Form des Schwachsinns und Blödsinns gehören an 2 Knaben, nämlich 1 blödsinniger und 1 schwachsinniger und 1 Mädchen mit zeitweisen Anfällen von Angstaufregung (bereits geheilt). Der agilen und exaltirten Form gehören 5 Knaben und 3 Mädchen. Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 9 Knaben und 4 Mädchen zusammen 13 und zwar a) durch Confirmation 1 Knabe erwerbsfähig 14 Jahre alt, 5 Jahre in der Anstalt. b) gebessert, jedenfalls nur zu untergeordneten, einfachen

Verrichtungen fähig: 4 Knaben 13—15 Jahre alt 1, 1½, 2 und 4 Jahre in der Anstalt. 4 Mädchen 11, 14, 16, 19 Jahre alt und 1½, 2½, ¾ und 4½ Jahr in der Anstalt. c) ungeheilt ein epileptisch-krankfinniger Knabe 7 Jahre alt und ½ Jahr in der Anstalt, 1 blödsinniger exaltirter Knabe 14 Jahre alt, 6 Jahre in der Anstalt. d) durch den Tod 1 Knabe im epileptischen Anfall, 7 Jahre alt, 4 Monate in der Anstalt, 1 blödsinn. Knabe an Marasmus und Wassersucht, 10 Jahre alt, 3 Jahre in der Anstalt. Am 31. Dezember 1862 waren in der Anstalt anwesend: 36 Knaben 30 Mädchen, zusammen 66 Kinder und zwar 38 Württemberger und 28 Nichtwürttemberger.

In der unter Leitung des Dr. Landerer in Göppingen stehenden Irrenanstalt waren anwesend:

am 1. Januar 1862:

Privatpfleglinge:	männlichen Geschlechts . .	30		
	weiblichen „ . .	25		
		55		
Staatspfleglinge:	männlichen Geschlechts . .	98		
	weiblichen „ . .	64		
		162		
			217	

Am 31. Dezember 1862:

Privatpfleglinge:	männlichen Geschlechts . .	24	
	weiblichen „ . .	29	
		53	
Staatspfleglinge:	männlichen Geschlechts . .	97	
	weiblichen „ . .	76	
		173	
			226

Was die Hauptbäder des Landes betrifft, so geben die Berichte der Verwaltungsbehörden über die Badsaison des Jahres 1862 folgende Notizen an die Hand:

In Wildbad stieg die Zahl der Kurgäste abermals, nämlich auf die Zahl von 4903 (gegen 4386 pro 1861), welche nicht weniger als 17,983 Bäder nahmen. Dabei sind übrigens die Durchreisenden nicht in Berechnung genommen.

In dem Stuttgarter Mineralbad zu Berg wurden 66,000 Bäder abgegeben und zwar 23,000 kalte, 24,000

warme, 410 Dampfbäder, 400 Kiefernadelbäder, 40 Eisenschlammbäder, 36,000 Seebäder und 2000 Damenschwimmbäder.

In Canstatt betrug die Zahl der Kurgäste einschließlich des Leitze'schen Bades auf der Insel 2000, wobei 1600 Passanten nicht gerechnet sind.

In Mergentheim zählte man 605 Badgäste, denen gegen 5650 Bäder abgegeben wurden. Versendet wurden im Ganzen 42,000 Mineralwasserkrüge.

In Niedernau wurden an der Karlsquelle für 64 Kurgäste täglich 180—190 Flaschen abgegeben und überdieß circa 46,000 Flaschen versendet und an der andern Heilquelle daselbst suchten heuer 470 Brunnen- und Badgäste, denen 1800 Mineralbäder und 1750 Kiefernadelbäder abgegeben wurden, Linderung ihrer Leiden.

In Sebastiansweiler fanden sich 92 Kurgäste ein, denen 2,125 Bäder abgegeben wurden.

In der Kaltwasserheilanstalt zu Herrenalb befanden sich 71 Kurgäste des Dr. Kleinerz und in der des Hofraths Dr. Zipperlen zu Teinach 107 Personen. In den übrigen Kuranstalten zu Teinach, wo im Ganzen 1619 Mineralbäder abgegeben wurden, fanden sich heuer 279 Kranke ein, so daß im Ganzen 386 Kurgäste zusammenkamen. Unter den Mineralkurgästen waren 31 Inländer und 248 Ausländer beziehungsweise 134 Männer und 252 Weiber, und unter den Kaltwassergästen 15 Ausländer beziehungsweise 59 Männer und 48 Weiber. Ueberdieß wurden 22,000 Krüge Teinacher Wasser versendet. Auch in dem nahen Zavelstein fanden sich 21 Kurgäste ein.

Zu Liebenzell betrug die Zahl der Badgäste 290 (n. 80 männliche und 210 weibl.), worunter sich 50 Ausländer befanden. Bäder wurden daselbst 3700 abgegeben.

Im Bad Boll fanden sich heuer 94 Badgäste ein.

In Ditzenbach belief sich die Zahl der Kurgäste auf 161 Personen, denen 2750 Bäder abgegeben wurden. Ueberdieß wurden 175,000 Krüge Mineralwasser versendet.

Naturerscheinungen.

Die Darstellung der Ergebnisse der Witterungs-Beobachtungen bezüglich des Jahrs 1862 bleibt einem besondern diesem Jahrgang später beizugebenden Heft vorbehalten.

Bauten.

Die **Eisenbahnbauten** hatten auf den in Angriff genommenen Linien Aalen-Nördlingen, Aalen-Heidenheim, Rottenburg-Horb und Mühlacker-Pforzheim den erfreulichsten Fortgang.

Unter den **Straßenbauten**, welche in den letzten 2 Jahren vollendet beziehungsweise in Angriff genommen und fortgesetzt wurden, sind zu erwähnen:

a) im Jahre 1861 (wornach die im Jahrbuch 1861, Heft 1, Seite 25 gegebenen Notizen theilweise zu berichtigen sind).

a. Staatsstraßen:

Länge

1) Straßen-Verlegung diesseits und jenseits von Kanzach, OA. Riedlingen, ins Thal, Riedlingen-Buchauer Straße — 3/4 Stunden.
2) Umgehung der Stiche zwischen Dürmentingen und Heudorf, OA. Riedlingen — 1/2 Stunden.
3) Stich-Correctionen bei Truschwende und Rimmelдingen, OA. Leutkirch, Straße von Wurzach nach Leutkirch, zusammen — 1/2 Stunden.
4) Correction der Kammerstaige und der Staige im Eggenwald, OA. Ravensburg, Straße von Ravensburg nach Wangen, zusammen — 3/4 Stunden.
5) Anlage einer neuen Straße von Wildberg gegen Nagold, im Nagoldthal bis zur Pfrondorfer Mühle — 1 1/2 Stunden.
6) Straßenbauanlage zu Umgehung des Etters Höfen, OA. Neuenbürg — 1/4 Stunden.
7) Verbesserung der Straße von Herrenalb, OA. Neuenbürg, bis zur Landes-Grenze gegen Ettlingen — 1/2 Stunden.

b. Vizinal-Straßen, mit Staats-Beiträgen unterstützt.

1) Correction der Steige von Neidlingen, OA. Kirchheim, gegen Wiesensteig — 1 Stunden.
2) Straßen-Correction von Bondorf gegen Herrenberg, und auf der Markung Nebringen, OA. Herrenberg, zusammen — 1/2 Stunden.
3) Correction der Steige von Fischbach nach Schloß Horn, OA. Biberach — 1/4 Stunden.

4) Correction des Stichs bei Brettenfeld, OA. Gerabronn 1/6 Stunden.
5) Stichcorrection bei Wallhausen, „ 1/8 Stunden.
6) Stichcorrection bei Harthausen, OA. Mergentheim 1/6 Stunden.
7) Stichcorrection bei Engstlatt, OA. Balingen 1/6 Stunden.
8) Correction der Tuttlingen-Mößkircher Straße auf der Markung Neudingen, OA. Tuttlingen 1/2 Stunden.
9) Neubau der Straße von Hopfau bis Bettenhausen und von Leinstetten bis Neuneck 2 1/2 Stunden.
10) Neubau der Straße von Heslach durch die Heidenklinge gegen die Solitude, Sadt-Direc. Stuttgart 1 Stunden.
11) Neubau der Straße von Neuneck bis Glatten, OA. Freudenstadt 3/4 Stunden.
12) Correction der beiden Stiche zwischen Harbach und Murrhard, OA. Backnang 1/8 Stunden.

b) im Jahre 1862:

		Bauaufwand.
1)	Die Straßenverlegung bei Owen, OA. Kirchheim. 1/4 Stunde lang mit	8000 fl.
2)	Die Rectification der Neidlinger Steige, OA. Kirchheim. 1 Stunde lang. Staatsbeitrag	13500 fl.
3)	die Vollendung der ersten Abtheilung der Nagoldthalstraße von Wildberg bis zur Pfrondorfer Mühle. 1 1/2 Stunden	60000 fl.
4)	Die Herstellung der neuen Straße von Neuenbürg nach Pforzheim bis zur badischen Grenze. 2 Stden.	100000 fl.
5)	Die Correction der Zwiefalter Steige, OA. Münsingen. 3/4 Stunden	25000 fl
6)	Die Straßen-Verlegung zwischen Dürmentingen und Heudorf, OA. Riedlingen. 1/2 Stunde	12000 fl.
7)	Die Correction der Eggenstaige, OA. Ravensburg, Straße von Ravensburg nach Wangen. 1/4 Stunden	16000 fl.
8)	Die Correction der Kammerstaige auf der gleichen Straße, OA. Ravensburg. 1/4 Stunde	7000 fl.
9)	Die Correction der Straße von Horb nach Amtzell, OA. Wangen, auf derselben Straße. 1/2 Stunde	16000 fl.
10)	Die Correction des obern Theils der Egloff'er Staige OA. Wangen, Straße von Wangen nach Isny. 1/4 St.	6000 fl.
11)	Die Verbesserung der Zufahrten an der mittlern Remsbrücke bei Schorndorf, Straße nach Welzheim	6000 fl.
12)	Die Umgehung des steilen Stichs in Kupferzell, OA. Oehringen, Straße nach Künzelsau und Oettingen. 1/4 Stunde	9100 fl.

		Bau-aufwand.
13)	Die Verbesserung der Straße am Kuhbachbrückchen, zwischen Kupferzell u. Gaisbach. Länge $^1/_4$ Stunde	13000 fl.
14)	Bau einer neuen Brücke über die Sulm und Correction der Straße von Neckarsulm gegen Kochendorf und Neuenstadt. $^1/_4$ Stunde lang	16000 fl.
15)	Der Bau einer neuen Brücke über einen Arm der Rems innerhalb Etters Waiblingen in Verbindung mit einer kleinen Straßen-Correction. Staatsantheil	4600 fl.
16)	Die Correction der Straße von Solitude gegen Leonberg. $^1/_4$ Stunde lang	6000 fl.
17)	Die Correction der Straße von Ludwigsburg nach Neckarweihingen. $^1/_2$ Stunde lang	5000 fl.
18)	Der Bau einer steinernen Brücke über den Neckar bei Neckarweihingen mit 5 je 80′ weitern Bogen	143000 fl.
19)	Bau der ersten Abtheilung der Ruhesteinstraße vom Baiersbronner Oberthal aus. $^3/_4$ Stunden lang	31000 fl.
20)	Verbesserung der Straße von Dettingen bis Urach. $^1/_2$ Stunde lang	9000 fl.
21)	Der Bau einer neuen Straße von Freudenstadt über Lauterbad nach Loßburg. $1^1/_2$ Stunde lang	58000 fl.
22)	Die Anlage einer neuen Straße von Bettenhausen nach Leinstetten, OA. Horb. $^1/_2$ Stunde lang.	6500 fl.
23)	Der Bau einer neuen Straße von der Weitinger Mühle nach Mühringen, OA. Horb. 1 Stunde lang. Staatsbeitrag	8000 fl.

Von größeren Flußbauten wurden im Jahre 1862 ausgeführt:

1)	Die Correction der Iller von der Ferthofer Brücke bis unterhalb den Mooshausen, OA. Leutkirch, in Gemeinschaft mit Bayern. $^1/_4$ Stunde lang, diesseitiger Kosten-Antheil	28000 fl.
2)	An der Donau — Correction der Straße v. Binswangen bis Riedlingen — wurden 2 Strecken vollendet, zusammen $^1/_2$ St. lang mit hälftigem Staatsbeitrag von	7000 fl.
3)	Die Correction der Steinlach auf Tübinger Markung. $^1/_4$ Stunden lang. Staats-Antheil	4000 fl.
4)	Die Correction der Rottum unterhalb Laupheim. $^1/_4$ Stunde, Staatsbeitrag	1400 fl.

Zur Unterstützung der Gemeinden bei der ihnen obliegenden Bestreitung des Aufwands für Kirchen-, Pfarr-, und

Schulhausbauten wurden im Etatsjahr 1861/62 aus Staatsmitteln folgende Beiträge verwilligt:

A. Zu Kirchen- und Pfarrhausbaukosten: Bühlerthann, Oberamts Ellwangen, 360 fl., Schönbronn, Oberamts Nagold 150 fl., Freudenstadt 125 fl., Krailshausen, Kreuzfeld und Neupoldsroth, Oberamts Gerabronn 100 fl., Friedrichshafen, Oberamts Tettnang, 700 fl., Fronroth, Oberamts Ellwangen, 100 fl., Besenfeld, Oberamts Freudenstadt 100 fl., Urach 2400 fl., Ulm (zur Restauration des Münsters) 6000 fl., Lützenhardt, Oberamts Horb, 75 fl., Winterreute, Oberamts Biberach, 200 fl.; B. Zu Schulhausbaukosten: Burgrieden, Oberamts Laupheim, 100 fl., Birkach, Oberamts Stuttgart, 660 fl., Römlinsdorf, Oberamts Oberndorf, 220 fl., Holzgerlingen, Oberamts Böblingen 66 fl., Necklinsberg mit Krehwinkel, Oberamts Schorndorf, 130 fl., Roth, Oberamts Laupheim, 275 fl., Donaustetten, Oberamts Laupheim, 200 fl., Buttenhausen, Oberamts Münsingen, 1100 fl., Schäftersheim, Oberamts Mergentheim, 500 fl., Bühl, Oberamts Laupheim, 450 fl., Weippertshofen, Oberamts Crailsheim, 100 fl., Gögglingen, Oberamts Laupheim, 100 fl., Kappel, Oberamts Riedlingen, 100 fl. Die Gesammtsumme dieser Bewilligungen beläuft sich sonach auf 14,311 fl.

Ueberhaupt wurde hinsichtlich der Erbauung von öffentlichen wie von Wohn- und anderen Gebäuden im abgelaufenen Jahr eine rege Thätigkeit entwickelt, wozu die günstige Witterung wesentlich beitrug. Namentlich gilt dieß von der Residenzstadt Stuttgart, wo die Baulust seit dem Jahr 1857 in stetem Wachsthum begriffen ist; wurden doch daselbst in den Jahren 1861 und 1862 über 300 Haupt- und größere Nebengebäude aufgeführt, und im Jahr 1862 allein über 1550 Baugesuche (gegen 550 im Jahre 1846) beim Stadtbauamt eingereiht. Bezüglich der öffentlichen Gebäude ist besonders das rüstige Fortschreiten des unter der Leitung des Hofbaumeisters Egle erfolgenden Baues der polytechnischen Schule zu erwähnen.

Dieses Gebäude ist 303′ lang; an dem Hauptbau, dessen Fronte gegen die Alleenstraße gerichtet ist, schließen sich zwei Flügel an, deren einer an der Canzleistraße und deren anderer an dem Alleenplatze liegt. Der ganze reich ornamentirte Bau stellt sich im Renaisance-Styl des 15. Jahrhunderts dar und besteht aus einem Erdgeschoß mit Souterrain und aus 3 Stockwerken, die je durch stark profilirte Gesimse von

einander getrennt sind. Als Material wurde im Erdgeschoß rother, in den Stockwerken gelblich-grauer Sandstein gewählt, dessen etwas tiefe Färbung dem Bau einen besonders schönen Ton verleiht. Der Flügel an der Kanzleistraße ruht auf einem geböschten, der entgegengesetzte auf einem postamentirten Sockel. Unter dem Erdgeschosse befindet sich ein geräumiges Souterrain, das zur Aufnahme von Holz und Feuerwerkstätten, Magazinen u. s. w. bestimmt ist; dieses und das Erdgeschoß sind in Bossage mit starkeingelassenen Fugen ausgeführt, auf den Ecken wechseln in der ganzen Höhe glatte und nicht glatte Quader. An den Fenstern des Erdgeschosses ist der einfache Rundbogen, an den übrigen der Rundbogen zwischen Pilaster-Stellungen angewendet. Alle Schlußsteine sind verziert, die des Mittelbaues mit figürlichem Schmuck, z. B. Kopf der Minerva, des Vulkan, des Merkur, der Eule 2c. Die Pilaster des ersten Stockwerkes tragen jonische, die des zweiten korinthische Kapitäle. Das Hauptgesimse hat Consolenform, ist ganz aus Hausteinen gebildet, zeigt einen starken Zahnschnitt und ist im Fries mit grünlichen und röthlichen Marmortafeln verziert; am Mittelbau ist im Fries die Inschrift „K. polytechnische Schule“ angebracht. Der schönste Schmuck ist dem Haupteingang zu Theil geworden; Karyatiden tragen das Gebälk des Portals; die eine derselben stellt die Wissenschaft mit dem Stern, die andere die Kunst mit der Flamme dar; ein reichgeflochtenes Band umzieht das Portal und die darüber gelegenen Fenster, welch' letztere durch keine Säulen getrennt sind; der Schlußstein des Portals hat Consolenform, ein reichverziertes Motto liegt auf dem Schilde. Neben den Fenstern befinden sich 4 Medaillons, welche die Brustbilder berühmter Männer der Wissenschaft aufzunehmen bestimmt sind. Das noch nicht vollendete Giebelfeld des Mittelbaues wird gleichfalls figürlichen Schmuck erhalten. Was das Innere betrifft, so ist besonders hervorzuheben, daß der untere Gang mit einem hübsch construirten Kuppelgewölbe gedacht ist.

Von den übrigen Neubauten in Stuttgart sind besonders das für die niedere Hofdienerschaft an der Lindenstraße, das Schnorr'sche Haus an der Hermannsstraße, das Engelhorn'sche Haus in der verlängerten Marienstraße und die Zorn'sche Villa hervorzuheben.

Unter den Bauten in anderen Städten verdient vornemlich die Fortsetzung der eifrigst betriebenen Restaurationsarbeiten am **Ulmer** Münster erwähnt zu werden. Namentlich gefördert wurden in der heurigen Bausaison die Arbeiten an den Strebepfeilern

Nr. VI (Nordseite) und Nr. VII (Südseite), sowie an den Strebebögen Nr. VI (Südseite) und Nr. V (Nordseite). Der Gesammtbau-Aufwand betrug im Jahre 1862 15,292 fl. 54 kr. Der Bauaufwand vom Beginn der Restaurationsarbeiten (21. Aug. 1844) bis zum 31. Dezember 1862 ist auf 251,376 fl. 3 kr. berechnet, wozu für die neue Orgel 33,329 fl. 25 kr. und für deren Unterbau 21,359 fl. 22 kr. kommen, so daß seit 1844 im Ganzen nicht weniger als 306,064 fl. aufgewendet worden sind. Die gesammte seitherige Lieferung für das Steinmaterial betrug, und zwar für Quader 72,964,$_{906}$ C.' und für Platten 3,374,$_{07}$ Q.'. Unter den heuer im Ganzen sich auf 16,268 fl. 6 kr. belaufenden Beiträgen, zu welchen der Staat und die Ulmer Kirchenpflege je 6000 fl. beisteuerten, sind zu erwähnen: das Ergebniß der Sammlung des sogen. Münsterkreuzers mit 708 fl. 33 kr. und das Ergebniß der Collekten in Bayern mit 2184 fl. 32 kr. und in Sachsen-Altenburg mit 922 fl. 15 kr.

Die langjährigen, sehr kostspieligen Restaurationsarbeiten an der evang. Kirche zu Ravensburg wurden heuer beendigt und konnte die Kirche am 10. August eingeweiht werden. Auch die neuerbaute protestantische Kirche zum Pflaumloch konnte im Oktober d. J. eingeweiht werden. Dagegen wird die schöne neue Kirche zu Gschwend, trotz der eifrigsten Arbeiten, erst im nächsten Sommer vollendet werden können.

Preise der Lebensmittel.

Die Brodpreise betrugen in:

Stuttgart	für 6 ℔ Kernen-	Roggenbrod.	Calw	für 4 ℔ Kernenbrod
am 1. Jan.	26 kr.	24 kr.	am 1. Januar	17 kr.
„ 1. April	24 kr.	22 kr.	„ 1. April	17 „
„ 1. Juli	26 „	24 „	„ 1. Juli	16 „
„ 1. Okt.	27 „	25 „	„ 1. October	16 „
„ 1. Dez.	26 „	24 „	„ 1. Dezember	16 „

Heilbronn

für 4 ℔ Kernenbrod= 6 ℔ Höfelbr.

am 1. Jan.	17 u. 18,	23 u. 24 kr.
„ 1. April	17 kr.	24 kr.
„ 1. Juli	17 „	23 „
„ 1. Okt.	16 „	22 „
„ 1. Dez.	15 „	21 „

Eßlingen

für 6 ℔ weißes Brod, schwarz. Brod

am 1. Jan.	24 kr.	22 kr.
„ 1. April	24 „	22 „
„ 1. Juli	25 „	23 „
„ 1. Okt.	24 „	22 „
„ 1. Dez.	23 „	21 „

Ludwigsburg

für 6 ℔ Kernenbrod

am 1. Jan.	26 kr.
„ 1. April	25 „
„ 1. Juli	24 „
„ 1. Okt.	24 „
„ 1. Dez.	23 „

Balingen

für 6 ℔ Kernenbrod

am 1. Jan.	22½ kr.
„ 1. April	24 kr.
„ 1. Juli	24 „
„ 1. Okt.	24 „
„ 1. Dez.	24 „

Freudenstadt

für 4 ℔ Kernen= Schwarzbrod

am 1. Jan.	17 kr.	12 kr.
„ 1. April	16 „	12 „
„ 1. Juli	16 „	12 „
„ 1. Okt.	16 „	12 „
„ 1. Dez.	16 „	11 „

Neuenbürg

für 4 ℔ Kernenbrod

am 1. Jan.	17 kr.
„ 1. April	16 „
„ 1. Juli	16 „
„ 1. Oktbr.	16 „
„ 1. Dez.	16 „

Reutlingen

für 6 ℔ Kernen= 6 ℔ Roggenbr.

am 1. Jan.	25½ kr.	22½ kr.
„ 1. Apr.	24 kr.	21 kr.
„ 1. Juli	24 „	21 „
„ 1. Okt.	24 „	21 „
„ 1. Dez.	24 „	21 „

Rottweil

für 4 ℔ Weißbrod

am 1. Jan.	16 kr.
„ 1. April	16 „
„ 1. Juli	16 „
„ 1. Okt.	16 „
„ 1. Dez.	16 „

Tübingen

für 8 ℔ Kernenbrod

am 1. Jan.	36 kr.
„ 1. April	36 „
„ 1. Juli	34 „
„ 1. Okt.	32 „
„ 1. Dez.	32 „

Tuttlingen

für 6 ℔ Kernen= Schwarzbrod.

am 1. Jan.	24 kr.	21 kr.
„ 1. April	24 „	22 „
„ 1. Juli	27 „	24 „
„ 1. Okt.	24 „	18 „
„ 1. Dez.	24 „	18 „

Ellwangen

	für 6 ℔ Kernen-	Roggenbrod
am 1. Jan.	24 kr.	21 kr.
„ 1. April	23 „	20 „
„ 1. Juli	23 „	20 „
„ 1. Okt.	23 „	20 „
„ 1. Dez.	23 „	19½ kr.

Hall

	für 4 ℔ Kernen-	4 ℔ Roggenbrod
am 1. Jan.	15 kr.	13 kr.
„ 1. April	15 „	13 „
„ 1. Juli	16 „	14 „
„ 1. Okt.	16 „	14 „
„ 1. Dez.	15 „	13 „

Mergentheim

	für 6 ℔ Roggenbrod
am 1. Jan.	24 kr.
„ 1. April	24 „
„ 1. Juli	23 „
„ 1. Okt.	23 „
„ 1. Dez.	23 „

Oehringen

	für 4 ℔ Kernen-	6 ℔ Höfelbrod
am 1. Jan.	15 kr.	19½ kr.
„ 1. April	15 „	19½ kr.
„ 1. Juli	14 „	18 kr.
„ 1. Okt.	15 „	20 „
„ 1. Dez.	14 „	18 „

Geislingen

	für 1 ℔ Kernen-	Roggenbrod
am 1. Jan.	4 kr.	
„ 1. April	4 „	
„ 1. Juli	3 „	
„ 1. Okt.	4 „	
„ 1. Dez.	3 „	

Ravensburg

	für 6 ℔ Kernen-	Roggenbrod.
am 1. Jan.	23 kr.	24 kr.
„ 1. April	24 „	24 „
„ 1. Juli	25 „	23 „
„ 1. Okt.	27 „	23 „
„ 1. Dez.	26 „	23 „

Riedlingen

	für 6 ℔ Kernenbrod
am 1. Jan.	20 kr.
„ 1. April	19 „
„ 1. Juli	19 „
„ 1. Okt.	19 „
„ 1. Dez.	19 „

Ulm

	für 6 ℔ Kernenbrod
am 1. Jan.	20 kr.
„ 1. April	20 „
„ 1. Juli	21 „
„ 1. Okt.	22 „
„ 1. Dez.	21 „

Schorndorf

	für 8 ℔ Roggenbrod
am 1. Jan.	36 kr.
„ 1. April	32 „
„ 1. Juli	30 „
„ 1. Okt.	30 „
„ 1. Dez.	30 „

Kirchheim

	für 6 ℔ Kernen-	Roggenbrod
am 1. Jan.	20½ kr.	17 kr.
„ 1. April	22 kr.	19 kr.
„ 1. Juli	21 „	18 kr.
„ 1. Okt.	24 „	21 kr.
„ 1. Dez.	25 „	22 kr.

Was die Preise der der Taxirung nicht unterworfenen Bedürfnisse betrifft, so betrugen in Stuttgart die Preise des Fleisches und zwar des

	Mastochsenfleisches,	Kalbfleisches,	Schweinefleisches
am 1. Januar	14 kr.	12 kr.	15 kr.
„ 1. April	14 „	12 „	15 „
„ 1. Juli	14 „	10 „	15 „
„ 1. Oktober	15 „	13 „	16 „
„ 1. Dezember	14 „	13 „	16 „

die Preise der:	um die Mitte des Januar fl.	kr.	April fl.	kr.	Juli fl.	kr.	Oktbr. fl.	kr.	Dezbr. fl.	kr.
Kartoffeln (1. Ctnr.)	2	20	2	—	2	—	1	48	1	40
Erbsen	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—
Linsen	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—
Butter (1 Pfd.)	—	28	—	34	—	28	—	28	—	24
Milch (1 Maas)	—	8	—	7	—	7	—	7	—	7
Buchenholz (1 Klftr.)	25	—	23	—	22	30	23	—	23	—
Birkenholz (1 Klftr.)	22	—	20	—	21	—	19	30	20	—
Tannenholz (1 Klftr.)	17	—	17	—	17	—	16	30	17	—
1 Centner Heu	2	6	2	—	2	18	1	54	1	54
1 Fuder Stroh	20	—	20	—	20	—	18	—	20	—

Religiosität und Sitten.

Der Verein zu Erbauung einer neuen Kirche zu Stuttgart hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 7015 fl. 37 kr., worunter 2908 fl. ordentliche Beiträge von 611 Mitgliedern und 443 fl. Legate und Geschenke, und eine Ausgabe von 495 fl. 19 kr.; sein Vermögen belief sich am 31. Dez. d. J. auf mehr als 43,000 fl.

Die protestantischen Missionsfeste zu Stuttgart, Herrenberg, Heilbronn, Balingen u. s. w. fanden auch heuer wieder unter zahlreicher Theilnahme von Seiten des Publikums statt. Aus dem bei dem Stuttgarter Bibelfest, beziehungsweise bei dem Jahresfest der Stuttgarter evang. Gesellschaft vorgetragenen Rechenschaftsberichte ist hervorzuheben, daß im verflossenen Jahre 700 Hausbibeln gedruckt, 12,000 Bibeln und 15,000 Neue Testamente, 400 Psalter und 280 Blindenschriften, zusammen

23,000 heilige Schriften, so daß von der Bibelgesellschaft seit ihrer 50jährigen Dauer über 800,000 Bibeln und Testamente, beziehungsweise von der evangelischen Gesellschaft 162,499 Exemplare kleinere Schriften und 102,656 christliche Bilder vertheilt wurden.

Den nachbenannten Schulgemeinden wurden im Etatsjahre 1861/62 zur Ergänzung unzureichender Schulgehalte folgende jährliche Beiträge verwilligt:

Rossach, OA. Künzelsau, zu seither verwilligten 90 fl. weitere 48 fl., Wilhelmsdorf, OA. Ravensburg, zu seitherigen 50 fl. weitere 45 fl., Thierhaupten, OA. Gmünd, zu 50 fl. 20 fl., Wüstenroth, OA. Weinsberg zu 11 fl. 15 kr. 60 fl., Altfürstenhütte, OA. Weinsberg, zu 120 fl. 60 fl., Plüderhausen, OA. Welzheim, 100 fl., Weitmars, OA. Welzheim, zu 84 fl. 36 kr. 40 fl., Vierundzwanzig Höfe, OA. Oberndorf, zu 15 fl. 20 fl., Salach, OA. Göppingen, 50 fl., Ochsenberg, OA. Heidenheim, zu 44 fl. 50 fl., Schönbronn, OA. Nagold, zu 40 fl. 30 fl., Oberdorf, OA. Neresheim, zu 150 fl. 50 fl., Gschwend, OA. Gaildorf, zu 150 fl. 50 fl., Gerhausen, OA. Blaubeuren, zu 25 fl. 50 fl., Hellershof mit Parzellen, OA. Welzheim und Gaildorf, zu 50 fl. 50 fl., Hohenstein, OA. Besigheim, zu 15 fl. 40 fl., Hofen, OA. Besigheim, zu 40 fl. 60 fl., den zur Schulgemeinde Billensbach gehörigen 5 Parzellen der politischen Gemeinde Schmidhausen, OA. Marbach, zu 39 fl. 36 kr. 30 fl., Reisach, OA. Weinsberg, zu 125 fl. 57 fl., Goggenbach, OA. Oehringen, zu 15 fl. 35 fl., Königsbronn, OA. Heidenheim, zu 225 fl. 26 kr. 120 fl., Stachenhausen mit Eschenhof, OA. Künzelsau, zu 30 fl. 50 fl., Döttingen, OA. Künzelsau, 40 fl., Aurich, OA. Vaihingen zu 14 fl. 24 kr. 55 fl., Sechselberg, OA. Backnang zu 104 fl. 60 fl., Waldenweiler, OA. Backnang, zu 85 fl. 90 fl., Stockach, OA. Reutlingen, 50 fl., Windischenbach, OA. Oehringen, zu 50 fl. 40 fl., Jebenhausen, OA. Göppingen, zu 120 fl. 60 fl., Reicheneck, OA. Urach, zu 50 fl. 75 fl., Salach, OA. Göppingen, 25 fl., Dorndorf, OA. Laupheim, zu 20 fl. 40 fl., Isenburg, OA. Horb, zu 190 fl. 60 fl., Hornberg, OA. Gerabronn, zu 164 fl. 25 fl., Eichelberg, OA. Weinsberg, zu 80 fl. 50 fl., Plattenhardt, OA. Stuttgart,

50 fl., Jur, OA. Backnang, zu 90 fl. 48 fl., Beltersroth, OA. Oehringen, 60 fl., Schrezheim, OA. Ellwangen, zu 100 fl. 50 fl., Eggenroth, OA. Ellwangen, 60 fl., Rechtenstein, OA. Ehingen, zu 80 fl. 75 fl., Schramberg, OA. Oberndorf, zu 150 fl. 246 fl., Obersteinbach, OA. Oehringen, zu 50 fl. 80 fl., Mißihof, Parzelle der Schulgemeinde Altnuifra, OA. Nagold, 12 fl., Neunuifra, deßgleichen zu 45 fl. 150 fl., Dörrenzimmern, OA. Künzelsau, 48 fl., Birkmannsweiler, OA. Waiblingen, zu 30 fl. 75 fl., Eichelberg, OA. Weinsberg, zu 130 fl. 25 fl., Riedenberg, OA. Stuttgart, zu 80 fl. 100 fl., Frauenthal, OA. Mergentheim, 36 fl., Donaustetten, OA. Laupheim, 40 fl., Wasseralfingen, OA. Aalen, zu 40 fl. 150 fl., Abtsgmünd, OA. Aalen, zu 292 fl. 35 fl., Fachsenfeld, OA. Aalen, zu 351 fl. 50 fl. Die neu verwilligten Beiträge belaufen sich hienach auf 3175 fl. Mit Hinzurechnung der schon früher verwilligten Summen von 60,975 fl. 30 kr. sind im Etatsjahr 1861/62 im Ganzen verliehen worden 64,150 fl. 30 kr.

Wissenschaften und Künste.

Auf der Universität Tübingen befanden sich im:

	Sommer-semester 1862.	Winter-semester 18⁶²/₆₃
I. Studirende der evangel. Theologie:		
1. Württemberger:		
a. im königlichen Seminar	78	77
b. in der Stadt	49	66
2. Ausländer	91	71
II. Studirende der kathol. Theologie:		
1. Württemberger:		
a. im königlichen Wilhelmsstift	67	76
b. in der Stadt	2	4
2. Ausländer	49	48
III. Studirende der israel. Theologie:		
Württemberger	1	1

	Sommer-	Wintersemester
IV. Studirende der Rechtswissenschaft:		
1. Württemberger	39	37
2. Ausländer	8	8
V. Studirende der Naturwissenschaften, Medicin und höhere Chirurgie:		
1. Württemberger	70	66
2. Ausländer	38	28
VI. Studirende der Philosophie:		
1. Württemberger:		
a. im königlichen Seminar .	27	27
b. im königlichen Wilhelmsstift	31	31
c. in der Stadt	9	10
2. Ausländer	19	11
VII. Studirende der Staatswissenschaft:		
1. Württemberger:		
a. Regiminalisten	15	19
b. Cameralisten	43	41
c. Forstwirthe	5	5
2. Ausländer:		
Regiminalisten	—	1
VIII. Hospitirende Inländer:		
1. in rechts- und staatswissenschaftlichen Fächern	12	7
2. in philosophischen Fächern . .	7	5
3. Pharmaceuten	33	28
4. Chirurgen und Geburtshelfer	7	17
	700	684

Die Akademie zu Hohenheim besuchten im Sommersemester 1862:

1. Landwirthe:		
a. Inländer	31	
b. Ausländer	63	
	94	130
2. Forstwirthe:		
a. Inländer	34	
b. Ausländer	2	
	36	

Im Wintersemester 1862/63 befanden sich hier:

ad 1a.	39	ad 2a.	31	
ad 1b.	82	ad 2b.	2	154
	121		33	

Auch das ähnliche landwirthschaftliche Zwecke, wie das gedachte Institut verfolgende Fortbildungswesen, welches, da es vor Allem von dem Vorhandensein tüchtiger Lehrkräfte, dem guten Willen der Gemeindebehörden und Geistlichen und von der Empfänglichkeit der bäuerlichen Bevölkerung selbst abhängt, selbstverständlich nur allmählich sich entwickeln kann, machte fortwährend erfreuliche Fortschritte. Es befanden sich nämlich freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschulen

	1859/60	1860/61	1861/62
im Neckarkreis . . .	59	72	75
„ Schwarzwaldkreis .	66	100	62
„ Jagstkreis	18	31	31
„ Donaukreis . . .	49	54	53
Zusammen	192	257	221.

Unter denselben wurden nicht bloß von sonntagsschulpflichtigen Jünglingen, sondern auch von älteren jungen Männern und zum Theil selbst von Verheiratheten besucht:

	1859/60	1860/61	1861/62
im Neckarkreis . . .	16	49	48
„ Schwarzwaldkreis .	13	35	23
„ Jagstkreis	3	17	15
„ Donaukreis . . .	13	29	30
Zusammen	45	130	116.

Obligatorische Winterabendschulen mit landwirthschaftlichem Unterrichte befinden sich:

	1859/60	1860/61	1861/62
im Neckarkreis . . .	29	50	54
„ Schwarzwaldkreis .	43	37	66
„ Jagstkreis	16	21	20
„ Donaukreis . . .	39	40	15
Zusammen	127	148	155.

Neben den zu ihrem Besuche unbedingt angehaltenen sonn-

tagsschulpflichtigen Jünglingen wurden von diesen Winterabendschulen auch durch ältere Personen besucht:

	1859/60	1860/61	1861/62
im Neckarkreis . . .	1	8	1
„ Schwarzwaldkreis .	1	4	7
„ Jagstkreis	1	1	2
„ Donaukreis . . .	4	8	1
Zusammen	7	21	11.

Gemeinden, in welchen regelmäßige Abendversammlungen zu Belehrung in landwirthschaftlichen Gegenständen abgehalten wurden, finden wir:

	1859/60	1860/61	1861/62
im Neckarkreis . . .	14	12	12
„ Schwarzwaldkreis .	29	19	4
„ Jagstkreis	37	32	24
„ Donaukreis . . .	20	4	15
Zusammen	100	67	55.

Gemeinden, in welchen landwirthschaftliche Lesevereine sich befinden, treffen wir:

	1859/60	1860/61	1861/62
im Neckarkreis . . .	6	6	12
„ Schwarzwaldkreis .	8	7	4
„ Jagstkreis	6	7	4
„ Donaukreis . . .	3	2	2
Zusammen	23	22	22.

Eine Totalzusammenstellung dieser Ergebnisse liefert nachstehende Gesammtübersicht:

Es bestanden	1859/60	1860/61	1861/62
Freiwillige Fortbildungsanstalten	192	257	221
Gesetzliche Winterabendschulen .	127	148	155
Abendversammlungen . . .	100	67	55
Lesevereine	23	22	22
Zusammen	442	494	453.

Auch die gewerblichen Fortbildungsschulen finden mehr und mehr Anerkennung.

Es bestehen solche dermalen in nachstehenden Orten und haben die beigefügte Schülerzahl. 1) im Neckarkreise: Stuttgart, gewerbl. Abend-

Fortb.-Schule 348, Stuttgart, gew. Sonntags-Schule 931, Stuttgart, kaufm. Fortbild.-Schule 175, Backnang 94, Murrhardt 47, Sulzbach 33, Besigheim 35, Bietigheim 47, Bönnigheim 18, Lauffen 41, Böblingen 72, Sindelfingen (Sonntags-Gew.-Sch.) 36, Canstatt 69, Eßlingen 180, Heilbronn 194, Möckmühl 76, Leonberg (Sonntags-Gew.-Sch.) 74, Ludwigsburg 198, Vaihingen a. E. 74, Winnenden 61, Weinsberg 72. 2) Im Schwarzwaldkreise: Balingen 64, Ebingen 65, Calw 81, Freudenstadt 96, Herrenberg 33, Horb 40, Nagold 87, Wildberg 16, Altensteig 32, Neuenbürg 85, Wildbad 48, Nürtingen 84, Neuffen 21, Oberndorf 62, Alpirsbach 20, Schramberg 57, Reutlingen 184, Eningen (Sonntags-Gew.-Schule) 69, Rottenburg 109, Rottweil 136, Schwenningen 57, Sulz 44, Tuttlingen 249, Tübingen 44, Urach 79, Metzingen 89. 3) Im Jagstkreise: Aalen 75, Crailsheim 54, Ellwangen 53, Gaildorf 30, Bartenstein 18, Gmünd 100, Hall 81, Heidenheim 117, Künzelau 58, Mergentheim (Sonntags-Gew.-Schule) 36, Neresheim 41, Bopfingen 23, Oehringen (Zeichenschule) 60, Schorndorf 23, Welzheim 40. 4) Im Donaukreise: Biberach 165, Blaubeuren 27, Ehingen 67, Geislingen 125, Deggingen (Zeichenschule) 13, Giengen 48, Göppingen 73, Kirchheim u. T. 217, Laupheim 21, Leutkirch 69, Ravensburg 123, Buchau 20, Saulgau 93, Mengen 64, Scheer 12, Tettnang 16, Friedrichshafen 22, Ulm 240, Waldsee 20, Wangen 23, Isny 21.

Der Aufwand für die Zwecke der Volksbildung betrug im Jahre 1861/62 für die Universität 136,000 fl.,

für Unterstützung zu wissenschaftlichen Reisen 2500 fl.,

für Staatsstipendien 5550 fl.,

für die öffentliche Bibliothek, Münz-, Alterthümer- und Naturaliencabinet 24,200 fl.,

für die Kunstschule und Unterstützung junger Künstler zu weiterer Ausbildung auf Reisen, sowie für Kunstsammlungen, Conservatorien der Kunst- und Alterthums-Denkmäler 17,985 fl.,

zu Staatsbeiträgen an Privatvereine für Wissenschaft und Kunst 2250 fl.,

für Gymnasien, Lyceen und andere lateinische Lehranstalten 102,435 fl.,

für die polytechnische Schule 43,000 fl.,

für die Baugewerbeschule in Stuttgart 9221 fl.,

für die Realschulen 39,635 fl.,

für das Turnwesen 7,800 fl.,

für gewerbliche Fortbildungsschulen 27,600 fl.,

als Alterszulagen und Gehaltsaufbesserungen für Lehrer an Gelehrten- und Realschulen 24,908 fl.,

für die land- und forstwirthschaftliche Akademie zu Hohenheim 12,332 fl.,

für die Ackerbauschulen zu Kirchberg, Ellwangen und Ochsenhausen 5845 fl.,

für die Thierarzneischule 7500 fl.,

für das Elementarschulwesen und zwar für die Schullehrerseminare 34,524 fl.,

für die Unterstützung von Privatschulamts-Zöglingen 11,000 fl.,

für die Volksschulen und Besoldungen der evangel. Schuldiener 25,571 fl.,

an Entschädigungen für Einkommensverluste in Folge der Gefällablösungen 2000 fl.,

an sonstigem Aufwand 11,000 fl.,

an Besoldungen der kathol. Schuldiener 13,716 fl.,

für Entschädigung derselben wegen ihrer Verluste durch die Ablösungen 1200 fl., bez. für sonstigen Aufwand 13,650 fl.,

zur Aufbesserung von Schullehrergehalten, Alterszulagen für Schullehrer und Beiträge an die Gemeinden zu den Gehalten ihrer Schulstellen 125,500 fl.,

für die Erziehungshäuser und zwar für die Waisenhäuser 47,864 fl., für die Taubstummen- und Blindenanstalten 12,900 fl.

Gesammtbetrag des Aufwandes für die Zwecke der Volksbildung 767,734 fl.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

Der Eisenbahnbetrieb lieferte im Jahre 1861—62 folgendes Ergebniß:

Es betrugen 1) die Einnahmen:

a) vom Personentransport		1,978,846 fl. 13 kr.
b) vom Transport von Hunden		5,489 fl. 22 kr.
c) vom Gepäcktransport Fracht	112,024 fl. 45 kr.	
Versicherungsgebühren	— fl. 45 kr.	
Lagergebühren	238 fl. 10 kr.	112,263 fl. 40 kr.

d) vom Equipagentransport		4,078 fl. 33 kr.
e) vom Viehtransport		76,554 fl. 33 kr.
f) vom Gütertransport Fracht	3,565,569 fl. 21 kr.	
Provision von Nachnahmen	9,304 fl. 57 kr.	
Versicherungsprämien	2,433 fl. 56 kr.	
Lagerzinse	1,203 fl. 14 kr.	
Gebühren für Frachtbriefe	8,516 fl. 37 kr.	3,587,028 fl. 5 kr.
g) von Extrazügen		15,038 fl. 57 kr.
h) Aversalvergütungen für die Beförderung von Postsendungen, und zwar von der württemb. Postanstalt	75,000 fl. — kr.	
von der bad. Postanstalt	1,800 fl. — kr.	76,800 fl. — kr.
i) Fahrtaxen und Frachten, welche für fremde Verwaltungen erhoben und diesen ersetzt wurden		1,370,129 fl. 11 kr.
k) Ertrag aus Gebäuden und Grundstücken		40,661 fl. 11 kr.
l) Entschädigungen von anderen Verwaltungen für die Benützung diesseitiger Transportmittel		623 fl. 16 kr.
m) zufällige Einnahmen		150,340 fl. 3 kr.
	Summe	7,417,853 fl. 24 kr.

2) Die Ausgaben.

a) Allgemeine Verwaltungskosten, nämlich Besoldungen des Personals der Eisenbahndirektion und der Hauptkasse, Kanzleikosten, Diäten und Reisekosten 2c.	59,642 fl. 29 kr.
b) Bahnunterhaltungskosten, nehmlich Gehalte des Baupersonals, der Bahnwärter, Kosten der Erhaltung und Erneuerung der Gebäude, des Bahn-, Ober- und Unterbaues	965,755 fl. 55 kr.
c) Kosten des Locomotivendienstes, und zwar Gehalte des Maschinenpersonals, Erneuerung und Unterhaltung der Locomotiven, Feuerung derselben	918,321 fl. 19 kr.

d) Kosten des Wagendienstes, nehmlich Gehalte des Wagenpersonals, Unterhaltung und Erneuerung der Wagen, Heizen, Schmieren ꝛc. derselben	226,708 fl. 55 kr.
e) Kosten des Betriebsdienstes, und zwar Gehalte des Personals auf den Stationen, des Fahrpersonals, Beleuchtung, Heizung der Dienstlokale, Bureaukosten ꝛc.	619,797 fl. 4 kr.
f) Antheile anderer Verwaltungen an den Einnahmen vom direkten Verkehr	1,286,131 fl. 33 kr.
g) Vergütungen an andere Verwaltungen für Benützung ihrer Transportmittel	90,967 fl. 20 kr.
h) Frachtermäßigungen, Entschädigungen ꝛc.	85,679 fl. 49 kr.
i) Grundabgaben, Steuern, Brandschadensbeiträge	7,570 fl. 12 kr.
k) Zuschuß an die Unterstützungskasse für Diener der Verkehrsanstalten	1800 fl. — kr.
l) Abgang und Nachlaß	6369 fl. 58 kr.
m) Außerordentliche Ausgaben	121 fl. 12 kr.
	4,268,865 fl. 46 kr.
Wird von der Summe der Einnahmen mit	7,417,853 fl. 24 kr.
die Summe der Ausgaben mit	4,268,865 fl. 46 kr.
abgezogen, so bleiben als reine Einnahme vom Laufenden	3,148,987 fl. 38 kr.

wozu noch der Mehrbetrag der Aktivreste gegenüber von den Passivrückständen mit 262,179 fl. 26 kr. zu rechnen ist, so daß eine Mehreinnahme von 3,411,167 fl. 4 kr. erscheint, welche vollständig an die Staatshauptkasse abgeliefert worden ist.

In Vergleichung mit dem in dem verabschiedeten Etat pro 1861 bis 1862 aufgenommenen Reinertrag von 1,891,010 fl. beliefen sich höher die reinen Einnahmen um 1,257,977 fl. 38 kr., die Lieferungen um 1,520,157 fl. 4 kr. Der Geldwerth der Vorräthe an Materialien und Reservestücken betrug auf den 30. Juli 1862 874,285 fl. 32 kr. und hat sich daher gegenüber von dem vorhergehenden Jahre, bei dessen Schluß derselbe auf 983,881 fl. 2 kr. sich belief, um 109,595 fl. 30 kr. vermindert. Zur Richtigstellung des Verhältnisses zwischen Einnahmen und Ausgaben sind von beiden in Abzug zu bringen:

die nur nach den Selbstkosten der Eisenbahnverwaltung bemessene Aversalvergütung von der württ. Postanstalt mit 75,000 fl.

die zu Lasten des Betriebs durchlaufend verrechnete Fracht von dienstlichen Sendungen mit 105,284 fl. 23 kr.

die Bestellgebühren der Güterbeförderer mit 149,585 fl. 30 kr.
Fahrtaxen und Frachten für fremde Verwaltungen, welche dieser ersetzt wurden, 1,286,131 fl. 33 kr.
Frachtrückvergütungen 83,997 fl. 38 kr. (zus. 1,370,129 fl. 11 kr.)
der durchlaufend verrechnete Betrag der Tax- und Fracht-Ermäßigungen für Militärtransporte 6288 fl. 16 kr. (Zus. 1,706,287 fl. 20 kr.)

Nach Berücksichtigung dieser Abzüge erscheint noch eine Einnahme von 5,711,566 fl. 4 kr.
welcher eine Ausgabe von 2,562,578 fl. 26 kr.
gegenübersteht.

Unter diesen Ausgaben ist aber noch der Aufwand für mehrfache Neubauten, Meliorationen und für Vermehrung des Betriebsinventars enthalten, welcher zwar aus den Betriebseinnahmen des Jahres 1861 bis 1862 bestritten worden, streng genommen aber dem Eisenbahnbaufonds zuzurechnen ist. Ueber Abzug dieses auf 215,076 fl. 7 kr. sich belaufenden Aufwandes vermindert sich die Ausgabe auf 2,347,502 fl. 19 kr.
wornach die Betriebsausgaben auf 41,1% der Einnahmen sich stellen, während dieser Procentsatz im Jahre 1860—61 42,5% und im Jahre 1859—60 47,7% betrug.

Die reine Einnahme entziffert sich sonach zu 3,364,063 fl. 45 kr.; das Anlagekapital für die dem Betrieb übergebenen Bahnstrecken berechnet sich (s. u.) auf den 30. Juni 1862 zu 49,951,101 fl. 51 kr., nämlich mit Hinzurechnung der in den Jahren 1855—62 aus Betriebseinnahmen bestrittenen, jedoch den Baufonds betreffenden Ausgaben für Neubauten, Meliorationen rc. im Betrage von 2,645,117 fl. 22 kr. zusammen auf 52,596,219 fl. 13 kr. Dieses Anlagekapital hat in der reinen Einnahme von 3,364,063 fl. 45 kr. sich zu $6_{,4}$% (oder ohne Ausscheidung der aus Betriebseinnahmen bestrittenen Neubaukosten — 49,951,102 : 3,148,987 = 100 : $6_{,304}$) verzinst. Bei der gleichen Berechnungsweise ergab das Betriebsjahr 1860—61 eine Verzinsung von 6,2% und das Jahr 1859—60 eine solche von 5,3%.

Am 30. Juni 1862 waren 59,1 Meilen Eisenbahnen im Betrieb, wovon 18,8 Meilen (von Mühlacker bis Ulm) mit doppeltem Geleise versehen sind. Hievon wurden befahren die Bahnstrecken von Heilbronn und Bruchsal bis Reutlingen und Friedrichshafen das ganze Jahr hindurch 45,7 Meilen, von Canstatt bis Wasseralfingen, vom 25. Juli 1861 an (341 Tage) 9,3 M., von Reutlingen bis Rottenburg vom 15. Oktober 1861 an (259 Tage) 2,4 M., zus. 57,4 M.

Die Zahl der von den Lokomotiven durchlaufenen Bahnmeilen

beträgt mit Zügen (Nutzmeilen) 326,225, ohne Züge 23,694, zusammen 349,919, wovon, da im Durchschnitt 75 Locomotiven das ganze Jahr hindurch im Dienst waren, auf 1 Locomotive durchschnittlich 4665 Meilen entfallen.

Auf 1 Bahnmeile kommen von der Einnahme (5,711,566 fl. 4 kr.) 99,504 fl. 38 kr.; auf 1 Nutzmeile 17 fl. 30 kr. Auf 1 Bahnmeile kommen von der Ausgabe (2,347,502 fl. 19 kr.) 40,897 fl. 14 kr.; auf 1 Nutzmeile 7 fl. 12 kr.

Im Einzelnen betrugen die

Transporteinnahmen:

A. Vom Personen-Verkehr.

	Billetzahl Klasse I	Billetzahl Klasse II	Billetzahl Klasse III	Zusammen	Geldbetrag der Fahrtaxen fl.	kr.
1861—62	28,439	740,813	3,036,306	3,805,558	1,978,846	13
1860—61	20,255	700,368	2,425,689	3,146,312	1,641,091	41
heuer mehr	8,184	40,445	610,617	659,246	337,754	32
hierunter in den Schnellzügen						
1861—62	14,177	187,386	„	201,563		
1860—61	10,980	165,144	„	176,124		
heuer mehr	3,197	22,242	„	25,439		

B. Vom Güterverkehr.	Zoll-Zentner.	Betrag der Frachten. fl.	kr.	C. Vom Transport von Hunden, Gepäck, Equipagen, Vieh ꝛc. fl.	kr.	D. Für fremde Verwaltungen erhoben u. hinausbezahlt Taxen u. Frachten. fl.	kr.	Hauptsumme. fl.	kr.
1861/62	15,485,259	3,565,569	21	311,684	9	1,370,129	11	7,226,228	54
1860/61	11,371,435	2,717,149	37	309,858	49	518,216	29	5,186,316	36
1861/62 mehr	4,113,824	848,419	44	1,825	20	851,912	42	2,039,912	18

Von der Hauptsumme der Transporteinnahme pro 1861—1862 kommen auf die Rubrik A. 27,4%, B. 49,3%, C. 4,3%, D. 19,0%.

Von den 3,805,558 Reisenden des Jahrs 1861—62 hat eine Person durchschnittlich einen Weg von 3,55 Meilen zurückgelegt und hiefür an Fahrtaxe 31,2 kr. entrichtet.

In Prozenten ausgedrückt kommen an Reisenden in sämmtlichen Zügen auf die erste Klasse 0,7%

„ „ zweite „ 19,5%

„ „ dritte „ 79,8%

in den Schnellzügen dagegen

auf die erste Klasse 7%

„ „ zweite „ 93%

Auf 1 Centner beförderter Frachtgüter entfällt eine durchschnittliche Fracht von 13,8 kr.

An Brennmaterial zur Feuerung der Lokomotiven wurden abzüglich des Bedarfs zum Anheizen und Stationiren, wozu 16,494 c′ Brennholz, 7,657,733 Pfd. Steinkohlen, 158,614 c′ Torf erforderlich waren, folgende Quantitäten verwendet:

Brennholz, hauptsächlich Nadelholz auf 8171 zurückgelegte Meilen 164,631 c′.

Steinkohlen auf 282,407 zurückgelegte Meilen . 32,613,067 Pf.

Torf auf 59,341 Meilen . . . . 850,591 c′.

Durchschnittlich wurde auf eine Meile verbraucht — 20,1 c′ Holz, 115,4 Pf. Steinkohlen, 14,3 c′ Torf.

Der Gesammtverbrauch an Brennmaterial zu Heizung der Lokomotiven, Werkstätten, Stationslokale, Personenwagen &c. betrug 2,404 Klafter Holz, 438,615 Centner Steinkohlen, 1,043,423 Cubikfuß Torf. Seit 1. Oktober 1861 kommt bei der Lokomotivfeuerung Brennholz nur noch zum Anheizen in Verwendung.

Das Betriebsmaterial für den Verkehr auf der ganzen Bahn bestand am 30. Juni 1862 aus 115 Lokomotiven, 179 8räderigen und 36 4räderigen Personenwagen, 14 acht- und 2 vierräderigen Bahnpost-Wagen, 5 vierräderigen Gefangenen- und Krankentransport-Wagen, 481 acht- und 464 einräderigen Güterwagen, 30 acht- und 2 vierräderigen Gepäck-Wagen, 70 vierräderigen Langholz-Transport-Wagen; zusammen 1282 Wagen mit 3974 Achsen.

Auf 1 Bahnmeile kommen 1,94 Lokomotiven, 14,7 Achsen an Personen-, Bahnpost- und Gefangenen-Wagen, 52,7 Achsen an Güter- und Gepäck-Wagen.

Der Betrag des Eisenbahn-Anlagekapitals ergiebt sich aus nachstehender Zusammenstellung:

Das Anlagekapital für die am 30. Juni 1862 im Betrieb befindlichen Bahnstrecken berechnet sich folgendermaßen:

Die Summe der von der Staatshauptkasse für den Eisenbahnbau geleisteten Zuschüsse betrug bis 30. Juni 1861			48,193,814 fl. 45 kr.
und zwar für			
a) die Strecke Heilbr.-Friedrichsh.		26,394,154 fl. 15 kr.	
b) Bietigheim-Bruchsal		6,663,805 fl. 24 kr.	
c) die Ulmer Donaubrücke . . .		235,998 fl. 53 kr.	
d) die Verbindungsbahn mit Bayern in Ulm		474,303 fl. 5 kr.	
e) das zweite Schienengeleise zwischen Mühlacker-Stuttgart, Canstatt-Ulm		2,026,944 fl. 21 kr.	
f) die Plochingen-Reutlingerbahn .		4,599,709 fl. 13 kr.	
		40,394,915 fl. 11 kr.	
ferner:			
g) für die Canstatter-Wasseralfinger Bahn		5,812,178 fl. 6 kr.	
h) für die Reutlingen-Rottenburger Strecke		1,986,721 fl. 28 kr.	
		48,193,814 fl. 45 kr.	
Die Zuschüsse der Staatshauptkasse von 18⁶¹/₆₂ betrugen:			
zu a)	18,067 fl. 21 kr.		
	879 fl. 4 kr.		
		18,946 fl. 25 kr.	
zu e)		341,768 fl. 33 kr.	
zu g)		1,517,969 fl. 26 kr.	
zu h)		605,845 fl. 23 kr.	
i) für Vermehrung des Wagenparks der im Betrieb befindl. Bahnen		466,311 fl. 20 kr.	
k) für Erweiterung des Stuttgarter Bahnhofs		41,339 fl. 22 kr.	
			2,992,180 fl. 29 kr.
Es beträgt hienach der durch Zuschüsse der Staatshauptkasse bestrittene Bauaufwand auf die hievor bezeichneten Bau-Objecte bis 30. Juni 1862			51,185,995 fl. 14 kr.
und zwar zu			
a)		26,413,100 fl. 40 kr.	
b)		6,663,805 fl. 24 kr.	
c)		235,998 fl. 53 kr.	
d)		474,303 fl. 5 kr.	
e)		2,368,712 fl. 54 kr.	
f)		4,499,709 fl. 13 kr.	
g)	7,330,147 fl. 32 kr.		
h)	2,592,566 fl. 51 kr.		
i)		466,311 fl. 20 kr.	
k)		41,339 fl. 22 kr.	
	9,922,714 fl. 23 kr.	41,263,280 fl. 51 kr.	
	51,185,995 fl. 14 kr.		

Da die Bahnstrecken Canstatt-Wasseralfingen am 25. Juli 1861 und Reutlingen-Rottenburg am 15. October 1861

dem Betrieb übergeben worden sind, somit im laufenden Rechnungsjahr nur 341, beziehungsweise 259 Tage in Benützung standen, so kommen von dem Baucapital

zu g) nur $\frac{341}{365}$ mit	6,848,164 fl. —	
zu h) nur $\frac{259}{365}$ mit	1,839,657 fl. —	
hier in Anrechnung		49,951,101 fl. 51 kr.
Werden hiezu die aus den Betriebseinnahmen der Eisenbahnkasse bestrittenen Ausgaben für Neubauten, Meliorationen 2c., welche eigentlich den Baufonds berührt hätten, gerechnet		
pro $18^{55}/_{61}$	2,430,041 fl. 15 kr.	
pro $18^{61}/_{62}$	215,076 fl. 7 kr.	
		2,645,117 fl. 22 kr.
so beläuft sich das pro $18^{61}/_{62}$ zu verzeichnende Anlage-Capital auf		52,596,219 fl. 13 kr.

Der Betrieb der Neckardampfschifffahrt im Kalenderjahre 1862 ergab folgendes Resultat:

Er begann am 10. April und dauerte ohne Unterbrechung bis zum 5. Oktober, an welchem Tage die Fahrten des niederen Wasserstandes und starker Nebel wegen eingestellt werden mußten. Derselbe dauerte hienach im Ganzen 178 Tage. Dampfbootfahrten wurden ausgeführt von Heilbronn nach Heidelberg und zurück 178, andere 21, zusammen 199. Die Zahl der hiebei zurückgelegten Wegmeilen betrug $4168^1/_2$. Die $11^1/_2$ Meilen oder 23 Stunden lange Strecke zwischen Heilbronn und Heidelberg wurde ohne den durchschnittlich 45 Minuten betragenden Aufenthalt während der Fahrt zurückgelegt, im Durchschnitt

zu Thal von Heilbronn nach Heidelberg in 6 St. 25 Min.
„ Berg „ Heidelberg „ Heilbronn „ 12 St. 12 Min.

Die kürzesten Fahrzeiten waren zu Thal (mit dem Dampfschiff „St. Heidelberg" am 30. Aug. bei 50″ Wasserstand in Heilbronn) 4 St. 50 Min. und zu Berg (Dampfschiff „St. Heilbronn" am 29. August bei 30″ Wasserstand in Heidelberg) 10 St. 35 Min.; die längsten aber zu Thal (Dampfschiff Heilbronn am 8. Juni bei 20″ Wasser in Heilbronn) 8 St. 39 Min. und zu Berg (Dampfschiff Neckar am 21. April bei 28″ Wasser in Heidelberg) 14 St. 32 Min. — Der Wasserstand betrug während des Betriebs im Durchschnitt 28″. Der höchste Stand (30. Aug.) war 50″, der niedrigste (8. Juni) 20″. Zu bemerken ist hiebei, daß die Fahrstraße des Neckars durch das Anfangs Februar 1862 stattgehabte Hochwasser viel verändert und manche Strecke empfindlich verschlechtert worden ist. Die mittlere Fahrge-

schwindigkeit oder die Zahl der in 1 Stunde Zeit zurückgelegten Wegstunden berechnet sich zu Thal auf 1 St. = $3_{,35}$,
„ Berg „ 1 St. = $1_{,53}$.

Der Kohlenverbrauch betrug bei Heidelberger Fahrten 14,907 Ctr., bei andern Fahrten 457 Ctr., zus. 15,364 Ctr.; auf 1 Fahrt von Heilbronn nach Heidelberg und zurück 83 Ctr., auf eine Wegmeile $3^{6}/_{10}$ Ctr.

Der mit 4 Dampfbooten ermittelte Verkehr umfaßte:

	zu Thal	zu Berg	zusammen
Personen . . .	14,522	12,702	27,224
Hunde	66	55	121
Gepäckübergewicht	$180_{,1}$ Ctr.	$205_{,5}$ Ctr.	$385_{,6}$ Ctr.
Kleinvieh . . .	117 Stk.	3 Stk.	120 Stk.
Güter	$8027_{,6}$ Ctr.	$4198_{,1}$ Ctr.	$12,225_{,7}$ Ctr.

Von je 100 Personen haben benützt: die I. Cajüte 36, die II. Cajüte zur vollen Taxe 38, die II. Cajüte zur ermäßigten Taxe 24.

Die Frequenz von 1 Fahrt beträgt durchschnittlich: Personen 36, Hund 1, Gepäck 2 Ctr., Kleinvieh 1 St., Güter 70 Ctr. Durchschnittlich war der Rohertrag von 1 Fahrt 127 fl. 14 kr. und der Betriebsaufwand 86 fl. 22 kr., somit der Reinertrag 40 fl. 52 kr.

Von dem Rohertrag kamen auf Personen 106 fl. 27 kr., Hunde 8 kr., Gepäck 57 kr., Kleinvieh 14 kr., Güter 19 fl. 10 kr., Posteffektenbeförderung 18 kr.

Die Durchschnittseinnahmen betrugen von 1 Reisenden 43 kr., 1 Hund 12 kr., 1 Ctr. Gepäck 28 kr., 1 Stück Kleinvieh 22 kr., 1 Ctr. Frachtgut 17 kr.

Was sodann die laufende Verwaltung betrifft, so betrugen die Jahreseinnahmen pro 1862 24,359 fl. 10 kr. (worunter 23,411 fl. 22 kr. Fahrtaxen und Frachtgelder) und die Ausgaben 21,274 fl. 52 kr. (worunter 18,060 fl. 54 kr. Schifffahrtsbetriebskosten), der Einnahmeüberschuß somit 3084 fl. 18 kr.

Das Vermögen der Anstalt an Schiffen, Mobilien &c. berechnet sich auf den letzten Dezember 1861 zu 80,670 fl. 47 kr. und pro 1862 74,284 fl. 20 kr., verminderte sich somit um 6386 fl. 27 kr.

Die **Bodenseedampfschifffahrt** lieferte im Jahre 1861 bis 1862 folgendes Ergebniß:

Einnahmen.

I. Gefälle aus hoheits- und obrigkeitlichen Rechten:
(Abfahrtgeld) . . . . 37 fl. 56 kr.

	Uebertrag	37 fl. 56 kr.
II.	Fahrtaxen und Frachten:	
	1) durch unmittelbare Erhebung . .	183,022 fl. 27 kr.
	2) von fremden Beförderungsanstalten	15,525 fl. 55 kr.
	(darunter 6000 fl. von der württ. Postanstalt):	
III.	Ertrag der Gebäude und Güter	— —
IV.	Ersatzposten, Rückvergütungen	751 fl. 5 kr.
V.	Zinse und Aktivposten	— —
VI.	Außerordentliche Einnahmen	510 fl. 38 kr.
	Summe	199,848 fl. 1 kr.

Ausgaben.

I.	Allgemeine Verwaltungskosten	6483 fl. 8 kr.
II.	Besondere Verwaltungskosten	
	A. Kosten des Schifffahrtsbetriebs . .	113,972 fl. 56 kr.
	darunter für Brenn- und andere Materialien . . . 50,815 fl. 43 kr.	
	für Schiffsunterhaltung 30,627 fl. 1 kr.	
	B. Kosten des Stationsdienstes . . .	32,146 fl. 51 kr.
	C. Vergütung an fremde Beförderungsanstalten	12,036 fl. 1 kr.
III.	Aufwand auf Gebäude und Güter . . .	57 fl. 29 kr.
IV.	Entschädigungen und Ersatzposten . . .	180 fl. 21 kr.
V.	Passivzinse	— —
VI.	Abgang und Nachlaß	2253 fl. 17 kr.
VII.	Außerordentliche Ausgaben	3 fl. 50 kr.
	Summe	167,133 fl. 53 kr.
	Somit übersteigen die Einnahmen die Ausgaben um	32,714 fl. 8 kr.
	Zu dieser Mehreinnahme kommen hinzu:	
	die Aktivausstände von 1860—61	3999 fl. 59 kr.
	der Materialwerth	2634 fl. 56 kr.
	der Kassenbestand	— —
	die Zahlungsrückstände von 1861—62 . . .	— —
	Summe	39,349 fl. 3 kr.

Hievon gehen ab:		
die Aktivausstände v. 1861—62	204 fl. 47 kr.	
der Materialwerth	3134 „ 43 „	
der Kassenbestand	—	
die Zahlungsrückstände v. 1860 bis 1861 zusammen . .	45 fl. — kr.	
		3384 fl. 30 kr.
	worüber verbleiben	35,964 fl. 33 kr.

Von diesem Jahresbeitrag wurden als Abzahlung am Anlagekapital zur Grundstocksverwaltung abgeliefert	11,799 fl. 33 kr.
und zur laufenden Verwaltung die im Etat vorgesehene Summe von	24,165 fl. — kr.
welche den Reinertrag der Bodensee-Dampfschifffahrtsanstalt vom Betriebsjahr 1861—62 bildet.	
Der Betriebsfonds hat betragen	
am 30. Juni 1861	6634 fl. 55 kr.
" " " 1862	3339 " 30 "
also von 1861—62 abgenommen um	3295 fl. 25 kr.
Das Vermögen der Anstalt an Schiffen, Gebäuden und Gütern hat betragen	
am 30. Juni 1861	216,595 fl. 11 kr.
" " " 1862	216,075 " 19 "
somit abgenommen von 1861—62 um . . .	519 fl. 52 kr.
wogegen 11,799 fl. 33 kr. am Anlagekapital ersetzt wurden.	

Als Abnützung wurden wie früher angenommen:
5% am Werth der eisernen Schiffsschale,
10% am Werth der Maschine, des Kessels, des Holzbaus der Schiffe,
15% am Werth der Schiffsausrüstungsgegenstände,
10% an Werth der Gebäude.

Das Anlagekapital hat betragen	
am 30. Juni 1861	199,790 fl. 58 kr.
und nach Abzug der pro 1861—62 ersetzten	11,799 fl. 33 kr.
am 30. Juni 1862	187,991 fl. 25 kr.
Der oben zu 24,165 fl. angegebene Reinertrag entspricht somit einer Verzinsung des Anlagekapitals mit	$12,_{85}$%
1860—61 wurden berechnet	$11,_{96}$%
Außerdem übersteigt der Werth des Vermögens der Anstalt das Anlagekapital am 30. Juni 1862 um	28,083 fl. 54 kr.

Befördert wurden:

Personen.	Hunde. Stück.	Gepäck-übergewicht. Centner.	Equipagen. Stück.	Pferde. Stück.	Vieh. Stück.	Güter. Centner	Getreide. Centner.
1861—62.							
92,645	520	2824	16	173	4141	435,431,6	702,228,2
1860—61.							
83,433	448	2614,7	30	363	4730	450,865,2	741,113,4
1861—62 gegen 1860—61 mehr							
9212	72	209,9	—	—	—	—	—
weniger							
—	—	—	14	190	589	15,433,6	38,885,2

Von 100 Reisenden sind gefahren	1861—62.	1860—61.
auf dem ersten Platz	26	25
auf dem zweiten Platz um die volle Taxe	63	62
auf dem zweiten Platz um ermäßigte Taxe	11	13

Von den 1861—62 beförderten Gütern besteht mehr als 1/4, nämlich 120,000 Centner aus Schnittwaaren.

Außer den durch die württembergischen Boote transportirten Personen und Gütern haben badische Schiffe von und nach Friedrichshafen gegen Entrichtung bestimmter Tarantheile geführt: 3028 Personen, 1 Equipage, 5 Pferde, 382 Stück Vieh, 94,188,5 Ctr. Güter, 10,776 Ctr. Getreide.

Dagegen sind unter den durch württembergische Schiffe beförderten Gütern 102,6 Ctr. begriffen, von welchen noch Frachtantheile an die Lindauer Dampfschifffahrtsanstalt entrichtet wurden.

Der eben dargestellte Transport wurde durch die württembergischen Dampfboote bewerkstelligt in

	Fahrten.	Wegmeilen.	Schleppboten. beladen.	Schleppboten. unbeladen.
1861—62	2841	14,158,3	513	307
1860—61	2741	13,844	514	356
also 1861—62 mehr .	100	314,3	—	—
weniger .	—	—	1	49

Mit Zurücklegung der 14,158,3 Wegmeilen sind ohne die Dauer der Vorheitzung und Dienstbereitschaft 6291 Stunden zugebracht worden, daher sich die durchschnittliche Fahrzeit für 1 geographische Meile berechnet auf . . . . 26,7 Minuten,
1860—61 betrug sie. . . . . 26,8 „
also heuer weniger . . . . 0,1 „

Der Verbrauch an Heitzungsmaterial für die Schiffskasse betrug 1861—62 im Ganzen 4634 Ctr. Steinkohlen und 3557,5 Klafter Holz.

Der Verbrauch auf 1 Fahrmeile beträgt nach Reducirung der Steinkohlen auf Holz

1861—62	0,279	Klafter,
1860—61	0,292	„
also heuer weniger . .	0,013	„

Die Rechnungsergebnisse der **Telegraphenverwaltung** im Etatsjahr $18^{61}/_{62}$ waren folgende:

Einnahme auf 91 Stationen (pro 31. Dcbr. 1862, gegen 64 pro 1861):

I.	Von den württ. Telegraphenstationen . .	40,836 fl. 59 kr.
II.	Von ausländischen Verwaltungen . . .	8062 fl. 47 kr.
III.	Außerordentliche Einnahmen	4726 fl. 42 kr.
		53,626 fl. 28 kr.
		gegen 54,972 fl. 14 kr.
		im Jahre $18^{60}/_{61}$.

Ausgabe.

I.	Gehalte und Taggelder ꝛc.	29,532 fl. 33 kr.
II.	Bureaukosten	9840 fl. 41 kr.
III.	Unterhaltung.	
	a) der Apparate	5841 fl. 38 kr.
	b) „ Leitungen	11,586 fl. 4 kr.
IV.	Inventar	188 fl. 58 kr.
V.	Antheile anderer Verwaltungen	3135fl 3 kr.
VI.	Außerordentliche Ausgaben	408 fl. 30 kr.
		60,533 fl. 27 kr.
		gegen 57,569 fl. 55 kr.
		im Jahre $18^{60}/_{61}$.

somit erscheint im Ganzen eine Mehrausgabe von 6906 fl. 59 kr.
gegenüber von einer solchen von 2597 fl. 41 kr.
im Vorjahre.

Die Mehrausgaben wurden von dem Ertrag der Verkehrsanstalten überhaupt bestritten.

Nach Monaten zusammengestellt betrug die Zahl der

Monat.	Staats- und Privat-Telegramme: Internationale: abgegangene	angekommene	zusammen.	auf einfache reducirt.	Interne: angekom. u. abgegang.	auf einfache reducirt.	Summe: nach der Stückzahl.	auf einfache reducirt.	Gebührenfreie Diensttelegramme.	Auf den Stationen erhobene Gebühren. fl.	kr.
Januar .	723	828	1551	1900	5166	5875	6717	7775	3338	2379	47
Februar .	825	930	1755	2220	5463	6190	7218	8410	2526	2431	28
März . .	969	989	1958	2301	6455	7136	8413	9437	2809	2983	11
April . .	1038	1083	2121	2490	6856	7645	8977	10135	3627	3052	2
Mai . .	1115	1208	2323	2683	7793	8567	10116	11250	3999	3328	19
Juni . .	1125	1153	2278	2615	7731	8584	10009	11199	5095	3543	3
Juli . .	1530	1475	3005	3619	9282	10279	12287	13898	5707	4667	11
August . .	2749	2558	5307	6358	9904	11041	15211	17399	4878	4694	8
September	2876	1533	4409	5324	9496	10576	13905	15900	6645	4867	7
Oktober .	1404	1443	2847	3363	9843	10835	12690	14198	6952	4568	37
November .	1063	1237	2300	2733	6965	7778	9265	10511	5098	3225	34
Dezember .	911	1000	1911	2206	6621	7499	8532	9705	4187	3005	21
Zusammen	16328	15437	31765	37812	91575	102005	123340	139807	54861	42745	48
Durchgangs-Depeschen:											
Januar .	—	—	—	—	—	—	1055	1344	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	—	903	1119	—	—	—
März . .	—	—	—	—	—	—	1031	1256	—	—	—
April . .	—	—	—	—	—	—	1100	1323	—	—	—
Mai . .	—	—	—	—	—	—	1340	1662	—	—	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1157	1422	—	—	—
Juli . .	—	—	—	—	—	—	1770	2365	—	—	—
August . .	—	—	—	—	—	—	1858	2350	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—	1769	2228	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	—	1780	2251	—	—	—
November .	—	—	—	—	—	—	1668	2144	—	—	—
Dezember .	—	—	—	—	—	—	1352	1665	—	—	—
							16783	21129			
Summe .	16328	15437	31765	37812	91575	102005	140123	160946	54861	42745	48

Die Postverwaltung lieferte im Jahre $18^{61}/_{62}$ folgendes Resultat:

Die Einnahmen und Ausgaben gestalteten sich folgendermaßen:

Die Einnahmen betrugen an	fl.	kr.	dem Vorjahre gegenüber mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
Briefporto und Franko (Erlös aus Briefmarken und Porto von unfrankirten inländischen Briefen	482,469.	42	48,340.	5		
Inländisches Päckereiporto und Franko . .	423,039.	40	22,532.	13		
Inländische Personen- und Gepäcktaxen .	307,001.	16			12,312.	40
Zeitungsspeditionsgebühren	44,326.	55	4,578.	49		
Gebühren für Aufgabe-Scheine	22,301.	57			4,644.	31
Sonstige Gebühren, Ersatzposten und Aversalvergütungen von Gemeinden und Körperschaften für portofreie Beförderung amtlicher Sendungen in den betr. O.A.-Bezirken	14,575.	57			710.	21
Fremde Gelder für Rechnung auswärtiger Postverwaltungen	423,158.	35	13,758.	51		
Vergütungen für an fremde Verwaltungen z. Mitbenützung überlassene Betriebsmittel	4,515.	41	966.	36		
Erlös aus verkauften Inventarstücken, für Druckschriften und Montirungsstücke, sowie Strafen	20,370.	18			3,870.	53
Ertrag aus Gebäuden und Grundstücken .	1,913.	41	248.	41		
Außerordentl. Einnahmen, Zinse a. Activposten	737.	40	27.	59		
Vorschuß-Ersätze	82,336.	11	5,989.	2		
Summe	1,826,747.	33	96,442.	16	21,538.	25

somit gegen $18^{60}/_{61}$ + 74,903 fl. 51 kr.

Die Ausgaben beliefen sich an	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Allgemeinen Verwaltungskosten auf . . .	82,518.	39	8,394.	45		
Besondere Verwaltungskosten, Gehalte, Diäten	391,350.	35	33,340.	10		
Beförderungskosten	442,620.	26			15,374.	5
Für Mitbenützung fremder Beförderungsmittel, incl. der württembergischen Eisenbahn, Dampfschifffahrt u. d. Telegraphen	83,363.	53			551.	11
Aufwand auf die Montirungsverwaltung .	15,048	48			1,961.	14
Für Inventarstücke und Reperatur derselben	69,050.	13	9,136.	52		
Auf Gebäude und Güter	8,453.	48	515.	31		
Außerordentliche Ausgaben, Abgang und Nachlaß, Ersatzposten 2c.	5,701.	23	1,048.	15		
Fremde Gelder an auswärtige Postverwalt.	385,918.	25	10,759.	51		
Vorschüsse	82,336.	11	5,989.	2		
Summe	1,566,362.	21	69,184.	26	17,886.	30

Die Einnahmen übersteigen somit die Ausgaben im Etatsjahr $18^{61}/_{62}$ um 260,385 fl. 12 kr., wovon für die Restverwaltung 7489 fl. 43 kr. abgehen, um welche sich die Aktiv-Ausstände erhöht haben, so daß als Rest verbleibt der Betrag von 252,895 fl. 29 kr.,

der an die K. Staatshauptkasse abgeliefert wurde, d. h. gegen den Etatssatz von 236,000 fl. mehr 16,895 fl. 29 kr. und gegen die Lieferung pr. $18^{60}/_{61}$ mehr 9542 fl. 51 kr. Der Betriebsfonds der Oberpostkasse hat sich auf den 1. Juli 1862 auf 27,370 fl. 11 kr. (gegen 14,884 fl. 8 kr. pr. 1. Juli 1861) erhöht. Der Anschaffungswerth des im Gebrauch befindlichen Betriebs-Inventars, incl. der Postwagen, betrug am 30. Juni 1862 287,112 fl. 39 kr. und hat im letzten Etatsjahre gegenüber vom Stande pr. 30. Juni 1861 um 36,896 fl. 51 kr. zugenommen.

Was die Rentabilität des für die Postanstalt aufgewendeten Anlagecapitals betrifft, so berechnet sich hiernach das letztere pr. 30. Juni 1861 auf 2,933,014 fl. 41 kr., und hat also im Laufe des letzten Etatsjahrs abgenommen, indem die mit 25 capitalisirte Summe der von der vormaligen Postverwaltung übernommenen Pensionen und Gratialien an frühere Postbedienstete und deren Hinterbliebene von 13,877 fl. 15 kr. auf 10,871 fl. 7 kr., somit um 3006 fl. 8 kr., gleich dem Capitalbetrag von 75,153 fl. 20 kr. sich verminderte. Das Anlagecapital betrug somit am 30. Juni 1862 2,857,861 fl. 21 kr. und hat in den Einnahme-Ueberschüssen einen Rein-Ertrag von $9^1/_{10}$ % abgeworfen (gegen $8^1/_3$ % pr. $18^{60}/_{61}$).

Werden von den Einnahmen und Ausgaben die Beträge der für fremde Postverwaltungen erhobenen Taxen und Nachnahmen, sowie der Vorschüsse auf Wiedererersatz mil zus. 468,254 fl. 36 kr. abgezogen, so erscheinen als wirklich laufende Einnahmen pr. $18^{61}/_{62}$ 1,358,492 fl. 57 kr. und als Ausgabe 1,098,107 fl. 45 kr., und als reine Einnahme wieder 260,385 fl. 12 kr. Hiernach sind in % der Brutto-Einnahme für den Betrieb verausgabt $85_{,8}$ und die reine Einnahme beträgt $14_{,2}$ der Brutto-Einnahmen.

Die Zahl der Poststellen beträgt nach dem Stand vom 1. Juli 1862

		gegen den Stand pr. 1. Juli 1861 mehr	weniger
108	Postämter (Poststellen mit Posthalterei)	—	—
152	Postexpeditionen (Poststellen ohne Stall)	24	—
3	Relaisposthaltereien (ohne Expedition)	—	1
55	Postablagen	14	—
318	Poststellen	38	1

also im Ganzen 37 Poststellen mehr als am 1. Juli 1861. Von diesen Poststellen sind seit der Uebernahme der Postanstalt in unmittelbare Verwaltung des Staats bis zum 1. Juli 1862 im Ganzen 194 neue Poststellen errichtet worden. Auf den 1. Juli 1862 beträgt die

Zahl der im äußern Postdienst beschäftigten Bediensteten, und zwar der eigentlichen Beamten und Vorstände der Postämter, Posterpeditoren, Postablagebesorger 315 (gegen 1. Juli 1861 + 38), Postamtsecretäre 48 (gegen pr. 1861 + 6), Postamtsassistenten 48 (pr. 1861 + 6), Postpraktikanten I. und II. Cl., incl. der im Vorbereitungsdienste verpflichteten Privatgehülfen 115 (gegen 1861 + 9), zusammen 706 (gegen 1861 + 83). Unterbedienstete und zwar im unmittelbaren Dienst der Postverwaltung 213 (gegen 1861 + 27), verpflichtete auf Kosten und Verantwortlichkeit der Postbeamten verwendete Unterbedienstete 274 (gegen 1861 + 14), Postconducteure 77 (gegen 1861 — 1). Beim Posttransport wurden nach dem Stand pr. 1. Juli 1862 verwendet Wagen und zwar in ärarischem Eigenthum 163 mit 1045 Sitzen (gegen 1861 + 20 Wagen mit 145 Sitzen) und solche, die Eigenthum der Posthaltereien und Privatfahrtenunternehmer sind, 392 mit 1818 Sitzen (gegen 1861 + 67 Wagen mit 264 Sitzen), zus. also 555 Wagen mit 2863 Sitzen (gegen 1861 + 87 Wagen mit 409 Sitzen), sodann Pferde 936 (gegen 1861 — 42); Postillone sind 297 (gegen 1861 — 15) im Dienst.

Die Zahl der Meilen, welche die Posttransporte durchlaufen, beträgt gegenwärtig auf Poststraßen täglich 1001 geogr. Meilen (gegen 1861 + 54¼ Meilen), und zwar auf Eilpost- und Postomnibuscursen 934¼ geogr. Meilen (gegen 1961 + 56½ geogr. Meilen), Carriolpostcursen 56¼ geogr. Meilen (gegen 1861 + 1½ geogr. Meilen), Botenpostcursen 10½ geogr. Meilen (gegen 1861 — ¾ Meilen), Reitpostcursen 0 (gegen 1861 — 3 Meilen), zus. 1001 geogr. Meilen (oder gegen 1861 + 54¼ Meilen); ferner auf der Eisenbahn täglich $499_{,8}$ geogr. Meilen (oder + $14_{,3}$ gegen 1861); fahrende Postämter zur unbeschränkten Spedition von Frachtpoststücken und Umspedition von Briefen $168_{,8}$ geogr. Meilen (oder + $13_{,4}$ geogr. Meilen gegen 1861), nur Umspedition von Briefen $52_{,0}$ Meilen (oder + $23_{,2}$ gegen 1861), nur Spedition von geschlossenen Briefpaketen und Fahrpoststücken $181_{,0}$ geogr. Meilen (oder — $19_{,5}$ gegen 1861), woneben außerdem theils zur Beförderung von Frachtstücken, theils zur Spedition von geschlossenen Briefpaketen Bahnzüge ohne fahrende Postämter benützt werden auf $98_{,0}$ Meilen (oder — $2_{,8}$ gegen 1861); zusammen also $499_{,8}$ geogr. Meilen (oder $14_{,3}$ geogr. Meilen mehr als pr. 1861), auf Dampfbooten täglich 43 Meilen und zwar 10 geogr. Meilen mehr als pr. 1861.

Die den statistischen Aufzeichnungen der Poststellen für das Jahr $18^{61}/_{62}$ zu entnehmenden weiteren Notizen sind in den nachstehenden Tabellen enthalten.

Zusammenstellung
des
Ergebnisses des Brief- und Fahrpost-Verkehrs, sowie der Personen-Frequenz vom Etatsjahr 1. Juli 1861—62.

	Stückzahl der					
	gewöhnlichen Briefe.		recommandirten Briefe	Briefe mit Waarenproben	Kreuzbandsendungen	portofreien Briefe
	frankirt.	unfrankirt.				
A. Briefpost-Gegenstände.						
1. Aus dem inneren eigenen Postgebiete	5,115,396	338,390	36,114	38,935	635,037	1,312,038
Zunahme *) .	491,751	2,197	1,001	4,082	106,054	111,527
2. Aus dem Vereinsgebiet . .	1,451,528	182,559	36,153	19,565	354,913	94,029
Zunahme . .	209,638	—	2,497	2,262	50,531	12,662
Abnahme . .	—	4,654	—	—	—	—
3. Aus dem Postvereinsauslande	380,536	155,571	4,901	4,134	110,643	7,813
Zunahme *) .	71,630	3,536	—	221	29,146	221
Abnahme . .	—	—	247	—	—	—
Summe ad 1, 2 und 3 . . .	6,947,460	676,520	77,168	62,634	1,100,593	1,413,980
Zunahme . .	773,019	1,079	4,251	6,565	185,731	124,510
	10,278,355 Zunahme 1,095,155.					
4. Nach dem Postvereinsauslande	100,724	91,585	1,859	858	27,105	4,225
Zunahme . .	—	—	—	—	624	442
Abnahme . .	16,562	13,949	143	351		
5. Von dem Postvereinsausland nach dem Postvereinsausland	6,422	6,604	585	130	3,510	39
Zunahme . .	4,186	2,171	520	52	1,833	39
6. Zeitungen . .	8,032,305 Gesammt-Stückzahl.					
Zunahme .	1,072,343.					

*) Zu- und Abnahme gegenüber dem Ergebnisse für das Vorjahr 1860—61.

	Ordinäre Packete.		Geld- und Werth-Sendungen.		
	Stückzahl.	Gewicht.	Stückzahl.	Gewicht.	Werth.
		Zollpfd.		Zollpfd.	fl. rhein.
B. Fahrpost-Gegenstände.					
I. Ordinäre Packete, Geld- u. Werthsendungen.					
1. Aus dem inneren eigenen Postgebiet.					
a) portopflichtig	1,017,068	4,040,101	634,465	1,302,145	60,722,519
Zunahme .	48,516	129,207	37,362	78,728	3,168,893
b) portofrei .	134,693	753,428	117,585	543,387	28,602,951
Zunahme .	1,729	—	2,691	9,646	1,435,304
Abnahme . .	—	3,692	—	—	—
2. Aus dem Postvereinsausland	7,527	25,246	28,613	72,345	4,121,897
Zunahme .	728	5,889	—	14,326	34,761
Abnahme . .	—	—	689	—	—
3. Aus dem Postvereinsgebiet .	139,724	617,084	181,116	455,702	22,275,409
Zunahme .	6,630	5,135	4,797	71,604	—
Abnahme . .	—	—	—	—	807,300
Zunahme .	57,603	236,539	44,161	174,304	4,831,658
Summe ad 1, 2 und 3 . .	1,299 012	5,435,859	961,779	2,373,579	115,722,776
	961,779	2,373.579			
	202,371	7,809,438			
und	2,860				
	2,466,022				
Zunahme . .	105,560				
4. Nach dem Postvereinsausland	17,498	75,166	15,886	46,150	2,847,416
Abnahme . .	2,743	15,483	5,278	22,308	1,767,766
5. Nach dem Postvereinsgebiet .	182,689	733,187	190,229	429,000	33,235,930
Zunahme . .	18.499	—	19,630	36,907	6,316,704
Abnahme . .	—	7,774	—	—	—
6. Transitirende Sendungen . .	23,331	75,764	33,930	73,034	4,353,102
Zunahme . .	2,830	11,817	—	—	—
Abnahme . .	—	—	4,056	7,527	3,339,297

	Nachnahmesendungen.		Baare Einzahlungen.	
	Stückzahl.	Betrag.	Stückzahl.	Betrag.
		fl. rhein.		fl. rhein.
B. Fahrpost-Gegenstände.				
II. Nachnahmesendungen u. Baareinzahlungen.				
1. Aus dem inneren eigenen Postgebiet	170,326	571,506	1,989	14,742
Zunahme	3,094	27,274	520	4,134
2. Aus dem Postvereinsausland	1,248	5,847	26	1,235
Zunahme	—	—	—	858
Abnahme	52	3,513	39	—
3. Aus dem Postvereinsgebiet	30,797	171,648	845	14,352
Zunahme	52	—	221	6,370
Abnahme	—	5,789	—	—
Summe ad 1, 2 und 3	202,371	749,001	2,860	30,329
Zunahme	3,094	17,972	702	11,362
4. Nach dem Postvereinsausland	8,410	32,162	—	—
Abnahme	1,391	14,261	91	793
5. Nach dem Postvereinsgebiet	31,837	171,849	533	4,329
Zunahme	52	4,201	182	—
Abnahme	—	—	—	65
6. Transitirende Sendungen	4,225	25,597	78	468
Zunahme	1,625	1,365	—	—
Abnahme	—	—	286	130

C. Personen-Verkehr.

Anzahl der beförderten Personen	362,360
Zunahme	30,037

Hiernach hat dem Vorjahr gegenüber eine Zunahme um 1,095,155 angekommenen Briefpostgegenständen, und von 1,072,343 einzelnen Zeitungsnummern, und 105,560 eingelaufenen Fahrpostgenständen, sowie von 30,037 Postreisenden stattgefunden. Im ganzen Königreich trifft durchschnittlich auf den 1. Juli 1862 je 1 Postanstalt auf ca. $1^1/_9$ □M. (gegen $1^1/_4$ □M. pr. 1861), auf jeden Einwohner $11,_6$ Briefe und $2,_{86}$ Fahrpoststücke je angekommen und abgegangen (gegen $10,_{28}$ Briefe und $2,_{64}$ Fahrpoststücke pr. 1861), je 1 Postreisender auf $4^3/_4$ Einw. (gegen $5^1/_2$ Einw. pr. 1861), auf jeden Einw. $4,_{66}$ aller im ganzen Jahr erschienenen einzelnen Zeitungsblätter (gegen $3,_{90}$ pr. 1861), von der ganzen Post-Einnahme pr. $18^{61}/_{62}$ per Kopf 1 fl. $3^2/_3$ kr. (gegen 1 fl. pr. 1861), von der gesammten Ausgabe $54^1/_2$ kr. (gegen 51 kr. pr. 1861), von dem Rein-Ertrag ca. $9^1/_2$ kr. (gegen 9 kr. pr. 1861).

Dabei ist noch zu bemerken, daß seit dem 1. Juli 1862 im Wege der freien Vereinbarung zwischen der Postverwaltung und den betreffenden Amtskörperschaften über die Aufhebung des Amtsbotenwesens und Entschädigung für die portofreie Beförderung der dienstlichen Sendungen innerhalb der O.A.-Bezirke mit der allmähligen Einführung einer regelmäßigen Landpostanstalt begonnen und eine solche bis jetzt gegen entsprechende Vergütung in 14 O.A.-Bezirken: nämlich in 4 im Neckarkreis (Leonberg, Eßlingen, Weinsberg, Neckarsulm), 4 im Schwarzwaldkreis (Spaichingen, Neuenbürg, Calw, Freudenstadt), 4 im Jagstkreis (Heidenheim, Aalen, Neresheim, Gerabronn) und 2 im Donaukreis (Ulm und Biberach) eingerichtet worden ist, so daß sich in diesen Oberämtern die Zahl der dortigen Poststellen, nach und von welchen zusammen 130 Landpostboten den mit Ausnahme der Sonn- und kirchlichen Festtage täglichen Landpostdienst für die betheiligten 353 Landgemeinden, zusammen 391,881 Einwohner zählend, versehen, von 74 auf 97 erhöht.

Staat, in welchen die Ausfuhr geschah.	Zollstelle, bei welcher die Ausfuhr stattfand.	Waizen.	Kernen.	Roggen.	Gerste.	Malz.	Haser.	Erbsen.	Bohnen.	Wicken.	Zusammen	Mehl.	Kleie.	Gerollt Gerste.	Zusammen.
		Centner.													
I. Baden und Baiern.	Hauptzollamt Friedrichshafen.	295	29,167	169	5197	2086	8261	—	31	8	45,214	7156^{60}	527^{74}	762^{27}	8446^{51}
II. Oesterreich.	Hauptzollamt Friedrichshafen.	21	64,993	900	6235	2186	23,341	4	—	3	97,734	159^{52}	102	500^{33}	762^{1}
III. Schweiz.	Hauptzollamt Friedrichshafen.	62,478	348,180	128	28,165	25,548	49,637 Linsen Dinkel	188 9 102	36	525	514,996	4447^{19}	9^{10}	1825^{36}	6281^{55}
	Nebenzollamt I Langenargen.	—	$15,554^{60}$	—	—	—	30^{2}	—	316^{6}	—	$15,900^{76}$	1	—	—	
	Nebenzollamt II. Fischbach.	—	50	—	—	—	83^{50}	—	—	—	133^{50}	—	—	—	—
		62,478	$363,784^{68}$	128	28,165	25,548	$49,750^{52}$ Dinkel Linsen	188 102 9	352^{6}	525	$531,030^{36}$	4447	9^{10}	1525^{36}	6281^{55}
		62,794	$457,944^{63}$	1197	39,597	29,820	$81,352^{52}$ Dinkel Linsen	192 102 9	434^{6}	536	$673,978^{76}$	$11,763^{21}$	638^{83}	3087^{92}	$15,490^{7}$
Im Jahr 1861 hat die Ausfuhr betragen											$912,918^{84}$	—	—	—	$26,216^{59}$
Somit heuer weniger											$238,940^{68}$	—	—	—	$10,726^{52}$

Geldwerth der Ausfuhrartikel.

Getreide-Gattung.	Centner.	Preis pro Ctr.		Summe.	
Weizen	62,794	7	15	455,256	30
Kernen	$457,944^{68}$	6	34	3,007,170	—
Roggen . . .	1197	5	8	6144	36
Gerste	39,597	4	40	184,786	—
Malz	29,820	8	26	251,482	—
Haber	$81,352^{52}$	3	33	288,801	21
Dinkel	102	3	49	359	18
Erbsen	192	5	32	1062	24
Linsen	9	5	21	48	9
Bohnen . . .	434^{6}	4	36	1996	24
Wiggen . . .	536	6	1	3224	56
zusammen	$673,978^{26}$			4,200,361	38
Hiezu					
Mehl	$11,763^{31}$	10	58	129,004	12
Kleie	638^{84}	3	29	2252	10
Gerollte Gerste .	3087^{92}	12	15	37,872	—
zusammen	$15,490^{7}$			169,056	22
				4,369,948	—

Wie sehr sich der Güterverkehr in der Stadt Stuttgart von Jahr zu Jahr steigert, zeigt nachstehende Vergleichung des Jahres 1861 und 1862:

Die Güteranfuhr durch gewöhnliche Fuhrleute und Boten betrug im Jahre

	1862.	1861.
	140,000 Ctr.	185,000 Ctr.
Güterabfuhr durch dieselben . . .	190,000 Ctr.	235,000 Ctr.
Güterabfuhr durch die Eisenbahn	571,100 Ctr.	478,500 Ctr.
Güteranfuhr durch dieselbe . . .	2,483,200 Ctr.	2,044,500 Ctr.

Von diesen 3,054,300 Ctr. (gegen 2,522,500 Ctr. pro 1861) werden circa ³/₄ der Stadt Stuttgart angehören. Die Zunahme des Eisenbahnverkehrs war freilich in dieser Beziehung maßgebend. Die im Jahr 1862 beim Hauptpostamt Stuttgart für das dortige Postamt angekommenen (also nicht transitirenden) Briefe und Kreuzbandsendungen beliefen sich auf 2,039,206 St. (gegen 1,711,151 St. pro 1861), die angekommenen Packete, Geld- und Werthsendungen aber bei einem Gesammtgewicht von 1,325,363 Pf. und einer Werthangabe von zus. 38,027,548 fl. auf 384,774 St. (gegen pro 1861

371,386 St., wiegend 1,279,579 Pf. und deklarirt für 37,337,365 fl.), die angekommenen Nachnahmesendungen mit zus. 69,511 fl. Nachnahme auf 14,599 St. (gegenüber von 33,566 St. im Nachnahmebetrag von 163,362 fl. pro 1861), die Fälle von erfolgten Baareinzahlungen auf 715 mit einem Einzahlungsbetrag von zus. 6032 fl. (gegen 923 mit einem Betrage von 10,816 fl.), die Zahl der von Stuttgart aus versendeten einzelnen Zeitungsnummern auf 4,773,299, die Größe der eingegangenen Personengelder und Gepäcktaxen bei 18,424 Reisenden (gegen 22,742 R. pro 1861) auf 23,263 fl. 14 kr. Die abgegangenen Briefe und Packete, welche nicht gezählt wurden, mögen ungefähr die Höhe der angekommenen erreicht haben. Der Gesammtpostverkehr Stuttgarts participirte auch heuer wieder mit circa $1/5$ an dem des ganzen Landes.

Was den Handel und Verkehr überhaupt betrifft, so lieferte das Geschäftsjahr 1862 im Ganzen ein befriedigendes Ergebniß, wenn auch die allgemeinen Verhältnisse nicht dazu angethan waren, den Unternehmungsgeist zu ermuthigen, neue Geschäfte in's Leben zu rufen und einen besonderen Aufschwung in den Verkehr zu bringen. Der Krieg in Nordamerika hatte die doppelte Wirkung, daß der Absatz dahin aufhörte und sich die Konkurrenz unter den vereinsländischen Fabrikanten, die an diesem Absatz participirten, steigerte. Diese Konkurrenz hat sich namentlich in Tuch-, Strumpfwaaren und gedruckten Zeugen für die diesseitigen Fabrikanten fühlbar gemacht. Die Baumwollkrisis hat merkwürdigerweise bis zum Schluß des Jahres den nachtheiligen Einfluß auf unsere Fabriken nicht gehabt, den sie in Sachsen, Preußen und am Rhein, von England und Frankreich nichts zu sagen, ausgeübt hat. Nicht eine einzige Spinnerei hat im Laufe des verfloßenen Jahres ihre Arbeit deßhalb einstellen müssen. Dagegen haben allerdings zwei neue Spinnereien mit 40,000 Spindeln ihren Betrieb nicht eröffnet. Auch die Baumwollweberei ging nicht in dem Maß zurück, als der hohe Preis der Garne und der nur langsam sich steigernde Preis der Gewebe hätte erwarten lassen sollen. Es ist dies offenbar ein Zeichen von der gesunden Lage der Unternehmungen. Ein Rückgang in Spinnerei und Weberei kann inzwischen nicht ausbleiben, und die Lösung einer Krisis bei wieder sinkenden Preisen des Rohstoffs ist erfahrungsgemäß mit mehr Gefahren ver-

bunden, als die Entstehung derselben bei successiv steigenden Preisen. Die Corsettfabrikation hat nach sehr kurzer Stockung ihre frühere Thätigkeit wieder erreicht, um sich, wie die übrigen Baumwollzeuge, dem wahrscheinlichen Rückgang anzuschließen, den die noch in der letzten Woche des Jahrs erfolgte Steigerung der Baumwollgewebe erfahren hat. Die Tuchmacher klagten, daß sie den hohen Preis der Wolle und Farbe nicht auf die Waaren zu bringen wußten. Die Leineweberei ging flott und wurde ausgedehnt; Gewebe aller Art waren gesucht und zahlten höhere Preise. Dasselbe gilt von den halbwollenen Stoffen. Die Maschinenwerkstätten hatten das ganze Jahr über hinreichende Beschäftigung; mehrere Anstalten dehnten ihre Einrichtungen aus und versahen sich mit eigenen kleinen Gießereien. Auch sind einige neuentstandene zu registriren. Die hauptsächlichsten Aufträge bestanden in Turbinen, Mühleneinrichtungen, landwirthschaftlichen Maschinen, Werkzeugen aller Art. — Die Fabriken von lakirten Blechwaaren, Kinderspielwaaaren, Pianofortes, Goldrahmen 2c. wußten sich für den Wegfall des amerikanischen Marktes, von dem sich die Gold- und Silberwaaren schon früher mehr und mehr zurückgezogen, anderwärts zu entschädigen. Die Lage der für den einheimischen Consum beschäftigten Klein- und Lokalgewerbe läßt nichts zu wünschen übrig. Die Baugewerbe hatten überall vollauf Beschäftigung, namentlich in der Hauptstadt, in welcher die Baulust nahezu die Grenze des Bedürfnisses überschritten zu haben scheint. Im Ganzen ist das Geschäftsjahr 1862 für die Fabrikation als ein Glücksjahr zu bezeichnen, da ihre Lage in Folge des amerikanischen Kriegs und der Baumwollkrisis eine ganz andere Gestalt angenommen haben würde, wenn nicht allerwärts eine gute Ernte in Feldfrüchten und Wein die Preise der Lebensmittel auf einem gedeihlichen Stande erhalten und der ländlichen Bevölkerung die Mittel dargeboten hätte, ihren gewohnten Bedarf an Fabrikaten einzutauschen. Namentlich kam die reiche Ernte an Kartoffeln den zahlreichen Webern auf dem Lande sehr zu Statten, deren viele im verflossenen Jahre den früheren Jahreslohn nicht verdienten und vielleicht erst im nächsten die Wirkungen des Baumwollausfalls zu empfinden bekommen werden.

Oeconomischer Zustand.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart hatte nach ihrem jüngsten Rechenschaftsberichte im Jahre 1862 sich einer Zunahme zu erfreuen, welche alle bisherigen Jahre übertrifft.

Es waren nämlich versichert:

	am 31. Dezbr 1861.		am 31. Dezbr 1862.	
	Pers.	mit fl.	Pers.	mit fl.
A. Lebensversicherungen:	3435	7,145,958.	4138	9,121,126.
B. Altersversicherungen:	1205	682,098.	1463	889,263.
C. Rentenversicherungen:	9	5472.	9	5472.
	4649	7,833,528.	5610	10,015,861.

folglich beträgt der reine Zuwachs im Jahre 1862 961 Personen mit fl. 2,182,333., während sich solcher im Jahr 1861 nur auf 728 Personen mit fl. 1,429,425. belief.

Die Sterblichkeit unter den Lebensversicherten war sehr mäßig; trotz der gesteigerten Mitgliederzahl starben nur 33 Personen mit fl. 70,825., während erwartungsgemäß $54_{,62}$ Personen mit fl. 116,473. hätten mit Tod abgehen dürfen.

Obwohl die Bank den Geschäftsbetrieb in Norddeutschland und der Schweiz organisirte und dadurch nicht unbedeutende Ausgaben hatte, so betrugen die Verwaltungskosten, incl. Agenturprovisionen gegenüber der Jahreseinnahme nur $4_{,75}$ Procent, während sich solche im Vorjahre auf $5_{,42}$ Procent stellten.

Der Abschluß zeigt einen Ueberschuß von fl. 100,235., welcher einer Dividende von 37 Procent der Jahresprämie entspricht.

Der Bankfonds hat sich von fl. 1,049,254. auf fl. 1,387,207. gehoben.

Der mit der Bank verbundene Capitalisten-Verein hat ebenfalls eine Vermehrung seiner Fonds von fl. 3,700,869. 48 kr. auf fl. 4,201,965. 4 kr. erfahren, worunter die des Reservefonds mit fl. 131,778. 14 kr. begriffen ist.

Auch die Verwaltung der allgemeinen Rentenanstalt lieferte heuer wieder ein erfreuliches Ergebniß. Es konnte nicht nur ihr Reservefonds um 56,000 fl. erhöht, sondern auch den Mitgliedern wie im vorigen Jahre neben der Rente 10 Procent Dividende vertheilt werden. Namentlich nahm auch heuer wieder die Zahl der Lebens- und Ueberlebungsversicherungen sowie die der Kapitaleinlagen, welch' letztere im Ganzen auf 300,000 fl. sich beliefen, wesentlich zu. Das Aktivvermögen der Anstalt belief sich am Jahresschlusse auf 5,468,000 fl., wovon $4^3/_4$ Millionen in Kapitalien und andern Aktivforderungen bestehen; die Rentenversicherungssumme betrug im Verwaltungsjahre 1862 über 43,000 fl., die der Sparkasseneinlagen über 4 Millionen.

Die Verwaltung des württembergischen Creditvereins lieferte auf den 31. Decbr. 1862 folgendes Ergebniß:

Rentencapitalien zu $3^1/_2$ % 1,552,517 fl. 44 kr. und zu $4^1/_2$ (jetzt 4 %) 2,896,142 fl. 10 kr., zus. 4,448,659 fl. 54 kr. (worunter als im Jahr 1862 neu ausgeliehene Capitalien 548,031 fl. 15 kr. begriffen sind). Hieraus berechnet sich der Reservefonds pro 31. Dcbr. 1862 auf 460,912 fl. 35 kr., woran anzusprechen haben die bis zu diesem Tag ausgetretenen Mitglieder 1551 fl. 19 kr., die im Verein zurückgebliebenen älteren Mitglieder (nach dem Zinsfuß von $3^1/_2$ % Dividende) 56,999 fl. 19 kr., und Zinse und Zinseszinse hieraus 38,506 fl. 31 kr., zusammen also 95,505 fl. 50 kr., und endlich allen Mitglieder zu $3^1/_2$ und 4 % seit der Ausscheidung vom Jahr 1848 363,855 fl. 26 kr., zusammen 460,912 fl. 35 kr. Dieser Vermögensüberschuß bleibt zur Sicherheit der Vereinsgläubiger im 20sten Theil der jeweiligen im Ganzen jetzt auf 4,087,400 fl. sich belaufenden Vereinsschuld, also mit 204,370 fl. als Assekuranzfonds erhalten, dagegen wird der weitere verfügbare Vermögensüberschuß von 159,485 fl. 26 kr. zur Bestreitung der Verwaltungskosten und zur Deckung der Ausfälle, soweit hiezu die laufenden Ersparnisse nicht reichen, beigezogen.

Die württembergische Privatfeuerversicherungsanstalt ist fortwährend in der Zunahme begriffen. Nach der Jahresrechnung pro 1862 betrug die Versicherungssumme am 31. Dcbr. $137,_8$ Millionen Gulden, am 31. Dcbr. 1862 aber

147,643,362 fl.; sie hat somit um 9,840,773 fl. zugenommen. Das Gesellschaftsvermögen betrug am letzten December 1862 1,820,617 fl. 5 kr. und es ergab sich so ein Ueberschuß von 183,175 fl. 30 kr. (nemlich Einnahme 536,161 fl. 40 kr., Ausgabe 523,338 fl. 26 kr., Cassenremanet 12,823 fl. 14 kr., Ausstände 14,000 fl., Activkapitalien 1,790,364 fl. Gebäudewerth 32,000 fl.) welches, soweit es nicht dem Reservefonds zufiel, als Dividende (im Betrag von 40 %) zurückgegeben werden konnte. Unter den Ausgaben befanden sich für Brandentschädigungen 94,844 fl. 9 kr. und für Unterstützung der Feuerwehren 1230 fl.

Die Transportversicherungsgesellschaft in Heilbronn hatte nach ihrem 25. Jahresbericht im Jahre 1862 eine Einnahme von 89,029 fl. 18 kr. und eine Ausgabe von 67,526 fl. 26 kr., also über Abzug einer Reservesumme von 7300 fl. für schwebende Schäden und laufende Seerisico's einen Reingewinn von 14,202 fl. 52 kr., wovon statutengemäß dem Reservefonds 20 % Reingewinn mit 2840 fl. 36 kr. zugewiesen wurden. Von dem Rest erhielt sodann jede Aktie nebst 5 fl. Zins 10 fl. Dividende, was zusammen 10,000 fl. ausmacht; die Tantièmen für die Direktion betrugen 516 fl. 51 kr. und der Uebertrag auf die neue Rechnung belief sich auf 845 fl. 25 kr. Der Reservefonds betrug am 31. Decbr. 1862 einschließlich obiger 2840 fl. 36 kr. 68,754 fl. 53 kr. und der Agioconto 10,795 fl. 57 kr., so daß der gesammte Reservefondsbetrag sich auf 79,550 fl. 50 kr. belief.

Bei den am 23. April zu Stuttgart abgehaltenen Pferdemarkt wurden 1818 Pferde, worunter namentlich viele ausländische, feil geboten (gegen 1536 pro 1861); verkauft wurden nach den amtlichen Anzeigen 348 Pferde um zusammen 120,000 fl. Der niederste Preis war 8 fl., der höchste 1700. Bei dem Verkauf der Pferde aus dem Landgestüt wurden ziemlich viele zur Zucht geeignete Thiere (eine braune Stute um 690 fl.) verkauft; bei dem Verkauf der Pferde aus den K. Privatgestüten wurden für die Stuten Preise von 200—615 fl., ja sogar 800 fl. und für Reitpferde Preise von 1000—1200 fl., ja selbst 1400 fl. erlöst.

Das Resultat der Stuttgarter Tuchmesse (18. Aug.) ergibt sich aus nachstehender Uebersicht:

	1862		1859	1860	1861
Anzahl der Verkäufer:	360	gegen	297	2341	363
Aufgelegte Stücke:	18700	„	14731	17553	13189
Verkaufte Stücke:	11000	„	10209	9556	10027

Brandfälle.

Die bedeutendsten mit einem Gesammtschaden von wenigstens 5000 fl. verbundenen Brandfälle, welche heuer vorkamen, waren folgende:

1. Zu Tuttlingen brach im Hause des Steinbrechers Martin am 12. Januar Feuer aus, das ein Haupt- und 1 Nebengebäude in Asche legte und 2 Haupt- und 1 Nebengebäude beschädigte. Der Schaden, der hiedurch 10 Familien erwuchs, betrug 3773 für Gebäulichkeiten und 2409 fl. für Mobiliar, von welch' letzterem Betrag nur 1960 fl. versichert waren. Die Entstehungsursache blieb unermittelt.

2. Am 3. März brannte es zu Oberweiler, OA. Oberndorf und zwar in den 24 Höfen. Das Wohngebäude des Schultheißen Walter brannte ab und das Nachbarhaus wurde stark beschädigt. Der Mobiliarschaden, der zu $^3/_5$ ersetzt wurde, betrug 5050 fl., der Immobiliarschaden 6,055 fl. Es liegt der Verdacht von Brandstiftung vor.

3. Am 28. März schlug der Blitz zu Frickenhausen, OA. Rottweil in das Wohnhaus des N. Rebstock, dessen Wohngebäude nebst einem Nebengebäude niederbrannte, während ein anderes stark beschädigt wurde. Der Gebäudewerth ist auf 5390 fl., der Mobiliarwerth auf 790 fl. tarirt.

4. Am 27. April brach zu Ravensburg aus unbekannter Ursache in dem Wohnhause des Fabrikanten Liebmann Feuer aus und legte dasselbe in Asche. Der Gebäudeschaden ist zu 22,173 fl. und der Mobiliarschaden, den die württemb. Versicherungsgesellschaft zu ersetzen hat, zu 12,000 fl. tarirt.

5. Zu Brochenzell, OA. Tettnang, brach am 2. Mai in dem Hause des Bauern Baum Feuer aus und legte 3 Hauptgebäude in Asche und beschädigte ein weiteres Wohngebäude. Der

Schaden an Gebäuden berechnet sich auf 5480 fl. und der an Mobiliar (zu $^{3}/_{8}$ versichert) auf 5500 fl. Es wird Brandstiftung vermuthet.

6. Zu Utzmemmingen, OA. Neresheim, brach am 4. Mai aus unbekannter Ursache Feuer aus, legte 9 Haupt- und 1 Nebengebäude in Asche und beschädigte 7 weitere Gebäude. Der Mobiliarschaden ist zu 3725 fl. und der Gebäudeschaden zu 6379 fl. angeschlagen.

7. Zu Klitzistobel, OA. Ravensburg, zerstörte das im Hause der Wittwe Zindele ausgebrochene Feuer am 13. Mai 1 Haupt- und 1 Nebengebäude. Der Immobiliarverlust ist zu 3800 fl., der am Mobiliar zu 2248 fl. angeschlagen.

8. Am 16. Mai brach zu Bühlerthann, OA. Ellwangen, Feuer aus. Das Wohngebäude des Conditors Weber und dessen Nachbarhaus wurden zerstört und ein weiteres Hauptgebäude stark beschädigt. Der Mobiliarschaden ist zu 5124 fl. und der Schaden an Gebäuden (wovon $^{4}/_{5}$ versichert war) zu 1919 fl. taxirt. Es liegt der Verdacht der Feuerverwahrlosung vor.

9. Am 20. Mai brach zu Königseggwald, OA. Saulgau, aus unbekannter Ursache Feuer aus. Es wurde das Wohnhaus des Grafen Königsegg-Aulendorf stark beschädigt. Der Gebäudeschaden ist zu 4376 fl., der an Mobilien (die übrigens versichert waren) zu 1900 fl. angeschlagen.

10. Am 12. Mai brach zu Mezingen in dem Wohnhaus des Tuchfabrikanten Müller Feuer aus, das Hauptgebäude und ein Nebengebäude wurden stark beschädigt. Der Schaden an Gebäuden ist zu 8057 fl. und der an Mobilien, die übrigens versichert waren, zu 3033 fl. taxirt.

11. Am 27. Juni brach zu Ballmertshofen, OA. Neresheim, in dem Hause des Anton Frech Feuer aus. Es wurden 2 Haupt- und 2 Nebengebäude zerstört und 1 Nebengebäude beschädigt. Der Schaden an Gebäuden ist zu 4071 fl., der an Mobilien zu 3800 fl. angeschlagen.

12. Am 6. Juli brach zu Ingersheim, OA. Crailsheim, in dem Hause des M. Hammer durch die Unvorsichtigkeit eines mit Zündhölzchen spielenden Kindes Feuer aus. Es verbrannten 3 Haupt- und 6 Nebengebäude und beschädigt wurden

2 Hauptgebäude. Der Schaden an Gebäuden betrug 6750 fl. und der am Mobiliar 6400 fl.

13. Am 18. Juli brach zu Laubach, OA. Aalen, aus unbekannter Ursache in dem Hause des M. Mühleisen Feuer aus. Ein Hauptgebäude und 1 Nebengebäude wurden zerstört. Der Schaden an Gebäuden berechnet sich auf 4520 fl. und der an Mobilien auf 2500 fl.

14. Am 18. Juli brach in dem Hause des Kaufmanns Kotter in Stuttgart Feuer aus, welches zwei Haupt- und 5 Nebengebäude beschädigte. Der Schaden an Gebäuden beträgt 5802 fl., der an Mobilien, die übrigens vollständig versichert waren, 7435 fl. Die Entstehung des Brandes hat wohl ihren Grund in der Selbstentzündung von Kräutern.

15. Am 28. Juli brannten zu Herlazhofen, OA. Leutkirch, 1 Haupt- und 1 Nebengebäude ab und 1 weiteres Hauptgebäude wurde beschädigt. Der Blitz hatte in das Wohnhaus des Franz Brauchle geschlagen. Der Gebäudeverlust ist zu 2510 fl. und der Mobiliarverlust auf 4010 fl. taxirt.

16. Ebenso schlug der Blitz am 8. August in dem Hause des M. Hinterhofer zu Reute, OA. Waldsee, ein, zerstörte dieses Wohngebäude und 2 Nebengebäude und beschädigte ein weiteres Hauptgebäude, so daß der Immobiliarschaden auf 3870 fl. und der Mobiliarverlust auf 6000 fl. sich beläuft.

17. Am 21. September brach, veranlaßt durch ein mit Zündhölzchen spielendes Kind, zu Böckingen, OA. Heilbronn, in der Wohnung des M. Mößner Feuer aus, welches ein Haupt- und 2 Nebengebäude zerstörte und 3 Haupt- und 2 Nebengebäude beschädigte, so daß der Schaden an Gebäuden sich auf 4474 fl. und der an Mobiliar sich auf 5327 fl. belief.

18. Zu Waldsee brannten am 29. Septbr. das Wohngebäude des A. Blödt und dessen Nachbarhaus ab, was einen Gebäudeschaden von 4480 fl., und einen Mobilienverlust von 17000 fl. zur Folge hatte. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden.

19. Am 29. Okt. brach in der Mühle des Chr. Goll zu Herrlingen, OA. Blaubeuren aus unbekannter Ursache Feuer aus, welches 1 Hauptgebäude zerstörte und 1 Haupt- und ein

Nebengebäude beschädigte. Der Schaden an Gebäuden ist auf 8229 fl., der an Mobilien auf 4500 fl. tarirt.

20. Zu Ohrnberg, OA. Oehringen, brach am 7. November aus unbekannter Ursache in der Scheune des Gutspächters Veit Feuer aus und verursachte einen Gebäudeschaden von 3981 fl. und einen Mobiliarverlust von 9848 fl., welch' letzterer übrigens von der württemb. Versicherungsgesellschaft ersetzt wird.

21. Am 27. Dez. brach, wahrscheinlich in Folge von Brandstiftung, in der Behausung des J. Nus in Giengen, OA. Geißlingen, Feuer aus, welches ein Hauptgebäude zerstörte und ein Haupt- und ein Nebengebäude beschädigte. Der Schaden an Gebäuden beläuft sich auf 5879 fl. und der am Mobiliar auf 6600 fl.

22. Am 31. Dezember brach aus unbekannter Ursache in dem Wohnhause des A. Thum in Ulm Feuer aus. Der Schaden an Gebäuden war unbedeutend, der an Mobilien ist auf 11247 fl. tarirt.

Im Ganzen wurden heuer bei 207 Feuersbrünsten 87 Haupt- und 72 Nebengebäude zerstört und 150 Haupt- und 81 Nebengebäude beschädigt. Der Gebäudeschaden wurde zu 227,178 fl. und der Mobiliarschaden auf 239,907 fl. tarirt.

Von obigen Brandfällen wurden erwiesenermaßen oder vermuthlich 33 durch Baugebrechen, 40 durch Feuerverwahrlosung, 26 durch Brandstiftung, 24 durch Blitz und 5 durch zufällige Umstände verursacht, bei 79 Brandfällen aber konnte die Entstehungsursache nicht ermittelt werden.

Die Kunst- und Alterthumsdenkmäler Württembergs,

beschrieben von dem Conservator, Professor Haßler.

II. Lieferung.

(Vgl. das Vorwort zur I. Lieferung, Württemberg. Jahrbücher 1859, II. Heft, S. 22 ff.)

Oberamt Reutlingen.

Reutlingen.

I. Die Hauptkirche.

A. ist eine Marienkirche. Das Wichtigste aus ihrer vielfach interessanten Baugeschichte, für deren ausführliche Darstellung mit den nöthigen Belegen wir auf das Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine 1862. Nr. 11. Seite 94 ff. verweisen, ist Folgendes:

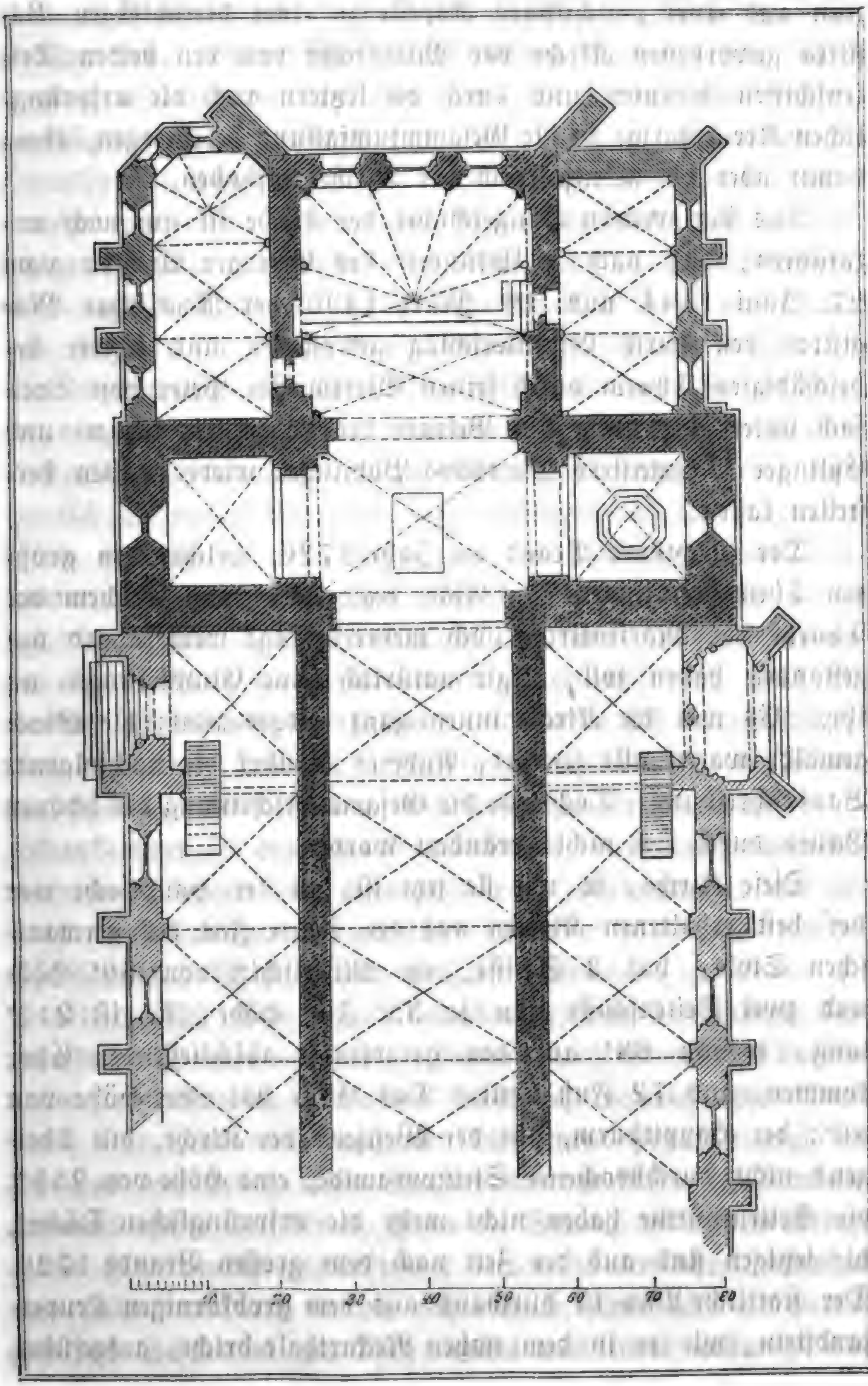
Nach den Nachrichten der alten Chroniken, welche übrigens alle auf den Crusius, wie dieser auf das Chronikon Hirsaugiense des Trithemius zurückgehen, gelobten die Bürger Reutlingens im Jahre 1247, als Heinrich VII., genannt Raspo oder der Pfaffenkönig, die Stadt belagerte, im Falle eines für sie siegreichen Ausganges des Kampfes unserer lieben Frau eine Kapelle zu bauen, wie sie dann auch diesen Vorsatz sofort zur Ausführung zu bringen begannen, indem sie der zu bauenden Kapelle die Länge des von dem Feinde zurückgelassenen Sturmbocks oder Mauerbrechers von 126′ zu geben beabsichtigten und ihn förmlich in die Kirche einbauten, so daß sie in viel späterer Zeit — und dieß ist eine Thatsache — im Jahr 1517 auf das Verlangen Kaiser Maximilians I. dieses jetzt leider nicht mehr vorhandene Kriegsinstrument nur dadurch aus der Kirche zu bringen wußten, daß sie ein in

seinen Spuren noch heute sichtbares Loch in die östliche Chormauer brachen, weil es zu lang war, um in der Kirche selbst umgedreht zu werden. Die beabsichtigte Kapelle, welche übrigens in Folge des eigenthümlichen Gelübdes mit dem Sturmbock in für eine Kapelle großartigen Dimensionen angelegt werden mußte, wie dieß denn auch der Erfolg zeigte, konnte nach bekannten Thatsachen der deutschen und insbesondere schwäbischen Kunstgeschichte für jene Zeit nur in spätromanischen oder in den Formen des sogenannten Uebergangstyls ausgeführt werden. So geschah es auch. Dafür sprechen noch heute die in den vier Ecken des Chors befindlichen romanischen Säulenbündel, dafür sprechen die aus der Vierung in die Seitenschiffe führenden romanischen Rundbögen, dafür sprechen ferner ein Paar z. B. an dem südlichen Seitenthurme jetzt als bloßes Material verwendeten von einem romanischen Bauwerke herrührenden Skulpturen romanischen Styls, ohne Zweifel Theile des romanischen Frieses der ursprünglichen Kirche. Am Entscheidendsten aber sprechen dafür die nach ihrem ganzen Charakter genau dieser Periode des spät-romanischen oder Uebergangsstyl entsprechenden Wandmalereien der an die Südseite des Chors angebauten ursprünglichen Trisch- oder Trist, d. h. Schatzkammer und Sakristei, von welcher unten in der Baubeschreibung weiter die Rede sein wird. Denn diese auch urkundlich als die alte Sakristei bezeichnete Räumlichkeit setzt nothwendig eine alte Kirche, in welcher jedenfalls schon Gottesdienst gehalten wurde, voraus. Da nun aber die Kirche, wie sie jetzt ist, diese nicht sein kann, vielmehr mit Ausnahme der eben bezeichneten romanischen Ueberreste vollkommen der Blüthezeit des germanischen Styls angehört; da ferner notorisch in konsequenter Durchführung dieses Styls nirgends in Schwaben vor dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts d. h. vor dem Jahr 1275 gebaut wurde; da weiter eine gleichfalls unten anzuführende Inschrift der alten Sakristei, deren Schriftcharakter auf die erste Hälfte oder Mitte des 14. Jahrhunderts hinweist, von Gemälden spricht, unter welchen nicht die der Sakristei gemeint sein können, sondern — wie durch den Gegensatz der Bezeichnungen Sacristia und Basilica klar wird —

nur solche, mit welchen der damalige Vicepleban Werner, d. h. der Stellvertreter des Stadtpfarrers der Reutlinger Kirche, und stellvertretende Aufseher dieser Sakristei die Wände der Hauptkirche — der Basilica — selbst hatte ausschmücken lassen, zu welchem Range sie schon in den ersten Jahrzehenden des 14. Jahrhunderts erhoben worden sein muß, nach einer Urkunde vom Jahr 1302 neben oder anstatt der ursprünglichen Pfarrkirche zu Sankt Peter in den Weiden; da endlich der Bau der ganzen Kirche bis zu ihrer Vollendung einschließlich des Hauptthurmes 96 Jahre dauerte, also, von 1247 an gerechnet, uns auf das Jahr 1343 führt: so muß die Kirche ihre jetzige Gestalt des streng gothischen Styls zwischen 1275 und 1343, oder im Mittel um das Jahr 1300 erhalten haben, d. h. die ursprünglich im spät-romanischen oder Uebergangsstyl angelegte und jedenfalls bis zu einem schon bedeutend vorgerückten Punkte fortgeführte Mariencapelle muß um das Jahr 1300 zur Pfarrkirche im gothischen Styl umgebaut, beziehungsweise erweitert worden sein.

Das beiliegende Bild gibt die ursprüngliche Gestalt der Kirche, wie sie höchst wahrscheinlich war, beziehungsweise das Verhältniß der erweiterten Kirche, wie sie ist, zu der alten im Grundrisse abgesehen von der Westseite und dem Thurme, mit Andeutung der verschiedenen Bauperioden durch die verschiedenen Grade der Schraffirung. Die dunkel schraffirte Parthie zeigt in Kreuzesform die Mariencapelle, eine Form, zu deren Annahme nicht bloß die Allgemeinheit dieser Form für kirchliche Gebäude jeder Art von einiger Ausdehnung während jener Zeit, sondern insbesondere die Rundbogen berechtigen und selbst nöthigen, welche von der Vierung in die jetzigen Seitenschiffe führen und ursprünglich den Uebergang vom Langhaus in die Kreuzesarme bildeten. Das Chor muß seine jetzige Größe ursprünglich schon gehabt haben, was aus den in den Ecken desselben noch befindlichen durch schwarze Punkte bezeichneten Pfeilerbündeln hervorgeht. Schwächer schraffirt gehalten sind die an den Chor nördlich und südlich angebauten Räume, die Sakristei und eine Kapelle, beide nach Styl und Zeit dem ursprünglichen Bau sich unmittelbar anschließend.

Die Marienkirche
zu Reutlingen.



Die am schwächsten schrafsirte Parthie zeigt die jetzigen Umfassungsmauern der Seitenschiffe, also mittelbar des Ganzen, denn mit ihrer Errichtung mußten die alten Umfassungsmauern fallen und an ihre Stelle die Pfeiler treten, welche in der nun aus einer einschiffigen Kapelle zu einer dreischiffigen Basilika gewordenen Kirche das Mittelschiff von den beiden Seitenschiffen trennten und durch die letztern auch die ursprünglichen Kreuzesarme in die Gesammtumfassung hereinzogen, ebendamit aber die Kreuzesform der Kirche aufhoben.

Aus der weitern Baugeschichte der Kirche ist nur noch anzuführen, daß nach 2 Urkunden des Eßlinger Archivs vom 27. Juni 1494 und 19. März 1496 der Reutlinger Magistrat den durch Gewitterschlag getroffenen und schwer beschädigten Thurm durch seinen Werkmeister Peter von Breisach unter Zuziehung und Beirath des berühmten Ulmer- und Eßlinger Baumeisters Matthäus Böblinger wieder hatten herstellen lassen.

Der furchtbare Brand im Jahr 1726, welcher den größten Theil Reutlingens in Asche legte und nach welchem der Thurm der Marienkirche noch mehrere Tage weißglühend dagestanden haben soll, zeigte natürlich seine Einwirkungen an ihr. Es war die Kirche innen ganz ausgebrannt; die Glasgemälde waren alle zerstört; Anderes berührt die nachfolgende Baubeschreibung. Doch war die Gesammterscheinung des schönen Baues durch ihn nicht verändert worden.

Diese Kirche, so wie sie jetzt ist, in der Hauptsache eine der best erhaltenen Kirchen aus der besten Zeit des germanischen Styls, hat 3 Schiffe, ein Mittelschiff von 68′ Höhe und zwei Seitenschiffe von je 35′ Fuß Höhe; sie ist 213′ lang, wovon 63′ auf den geradlinigt abschließenden Chor kommen, und 72 Fuß breit. Das Chor hat eine Höhe von 80′; der Hauptthurm, auf der Westseite der Kirche, mit übrigens nicht durchbrochener Steinpyramide, eine Höhe von 255′; die Seitenthürme haben nicht mehr die ursprünglichen Dächer, die jetzigen sind aus der Zeit nach dem großen Brande 1726. Der stattliche Bau ist durchaus aus dem grobkörnigen Keupersandstein, wie er in dem nahen Neckarthale bricht, aufgeführt,

außen ohne Verputz; im Innern ist der alte Verputz im Jahr 1847 stylgemäß wieder hergestellt worden. Die Hauptfront im Westen hat 3 Eingänge, die Nord- und Südseite je 2, alle im Spitzbogen, die 3 größern Portale mit Säulen, unter ihnen das Hauptportal auch mit Bildwerk geschmückt. Die Fenster von verschiedener Größe haben durchaus die Spitzbogenform und mit Ausnahme der zwei Unterfenster der Nebenthürme das alte Maaßwerk. Die Lisenen, auf welche die Hauptfaçade angelegt ist, sind in ihrem obern Theile ausgebrochen und die Galerie über dem Mittelportal ist in ihrer jetzigen Gestalt erst aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Der vordere Theil des Chors erhebt sich 3′ über den Boden des Schiffs, der hohe Chor weitere 3′, zusammen also 6′. Die Pfeiler, welche das Mittelschiff von den Seitenschiffen trennen, wurden nach der Zerstörung im großen Brande ihrer Cannelirung entkleidet und zu Achtecken abgeschafft, was noch deutlich an den Halb- und Viertelsäulchen oberhalb der Kapitäle zu erkennen ist, welche in ihrer jetzigen Gestalt ganz unmotivirt erscheinen. Die Gewölbe der Seitenschiffe waren bei dem großen Brande eingestürzt, wurden aus Noth, wegen des Ausweichens der Seitenmauern, theilweise von Holz mit starkem Mörtelauftrag hergestellt und haben sich merkwürdigerweise bis heute bewährt. In der an die Südseite des Chors angebauten ursprünglichen Sakristei oder Trischkammer d. h. Schatzkammer (s. oben die Baugeschichte), welche mißbräuchlich, wahrscheinlich seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, als der kunstreiche Taufstein unmittelbar vor ihr angebracht wurde, Taufkapelle heißt, sind vom größten Interesse.

B. 1. Die ihre Wände bedeckenden, vor 20 Jahren aufgedeckten und unter verständiger Leitung durch Professor Eberlin restaurirten Fresken. An der Westwand nämlich, zum Theil durch eine später eingebrochene Thür unten zerstört, zeigt sich Christus am Kreuz, über Christus an den Ecken des Kreuzesstammes rechts der Mond, links die Sonne, neben dem Kreuze rechts steht ein Kriegsknecht mit dem mittelalterlichen Judenhut und sticht den Herrn in die rechte Seite, links gibt ein andrer ihm den Schwamm mit Essig; rechts und links weiter je eine

image
not
available

chen Schriftband deutlich zeigt, auf diese Weise die Geschichte der Heiligen abschließend. Links von dem ursprünglich in der Mitte der Ostwand befindlichen, später zugemauerten und nun eine Nische bildenden Fenster, folgen in ganzen Figuren Maria Magdalena, Katharina und Margaretha; sodann auf der Südwand die Heiligen: Martinus, Nikolaus, Conradus, Augustinus, Cosmus (sic!), Damianus, bei diesen beiden letztern auf Spruchzetteln die Inschrift: cratis. (sic!) accipite. cratis. date. sanate. egros. a. lancuoribus. In der durch das Zumauern des östlichen Fensters aber gebildeten Nische befindet sich eine viel jüngere, wohl erst dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts angehörige Malerei, Christus am Kreuze mit der heilg. Katharina rechts und der h. Barbara links. Im Halbkreis über den Bildern der Ostwand steht in alter Schrift:

Wernerus. Viceplebān.(us) t.(templi) Ruteling.(ensis)
proqurator. istius. Sacristie. †
Vt brevi d | Werner.(us) nomen. hab
icam | ebat.
istam basil | qui. depingi. faci
Et. non. huc. intret. nisi. pro. se. quilipet. oret. †

2. Der Taufstein, ein Monolith, beim größern Südportale unmittelbar vor der sogenannten Taufkapelle mit der Jahreszahl 1498, ein Achteck bildend und auf demselben die sieben Sakramente und die Taufe Christi durch Johannes darstellend, unter diesen Darstellungen symbolisch-satyrische Anspielungen durch Thiere, z. B. unter der letzten Oelung ein Hündchen, das sich kratzt. Abbildung bei Heideloff, O. d. M. A. Heft 3 Pl. 7. Von dem ausgezeichneten Meister dieses reichen Kunstwerks ist

3. ohne Zweifel das nicht minder bedeutende h. Grab, jetzt links vom nördlichen Eingang der Westfaçade befindlich, aber offenbar vor dem Eingang in die alte Kapelle, jetzige Sakristei auf der Nordseite des Chors symmetrisch gerade gegenüber von dem Taufstein gehörig. Es ist unter Aufsicht vom Bauinspector Rupp durch Bildhauer Macholt verständig restaurirt worden. Heideloff gibt in O. d. M. A. Heft 16 Pl. 1, d. e. ein Paar Consolen desselben.

Andere Abbildungen aus der Marienkirche s. in der Formlehre von Laib u. Schwarz. Taf. VII u. VIII.

II. A. Die Nikolaikapelle, der Stadt gehörig, aber zeitweilig dem katholischen Cultus überlassen und nach einer Inschrift außerhalb an der östlichen Ecke: „Anno Domini M. C. C. C. L. VIII. incepta est hec capella in honore Sancti Nicolai et in die S. Urbani. pape“ gleichfalls der Mitte des 14. Jahrhunderts angehörig, mag man nun diese Inschrift auf die Grundsteinlegung oder, richtiger, auf die Einweihung der Kirche beziehen, hat

B. eine gute Holzsculptur aus dem 15. Jahrhundert, den h. Nikolaus darstellend.

III. Die Katharinenkirche, vor dem Thore auf dem Gottesacker, hat

B. noch eine Anzahl von Grabmonumenten, flach in den Boden eingelegt, mit halb erhabenen und mit eingravirten Bildern. Sie gehören wohl alle der alten Familie von Spiegel an und gehen mitunter bis ins 14. Jahrhundert zurück, ihre Inschriften sind aber fast durchaus nicht mehr zu lesen. S. übrigens: Gayler, historische Denkwürdigkeiten von Reutlingen. I. Th. S. 53.

IV. Sonstiges.

A. Obwohl die Stadt in Folge des Brandes im Jahr 1726, der sie fast ganz verzehrte, wenig ältere Gebäude mehr besitzt, so verläugnet sie doch, auch abgesehen von der weithin sichtbaren Pyramide ihrer Marienkirche und ungeachtet der neuen Straßen und zahlreichen mitunter stattlichen neueren theils öffentlichen theils Privat-Gebäude den Charakter der mittelalterlichen Reichsstadt keineswegs, was sie hauptsächlich den zum Theil noch erhaltenen Thürmen, dem Mettmanns-Thor-Thurm, dem Gartenthor-Thurm, den beiden am Zeughaus, dem am obern Graben und dem Pulverthurm verdankt.

B. 1. Außer dem Ciborium mit dem künstlich gearbeiteten Gitter und dem segnenden Christus befindet sich in der sogenannten Taufkapelle auch ein altes Pult (Holzsculptur) von gothischem Charakter.

2. Von Brunnensäulen sind zu bemerken die auf dem

Markte mit dem Bilde Maximilians II., die bei der Nikolaikirche mit Schildhaltern des Stadtwappens und der Brunnen an der Linde von 1544, interessant durch seine baldachinartige Construction, welche das letzte Ausathmen der schon mit zahlreichen Elementen der Renaissance versetzten Gothik zeigt, er hat als Steinmetzzeichen: 

3. Das sogenannte Wahrzeichen der Stadt an der Heiliggeistkirche oder dem Spital auf dem Markte. Es ist auf einem Steine, der wohl ursprünglich anderwärts seinen Platz hatte und hier nur als Baumaterial oder der Curiosität wegen verwendet wurde, eine Figur dargestellt, deren Obertheil einen Widder- oder Bockskopf zeigt und welche unten in Vogelfüße ausläuft. Diese Figur faßt zwei andere, rechts einen Mann, links ein Weib, beide in germanischem Costüm. Offenbar soll es der Teufel sein, der Mann und Frau in den Krallen hat. Weniger klar, ja nicht einmal sicher, ob zum obern Theil ursprünglich gehörig, ist die Schrift, welche man unter dieser Darstellung sieht: MARCVS (Ein Marsbild hier zu finden ist lächerlich.)

4. Im Garten des Bauinspectors Rupp befindet sich ein scheibenförmiger Stein, auf der einen Seite einen behelmten Kopf (der Helm von römischem Charakter), auf der andern die Sonne mit Strahlen zeigend. Er scheint auf einem Votivstein so aufgesetzt gewesen zu sein, daß er von beiden Seiten sichtbar war. Sollte es vielleicht auf den Mithrasdienst Bezug haben? Früher diente der Stein als Basis eines Pfostens in einem benachbarten Hause.

5. In demselben Besitze, sowie auch bei dem frühern Pfarrer und Abgeordneten Dr. Bantlin, befinden sich unter einer Anzahl von Gemälden neuerer Schulen auch einige zum Theil werthvolle oberdeutsche Bilder aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

C. 1. In dem in der Marienkirche befindlichen neu geordneten aber in Folge des großen Brandes und später der Verbringung einer großen Anzahl von Urkunden in das Staatsarchiv zu Stuttgart sehr unvollständigen und keine auf dem Kirchenbau unmittelbar bezügliche Urkunden mehr enthaltenden

Archive werden außerdem noch verschiedene vom frühern katholischen Cultus herrührende Paramente, als Meßgewänder u. dgl. aufbewahrt. Auch besitzt die Kirche zahlreiche und werthvolle kirchliche Gefäße, namentlich ein Paar Kelche aus dem 15. Jahrhundert, an welchen jedoch die Füße sichtlich neu hergestellt sind. Die silbernenen Taufbecken mit getriebener Arbeit sind ohnehin neuern Ursprungs.

2. In dem gegenwärtigen Oberamtei-Gebäude schöne Fliese.

Achalm.

A. Die alte Stammburg der Grafen von Achalm, in deren Schloßhof man durch die Trümmer des ehemaligen Burgthors eintritt. Auch sonst finden sich noch Ueberreste der auf den Felsen aufgeführten Schloßmauern und ein noch gut erhaltener massiver viereckiger Thurm, auf welchen man über eine hölzerne Treppe gelangt, beherrscht weithin die Aussicht. Gleich diesem im Besitz der Krone befindlichen Punkte zeigt auch die

Alte Burg,

B. ein auf der der Achalm entgegengesetzten Seite liegendes Eigenthum der Stadt Reutlingen, noch Ruinen alter Bauten.

Bezingen.

A. Nach dem Baustyl der Thürme gehört die Kirche dem Schluß des 15. Jahrhunderts an, ist aber jetzt ohne allen ausgesprochenen Charakter. Auf jene Zeit weist auch die Jahrszahl 1499 über dem Eingang auf der Südseite der Kirche, wo sich auch ein Malteserkreuz auf einem Schilde befindet, welches die Einwohner für das alte Wappen des Ortes ausgeben.

B. Der Taufstein ist zum Einstellen der Täuflinge geeignet; die Füllungen der zopfigen Kanzel zeigen die vier abendländischen Kirchenväter in germanischer, obwohl geringer Malerei, vielleicht von einem ehemaligen Altar oder einer ältern Kanzel herrührend.

C. 1. Die Kirche besitzt einen silbernen und vergoldeten schönen Abendmahlskelch aus dem 15. Jahrhundert, an dessen

sechseckigem Fuße sich zuerst die Buchstaben maria, dann unter diesen i h e c v s befinden.

2. Im Pfarrhofe befindet sich noch ein sogenannter Freistein von roher Arbeit und unbequemem Sitze, welcher zu der Reutlinger Freistädte in der Art gehört haben soll, daß, wer diesen Stein am Pfarrhause noch erreichte, auf 24 Stunden gerettet war.

Bronnweiler.

A. Daß diese Marienkirche ursprünglich ein romanischer Bau sei, zeigt ein auf der Südseite noch vorhandenes kleineres romanisches Fenster. Während die Fenster der Nordseite jetzt alle vermauert sind, hat die Südseite ihre jetzigen germanischen Fenster ohne Zweifel bei dem Neubau des Chors, welcher sechsseitig aus dem Zeheneck abschließt, im Jahre 1415 erhalten; zufolge

B. 1. einer Inschrift über dem Eingang zur Wendeltreppe des Thurms und unter dem Spiegel'schen Wappen, welche also lautet: anno domini M.CCCC.XV. an dem dritten tag des manetz abrellen leit heinrich spiegel den ersten stain an dem thore.

2. Im Chore befinden sich noch 3 Holzsculpturen, lebensgroße weibliche Figuren, von einem und demselben Meister, vortrefflich gearbeitet, jetzt aber elendiglich überweißelt. Sie rühren wahrscheinlich von einer Gruppe um einen Crucifixus her, welcher jetzt, sehr verdorben und verstümmelt, oben im Thurme aufbewahrt wird.

3. Ein großer achteckiger, übrigens schmuckloser Taufstein ist auf das Einstellen der Täuflinge berechnet. Einige vor demselben liegende Grabsteine sind jüngern Ursprungs und ohne Bedeutung.

4. Ein in der Sakristei befindlicher großer alter Kasten hat ursprüngliche Malerei. Auch die Nordwand des Kirchenschiffes zeigt unter dicker Tünche noch Spuren von alter Malerei. Dagegen ist die jetzige Bemalung der Decke aus dem Jahre 1856 und nicht sehr glücklich. Am Chorgestühl findet

sich alte Flachschnitzerei, jetzt meist blau überstrichen. Die Gurtträger des Chorgewölbes bilden abenteuerliche Fratzen.

C. 1. Die in den Thurm führende Thür hat altes starkes Eisenbeschläg.

2. Im Pfarrhause finden sich schöne Fliese.

Eningen.

A. Das Chor der durchaus unschönen Kirche ist germanisch und wohl älter als das Jahr 1528, welches sich auf einem Eckstein der Kirche angegeben findet.

B. An der neuen Straße nach Reutlingen befindet sich ein im Versinken begriffenes Steinkreuz. — Bei dem Bau des Schulhauses im Jahre 1819 wurde 20′ tief im Schlamm das Kapitäl eines Pfeilers gefunden, das wohl einer früheren Kirche angehörte und viereckig auf einer Seite das Schweißtuch, auf der andern die Dornenkrone, auf der dritten die drei Kreuze, auf der vierten den Kelch in roher Arbeit erhaben zeigt. Der Stein befindet sich jetzt im Pfarrgarten.

Erpfingen.

A. Wie das Pfarrhaus auf und an Schloßruinen erbaut ist, so zeigt auch der Schloßberg noch Ruinen, welche jetzt mit einigen Morgen Grund und Boden Eigenthum S. Erlaucht des Herrn Grafen Wilhelm von Württemberg sind.

B. Ueber dem Eingang in die Kirche befindet sich ein Brustbild, welches den Kirchenpatron, den heiligen Naborus (?) vorstellen soll. In der That ist auch ein Lehengut vorhanden, welches das Naborusleben heißt.

C. In der bekannten Erpfinger (Karls=) Höhle fanden sich außer Menschen= und Thierknochen auch Scherben und Kohlen, Waffen und Schmucksachen vor. Die letztern sind in das Antiken=Cabinet nach Tübingen gebracht worden.

Genkingen.

A. Noch wohl erhaltene Gemäuerüberreste der alten Burg. Nachgrabungen, welche vor etwa 20 Jahren dort veranstaltet

wurden, führten Helme, Harnische und Gefäße in den Besitz des Oberförsters Grafen von Mandelsloh.

Großengstingen.

C. In der sogenannten Haid finden sich alte Grabhügel, von welchen mehrere durch S. Erlaucht Graf Wilhelm von Württemberg untersucht wurden.

Gomaringen.

A. Das ehemals befestigte Schloß ist jetzt theilweise zur Pfarrwohnung eingerichtet.

Honau mit Lichtenstein.

A. 1. Auf schroffem, freistehendem Felsen über dem Dorfe auf den Grundmauern der alten Burg Lichtenstein in mittelalterlichem Style die neue Burg erbaut, deren Beschreibung sammt der der reichen Sammlung von Kunst- und Alterthumsdenkmalen der mannigfachsten Art, insbesondere von Gräberfunden, aus der kundigen Feder des erlauchten Erbauers und Besitzers, des Herrn Grafen Wilhelm von Württemberg selbst zu gewärtigen ist.

2. Etwa 5 Minuten davon entfernt Spuren einer ältern Burg, gleichfalls auf einem in das Echazthal vorspringenden Felsen; wahrscheinlich stand hier schon zur Römerzeit eine Warte.

Ohmenhausen.

B. In der für die Einwohnerzahl des Ortes viel zu kleinen und in kürzester Zeit einen Neubau nöthig machenden Kirche steht auf der Empore ein Altaraufsatz mit Flügelthüren. Die Holzsculpturen sind jetzt nicht mehr in der gehörigen Ordnung darin aufgestellt und müßten folgendermaßen geordnet sein: in der Mitte Maria mit dem Christuskinde, rechts der h. Andreas und die h. Dorothea, links der h. Nikolaus und die h. Margaretha. Das sehr gute aber leider vielfach verdorbene Schnitzwerk dürfte dem Ende des 15. oder lieber dem Anfange des 16. Jahrhunderts angehören; wenigstens weisen

die Costüme der beiden weiblichen Heiligen eher auf die letztere Periode.

Pfullingen.

I. A. Das von Herzog Christoph auf der Stelle des alten Wohnsitzes der Herren von Remmp im Jahr 1563 im Renaissancestyl erbaute Schloß ist jetzt im Privatbesitz und beherbergt eine Irrenanstalt.

II. A. Die Pfarrkirche zum h. Martin ist, wenigstens was das Chor betrifft, der Mitte des 15. Jahrhunderts angehörig, wie die Jahrszahl 1461 im Gewölbe desselben zeigt. Auch die Chorfenster sind alt, die des Schiffes dagegen, obwohl spitzbogig, ein modernes Machwerk. Das Untergeschoß des Thurmes im Westen bildet eine geschlossene Halle und zugleich das Geläuthaus.

B. 1. Der im Uebrigen einfache Taufstein gehört noch der romanischen Periode an und ist zum Einstellen der Täuflinge eingerichtet. Ueber der innern Sakristeithür das Bild des h. Martin in Stein.

2. Am Chorgestühl finden sich Flachschnitzereien.

3. Neben verschiedenen werthlosen Malereien hauptsächlich aus dem 17. Jahrhundert ist eine alte von einem frühern Altar herrührende jetzt an der Orgel angebrachte Predella zu erwähnen, Christus in der Mitte der 12 Apostel darstellend und nicht eben glücklich restaurirt.

C. 1. Die Thüren der Thurmhalle und der Sakristei haben altes Eisenbeschläg.

2. Der Bodenbeleg des Chors hat alte Fliese.

III. A. Von dem alten Frauenkloster zur h. Cäcilia, dessen Räumlichkeiten, soweit sie noch vorhanden sind, sich im Privatbesitz befinden und dessen Zwecken entsprechend umgewandelt wurden, ist nur noch zu erwähnen das sogenannte Sprachgitter mit seinem Kleeblattbogen und seinen schönen frühgothischen Formen.

IV. Sonstiges.

C. 1. Südlich von der Stadt am untern Theile der En=

ten-See-Güter finden sich im Tuffsand alte Reihengräber mit den gewöhnlichen Grabfunden der Merovingerzeit.

2. Andere Gräberfunde wurden vor etwa 25 Jahren bei der Erbauung der Laiblinschen Papierfabrik gemacht, welche auf die Römerzeit zurückweisen, wie ja das Bodenstück eines Gefäßes aus terra sigillata den Namen „Primitivus“ zeigte. Ein Steinrelief übrigens, welches auch dort gefunden worden sein soll und in der Fabrik aufbewahrt wird, einen Mann mit Hammer neben einem Ambos darstellt und deshalb für einen Vulkan gehalten werden wollte, ist nichts anderes, als eine Figur aus dem vorigen Jahrhundert, einen Grobschmied in kurzen Lederhosen vorstellend, und wahrscheinlich seiner Zeit das Geschäftszeichen einer Schmiedewerkstätte.

Unterhausen.

A. mit den Ruinen der alten Burg Stahleck.

Wannweil.

A. Wenn man sich der spätgothischen, im Innern durch schlechte Malereien jetzt elend überschmierten Kirche von Westen nähert, so muß der Charakter dieser Giebelseite nothwendig auffallen, da sie mit ihren Lisenen lebhaft an romanische Motive erinnert. In der That finden sich auch im Erdgeschoß des unmittelbar an diese Wand anstoßenden Thurmes noch 2 romanische Kapitäle und Rundbogen, so daß es fast scheint, es sei die jetzige Westwand der gothischen Kirche ursprünglich die Ostwand der früheren romanischen Kirche gewesen. Jedenfalls sind hier die Ueberreste einer romanischen Kirche unverkennbar.

B. 1. In der Kirche neben dem Altar eine Wandnische mit gothischer Steinsculptur und der Jahrszahl 1488, ohne Zweifel als Sakramenthäuschen dienend; das dabei auf einem Wappenschildchen befindliche Monogramm  zeigt den Grundtypus des Böblingerschen Familien-Monogramms. — Der Taufstein hat ähnliche Ornamente und stimmt zu denen der Chorfenster.

2. Außerdem befinden sich in der Kirche 3 Holzsculpturen, Maria mit dem Jesuskinde, Johannes der Täufer und der h. Nikolaus, gleichfalls dem Ende des 15. oder dem Anfange des 16. Jahrhunderts angehörig; sehr verdorben.

3. Auf dem Boden der Kirche hie und da noch interessante Fliese.

Willmandingen.

B. In der Kirche finden sich an einigen Stühlen, die wohl alle vom Chor herrühren, Flachschnitzereien mit dunklem Grunde und verschiedenen ursprünglich colorirten Wappen. Ein Paar davon sind abgebildet bei Heideloff O. d. M. A. Heft XVII, i, g.

Oberamt Tübingen.

Tübingen.

I. A. Ueber das Schloß, dessen Neubau über den Resten der alten Burg Hohen Tübingen schon unter der österreichischen Herrschaft des Erzherzogs Ferdinand begonnen, dann von dem in sein Stammland heimgekehrten Herzog Ulrich im Styl der Renaissance vorzugsweise betrieben, von Herzog Christoph fortgesetzt und von Herzog Friedrich mit dem Schmucke des schönen Thorbogens geschlossen wurde, welcher, leider sehr beschädigt und einer Restauration ebenso würdig als bedürftig, das Württembergische Wappen mit zwei Wächtern in der Wehrtracht des 16. Jahrhunderts und mannigfachen Emblemen zeigt, ist im Einzelnen zu vergleichen die Geschichte und Beschreibung der Stadt Tübingen von M. Eifert und Dr. Klüpfel, Tübingen 1849, 1. Abthlg. S. 240 ff., auf welches Werk in Betreff Tübingens und seiner nächsten Umgebung verweisend hiemit bemerkt wird, daß in der nachfolgenden Darstellung nur von dem eigenthümlichen Standpunkte des K. Conservatoriums aus vervollständigend oder nach abweichender Auffassung berichtigend verfahren sei.

C. 1. Auf der Universitätsbibliothek im Schlosse findet sich

in einer Handschrift medicinischen Inhalts in 4° (bezeichnet M. C. 30) auf den innern Seiten des Einbands vorne und hinten je ein Schrotblatt eingeklebt, hinten der h. Antonius; vorne der h. Rochus. Das Ms. wurde nach einer ursprünglichen Notiz des Vorsetzblattes im Jahre 1439 geschenkt, und da anzunehmen ist, daß die Blätter ursprünglich in den offenbar alten Band eingeklebt wurden, so ist die Notiz für die Kunstgeschichte wichtig. Sie lautet: hunc librum legavit dominus Conradus Hager, Canonicus in Ehingen stipendio de Fromtenhausen ser. in anno dmm. 39.

2. Die Prachtthüre, welche sich bei Heideloff O. d. M. A. Heft VII, Bl. 6 findet, existirt, jetzt wenigstens, nicht mehr, wenn sie überhaupt irgend einmal anders als in der Einbildungskraft des geistreichen aber nicht immer zuverlässigen Zeichners existirte.

II. Stiftskirche.

A. An der Stelle der gegenwärtigen in spätgothischen Style erbauten Hauptkirche der Stadt zu unserer lieben Frauen und des heiligen Ritters St. Georg standen in früherer Zeit nach einander zwei andere ohne Zweifel kleinere Kirchen. Wäre so Etwas nicht schon an sich wahrscheinlich, so ist es hier entschieden erwiesen durch Einen Stein, der an der südwestlichen Ecke der Kirche eingemauert auf der südlichen Seite einen romanischen Löwen, auf der westlichen einen romanischen Greif zeigt, und darüber in gothischer Minuskel die Worte: der stain lit (liegt) an der dritten Kirche vf diser hofstatt., zum deutlichen Beweise, daß man am Ende des 15. Jahrhunderts, als man diese Inschrift über den Stein setzte, sich wohl bewußt war, daß derselbe schon bei zwei vorangehenden Kirchenbauten verwendet gewesen sei. Von einer solchen frühern romanischen Kirche rühren denn auch manche außen an der Kirche zum Theil verkehrt eingemauerte und nur als Baumaterial benutzte Steine mit romanischen Formen, offenbar Fragmente eines ehemaligen romanischen Rundbogenfrieses. Ja, auch im Innern der Kirche, im fünften Gewölbjoch, findet sich ein solches Rundbogenfries-Fragment, und gleichfalls auf romanische Zeit und Ursprung dürften die in der Vorhalle des untern

Nordportals am Thüreingang gleichfalls als Wächter angebrachten greifenartige Thiere zu beziehen sein. Da es sich hier übrigens um bloße unvollständige und aus ihrer ursprünglichen Ordnung herausgerissene Ueberreste handelt, so kann selbstverständlich von einer, an und für sich schon schwierigen, Deutung ihrer Symbolik gar nicht die Rede sein. Der Bau der Kirche in ihrer jetzigen Gestalt wurde zufolge der Inschrift am Ostpfeiler des Chors: anno dmm 1470 iar am 28 tag des merczen ward der erst stain gelegt an disem Kor unter der Regierung des Grafen Eberhard im Bart begonnen und wie die Inschriften, welche sich nach einander an der Süd-, Nord- und Westseite des Schiffes und Thurmes finden, im Jahre 1483 im Hauptbau an sich fertig, so daß am St. Urbanstag des letztern Jahres der Grund zum Thurmbau gelegt wurde. Während der Bau von Außen betrachtet von der Chorseite aus noch etwas sehr Bedeutendes erwarten läßt, wie es auch diese Zeit der Abblüthe des germanischen Styls anderwärts noch vielfach hervorbrachte, werden jedoch diese Erwartungen in der Richtung gegen Westen fast von Schritt zu Schritt sowohl in constructiver als dekorativer, in extensiver und intensiver Beziehung weniger befriedigt, so sehr, daß der unvollendete Thurm mit seinem nothdürftigen Abschluß den Eindruck des Neckischen macht und im Innern die Doppel-Pfeilerreihe der auf 3 Schiffe angelegten Kirche die Gewölbe, für welche die Gurtträger und Anfänge überall auch an den Seiten vorhanden sind, ungern vermissen läßt. Die einspringenden Pfeiler der Seitenschiffe bildeten kapellenartige Räume und ein interessanter Lettner trennt die eigentliche Kirche von dem schöngewölbten Chor, welches, wie jene für den Gottesdienst der Gemeinde, zunächst für den Gebrauch der Mitglieder des von Sindelfingen hieher verlegten St. Martinsstiftes bestimmt war. Den Bau leitete der Wiesensteiger Steinmetz Hans Augstein Dreuer, ohne Zweifel derselbe, dessen Name sich an dem dem Jahre 1495 angehörigen Taufsteine durch d r e i sich kreuzende A e h r e n (ein sog. redendes Wappen in der spielenden Weise jener Zeit: D r e i A e h r = Dreier) auf einem Wappenschildchen angedeutet findet und dessen Gestalt in dem den Fuß der

Kanzel, welche offenbar von demselben Meister gefertigt ist, haltenden Manne abgebildet ist. Die flache Decke, mit welcher sich die Kirche wahrscheinlich in Folge des Schwindens der nöthigen Mittel statt der beabsichtigten Gewölbe begnügen mußte, hat dieselbe Form, wie die der gleichen Zeit angehörige Dorfkirche im benachbarten Weilheim, übrigens sehr schöne Rosetten, namentlich in der Mitte eine von großen Dimensionen, Maria mit dem Christuskinde darstellend. Die Fenster der Kirche haben im Maßwerk zum Theil menschliche Figuren, wie man dieß in kirchlichen Gebäuden dieser Periode auch anderwärts z. B. in den Chorfenstern der Blaubeurer Klosterkirche findet. Das Maßwerk eines der Fenster auf der Nordseite besteht in dem Bild eines auf das Rad geflochtenen Mannes. Dieses sogenannte „Tübinger Wahrzeichen" stellt jedoch nichts anderes dar als das Martyrium des heiligen Georg *), des einen Kirchenpatrons, ist übrigens zugleich ein Beweis, wie schnell sich unter der Herrschaft des Protestantismus die Kenntniß der ursprünglichen kirchlichen Heiligen-Legende verlor oder, vielleicht auch im zufälligen Zusammentreffen mit irgend einer geschichtlichen Thatsache, eine absichtliche Umbildung erfuhr. Denn die an dieses sog. Wahrzeichen sich knüpfende Erzählung, welche in neuerer Zeit eine schöne Bearbeitung in der Form der historischen Novelle erfahren hat, findet sich schon bei Crusius.

B. 1. Von demselben Meister, wie der Taufstein, welcher an seinem obern Rande die Jahrszahl 1495 zeigt, ist, wie schon bemerkt, die Kanzel, deren Treppenfuß der Steinmetzmeister hält. Ursprünglich an einem andern Orte, nämlich an der Nordseite des Choreingangs stehend, ist sie fünfseitig aus dem Achteck construirt und zeigt in ihren Füllungen in der Mitte Maria mit dem Christuskinde, rechts und links die vier abendländischen Kirchenväter. Der jetzige Schalldeckel der Kanzel ge-

*) Genau wie hier im Maßwerk des Fensters ist dieses Martyrium in einem Miniaturgemälde (große Initiale) einer ursprünglich im Kloster Weißenau, jetzt im Besitze des Herrn Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen befindlichen Prachthandschrift des 11. oder 12. Jahrhunderts abgebildet.

hört der Zopfzeit an; dagegen ist die über demselben sich erhebende Pyramide alt und gehört ursprünglich zur Kanzel.

2. Im Chor der Kirche befinden sich 13 Apostelbilder (einschließlich Paulus) auf Figuren- (z. B. Engels-) Consolen an den Halbsäulen, aus welchen die Gurten des schönen Gewölbes aufsteigen, unter Baldachinen; etwas kurze Gestalten, aber doch sehr schöne Steinmetzenarbeit.

3. Das frühere Chorgestühl mit nicht übler Schnitzarbeit der Ranken- und Blumenornamente an den Backen und Füllungen, auf den Rippen und an den Knäufen steht jetzt großentheils an der Westwand des Mittelschiffs der Kirche; die dazugehörigen Brustbilder (Figuren) stehen und liegen im Chor selbst mehr oder minder beschädigt. Theile sind bei Heideloff O. d. M. A. Heft 3, Bl. 5, f und Bl. 6, a—c abgebildet.

4. Das mittlere der gemalten Chorfenster, welche vor etwa 15 Jahren durch Pfordt in Reutlingen befriedigend restaurirt wurden, stellt die Abstammung von David mit der Geschichte der h. Elisabeth, der Mutter des Täufers, bis zur Geburt Jesu dar und unten Eberhard im Bart mit seiner Gemahlin Barbara Gonzaga von Mantua, eine Darstellung, welche sich auch in zwei weitern Fenstern wiederholt und auch dadurch auffällig ist, daß Eberhard hier, gleichwie in seinem Betstuhl im Chor der Amanduskirche zu Urach jugendlich-unbärtig erscheint. Von sämmtlichen Glasgemälden des Chors geht keines über die spätgothische Periode hinauf, wie Architektur und Kostüme beweisen; die erstere und auch sonst die ganze Behandlung, namentlich in den Seitenfenstern, erinnert lebhaft an den berühmten Glasmaler Hans Wild von Ulm, welcher um dieselbe Zeit blühte.

5. An der linken Seite der Chorwand ist ein großes, figurenreiches, altdeutsches Gemälde aufgehängt, dessen Mittelbild die Kreuzigung, der rechte Flügel die Kreuzschleppung (mit dem Schweißtuch), der linke Flügel die Kreuzabnahme (Pietas) zeigt. Auf den Außenseiten ist die Oelbergscene abgebildet. Das Ganze ist das Werk eines oberdeutschen Meisters, nach Kostümen und dem in Renaissance spielenden Rankenornament aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Der auf dem Schrift-

zettel des römischen Hauptmanns zwischen den Worten: vere . . . . filius dei erat iste hineingekritzelte oder gesudelte Name: Laz. Berth 1574 hängt selbstverständlich mit dem Bilde gar nicht zusammen und kann nicht, wie man vermuthete, der Name des Meisters seyn.

6. Zu den den Boden des Chors jetzt bedeckenden zum Theil prachtvollen und durchweg im Renaissancestyl meist schön ausgeführten Grabmonumenten gab Herzog Christoph Anlaß; sie sind, soweit sie Württembergische Fürsten betreffen, folgende:

a) Herzog Eberhard im Bart, welcher von seiner ursprünglichen Begräbnißstätte auf dem Einsiedel hieher gebracht wurde; b) Ulrich der dritte Herzog und c) seine Gemahlin Sabina; d) Ludwig der Aeltere † 1450, Graf von Württemberg und e) seine 1482 † Gemahlin Melchthilde, Pfalzgräfin vom Rhein, Eberhards Mutter, diese beiden aus der Karthause Güterstein hieher gebracht; f) Anna, die Tochter Ulrichs und Sabinas, Christophs Schwester, welcher ihr das Grabmal 1554 errichten ließ; g) Herzog Christoph selbst und h) seine Gemahlin Anna Maria von Brandenburg; i) der 1568 † Herzog Eberhard, Christophs Sohn; k) Ludwig, Herzog von Württemberg, dessen reich verziertes Grabmal auf hohem Lager 1593 errichtet wurde und, jetzt vielfach beschädigt, einer Restauration ebenso würdig als bedürftig wäre; l) seine Gemahlin Dorothea Ursula, eine geb. Markgräfin von Baden; m) die 1575 † Fürstin Eva Christina, Gräfin von Württemberg, eine Tochter Georgs von Württembergs und der Landgräfin Barbara von Hessen. Außerdem: n) das Grabmal des designirten Bischofs von Halberstadt, Rudolph, Herzog von Braunschweig und Lüneburg; o) Johann Georg, Herzog von Schleswig-Holstein; p) Anton Heinrich, Graf von Oldenburg. Von den an der Mauer befestigten Monumenten fürstlicher Personen bemerken wir nur noch das von Georg Otto, Pfalzgraf bei Rhein. Auch der letzte Graf von Tübingen hat hier seine Ruhestätte gefunden.

8. Auch in den Vorhallen und in der Kirche selbst, sowie an den Außenwänden derselben, besonders der Südseite, befindet sich eine Menge von Grabmonumenten vom 16. Jahrhundert an bis in die neuere Zeit von höherem oder geringerem Kunst-

werth, von größerer oder geringerer historischer Bedeutung. Die Monumente a—f sind wohl von demselben Meister oder doch unter der Leitung eines und desselben Meisters gefertigt; vielleicht auch noch die nächst folgenden zwei. Uebrigens ist dieser Meister sowenig wie der oder die der übrigen Monumente bekannt.

C. 1. Eine mit starkem Eisenbeschläg versehene alte Thür, in welcher

2. ein alter gothischer Kelch aus dem 15. Jahrhundert mit den Worten: Maria und Jhesus und vier schöne Kelche vom Jahr 1602, Renaissance-Arbeit mit Anklängen an die Gothik aufbewahrt werden. An zweien derselben sind jedoch nur noch die Füße ursprünglich.

3. Ebendaselbst findet sich ein Opferbecken von Messingblech mit dem Einhorn.

III. A. Die Spital- (Johannis-) Kirche, ein Bau aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, zeigt außer ein paar Halbrundbogenfenstern des von der ursprünglichen romanischen Kirche herrührenden Schiffes auch noch zerstreut einige als Baumaterial verwendete Steine mit romanischen Formen desselben Ursprungs und jetzt zusammenhanglos.

IV. Sonstiges. A und C. Im Pfleghofe (Bebenhäuser Hof) findet sich außer einem an der Westwand unter einer Wimperge befindlichen Marienbild eine alte Thüre, deren Schloßblech bei Heideloff O. d. M. A. Heft 3, Bl 5, a abgebildet ist (nicht Bl. 5, b, wie es fälschlich bezeichnet wurde).

Bebenhausen.

Außer den frühern Schriften über dieses höchst interessante Kloster, welche dasselbe theils in historischer Beziehung behandeln, wie die Arbeit von C. Pfaff (in den Württ. Jahrbüchern 1846, 2tes Heft; vgl. Württ. Jahrbücher 1841, 1tes Heft, S. 206) und den vielfachen Mittheilungen von Dr. Schmid (in der Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen 1853), theils in künstlerisch-antiquarischer, wie J. G. Graff (Darstellung des Klosters Bebenhausen in 11 Kupfertafeln, Tübingen 1828, Fol.) und C. Klunzinger (artistische Beschreibung der Abtei

Bebenhausen, Stuttgart 1852) ist hier vor Allem zu verweisen auf die vortreffliche Arbeit von Dr. H. Leibnitz, in der 6. Lieferung der Kunst des Mittelalters in Schwaben, Stuttgart 1858, mit 4 Tafeln in 4° und einem Supplementheft mit 6 Tafeln in Folio, eine Arbeit, welche bei ihrer Ausführlichkeit, Gründlichkeit und Anschaulichkeit jedes ohnehin hier durch die Raumbeschränkung verbotene tiefere Eingehen unmöglich macht. Nur einige kurze nachträgliche Bemerkungen mögen Platz finden.

B. 1. Außer dem großen Wandgemälde im Winterrefectorium, welches leider sehr beschädigt ist, finden sich noch ein paar andere Gemälde vor, eine Kreuzabnahme und Christus unter den Jüngern, jenes auf Holz, dieses auf Leinwand, beide gleichfalls sehr schadhaft. Das geschichtlich interessanteste jedoch, ein Temperabild aus dem 14. Jahrhundert, Maria auf dem Thron, dessen Stufen symbolische Löwen umgeben, welches auffallend an eine ähnliche Darstellung in Steinsculptur am Straßburger Münster erinnert, hat leider durch Mißgeschick bei der Restauration sehr gelitten.

2. In einem Nebengebäude der Abtei, welches jetzt in Privatbesitz ist, finden sich in einer durch eine in den ursprünglich höhern Raum eingezogene Decke entstandenen über dieser Decke befindlichen niedern Lokalität, welche nur in der gebücktesten Stellung betreten werden kann, Wandgemälde, Heiligen-Brustbilder in Ranken- und Blumen-Ornamenten darstellend, ihrem Charakter nach dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts angehörig, aber noch so frisch, als ob der Maler den Pinsel gestern erst weggelegt hätte.

C. 1. Ueber das Wappen der Abtei, wie es sich noch über dem Thüreingang eines zum ehemaligen Bebenhäuser Klosterhof gehörigen Gebäudes bei Lustnau befindet, und, sofern es den geschachteten Schrägbalken enthält, das Wappen der Mutterkirche zu Zisterz und zugleich das gemeinsame Wappen der Töchter-Abteien ist, vgl. Dr. Euler im Archiv für Frankfurts Geschichte. Neue Folge, II. Band, S. 240.

2. Kein schwäbisches Kloster, vielleicht überhaupt keines, ist so reich an zum Theil sehr alten Fliesen von der größten

Mannigfaltigkeit und Schönheit, als eben Bebenhausen. Ich habe eine Anzahl davon, aber nur die bei Weitem kleinere, veröffentlicht in meiner Schrift: Schwäbische Fliese. Ulm 1862. 4°. Die Ziegelbrennerei überhaupt und die Fabrikation solcher figurirter Thonplatten muß hier, wie auch aus den Ziegelböden der benachbarten Kirchen und sonstiger größerer Gebäude hervorgeht, von jeher sehr umfang- und einflußreich gewesen seyn und hat sich wohl bis in die neuere Zeit erhalten. Wenigstens fand ich noch Boden-Thonplatten mit Inschriften wie: „Alles mit Bedacht laß nicht außer Acht" und Namen, wie: „Hanß Jörg Finkhenbeiner, Ziegeller zu Bebhausen", beides in Charakteren des 17.—18. Jahrhunderts.

Gnibel und Rübgarten.

In dem unbedeutenden Kirchlein des letztern dieser beiden kirchlich zusammengehörigen Orte, dessen Gutsherrschaft die Gräflich Dillen'sche Familie ist, befindet sich dem Eingange gegenüber an der Wand befestigt ein von dem früheren Altare herrührender Aufsatz, 4' hoch und 4' breit, mit zwei Flügelthüren, auf deren Außenseiten die Verkündigung gemalt ist, die Innenseite der Flügel zeigt die h. Barbara und die heil. Ottilia, der Schrein selbst in der Mitte Maria mit dem Christuskinde und rechts und links St. Wendelin und St. Jakob, dieß Alles 3' hohe polychrome Holzsculpturen gleich der Malerei von mittelmäßiger Arbeit. Unten steht der Name des Meisters: HANS SYRER MALER und die Jahrszahl 1519 gibt zugleich die Entstehungszeit des Werkes an. Der Meister ist ohne Zweifel identisch mit dem Reutlinger Maler Hans Syrer, welcher im Jahr 1513 mit der Bemalung des Gewölbes der Marienkirche zu Reutlingen beschäftigt war. S. Gayler, historische Denkwürdigkeiten von Reutlingen. II. S. 292 f.

Kilchberg.

I. A. In der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Kirche, von welcher übrigens nur noch das Chorgewölbe und das des linken Kreuzschiffs, dessen Gurtträger von männlichen

Köpfen ausgehen und neben welchem der Thurm steht, dem ursprünglichen Bau angehört, befinden sich

B. 1. an der Wand der Orgelempore im Chor die Reste eines alten Hochaltars: Maria mit dem Christuskind, rechts der h. Georg, links der h. Martin; unten die Schrift: In dem Jar als man zalt von der Geburt Christi MCCCCVIII jar.

2. Ueber dem Bogen des linken Kreuzschiffes ein kolossaler Crucifixus von byzantinischem (romanischem) Charakter, die Füße noch neben einander gestellt, vortrefflich im Ausdruck.

3. In dem linken Querschiff ein Tessin'sches Grabmonument, auf welchem ein im Ganzen noch gut erhaltener heil. Georg zu Pferd mit dem Drachen, in Alabaster: eine sehr schöne Arbeit aus dem Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts.

II. In der aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammenden Kapelle des der freiherrlich von Tessin'schen Familie gehörigen Schlosses befindet sich noch

B. 1. ein ausgezeichnetes, im Ganzen auch noch ziemlich gut erhaltenes polychromes Schnitzwerk: die Krönung der Maria. Es ist dieß die Füllung des Altarschreins, dessen auf den Flügeln befindliche und mit der Abel'schen Sammlung nun in den Besitz des Staates gekommene Gemälde von B. Zeitblom herrühren, wie noch die über der Altarstaffel zu lesenden Worte zeigen: bartolome zeytblom maler zu Ulm.

Ebenso befindet sich hier noch ein gleichaltriger Altarflügel mit dem knieenden Bilde eines Ehinger, wahrscheinlich des berühmten Georg Ehinger, dessen Familie seiner Zeit Kilchberg gehörte; ferner auf Leinwand die mitunter sehr beschädigten Bilder der Fürsten, welchen Georg Ehinger gedient hatte.

2. Die fast erloschenen Wandmalereien sind Bilder der Apostel mit Spruchbändern, auf welchen das symbolum apostolicum steht.

Kirchentellinsfurth mit Einsiedel.

A. Die ihre dem Anfang des 16. Jahrhunderts angehörige Entstehung nur noch durch einige im Spitzbogen gehaltene Eingänge und Fenster mit Maßwerk beurkundende Kirche hat

B. einen spätgothischen Taufstein vom Jahre 1528.

C. Auf der Markung der jetzigen Domäne Einsiedel, ursprünglich ein Jagdschloß Eberhards I., dann von ihm 1492 in ein Chorherrnstift zum blauen Mönchshause verwandelt, wurden im Jahr 1859 in einem irdenen Topfe 864 römische Münzen aus den ersten Zeiten der christlichen Aera gefunden. Sie kamen in die Staatssammlung.

Kusterdingen.

A. Die spätgothische Kirche ist im Jahr 1506 begonnen worden laut der Inschrift über dem Eingang an der Giebelseite: 1506 uff den 22. tag des Aprellen ist gelegt der stain. In dem gleichzeitig nach der Weise dieser Spätzeit der Gothik mit Zweigen und Vögeln, Sonnenstrahlen und Feuerflammen, Blumenkelchen und Früchten bemalten Chore zeigt ein Gewölbschlußstein Maria mit dem Christuskinde, ein zweiter die h. Ottilia, sodann östlich an der Kreuzung der Gewölbgurten den h. Michael mit der Wage, daneben das Württembergische Wappen und auf einem Wappenschildchen ein Steinmetzzeichen:

Die mit der Erbauung der Kirche gleichzeitige Holzdecke des Schiffes gehört zu den schönsten dieser Art. Die Bänder der Casetten sind gemalte Flachschnitzereien; die Casetten selbst sind gleichfalls bemalt mit niedlichen Rosetten.

Die Kirchthürme dieser Gegend zeigen eine häufig wiederkehrende Eigenthümlichkeit, z. B. in Wannweil, Walddorf und a. O. Auf dem den eigentlichen Körper des Thurms bildenden Viereck ist nämlich ein hohes pyramidales Dach von Holzwerk mit glasirten Ziegeln ganz unvermittelt aufgesetzt.

Die Kirche hat

B. 1 einen spätgothischen Taufstein;

2. einen Chorstuhl (einzelnen Sitz), dessen schöne Krönung noch die ursprüngliche Bemalung zeigt, während unterhalb, sowie auch an andern Theilen der Kirche, z. B. der sogenannten neuen Sakristei (einem gewöhnlichen Gitterstuhl), an der Kanzel u. s. f. spätere, geschmacklose Malerei sich findet.

3. zwei Opferbecken von Messing, das eine einen Römer-

kopf (des Renaissance-Styls) mit: Marcus Tullius Cicero; das andere den h. Georg zu Pferd, den Lindwurm tödtend! mit der geretteten Heiligen auf der einen Seite, auf der andern Seite Kaiser und Kaiserin zum Fenster herausschauend, darstellend. Das erste hat auf dem Rande den Augsburger Pyr; das andere ein ähnliches Zeichen und ist zuverlässig vom gleichen Beckenschläger, obwohl der Styl der Zeichnung hier älter, nämlich gothisch ist, also die alte Form auch später noch gebraucht wurde. Einen unumstößlichen Beweis hiefür liefert die auf dem letztern eigens eingravirte Schrift: Johannes Hipp Schultes von Kufterdingen 1647 hatt daß Böcken in die Kirch gestifft von wegen Seines Kindes.

4. Als Opferstock am südlichen Eingang der Kirche steht ein römischer Votivstein, welcher unter einem einfachen Ornament folgende Buchstaben enthält: I. O. M. | E,IVNo | REGSC | IVN | PA | ERN E | PROCL | L. L. M. d. h. Jovi Optimo Maximo et Junoni Reginae Sacrum Junius Paternus et Proclus lubentes libentes merito.

Mähringen.

B. Auf dem Kirchenboden ist ein Palmesel mit dem Christusbild aufbewahrt. Holzsculptur.

Oferdingen.

B. Die Kirche mit noch germanischen Chorfenstern und Schallöffnung am Thurm hat einen alten tiefen Taufstein zum Einstellen der Täuflinge.

Pliezhausen.

A. Die ältere Kirche hat einen spätgermanischen Umbau erfahren. Zwei Portale, westlich und südlich, haben sich kreuzende Stäbe im Spitzbogenstyl, ebenso zum Theil die Fenster, deren Maßwerk jedoch ausgebrochen ist. Die Kirche ist 1778 abermals verändert worden. Ohne Zweifel hatte sie ursprünglich einen gewölbten Chor, denn ehemalige Gurtträger sind an dem jetzt geradlinigen Ostabschluß als Träger des Gebälks der Orgelempore verwendet. Der spätgothischen Restauration der

Kirche gehören ohne Zweifel auch zwei Medaillons an, welche jetzt auf der Südseite über der ganz neu angebauten Sakristei eingemauert sind, ein Dreipaß, darstellend Maria mit dem Christuskind und ein Abt (wahrscheinlich von Schaffhausen, welches hier zehentberechtigt war). Links vom Westeingang ein merkwürdiger, romanischer Kopf, ebendaselbst Ueberbleibsel romanischer Friese oder Wasserschläge, von der ältern Kirche herrührend.

B. 1. Der Taufstein der Kirche ist alt und tief, zum Einstellen der Täuflinge.

2. Am Westeingang der Kirche eine Steinsculptur, nackte Figur liegend, schon dem Crusius bekannt, wohl römischen Ursprungs, für ein Merkurrelief gehalten (s. Württ. Jahrbücher Jahrg. 1835, S. 115), übrigens kaum mehr erkenntlich. Der Kopf sieht aus, wie wenn er Hörner hätte.

C. In den 2′ 6″ starken alten Grundmauern des Pfarrhauses Oeffnungen gleich Schießscharten; wenn sie je zu diesem Zwecke dienen sollten, so müssen sie älter seyn, als die gegenüberliegende auch ältere Kirche, weil sie ihren Zweck sonst nicht hätten erfüllen können.

Rommelsbach.

C. Nach den Akten des Antiken-Kabinets in Tübingen sind die im Jahre 1825 auf der Ortsmarkung erhobenen interessanten Funde aus Römer Gräbern mit den Bebenhauser Funden vermengt worden. Da also nur unsichere Prämissen gegeben sind, so läßt sich nichts mit Sicherheit schließen. Nur die zum Goldschmuck gehörigen Ringe und einige Bronceringe können mit Entschiedenheit dem Rommelsbacher Funde vindicirt werden. Die 8 Goldringe bildeten ohne Zweifel einen zusammengehörigen (Hals-?) Schmuck, sind sehr schön, aber fabrikmäßig gearbeitet und bestimmt römischen Ursprungs.

Schwerzloch.

Eine zu Tübingen gehörige, jetzt im Privatbesitz befindliche Parzelle mit

A. einer ursprünglich romanischen Kirche. Auf der Süd-

seite ist der Fries (Masken, Thiere, Pflanzen) noch ziemlich gut erhalten. In diesem Halbbogenfries spielt Reinecke Fuchs eine Rolle (die Gans, das flache Gefäß u. s. f.) ganz wie in den berühmten Gewölbschluß-Medaillons zu Lübeck. S. auch Otte, Handbuch der Kunstarchäologie S. 286.

Bei dem jetzigen modernen Eingange der Südseite sind ein Paar Ungeheuer romanischen Charakters horizontal liegend, ein geflügelter Menschenkopf aber (mit assyrischen Reminiscenzen) vertikal, dagegen ein den Fries des Langhauses unterbrechendes lindwurmartiges Ungeheuer wieder horizontal eingemauert. Alle diese letztgenannten Figuren rühren offenbar vom alten Portal der Westseite her, dessen frühere Stelle noch wohl zu erkennen ist. Aber eben deßhalb ist bei der Unvollständigkeit und der Aufhebung der ursprünglichen Ordnung dieser Bilder jeder an und für sich schwierige Versuch einer Deutung ihrer Symbolik vergeblich. Abbildungen s. Württ. Jahrb. 1838, I.

Das Chor hat noch die frühromanischen Kapitäle, welche die Gurten eines Kreuzgewölbes tragen. Das Ganze des Chors ist jetzt durch eine eingezogene Decke in zwei Theile getrennt, übrigens das Alte schonend. Auch am Chor zieht sich außen der einfache romanische Fries fort, ebenso, jedoch zum Theil zerstört, auf der Nordseite. Die Westseite dagegen ist durchaus neueres Gemäuer mit Ausnahme des Sockels, an dessen Unterbrechung man eben die Stelle des frühern Hauptportals wahrnehmen kann.

Walddorf.

A. Die Kirche ist spätgermanisch. Dafür spricht der westliche Eingang und das Maßwerk einiger Spitzbogenfenster. Das Chor ist nicht mehr vorhanden, wahrscheinlich in Folge einer Erweiterung in der Richtung nach Osten, wo die Kirche jetzt rechtwinklig abschließt. Der jetzige Thurm der Kirche, abgesehen von dem in Holzwerk aufgesetzten Glockenhaus und dem pyramidalen Dache (s. oben bei Kusterdingen), ein Sandsteinbau im gleichseitigen Viereck von großen sauber gehauenen Quadern und einer Mauerdicke von $6\frac{1}{2}'$, war wohl ursprünglich ein

Wartthurm. Denn der jetzige durch denselben in die Kirche führende Haupteingang wurde erst im Jahr 1700 durchgebrochen, während der Thurm früher nur einen Eingang auf seiner nördlichen Seite in einer Höhe von 24′ hatte, durch welchen man in einen gewölbten 21′ hohen Raum kommt, der wieder vermittelst einer eisernen Fallthür in der Mitte desselben auf die ehemalige Plattform führte. Die Kirche selbst hat ein bretternes und gegypstes Tonnengewölbe.

B. Die Kirche hat

1) einen kelchartigen, zum Einstellen der Täuflinge geeigneten, vielleicht noch romanischen Taufstein;

2) ein Paar, wahrscheinlich von dem früheren Chor herrührende Stühle mit spätgermanischer Flachschnitzerei, wahrscheinlich durch jüngere Malerei überschmiert.

C. Ein spätgermanischer Kelch von vergoldetem Kupfer.

Weilheim.

A. Die dem heil. Nikomedes geweihte Kirche ist zwischen den Jahren 1499 und 1514 erbaut, wie aus der ersten an einem Strebepfeiler und auf dem Schlußstein des Chors sich wiederholenden und aus der andern über dem spitzbogigen Haupteingang der Westseite befindlichen Zahl hervorgeht. Das hübsche Gewölbe des fünfseitig aus dem Achteck konstruirten Chors hat schöne medaillonartige, leider jetzt erbärmlich überschmierte Schlußsteine, auf deren erstem ein Heiliger mit Schwert und Fisch (Nikomedes?) abgebildet ist. Die flache Decke des Schiffs ist ursprünglich, zeigt mannigfache, noch gut erhaltene Rosetten und denselben Charakter wie die Decke der Stiftskirche zu Tübingen. Auch die spitzbogigen Fenster mit Maßwerk sind ursprünglich.

Oberamt Aalen.

Aalen.

C. Ueber die ehemalige römische Niederlassung westlich von der Stadt beim Kirchhofe vergleiche Oberamtsbeschreibung S. 137.

Abtsgmünd.

A. Die Kirche ist durchaus Zopf (des 18. Jahrhunderts), gleich dem Thurm vom zweiten Stockwerk aufwärts; das Chor der Kirche war ursprünglich gothisch, wie die Strebepfeiler außen zeigen, ist aber jetzt auch verzopft, wie aus den rundbogigen Fenstern nicht allein, sondern auch aus dem colossalen, mit moderner Malerei bedeckten Gewölbschluß-Medaillon hervorgeht. Dagegen ist das unterste Stockwerk (das Erdgeschoß) des Thurms, in welchen eine ursprünglich schon spitzbogige Thür führt, romanisch, und ohne Zweifel ist dieß das alte Chor einer frühern Kirche. Sein wahrscheinlich beim Bau des jetzigen Thurms herausgeschlagenes Gewölbe baute sich auf aus in den Ecken des Thurms stehenden romanischen Dreiviertelssäulen; an der Süd- und Nordseite finden sich je drei rundbogige mäßige Vertiefungen in die Mauer eingelassen, welche auf etwas kleinern romanischen Säulchen ruhen; die Kapitäle zeigen Thierfiguren, Laubwerk, Bandwerk u. s. w., haben aber meist sehr gelitten; die Basis ist die attische.

B. Im Seitenaltar rechts vom Chor befinden sich zwei Bischöfe, Holzsculpturen des 15. Jahrhunderts, ebenso links eine Madonna. — Der Oelberg im Freien, westlich auf dem Platz vor der Kirche ist häßlich restaurirt und reicht nicht über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinauf.

C. Im Thurm ein paar alte Glocken aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts von einem auch sonst vielgenannten Meister, Bernhard Lachamann.

Dewangen.

B. In der modernen Kirche an der Wand gegenüber der Kanzel ein Crucifixus, Holzsculptur, 5′ hoch, wahrscheinlich aus der im Jahr 1819 abgebrochenen Kirche und aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts stammend zu Folge der Inschrift auf einem alten Pergamentblatt, jetzt in der Pfarrregistratur: anno domini M.CCCC.III. do. machet. hans. maler. von. Gingen. diz. bild. Das Bild ist durch Fleiner in Gmünd restaurirt worden.

C. Auf dem Thurm eine Glocke aus dem 15. Jahrhundert.

Essingen.

A. Die Bezeichnung des freiherrlich Wöllwart'schen Schlosses in der OA.=Beschreibung als Unterburg ist Erfindung eines Beamten des laufenden Jahrhunderts, veranlaßt durch den Umstand, daß das Degenfeld'sche Schloß ehemals Oberburg hieß, wie der gleichnamige Berg, in dessen Nähe es liegt. Die untere Burg stand wohl auf dem einen Albuch=Vorhügel, der Stürzel genannt, wo der Schloßgraben noch deutlich zu ersehen ist, welcher in der OA.=B. S. 140 für eine römische Schanze gehalten wird. Daß aber ein Schloß hier gestanden, beweist eine im Wöllwart'schen Archiv befindliche Urkunde vom Jahr 1418, laut welcher Wilhelm von Jartheim seine Güter und „Hofstatt" auf dem Stürzel an Georg von Wöllwart zu Lauterburg verkauft hat. Vergleicht man die Höhe der beiden Hügel Oberburg und Stürzel, so ergibt sich, daß auf letzterem die untere Burg zu suchen ist.

B. 1. In der Kirche, über deren südlichem Eingang die Jahrszahl 1517 zu lesen, was jedoch nicht nothwendig auf die Erbauung der Kirche zu beziehen ist, die vielmehr älter zu seyn scheint, befinden sich einige gut erhaltene hauptsächlich dem vorigen Jahrhundert angehörige Grabsteine der Wöllwart'schen Familie.

2. In dem stehengebliebenen Chor einer auf dem Kirchhofe früher vorhandenen alten Kirche einige Holzsculpturen des 15. Jahrhunderts, nicht ohne Werth, Eigenthum der Wöllwart'schen Familie.

Heuchlingen.

A. Die untern Mauern eines sehr alten Schlosses sind jetzt zu einem Armenhaus überbaut und ohne weiteres Interesse.

C. Im Besitze des gegenwärtigen Ortsgeistlichen 4 kleine Heiligenbilder auf gepreßte zwischen Papierrahmen gespannte Spinnengewebe (!) gemalt, ohne Jahrszahl, aber mit der Unterschrift: Joann Burgmann fecit, wahrscheinlich aus einem ehemaligen Kloster stammend.

Hofen.

A. Ueberreste der ehemaligen Burg der Ritter von Hohen- (Ober-) Alfingen, jetzt im Privatbesitz.

B. In der Kirche Grabsteine der Adelmann'schen Familie.

Hohenstadt.

C. Das gräflich Adelmann'sche Archiv im Schlosse daselbst.

Hüttlingen mit Niederalfingen.

B. In der Gottesackerkapelle ein noch gut erhaltenes Glasgemälde, das Wappen der Herrn von Hürnheim, welchen der Ort einige Zeit gehörte, sowie

A. Niederalfingen, die stattliche Burg, in ihrer jetzigen Gestalt erst 1573 von den Fuggern, den damaligen Besitzern, hergestellt, aber namentlich in den untern Theilen noch Reste der alten Burg in sich schließend. S. OAB., S. 271 f.

Laubach.

A. Freiherrlich Wöllwart'sches Schloß, in seiner jetzigen Gestalt aus dem Jahr 1599 herrührend.

Leinroden.

A. Ehemals Luschenau (fälschlich Lustenau) geheißen, gehörte zur Burg Roden, von welcher unter dem Namen „der Leinroder oder Luschenauer Schloßthurm" noch der viereckige Berfried 70' hoch, mit 8' dicken Mauern steht.

B. In der Kirche noch Grabmonumente der Wöllwart'schen Familie.

Lauterburg.

A. Von dem im Jahr 1732 ganz ausgebrannten Schlosse stehen noch Umfassungsmauern und vier runde Eckthürme; am viereckigen Thorthurme ein Wappenstein mit dem Wöllwart'schen Wappen und der Jahrszahl 1536.

B. In der Kirche ein großes Oelgemälde auf Holz, dessen unterer Theil die Familie des Stifters der Kirche Georg Wolf von Wellwart (1607) darstellt, der obere aber, die Verklärung Christi, älter zu seyn scheint.

Schechingen.

Die Kirche mit altem Thurm hat

B. 1. einen mittelalterlichen Taufstein;

2. Adelmann'sche Grabmonumente, welche zum Theil bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts zurückgehen.

Unterkochen.

A. Am gothischen Thurm der neuen Kirche steht zwar die Jahrszahl 1526, sie kann aber nur auf eine Erneuerung sich beziehen, denn er ist offenbar älter, wie die schmalen spitzbogigen Schlitze und frühgothischen Schallöcher zeigen. Das Chor, zwar jünger als der Thurm, war ursprünglich auch gothisch, wie aus den Strebepfeilern und dem alten Gewölbe hervorgeht, welches sich über dem jetzigen Zopfgewölbe befindet.

B. 1. Die Deckengemälde aus dem vorigen Jahrhundert sind voll unerklärter Allegorien, mit wahrscheinlich geschichtlichen Anspielungen auf die Widmung der neuhergestellten Kirche.

2. In der Kirche befindet sich ein sehr schönes Muttergottesbild (Holzsculptur) auf dem Halmond stehend mit dem Christuskind aus dem 15. Jahrhundert; es ist gut neugefaßt.

C. 1. Neben ein paar wahrscheinlich ältern Glocken hat die Kirche auch eine von dem schon genannten Bernhard Lachamann 1506 gegossen.

2. Der bei der Kirche ausgegrabene Pinienapfel, von welchem die OAB. S. 137 spricht, könnte ebensogut ein petrificirter Zuckerhut genannt werden, und das korinthische Kapitäl, welches man damit in Verbindung setzen will, ist jedenfalls nur ein verstümmelter Theil eines solchen, welches vielleicht in einer frühern romanischen Kirche sich hier befand. Glücklicherweise bedarf man dieser beiden Monumente nicht, um zu wissen, daß die Römer in diesen Gegenden hausten.

Wasseralfingen.

B. 1. In der 1530 erbauten, im Jahr 1832 zur Kirche erweiterten Kapelle befindet sich ein Altar mit Gemälden von dem spätesten unter den berühmten Meistern der Ulmer Schule, von Martin Schaffner. Ausführliches über diese interessanten

Bilder enthalten die Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, 4. Bericht (1846) S. 25 ff. und der combinirte 9. und 10. Bericht (1855) S. 69.

2. Ein Glasgemälde im Chorfenster zeigt das Wappen der Herren von Ahelfingen.

C. 1. Ein Pluviale mit ebenso seltener als interessanter Reliefstickerei aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts.

Oberamt Ellwangen.

Ellwangen.

Vergl. J. A. Braun, Beiträge zur Geschichte von Ellwangen. Stuttgart 1854. 4.

I. Die Stiftskirche.

A. An der Stelle des von zwei fränkischen Großen, den Brüdern Hariolf und Erlolf — letzterer Bischof von Langres, in dem kaum erst wieder zur Ruhe gebrachten Alemannien um die Mitte des 8. Jahrhunderts unter der Regierung Karlmanns und Pipins gestifteten Klosters steht jetzt die zwischen den Jahren 1100 und 1124 erbaute, leider im Innern zu verschiedenen Malen, zuletzt mit großem Aufwand im Jahr 1737 verzopfte dreischiffige Basilika in Form des lateinischen Kreuzes mit halbrunden Chornischen, auch jetzt noch eine der interessantesten romanischen Kirchen des südlichen Deutschlands. Das Langschiff einschließlich des Chors und der Vorhalle hat eine Länge von 225′, einschließlich der Seitenschiffe eine Breite von 75′, Mittelschiff und Querschiff haben eine Höhe von 91′. Ueber den Kreuzesarmen oder genauer in dem Winkel, welchen Querschiff und Chor ostwärts bilden, erheben sich zwei stattliche viereckige Thürme von je drei Stockwerken, deren oberstes nach jeder Seite zwei Oeffnungen, das mittlere je zwei Doppelöffnungen, das untere je zwei einfache hat. Die Oeffnungen sind durch Lisenen eingefaßt und diese oben durch Rundbogenfriese verbunden; die Stockwerke selbst durch schmale Bänder von einander geschieden. Ueber dem westlichen Eingang befindet sich ein Dachreiter. Der eine Haupteingang auf der

Südseite zeigt romanische Ornamente und Figuren; der andere gleichfalls romanische über dem westlichen Haupteingang ins Langhaus innerhalb der Vorhalle zugleich oberhalb eine Inschrift, die nicht blos ohne Abkrazen nicht vollständig zu lesen, sondern in ihrem jetzigen Bestand jedenfalls an sich schon unvollständig ist, da sie mit den Worten anfängt: Tuos igitur fer. Da kein Satz auf diese Weise anfangen kann, so muß ursprünglich Etwas, jetzt gar nicht mehr Sichtbares vorausgegangen seyn, worauf sich jenes igitur bezieht. Weitere Eingänge befinden sich auf der Nordseite und zwar zwei vom Kreuzgange her, einer aber mit einem neuern Vorbau in das Chor. Der Eingang in die westliche Vorhalle ist im Spitzbogenstyl ausgeführt. Die Außenwände der Kirche sind mit Lisenen, das Mittelschiff mit einem sehr schönen Rundbogenfries (siehe Abbildungen bei Heideloff O. d. M. A., Heft II, Bl. 1, a. b. c., wo sie übrigens fälschlich ins 11. statt ins 12. Jahrhunderts gesetzt sind), jedes Seitenschiff mit einem einfachern geschmückt.

Unter dem 11 Stufen höher als das Langhaus liegenden Chor einschließlich der Vierung befindet sich die auf Säulen und Pfeilern ruhende Krypta. Allein sie ist leider bedeutend aufgefüllt, denn es ist keine Basis der Säulen, Halbsäulen und Pfeiler mehr sichtbar. Alles ist mit dichter Tünche überschmiert, so daß die schönen Kapitäle der Widerlager kaum mehr kennbar sind. Am Niedergange zur Krypta bilden, auf der Südseite noch gut erhalten, gewaltige Löwen die Widerlager der Säulen. Das Chor ist vom Querschiff durch hohe mit den Bildern der Ellwanger Pröbste bemalte Bretterwände getrennt, deren Herstellung im Jahr 1576 anfing, übrigens keinen künstlerischen Werth hat. Mittelschiff und Seitenschiffe sind durch je sechs Pfeiler getrennt, welche auf attischer Basis im horizontalen Durchschnitt ein Kreuz und in jedem Winkel ein Halbsäulchen haben, von welchen die Gurten der Kreuzgewölbe der Seitenschiffe ausgehen. Die Pfeiler sind durch Rundbogen unter sich verbunden. Maßgebend für die frühere Gestalt der Pfeiler im Innern der Kirche sind diejenigen zwei, welche den Haupteingang ins Langhaus flankiren, weil sie mit jenen ganz

dieselbe Gestalt haben. Es muß daher in den Rundbogen-Arkaden als Kämpfer der Bogen jedenfalls ein ähnliches Gesims herumgelaufen seyn, wie an jenen beiden, d. h. soweit die Rundbogen der Arkaden es nöthig machen, und zwar ein Gesims ohne starke Ausladung mit romanischem Laubwerk, wie es in der That der Augenschein auch zeigte, da der erste Pfeiler links vom Chor seiner jetzigen modernen Umhüllung entkleidet und blosgelegt wurde. Ueber beiden genannten baut sich, wie man noch hinter der Orgel, d. h. auf dem Raum über der Vorhalle, welche ursprünglich eine gegen das Schiff geöffnete Empore war, sehen kann, eine neue Basis für die Fortführung der Pfeiler zu derjenigen Höhe auf, wo die Kapitäle kamen, welche die Gurtträger des Gewölbes des Mittelschiffs sind, gleichwie auch die Halbsäulen und die gegen das Mittelschiff gekehrten Seiten der Pfeiler jene Unterbrechung durch das schwach ausladende Gesims nicht hatten, sondern ohne diese zur Höhe ihrer Kapitäle emporstiegen. Ueber den Arkaden aber an den Wänden des Mittelschiffs und unterhalb des Lichtgadens befanden sich, wie man es noch durch die moderne Uebertünchung hindurch wahrnehmen, vollkommen deutlich aber rückwärtig unter den Dächern der niederern Seitenschiffe sehen kann, mit romanischen Säulenbündeln verzierte bogenfensterartige jetzt mit Backsteinen vermauerte Oeffnungen, ein sogenannter Laufgang (triforium), welcher, eine andere vielleicht früher vorhandene Einrichtung der Räume unter den Dächern der Seitenschiffe vorausgesetzt, die Stelle der Emporen vertreten konnte, jedenfalls aber zur Belebung der Mauerfläche diente.

Die ursprünglich offene Vorhalle der Westseite hat ganz andere Dimensionen und Formen ihrer sechs Pfeiler, als die Pfeiler in der Kirche selbst; sie sind nämlich quadratisch mit an den Seitenflächen vorgelegten Halbsäulen. Da außerdem in ihr der Spitzbogen schon constructiv erscheint, um die Pfeilerverbindung zu vermitteln (wie auch im nördlichen Thurm an Fensteröffnungen schon der Spitzbogen vorkommt), so muß dieser romanische Theil der Vorhalle für jünger als die Kirche selbst gehalten werden, was übrigens bei dem in der Regel von Osten nach Westen vorrückenden, mit der Westseite und

den Thürmen abschließenden Bauverfahren an sich natürlich ist. Bei Weitem jünger aber noch ist die Vorhalle in ihrer jetzigen Gestalt. Denn während sie ursprünglich nur der Breite des Mittelschiffs gleich war, nimmt sie jetzt die ganze Breite der Westfront ein; während sie ursprünglich offen war, ist sie jetzt gothisch geschlossen (mit spitzbogigem Eingang und Spitzbogenfenstern), und zwar dieß Alles aus spätgothischer Zeit, d. h. aus dem Ende des 15., oder wohl erst dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Dafür spricht die Form des Gewölbes mit seinen eigenthümlichen nur dieser Spätzeit angehörigen Künsteleien; sodann die Gurtträger, welche zum Theil selbst schon der Renaissance angehören, und endlich die Thüre, welche unter dem noch an den romanischen Charakter erinnernden Tympanon bereits das Kreuzstabwerk zeigt. Außerdem hat die Abbildung der Kirche auf dem interessanten Broncemonument in der Absis (s. unter B. 1) die gothische Verbreiterung der Vorhalle noch nicht, ein weiterer Beweis, daß diese sehr spät ist, da das Monument aus dem Anfange des 16., frühestens aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammt. Um so mehr muß es auffallen, daß in Urkunden und im Munde des Volks diese Vorhalle, wie sie jetzt ist, im Gegensatz gegen die Kirche den Namen des alten Stifts führt, da doch selbst ihre romanischen Bestandtheile (s. oben) jünger als die Kirche sind. Für die Erklärung dieser Erscheinung verweise ich nach unten auf B. 3.

Mit der Stiftskirche war ein Kloster, adeliges Benediktinerstift, verbunden, in dessen Räumen sich jetzt die K. Regierung des Jartkreises befindet und in dessen nördlichem Flügel noch Ueberreste, wie es scheint, einer ehemaligen Kapelle sind mit zwei Säulen in der Mitte, deren durch menschliche Köpfe gebildete Gurtträger Kreuzgewölbe mit zierlich gerippten Gurten stützen. Von diesem Gebäude nördlich und östlich, von der Stiftskirche südlich und von der ehemaligen Jesuitenkirche westlich eingeschlossen ist der Raum mit dem Kreuzgang; seine Fenster haben reiches, aber nicht besonders fein ausgeführtes Maßwerk, welches gleich der Einwölbung auf die spätere Zeit der Gothik hinweist. Im Kreuzgange selbst befinden sich Grabmonumente, unter ihnen einige zierlich gearbeitete im Renais-

sancestyl. Von dem Kreuzgange aus führt eine Thür in eine innerhalb des von ihm umschlossenen Raumes stehende dem 15. Jahrhundert angehörige Kapelle. An die Kirche später angebaut ist die Johanniskapelle und die jetzige Sakristei.

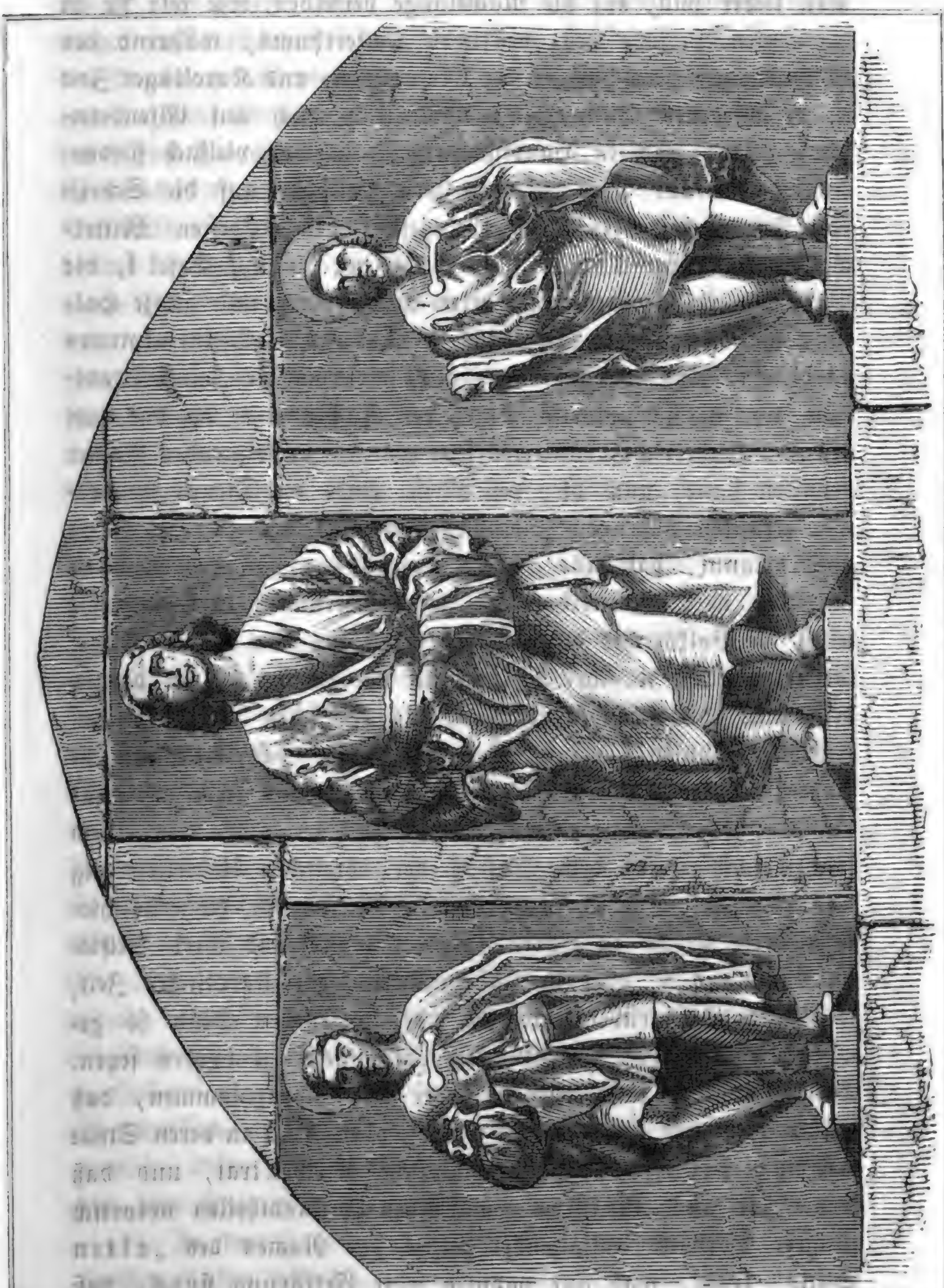
B. 1. Hinter dem Hochaltar des Chors ist an der Wand eine Broncetafel, nach ihrem ganzen Styl entschieden dem Ende des 15. oder dem Anfang des 16. Jahrhunderts angehörig, von vortrefflicher Arbeit und hohem Kunstwerth, zugleich aber auch von bedeutendem geschichtlichem Interesse. Ueber den Meister dieses Kunstwerks ist nichts bekannt; wenn man aber auf Peter Vischer rathen will, so thut man ihm damit gewiß keine Unehre an, und ich möchte, da Erzgießereien von ähnlicher Bedeutung wie die Vischer'sche in Nürnberg in keiner andern süddeutschen Stadt jener Zeit vorhanden waren, bei der ohnehin geringen Entfernung Ellwangens von Nürnberg kein Bedenken tragen, dieses Monument auf die Vischer'sche Werkstätte zurückzuführen. Es stellt die Gründer der ersten Kirche (fundatores in hoc tumulo quiescentes), Hariolf und Erlolf, beide in bischöflichem Gewande dar, wie sie die — jetzige romanische — Kirche in den Händen haltend darbringen. Denn darin liegt eben das hohe geschichtliche Interesse dieser Darstellung, daß sie uns das im äußersten Grade getreue Bild der Kirche gibt, wie sie zur Zeit der Verfertigung des Monuments war, was sich am Besten aus der Vergleichung des Dargestellten mit denjenigen Partien ergibt, welche noch vorhanden sind. Die Thüre der Südseite z. B. zeigt unter der jetzt nicht mehr vorhandenen Vorhalle den noch vorhandenen broncenen Löwenkopf in den kleinsten Dimensionen, aber in der frappantesten Treue; sowie den Christuskopf in der Mandorla u. s. w.; ferner hat der Dachreiter, der später abbrannte, gothische Formen. Die Johanniskapelle und die jetzige Sakristei sind, als spätere Bauten, auf dieser Darstellung natürlich nicht zu sehen; dagegen hinter dem Querschiff baut sich um den Südthurm herum ein Gebäude, wahrscheinlich die frühere Sakristei. Von besonderer Wichtigkeit aber ist es, daß die Giebelseite des südlichen Querschiffes hier noch ihre ursprüngliche Form zeigt, namentlich den jetzt fehlenden Rundbogenfries und andere For-

men der Vertiefungen (Blenden) und der darin befindlichen Figuren (im Mittelfelde ist z. B. Christus auf dem Regenbogen als Weltrichter). Daraus geht hervor, daß dieser Theil seit dem 16. Jahrhundert wesentlich verändert wurde, worauf wohl auch die Jahrszahl 1588 an der Giebelseite sich bezieht.

2. An der Westseite des südlichen Querschiffes eine vortreffliche Broncetafel, eine Pietas darstellend, unten rechts kniend der Abt Johannes von Hirnheim (1482), links der Probst Albert von Rechberg (1461). Da der letztere 41 Jahre hindurch Probst war, so kann das Monument nicht vor 1502 verfertigt sein, und da der Meister nach Styl und technischer Behandlung höchst wahrscheinlich identisch ist mit dem Meister des Monuments hinter dem Hochaltar, so hat man auch für das letztere nach Zeit und Ursprung einen nähern Anhaltspunkt.

3. Wenn schon das Tympanon des jetzigen spätgothischen Eingangs in die Vorhalle an romanische Formen erinnert (s. oben 2), so erwecken drei hier befindliche Steinsculpturen noch ganz andere Reminiscenzen. Diese 3 Bilder aus, wie der Augenschein lehrt, eigens hier eingefügten gegenüber dem übrigen Material viel ältern und ganz anders beschaffenen Steinen stark herausgearbeitet, sind das mittlere 2′ 6″, die beiden rechts und links stehenden je 2′ hoch und stellen jenes den an seinem Attribut kenntlichen Patron der Kirche, den h. Vitus, diese offenbar die beiden Brüder und Gründer der Kirche Hariolf und Erlolf dar (s. d. beiliegende Abbildung), eine Darstellung, welche sich ja in dieser Kirche öfter wiederholt (s. oben 1 und unten 6). Der Styl dieser bisher nicht beachteten und, weil nicht verstanden, auch nicht gewürdigten Bilder ist weder der romanische noch der germanische noch der der Renaissance, erinnert vielmehr beim ersten Anblick und im ersten Augenblick an die Antike. Da von einer modernen Nachahmung oder gar von einer absichtlichen Täuschung hier schon wegen des Materials und der äußerlichen Beschaffenheit der Sculpturen, welche, wenn gleich im Ganzen noch ordentlich erhalten, doch auf ihrer Oberfläche im Allgemeinen durch den Einfluß der Witterung und in einzelnen Theilen durch Verstümmelung sehr gelitten haben; so bleibt nichts übrig, als

Steinsculpturen
in der Stiftskirche zu Ellwangen.



auf die Antike selbst zurückzugreifen, selbstverständlich nicht auf die der klassischen Zeit, sondern auf das letzte Ausathmen, wenn man lieber will, auf die Nachklänge derselben, wie wir sie in der letzten Periode des westlichen Kaiserthums, während der Longobarden-Herrschaft, in der Merovinger- und Karolinger Zeit in verschiedenen Bildwerken, namentlich auch auf Elfenbeinschnitzwerken und in Handschriften-Miniaturen vielfach finden. Es sei hier nur statt aller weitern Beispiele auf die Schrift von Fr. Hahn „Fünf Elfenbeingefäße des frühesten Mittelalters, Hannover 1862.“ 4⁰. verwiesen, wo auf Tafel I, die Pixis Nr. 3 Figuren zeigt, deren Gewandung und ganze Haltung die auffallendste Aehnlichkeit mit unsern Steinsculpturen darbietet. Und warum sollte nicht die römische Kunst-Tradition, wie sie sich notorisch unter den Nachkommen der das nun der Frankenherrschaft unterworfene Gallien bewohnenden Römer erhalten hatte, auch hier den Meisel eines im Dienste vornehmer Franken stehenden Steinmetzen geführt haben? Ist es ja doch bekannt, daß alle höhere Kunstübung von den Römern mittelbar oder unmittelbar erst zu den Germanen kam, und wie selbst die Volksrechte durch hohe Bußen für den servus faber, ferrarius u. s. w. ihre Achtung für die fremde Kultur bekundeten und die Träger derselben, die römischen und gallischen Knechte schützten (vergl. Meine Schrift: das Alemannische Todtenfeld bei Ulm. S. 40). An und für sich steht also gar nichts entgegen, anzunehmen, daß diese Steinbilder von einem solchen noch unter dem Einfluß der römischen Ueberlieferung und römischer Vorbilder arbeitenden Meister für die erste hier begründete Kirche zu Ehren ihres Patrons und ihrer Stifter im Laufe des 8. oder 9. Jahrhunderts, zur Karolinger Zeit, jedenfalls aber früher, als sich der im engern Sinn so genannte romanische Styl entwickelt hatte, gefertigt worden seyen. Diese Annahme fällt aber mit der Thatsache zusammen, daß früher hier eine solche Kirche war (s. oben A.), an deren Stelle erst nach 1100 die jetzige romanische Kirche trat, und daß ferner die auch in ihren romanischen Bestandtheilen notorisch jüngere Vorhalle auffallender Weise den Namen des „alten Stifts“ trägt, was nur dadurch seine Erklärung findet, daß

hier an der Stelle dieser Vorhalle das alte Stift, d. h. die alte Kirche stand, während gegen Osten die viel größere neue Kirche, das „neue Stift“, gebaut wurde, ohne Zweifel schon wegen des kirchlichen Bedürfnisses bis zur Zeit der Vollendung des Neubaus und vielleicht noch länger stehen blieb und dann erst an seine Stelle die Vorhalle trat, welcher auf diese Weise der Name des alten Stifts bleiben konnte und in welcher oder an welcher nun die dem alten Stift ursprünglich angehörigen Steinbilder des Patrons und der Stifter der Kirche ihre bleibende Stätte sachgemäß behielten. So leitet der Name des alten Stifts auf die Spur des Ursprungs dieser alten Bilder, und umgekehrt dienen diese alten Bilder wieder zur Erklärung jenes Namens, Bilder, welche, wenn wir uns nicht ganz täuschen, an Alter und in dieser Beziehung an kunstgeschichtlichem Interesse von keinen andern in Deutschland übertroffen werden. Auffallend und räthselhaft ist bei diesen Bildern, daß dem durch Stellung und Größe bevorzugten Mittelbilde des Patrons der Kirche der Nimbus fehlt, während die beiden Seitenbilder der Gründer des Stifts den Heiligenschein haben.

4. Unter den zahlreichen in der Vorhalle befindlichen, zum großen Theil der Schwabsbergischen Familie angehörigen Monumenten von verschiedenem meist untergeordnetem Kunstwerthe ist das durch Alter und Arbeit bedeutendste das eines Ritters Ulricus im Kostüm des 13. Jahrhunderts. Es ist vom Jahre 1239 und hauptsächlich interessant durch den ganz eigenthümlichen Helmschmuck.

5. Gleichfalls in der Vorhalle befindet sich links auf einem Altar ein Muttergottesbild (polychrome Holzsculptur) aus dem 15. Jahrhundert mit dem Christuskind und auf dem Halbmond, aber in neuerer Fassung und mit abscheulicher Krone. Ebendaselbst in die südliche Wand eingelassen ein Monument, darstellend die h. Anna, auf ihren Armen Maria und das Christuskind, rechts Johannes der Täufer, links der h. Hieronymus, unter jenem der Donator mit Bischofsmütze, knieend, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.

6. In der Sakristei a) zwei gute Holzsculpturen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, den h. Hariolf mit der

Kirche und den h. Ernolf (so heißt er abwechselnd mit „Erlolf") mit dem Kloster darstellend. b) Auf einem Sakristeialtar ein Muttergottesbild mit dem Christuskind, nur etwas über 1′ hoch, sehr schön, aber verunstaltet durch colossale abscheuliche Kronen eines ganz modernen Drechslers.

7. Von den 9 Altären der Kirche haben nur zwei hübsch gebaute, je an der Giebelwand des südlichen und nördlichen Querschiffs stehende, im Renaissancestyl gehaltene einigen Kunstwerth.

C. 1. In der Sakristei drei geschmackvolle, kleinere gothische Monstranzen, wie es scheint von einem und demselben Meister.

2. Ueber der Absis des nördlichen Seitenschiffs außen befindet sich ein, wie es scheint, antiker Kopf von unbekannter Bedeutung.

II. Die St. Wolfgangskirche auf dem Kirchhofe

A. ist zufolge der über dem reichverzierten aber vielfach beschädigten Südportale befindlichen Inschrift: 1473 an sant matheus abent da wart der erst stain gelegt an daz wirdig Gotzhauss am Ende des 15. Jahrhunderts von Johann von Rechberg erbaut. Sie gehört zu den schönsten gothischen Kirchen dieser Spätzeit, hat im Chor ein sehr schönes Stern-, in dem einen breiten Schiff ein Netzgewölbe. Offenbar handelte es sich für den Architekten darum, mit einem gegebenen Maße von Mitteln möglichst viel Raum zu gewinnen und zu diesem Zwecke die ganze Kirche ohne Anwendung von Pfeilerreihen nur mit Einem Gewölbe von großer Spannweite zu überdecken. Diesen Zweck erreichte er dadurch, daß er die außen gleichfalls befindlichen Streben weit in die Kirche hereinführte. Der Baumeister ist unbekannt. Unter den zahlreichen untergeordneten Steinmetzzeichen kommt einigemal ein Zeichen vor, welches unverkennbar den bekannten Grundtypus der zahlreichen Architekten-Familie der Böblinger zeigt.

Abbildungen aus dieser Kirche geben die Tafeln X und XI der Formenlehre des romanischen und gothischen Baustyls von Laib und Schwarz.

III. Sonstiges.

A. Von der alten Gestalt der Stadt sind nur noch die

Stadtmauer und einzelne runde Thürme mit Schießscharten, von dem alten Schloß ob Ellwangen, 1354 von dem Abt Kuno erbaut, ist nur noch der Thorthurm übrig; alles Uebrige ist modern.

C. In der ehemaligen Jesuiten-, jetzt evangelischen Kirche finden sich sehr schöne Schlosserarbeiten; an den Balkonen des Gerichtshofes (früher Rathhaus) prachtvolle eiserne Gitter vom Jahre 1730.

Hohenberg.

A. Ursprünglich dreischiffige Basilika mit Querschiff. Die westliche Front ist jetzt förmlich vermauert, vom Sockel bis zum Giebel; man sieht aber deutlich, wie die ursprünglich niederen Seitenschiffe mit ihrer Dachbedeckung liefen. Theilweise, namentlich an dem Querschiff ist noch der Rundbogenfries erhalten. Die ursprünglich kleinern rundbogigen Fenster sind jetzt überall, im Chor und an den Seitenschiffen, wie am alten Mittelschiff vermauert, aber, besonders auf der Nordseite, noch vollkommen gut zu erkennen. Auf dieser ist ein rundbogiger Eingang, an welchem alte Capitäle und das Tympanon noch ganz den romanischen Charakter haben, während unter dem Tympanon schon spätgothische, rohe Capitäle angebracht sind. Auf der Nordseite ist auch eine Spitzbogenthür von spätgothischem Charakter. Im Innern ist Alles auf eine entsetzliche Weise modernisirt. Ein gedrückter, fast elliptischer Rundbogen führt von der jetzt einschiffigen, mit einer flachen, gegypsten Decke überspannten Kirche ins Querschiff und von diesem durch einen höhern Rundbogen in den jetzt geradlinig abschließenden Chor, hinter dessen colossalem Zopfaltar man noch die halbkreisförmige alte Absis sieht. Hier und da erinnert noch eine einzelne Thierfigur am Aeußern gleichfalls an den romanischen Charakter der Kirche.

Neuerdings hat man auf der Südseite der Kirche, auf dem Kirchhofe, beim Graben von Gräbern im Rechteck von Ost nach West und von Süd nach Nord laufend die Fundamente früherer Gebäude gefunden; die vorliegenden Steine erlaubten jedoch keinerlei Schluß auf deren ursprüngliche Bestimmung.

Nordhausen.

A. Unter dem massigen Thurm der jetzigen Kirche befindet sich gegenwärtig die Sakristei; dieser Raum war jedoch nichts anderes als das Chor einer frühern, nach Allem zu urtheilen, kleinen ursprünglich romanischen Kirche, wie die vier romanischen Blättercapitäle zeigen, auf denen die starken Gurte aufsitzen, welche das etwas in die Höhe gezogene Kreuzgewölbe tragen.

B. 1. Der Taufstein, ziemlich roh, hat gothische Form.

2. Im Privatbesitze des Ortsgeistlichen befindet sich eine aus Lindenholz geschnitzte Gruppe, die Krönung der Maria, dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts angehörig.

Thannhausen.

A. Die spätgothische Kirche — unter einem, wie es scheint, Oettingen-Wallerstein'schen Wappen im Chore findet sich die Jahrszahl 1479 — ist zweischiffig, eine Anlage, welche durch die Lokalität bedingt erscheint, denn die Kirche steht hoch und nicht auf sehr solidem Grunde, womit wohl auch der Umstand zusammenhängt, daß der Eingang mit der Vorhalle ursprünglich auf der Südseite sich befindet, während die Westseite keinen Eingang hat, sondern nur ein Treppenhaus außen. Das schöne Gewölbe der Kirche wird von zwei Säulen getragen, aus welchen ohne Vermittlung von Capitälen die Gewölbgurten aufschließen. Die porta triumphalis bildet ein großer Spitzbogen; das Chor hat ein schönes Sterngewölbe, dessen Gurten auf Masken ruhen; eine leere Console im Chor zeigt einen Kopf. Der Thurm, dessen unterer Raum Chor der Kirche ist, ist in den untern Geschoßen viereckig, geht dann ins Achteck über und das Achteck ist in eigenthümlicher Weise durch Strebepfeiler verstärkt, welche auf den Ecken des Vierecks errichtet sind. Der obere Theil des Achtecks ist modernisirt und ebenso trägt die welsche Haube auf Dachplatten die Jahrszahl 1800 (auch das Detail im Innern der Kirche, z. B. Altäre, Kanzel u. s. f. ist Zopf); dagegen hatte der Thurm über dem alten Theil des Achtecks ursprünglich einen theilweise noch erhaltenen gothischen

Kranz, und auf der Westseite im Innern der Kirche an die zweite Säule anschließend ist eine ursprüngliche Empore mit spätgothischer Galerie.

B. An der Ostecke des Chors rechts vom Hochaltar ein zwar kleines, aber gut erhaltenes Sakramenthaus mit einem hübschen eisernen Thürchen. — Ein paar Holzsculpturen unterm Choreingang an der Wand einander gegenüber in neuer Fassung dürften ältern Ursprungs seyn.

Unterschneidheim.

A. Die nach einer über dem zugemauerten Eingang der Südseite befindlichen Inschrift im Jahre 1458 erbaute Kirche zeigt ihren mittelalterlichen Charakter fast nur noch am Thurm und dem schönen Sterngewölbe des Chors; alles Uebrige ist modernisirt.

B. Rechts vom Chor in einem zopfigen Seitenaltar ein mittelalterliches Muttergottesbild mit Christuskind, aber, wie gewöhnlich, in geschmackloser neuer Fassung.

C. Eine gothische Monstranz, Messing und vergoldet, aus dem 15. Jahrhundert.

Zipplingen

wird besonders bearbeitet werden.

Zöbingen.

B. Die im Styl des vorigen Jahrhunderts erbaute Wallfahrtskapelle (Marienkapelle) hat ein angeblich 500jähriges Marienbild. Das Muttergottesbild auf dem Hochaltar mit dem Christuskind und auf dem Halbmond stehend ist inzwischen nach Faltenwurf u. s. w. aus dem 15. Jahrhundert und vor wenigen Jahren mit unpassender Krone, Scepter und Strahlen restaurirt worden.

C. Die Pfarrkirche mit ihrem viereckigen ins Achteck übergehenden Thurm, über deren Geschichte jedoch urkundlich nichts Näheres bekannt ist und die Spuren des romanischen Ursprungs und des Durchgangs durch den germanischen Styl zu

ihrer jetzigen Gestalt an sich trägt, läßt in einer Inschrift mit Charakteren des 18. Jahrhunderts folgendes lesen:

„Es hat sich vor 500 Jahren begeben, daß ein Pfleger von Hohen Baldern bei dem Flecken Zebingen vorüber geritten, ist sein pferd mit Ihme in den Boden gesunken, und also stecken gebliben, bis etliche Männer von Zebingen ihme zu hilf kommen und mit stangen das Pferd herausgewogen, und hat sich an diesem Ort ein Brunnen gefunden, welcher noch in der Kirche vorhanden. Daneben selbiger Gegend hat auch ein s. v. Schwein ein kleines glecklein herausgewült, und als man weiter gegraben, hat man einen ausgehauenen trog, wie man den teig darin kneten thut, gefunden; darin war ein hiltzenes kistlein mit gelt samt drei todtenköpf und etliche todtenbein, auch drei frische Aepfel. Welcher trog, todtenköpf und bein in der kirchen noch vorhanden, und wo sich dieses alles begeben, ist diese kirch gebaut worden.“

Der „trog“, welcher jetzt in der Kirche hinter einem hühnerstallartigen Verschlag aufbewahrt wird, ist nichts mehr und nichts weniger als ein sogenannter Todtenbaum!

Oberamt Ravensburg.

Ravensburg.

A. Unter allen Städten des südlichen Deutschlands ist nächst Rothenburg an der Tauber wohl keine einzige, die im Verhältnisse zu ihrem Umfang von Außen einen solch imposanten Anblick im mittelalterlichen Sinne gewährte, wie Ravensburg. Sie verdankt dieß hauptsächlich der großen Anzahl ihrer Thürme, welche noch größer, als sie in der Wirklichkeit ist, dadurch erscheint, daß, wenn man sich von der einen Seite des lieblichen und fruchtbaren Thales der Stadt nähert, die in gleicher Linie mit ihr, aber hinter ihr liegenden Thürme des ehemaligen Klosters Weissenau und umgekehrt von der andern die Thürme von Altdorf und Kloster Weingarten zu ihr zu gehören scheinen. Unter jenen Thürmen aber ist neben den Thürmen der Kirchen insbesondere der colossale sogenannte Mehlsack zu bemerken, welcher im Laufe des Mittelalters zum

Schutze der Stadt gegen die Veitsburg bis zu gleicher Höhe mit dieser erbaut worden seyn soll; von der auf dem Veitsberge selbst liegenden ehemaligen welfischen Burg sind nur noch wenige Reste vorhanden.

I. Die erste katholische Pfarrkirche zu U. L. Frauen, in der Hauptsache ganz modernisirt, zeigt

A. ihren romanischen Ursprung noch durch ein paar gekuppelte Fenster an dem sonst gothischen Thurme und durch theilweise noch romanische Kapitäle an den die Orgel tragenden Pfeilern. Ueber dem gothischen Westportal finden sich im Tympanon

B. 1. in sehr guter Bildhauerarbeit, aber leider sehr überschmiert, Scenen aus dem Leben der Maria.

2. Im Innern der Kirche ein Sakramenthaus aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, schön, aber sehr verdorben.

3. In 3 Chorfenstern und über einem Seitenaltar rechts vom Südeingange gute alte Glasgemälde.

4. Spätgothisches Gestühl im Chor.

5. Mehrere werthvolle neuere Gemälde von Dietrich, Neher und Th. Deschwanden.

II. Die ehemalige Karmeliter- jetzt evangelische Stadtpfarrkirche,

A. welche in den letzten Jahren eine vollständige Restauration erfahren hat, hat in ihrem aus dem 14. Jahrhundert stammenden Chore ausnehmend schlanke und hohe Fenster, welche durch das moderne Scheingewölbe nur verlieren können. Die Kirche war überhaupt, gleich der sub I genannten Kirche von Anfang an ohne Streben und daher nie auf Gewölbe angelegt. Nur das später angebaute, südliche Nebenschiff hat solche, kommt aber hier nicht in Betracht.

B. 1. Während die früher in der Kirche vorhandenen Wandmalereien jetzt verschwunden sind und nur eine in einer durch Maler Hecht jun. genommenen Zeichnung noch vorhanden ist, finden sich solche noch in einem Theile des ehemaligen nun als Holzstall verwendeten Kreuzganges, allerdings sehr verbleicht und verdorben, aber mit einzelnen zum Theil sehr guten Figuren. Sie gehören nach dem noch glatten Falten-

würfe einerseits und den Plattenharnischen andrerseits in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts und sind sogenannte typische Bilder nach Art derjenigen in der Biblia Pauperum. So trennt z. B. ein gothischer Bogen und verbindet zugleich ein alttestamentliches Bild (die Entblößung Noahs) als Vorbild mit einer neutestamentlichen Begebenheit (dem Ecce homo).

2. Im Chor wurde durch Entfernung eines Altars ein schönes nur leider etwas verstümmeltes Grabmonument eines Mitglieds der Familie Hundbiß aufgedeckt.

3. In der Kirche finden sich gute moderne Glasmalereien von Mittermaier.

III. Die St. Jodokus- oder zweite katholische Pfarrkirche ist

A. nach ihrer Anlage vielleicht ursprünglich romanisch. Das Schiff scheint älter als das Chor, wenigstens weisen die Maßwerke des letztern mit zum Theil entschieden spätgothischen Motiven und stark ausgeschnittenen Hohlkehlen auf spätere Zeit, als man bei den langen, schmalen Fenstern erwarten sollte, und sind doch nicht erst später eingesetzt. Vielleicht erklärt sich die hier fast durchgängig schlanke Fensterform (wie sie sich auch in der Marienkirche, am Chor der Karmeliterkirche ꝛc. findet) aus der Natur des verwendbaren und verwendeten Materials (Brocken, Fündlinge und Ziegel unter einander), welches keine stärkere Durchbrechung der Mauerflächen durch breitere Fenster zu gestatten schien. Daraus erklärt sich ja ohnehin auch am Natürlichsten die auffallende Erscheinung des gänzlichen Mangels an Strebepfeilern an allen hiesigen Kirchen, so daß keine der hiesigen Kirchen (s. oben) auf Wölbung angelegt ist.

IV. Das Rathhaus.

A. B. C. zeigt äußerlich noch ganz alterthümliche Formen in Spitzbogen-Eingängen, Fenstern ꝛc.; auch das Innere hat theilweise noch diesen Charakter, wenn gleich durch Restauration mehrfach verändert. Der eigentliche Rathsaal hat eine kleine Vorhalle mit altem Schnitzwerk; über demselben alte Ravensburgische Schilde und in den Fenstern noch ein paar alte Glasgemälde. Im Archiv das älteste Bürgeraufnahmbuch mit 1324 beginnend, auf Papier, welches die Klapper der Sondersiechen als Wassermarke führt. Dagegen scheinen diejenigen

Blätter, welche das Ravensburger Stadtwappen als Wasserzeichen hatten, und aus welchen seiner Zeit (s. Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. II. S. 38; IV. S. 46) der Beweis geführt wurde, daß die Ehre der Erfindung der Fabrikation des Lumpenpapiers Ravensburg gebühre, gänzlich verschwunden zu seyn. Ebenso findet sich auch die alte Tischplatte nicht mehr, von welcher ebendaselbst II. S. 22 die Rede war.

V. Sonstiges.

B. Im Hundbiß'schen Haus und rechts und links von demselben (der ganze Häusercomplex scheint ursprünglich zusammengehört zu haben) finden sich noch Holzdecken, sämmtlich von gleichem Charakter, vielleicht aus der gleichen Werkstätte, dem Anfange des 16. Jahrhunderts angehörig, mehr oder weniger übertüncht, Einiges gut erhalten, namentlich schön durchbrochene Arbeit, mit Motiven, welche, wie dieß häufig bei der Renaissance der Fall ist, wieder an das Romanische erinnern.

C. 1. In der Stadtbibliothek finden sich einige werthvolle, zum Theil den Bibliographen bisher unbekannte ältere Drucke.

2. Im Jahre 1858 wurden in dem sog. Duckwalde einige Grabhügel geöffnet, deren Inhalt zum Theil in den Händen des Zeichnenlehrers Edinger sich befindet. Eine Urne und ein kleines Schüsselchen, sowie die wenigen Broncegegenstände (Schmuck), welche sich fanden, weisen auf altdeutsche Gräber (aus früherer Zeit als die alemannischen Reihengräber) hin. Ebenso die wenigen vollständig oxydirten Eisentheile. Kohlen in ziemlicher Menge und großen Stücken fanden sich auch vor. Das Band an der größern Urne ist zopfartig geflochten. Die beiden Geschirre sind nicht auf der Töpferscheibe, sondern aus freier Hand geformt.

3. Im Besitze des Grafen von Uxküll befindet sich eine Sammlung von verschiedenen zum Theil interessanten Alterthümern, Gräberfunde, Holzsculpturen, Waffen u. dgl. m.

Altdorf-Weingarten.

A. Die im Jahre 1724 vollendete Kirche des altberühmten Klosters Weingarten ist eine der schönsten im neuitaliäni-

schen Style gebauten — Alles aus Einem Guß, Architektur, Ornamentik, Ausstattung mit Sculpturen und Gemälden, Mobiliar, und zwar so sehr, daß z. B. das Schnitzwerk der Chorstühle bis aufs Kleinste übereinstimmt mit dem der Kästen der Sakristei ꝛc. Der Eingang der in neuerer Zeit unter der Kirche erbauten Welfengruft ist romanisch. Außer einem an sich gleichgültigen Ueberreste der alten Kirchenmauer, welche übrigens wohl bis ins 11. Jahrhundert zurückreichen kann und zu welcher eine Thüre mit der Jahrszahl 1544 aus dem Kreuzgange führt, ist von den alten Klostergebäuden so gut wie nichts mehr übrig eben mit Ausnahme des genannten, allerdings theilweise nebst dem von ihm eingeschlossenen Hof- oder Gartenraum nicht aufs Anständigste benützten Kreuzganges, welcher in Thüren und Maßwerk der Fenster, namentlich aber in den Gurtträgern der Gewölbe ein Neben- und Ineinander der Spätgothik und der Renaissance zeigt, wie dieß wohl nirgends sonst in diesem oder gar höherem Grade Statt finden mag. Seine Entstehung mag wenigstens in einzelnen Theilen ins 16. Jahrhundert hereinragen.

C. 1. Die Fassung einer Kreuzpartikel in Kreuzesform zeigt auf der einen Seite die vier Evangelisten in zum Theil ausgesprungener Emaille; auf der Hauptseite den Crucifixus in Silber auf Goldgrund umgeben von Engeln, welche die arma Christi halten; auch am Fuße der Fassung sind in ähnlicher Weise die Mutter Gottes mit dem Christuskinde u. s. f. angebracht. Die gothische Minuskel weist möglicherweise auf das 14. Jahrhundert zurück, womit auch der Charakter des ganz flüssigen Faltenwurfs zusammenstimmt.

2. Das Antependium am Hochaltare des Chors ist eingelegte Arbeit, welche den Eindruck von Mosaik macht; die Umrisse in den Rundmedaillons desselben sind von reizender Schönheit.

3. Sowohl im Kreuzgange als in den Gängen und Vorplätzen über demselben finden sich zum Theil sehr alte Fliese, welche in den „Schwäbischen Fliesen“ Tafel XI, 2; XII, 1. 2; XIII, 1. 2; XIV, 4; XV, 1. 2. veröffentlicht sind.

4. Als Merkwürdigkeit ist noch zu erwähnen die große

Orgel mit 76 Registern und 6666 Pfeifen, ein Werk des vorigen Jahrhunderts.

Baindt.

A. Die Kirche ist unzweifelhaft ursprünglich romanisch, Pfeilerbasilika mit der Anlage zu zwei Westthürmen zu Seiten der Giebelfacade des Schiffs; der jetzige Thurm auf dem westlichen First ist späteres, geringeres Flickwerk. Die Gewölbe des Mittelschiffs und der Seitenschiffe sind aus dem 15. Jahrhundert, wie die Form der Gewölbschlußmedaillons (Wappenschilde) in den Seitenschiffen zeigt. Das Chor mit Tonnengewölbe scheint noch neuer zu seyn. Uebrigens macht, so sehr Alles im Zopfstyl modernisirt ist, die Kirche doch einen freundlichen Eindruck.

Dankertsweiler.

A. Unbedeutende Mauerreste einer ehemaligen Burg in der Nähe der Kirche.

B. Im Chor der Kirche ein Crucifixus, Holzsculptur, neugefaßt, aber alt und zwar nach der Stellung der Füße romanisch. Außerdem an der linken Kirchwand ein Christuskind, an der rechten Maria und Johannes unter dem Christus, diese germanisch; ebenso kleine Holzsculpturen auf beiden Nebenaltären, rechts die Pietas, links die Anbetung des Christuskinds, gut, aber in geringer Neufassung.

Eschach-Weissenau.

A. Die aus der gleichen Zeit mit der Kirche zu Weingarten stammende gleichfalls sehr schöne Kirche, in deren ehemaliger, nun ausgefüllter Gruft vor etwa 8 Jahren nur noch einzelne Schädel im Sande gefunden wurden, hat noch

B. 1. einen spätgothischen Taufstein und

2. im Muttergottes-Altar rechts vom Chorausgang ein ausgezeichnet schönes Marienbild auf der Mondsichel mit dem Christuskinde, aber neugefaßt, d. h. ungeschickt angestrichen.

Essenhausen.

B. In der, wie es scheint, im Anfange des vorigen Jahrhunderts modernisirten Kirche befinden sich noch drei Holzsculpturen, Maria, der h. Martin und die h. Anna, aus dem 15. Jahrhundert und nicht ohne Kunstwerth, aber in ihrer neuern Fassung, namentlich mit den wunderlichen Strahlenglorien an den Köpfen der Maria und Anna kaum erkenntlich. Auch zwei weitere, kleinere Holzsculpturen, am Hochaltar stehend, ein Jakobus d. A. und ein Apostel mit Buch und Kreuz, sind alt, aber gleichfalls neu gefaßt.

Fronhofen.

A. 1. Der jetzt nur noch 25', früher noch so hohe Thurm steht auf einem ziemlich umfangreichen nahezu quadratischen Raum, welcher offenbar künstlich geschaffen wurde, indem seine Seiten solid in Fündlingsteinen mit Mörtel verbunden aufgemauert sind. Jede der vier Seiten des Thurms beträgt 32', die Mauerdicke, innerhalb deren eine Treppe hinaufführt, 8', einzelne Steine, lauter Fündlinge, haben 4—6' Länge, 2—3' Tiefe, 1—2' Höhe. Der untere Eingang ist später eingebrochen, der ursprüngliche Eingang ungefähr in der Hälfte der jetzigen Thurmhöhe. Das Tonnengewölbe im Innern ist aus zugehauenen zum Theil 3' langen Fündlingen vielfach ohne Cementverbindung gebildet. Steinmetzzeichen wurden keine gefunden.

2. Die Holzsculpturen an dem Oelberg auf dem Kirchhofe sind alt, aber neu gefaßt und gleich der neuen Fassung von sehr mäßigem Werthe.

Hasenweiler.

B. Die auf Holz gemalten Bilder der h. Theresia und der h. Margarethe, welche wahrscheinlich Flügelthüren eines frühern Altars waren, gehören der spätesten gothischen Periode an, sind schlecht übermalt und unbedeutend.

Schlier.

C. Links am Wege gegen Fenken drei große 2—3' hohe Steinkreuze, an welche sich die Sage von der Ermordung eines

Adeligen aus der nun erloschenen Familie der Booser durch zwei seiner Brüder knüpft. Nach einer andern Ueberlieferung sollen im Streit der drei Brüder zwei getödtet worden seyn, der dritte sich selbst entleibt haben.

Waldburg.

I. Das Schloß.

A. Dieses hochgelegene, stattliche Stammschloß des uralten Geschlechtes der Truchsessen, jetzt Fürsten von Waldburg, hat, vom Glück mehr begünstigt als das gleichnamige am Fuße des Berges sich hinziehende Dorf, zwar nie solche durchgreifende Zerstörung erlitten, daß man nicht annehmen könnte, daß selbst von dem ältesten Bau noch einzelne Theile vorhanden seyen. Nichts desto weniger aber hat es im Laufe der Jahrhunderte so vielfache Veränderungen erfahren, daß es, abgesehen von ganz Neuem, unmöglich seyn dürfte, spätere, frühere und früheste Bestandtheile mit einiger Sicherheit von einander zu scheiden und zwar um so mehr, als beglaubigte geschichtliche Notizen fehlen, und selbst eine bisher immer falsch gelesene Jahrszahl an einem Strebepfeiler der südlichen Mauer, welche übrigens offenbar nicht anders als 1468 zu lesen ist, wohl auf die Zeit der Aufführung dieses Pfeilers bezogen werden kann, selbst aber mit ihm keineswegs gleichzeitig ist, wie aus der ganz modernen Form der Zahl 4 hervorgeht. Wenn die Burg schon frühe, mit Beziehung auf die Zeiten, wo ein Waldburg Zeuge der Hinrichtung der letzten Hohenstaufen seyn mußte, munitissimum Sueviae castellum genannt wurde, so bezog sich dieß gewiß nicht bloß auf die beherrschende hohe Lage und die Festigkeit seiner Mauern an und für sich, sondern auch auf die Sicherheit, welche auf der Südseite dem Fuße des Berges durch eine fast ein regelmäßiges Viereck von je mehr als 600′ jeder Seite bildende, zum Theil durch eine Mauer gestützte Umwallung mit Graben gewährt wurde. Diese Umwallung, deren nördliche Linie eben der Schloßberg bildete, ist nach ihrem ganzen Zuge und ihrer ursprünglichen Beschaffenheit in zu Tag liegenden Spuren noch leicht zu erkennen, insbesondere auf der südlichen Seite, und muß jedenfalls über das Jahr 1336 hin-

aufreichen, weil sie zwar wohl einen großen Theil des Dorfes, aber die im genannten Jahre wieder aufgebaute Kirche nicht einschließt, während die letztere, wenn die Umwallung jünger als der Kirchenbau wäre, von jener in ihre Linien würde aufgenommen worden seyn.

B. Im Schlosse, namentlich im Rittersaal befinden sich außer den Ahnenbildern des Waldburg'schen Hauses von 1100 bis in unsere Zeit, Gemälden, von welchen jedoch die ältesten nicht über die Mitte des 17. Jahrhunderts hinaufgehen werden, Kunstwerke, Waffen und Möbel der mannigfachsten Art aus den Zeiten des Mittelalters, der Renaissance und des Roccoco. Ueber dem Eingang, welcher vom Schlosse in den Schloßthurm führt, ist eine gothische Holzsculptur, den h. Christoph darstellend.

II. Die Kirche.

A. Dem h. Leodegar und der h. Waldburgis geweiht, ist ursprünglich gothisch und vermuthlich identisch mit derjenigen, deren Einweihungsdokument vom Jahr 1337 im Archive zu Wolfegg sie bezeichnet als reaedificata sub castello Waldburg. Ihr ursprünglicher Charakter läßt sich auch theilweise noch an Gewölben, Thüren und Fenstern erkennen; allein sie hat wohl mehrfach, entschieden aber im Jahre 1748 eine vollständige Veränderung im Sinne des vorigen Jahrhunderts erlitten, was sich auch aus einer Abbildung vom Jahre 1725 auf dem Altargemälde der Kirche ergibt, wo die Kirche auch äußerlich in einer ganz andern Gestalt erscheint, als ihre gegenwärtige ist.

B. 1. Ein paar ältere Holzsculpturen, Maria mit dem Christuskinde und Jakobus d. A. sind nicht ganz ohne Werth.

2. In die Wand des Chors eingelassen ein Sakramenthäuschen mit einem sauber gearbeiteten Thürchen von durchbrochenem Eisen.

C. In der äußern Wand der südlichen Sakristei findet sich eine Nische, in welcher ein Grabstein niedergelegt ist, auf dessen Oberfläche das Bild eines Heiligen schmucklos eingerissen gesehen wird. Hieher wallfahrten Jahr aus Jahr ein zum Theil aus weiter Entfernung Hunderte von Menschen, um an diesem

Grabe für die eigene oder ihrer Angehörigen Gesundheit zu beten und Votivgegenstände, Blumen u. dgl. niederzulegen. Besonders rührend ist es zu sehen, wie vorzugsweise Mütter hieher kommen, um für ihre kranken Kinder die Vermittlung des Heiligen anzuflehen. Aber es ist ein Heiliger, der in keinem Kalender steht, sondern ein Volksheiliger, freilich gewiß so verdienstvoll, als mancher Andere. Es ist der Hirte Habnit, der wie die Sage erzählt, ein frommer Mann und großer Kinderfreund, neben der Uebung seines Hirtenamtes auf dem Felde die Kinder um sich sammelte, sie lesen und beten lehrte und von den Kindern wieder so sehr geliebt wurde, daß ihn stets eine Schaar der Kleinen begleitete. — Geschichtliches über die Sache ist nicht bekannt. Der Stein dürfte nach dem Charakter der Zeichnung dem 17. Jahrhundert angehören.

Wolpertswende.

A. Der Hatzenthurm, in Allem sehr ähnlich dem Thurme zu Fronhofen (s. oben), nur noch höher, innen wenigstens jetzt ganz hohl und ohne allen Einbau, nach gewöhnlicher Annahme römischen Ursprungs. Er ist ein Eigenthum des Armenfonds in Ravensburg.

B. In der Gangolfskapelle, einem Sechseck, befindet sich in einer Nische neben dem rechten Seitenaltar die h. Mutter Anna mit der kleinen Maria und dem Christkind, nebst zwei weitern Figuren; Holzsculpturen, gut, aber in unbefriedigender neuer Fassung. Ebenso in einer Nische neben dem linken Seitenaltar eine Pietas.

C. In dem Gangolfsbrunnen soll einst ein altes Kreuz gefunden worden seyn. Der untere Theil desselben ist von Eisen mit Bronceblech überzogen bis zur Kniehöhe des Christus; weiter hinauf ist Alles, das Kreuz und das Christusbild massiv von Bronce, und das letztere entschieden byzantinisch; dagegen, wenn auch alt, doch später ist das Blättchen mit INRI und ebenso die durchbrochenen Bronceblättchen, welche an den Enden der Kreuzesarme die Edelsteine tragen. Der Charakter des Ganzen, namentlich die Ornamente, weisen

auf hohes Alter hin; die Schrift auf der Rückseite (in der Hauptsache griechisch) ist bis jetzt unenträthselt.

Zußdorf.

B. 1. Im ursprünglich wohl spätgothischen Chore der Kirche, deren Thurm mit Kreuzgewölbe im Erdgeschoß auf höheres Alter hinweist, finden sich rechts und links vom Hochaltar an der Wand Johannes' und Maria, ebenso in einem Seitenaltar des Schiffs rechts der h. Lernhard (sic!) und Maria, links der h. Sebastian und Johannes der Täufer, durchaus alte Holzsculpturen, aber in neuer, zum Theil unpassender Fassung.

2. Im Hochaltar der Kapelle Maria mit dem Christuskind, rechts die h. Katharina, links die h. Barbara, diese beiden Seitenfiguren halbrelief; schönes Ornament, zum Theil neu ergänzt, spätgothisch (1533) und Figuren und Ornament zeigen bereits Motive der Renaissance. Auch im Seitenaltare der Kapelle sind alte Holzsculpturen von kleinern Dimensionen, zum Theil ursprünglich nicht schlecht, aber durch die neue Fassung nicht gebessert.

Fünde zur Geschichte der Hohenstaufen und Herzog Eberhards im Bart von Württemberg.

Von Oberstudienrath Stälin.

1.

Hermann Pfalzgraf von Stahleck übernimmt auf Klage des Abts Kraft von Lorch, daß sein Kloster durch dessen eigne Leute beraubt und mißhandelt werde, so wie auf Verwendung seiner Gemahlin Gertrud und deren Bruders Herzog Friedrichs von Schwaben und Elsaß die Vogtei dieses Klosters, jedoch nur zu dessen Wiederherstellung und ohne Anspruch auf Vererbung auf seine Söhne. Regensburg 1138 Merz 30.

Ego Heremannus Palatinus comes de Stahelekke recogitans ex pluribus, que mihi ex superhabundanti gratia deus largitor bonorum in presenti vita contulit, qualiter de future vite bonis michi aliquid compararem, pauperes spiritu, qui in hoc seculo nichil habere cupiunt ut Christum lucrifaciant, manutenere, et aliquid de meis ad consolationem et sustentationem eis dare decrevi, ut ipsorum suffragiis adiutus exaudire merear vocem benignitatis: Venite benedicti et intrate tabernacula celorum. Quapropter omnium tam presentium quam futurorum noverit industria, qualiter Grafto abbas monasterii, quod Laureacum dicitur, ab illustri viro Friderico duce iuxta patris sui voluntatem ac desiderium in proprio allodio fundati, una cum sancta congregatione inibi domino famulante, lamentabiliter proposuit iniuriam et insolentiam famulorum sue ecclesie, qui post predas et contumelias in tantam audaciam proruperunt, quod etiam in mortem ipsius abbatis conspiraverint, predia inde abstraxerint, et quecunque sustentationi monachorum eiusdem monasterii hactenus mancipata videbantur usibus suis applicando, predictam ecclesiam ad penuriam et veluti in

nichilum redegerint. Quocirca ut advocatiam eiusdem sue ecclesie et bonorum atque hominum eidem attinentium susciperem, famulorumque predictorum perversitatem refrenarem et ceterorum iniurias propulsarem lacrymabiliter exorarunt. Quorum iustis petitionibus inclinati, ob interventum domne Gertrudis dilecte contoralis nostre, fratrisque sui Friderici illustris ducis Swevie porro et Alsatie, qui predictam advocatiam legittima successione proavorum suorum ad se devolutam velut emancipationis tytulo abdicaverat, et in predictam ecclesiam mere largitatis munere contulerat, eandem suscepimus, predia et possessiones inde ablatas pristino sibi iuri restituimus, hominumque ei attinentium, tam liberorum quam ministerialium, licentiam propulsavimus. Ut autem, ad quos predicta advocatia nullo iuris nostri titulo, sed mera voluntate et libera electione abbatis et monasterii sui predicti respicere dinoscitur, hoc ita factum perpetuis futuris temporibus appareat evidentur, statuimus et irrefragabili lege precipimus, quod officium predicte advocatie cenobii Laureacensis numquam hereditario iure ad filios nostros, seu ad cognationem nostram descendat, sed nec ad nos ipsos pertineat, nisi quousque ecclesiam predictam et que illius sunt fideliter et utiliter nos vel nostra posteritas, sub eodem tantum iure includenda, tueri voluerimus. Insuper ut nullam exactionis molestiam abbas et predicti monasterii congregatio abinde sentiat in futurum, districte precipimus, ut quod gratis accepimus, gratis ab omni futura nostra successione procuretur advocationis officium, solum pre oculis deum habentes, et prefate familie precibus pro incolumitate nostra, predicteque domine G. contectalis nostre apud eundem largiter contenti.

Huius autem institutionis et precepti testes sunt: Grafto abbas predictus. Gotfridus cellerarius. Rupertus de Tanne. Berchtholdus de Chambe. Laici vero: Otto urbis Ratisponensis prefectus et filius eius Heinricus. Rupertus de Altenpach. Geroldus de Pargen. Hertwicus de Aspach. Lutfridus notarius noster, et alii quam plures.

Data Ratispone, anno incarn. dom. MCXXXVIII., indict. X, tertio kal. aprilis.

Daß der Hohenstaufe, Herzog Friedrich II. von Schwaben und Elsaß, der Einäugige, zur Schwester hatte Gertrud, Gemahlin des rheinischen Pfalzgrafen Hermann von Stahleck, und daß dieser letztere, freilich nicht auf lange (Wirt. Urk.-Buch

2, 4), die Vogtei der Hohenstaufenstiftung Kloster Lorch inne hatte, — ist eine Bereicherung unseres geschichtlichen Wissens.

2.

Friedrich Herzog von Schwaben und Elsaß schenkt dem armen Kloster Odenheim im Kraichgau seinen Zehnten in der Pfarrei Walehusen (abgegangen auf der Markung von Oberbeerbach oberhalb Darmstadt) sammt dem Neubruch in dem benachbarten Wald Estinestruot und gibt demselben zum Ersatz für die drei Huben zu Boppard, welche die Pfalzgräfin Gertrud seine Schwester demselben geschenkt, er aber seinem treuen Grafen Konrad zu Lehen gegeben hat, alles, was er zu Adelberg (bei Schorndorf) bisher besaß. Hagenau 1143.

Fridericus dei gracia Suevorum et Alsacie dux. Cupientes domino prestante consortium obtinere beatitudinis et liberationis in die mala, quam intelligentibus super egenum et pauperem retribuere promisit qui regnat in seculorum secula, statuimus pium intellectum habere super egenam illam et pauperem Odineheimensis ecclesie congregationem, sub regula beati Benedicti militantem in Odineheimensi cenobio in episcopatu Spirensi, quod situm est in fundo proprio predicti episcopii, sed predecessorum nostrorum ducum largitate cepit incrementa. Quapropter in subsidium pauperum Christi inibi degentium ad prenominatum cenobium firma prorsus et legittima delegatione donavimus et tradidimus decimam nostram in parrochia que dicitur Walehusen, cum integra iusticia nostro iuri debita, et ad nostram dispensationem libere et sine reclamatione cuiuscunque pertinente, excepta sane canonica portione sacerdotis plebani, quam eidem volumus indiminutam in perpetuum permanere. Adiicimus insuper et novalia, si qua largiente domino infra terminos eiusdem parrochie de adiacente silva Estinestruot poterunt exquiri quandocunque futuris temporibus, volentes ea stabiliter in posterum conservari ecclesie predicte suis in perpetuum usibus sine contradictione cuiuslibet applicanda. Sane huobas illas tres in Bopardon, quas Gertrudis soror nostra, inclyta contectalis Heremanni Palatini comitis de Stahelekke, quondam ecclesie predicte simili largitione inpendit, iusto concambio abinde abstraximus, fidelique nostro Chonrado comiti concessimus in beneficium, pro quibus in restaurum quecunque

in Madelberch habere videbamur, eidem congregationi libera prorsus et nullius servitutis iugo obnoxia retribuimus et presentibus indulgemus. Volentes ut predicta constitutio nullius inposterum inpietatis machinatione a quoquam quovis modo violetur sed in perpetuum firmissime conservetur.

Testes qui aderant huic facto sunt hii: Udalricus comes de Lenteburch. Adalbertus comes de Bogen et filius eius Hartwicus. Waltherus de Lovenhusen. Otto de Hunenborch. Chonradus Zurno. Henricus de Rappoltiswilare. Uto et Albertus fratres de Mosaburch. Widgernus pincerna. Berno notarius noster et alii plures fide digni.

Actum apud Hagenowe, anno dom. incarn. MCXLIII., indict. V., regnante Chonrado Romanorum rege secundo, anno regni eius IV. Feliciter.

3.

Schreiben Graf Eberhards im Bart an P. Innocenz VIII. Stuttgart 1489 Aug. 26.

Bei einem so bedeutenden Fürsten wie dem ersten württembergischen Herzog, Eberhard im Bart, verdient jede neue Urkunde über sein Wirken Beachtung. In dieser Hinsicht dürfte hier eine Stelle finden der Brief, welchen er am 26. August 1489 an Papst Innocenz VIII. schrieb bald nach seiner Heimkehr von dem Frankfurter Reichstag, welcher — im Frühjahr und Sommersanfang gehalten — auch in der Geschichte der württembergischen Hausverträge durch den dort festgesetzten sog. Frankfurter Entscheid vom 30. Juli (Stälin, Wirt. Gesch. 3, 612) Bedeutung hat. Es handelte sich in Frankfurt hauptsächlich von Stillung der Fehden zwischen dem deutschen Kaiser Friedrich IV. und dem französischen König Karl VIII., in welcher Hinsicht der päbstliche Nuncius Raymund Perault*) sich verdient machte. Eberhard spendet diesem deßhalb im folgenden, mit Bibelworten und Classikerstellen durchspickten Schreiben großes Lob, doch so, daß er seine eigene Beihülfe nicht unerwähnt läßt. Wir verdanken eine Abschrift hievon, welche auf der St.

*) Siehe über diesen Eggs Purpura docta lib. 3. S. 280—282.

Marcusbibliothek in Venedig für uns gefertigt wurde*), dem Wohlwollen des Vorstandes derselben, Valentinelli.

Sanctissime Pater, summe Pontifex, post oscula pedum vestrorum obedientiam promptam atque devotam! Hominis oportunissimi officiosum legationis studium ingens in tractanda pace diligentia summa cum autoritate fides Raymundi Perraudi Sanctitatis vestrae oratoris, Pater beatissime, id egit Phrancphordiae, id effecit, ut cuncti nos Germaniae principes justissimas debere gratias Romanae sedi merito confiteamur, quod tam dives pastor gregem suum non deseruit, non neglexit, sed aliquando tamen dispersas respexit oves et non solum oves sed robustiores arietes atque ut Theocritus**) ait ipsos quoque enorchas spem gregis, quibus in iram quandoque iratis exile pecus saepe instar majorum lascivire conatur, »pinguesque in gramine laeto inter se adversis luctantur cornibus haedi«. ***) Nam post multam conversationem laude atque gloria dignam, quae eidem Raymundo jam diu nobiscum in Alemannia fuit, novimus universi temperantiam et moderationem naturae suae, novimus animum nulla malitia suffusum, sed fidelem, integrum; quare factum est, ut in sedanda duorum potentissimorum regum illorum atrocissima discordia Germaniae atque Galliae, verba sua non solum ob majoritatem Romani pontificis, quod tamen in primis fuit attendendum, sed etiam propter sui ipsius reverentiam, morum gravitatem, sermonis veritatem totiusque vitae modum et praestantem opinionem in omnium nostrûm frequentissimo consessu maximi ponderis habiti fuerint et perpensa diligenter et accepta pro dignitate. Unde secuta est placidissima diversarum gentium confederatio, suavissima pax, augustissima regum concordia et summorum capitum sanitas, quae redundet in membris. Nihil fuit, quod ille ad pacem coeundam nobis adjuvantibus non temptaverit. Vinxit animos oratione, ut incantare mentes principum, non persuadere, et elicere quodcunque proponeret, non rogare videretur. De me enim fateor: priusquam comitiorum regalium dies esset, me ipsum domum meam accessit totumque se mihi insinuavit ita ut adjutorium sibi meum pollicerer, quod et ob honorem quoque vestre Sanc-

*) Nach Appendice manuscritta dei codici latini, classe 10 num. 174 lettera 123.

**) Idyll. 3, 4.

***) Aus Virgil. Georg. 2, 525. 526.

titatis et illius suasu per me cum summa fide et mirifica voluntatis meae promptitudine actum est sedulo. Huc nervos tetendit, ut pacem inter nos Summi pontificis nomine sereret; hoc gessit in animo, ut orthodoxorum unitatem procuraret et Sanctitati vestrae gloriam et Romanae sedi utilitatem pareret plane non mediocrem. Speciosum est nomen pacis et pulchra est opinio unitatis; quanto speciosior autor pacis Raymundus ille irenarcha noster, quamquam id vestra quidem auctoritate, tamen suo vigilantissimo labore, et quamvis aliunde missus feciali more, tamen insitus nobis, ut de integritate sua plurimum laudetur Sedes apostolica. Jam vero illum non tam mea vel cujusvis alterius epistola, quam egregia sua facta, studium, opera, cura, industria, cogitationes atque conatus Sanctitati vestrae commendare debent, qui divinos pene honores meretur, quoniam quae Dei sunt accuratissime sit aemulatus. Ipse enim est pax nostra, qui fecit utraque unum de quo scriptum meminimus »Beati pacifici.« *) Quare oro humiliter: Vestra Sanctitas Raymundum ita commendatum habeat, ut aliena commendatione non egeat. Sane »multa virum meritis sustentat fama trophaeis« **), praesertim quum pace sequestra et ferocissima hominum iras compescuit et bella sedavit. Hoc est Nemeum leonem comprimere, hoc est Lernaeam Hydram et Erymantium aprum domare. Qui talia fecit, is quondam amplissimis afficiebatur honoribus et est more majorum inter maximos commemorandus. Valete feliciter. Ex Stutgardia 7 kal. Sept. anno 1489.

Eberhardus Comes in Wirtenberg
et Montebelligardo etc. senior.

Sanctissimo Patri et Dom. Beat. Dom.
Innocentio etc. Pontifici etc.

---

*) Evang. Matth. 5, 9.
**) Virg. Aen. 11, 224.

Römische Inschrift aus Köngen.

Von Oberstudienrath Stälin.

Auf der Markung Köngens, der reichen Fundgrube römischer Alterthümer, und zwar auf den dortigen Goldäckern, kam im Jahr 1862 eine römische Inschrift ans Licht, welche jetzt im Königl. Museum der bildenden Künste in Stuttgart aufbewahrt wird. Solche ist 1 Schuh 2 Zoll hoch, 2 Schuh breit. Ihre dritte und vierte Linie ist schadhaft; indeß bietet die Ergänzung, welche wir mit kleinen Cursivbuchstaben geben, keine Schwierigkeit.

IN H. D. D. DEAE. VIRTVTI.
L. AMICIVS. DONATVS. PR
O. SAL. SVA. ET. SVO*rum. d. d.*
NON. NOV. *prae*SENTE. ET. EXTRICATO CS.

Das heißt: In h(onorem) d(omus) d(ivinae) deae Virtuti L. Amicius Donatus pro sal(ute) sua et suo[rum d(onum) d(edit)] non(is) Nov(embribus) [Prae]sente et Extricato c(on)s(ulibus).

Die Consuln sind die des Jahres 217 n. Ch. — Inschriften der Göttin Virtus für sich allein (nicht in der Verbindung Honos et Virtus) sind sehr selten; auf bildlichen Darstellungen erscheint diese Göttin mit Helm und Lanze bewaffnet, die rechte Brust entblößt.

Gang der Bevölkerung des Königreichs im Jahre 1861—62.

Größe der ortsangehörigen Bevölkerung.

Die ortsangehörige Bevölkerung Württembergs bestand am 3. December 1861 aus:

891,158 Personen männlichen und
931,768 weiblichen Geschlechts,

zusammen aus 1,822,926 Einwohnern.

Dazu kam nun in dem Jahre vom 3. December 1861 bis dahin 1862 laut der unten beigedruckten Uebersicht folgender Zuwachs:

	männliche	weibliche	Summe
an Geborenen	35,363	33,227	68,590
an Hereingezogenen:			
a) aus andern Orten des Landes	11,377	13,867	25,244
b) aus fremden Staaten . .	447	713	1,160
außerordentlicher Zuwachs . . .	124	59	183
zusammen	47,311	47,866	95,177

Davon ist abzuziehen der gleichzeitige Abgang:

an Gestorbenen	27,433	26,837	54,270
an Hinausgezogenen:			
a) nach andern Orten des Landes	11,339	13,847	25,186
b) nach fremden Staaten . .	1,639	1,652	3,291
außerordentlicher Abgang . . .	106	96	202
zus.	40,517	42,432	82,949

Es übersteigt somit in diesem Jahre der Zuwachs den Abgang um 6,794 5,434 12,228

Wird dieser Ueberschuß zu dem Bestand des Vorjahrs

gerechnet, so ergibt sich die ortsangehörige Bevölkerung Württembergs auf den 3. December 1862 mit

897,952 Personen männlichen und
937,202 weiblichen Geschlechts.
zusammen 1,835,154 Seelen.

Davon entfallen auf den

	männliche	weibliche	Summe	Proz.
Neckarkreis	252,761	263,719	516,475	28,$_{14}$
Schwarzwaldkreis .	239,472	247,484	486,956	26,$_{54}$
Jagstkreis	199,135	207,022	406,157	22,$_{13}$
Donaukreis	206,584	218,982	425,566	23,$_{19}$
Im Ganzen wie oben	897,952	937,202	1,835,154	100,$_{00}$

Es hat somit die Zahl der Ortsangehörigen in allen vier Kreisen vom 3. December 1861 bis dahin 1862 zugenommen und zwar im

		männl.	weibl.	Summe	Proz.
Neckarkreis	um	2004	1629	3633	0,$_{70}$
Schwarzwaldkreis . . .	„	2196	1991	4187	0,$_{86}$
Jagstkreis	„	996	679	1675	0,$_{41}$
Donaukreis	„	1598	1135	2733	0,$_{64}$
im Ganzen	um	6794	5434	12,228	0,$_{67}$

Hieraus ergibt sich, daß die Zunahme im Schwarzwaldkreis am stärksten, im Jagstkreis dagegen am geringsten war. Die Zunahme ist im Ganzen bei den beiden Geschlechtern nicht sehr verschieden, indem sie bei dem männlichen 0,$_{76}$, bei dem weiblichen 0,$_{58}$ beträgt.

Bei Vergleichung der jetzigen Bevölkerung der einzelnen Bezirke mit der früheren ergibt sich, daß eine Zunahme bei 60 Oberämtern stattgefunden und bei 4 Oberämtern eine geringe Abnahme sich gezeigt hat.

Am stärksten war die Zunahme in den Bezirken:

		Personen			Personen
Stuttgart Stadtdir.	mit	1489	Balingen . . .	mit	312
Freudenstadt . .	„	472	Neuenbürg . . .	„	311
Rottweil . . .	„	366	Eßlingen . . .	„	299
Urach . . .	„	347	Oberndorf . . .	„	298
Aalen . . .	„	342	Heilbronn . . .	„	297
Ravensburg . .	„	342	Canstatt . . .	„	276

Die absolute Bevölkerungsziffer war am 3. Dec. 1862 in den Oberämtern

	am größten		am geringsten
Stuttgart Stadt	48,511	Wangen	19,466
Ulm	39,157	Blaubeuren	19,579
Reutlingen	37,914	Sulz	20,939
Balingen	35,979	Tettnang	21,592
Göppingen	35,964	Waldsee	22,000
Heidenheim	35,192	Spaichingen	22,175
Tübingen	34,365	Leutkirch	22,771
Stuttgart Amt	33,653	Horb	22,785
Rottweil	33,281	Vaihingen	23,694
Oehringen	32,507	Münsingen	23,691

Die durchschnittliche Volkszahl für ein Oberamt berechnet sich auf 28,674 Seelen, und dieser Mittelzahl kamen am nächsten die Bezirke: Besigheim mit 28,691 Seelen, Riedlingen mit 28,612 Seelen, Gmünd mit 28,605, Böblingen mit 28,795, Nagold mit 28,531 und Waiblingen mit 28,857 Seelen. Die Differenz zwischen dem Maximum und Minimum der Bevölkerung eines Oberamts beträgt 29,045 Seelen und das Maximum der Bevölkerung eines Bezirks (Stuttgart St.-Direction) stellt sich $69,_{18}$ Procent über jene Mittelzahl, während das Minimum (O.-A. Wangen) $32,_{12}$% unter demselben zurückbleibt.

Die durchschnittliche Bevölkerung einer politischen Gemeinde berechnet sich auf 959 Ortsangehörige.

Betreffend das Verhältniß der Ortsangehörigen zum Flächengehalt, d. h. die Dichtheit der Bevölkerung, so stellt sich diese nach dem Stand pr. 1861—62 wie folgt:

	Flächengehalt in geom. Quadrat-Meilen	auf d. geom. Q.M. kommen Ortsangehörige	Zunahme der Dichtheit der Bevölkerung gegen das Vorjahr
Neckarkreis	$60,_{4}$	8551	60 = $0,_{71}$ Prz.
Schwarzwaldkreis	$86,_{7}$	5616	48 = $0,_{86}$ „
Jagstkreis	$93,_{4}$	4349	18 = $0,_{42}$ „
Donaukreis	$113,_{7}$	3743	23 = $0,_{65}$ „
Württemberg	$354,_{2}$	5182	35 = $0,_{68}$ Prz.

Die beiden westlichen Kreise stehen somit beständig über der mittlern Volksdichtigkeit des Landes und während die relative Volkszahl des Neckarkreises jenes Mittel um $65,_0$ Proc. übersteigt, bleibt der Donaukreis um $27,_8$% zurück.

Das Verhältniß der Geschlechter hat sich gegen das Vorjahr nicht bedeutend verändert, und gestaltet sich, laut beiliegender Hauptübersicht wie folgt:

	a) Mehrbetrag der weibl. Bevölkerung	b) auf 1000 männl. Ortsangeh. kommen weibl.
Neckarkreis	10,953	1043
Schwarzwaldkreis . .	8012	1034
Jagstkreis	7887	1040
Donaukreis . . .	12,398	1060
Württemberg . . .	39,250	1044

Wie seit vielen Jahren schlägt also im Donaukreis auch heuer das weibliche Geschlecht am meisten, im Schwarzwaldkreis dagegen am wenigsten vor.

In den nachbenannten Oberämtern zeigt sich das Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung am stärksten:

	Mehrbetrag der weibl. Bevölkerung	Sexual-Proportion männliche	weibliche
Biberach . . .	1369	1000	: 1096
Neresheim . .	913	„	: 1073
Blaubeuren . .	693	„	: 1073
Göppingen . .	1248	„	: 1072
Ulm	1365	„	: 1072
Böblingen . .	987	„	: 1071
Ravensburg . .	893	„	: 1068
Münsingen . .	737	„	: 1064
Rottweil . . .	1007	„	: 1062
Wangen . . .	568	„	: 1060
Geislingen . .	807	„	: 1059
Laupheim . .	747	„	: 1059

Nur in Einem Oberamtsbezirk, in Künzelsau, ist auch heuer wieder die männliche Bevölkerung um 224 höher als die weibliche, und es treffen daselbst auf 1000 männliche 986 weibliche Personen.

Nach den vorliegenden oberamtlichen Listen wohnten am

3. December 1862 von der ortsangehörigen Bevölkerung des Königreichs im Auslande, und zwar:

	männliche	weibliche	Summe
a) mit Heimathscheinen oder mit Vorbehalt des württ. Staatsbürgerrechts	23,117	16,999	40,116
b) ohne Heimathscheine . . .	6997	3731	10,728
Im Ganzen	30,114	20,730	50,844

Hienach wohnen im Ganzen 50,844 Württemberger = $2,_{77}$ Proc. der ortsangehörigen Bevölkerung im Ausland, und zwar: 30,114 = $1,_{64}$% männlichen Geschlechts und 20,730 = $1,_{13}$% weiblichen Geschlechts.

Unter den 4 Kreisen des Landes zählte der Schwarzwaldkreis, wie in früheren Jahren, so auch heuer wieder die meisten im Auslande wohnenden Angehörigen, nämlich 21,024 = $4,_{32}$ Proc. seiner Bevölkerung. Die wenigsten kommen dagegen auf den Donaukreis, nämlich 6555 = $1,_{54}$ Proc. seiner Bevölkerung.

Unter den einzelnen Oberämtern erscheint die Zahl der im Ausland wohnenden Württemberger

n	am größten	in	am kleinsten
Balingen	2540	Ravensburg . . .	128
Maulbronn . . .	2139	Gaildorf	130
Horb	1905	Wangen	154
Neuenbürg . . .	1842	Waldsee	154
Rottenburg . . .	1690	Saulgau	167
Rottweil	1575	Leutkirch	212

u. s. w.

Der vorigen Zählung gegenüber hat sich die Zahl der im Auslande lebenden Angehörigen um 311 vermindert.

Im Neckarkreis ergibt sich eine Vermehrung von 1508, dagegen beträgt die Verminderung im Schwarzwkr. 635
„ Jagstkreis 868
„ Donaukreis 316
zus. 1819 Pers.

Es beträgt somit die Gesammt-Verminderung 311 Personen.

Hiebei ist aber zu bemerken, daß die Angaben von der Stadtdirection Stuttgart und dem Oberamt Aalen ganz fehlen,

indem die betreffenden Behörden erklärten, daß es ihnen unmöglich sey, die im Auslande wohnenden Angehörigen anzugeben.

Bewegung der ortsangehörigen Bevölkerung im Jahre 1861—62 und deren numerische Verhältnisse.

1) Die Zahl der Geborenen einschließlich der Todtgeborenen hat betragen:

im	männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe
		eheliche			uneheliche	
Neckarkreis .	8447	7999	16,446	1421	1378	2799
Schwarzwkr. .	8051	7497	15,548	1411	1298	2709
Jagstkreis . .	6104	5755	11,859	1497	1490	2987
Donaukreis .	7141	6518	13,659	1291	1292	2583
Württemberg	29,743	27,769	57,512	5620	5458	11,078

oder im Ganzen im

	männl.	weibl.	Summe
Neckarkreis . . .	9868	9377	19,245
Schwarzwaldkreis .	9462	8795	18,257
Jagstkreis	7601	7245	14,846
Donaukreis . . .	8432	7810	16,242
Württemberg . . .	35,363	33,227	68,590

Die Summe aller Geborenen verhält sich hienach zur Summe aller Lebenden im

		auf 100 Einwohner kommen Geborene
Neckarkreis	1 : $26_{,84}$	$3_{,73}$
Schwarzwaldkreis . .	1 : $26_{,67}$	$3_{,75}$
Jagstkreis	1 : $27_{,36}$	$3_{,65}$
Donaukreis	1 : $26_{,20}$	$3_{,82}$
für das ganze Land .	1 : $26_{,75}$	$3_{,74}$

Im Ganzen übertrifft die Zahl der geborenen Knaben die der Mädchen um 2136 oder auf 100 geborene Mädchen kommen $106_{,4}$ Knaben. Bei den ehelichen Kindern übersteigt die Zahl der geborenen Knaben die der Mädchen um 1974 oder es trafen auf 100 ehelich geborene Mädchen $107_{,1}$ Knaben. Bei den unehelichen Kindern wurden 162 Knaben mehr geboren als Mädchen, und es kommen hier auf 100 außerehelich geborene Mädchen $103_{,0}$ außerehelich geborene Knaben.

Was die einzelnen Bezirke betrifft, so zeigte sich in diesem Jahre die Fruchtbarkeit der Bevölkerung

am größten im O.-A.		auf 1000 Einw. kommen Geborene	am kleinsten im O.-A.		auf 1000 Einw. kommen Geborene
Münsingen	1105	= 46,12	Wangen . .	536	= 27,54
Urach . .	1293	= 45,60	Gerabronn .	910	= 30,39
Blaubeuren	853	= 43,57	Mergentheim	921	= 31,21
Ulm . .	1701	= 43,44	Tettnang .	680	= 31,49
Heidenheim	1522	= 43,25	Ravensburg .	866	= 31,94
Neuenbürg	1137	= 43,17	Leutkirch . .	728	= 31,97
Laupheim .	1100	= 42,34	Stuttgart St.	1579	= 32,55
Geislingen	1186	= 41,88	Künzelsau .	1068	= 33,39
Aalen . .	1156	= 41,18	Besigheim .	962	= 33,53
Weinsberg .	1144	= 40,77	Kirchheim .	1017	= 33,57

Im Ganzen ist die Ziffer der Geborenen heuer größer als im Jahr 1861; und zwar bei den Knaben um 522, bei den Mädchen um 431, so daß der Gesammtüberschuß 953 oder 1,39 Proc. der geborenen Bevölkerung beträgt.

Das Verhältniß der außerehelich Geborenen zur Gesammtzahl der Geborenen berechnet sich pro 1861—62 wie folgt:

im		oder auf 100 Gebor. überhaupt kommen uneheliche:
Neckarkreis	1 : 6,88	14,54
Schwarzwaldkreis . .	1 : 6,74	14,84
Jagstkreis	1 : 4,97	20,12
Donaukreis	1 : 6,29	15,90
im ganzen Lande . .	1 : 6,19	16,15

Unter den einzelnen Bezirken zeigt sich heuer das numerische Verhältniß der außerehelich Geborenen

am günstigsten im O.-A.	auf 100 Geborene kommen uneheliche:	am ungünstigsten im O.-A.	auf 100 Geborene kommen uneheliche:
Stuttgart Stadtdirekt.	8,30	Gaildorf	28,90
Heilbronn	10,31	Welzheim	26,28
Reutlingen	10,39	Backnang	25,18
Canstatt	10,65	Crailsheim	23,93

am günstigsten im O.-A.	auf 100 Geborene kommen uneheliche:	am ungünstigsten im O.-A.	auf 100 Geborene kommen uneheliche:
Eßlingen	$11,_{29}$	Oehringen. . . .	$22,_{26}$
Münsingen . . .	$11,_{31}$	Weinsberg. . . .	$21,_{59}$
Urach	$11,_{76}$	Hall	$21,_{21}$
Spaichingen . . .	$11,_{93}$	Gerabronn . . .	$20,_{99}$
Besigheim	$12,_{27}$	Blaubeuren . . .	$20,_{28}$
Brackenheim . . .	$12,_{35}$	Heidenheim . . .	$20,_{17}$

Nach dem Ergebniß der heurigen Zählung sind somit im Oberamt Gaildorf nahezu $3,_{5}$mal so viel uneheliche Kinder geboren worden, als im Stadtdirectionsbezirk Stuttgart.

2) Gestorben sind von der ortsangehörigen Bevölkerung (einschließlich der Todtgeborenen) vom 3. December 1861 bis 1862:

im	männl.	weibl.	Summe.	Mort.-Verh.	oder auf 1000 Lebende trafen Gestorbene
Neckarkreis . .	7622	7507	15,129	1 : $34,_{14}$	$29,_{30}$
Schwarzwaldkr.	6699	6515	13,214	1 : $36,_{85}$	$27,_{14}$
Jagstkreis . .	6440	6333	12,773	1 : $31,_{80}$	$31,_{45}$
Donaukreis . .	6672	6482	13,154	1 : $32,_{35}$	$30,_{91}$
Württemberg .	27,433	26,837	54,270	1 : $33,_{82}$	$29,_{57}$

Bei der weiblichen Bevölkerung war sonach die Zahl der Sterbfälle um 596 niedriger als bei der männlichen; und im Allgemeinen trafen auf 100 weibliche Gestorbene $102,_{2}$ männliche Gestorbene. Das Verhältniß der Gestorbenen zu den Lebenden berechnet sich im Allgemeinen bei dem männlichen Geschlecht = 1 : $32,_{73}$ und beim weiblichen = 1 : $34,_{92}$.

In den 4 Kreisen hatte im Verhältniß zur Bevölkerung der Jagstkreis die meisten, der Schwarzwaldkreis die wenigsten Sterbfälle, und es stellt sich überhaupt das Mortalitäts-Verhältniß günstiger im Neckar- und Schwarzwaldkreis, als in den beiden andern Kreisen des Landes.

In den einzelnen Oberämtern war das Sterblichkeitsverhältniß heuer

am günstigsten im O.=A.	Von 1000 Angehörigen sind gestorben	am ungünstigsten im O.=A.	Von 1000 Angehörigen sind gestorben
Sulz	22,11	Ulm	39,76
Wangen	22,25	Oehringen	38,21
Tettnang	22,28	Weinsberg	37,53
Freudenstadt	22,36	Heidenheim	36,54
Spaichingen	22,78	Neresheim	35,89
Rottweil	22,96	Münsingen	35,85
Oberndorf	22,97	Künzelsau	35,20
Besigheim	24,05	Urach	34,11
Horb	24,88	Hall	33,90
Rottenburg	25,40	Ehingen	33,60

u. s. w.

Im Allgemeinen sind heuer 1741 Personen weniger als im vorigen Jahr mit Tod abgegangen, und zwar männliche 1076 und weibliche 674.

In dem Bezirk der Stadtdirektion Stuttgart sind heuer 623 männliche und 694 weibliche Angehörige, zusammen also 1317 Personen gestorben. Das Mortalitäts=Verhältniß stellt sich hier somit wie 1 : 36,83 oder von je 1000 Angehörigen starben 27,15 und es ist dieses Verhältniß abermals besser, als das für den Neckarkreis (29,30) und ebenso günstiger, als das vom ganzen Lande (29,57).

3) Verhältniß der Geborenen und Gestorbenen.

Im ganzen Lande kommen durchschnittlich auf 1000 Gestorbene 1264 Geborene und auf 1000 Geborene 791 Gestorbene; sodann trafen mit Unterscheidung der Geschlechter bei dem männlichen Geschlecht auf 1000 Gestorbene 1289 Geborene und beim weiblichen Geschlecht auf 1000 Gestorbene 1238 Geborene.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen, oder der natürliche Zuwachs vom 3. December 1861 bis 1862 beträgt:

im	männl.	weibl.	Summe	Procente der Bevölkerung.
Neckarkreis . . .	2246	1870	4116	= $0,_{80}$
Schwarzwaldkreis .	2763	2280	5043	= $1,_{04}$
Jagstkreis . . .	1161	912	2073	= $0,_{51}$
Donaukreis . . .	1760	1328	3088	= $0,_{73}$
im ganzen Lande .	7930	6390	14,320	= $0,_{78}$

Unter den einzelnen Bezirken hatten die folgenden heuer den bedeutendsten Zuwachs:

	Pers.		Pers.
Freudenstadt	483	Reutlingen	339
Rottweil	419	Geislingen	332
Balingen	368	Sulz	327
Marbach	348	Urach	326
Oberndorf	340	Nürtingen	322

Der umgekehrte Fall, ein Ueberschuß der Gestorbenen über die Geborenen, kam heuer nur in folgenden 2 Oberämtern vor nämlich in Künzelsau, wo der Ueberschuß 58
Hall 7
Personen betrug.

Mit dem Vorjahre verglichen, vermehrte sich der natürliche Zuwachs im Ganzen bei dem männlichen Geschlecht um 1589 und die dem weiblichen um 1105, so daß die Gesammtzunahme 2694 Personen beträgt.

4) Betreffend die Wanderungen, so sind in dem Jahre vom 3. December 1861 bis 1862 im Königreiche

im	aus fremden Staaten eingewandert			nach fremden Staaten ausgewandert		
	männl.	weibl.	zusam.	männl.	weibl.	zusam.
Neckarkreis . . .	146	207	353	598	562	1160
Schwarzwaldkreis .	86	190	276	433	370	803
Jagstkreis . . .	116	159	275	305	381	686
Donaukreis . . .	99	157	256	303	339	642
im ganzen Königreich	447	713	1160	1639	1652	3291

Die Zahl der Eingewanderten verhält sich zu der der Ausgewanderten wie 1 : $2,_{84}$ oder auf 100 Ausgewanderte treffen $35,_{15}$ Eingewanderte. Dem vorigen Jahr gegenüber hat sich die Zahl der Auswanderer im letzten Jahre um 60 Personen vermindert.

Weitere detaillirte Notizen gewährt die angehängte Tabelle.

Hauptübersicht über den Gang der staatsangehörigen

Namen der Oberämter.	Anzahl der Orts-Angehörigen Bevölkerung im vorigen Jahr.			Zuwachs.							
				Geborene.				Hereingezogene.			
				Eheliche.		Uneheliche.		Aus andern Orten des Königr.		Aus fremd. Staaten.	
	Männl.	Weibl.	Summe	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Backnang .	15783	16576	32359	471	441	158	149	240	291	6	7
Besigheim .	14049	14522	28571	407	437	64	54	126	175	5	5
Böblingen .	13815	14901	28716	483	391	91	76	99	138	3	6
Brackenheim	12962	13544	26506	404	448	58	62	83	131	7	4
Canstatt . .	12970	13629	26599	471	460	56	55	211	266	9	8
Eßlingen .	14921	15777	30698	583	517	64	76	241	270	12	17
Heilbronn .	15719	16285	32004	596	552	71	61	340	375	16	30
Leonberg .	14425	15305	29730	530	491	82	70	107	161	7	13
Ludwigsburg	15694	16318	32012	506	497	90	72	240	275	10	18
Marbach . .	15326	15824	31150	498	471	92	95	181	229	4	6
Maulbronn .	12004	12345	24349	408	368	76	86	87	127	7	15
Neckarsulm .	14421	14927	29348	495	421	84	75	141	175	11	24
Stuttg., Stadt	22807	24215	47022	712	736	66	65	1040	1095	25	21
Stuttg., Amt	16409	17027	33436	598	543	100	92	151	217	10	16
Vaihingen .	11633	11982	23615	373	369	66	61	70	93	4	6
Waiblingen .	14027	14715	28742	453	419	90	95	144	192	6	1
Weinsberg .	13792	14193	27985	459	438	113	134	212	251	4	10
Neckarkreis	250757	262085	512842	8447	7999	1421	1378	3713	4461	146	207
Balingen .	17587	18080	35667	572	536	110	127	81	87	6	22
Calw . . .	12753	13300	26053	424	410	75	81	115	159	12	11
Freudenstadt	15527	15540	31067	513	487	103	85	141	208	4	10
Herrenberg .	11808	12256	24064	383	344	71	63	92	103	2	2
Horb . . .	11050	11592	22642	338	299	70	70	56	94	4	17
Nagold . .	13890	14523	28413	471	422	101	95	82	147	2	5
Neuenbürg .	12758	13271	26029	501	456	92	88	128	177	4	13
Nürtingen .	14716	15205	29921	486	488	87	71	130	167	2	5
Oberndorf .	13007	13780	26787	402	381	81	98	100	106	8	11
Reutlingen .	18591	19053	37644	672	631	82	69	161	224	10	15
Rottenburg .	14731	15362	30093	487	443	75	63	90	112	2	5
Rottweil .	15941	16974	32915	498	503	104	78	83	108	10	21
Spaichingen	10794	11152	21946	329	328	50	39	49	90	8	14
Sulz . .	10188	10501	20689	337	311	75	67	49	67	2	6
Tuttlingen .	13319	13338	26657	459	446	68	62	62	91	5	16
Tübingen .	16846	17329	34175	583	467	79	78	170	205	3	9
Urach . .	13770	14237	28007	596	545	88	64	136	168	2	8
Schwarzwkr.	237276	245493	482769	8051	7497	1411	1298	1725	2313	86	190

Bevölkerung Württembergs vom 3. December 1861—62.

Abgang.						Gegenwärtige Anzahl der Orts-Angehörigen.			Hievon wohnen im Ausland:			
Gestorbene.		Hinausgezogene. In andere Orte des Königreichs.		Hinausgezogene. In fremde Staaten					a) unter Vorbehalt des württ. Staatsbürgerrechts oder m. Heimathscheinen.		b) ohne Vorbehalt u. ohne Heimathsch., jedoch ohne des württ. Staatsbürger rechts verlust. ertl. zu seyn	
M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Summe	M.	W.	M.	W.
530	505	246	311	33	40	15849	16608	32457	316	268	95	70
351	339	194	190	42	36	14064	14627	28691	465	301	360	262
451	444	121	160	15	17	13904	14891	28795	409	292	162	67
356	357	167	206	30	37	12961	13589	26550	390	289	121	62
384	402	197	237	25	18	13111	13764	26875	389	252	143	56
496	444	229	264	25	23	15071	15926	30997	277	189	17	4
524	520	311	360	18	18	15897	16404	32301	323	303	91	20
451	434	145	222	35	20	14520	15364	29884	350	217	93	48
480	475	286	327	57	37	15717	16341	32058	463	338	272	211
421	387	225	292	130	138	15325	15808	31133	495	316	88	22
335	325	108	152	21	24	12119	12441	24560	578	596	464	501
465	456	150	207	50	46	14488	14913	29401	186	157	77	52
623	694	423	491	15	25	23589	24922	48511	—	—	—	—
493	521	199	258	22	17	16554	17099	33653	487	290	144	45
322	301	120	171	26	23	11678	12016	23694	446	273	148	54
406	384	181	253	34	27	14099	14758	28857	418	319	218	97
534	519	211	248	20	16	13815	14243	28058	178	143	72	50
7622	7507	3513	4349	598	562	252761	263714	516475	6170	4543	2555	621
496	481	101	99	29	23	17730	18249	35979	1191	842	343	164
370	384	153	159	17	19	12838	13399	26237	467	360	113	67
386	319	151	199	13	11	15738	15801	31539	528	378	85	27
316	329	98	135	23	11	11920	12293	24213	362	222	137	108
308	259	81	113	18	26	11111	11674	22785	973	672	179	81
455	432	127	153	26	14	13938	14593	28531	597	469	114	45
403	423	118	158	22	29	12942	13398	26340	536	451	503	352
436	374	160	189	23	14	14802	15359	30161	413	321	190	63
307	315	98	110	29	30	13164	13921	27085	410	365	77	48
556	559	197	238	23	21	18740	19174	37914	473	292	117	23
400	370	96	127	45	23	14844	15465	30309	976	662	42	10
364	400	95	108	40	32	16137	17144	33281	783	465	244	83
243	262	54	99	10	10	10923	11252	22175	746	459	50	2
243	220	69	91	21	20	10318	10621	20939	429	315	68	17
434	413	72	90	54	54	13353	13396	26749	480	380	107	46
484	506	158	220	26	10	17013	17352	34365	524	400	66	50
498	469	119	137	14	23	13961	14393	28354	254	147	48	13
6699	6515	1947	2425	433	370	239472	247484	486956	10142	7200	2483	1199

Hauptübersicht über den Gang der staatsangehörigen

Namen der Oberämter.	Anzahl der Orts-Angehörigen Bevölkerung im vorigen Jahr.			Zuwachs.							
				Geborene.				Hereingezogene.			
				Eheliche.		Uneheliche.		Aus andern Orten des Königr.		Aus fremd. Staaten.	
	Männl.	Weibl.	Summe	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Aalen . .	13556	14174	27730	479	463	102	112	210	230	6	3
Crailsheim .	12654	13307	25961	391	334	122	106	175	228	23	18
Ellwangen .	14968	15834	30802	475	425	96	99	233	260	9	19
Gaildorf .	13576	14246	27822	385	380	153	158	264	292	5	2
Gerabronn .	14694	15124	29818	379	340	107	84	220	240	20	20
Gmünd . .	13953	14392	28345	466	453	91	104	176	254	3	9
Hall . . .	12895	13492	26387	363	339	84	105	323	339	1	5
Heidenheim .	17108	18026	35134	639	576	160	147	214	253	8	11
Künzelsau .	16222	15949	32171	455	446	83	84	152	203	3	4
Mergentheim	14637	14767	29404	420	385	62	54	93	145	15	31
Neresheim .	12155	13150	25305	403	375	87	68	119	159	17	25
Oehringen .	15820	16626	32446	491	480	137	141	363	416	6	8
Schorndorf .	14240	14991	29231	408	433	97	103	176	232	—	3
Welzheim .	11661	12265	23926	350	326	116	125	163	214	—	1
Jagstkreis .	198139	206343	404482	6104	5755	1497	1490	2881	3465	116	159
Biberach .	14180	15584	29764	541	476	71	82	240	294	5	2
Blaubeuren .	9356	10115	19471	356	324	93	80	87	110	2	5
Ehingen . .	12909	13692	26601	504	427	81	69	117	157	1	3
Geislingen .	13643	14427	28070	544	450	71	121	174	183	2	9
Göppingen .	17243	18486	35729	593	546	109	128	210	280	1	3
Kirchheim .	14848	15466	30314	423	442	68	84	128	159	2	5
Laupheim .	12462	13292	25754	509	442	82	67	127	169	9	16
Leutkirch .	11033	11673	22706	333	294	51	50	180	208	7	16
Münsingen .	11484	12215	23699	485	495	64	61	79	132	10	12
Ravensburg	12927	13848	26775	367	353	78	68	484	503	16	11
Riedlingen .	13929	14569	28498	511	433	78	77	121	173	3	9
Saulgau .	11607	12232	23839	414	372	92	83	112	143	7	13
Tettnang .	10482	10948	21430	288	267	57	68	299	334	9	8
Ulm . . .	18812	20127	38939	697	701	173	130	334	384	14	25
Waldsee . .	10677	11180	21857	338	290	76	79	206	216	1	3
Wangen . .	9394	9993	19387	238	206	47	45	160	183	10	17
Donaukreis	204986	217847	422833	7141	6518	1291	1292	3058	3628	99	157

Bevölkerung Württembergs vom 3. December 1861—62.

Abgang.						Gegenwärtige Anzahl der Orts-Angehörigen.			Hievon wohnen im Ausland:			
Gestorbene.		Hinausgezogene. In andere Orte des Königreichs.		Hinausgezogene. In fremde Staaten					a) unter Vorbehalt des württ. Staatsbürgerrechts oder m. Heimathscheinen.		b) ohne Vorbehalt u. ohne Heimathsch., jedoch ohne des württ. Staatsbürgerrechts verlust. erkl. zu sehn	
M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Summe	M.	W.	M.	W.
410	441	211	220	13	16	13758	14314	28072	—	—	—	—
380	380	199	234	13	22	12773	13357	26130	181	171	28	22
463	420	202	250	15	27	15101	15940	31041	147	133	29	22
445	393	274	300	10	8	13657	14377	28034	74	39	14	3
380	399	215	249	20	20	14805	15140	29945	285	306	82	39
421	411	186	236	25	17	14057	14548	28605	229	131	7	5
474	424	239	287	20	13	12933	13557	26490	132	46	65	40
638	648	211	239	10	21	17173	18019	35192	358	278	30	21
588	538	176	232	44	35	16107	15883	31990	539	394	181	90
438	375	95	135	42	90	14696	14816	29512	538	420	99	47
433	474	145	173	24	38	12179	13092	25271	146	140	16	4
610	632	302	362	34	41	15871	16636	32507	360	258	194	136
420	454	182	248	32	28	14287	15032	29319	563	430	340	113
340	344	209	271	3	5	11738	12311	24049	167	164	84	36
6440	6333	2846	3436	305	381	199135	207022	406157	3719	2910	1169	578
475	471	235	269	5	7	14322	15691	30013	123	96	36	27
329	315	113	168	9	15	9443	10136	19579	158	128	45	21
458	439	149	197	8	9	12997	13703	26700	153	83	29	11
453	401	210	217	14	8	13757	14564	28321	146	71	39	5
542	538	229	274	27	25	17358	18606	35964	531	448	211	70
408	489	146	187	53	53	14869	15430	30299	489	422	241	111
428	425	125	170	20	28	12616	13363	25979	174	198	20	9
314	331	179	214	11	22	11099	11672	22771	111	87	12	2
423	436	83	118	19	11	11612	12349	23961	213	118	47	23
385	347	350	408	26	22	13112	14005	27117	68	30	21	9
461	434	171	191	13	22	13995	14617	28612	199	136	28	26
402	347	104	128	30	29	11696	12339	24035	90	69	7	1
245	236	298	335	20	33	10571	11021	21592	315	200	25	8
822	735	288	346	24	25	18896	20261	39157	165	130	9	3
314	318	186	235	6	7	10792	11208	22000	73	60	16	5
213	220	167	180	18	23	9449	10017	19466	78	70	4	2
6672	6482	3033	3637	303	339	206584	218982	425566	3086	2346	790	333

Hauptübersicht über den Gang der staatsangehörigen

Namen der Kreise.	Anzahl der Orts-Angehörigen Bevölkerung im vorigen Jahr.			Zuwachs. Geborene. Eheliche.		Uneheliche.		Hereingezogene. Aus andern Orten des Königr.		Aus fremd. Staaten.	
	Männl.	Weibl.	Summe	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
I. Neckarkreis	250757	262085	512842	8447	7999	1421	1378	3713	4461	146	207
II. Schwzwkr.	237276	245493	482769	8051	7497	1411	1298	1725	2313	86	190
III. Jagstkreis	198139	206343	404482	6104	5755	1497	1490	2881	3465	116	159
IV. Donaukr.	204986	217847	422833	7141	6518	1291	1292	3058	3628	99	157
Württemberg	891158	931768	1822926	29743	27769	5620	5458	11377	13867	447	713
				5620	5458						
				35363	33227	Geborene.					
				27433	26837	Gestorbene.					
				7930	6390						
				14320							

Probe.

	Zuwachs:		Abgang:		
	891158	931768	27433	26837	
	35363	33227	11339	13847	
	11377	13867	1639	1652	
	447	713	40411	42336	
	938345	979575	106	96	Außerordentl. Abgang.
Außerordentl. Zuwachs:	124	59	40517	42432	
Zusammen:	938469	979634			
Abgezogen:	40517	42432			
Bleiben:	897952	937202			

Summe 1835154 pro 1861—62.

Bevölkerung Württembergs vom 3. Dezember 1861—62.

Abgang.						Gegenwärtige Anzahl der Orts-Angehörigen.			Hievon wohnen im Ausland:			
Gestorbene.		Hinausgezogene. In andere Orte des Königreichs.		Hinausgezogene. In fremde Staaten					a) unter Vorbehalt des württ. Staatsbürgerrechts oder m. Heimathscheinen.		b) ohne Vorbehalt u. ohne Heimathsch., jedoch ohne des württ. Staatsbürgerrechts verlust. erkl. zu seyn	
M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Summe	M.	W.	M.	W.
7622	7507	3513	4349	598	562	252761	263714	516475	6170	4543	2555	1621
6699	6515	1947	2425	433	370	239472	247484	486956	10142	7200	2483	1199
6440	6333	2846	3436	305	381	199135	207022	406157	3719	2910	1169	578
6672	6482	3033	3637	303	339	206584	218982	425566	3086	2346	790	333
27433	26837	11339	13847	1639	1652	897952	937202	1835154	23117	16999	6997	3731
						891158	931768	1822926				
						6794	5434	12228				

Zunahme pro 1861—62 12228 Personen.

12978	15499	Hinausgezogene.
11824	14580	Hereingezogene.
1154	919	

2073	Abnahme durch Auswanderung.
202	Außerordentlicher Abgang.
2275	Summe Abgang.

	14320	Natürlicher Zuwachs.
	183	Außerordentlicher Zuwachs.
	14503	Summe Zuwachs.
Abgezogen:	2275	Abgang.
	12228	wie oben.

Zur Vergleichung der heurigen Bevölkerungsergebnisse mit denen von früheren Jahren mögen schließlich die folgenden Uebersichten dienen, in welchen die Hauptmomente über den Stand und Gang der ortsangehörigen Bevölkerung Württembergs für den Zeitraum von 1852—62 zusammengestellt sind.

I.

Größe der ortsangehörigen Bevölkerung in den einzelnen Jahren des Decenniums von 1852—62.

Jahre, am 3. Decbr.	Ortsangehörige Bevölkerung.			Zu- u. Abnahme.		Durchschn. der Bevölk. auf 1 geogr. □ M.	Ueberschuß d. weiblichen Bevölkerung.
	männl.	weibl.	Summe.	überhaupt	Procent		
$18^{52}/_{53}$.	885,859	918,281	1,804,140	— 5,264	— 0,291	5092	32,422
$18^{53}/_{54}$.	873,827	910,140	1,783,967	— 20,173	— 1,141	5035	36,313
$18^{54}/_{55}$.	873,508	908,964	1.282,472	— 1,495	— 0,084	5031	35,456
$18^{55}/_{56}$.	876,930	911,790	1,788,720	+ 6.248	+ 0,350	5049	34,860
$18^{56}/_{57}$.	879,544	913.775	1,793,319	+ 4,599	+ 0,257	5062	34,231
$18^{57}/_{58}$.	865,913	907,917	1,773,830	— 19,459	— 1,099	5006	42,004
$18^{58}/_{59}$.	872,017	913,935	1,785,952	+ 12,122	+ 0,679	5041	41,918
$18^{59}/_{60}$.	885,998	927,182	1,813.180	+ 20,112	+ 1,090	5118	41,184
$18^{60}/_{61}$.	891,158	931,768	1,822,926	+ 9,711	+ 0,510	5147	40,610
$18^{61}/_{62}$.	897,952	937,202	1,835,154	+ 12,228	+ 0,670	5182	39,250
Durchschnitt.	880,271	918,095	1,798,366	+ 1,863	+ 0,104	5076	37,852

In diesem Decennium fand also 4mal eine Abnahme und 6mal eine Zunahme statt, wobei sich die Extreme, pro 1853 bis 1854 und 1859—60 (beziehungsweise 20,173 und 20,112 Seelen) wie im vorigen Jahre fast ausgleichen und die wirkliche Zunahme sich durchschnittlich auf 1863 Personen oder auf $0_{,104}$ Proc. per Jahr berechnet. Die Gesammtzahl der Ortsangehörigen Württembergs hat in den letzten 4 Jahren wieder zugenommen und heuer den höchsten Stand dieses Decenniums erreicht.

II.

Bewegung der ortsangehörigen Bevölkerung Württembergs in dem Decennium 1852—62.

Jahre, am 3. Debr.	Geboren			Gestorben			Wanderungen			
	Summe aller Geborenen.	Mehrbetr. der geb. Kinder.	Nativitäts-Verhältniß.	Summe aller Gestorb.	Mehrbetr. der männl. Gestorb.	Mortalit.-Verhältniß.	Ein-, Ausgewanderte aus fremd. Staaten.	Ein-, Ausgewanderte nach fremd. Staaten.	Ueberschuß der Letzteren.	Verhältniß zur Bevölkerg.
$18^{52}/_{53}$.	61,369	1851	1 : $29_{,48}$	52,750	258	1 : $34_{,30}$	739	14,582	13,843	1 : 130
$18^{53}/_{54}$.	58,517	1731	1 : $30_{,88}$	58,061	1539	1 : $31_{,07}$	661	21,320	20,659	1 : 86
$18^{54}/_{55}$.	53,297	1807	1 : $33_{,47}$	49,945	247	1 : $35_{,72}$	826	5377	4551	1 : 392
$18^{55}/_{56}$.	61,549	1749	1 : $28_{,96}$	51,711	439	1 : $34_{,47}$	865	4747	3882	1 : 459
$18^{56}/_{57}$.	64,320	1974	1 : $27_{,81}$	54,462	438	1 : $32_{,84}$	938	6312	5374	1 : 333
$18^{57}/_{58}$.	68,825	1940	1 : $26_{,40}$	54,450	885	1 : $32_{,57}$	1024	4924	3900	1 : 454
$18^{58}/_{59}$.	69,294	1906	1 : $25_{,77}$	54,817	1333	1 : $32_{,58}$	1110	3537	2427	1 : 739
$18^{59}/_{60}$.	67,768	1648	1 : $26_{,75}$	44,474	918	1 : $40_{,77}$	1159	4487	3328	1 : 545
$18^{60}/_{61}$.	67,637	2045	1 : $26_{,81}$	56,011	989	1 : $32_{,55}$	1286	3358	2072	2 : 880
$18^{61}/_{62}$.	68,590	2136	1 : $26_{,75}$	54,270	596	1 : $33_{,82}$	1160	3291	2131	1 : 861
Durchschnitt.	64,117	1879	1 : $28_{,30}$	53,095	764	1 : $34_{,07}$	977	7194	6217	1 : 290

In dem Decennium von 1852—62 wurden 641,166 Kinder geboren; dagegen sind in demselben Zeitraum 530,951 Personen gestorben, so daß ein natürlicher Zuwachs von 110,215 Seelen verbleibt; es sind jedoch in diesen 10 Jahren 71,935 Personen ausgewandert, dagegen aus andern deutschen und europäischen Staaten blos 9768 eingewandert, so daß sich der Verlust an Menschen durch Wanderung auf 62,167 berechnet und also von obigem Zuwachs nur noch 48,048 (oder per Jahr 4805) als natürlicher Zuwachs übrig bleiben.

Hinsichtlich der Zahl der Geburten kommt das Jahr 1857 bis 1858 dem heurigen ziemlich nahe, indem nur ein Unterschied von 235 stattfindet; die Sterblichkeit war im letzten Jahre um 9796 Personen größer als im Jahre 1859—60, welch' letzteres in Betreff der Sterblichkeit das günstigste in diesem Decennium ist.

Das Mortalitätsverhältniß schwankte in diesen 10 Jahren zwischen den Extremen 1 : $31,_{07}$ und $40,_{77}$ und blieb 6mal unter und 4mal über dem Durchschnitt; auch das Nativitätsverhältniß war stärkeren Schwankungen ausgesetzt und bewegte sich wie im vorigen Jahre, zwischen den Extremen 1 : $25,_{77}$ und $33,_{47}$, blieb aber dabei 4mal über und 6mal unter dem Durchschnitt.

Die Sterbefälle unter der ortsanwesenden Bevölkerung Württembergs während des Decenniums 1846—56.

Das K. Medicinalcollegium hat im Jahr 1846 die ihm untergeordneten Oberamtsphysikate angewiesen, über die innerhalb ihrer Bezirke vorkommenden Sterbefälle alljährlich (auf den 1. Juli) nachstehende Notizen zu erheben:

1. Zahl } der Gestorbenen.
2. Geschlecht } der Gestorbenen.
3. Zeit des Todesfalls je mit Unterscheidung der Quartale Juli — September, October — December, Januar — März und April — Juni.
4. Alter der Gestorbenen, je mit Ausscheidung sowohl der Todtgeborenen als der im 1. Lebensjahr, im 2. — 7., im 8. — 14., im 15. — 20., im 21. — 45., im 46. — 70. Jahr und im Alter von über 70 Jahren Gestorbenen.
5. Zahl der nach vorgängiger ärztlicher Hilfe, beziehungsweise ohne solche erfolgten Todesfälle.
6. Zahl der Selbstmorde.
7. Zahl der Unglücksfälle.

Im Jahr 1858 wurden nun die auf diese Weise gesammelten Notizen für den Zeitraum vom 1. Juli $18^{46}/_{56}$ auf der Kanzlei des statistisch-topographischen Bureau's zusammengestellt — vergl. die dem gegenwärtigen Jahrbuch angehängte Tabelle Nr. I. — und auf Grund derselben die in Tab. II. u. III. beigefügten Berechnungen gefertigt, deren Veröffentlichung bisher aus verschiedenen Gründen unterblieb, nun aber, da dieselben immerhin einen wichtigen Beitrag zu der Mortalitätsstatistik Württembergs bilden, nachträglich doch noch erfolgt.

Bei dem leicht verständlichen Inhalt dieser Tabellen wird sich hier auf die Bemerkung beschränkt, daß die in der 1. Rubrik der Tabelle I. bezeichnete Bevölkerungsziffer die durchschnittliche Zahl der bei den 3 (innerhalb der 10jährigen Periode von $18^{46}/_{56}$ stattgefundenen) Zählungen von den Jahren 1846, 1849 und 1852 ermittelten Ortsanwesenden darstellt.

Die Aus- und Einwanderungen im Jahre 1862.

Nach dem Inhalte der von den Königl. Oberämtern an das Königl. Ministerium des Innern erstatteten Berichte über den Gang der Aus- und Einwanderung in Württemberg im Kalenderjahre 1862 betrug, was zunächst

A. die Auswanderer

anbelangt, deren

1) Zahl

heuer 3,165*) (gegen 3,334 im Jahre 1861) also 169 weniger als im Vorjahre. Hievon kamen auf den

Neckarkreis . .	1,176	oder	37,2 %
Schwarzwaldkreis	742	"	23,4 "
Jagstkreis . .	666	"	21,0 "
Donaukreis . .	581	"	18,4 "
zusammen	3,165	oder	100,0 %

Am größten war die Zahl der Auswanderer in den Oberämtern:

Marbach . . .	mit	288	Auswanderern,
Mergentheim . .	"	130	"
Tuttlingen . .	"	105	"
Kirchheim . .	"	103	"

und am geringsten in den Oberämtern:

Waldsee . . .	"	8	"
Biberach . . .	"	11	"
Ehingen . . .	"	12	"
Aalen . . .	"	15	"

*) was gegenüber der auf S. 143 oben angegebenen Zahl der vom 3. December 1861 bis 3. December 1862 laut den oberamtlichen Bevölkerungslisten ausgewanderten 3291 Personen eine Differenz von 126 Personen ausmacht.

Das Ziel der Auswanderer war:

Baden	bei	264	Personen,
Baiern	„	363	„
Preußen	„	81	„
(worunter Hohenzollern	„	31)	„
Oesterreich	„	196	„
andere deutsch. Staaten .	„	280	„
Schweiz	„	96	„
Frankreich	„	16	„
Rußland	„	287	„
andere europ. Staaten	„	120	„
Asien (Ostindien und asiatische Türkei	„	11	„
Afrika (Cap)	„	55	„
Nordamerika	„	1309	„
Südamerika	„	3	„
Australien	„	84	„
zusammen		3165	Personen.

Die Hauptrichtung der Auswanderer ging mithin wie seit Jahren, so auch heuer wieder nach Nordamerika, indem sich dorthin 41,3 % aller Auswanderer wandten. Nicht unbeträchtlich war übrigens heuer auch die Auswanderung in die russischen Ostseeprovinzen, sowie gleich dem Vorjahre nach Australien und dem Cap.

2) Geschlecht.

Unter den Ausgewanderten befanden sich:

	männliche	(%)	weibliche	(%)
im Neckarkreis . . .	773	41,8	403	30,6
„ Schwarzwaldkreis .	417	22,5	325	24,8
„ Jagstkreis	355	19,2	311	23,7
„ Donaukreis . . .	307	16,5	274	20,9
zusammen	1852	100,0	1313	100,0.

so daß mithin kam

	1 männlicher Auswanderer auf	1 weiblicher Auswanderer auf
im Neckarkreis . .	324 m. Einwohner	650 w. Einw. *)
„ Schwarzwaldkr.	569 „ „	755 „ „
„ Jagstkreis . .	558 „ „	663 „ „
„ Donaukreis .	667 „ „	794 „ „
„ Durchschnitt .	481 „ „	709 „ „

*) pro 3. December 1861.

Die Auswanderungslust war mithin beim männl. Geschlecht ungleich stärker, als beim weiblichen, während im vorigen Jahr der umgekehrte Fall eintrat.

Die meisten männlichen Auswanderer kamen auf die Oberämter Besigheim (62), Marbach (42) und Mergentheim (40), die wenigsten dagegen auf die Oberämter Waldsee (4), Biberach (6) und Ehingen (9); die meisten weiblichen auf die Oberämter Mergentheim (90), Kirchheim (50) und Marbach (46), die wenigsten dagegen auf die Oberämter Waldsee (4), Münsingen (4) und Biberach (5).

3) Familienverhältniß.

Ueber das Alter der Auswanderer geben die oberamtlichen Akten keine vollständigen Notizen an die Hand, dagegen geht aus denselben hervor, daß die Zahl der

verehelichten oder verwittweten Auswand. . . .	356	(189 m. u. 167 w.)
mit ihren Eltern ausgewanderten Kinder . . .	362	(171 m. u. 191 w.)
selbstständigen ledigen Auswanderer	2360	(1443 m. u. 917 w.)
mit ihren Müttern ausgewanderten unehelichen Kinder	87	(49 m. u. 38 w.)

betrug, es mithin der Erwachsenen zusammen beinahe $85,_7$ % und der Kinder $14,_3$ %, beziehungsweise der Verehelichten und Verheiratheten $11,_2$ % und der ledigen Auswanderer $88,_8$ % waren.

4) Confession.

Unter den 3165 Auswanderern waren im

	Neckarkr.	Schwarzwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	in Württ.
Evangelische	1063	462	411	203	2139
Katholiken	89	259	212	357	917
Israeliten	24	21	43	21	109
	1176	742	666	581	3165

5) Beruf und Gewerbe.

Der Beruf und das Gewerbe der Auswanderer ist nicht bei allen selbstständigen ledigen oder verheiratheten Mannspersonen, deren es im Ganzen (189 + 1443 oder) 1632 waren, angegeben. Soweit dieß indessen der Fall ist, gehörten dieselben nachstehenden Berufs- oder Gewerbsklassen an:

I. Der Sektion der landwirthschaftlichen Gewerbe, als Bauern, Weingärtner, Gärtner, Schäfer, Waldarbeiter u. s. w. zusammen 420

II. Den verschiedenen Gebieten der Industrie . . 308

und zwar:

1) Den für Herstellung von Nahrungsmitteln thätigen, besonders den Gewerben der Bäcker (29), Müller (10), Bierbrauer (12), Metzger (13), Wirthe und Kellner (4) u. s. w. zus. 74

2) Den die Fertigung von Kleidungsstücken bezweckenden Gewerben, besonders denen der Schneider (12), Seckler und Kürschner (3), Schuster (23), zus. 46

3) Den Gewerben, die sich auf Herstellung, Einrichtung und Ausstattung von Gebäuden beziehen, als denen der Schreiner (14), Maurer (10), Steinhauer (4), Schlosser (5), Zimmerleute (4), Glaser (2), Geometer (2), Architekten (3), Hafner (1), Ziegler (4) ꝛc. zus. . 58

4) Den für häusliche Zwecke thätigen Gewerben, besonders denen der Huf-, Zeug-, Nagel-, Messer-, Hammer- und Kupferschmiede (20), Gold- und Silberarbeiter (5), Wagner (10), Seiler (3), Küfer und Kübler (5), Sattler (8), zus. . 69

5) Den Fabrik- und Manufakturgewerben . . 61

und zwar:

a) mechanischen, z. B. (Weber (10), Zeug- und Tuchmacher (12) u. s. w. zus. 41

b) chemischen, worunter Gerber (5), Färber (4) zus. 14

c) Den typographischen Gewerben, zus. . 6

III. Den mit Handel und Verkehr beschäftigten Klassen, als Kaufleute (6), Handelsleute (3), Fuhrleute (2) u. s. w. zus. 14

IV. Den wissenschaftlichen und künstlerischen Berufsarten und zwar dem Verwaltungsfach 5 (wor. 3 Schreiber), dem Medicinalwesen 4 (wor. 1 Arzt und 2 Apotheker), dem geistlichen Stande und Lehramt 6 (2 evang. Geistliche, 1 kathol. Geistlicher, 3 Lehramts-Candidaten), den Kunstfächern (6), u. s. w. zus. 26

V. Dem Militärstand 4

Im Ganzen 772

während Stand und Beruf nicht angegeben war bei 860 selbstständigen männlichen Auswanderern.

6) Grund der Auswanderung.

Als solcher ist in den amtlichen Listen angegeben:

1) Eintritt in fremde Civil-, Kirchen- oder Militärdienste in . . 3 Fällen
2) Verehelichung in . . . . . 968 „
3) Niederlassung in . . . . . 2194 „

7) Betrag des exportirten Vermögens.

Die dem Lande durch die Auswanderung entzogenen Geldsummen beliefen sich im

Neckarkreis . . .	auf	524,978 fl.
Schwarzwaldkreis . . .	„	321,871 fl.
Jagstkreis . . .	„	500,316 fl.
Donaukreis . . .	„	583,028 fl.
in Württemberg . . .	„	1,930,193 fl.

Im Ganzen wurden an Geldkapital exportirt nach

Baden	351,420 fl.
Bayern	375,616 fl.
Preußen (sammt Hohenzollern) .	95,950 fl.
Oesterreich	82,525 fl.

anderen deutschen Ländern .	297,968 fl.
Schweiz .	83,374 fl.
Frankreich	54,789 fl.
Rußland	40,654 fl.
anderen europ. Staaten :	75,236 fl.
Nordamerika	339,860 fl.
Südamerika	5692 fl.
Asien	4224 fl.
Afrika	54,338 fl.
Australien	68,547 fl.
	1,930,193 fl.,

ungerechnet die Summe von 11,120 fl., die aus öffentlichen Kassen an einzelne unbemittelte Auswanderer als Beitrag zu den Reisekosten ausbezahlt wurde, so daß der Gesammtbetrag des dem Lande entzogenen Vermögens sich auf 1,941,313 fl. beläuft.

B. Einwanderer.

1) Zahl.

Die Gesammtzahl der Einwanderer belief sich im Jahr 1862 auf 1075 (gegen 1039 pro 1861, mithin mehr 36). Hievon kamen auf den

Neckarkreis	302
Schwarzwkreis	290
Jagstkreis	240
Donaukreis	243
	1075

Von diesen Einwanderern kamen aus

Baden	366
Bayern	379
Preußen	106
Oesterreich	29
anderen deutsch. Staaten	83
Schweiz	79
Frankreich	8
Rußland	5
Nordamerika	20
	1075

Was sodann das

2) Geschlecht

anbelangt, so waren unter den Eingewanderten

	männl.	weibl.	zusammen
Neckarkreis .	140	162	302
Schwarzwkr. .	101	189	290
Jagstkreis . .	108	132	240
Donaukreis .	90	153	243
	439	636	1075

3) Alter und Familienverhältniß.

Es betrug die Zahl der im Jahr 1862 eingewanderten

	Männl.	Weibl.	zusammen
Verehelichten oder Verwittweten .	61	67	128
Selbstständigen ledigen Personen .	296	471	767
Der mit ihren Eltern eingewanderten Kinder	82	98	180
	439	636	1075

4) Confession.

Was die confessionellen Verhältnisse der Einwanderer anbelangt, so waren unter den 1075 Einwanderern 579 Evang., 477 Katholiken und 19 Israeliten.

5) Beruf und Gewerbe.

Bei 332 Personen (von zus. 357 erwachsenen und selbstständigen männlichen Einwanderern) war der Beruf oder das Gewerbe in den vorliegenden Akten angegeben. Hiernach gehörten der Section

der landwirthschaftlichen Gewerbe	183
der Industrie	87
dem Handel und Verkehr	48
der Wissenschaft und künstlerischen Berufsarten an	14
	332

6) Grund der Einwanderung.

Als solcher ist angegeben bei

513 Einwanderern Verehelichung

562 " Niederlassung.

7) Betrag des Vermögens.

Das in Folge der Einwanderung der 1075 Ausländer und Ausländerinnen nach Württemberg importirte Vermögen betrug, soweit die vorliegenden Akten hierüber Auskunft geben, im Ganzen 1,517,648, nämlich im

Neckarkreis	467,650	fl.
Schwarzwaldkreis . . .	267,573	fl.
Jagstkreis	368,922	fl.
Donaukreis	413,503	fl.
	1,517,648	fl.

wovon auf die einzelnen Länder, aus denen die Einwanderer kamen, nachstehende Beträge entfielen, auf

Baden	501,614	fl.
Bayern	468,318	„
Preußen mit Hohenzollern .	98,750	„
Oesterreich	57,425	„
andere deutschen Staaten .	217,141	„
Schweiz	54,738	„
Frankreich	22,104	„
Rußland	9,016	„
andere europ. Ländern . .	54,162	„
Nordamerika	34,380	„
	1,517,648	fl.

Darstellung der Ergebnisse der Ernte in Württemberg im Jahr 1862.

Nach dem Inhalt der von den K. Oberämtern vorgelegten Uebersichten über die Anblümung der Felder im Jahr 1862 berechnet sich

A. Der Flächengehalt des Ackerfeldes, einschließlich der Gärten und Länder, sowie der kultivirten Allmandtheile in absoluten Zahlen wie folgt:

im Neckarkreis . . .	503,339 2/8	Morgen,
„ Schwarzwaldkreis	592,676 1/8	„
„ Jagstkreis . . .	680,190 1/8	„
„ Donaukreis . .	961,934 7/8	„
für das ganze Land	2,738,140 3/8	Morgen.

	a) davon lagen in der Brache:		b) waren angeblümt:	
im Neckarkreis . . .	20,681 3/8	Morg.	482,657 7/8	Morg.
„ Schwarzwaldkreis .	83,328	„	509,348 1/8	„
„ Jagstkreis	128,996	„	551,194 1/8	„
„ Donaukreis . . .	133,821 2/8	„	828,113 5/8	„
im ganzen Lande . .	366,826 5/8	„	2,371,313 6/8	„

Was die einzelnen Agrikultur-Gewächse betrifft, so waren von der angeblümten Ackerfläche angebaut:

mit	im Neckarkr. Morgen.	im Schwarzwkr. Morgen	im Jagstkreis Morgen.	im Donaukreis Morgen.	in Württemberg Morgen.
Dinkel . .	130,395 4/8	141,482 1/8	114,806 4/8	236,783 2/8	623,467 3/8
Einkorn .	5,808 6/8	3490	2461 1/8	2777 1/8	14,537
Emer . .	58 3/8	39 1/8	98 4/8	111 3/8	307 4/8
Winterwaiz.	5908 1/8	10,206 4/8	10,429 6/8	1561 3/8	28,105 6/8
Winterrogg.	8490	9009 6/8	43,254 4/8	49,458 2/8	110,212 4/8
Wintergerste	1577 3/8	782 2/8	349	3118	5826 5/8
Mengefr.	1609 1/8	3350 6/8	46,343 7/8	8165 4/8	59,466 1/8
Winterfr.	153,847 4/8	168,360 4/8	217,740 1/8	301,974 6/8	841,922 7/8

mit	im Neckarkr. Morgen.	im Schwarzwkr. Morgen.	im Jagstkreis Morgen.	im Donaukreis Morgen.	in Württemb. Morgen.
Sommerdinkel	276 3/8	394 5/8	227 3/8	361 7/8	1260 7/8
Sommereinkorn	945 6/8	371	738 4/8	100 7/8	2157 1/8
Sommeremer	59	267	108	730	1164 5/8
Sommerwaizen	3485 7/8	1004 3/8	3705 7/8	1668 5/8	9864 6/8
Sommerroggen	740 4/8	4896 5/8	5194 3/8	13,110 3/8	23,941 7/8
Sommergerste	66,443 2/8	54,638 4/8	67,652	111,816 6/8	300,550 2/8
Haber .	60,260 1/8	89,169 3/8	104,079 1/8	156,235 7/8	409,744 3/8
Hirse .	470 4/8	4 6/8	266 6/8	355 1/8	1097 1/8
Buchweizen	51 1/8	3 2/8	19	94 2/8	168 6/8
Mengefrüchten .	2231 5/8	18,679 3/8	9995 5/8	8424 2/8	39,331
Sommerfrüchten	134,966 3/8	169,429 1/8	191,986 3/8	292,898	789,280 4/8
Erbsen .	3265 4/8	2293 4/8	3937 5/8	2112 6/8	11,609 3/8
Linsen .	1688 5/8	3784 1/8	2281 7/8	6429 1/8	14,183 6/8
Wicken . . .	11,157 6/8	7289 5/8	10,147 2/8	13,800 6/8	42,395 6/8
Gartenbohnen .	622 5/8	638 2/8	598 1/8	469 4/8	2328 4/8
Ackerbohnen .	6676 1/8	3223 7/8	758 4/8	821 5/8	11,480 2/8
Hülsenfrüchten	23,410 2/8	17,229 3/8	17,723 6/8	23,633 7/8	81,997 5/8
Welschkorn . .	4363 7/8	181	514 4/8	383	5442 3/8
Kartoffeln . .	59,444 5/8	63,128 6/8	40,706 6/8	49,046 1/8	212,326 2/8
Zuckerrüben .	4251 1/8	123 3/8	118	1170 7/8	5663 3/8
Runkelrüben .	21,645 7/8	4252 1/8	9315 3/8	4649 5/8	39,863 2/8
Steckrüben .	1135 6/8	3507 6/8	998 3/8	9638 7/8	15,280 6/8
Weiße Rüben	717	971 6/8	716 5/8	3283 3/8	5688 6/8
Möhren . .	146 6/8	167 1/8	73 6/8	184	571 5/8
Wurzel- und Knollen-gewächsen	87,341 1/8	72,151 5/8	51,928 7/8	67,972 3/8	279,394
Kraut (Kopfkohl)	3710	6344 7/8	4907 2/8	4512 2/8	19,474 3/8
Winterreps . .	5727 3/8	3447	7574 1/8	8183 7/8	24,931 6/8
Winterrübsen .	109 2/8	1857 6/8	568 4/8	6691 1/8	9226 5/8
Sommerreps .	241 6/8	974 4/8	486 7/8	878 4/8	2581 5/8
Sommerrübsen	207 2/8	77 1/8	105 6/8	179 3/8	569 4/8
Mohn . . .	7584 4/8	498 5/8	226 4/8	241 6/8	8551 3/8
Flachs . . .	1496 1/8	3176 4/8	7475	10.697 6/8	22,845 3/8
Hanf	7398 2/8	8664 7/8	3534 1/8	5541	25,139
Hopfen . . .	646 1/8	2894 6/8	1110 3/8	1298 3/8	5949 7/8
Tabak . . .	204	1 3/8	2 5/8	3 6/8	212

mit	im Neckarkr. Morgen.	im Schwarzwkr. Morgen.	im Jagstkreis Morgen.	im Donaukr. Morgen.	in Württemberg Morgen.
Waid	1	—	1	—	2
Wau	—	—	10 4/8	2 6/8	13 2/8
Weberdistel . .	59 6/8	25 4/8	—	55	140 2/8
Eichorien . . .	1128 4/8	28	—	1	1157 4/8
Handelsgewächsen	24,803 7/8	21,646 2/8	21,096 3/8	33,773 5/8	101,320 1/8
Rother Klee . .	30,329 7/8	37,816 1/8	32,741 3/8	88,185 3/8	189,072 6/8
Luzerne	16,702	6682	9504	2815 5/8	35,703 5/8
Esper	3182 5/8	9506 7/8	3051 2/8	11,964 6/8	27,705 5/8
Futtergewächsen .	50,214 4/8	54,005	45,296 3/8	102,965 6/8	252,481 7/8

Es waren somit von der ganzen Ackerfläche, einschließlich der Gärten und Länder, sowie der kultivirten Allmandtheile angebaut

mit	Prozente der ganzen Ackerfläche. im Neckarkr.	Schwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	Württ.
Winterdinkel, Wintereinkorn, Winteremer . . .	27,07	24,47	17,26	24,92	23,31
Winterwaizen	1,18	1,72	1,53	0,16	1,03
Winterroggen . . .	1,69	1,52	6,36	5,14	4,03
Wintergerste	0,31	0,13	0,05	0,32	0,21
Mengefrüchten . . .	0,32	0,57	6,81	0,85	2,17
Winterfrüchten überhaupt	30,57	28,41	32,01	31,39	30,75
Sommerdinkel, Sommereinkorn, Sommeremer . .	0,26	0,17	0,16	0,12	0,17
Sommerwaizen . . .	0,69	0,17	0,54	0,17	0,36
Sommerroggen . . .	0,15	0,82	0,76	1,36	0,87
Sommergerste . . .	13,20	9,22	9,95	11,61	10,98
Haber	11,97	15,04	15,30	16,23	14,96
Hirse	0,10	0,01	0,04	0,07	0,04
Buchwaizen	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Mengefrüchten . . .	0,44	3,15	1,46	0,88	1,44
Sommerfrüchten überh.	26,82	28,59	28,22	30,45	28,83
Erbsen	0,65	0,39	0,58	0,23	0,43
Linsen	0,34	0,64	0,32	0,67	0,52
Gartenbohnen . . .	0,12	0,11	0,09	0,05	0,08
Ackerbohnen	1,33	0,54	0,11	0,70	0,42
Wicken	2,21	1,23	1,50	1,44	1,55
Hülsenfrüchten überhaupt	4,65	2,91	2,60	2,46	3,00

mit	Prozente der ganzen Ackerfläche im Neckarkr.	Schwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	Württ.
Welschkorn	0,87	0,03	0,08	0,04	0,20
Kartoffeln	11,81	10,65	5,99	5,10	7,76
Runkelrüben					
a) zur Zuckerfabrikation	0,84	0,02	0,02	0,12	0,21
b) zur Viehfütterung .	4,30	0,72	1,37	0,49	1,45
Steckrüben	0,23	0,59	0,14	1,00	0,56
weißen Rüben . . .	0,14	0,16	0,11	0,34	0,20
Möhren	0,03	0,03	0,01	0,02	0,02
	17,35	12,17	7,64	7,07	10,20
Kopfkohl (Kraut) . .	0,74	1,07	0,72	0,47	0,71
Reps und Rübsen . .	1,25	1,07	1,27	1,65	1,36
Mohn	1,51	0,08	0,63	0,02	0,31
Flachs	0,30	0,54	1,10	1,10	0,83
Hanf	1,48	1,45	0,51	0,58	0,92
Hopfen	0,12	0,48	0,16	0,13	0,22
Taback	0,04	0,01	0,01	0,01	0,01
Weberdistel	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Cichorien	0,21	0,01	0,01	0,01	0,04
Handelsgewächsen überh.	4,92	3,65	3,10	3,51	3,70
rothem Klee	6,02	6,38	4,81	9,17	6,91
Luzerne	3,32	1,13	1,40	0,29	1,30
Esper	0,63	1,60	0,45	1,24	1,01
Futterkräutern überhaupt	9,97	9,11	6,66	10,70	9,22
Angebautes Feld zusam.	95,89	85,94	81,03	86,09	86,61
Hiezu Brachfeld . . .	4,11	14,06	18,97	13,91	13,39
Im Ganzen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

B. Nach den oberamtlichen Berichten über die Ergebnisse der Ernte pro 1862 berechnet sich der Ernteertrag dieses Jahrs wie folgt:

1. beim Ackerbau.

	Neckarkr.	Schwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	Württ.
	Ertrag im Jahr 1862.				
	Scheffel per Mrg.	Scheffel per Mrg.	Scheffel per Mrg.	Scheffel per Mrg.	Scheffel per Mrg.
Halmfrüchte:					
Winterwaizen . .	3,49	3,42	3,19	3,33	3,34
Sommerwaizen .	3,21	3,16	2,54	2,82	2,89
Winterroggen . .	2,83	3,04	3,43	3,25	3,20

	Neckark.	Schwkr.	Jagstk.	Donauk	Württ.
	Ertrag im Jahr 1862				
	Scheffel per Mrg.	Scheffel per Mrg.	Scheffel per Mrg.	Scheffel per Mrg.	Scheffel per Mrg.
Sommerroggen . .	2,23	2,39	3,04	2,83	2,77
Wintergerste . .	3,71	3,02	3,17	4,14	3,81
Sommergerste . .	4,79	4,57	4,22	3,92	4,50
Dinkel	6,71	7,02	6,23	6,75	6,59
Haber	5,98	4,87	5,39	4,77	5,13
Hülsenfrüchte:					
Erbsen	2,96	2,62	3,16	2,56	2,89
Linsen	2,47	2,80	2,24	2,20	2,40
Ackerbohnen . . .	3,63	3,50	2,87	3,38	3,53
Wicken	3,48	2,85	3,37	3,19	3,25
Welschkorn . . .	4,38	3,40	4,42	5,50	4,41
Kartoffeln (Simri)	171	144	147	136	150

Die Mittelerträge = 100 gesetzt, stellen sich die Ergebnisse für das Jahr 1862, verglichen mit den Ergebnissen der früheren 6 Jahre, wie folgt:

für	1856.	1857.	1858.	1859.	1860.	1861.	1862.
Winterwaizen .	110	121	109	107	112	117	112
Sommerwaizen .	97	117	110	95	104	107	111
Winterroggen .	102	117	120	102	108	99	112
Sommerroggen .	109	130	115	109	109	133	126
Wintergerste . .	101	114	93	90	92	91	100
Sommergerste .	100	114	98	84	104	114	119
Dinkel	115	130	106	102	125	119	115
Haber	102	89	97	93	113	110	116
Erbsen	112	95	79	77	77	98	131
Linsen	116	103	93	81	97	111	114
Wicken	110	96	66	87	116	110	116
Ackerbohnen . .	82	65	79	76	84	104	118
Welschkorn . .	86	70	90	73	89	121	130
Kartoffeln . .	72	158	121	93	67	76	97

Bei den übrigen Ackergewächsen, für welche eine Schätzung des Mittelertrags nicht vorliegt, berechnet sich der Ertrag eines Morgens im Jahr 1862 folgendermaßen:

	Neckarkr. auf	Schwarzwkr. auf	Jagstkr. auf	Donaukr. auf	Württ. auf
	Stücke.	Stücke.	Stücke.	Stücke.	Stücke.
Kopfkohl (Kraut)	2477	2817	3505	3851	3163
	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.
Möhren . . .	66	93	80	93	83
	Scheffel	Scheffel	Scheffel	Scheffel	Scheffel
Reps	2,23	1,90	1,69	2,02	1,96
Mohn	2,52	1,75	2,50	2,18	2,46
	Pfund	Pfund	Pfund	Pfund	Pfund
Flachs	122	143	150	137	141
Hanf	171	167	179	162	171
	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.
Hopfen	5,64	6,42	4,83	4,31	5,56
Tabak	6,39	5,06	4,00	7,00	6,36

Der Ertrag des Ackerfeldes im Ganzen berechnet sich wie folgt:

A. Mehlhaltige Körnerfrüchte.

	Scheffel	nach rauhem Scheffel
1) Halmfrüchte:		
Waizen im Winterfeld	94,119	
„ „ Sommerfeld	28,499	
	122,618	245,236
Roggen im Winterfeld	360,316	
„ „ Sommerfeld . . .	66,289	
	426,605	853,210
Gerste im Winterfeld	22,216	
„ „ Sommerfeld . . .	1,292,454	
	1,314,670	2,629,340
Dinkel im Winterfeld . . .	4,182,647	
„ „ Sommerfeld . . .	16,000	
	4,198,647	4,198,647
Haber		2,100,227
Mengefrüchte, Buchweizen, Hirse ꝛc. .	85,000	170,000
2) Hülsenfrüchte:		
Erbsen	33,549	
Linsen	34,016	
Wicken	137,781	
Ackerbohnen .	40,472	
Gartenbohnen	8000	
	253,818	507,636
3) Welschkorn (Mais)	24,019	48,038
		10,752,334

Werden von diesem Gesammtertrag in Abzug gebracht:

1) der Saatbedarf für eine Fläche von etwa 1,694,666 Morgen, welche den mehlhaltigen Körnerfrüchten im Jahr 1862 muthmaßlich eingeräumt seyn werden (à 1 Scheffel per Morgen) nach Rauhem mit	1,694,666 Scheffel
2) Der Bedarf zur Fütterung und Mastung der Thiere, das ganze Habererzeugniß, soweit dieses nicht schon unter den Saatfrüchten für das Jahr 1862 begriffen ist, mit . .	1,690,483 "
3) das Bedürfniß der Brauereien an Gerste (ca. 2,500,000 Simri) nach Rauhem mit	625,000 "
zusammen mit	4,010,149 Scheffel.
so bleiben für die Brod- ꝛc. Consumtion übrig .	6,742,185 "

wonach bei einer Bevölkerung von 1,690,898 Ortsanwesenden für das Verbrauchsjahr 1862—63 auf 1 Einwohner 3,987 Scheffel Frucht nach Rauhem, und vorausgesetzt, daß aus 1 Scheffel rauher Frucht 1 Ctr. Mehl gewonnen wird, 399 Pfund oder per Tag 1,092 Pfund Mehl kommen.

Die entsprechenden, auf 1 Einwohner treffenden Quantitäten haben betragen:

1850—51	2,50	Scheffel nach Rauhem.
1851—52	2,03	
1852—53	3,45	
1853—54	2,43	
1854—55	4,11	
1855—56	3,09	
1856—57	3,65	
1857—58	4,38	
1858—59	3,56	
1859—60	3,17	
1860—61	3,89	
1861—62	3,97	
1862—63	3,99	

Das Ergebniß der Ernte im Jahr 1862 ist sonach im Vergleich mit den Ergebnissen der 12 letzten Jahre das 3günstigste und steht nur den Ergebnissen der Jahre 1854—55 und 1857—58 nach.

B. Kartoffeln.

Die Größe der dem Kartoffelbau eingeräumten Fläche berechnet sich auf

	Morgen.	Von der ganzen Ackerfläche.
im Neckarkreis . .	59,444 5/8	11,81 Prozent
„ Schwarzwaldkreis	63,128 6/8	10,65 „
„ Jagstkreis . . .	40,706 6/8	5,99 „
„ Donaukreis . .	49,046 1/8	5,10 „
im Ganzen	212,326 2/8	7,76 Prozent

und es sind auf derselben, nachdem die Kartoffelkrankheit in geringem Grade (circa wie 1 : 31) aufgetreten ist, an gesunden Knollen gewonnen worden:

	per Morgen	ganzer Ertrag
im Neckarkreis . . .	136 Sri.	10,124,108 Sri.
„ Schwarzwaldkreis	171 „	8,655,539 „
„ Jagstkreis . . .	147 „	5,935,845 „
„ Donaukreis . .	136 „	6,242,774 „
in Württemberg . .	150 Sri.	30,958,266 Sri.

wornach der heurige Ertrag dem des Vorjahrs gegenüber um 1/6 günstiger ausfiel. Wird hievon der Saatbedarf für 212,326 Morgen, welche dem Kartoffelbau eingeräumt blieben, à 20 Sri. per Morgen, mit 4,246,520 Sri. in Abzug gebracht, so bleiben für das Jahr 1861 bis 1863 26,711,746 Sri. oder auf einen Kopf der Bevölkerung 15,8 Sri. verfügbar, eine Quote, welche nur von 2 der früheren 12 Jahre (1850—1861) günstiger war; es kamen nämlich auf 1 Einw.:

1850—51	2,25	Simri
1851—52	0,32	„
1852—53	3,38	„
1853—54	3,27	„
1854—55	4,75	„
1855—56	12,04	„
1856—57	9,55	„
1857—58	18,79	„
1858—59	18,48	„
1859—60	14,48	„
1860—61	8,00	„
1861—62	11,79	„
1862—63	15,80	„

C. Sonstige Ackererzeugnisse.

Der Ertrag an Kopfkohl beträgt 60,604,585 Stücke; an Möhren wurden 48,251 Centner geerntet; der Ertrag an Reps belief sich auf 73,027 Scheffel und der des Mohns auf 21,079 Scheffel. Der Flachs lieferte (per Morgen 141 Pfund) 3,211,705 Pfund und der Hanf

(171 Pfund per Morgen) 4,308,447 Pfund im Ganzen. An Runkelrüben nebst den übrigen Wurzelgewächsen, mit Ausschluß der Kartoffeln und Möhren sind 8,150,264 Centner geerntet worden.

Das Futtererzeugniß auf den Aeckern (Rothklee, Luzerne und Esper) womit 252,482 Morgen angeblümt waren, berechnet sich heuer auf 8,270,797 Centner gegen 9,805,969 Centner im Vorjahr.

Was Güte und Gewicht der dießjährigen Ackererzeugnisse anbelangt, so ergibt sich nach den oberamtlichen Notizen hiefür folgendes Resultat:

	für den Neckarkr. Qualit. p. Schffl.	Gew. per Pfd.	für den Schwarzwkr. Qualit. p. Schffl.	Gew. per Pfd.	für den Jagstkr. Qualit. p. Schffl.	Gew. per Pfd.	für den Donaukr. Qualit. p. Schffl.	Gew. per Pfd.	für Württemb. Qualit. p. Schffl.	Gew. per Pfd.
Halmfrüchte *).										
Winterweizen .	3,0	259	2,6	264	2,6	269	2,8	272	2,8	266
Sommeweizen	3,5	237	3,0	251	2,7	245	2,9	255	3,0	247
Winterroggen	3,5	239	2,8	247	2,6	246	2,3	251	2,8	246
Sommerrogg.	3,8	225	2,9	232	2,9	236	2,7	241	3,1	234
Wintergerste .	3,5	213	3,0	220	2,7	223	2,9	224	3,0	220
Sommergerste	2,6	234	2,2	235	2,2	230	2,6	240	2,4	235
Dinkel . . .	3,6	144	2,6	150	2,5	153	2,6	149	2,8	149
Haber . . .	2,6	166	2,5	169	2,1	164	2,6	168	2,4	167
Hülsenfrüchte:										
Erbsen . .	2,7	278	2,6	289	2,4	291	3,0	279	2,7	284
Linsen . . .	2,8	280	2,7	280	2,4	280	3,0	278	2,7	280
Wicken . . .	2,9	273	2,8	277	2,6	275	2,8	275	2,8	273
Ackerbohnen .	3,0	279	2,5	290	2,9	286	2,8	289	2,8	286
Welschkorn .	2,2	254	2,8	293	2,5	270	2,8	281	2,6	275
		Pfd. per Simri		Pfd. per Simri		Pfd. per Simri		Pfd. per Simri		Pfd. per Simri
Kartoffeln .	2,7	38	2,9	39	2,4	38	3,2	38	2,8	38
Kopfkohl . .	2,7		2,3		2,5		2,8		2,6	
Möhren . .	3,1		2,9		2,9		3,0		3,0	
Reps . . .	4,3		3,6		3,6		3,6		3,8	
Mohn . . .	3,2		2,9		2,0		3,2		3,1	
Flachs . . .	2,7		2,3		2,2		2,5		2,4	
Hanf . . .	2,4		2,6		2,4		2,6		2,5	
Hopfen . .	2,8		2,3		2,3		2,7		2,7	
Tabak . . .	3,2		3,0		3,0		3,0		3,1	
Rothklee . .	3,4		2,9		3,5		3,0		3,2	
Luzerne . .	2,9		2,8		2,6		3,1		2,8	
Runkelrüben .	2,2		2,6		1,9		2,6		2,3	

*) Die Ziffer 1 bedeutet "ausgezeichnet"; 2 "sehr gut"; 3 "gut"; 4 "mittelmäßig"; 5 "gering"; die Decimaltheile zeigen die großere oder geringere Annäherung an die nachfolgende geringere Klasse.

Bei den Halmfrüchten war somit die Qualität durchgängig zwischen „gut“ und „sehr gut“ und ebenso bei den Hülsenfrüchten; Ackerbohnen und Welschkorn stehen beiderseits über der III. Bonitätsklasse. Die Kartoffeln erreichten in drei Kreisen das Prädikat „sehr gut“ bis „gut“, nur im Donaukreis verdienten sie „mittelmäßig“ bis „gut“. Die vieljährige Krankheit der Kartoffeln hat sich heuer nur noch sporadisch, am stärksten im Schwarzwald- und Donaukreis, am geringsten im Neckar- und Jagstkreis gezeigt; das Verhältniß der kranken Knollen zu den gesunden verhält sich wie circa 1 : 31. Kopfkohl ist im ganzen Lande „sehr gut“ gerathen, und ebenso Flachs; auch Hanf, mit geringer Ausnahme, lieferte einen sehr guten Ertrag. Die auf dem Ackerfeld erzeugten Futterkräuter geriethen ebenfalls „sehr gut“, insbesondere im Neckarkreis.

Die durchschnittliche Ausbeute an Kernen von 1 Scheffel Dinkel beträgt:

im Neckarkreis . .	$3,_{00}$	Simri
„ Schwarzwaldkreis	$3,_{18}$	„
„ Jagstkreis . . .	$3,_{21}$	„
„ Donaukreis . .	$3,_{13}$	„
in Württemberg . .	$3,_{13}$	„

Von 1 Simri Kernen beträgt das Gewicht

im Neckarkreis . . .	32	Pfund
„ Schwarzwaldkreis .	32	„
„ Jagstkreis	32	„
„ Donaukreis . . .	33	„
im ganzen Lande . .	32	Pfund.

In den 9 Vorjahren haben diese Ergebnisse durchschnittlich geliefert und zwar: *)

	Von 1 Scheffl. Dinkel	Gewicht von 1 Sri. Kernen
im Jahr 1853	$3,_{1}$ Simri	$31,_{6}$ Pfund
„ „ 1854	$3,_{3}$ „	$32,_{2}$ „
„ „ 1855	$3,_{3}$ „	$32,_{1}$ „
„ „ 1856	$3,_{1}$ „	$31,_{6}$ „
„ „ 1857	$3,_{4}$ „	$32,_{9}$ „
„ „ 1858	$3,_{1}$ „	$31,_{4}$ „
„ „ 1859	$3,_{0}$ „	$31,_{2}$ „
„ „ 1860	$3,_{3}$ „	$32,_{5}$ „
„ „ 1861	$3,_{2}$ „	$32,_{0}$ „

*) Laut Regierungsblatt vom 17 Febr. 1859, Nro. 2, S. 38 ist vom 1. Jan. 1860 an das neue Gewicht eingeführt worden, wonach 100 Pfund neu Gewicht = 106 Pf. 28 Loth 3 Quent alt Gewicht ausmachen. Demgemäß sind hier die Resultate von 1853—59 in das neue Maß reducirt worden.

Das Gewicht der Halm- und Hülsenfrüchte stellt sich im Vergleiche zu den 5 vorangegangenen Jahren auf folgende Weise dar:

	1857. 1 Schffl. Pfd.	1858. 1 Schffl. Pfd.	1859. 1 Schffl. Pfd.	1860. 1 Schffl. Pfd.	1861. 1 Schffl. Pfd.	1862. 1 Schffl. Pfd.
Winterwaizen	269	256	257	263	269	266
Winterroggen	248	243	241	244	252	246
Wintergerste .	221	211	213	221	227	220
Winterdinkel .	158	147	145	155	157	149
Kernen . . .	263	251	249	260	264	256
Sommerwaizen	257	242	241	251	250	247
Sommerroggen	240	225	227	235	240	234
Sommergerste .	230	223	223	230	240	235
Haber . . .	159	155	159	160	171	167
Erbsen . . .	273	269	274	275	287	284
Linsen . . .	275	269	273	272	284	280
Wicken . . .	263	257	267	266	275	275
Ackerbohnen .	277	268	268	278	284	286
Welschkorn . .	253	254	266	258	274	275
Kartoffeln . .	298	307	299	304	308	304

D. Obstertrag.

Der dießjährige Obstertrag berechnet sich

	Kernobst	Steinobst
im Neckarkreis auf .	824,567 Sri.	8350 Sri.
„ Schwarzwaldkreis	607,026 „	40,464 „
„ Jagstkreis . . .	295,900 „	87,726 „
„ Donaukreis . .	743,411 „	67,519 „
im ganzen Lande . .	2,470,904 Sri.	204,059 Sri.

stellt sich demnach (vergl. Württ. Jahrbuch 1856, I, S. 194) gegenüber einer mittleren Obsternte im Jahr 1862 beim

	Kernobst = 100:	Steinobst = 100:
im Neckarkreis	$12,_3$	$0,_6$
„ Schwarzwaldkreis. .	$9,_0$	$3,_0$
„ Jagstkreis	$4,_4$	$6,_4$
„ Donaukreis . . .	$11,_1$	$5,_0$
in Württemberg . . .	$36,_8$	$15,_0$

Der durchschnittliche Ertrag blieb also beim Kernobst um $63,_2$%, beim Steinobst um $85,_0$% unter einer Mittelernte, so daß auf einen Einwohner des Landes 1½ Sri. Kernobst und $^1/_{10}$ Steinobst treffen, während bei einer Mittelernte $4,_{02}$ Kern- und $0,_{80}$ Steinobst auf eine Person kommen.

E. Wiesenertrag.

Nach der Schätzung der landwirthschaftlichen Bezirksvereine wurden heuer an Heu und Oehmd im Durchschnitt vom Morgen eingeheimst:

im Neckarkreis . . .	30	Centner
„ Schwarzwaldkreis	34	„
„ Jagstkreis . . .	32	„
„ Donaukreis . .	30	„
im ganzen Lande . .	32	Centner.

Unter der in den Württ. Jahrbüchern 1855, I, S. 193 bezeichneten Voraussetzung wurden im Jahr 1862 eingeerntet:

an Heu . .	17,752,352	Centner
„ Oehmd .	10,459,040	„
zusammen .	28,211,392	Centner.

Hinsichtlich der Qualität fiel das Heu und Oehmd bei 3 Kreisen in die Bonitätsklasse zwischen II und III und nur im Neckarkreis etwas unter die Classe III, wie solches aus nachstehenden Verhältnißzahlen speziell zu entnehmen ist:

im Neckarkreis	3,17
„ Schwarzwaldkreis . .	2,90
„ Jagstkreis	2,29
„ Donaukreis	2,88
in Württemberg . . .	2,81.

Die Ergebnisse des Weinbaues in Württemberg im Jahre 1862.

I. Areal der Weinberge.

Die der Cultur der Weinberge in Württemberg eingeräumte Fläche betrug nach den unten angehängten Tabellen im Jahr 1862 in 593 Weinbau treibenden Orten:

im	im Ganzen Morgen	davon stehen im Ertrag Morgen	davon stehen nicht im Ertrag Morgen
Neckarkreis . . .	54,095 $^{5}/_{8}$	35,996 $^{5}/_{8}$	18,099
Schwarzwaldkreis	6,935 $^{4}/_{8}$	4,204 $^{1}/_{8}$	2,731 $^{3}/_{8}$
Jagstkreis . . .	17,632 $^{3}/_{8}$	14,277 $^{2}/_{8}$	3,355 $^{1}/_{8}$
Donaukreis . .	1,838 $^{4}/_{8}$	1,518 $^{6}/_{8}$	319 $^{6}/_{8}$
Zusammen	80,502	55,996 $^{6}/_{8}$	24,505 $^{2}/_{8}$

Oder nach den 8 natürlichen Weinbaudistrikten:

im	im Ganzen Morgen	davon stehen im Ertrag Morgen	davon stehen nicht im Ertrag Morgen
oberen Neckarthal . .	7,010 $^{4}/_{8}$	4,468 $^{7}/_{8}$	2,541 $^{5}/_{8}$
untern Neckarthal . .	37,464 $^{6}/_{8}$	26,258	11,206 $^{6}/_{8}$
Remsthal	7,854 $^{1}/_{8}$	6,320 $^{4}/_{8}$	1,533 $^{5}/_{8}$
Enzthal	8,211	4,035 $^{1}/_{8}$	4,175 $^{7}/_{8}$
Zabergäu	5,608 $^{7}/_{8}$	3,331 $^{2}/_{8}$	2,277 $^{5}/_{8}$
Kocher- und Jagstthal	6,418 $^{5}/_{8}$	5,104 $^{6}/_{8}$	1,313 $^{7}/_{8}$
Taubergrund . . .	6,888 $^{4}/_{8}$	5,558 $^{4}/_{8}$	1,330
Bodenseegegend . .	950	843	107
Die K. Hofdomänenkammer	95 $^{5}/_{8}$	76 $^{6}/_{8}$	18 $^{7}/_{8}$
Zusammen wie oben	80,502	55,996 $^{6}/_{8}$	24,505 $^{2}/_{8}$

Hienach verhält sich die dem Weinbau eingeräumte Fläche zum ganzen Flächenraum:

im Neckarkreis, incl. der k. Hofdomänenkammer	= 1 :	$19_{,51}$
Schwarzwaldkreis . .	= 1 :	$218_{,40}$
Jagstkreis	= 1 :	$92_{,55}$
Donaukreis	= 1 :	$1080_{,61}$
im ganzen Lande	= 1 :	$76_{,87}$.

Von der Gesammtfläche der Weinberge stehen:

	im Ertrag Morgen	nicht im Ertrag Morgen
im Neckarkreis .	$66_{,54}$%	$33_{,46}$%
" Schwarzwaldkreis	$60_{,62}$ "	$39_{,38}$ "
" Jagstkreis . .	$80_{,97}$ "	$19_{,03}$ "
" Donaukreis .	$82_{,57}$ "	$17_{,43}$ "
im ganzen Lande	$69_{,56}$%	$30_{,44}$%

Die ganze Weinbaufläche hat dem letzten Jahre gegenüber um $537\frac{6}{8}$ Morgen oder $0_{,67}$% zugenommen, und zwar: die im Ertrag stehende Fläche um $1,225\frac{1}{8}$ Morgen. Dagegen hat die nicht im Ertrag stehende Fläche um $687\frac{3}{8}$ Mrg. abgenommen.

In den einzelnen natürlichen Weinbaudistrikten hat eine Zunahme gegen das Vorjahr stattgefunden:

im untern Neckarthal .	$1,337\frac{5}{8}$	Morgen
" Enzthal	$130\frac{2}{8}$	"
" Kocher- und Jagstthal	$34\frac{6}{8}$	"
" Taubergrund . .	55	"
K. Hofdom.-Kammer .	$\frac{6}{8}$	"
Zusammen	$1,558\frac{3}{8}$	Morgen.

Eine Verminderung zeigte sich:

im obern Neckarthal . .	$188\frac{2}{8}$	Morgen
" Remsthal	$40\frac{5}{8}$	"
" Zabergäu	$56\frac{6}{8}$	"
in der Bodenseegegend .	$47\frac{5}{8}$	"
Zusammen	$333\frac{2}{8}$	Morgen.

Die tragbare Weinbau-Fläche hat im Jahr 1862 um

1,225⅛ Morgen zugenommen und beträgt nun im Verhältniß zur ganzen Weinbaufläche und verglichen mit den vorangegangenen Jahren 1851/61:

1851	71,8 %	1857	66,9 %
1852	71,2 „	1858	66,6 „
1853	70,8 „	1859	68,8 „
1854	69,9 „	1860	68,7 „
1855	67,8 „	1861	68,5 „
1856	64,4 „	1862	69,6 „ .

II. Natural-Ertrag.

Hinsichtlich der Qualität reiht sich das Jahr 1862 den günstigeren Jahren des gegenwärtigen Jahrhunderts an und kommt den Jahren 1858 und 1861 ziemlich gleich. Auch steht es hinsichtlich der Quantität der letzten 35 Jahren nur den folgenden 10 Jahren: 1827, 1828, 1834, 1835, 1837, 1840, 1847, 1848, 1857 und 1858 nach und ist somit über die weiteren 25 Jahre erhaben. Rücksichtlich der Mittelpreise des unter der Kelter verkauften Weines nimmt es unter diesen 35 Jahren die zweit-höchste Stelle ein und steht nur dem Jahre 1861 nach.

Nach den Berichten der Königl. Kameralämter, in deren Bezirk Wein gebaut wird, berechnet sich nämlich der Weinertrag pro 1862

a. nach den Kreisen:

im	Gesammt-Ertrag Eimer.	Imi.	Durchschnitt von 1 Morgen der im Ertrag befindlichen Weinbaufläche Eimer.	Imi.	Durchschnitt von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche Eimer.	Imi.
Neckarkreis . . .	118,911	5	3	5	2	3
Schwarzwaldkreis .	12,272	13	2	15	1	12
Jagstkreis . . .	30,221	12	2	2	1	11
Donaukreis . . .	9,670	2	6	6	5	4
K. Hofdomänenkammer	233	2	3	—	2	7
Zusammen	171,309	2	3	1	2	2

b. nach den natürlichen Weinbaugegenden:

im	Gesammt-Ertrag. Eimer.	Imi.	Durchschnitt von 1 Morgen der im Ertrag befindlichen Weinbaufläche. Eimer.	Imi.	ganzen Weinbaufläche. Eimer.	Imi.
obern Neckarthal .	14,541	10	3	4	2	1
untern Neckarthal .	88,576	13	3	6	2	6
Remsthal . . .	21,106	13	3	5	2	11
Enzthal	9,787	13	2	7	1	3
Zabergäu . . .	12,481	4	3	12	2	4
Kocher- u. Jagstthal	13,289	5	2	10	2	1
Taubergrund . .	4,741	14	—	14	—	11
Bodenseegegend . .	6,550	8	7	12	6	14
K. Höfdom.-Kammer	233	2	3	—	2	7
Zusammen wie oben	171,309	2	3	1	2	2

Der Gesammt-Weinertrag dieses Jahres steht somit dem des vorigen Jahres gegenüber, um 101,737 Eimer 10 Imi oder 59,4 % höher.

Kommen bei einem vollen Herbst 4 Eimer 1 Imi auf einen Morgen der tragbaren Fläche, so kann der dießjährige Ertrag als ein 3/4 Herbst betrachtet werden.

Bei Vergleichung der Durchschnittserträge der einzelnen Kameralamtsbezirke ergibt sich, daß der Naturalertrag aus 1 Morger der im Ertrag stehenden Weinbergfläche heuer

am höchsten war:	Eimer.	Imi.
im Kameralamtsbezirk Tettnang .	8	3
" " Weingarten	7	6
" " Urach . .	4	11
" " Stuttgart .	4	5
am niedrigsten dagegen:		
" " Creglingen	—	13
" " Mergentheim	—	14
" " Rottenburg	1	2
" " Roth a. See	1	6

III. Verkauf unter der Kelter.

Sogleich nach der Lese und unter der Kelter wurden von dem heurigen Weinmost verkauft:

a) nach den 4 Kreisen:

	Eimer.	Imi.	Gelderlös.
im Neckarkreis . .	82,863	8	4,350,696 fl.
„ Schwarzwaldkreis	7,046	14	308,424 „
„ Jagstkreis . .	18,411	15	927,716 „
„ Donaukreis . .	5,623	11	195,587 „
„ Königl. Hofdomänenkammer . .	208	15	18,664 „
im Ganzen	114,154	15	5,801,087 fl.

b. auf die natürlichen Weinbaubezirke vertheilt sich die verkaufte Quote, sowie der nach den beigesetzten mittleren Kelterpreisen erzielte Erlös folgendermaßen:

	Eimer.	Imi.	fl.	fl.
im obern Neckarthal . . .	9,086	—	42	382,926
„ unteren Neckarthal . .	60,628	8	54	3,271,468
„ Remsthal	16,640	11	47	778,879
„ Enzthal	6,577	6	52	342,498
„ Zabergäu	8,748	9	46	405,360
„ Kocher- und Jagstthal .	7,797	3	54	423,896
„ Taubergrund	1,340	5	63	84,572
„ Bodenseegegend . . .	3,127	6	30	92,824
Königl. Hofdomänenkammer	208	15	90	18,664
Zusammen	114,154	15	51	5,801,087

Die unter der Kelter verkaufte Quote des heurigen Gewächses erreichte im Ganzen $66,_7$% und stellt sich somit um $2,_9$% niedriger als im vorigen Jahr, wo sie 69,6 % betragen hat.

Aus den mittleren Kelterpreisen von 34 Kameralamtsbezirken berechnet sich der dießjährige mittlere Kelterpreis für das ganze Land auf 51 fl. und stellt sich sonach um 9 fl. 13 kr. niedriger als im Vorjahre, wo derselbe 60 fl. 13 kr. betrug.

Für die einzelnen Kameralamtsbezirke stellt sich dieser Mittelpreis — abgesehen von den Weinbergen der K. Hofdomänenkammer mit 90 fl. — am höchsten:

	per Eimer fl.
bei Mergentheim	67
„ Neuenbürg	61
„ Heilbronn	59
„ Ludwigsburg	58
„ Canstatt	57
„ Creglingen	57
„ Roth am See	57

In den bekannnten Weinorten stellten sich die Preise des Weinmostes wie folgt:

	höchster	mittlerer	niederster
	Preis für 1 Eimer.		
	fl	fl.	fl.
Uhlbach	70	61	52
Untertürkheim (hofkammerl.)	142	125	100
„ (bürgerl.) . .	90	67	50
Asperg	85	61	50
Großbottwar	60	50	47
Kleinbottwar	131	100	68
Mündelsheim	112	70	40
Hessigheim	64	52	40
Besigheim	64	52	42
Bietigheim	66	52	44
Heilbronn	94	55	46
Weinsberg	100	52	47
Lauffen	66	52	42
Remsthal:			
Korb mit Steinreinach . .	75	52	45
Groß-Heppach	68	51	40
Beutelsbach	50	45	42
Schnaith	57	53	48
Stetten	94	46	38
Fellbach	83	52	46
Enzthal:			
Roßwaag	74	68	62
Mühlhausen an der Enz . .	70	64	55

	höchster	mittlerer	niederster
	Preis	für 1	Eimer.
	fl.	fl.	fl.
Maulbronn (Eilfinger) . .	135	60	46
Dürrmenz	100	62	44
Hohenhaslach	58	51	44
Kocher- und Jagstthal:			
Adolzfurth	60	57	52
Verrenberg	60	52	46
Michelbach bei Oehringen .	64	54	50
Eschelbach	75	65	60
Taubergrund:			
Edelfingen	66	64	60
Mergentheim	75	68	59
Markelsheim	80	70	60
Elpersheim	70	66	62
Weikersheim	80	63	60
Creglingen	60	58	57

Die höchsten Durchschnittspreise kommen heuer vor in Kleinbottwar mit 100 fl., Mundelsheim 70 fl., Markelsheim 70 fl.

Die Königl. Hofkammer gewann heuer auf einer Fläche von $76^{6}/_{8}$ Morgen im Ertrag stehenden Weinbergen 233 Eimer 2 Imi Wein, von welchen 208 Eimer 15 Imi unter der Kelter zu dem Durchschnittspreis von 90 fl. per Eimer verkauft und hieraus 18,664 fl. erlöst wurden.

IV. Geldwerth des ganzen Naturalertrags.

Der Geldwerth des ganzen Naturalertrags beläuft sich nach den oben für die 8 natürlichen Weinbaugegenden, nebst der K. Hofdomänenkammer berechneten Kelterpreisen:

im obern Neckarthal . .	610,764	fl.
„ untern Neckarthal . .	4,783,158	„
„ Remsthal	992,029	„
„ Enzthal	508,976	„
„ Zabergäu	574,126	„
„ Kocher- und Jagstthal	717,606	„

im Taubergrund . . .	298,746 fl.
„ Bodenseegegend . .	196,530 „
K. Hofdomänenkammer .	20,970 „
Zusammen	8,702,905 fl.

Mit Anwendung der oben angegebenen Flächenmaße berechnet sich der Geldwerth des Rohertrags von 1 Morgen Weinberg ohne Rücksicht auf Nebennutzungen:

1. für das ganze Land:

a. bei der tragbaren Weinbergfläche aus 3 Eimer 1 Imi à 51 fl. per Eimer auf 156 fl. 11 kr.

b. bei der ganzen Weinbergfläche aus 2 Eimer 2 Imi à 51 fl. per Eimer auf 108 fl. 23 kr.

2. für die 8 natürlichen Weinbaugegenden und die Weinberge der K. Hofdomänenkammer unter Anwendung der oben angegebenen Ertragsquoten und Durchschnittspreise:

	Von 1 Morg. der Weinbergfläche und zwar: der tragbaren	der ganzen
im oberen Neckarthal . . .	137 fl.	87 fl.
„ untern Neckarthal . . .	182 „	128 „
„ Remsthal	157 „	126 „
„ Enzthal	126 „	62 „
„ Zabergäu	172 „	102 „
„ Kocher- und Jagstthal .	141 „	112 „
„ Taubergrund	54 „	43 „
am Bodensee und Schussenthal	233 „	207 „
Königl. Hofdomänenkammer .	272 „	219 „
im Ganzen	155 fl.	108 fl.

so daß also die Weinberge der K. Hofdomänenkammer, der Bodenseegegend und im untern Neckarthal die größte und die im Taubergrund und Enzthal die kleinste Einnahme gewährten.

V. Güte des Weines vom Jahre 1862.

Bei den in den K. Weinbergen zu Untertürkheim wie früher so auch im Jahre 1862 unter Beobachtung des seither angewendeten Verfahrens wieder vorgenommenen Wägungen des Safts ergab sich:

bei dem	1862	1861	1860	1859	1858	1857
Clevner (blauer)	103°	98°	87°	103°	95°	98°
Velteliner . .	95	95	75	103	88	101
Rißling . . .	87	85	74	75	88	91
Sylvaner (grüner)	94	99	77	98	90	103
Weiß=Elbling .	84	83	71	85	81	85
Weiß=Gutedel .	79	82	76	78	79	85
Roth=Urban .	94	87	77	92	92	105
Schwarz=Urban	87	79	76	84	92	101
Trollinger . .	85	81	71	80	87	92
Portugieser . .	—	90	85	90	—	—
Mischung aus der Kufe . . .	86	86	73	87	88	96

und bei der am 9. Oktober 1862 in Stuttgart in dem Musterweinberg des Güterbesitzervereins vorgenommenen Wägungen stellten sich nachstehende Ergebnisse heraus:

	1862	1859
Ruländer . . .	91°	98°
Traminer . . .	87	96
Weißer Burgunder	85	94
Weißer Rißling .	87	89
Clevner . . .	93	91
Urban	80	82
Rother Rißling .	84	—
Grüner Gutedel .	77	—
„ Sylvaner .	86	—
Weißer Elbling .	80	—

Unter dem 9. Oktober wurden in dem Prinz=Karl=Wirth Brunner'schen Weinberg zu Neckarsulm die alljährlich üblichen Wägungen urkundlich vorgenommen, wobei sich nachstehendes Resultat ergeben hat. (Zur Vergleichung sind die 3 Jahrgänge 1861, 1859 und 1857 beigefügt):

	1862	1861	1859	1857
Clevner . . .	104°	103°	90°	111°
Traminer . .	100	104	98	105
Ruländer . .	105	107	94	110

	1862	1861	1859	1857
Rißling . .	92°	85°	74°	95°
Sylvaner (roth)	97	81	90	94
„ (weiß)	99	94	94	105
Roth=Urban .	102	97	96	—
Muskateller, roth	100	94	—	96
„ weiß	93	91	—	—
Velteliner . .	92	93	—	95
Lemberger . .	93	76	82	94
Trollinger . .	91	83	83	86
Elbling, roth .	86	81	89	87
„ weiß .	87	78	83	90
Burgunder . .	95	90	86	—
Gutedel, roth .	90	91	—	94
„ weiß .	89	—	—	90
Durchschnitt	95	89	87	89

VI. Rückblick auf die früheren Jahre.

Zur leichteren Uebersicht über den Ertrag der letzten Weinlese und zur Vergleichung mit frühern Jahren folgen schließlich noch zwei Tabellen über die Ergebnisse des Weinbaues:

A. in den Jahren $18^{27}/_{62}$ und

B. im Jahr 1862 nach Kameralamtsbezirken und nach natürlichen Weinbaudistrikten.

Nach Beilage A. ist insbesondere in dem Zeitraum von 36 Jahren von 1829 bis 1862 der Naturalertrag des württembergischen Weinbaues nur in den 8 Jahren 1834, 1835, 1837 1840, 1847, 1848, 1857 und 1858 ein höherer gewesen, als im Jahr 1862.

Was die unter der Kelter abgesetzte Quantität betrifft, so war diese nur in 7 Jahren, nämlich anno 1834, 1835, 1840, 1847, 1848, 1857 und 1858 eine stärkere als im Jahre 1862, während der mittlere Herbstpreis im letzten Jahr per Eimer mit 51 fl. der zweite höchste in dem gedachten Zeitraume ist und nur den Durchschnittspreis vom Jahr 1861 mit 60 fl. 13 kr. um 9 fl. 13 kr. nicht erreichte.

Der Erlös unter der Kelter erscheint im Jahre 1862 als der 3te höchste in den letzten 35 Jahren, indem derselbe nur von den Jahrgängen 1834 und 1857 übertroffen wird.

Jahre.	Natural-Ertrag.					Verkauf unter der Kelter.					Geldwerth des Natural-Ertrags.				
	im Ganzen.	Von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		Von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche.		Betrag.	Prozent des Natural-Ertrags	Mittelpreise.		Erlös.	im Ganzen.	Von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		Von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche.	
	Eimer.	Eim.	Imi.	Eim.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1829	90,123	1	1	—	14	52,213	58	9	57	569,709	970,986	15	36	11	39
1830	56,807	—	15	—	11	35,597	62	30	—	1,123,638	1,764,340	28	15	21	6
1831	85,183	1	6	1	—	55,754	65	34	—	1,963,834	2,977,982	47	17	35	20
1832	98,800	1	9	1	3	69,914	71	29	38	2,096 467	2,927,551	46	51	35	1
1833	162,483	2	10	1	15	104,814	64	19	30	2,059,238	3,153,514	50	56	37	46
1834	300,557	4	12	3	9	203,594	67	32	12	6,573,683	9,684,220	153	7	114	14
1835	330,449	5	3	3	14	199,420	60	15	22	3,227,960	5,277,521	83	11	62	26
1836	115,205	1	13	1	6	72,120	63	23	17	1,827,473	2,868,299	45	10	33	54
1837	200,678	3	2	2	6	97,549	49	12	38	1,398,176	1,756,371	43	33	32	32
1838	53,599	—	14	—	10	28,519	53	22	28	682,735	1,245,824	19	51	14	49
1839	131,682	2	1	1	9	80,249	61	24	20	2,058,058	3,317,723	52	6	39	22
1840	202,252	3	3	2	6	120,822	60	13	34	1 767,340	2,858,223	44	46	33	43
1841	68,612	1	1	—	13	44,628	66	30	41	1,369,187	2,151,648	33	5	24	26
1842	150,898	2	7	1	12	112,549	75	31	15	3.615,368	4,820.461	76	23	55	19
1843	72,474	1	3	—	14	42,237	58	20	—	906,313	1,503,603	23	15	17	30
1844	54,346	—	14	—	10	39,489	77	35	45	1,556,797	2,109,022	31	17	22	21
1845	84,205	1	6	1	—	57,849	69	37	43	2,275,024	3,268,108	51	52	37	43
1846	146,871	2	7,5	1	12	113,427	77	48	31	5,643,604	7,247,755	119	50	84	55

Jahre.	Natural-Ertrag. im Ganzen.	von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche.		Verkauf unter der Kelter. Betrag.	Prozent des Natural-Ertrags	Mittelpreise.		Erlös.	Geldwerth des Natural-Ertrags. im	von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		von 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche.	
	Eimer.	Eim.	Imi.	Eim.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1847	212,129	3	9	2	8	146,255	69	19	17	2,937,741	4,211,547	68	45	48	35
1848	246,268	4	2	2	15	155,740	63	20	27	3,171,909	5,034,498	84	21	60	4
1849	170,940	2	14	2	1	83,706	49	16	29	1,275,048	2,769,862	47	23	34	—
1850	108,152	1	13	1	5	34,798	32	12	—	423,112	1,358,403	21	45	15	45
1851	41,094	—	11	—	8	15,195	37	14	39	228,467	617,442	10	26	7	30
1852	89,572	1	8,6	1	1,6	56,092	63	26	16	1,474,584	2,361,811	40	23	28	53
1853	96,094	1	10,5	1	2,7	57,756	60	23	22	1,326,544	2,206,257	38	42	27	19
1854	25,134	—	7,4	—	5,1	18,053	72	45	20	855,556	1,130,077	20	58	14	27
1855	68,991	1	4,1	—	13,5	48,817	71	46	8	2,285,782	3,221,405	57	59	39	5
1856	79,835	1	7,4	—	15,8	61,268	77	45	59	2,831,374	3,648,399	67	12	45	19
1857	214,376	3	15,4	2	10,4	157,528	74	42	29	6,720,480	9,194,682	168	21	112	32
1858	286,002	5	3,8	3	7,8	181,213	63	29	5	5,405,460	8,503,652	152	20	101	26
1859	168,302	3	2,0	2	1,4	105,159	63	47	53	5,032,238	7,960,310	149	39	100	—
1860	87,587	1	9,2	1	1,3	47,793	55	27	40	1,122,592	2,070,398	37	1	24	23
1861	69,571	1	4,0	—	14,0	48,442	69	60	13	2,917,271	4,177,923	75	16	52	41
1862	171,309	3	1,0	2	2	114,154	67	51	—	5,801,087	8,702,905	156	11	108	23
Durchschnitt v. 34 Jahren.	133,547	2	3,6	1	9,6	84,197	63	29	32	2,485,996	3,943,100	65	41	47	14

Uebersicht der Ergebnisse des

A. Nach Kreisen u. Cameralamts-Bezirken.	Weinorte.	Morgenzahl der Weinberge. im Ertrag stehend.	Morgenzahl der Weinberge. nicht im Ertrag stehend.	Gesammter Wein-Ertrag im Jahre 1862.		Durchschnitt auf 1 im Ertrag stehenden Morgen.		Weinpreise höchster.	Weinpreise mittlerer		Weinpreise geringst.	Unter der Kelter wurden verkauft.		Geldbetrag.
				Eimer.	J.	E.	J.	fl.	fl.	kr.	fl.	Eimer.	J.	fl.
Backnang . .	24	634 3/8	173 3/8	1407	7	2	3	51	49	—	45	1049	8	51639
Bietigheim .	19	2938	1853 3/8	11433	13	3	14	60	48	—	41	7864	—	377673
Canstatt . .	17	4427	1330 4/8	15729	15	3	9	71	57	—	45	13753	3	777553
Eßlingen . .	13	1837	344	6508	15	3	8	67	53	—	44	5859	9	312224
Großbottwar	25	3487 5/8	1803 7/8	8008	6	2	5	63	52	—	49	5942	6	307900
Güglingen .	30	3331 2/8	2277 5/8	12481	4	3	12	53	46	—	41	8748	9	405360
Heilbronn .	17	2825 2/8	1213 6/8	10167	5	3	10	68	59	—	46	4993	—	292158
Leonberg . .	8	451 6/8	322 4/8	868	12	1	15	55	51	—	47	585	1	30101
Ludwigsburg .	17	1683	1143	3955	2	2	6	66	58	—	47	2770	10	159600
Maulbronn .	19	1332	1699	2708	15	2	1	61	47	—	43	1641	12	77807
Neuenstadt .	32	2059 7/8	1239 1/8	7015	11	3	6	64	53	—	49	3456	13	182873
Stuttgart .	13	2548 6/8	767 2/8	10927	5	4	5	67	55	—	45	5153	1	280942
Vaihingen .	21	1840 3/8	1751 7/8	5359	5	2	15	60	53	—	48	3893	6	206329
Waiblingen .	32	2706 4/8	822 3/8	8916	4	3	5	55	48	—	43	7366	4	359631
Weinsberg .	28	3817 1/8	1338 4/8	13422	14	3	8	60	54	—	49	9786	6	528906
Neckarkreis.	315	35919 7/8	18080 1/8	118911	5	3	5	61	52	—	45	82863	8	4350696
Neuenbürg .	7	411	402 4/8	850	13	2	1	64	61	—	50	457	3	28261
Neuffen . .	21	803 3/8	287 7/8	3064	8	3	13	48	44	—	42	2603	15	114832
Reutlingen .	7	1028 3/8	182	3229	3	3	2	54	44	—	34	1410	15	61449
Rottenburg .	14	489 2/8	925 4/8	549	13	1	2	52	48	—	43	251	1	12000
Tübingen . .	17	765 5/8	775	1289	14	1	11	50	44	—	40	701	15	30888
Urach . . .	7	679	145	3206	10	4	11	44	37	—	34	1584	4	58969
Wurmlingen .	1	27 4/8	13 4/8	82	—	2	15	60	54	—	50	37	9	2025
Schwarzwaldkreis.	74	4204 1/8	2731 3/8	12272	13	2	15	53	47	—	43	7046	14	308424
Creglingen .	31	3043 4/8	547 4/8	2527	7	—	13	60	57	—	54	533	4	30365
Hall . . .	5	94 2/8	81	160	2	1	11	57	52	—	48	57	1	2966
Lorch . . .	10	459	100	892	10	1	15	44	41	—	39	715	9	29335
Mergentheim.	28	2515	782 4/8	2214	7	—	14	75	67	—	59	807	1	54207
Oehringen .	24	2153 6/8	667 7/8	7879	1	3	11	60	55	—	50	4762	6	262682
Roth am See	3	25 6/8	1	26	11	1	6	60	57	—	56	20	12	1185
Schönthal .	39	2831	564	5223	7	1	14	60	53	—	50	2957	—	157063
Schorndorf .	23	3155	611 2/8	11297	15	3	9	51	46	—	40	8558	14	389913
Jagstkreis.	163	14277 2/8	3355 1/8	30221	12	2	2	58	51	—	49	18411	15	927716
Kirchheim . .	14	703 2/8	226 2/8	3201	10	4	9	48	41	—	33	2533	14	104788
Tettnang . . .	16	568	83 4/8	4639	7	8	3	34	30	—	24	2516	5	74503
Weingarten .	4	247 4/8	10	1829	1	7	6	31	28	—	25	573	8	16296
Donaukreis.	34	1518 6/8	319 6/8	9670	2	6	6	38	35	—	27	5623	11	195587

württ. Weinbaus im Jahr 1862.

Nach Kreisen Cameralamts-Bezirken.	Weinorte.	Morgenzahl der Weinberge. im Ertrag stehend.	nicht im Ertrag stehend.	Gesammter Wein-Ertrag im Jahre 1862.		Durchschnitt auf 1 im Ertrag stehenden Morgen.		Weinpreise höchster.	mittlerer		geringst.	Unter der Kelter wurden verkauft.		Geldbetrag.
				Eimer.	I.	E.	I.	fl.	fl.	kr.	fl.	Eimer.	I.	fl
eckarkreis	315	35919 7/8	18080 1/8	118911	5	3	5	61	52	—	45	82863	8	4350696
chwarzwkr.	74	4204 1/8	2731 3/8	12272	13	2	15	53	47	—	43	7046	14	308424
agstkreis	163	14277 2/8	3355 1/8	30221	12	2	2	58	51	—	49	18411	15	927716
onaukreis	34	1518 6/8	319 6/8	9670	2	6	6	38	35	—	27	5623	11	195587
. Hofdomä-ienkammer	7	76 6/8	18 7/8	233	2	3	—	101	90	—	80	208	15	18664
umme für Württemberg	593	55996 6/8	24505 2/8	171309	2	3	1	62	51	—	49	114154	15	5801087
Nach natür-chen Weinbau-Bezirken.														
Ob. Neckarth.	80	4468 7/8	2541 5/8	14541	10	3	4	49	42	—	38	9086	—	382926
Unt. "	205	26258	11206 6/8	88576	13	3	6	64	54	—	46	60628	8	3271468
Remsthal	65	6320 4/8	1533 5/8	21106	13	3	5	50	47	—	41	16640	11	778879
Enzthal	55	4035 1/8	4175 7/8	9787	13	2	7	60	52	—	47	6577	6	342498
Zabergäu	30	3331 2/8	2277 5/8	12481	4	3	12	53	46	—	41	8748	9	405360
Kocher- und Jagstthal	71	5104 6/8	1313 7/8	13289	5	2	10	60	54	—	50	7797	3	423896
Taubergrund	59	5558 4/8	1330	4741	14	—	14	68	63	—	57	1340	5	84572
Bodenseege-gend 2c.	21	843	107	6550	8	7	12	42	30	—	29	3127	6	92824
K. Hofdomä-nenkammer	7	76 6/8	18 7/8	233	2	3	—	101	90	—	80	208	15	18664
umme für das anze Land wie oben.	593	55996 6/8	24505 2/8	171309	2	3	1	62	51	—	49	114154	15	5801087
ach Cameral-mtsbezirken.														
Ob. Neckar-ial u. Albtr.														
ttenburg	14	489 2/8	925 4/8	549	13	1	2	52	48	—	43	251	1	12000
bingen	17	765 5/8	775	1289	14	1	11	50	44	—	40	701	15	30888
utlingen	7	1028 3/8	182	3229	3	3	2	54	44	—	34	1410	15	61449
ach	7	679	145	3206	10	4	11	44	37	—	34	1584	4	58969
ussen	21	803 3/8	287 7/8	3064	8	3	13	48	44	—	42	2603	15	114832
chheim	14	703 2/8	226 2/8	3201	10	4	9	48	41	—	33	2533	14	104788
	80	4468 7/8	2541 5/8	14541	10	3	4	49	42	—	38	9086	—	382926

Uebersicht der Ergebnisse des

B. Nach natürlichen Weinbau-Bezirken.	Weinorte.	Morgenzahl der Weinberge. im Ertrag stehend.	Morgenzahl der Weinberge. nicht im Ertrag stehend.	Gesammter Wein-Ertrag im Jahre 1862.		Durchschnitt auf 1 im Ertrag stehenden Morg.		Weinpreise. höchster.	Weinpreise. mittler.		Weinpreise. geringst.	Unter der Kelter wurden verkauft.		Geld-Betrag.
				Eimer.	J.	E.	J.	fl.	fl.	kr.	fl.	Eimer.	J.	fl.
2. Unteres Neckarthal.														
Eßlingen .	13	1837	344	6508	15	3	8	67	53	—	44	5859	9	312,22
Canstatt . .	17	4427	1330 4/8	15729	15	3	9	71	57	—	45	13753	3	777,55
Stuttgart .	13	2548 6/8	767 2/8	10927	5	4	5	67	55	—	45	5153	1	280,94
Ludwigsburg	17	1683	1143	3955	2	2	6	66	58	—	47	2770	10	159,60
Bietigheim .	19	2938	1853 3/8	11433	13	3	14	60	48	—	41	7864	–	377,67
Großbottwar	25	3487 5/8	1803 7/8	8008	6	2	5	63	52	—	49	5942	6	307,90
Backnang .	24	634 3/8	173 3/8	1407	7	2	3	51	49	—	45	1049	8	51,63
Heilbronn .	17	2825 2/8	1213 6/8	10167	5	3	10	68	59	—	46	4993	—	292,15
Weinsberg .	28	3817 1/8	1338 4/8	13422	14	3	8	60	54	—	49	9786	6	528,90
Neuenstadt .	32	2059 7/8	1239 1/8	7015	11	3	6	64	53	—	49	3456	13	182,87
	205	26258	11206 6/8	88576	13	3	6	64	54	—	46	60628	8	3,271,46
3. Remsthal.														
Lorch. . .	10	459	100	892	10	1	15	44	41	—	39	715	9	29,33
Schorndorf .	23	3155	611 2/8	11297	15	3	9	51	46	—	40	8558	14	389,91
Waiblingen	32	2706 4/8	822 3/8	8916	4	3	5	55	48	—	43	7366	4	359,63
	65	6320 4/8	1533 5/8	21106	13	3	5	50	47	—	41	16640	11	778,87
4. Enzthal.														
Neuenbürg .	7	411	402 4/8	850	13	2	1	64	61	—	50	457	3	28,26
Maulbronn .	19	1332	1699	2708	15	2	1	61	47	—	43	1641	12	77,80
Vaihingen .	21	1840 3/8	1751 7/8	5359	5	2	15	60	53	—	48	3893	6	206,32
Leonberg .	8	451 6/8	322 1/8	868	12	1	15	55	51	—	47	585	1	30,10
	55	4035 1/8	4175 7/8	9787	13	2	7	60	52	—	47	6577	6	342,49
5. Zabergäu.														
Güglingen .	30	3331 2/8	2277 5/8	12481	4	3	12	53	46	—	41	8748	9	405,36
6. Kocher u. Jagstthal.														
Hall . . .	5	94 2/8	81	160	2	1	11	57	52	—	48	57	1	296
Oehringen .	24	2153 6/8	667 7/8	7879	1	3	11	60	55	—	50	4762	6	262,68
Roth am See	3	25 6/8	1	26	11	1	6	60	57	—	56	20	12	118
Schönthal .	39	2831	564	5223	7	1	14	60	53	—	50	2957	—	157,06
	71	5104 6/8	1313 7/8	13289	5	2	10	60	54	—	50	7797	3	423,89

württ. Weinbaus im Jahr 1862.

B. Nach natürlichen Weinbau-Bezirken.	Weinorte.	Morgenzahl der Weinberge. im Ertrag stehend.	nicht im Ertrag stehend.	Gesammter Wein-Ertrag im Jahre 1862.		Durchschnitt auf 1 im Ertrag stehenden Morg.		Weinpreise. höchster.	mittler.		geringst.	Unter der Kelter wurden verkauft.		Geld-Betrag.
				Eimer.	J.	E.	J.	fl.	fl.	kr.	kr.	Eimer.	J.	fl.
7. Taubergrund.														
Creglingen .	31	$3043^4/_8$	$547^4/_8$	2527	7	—	13	60	57	—	54	533	4	30,365
Mergentheim	28	2515	$782^4/^8$	2214	7	—	14	75	67	—	59	807	1	54,207
	59	$5558^4/_8$	1330	4741	14	—	14	68	63	—	57	1340	5	84,572
8. Bodenseegegend und Schussenthal.														
Tettnang .	16	568	$83^4/_8$	4639	7	8	3	34	30	—	24	2516	5	74,503
Weingarten	4	$247^4/_8$	10	1829	1	7	6	31	28	—	25	573	8	16,296
Wurmlingen	1	$27^4/_8$	$13^4/_8$	82	—	2	15	60	54	—	50	37	9	2025
	21	843	107	6550	8	7	12	42	30	—	29	3127	7	92,824
9. Königl. Hofdomänen-Kammer.	7	$76^6/_8$	$18^7/_8$	233	2	3	—	101	90	—	80	208	15	18,664

Die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte im Jahr 1862.

Auf den Hauptwollmärkten Württembergs gestaltete sich der Verkehr im Jahr 1862 nach dem Inhalt der betreffenden Markt- und Wagregister folgendermaßen:

Auf dem Wollmarkt zu

A. Kirchheim

welcher am 21—27. Juni stattfand, betrug

1) die Zufuhr von

	spanischer Wolle. Ctr.	Bastard-Wolle. Ctr.	deutscher Wolle. Ctr.	im Ganzen. Ctr.
inländ. Erzeugnisses .	492	10,810	863	12,165
ausländ. Produkt .	—	2947	—	2947
	492	13,757	863	15,112

Hievon wurden verkauft

	sp. Wolle. Ctr.	B.-Wolle. Ctr.	d. Wolle. Ctr.	im Ganzen Ctr.
ausländ. Produkt .	—	2947	—	2947
inländ. Produkt .	412	10,634	863	11,909
	412	13,581	863	14,856

wovon in die Hände von

	sp. Wolle. Ctr.	B.-Wolle. Ctr.	d. Wolle. Ctr.	im Ganzen Ctr.
ausländ. Fabrikanten .	166	3835	312	4313
inländ. Käufer . .	246	9746	551	10,543
	412	13,581	863	14,856

kamen.

Die Durchschnittspreise per Zollcentner betrugen bei der spanischen Wolle 160 fl., bei der Bastard-Wolle 120 fl. und bei der deutschen Wolle 77 fl.

Die höchsten Preise wurden erzielt bei der

a) spanischen Wolle:

	per Ctr.
von der Königl. Hofdomänen-Kammer; nämlich .	175 fl.
von dem Institut Hohenheim	160 fl.
von dem Freiherrn von Tessin	160 fl.

b) Bastard-Wolle.

von Mezger von Balingen	134 fl.
von Sauter von Thann	130 fl.
von Autenrieth von Engstlatt	128 fl.

c) deutschen Wolle.

von Schlotter von Betzgenrieth	80 fl.
von Stark von Dürnau	80 fl.
von Hegmeier von Aichhof	79 fl.

Der wirkliche Gesammterlös für das auf dem Markte abgesetzte Wollquantum belief sich

von dem	bei der sp. Wolle. auf fl.	B.-Wolle. fl.	d. Wolle. fl.	Zusammen. fl.
württ. Erzeugniß	65,900	1,276,000	66,400	1,408,300
von fremder Wolle	—	353,600	—	353,600
	65,900	1,629,600	—	1,761,900

B. Ehingen.

Auf diesem Wollmarkt (28—29. Juni) betrug die

1) Zufuhr

an	B.-Wolle.	d. Wolle.	Zusammen.
inländ. Erzeugnisse . . .	470	140	610
fremder Wolle . . .	58	—	58
	528	140	668

2) Verkauft wurde der ganze Vorrath.

3) Die Durchschnittspreise betrugen bei der Bast.-Wolle 110 fl., bei der deutschen Wolle 75 fl.

4) Unter Zugrundlegung dieser Preise berechnet sich der Gesammterlös für die verkaufte Wolle und zwar für

528 Ctr. Bastard-Wolle	à	110	auf	58,080 fl.
140 Ctr. deutsche Wolle	à	75	„	10,500 fl.
				68,850 fl.

C. Tuttlingen.

Auf diesem Wollmarkt (16.—18. Juni) berechnet sich das zugeführte Wollquantum im Ganzen auf 424 Ctr. Bast.-Wolle, 116 Ctr. deutsche Wolle, 224 Ctr. gemischte Wolle, zusammen 764 Ctr., welcher Vorrath vollständig verkauft wurde und zwar die Bast.-Wolle durchschnittlich zu dem Preise von 114 fl., deutsche Wolle zu 78 fl. und gemischte Wolle zu 108 fl., so daß der Erlös sich im Ganzen belaufen haben mag bei der Bast.-Wolle auf 48,336 fl., bei der deutschen Wolle auf 9048 fl. und bei der gemischten Wolle auf 24,192 fl., zusammen auf 81,576 fl.

Auf dem Wollmarkt zu

D. Heilbronn

der am 30. Juni bis 3. Juli stattfand, betrugen die beigeführten Quantitäten: Bast.-Wolle 3006, deutsche Wolle 350, gemischte Wolle 619, zusammen 3975 Ctr. Der Durchschnittspreis betrug bei der Bast.-Wolle 110 fl., bei der deutschen Wolle 75 fl. und bei der gemischten Wolle 105 fl., so daß der Erlös sich im Ganzen berechnet auf ungefähr 330,660 fl., 26,250 fl. und 64,995 fl., zusammen 421,905 fl., da das vorräthige Quantum vollständig verkauft wurde.

Auf dem Wollmarkt zu

E. Göppingen,

welcher am 1.—3. October stattfand, wurden zu Markt gebracht an Bast.-Wolle 760 Ctr., deutscher Wolle 168 Ctr., gemischter Wolle 129 Ctr., zusammen 1057 Ctr. und davon zu den Durchschnittspreisen von 110 fl., 88 fl., und 102 fl., nahezu $^2/_3$ mit 506 Ctr., 112 Ctr., 86 Ctr., zusammen 704 Ctr. verkauft, so daß der Erlös sich auf 55,660 fl.,

9856 fl. und 8772 fl., zusammen mithin auf 74,288 fl. belaufen haben dürfte.

Auf dem Wollmarkt zu

F. Stuttgart,

welcher am 19.—21. August stattfand, wurde vorherrschend Bastard- und deutsche Wolle, im Ganzen ungefähr ein Quantum von 1850 Ctr. zugeführt. Der niedrigste Preis, der erlöst wurde, war 66 fl., der höchste 112 fl. per Ctr.; der Durchschnittspreis bewegte sich zwischen 72 und 96 fl. Das verkaufte Quantum betrug 1683 Ctr. im Mittelpreise von 84 fl. und der Gesammt-Erlös ca. 141,370 fl.

Anmerkung:

Da die neuerdings auf den Markt gebrachte Wolle meistens Handelswolle ist, so wird in den Wollmarktregistern selten mehr zwischen in- und ausländischer Wolle unterschieden.

Die Ergebnisse der württembergischen Fruchtmärkte und die Bewegung der Fruchtpreise im Jahr 1862.

I. Ergebnisse der Fruchtmärkte.

Die Zahl der im Jahr 1862 befahrenen Fruchtmärkte betrug 68 und zwar im

Neckarkreis . .	8
Schwarzwaldkreis	21
Jagstkreis . .	13
Donaukreis . .	26
	68 (gegen 67 im Jahre 1861).

Nicht besucht waren heuer von den überhaupt zu Getreidemärkten berechtigten Orten des Königreichs: Murrhardt, Blaufelden, Niederstetten, Donzdorf, Dietenheim und Horb.

Auf den 68 befahrenen Märkten belief sich der Gesammtumsatz im Jahre 1862 auf 2,351,713 Zollctr., wofür 12,477,761 fl. 4 kr. erlöst wurden.

Nach den einzelnen Fruchtgattungen betrug

1) Der Naturalumsatz

an	im Neckarkr. Zollctr.	im Schwarzwaldkr. Zollctr.	im Jagstkr. Zollctr.	im Donaukr. Zollctr.	in Württ. Zollctr.
Kernen .	10,070 3/4	135,561 3/4	143,745	801,359 1/4	1,090,736 3/4
Roggen .	206	2,960 1/2	16,957 3/4	29,853 3/4	49,978
Gerste .	6584	26,365 3/4	34,668	354,826 3/4	422,444 1/2
Waizen .	1038	23,900 1/4	4291 5/6	776 1/2	30,006 7/1
Dinkel .	78,875 1/4	186,670 1/2	189 1/3	12,900	278,635 1/12
Einkorn *)	24	73 1/2	114 7/12	4917 1/4	5129 1/3
Haber .	48,620 1/4	118,034 1/4	34,516 1/4	208,221 3/4	409,392 1/2
Hülsenfr.	2224	4470 1/2	629 1/2	29,964 3/4	37,288 3/4
Mischlgfr.	84 3/4	12,683 3/4	2236	13,097	28,101 1/2
Zusammen	147,727	510,720 3/4	237,348 1/4	1,455,917	2,351,713

*) Dieses wird im Neckar- und Schwarzwaldkreis gewöhnlich unenthülst, in den beiden anderen Kreisen aber meistens gegerbt zu Markte gebracht.

2) Der Geldumsatz

an	im Neckarkreis. fl.	kr.	im Schwarzwkr. fl.	kr.	im Jagstkreis. fl.	kr.	im Donaukreis. fl.	kr.	in Württemberg. fl.	kr.
Kernen	67,154	25	886,476	19	933,105	33	5,175,315	53	7,062,052	10
Roggen	937	58	15,251	12	89,192	49	152,879	26	258,261	25
Gerste	28,247	39	122,544	19	147,197	30	1,567,182	1	1,865,171	29
Waizen	6406	38	155,865	59	26,303	31	5052	25	193,628	33
Dinkel	360,597	45	849,429	21	939	12	54,975	46	1,265,942	4
Einkorn	94	31	400	40	600	36	26,253	23	27,349	10
Haber	168,963	28	401,424	41	111,534	35	684,024	56	1,365,947	40
Hülsenfr.	10,429	28	22,927	47	3081	14	217,779	5	254,217	34
Mischlfr.	372	16	57,783	55	11,989	50	115,044	57	185,190	58
Zus.	643,204	8	2,512,104	13	1,323,444	51	7,998,507	52	12,477,761	1

3) Die Durchschnittspreise für 1 Zollctr. berechneten sich im Jahr 1862 aus diesen Summen folgendermaßen:

für	im Neckarkr. fl.	kr.	im Schwarzwkr. fl.	kr.	im Jagstkr. fl.	kr.	im Donaukr. fl.	kr.	in Württ. fl.	kr.
Kernen . .	6	40	6	32	6	29	6	27	6	29
Roggen . .	4	33	5	9	5	16	5	7	5	10
Gerste . . .	4	17	4	39	4	15	4	25	4	25
Waizen . . .	6	10	6	31	6	8	6	31	6	27
Dinkel . . .	4	34	4	33	4	58	4	16	4	32
Einkorn . .	3	55	5	28	5	15	5	20	5	20
Haber . . .	3	29	3	24	3	14	3	17	3	20

Unter den einzelnen Getreidemärkten waren die bedeutendsten:

1) Ulm mit einer Zufuhr von 314,976 Zollctr. und einem Geldumsatz von 1,675,811 fl. 20 kr. und

2) Biberach mit einer Zufuhr von 233,133 Zollctr. und einen Geldumsatz von 1,345,379 fl. 37 kr.

Der Naturalumsatz auf diesen beiden Plätzen beträgt $23,_{3}$ und der Geldumsatz auf denselben $24,_{2}$ % der Verkehrssummen auf sämmtlichen Märkten des Landes.

Am geringsten dagegen waren die abgesetzten Quantitäten auf den Schrannen zu Mössingen (710 Z. C., verkauft um 3070 fl.), Neresheim (738 Z. C. um 2275 fl. 4 kr. verkauft), Crailsheim (905 Z. Ctr. um 5073 fl. 14 kr. verkauft).

Auf folgenden 11 Getreidemärkten erster Classe fand heuer ein Geldumsatz von mindestens 300,000 fl. statt:

	Naturalumsatz. Zollctr.	Geldumsatz. fl.	kr.
Ulm . . .	314,976	1,675,811	20
Biberach . .	233,133	1,345,379	37
Ravensburg .	112,420	651,466	55
Riedlingen .	120,062	618,921	18
Waldsee . .	95,105 3/4	562,175	44
Geislingen .	82,633 1/2	440,412	20
Mengen . .	85,084	417,419	5
Saulgau . .	64,388	380,741	40
Heidenheim .	62,056 1/2	338,859	5
Hall . . .	54,331 3/4	337,571	40
Rottweil . .	69,470	323,438	17

Es berechnet sich somit das auf diesen 11 Märkten umgesetzte Getreidequantum von 1,293,660 1/2 Zollctr. auf 55 % und der Gelderlös daraus mit 7,092,197 fl. 1 kr. auf 57 % (also mehr als die Hälfte) der Verkehrssumme auf sämmtlichen ten des Landes.

Ein Umsatz von 1—300,000 fl. sodann fand auf folgenden 21 Schrannen statt, welche als Fruchtmärkte zweiter Classe bezeichnet werden können, nämlich auf den Fruchtmärkten zu

	mit einem Naturalumsatz von Zollctr.	und einem Geldumsatz von fl.	kr.
1) Reutlingen .	52,520	238,519	35
2) Freudenstadt .	37,783 1/2	237,536	13
3) Heilbronn .	50,284	234,935	39
4) Leutkirch . .	42,670	231,609	7
5) Tuttlingen .	42,183	213,990	35
6) Calw . . .	39,560	211,809	59
7) Urach . . .	50,603	207,531	11
8) Ehingen . .	37,664	203,072	14
9) Laupheim . .	28,773	180,235	—
10) Schramberg .	30,004	177,473	58
11) Buchau . .	30,107 1/2	167,884	59
12) Sulz . . .	29,023 1/2	167,377	—
13) Bopfingen .	32,403 3/4	157,916	41

	mit einem Naturalumsatz von Zollctr.	und einem Geldumsatz von fl.	kr.
14) Tübingen . .	34,067½	150,794	4
15) Ebingen . .	31,387	148,602	24
16) Kirchheim .	29,431	141,380	—
17) Munderkingen	26,520	133,670	—
18) Aalen . . .	24,697½	132,303	12
19) Winnenden .	25,610	110,553	45
20) Göppingen .	16,160	108,113	47
21) Aulendorf .	16,814¾	106,848	56

Die auf diesen 21 Fruchtmärkten zweiter Classe angesetzten Quantitäten betrugen zusammen 708,266 Z. Ctr., mit einem Gesammterlös von 3,662,078 fl. 19 kr. also 30 % der gesammten Natural- und 29 % des gesammten Geldumsatzes auf den württembergischen Fruchtmärkten.

Was die übrigen Getreidemärkte dritter Classe, auf denen der Geldumsatz die Summe von 100,000 fl. nicht erreichte, anbelangt, so hatten dieselben zusammen einen Naturalumsatz von 349,787 Z. Ctr. und einen Geldumsatz von 1,723,486 fl. oder 15 % resp. 14 % des dießfälligen Verkehrs auf sämmtlichen württembergischen Fruchtmärkten. Von den hieher gehörigen Märkten kamen denen zweiter Classe am nächsten die Schrannen von

	mit einem Naturalumsatz von Zollctr.	und einem Geldumsatz von fl.	kr.
1) Isny . . .	15,354	93,252	17
2) Wurzach . .	17,801	89,744	—
3) Ochsenhausen	15,894	87,637	31
4) Weikersheim .	14,387	84,259	12
5) Ellwangen .	19,304	83,995	46
6) Nagold . .	22,918	83,511	54
7) Wangen . .	15,821	81,093	15

Ueber den Verkehr in den einzelnen Getreidegattungen ist folgendes zu bemerken:

1) An Kernen war die Zufuhr am bedeutendsten auf den den Schrannen zu Ulm (171,128½ Zoll Ctr.), Biberach (142,724), Ravensburg (75,872¾), Waldsee (64,388), Geislingen (54,152½), Hall (46,939½), Riedlingen (46,618), Saulgau (40,020), Freuden-

stadt (24,079½), Mengen (22,992), Tuttlingen (22,137), Schramberg (21,573) u. s. w. Am geringsten war die Zufuhr dagegen auf den Schrannen zu Ludwigsburg (3¾ Z. Ctr.), Spaichingen (17½ Z. C.), Metzingen (18 Z. C.). Gar kein Kernen kam zum Verkauf in Stuttgart, Weil der Stadt, Nagold, Nürtingen, Rottenburg, Mössingen, Neresheim und Münsingen.

Der Jahresmittelpreis dieser Fruchtgattung stellte sich auf 6 fl. 29 kr. und bewegte sich zwischen 7 fl. 15 kr. (Friedrichshafen), und 7 fl. 1 kr. (Isny), einer- und Balingen (5 fl. 34 kr.) und 5 fl. 57 kr. (Mergentheim) andererseits.

2) Vom Roggen kam die größte Quantität zum Verkauf auf den Märkten zu Ulm (7887 Z. Ctr.), Biberach (5765), Ellwangen (5741), Weikersheim (3373), Leutkirch (3000), Erolzheim (2807), Hall (2677), Ravensburg (2448½), Isny (2273) u. s. w. Am wenigsten Roggen wurde zugeführt auf den Schrannen zu Oberndorf (1½ Z. C.), Backnang (4) und Eßlingen (8); gar kein Roggen wurde verkauft in Weil der Stadt, Ludwigsburg, Waiblingen, Winnenden, Neresheim Schorndorf, Blaubeuren, Göppingen, Kirchheim, Friedrichshafen, Balingen, Neuenbürg, Nürtingen, Rottenburg, Mössingen, Tübingen und Metzingen.

Der Jahresmittelpreis berechnet sich auf 5 fl. 10 kr.; am höchsten standen die Preise zu Isny (5 fl. 56 kr.), Gmünd, Alpirsbach und Schramberg (je 5 fl. 46 kr.), am niedrigsten zu Crailsheim (3 fl. 16 kr.) und Reutlingen (4 fl. 20 kr.), Ebingen (4 fl. 24 kr.), Urach (4 fl. 25 kr.).

3) Für den Verkehr mit Gerste waren am bedeutendsten die Schrannen zu Ulm (65,214 Z. Ctr.), Biberach (54,491), Riedlingen (55,147) und Mengen (42,905), am unbedeutendsten dagegen die zu Schorndorf (24 Z. Ctr.), Backnang und Metzingen (35), Friedrichshafen (28¾), Oberndorf (17½). Gar keine Gerste wurde verkauft zu Winnenden, Crailsheim und Rottenburg. Der Jahresmittelpreis berechnete sich zu 4 fl. 25 kr. und stellte sich am höchsten zu Isny (5 fl. 5 kr.), Spaichingen (5 fl. 6 kr.) und Tuttlingen (5 fl. 9 kr.), und am niedrigsten zu Altshausen (3 fl. 28 kr.) und Neresheim (3 fl. 36 kr.).

4) Der Verkehr in Waizen, von jeher im Lande unbedeutend, war verhältnißmäßig noch am stärksten auf den Fruchtmärkten zu Sulz (14122¾), Freudenstadt (5841½) und Weikersheim (3056 Z. C.). Ueberhaupt kam diese Fruchtgattung nur auf 29 Schrannen zum Verkauf. Der Jahresmittelpreis stellte sich auf 6 fl. 27 kr. und stand am höchsten in Wangen (6 fl. 48 kr.), Reutlingen (6 fl. 45 kr.),

Ochsenhausen (7 fl.) und am niedrigstrn zu Langenau (4 fl. 24 kr.), Buchau (5 fl. 8 kr.) und Tübingen (5 fl. 50 kr.).

5) Dinkel kam nur auf 33 Schrannen zum Verkauf, weil in den beiden östlichen Kreisen (Jagst- und Donaukreis) diese Fruchtgattung meistens gegerbt (enthülst) als Kernen zu Markt gebracht wird. Als Hauptplätze für den Absatz an Dinkel sind zu nennen: Heilbronn (27,917 Z. C.), Reutlingen (33,336), Urach (33,944$^1/_4$), Winnenden 19,045), Rottweil (27,043) und Tübingen (23,650$^1/_2$). Die Durchschnittspreise des Dinkels bewegten sich zwischen 5 fl. 30 kr. (Ellwangen) und 5 fl. 5 kr. (Oehringen) einer- und 4 fl. 12 kr. (Schorndorf, Münsingen und Spaichingen), 4 fl. 7 kr. (Ebingen) und 4 fl. (Oberndorf) andererseits. Der Landesmittelpreis war 4 fl. 32 kr.

6) Einkorn wurde nur auf wenigen Märkten verkauft; am beträchtlichsten war der Umsatz bei dieser Fruchtgattung auf den Schrannen zu Ulm (3891 Z. C.) und Geislingen (893$^1/_4$).

7) Die Hauptfrucht des Sommerbaues in Württemberg, der Haber, kam mit Ausnahme von Göppingen auf allen heuer überhaupt befahrenen Schrannen zum Verkauf. Am beträchtlichsten war der Verkehr in dieser Fruchtgattung zu Ulm (54,433$^1/_2$ Z. C.), Rottweil (20,761), Geislingen (24,741$^3/_4$), Biberach (21142), Urach (14,044$^2/_4$) Reutlingen (11,187$^3/_4$), Ravensburg (18,782$^3/_4$), Stuttgart (19,230), Riedlingen (12,955), Tuttlingen (13,525) und Heilbronn (10,801), Mengen (14,783), Ebingen (10,235), am geringsten auf den Schrannen zu Gaildorf (24$^1/_2$ Z. C.), Schorndorf (11). Der Landesmittelpreis berechnete sich auf 3 fl. 20 kr.; der höchste Preis wurde durchschnittlich erzielt zu Heidenheim, Altshausen und Isny 3 fl. 53 kr., der geringste zu Neresheim (2 fl. 44 kr.), Münsingen (2 fl. 50 kr.) und Mergentheim (2 fl. 54 kr.).

8) An Hülsenfrüchten wurde das größte Quantum abgesetzt auf den Märkten zu Ulm (12,422 Z. C.), Biberach (9011), Riedlingen (1824), Kirchheim U./T. (1425), Munderkingen (1344), Ravensburg (1192), Stuttgart (1053) u. s. w.

9) Gemischte Früchte kamen auf 34 Fruchtmärkten zum Verkauf; in beträchtltcheren Quantitäten jedoch blos zu Ebingen (3462 Z. C.), Rottweil (2330), Reutlingen (2034), Tuttlingen (1356), Geislingen (1255 Z. C.).

Zur Vergleichung des Fruchtverkehrs in den 11 Vorjahren mit denen des Jahres 1862 möge folgende Zusammenstellung dienen:

Jahrgänge.	Schrannenzahl.	Getreideumsatz.	Unter 100 Scheffel verkaufter Früchte befanden sich:					Geldumsatz.
			Kernen.	Roggen.	Dinkel.	Gerste.	Haber.	
		Scheffel.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	fl.
1849	67	915,377	40,8	5,3	17,0	13,6	20,3	6,531,067
1850	68	934,957	38,5	5,9	17,2	12,9	21,8	7,021,790
1851	69	961,877	37,9	5,2	14,9	13,1	24,4	9,390,999
1852	72	1,009,834	36,4	3,4	15,6	15,4	24,5	11,383,735
1853	69	1,013,054	43,6	2,6	16,6	12,8	21,0	12,949,556
1854	69	933,555	36,7	3,2	18,8	15,3	22,0	15,159,714
1855	66	1,023,066	33,7	2,2	18,1	16,9	24,5	14,333,887
1856	65	1,142,976	36,4	2,5	17,9	15,6	23,5	13,829,174
1857	66	1,071,018	38,9	2,8	18,0	15,5	20,4	12,898,731
1858	65	1,122,377	38,4	3,1	17,0	16,1	21,9	10,732,974
1859	67	1,129,914	41,4	3,2	16,9	14,2	20,8	11,498,221
1860	66	1,072,946	40,2	3,0	17,6	12,8	22,9	13,479,211
1861	67	1,140,661	46,1	2,3	12,7	17,0	18,2	14,381,353
1862	68	1,078,457 (2,351,713 Z. Ctr.)	39,4	1,9	16,9	16,1	22,2	12,477,761

Nach dieser Uebersicht ist bei dem Naturalumsatz, welcher im Allgemeinen seit dem Jahre 1849 im Zunehmen begriffen war, die seit dem Jahre 1856 eingetretene Abnahme dem Vorjahre (1861) gegenüber wieder um ein Ziemliches bedeutender, ebenso der Geldumsatz, der sich dem vorigen Jahre gegenüber um 1,903,592 oder 13,2% niedriger stellt.

Die Durchschnittspreise der Früchte, welche seit dem Jahre 1853 durch Division der auf sämmtlichen Schrannen erlösten Geldsummen mit den entsprechenden Fruchtquantitäten berechnet worden sind, haben betragen per Scheffel.

	Kernen		Roggen		Gerste		Dinkel		Haber	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1852	17	12	14	57	10	28	6	9	4	58
1853	17	59	13	59	12	29	7	23	5	56
1854	24	47	26	3	14	35	9	24	7	39
1855	22	38	16	42	12	21	8	49	6	9
1856	19	—	13	4	10	51	7	32	5	7
1857	17	30	12	2	10	24	7	—	6	55
1858	13	16	9	8	8	37	5	40	6	11
1859	13	48	8	59	10	12	5	42	6	18
1860	17	42	12	54	12	48	6	48	6	30
1861	18	8	13	4	11	48	7	56	6	18
1862	16	37	12	38	10	44	6	56	5	42

II. Bewegung der Fruchtpreise.

Behufs der Ermittlung der Bewegung der Fruchtpreise im Laufe des Jahres 1862 wurde, wie in früheren Jahren, so auch heuer wieder eine Zusammenstellung der in der schwäbischen Chronik je nach 14 Tagen veröffentlichten Uebersichten über die Getreidepreise auf den 18 bedeutendsten Fruchtmärkten des Landes gefertigt, der wir folgendes entnehmen:

Monatliche Durchschnittspreise eines Zoll-Centners.

Monat.	Kernen fl.	Kernen kr.	Roggen fl.	Roggen kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Dinkel fl.	Dinkel kr.	Haber. fl.	Haber. kr.
Januar . .	6	34	5	8	4	35	4	49	3	27
Februar . .	6	33	5	16	4	44	4	44	3	29
März . . .	6	46	5	37	4	48	4	57	3	34
April . . .	6	33	5	17	4	56	4	49	3	32
Mai . . .	6	29	5	15	4	55	4	47	3	33
Juni . . .	6	33	5	12	4	53	4	45	3	36
Juli . . .	6	51	5	24	4	45	4	49	3	45
August . .	6	33	5	7	4	28	4	37	3	42
September .	6	24	5	1	4	22	4	28	3	20
Oktober . .	6	29	4	46	4	19	4	27	3	15
November .	6	14	4	50	4	10	4	25	3	1
December. .	6	—	4	42	3	58	4	14	2	53

Die Schwankungen in den monatlichen Durchschnittspreisen waren somit verhältnißmäßig nicht bedeutend; denn am Schlusse des Jahres standen die Preise

	per Zoll-Centner.
des Kernens um . . .	34 kr.
„ Roggens „ . . .	26 „
der Gerste „ . . .	37 „
des Dinkels „ . . .	35 „
des Habers „ . . .	34 „

niederer als beim Beginn des Jahres.

Bei einer Vergleichung der Fruchtpreise des Jahres 1862 mit den auf gleiche Weise ermittelten in früheren Jahren ergibt sich, daß der Durchschnittspreis für das Land für 1 Scheffel betrug und zwar beim

	Kernen		Roggen		Gerste		Dinkel		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1838	13	18	9	31	8	46	5	22	4	41
1839	14	50	10	34	10	22	6	—	4	10
1840	13	24	9	12	8	27	5	21	3	59
1841	12	9	6	32	5	36	5	25	3	31
1842	14	30	7	45	7	14	6	14	4	41
1843	16	8	11	39	10	23	7	15	6	43
1844	16	25	11	33	10	37	6	31	4	57
1845	15	15	11	38	10	34	6	16	5	10
1846	21	22	16	12	14	17	8	47	6	20
1847	24	35	17	34	15	—	10	16	6	59
1848	13	29	8	25	7	15	5	27	4	23
1849	10	41	6	41	5	47	4	19	3	46
1850	10	45	7	—	6	6	4	17	3	53
1851	14	45	10	40	9	7	5	49	4	27
1852	17	19	13	52	11	12	6	39	5	5
1853	17	50	13	9	11	29	7	14	5	40
1854	25	20	18	40	15	30	9	43	7	46
1855	22	6	15	38	12	16	8	46	6	22
1856	18	40	12	37	10	26	7	26	5	14
1857	17	8	12	12	11	—	6	58	7	12
1858	13	16	9	8	8	37	5	40	6	11
1859	13	31	9	37	9	44	5	22	6	21
1860	18	9	12	52	12	49	6	51	6	30
1861	18	8	13	4	11	48	7	56	6	18
1862	16	37	12	38	10	44	6	56	5	42

oder in den 25 Jahren $18^{38}/_{62}$

16	24	11	32	10	12	6	41	5	27

beziehungsweise mit Ausscheidung des theuersten und wohlfeilsten Jahres:

16	15	11	26	10	10	6	35	5	26

Wird der Kernenpreis = 1 gesetzt, so stellten sich die Preise der übrigen Fruchtgattungen in Decimalen ausgedrückt folgendermaßen dar:

	Kernen	Roggen	Gerste	Dinkel	Haber.
1850	= 1	$0,_{651}$	$0,_{567}$	$0,_{398}$	$0,_{361}$
1851	= 1	$0,_{723}$	$0,_{618}$	$0,_{394}$	$0,_{301}$
1852	= 1	$0,_{800}$	$0,_{646}$	$0,_{384}$	$0,_{293}$
1853	= 1	$0,_{737}$	$0,_{643}$	$0,_{405}$	$0,_{317}$

	Kernen	Roggen	Gerste	Dinkel	Haber.
1854	= 1	0,736	0,611	0,383	0,306
1855	= 1	0,707	0,555	0,406	0,295
1856	= 1	0,675	0,559	0,398	0,280
1857	= 1	0,712	0,642	0,406	0,420
1858	= 1	0,688	0,650	0,427	0,466
1859	= 1	0,712	0,720	0,409	0,470
1860	= 1	0,699	0,625	0,408	0,384
1861	= 1	0,726	0,655	0,441	0,350
1862	= 1	0,760	0,646	0,417	0,343

Die Getreidepreise des Jahres 1862 stellten sich gegenüber von dem oben für den 25jährigen Durchschnitt 18^{38}/62 gefundenen Mittelpreise der einzelnen Fruchtgattungen bei

dem Kernen . . . um 1,30 % höher,
„ Roggen . . „ 9,50 % „
der Gerste . . . . „ 5,23 % „
dem Haber . . . „ 4,68 % höher und

gegen die Mittelpreise des Vorjahres bei

dem Kernen . . . um 9,13 % niedriger
„ Roggen . . „ 3,43 % „
der Gerste . . . „ 9,93 % „
dem Dinkel . . . „ 14,42 % „
„ Haber . . . „ 10,52 % „

Württembergische Literatur vom Jahre 1862.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. Jahrgang 1860. Heft 1. und 2. (Heft 2 mit der Jahrzahl 1861.) Jahrg. 1861. Heft 1 u. 2. 1862. Aue in Stuttgart. 8.

31ster und 32ster Jahresbericht über die Witterungsverhältnisse in Württemberg. Jahrg. 1855 und 1856. Aus den Aufzeichnungen der württ. Beobachter. Herausgegeben vom königl. statistisch.-topogr. Bureau durch Oberstudienrath Dr. Plieninger. 1862. Aue in Stuttgart. 8.

Karte von Stuttgart und seiner weitern Umgebung. Herausg. v. dem königl. statist.-topogr. Bureau. 1862. Maßstab 1 : 50,000. Ueberdruck von der königl. lithogr. Anstalt. Folio.

Medicinisches Correspondenzblatt des württembergischen ärztlichen Vereins. Herausgegeben von den DD. G. Duvernoy, O. Köstlin, J. Reuß in Stuttgart. Bd. 32. Stuttgart, Carl Erhard 1862. 4.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Herausgegegeben von dessen Redaktionscommission H. v. Mohl, H. v. Fehling, O. Fraas, F. Krauß, W. Menzel. Jahrg. 18. Stuttgart, Ebner und Seubert. 1862.

Harbordt, Carl, Inauguralabhandlung unter dem Vorsitze von Dr. A. Strecker, Untersuchung des mineralischen Leuchtstoffs der württembergischen Posidonienschiefer. Tüb., gedruckt bei Fues. 1862. 8.

Egenter, Jos., aus Waldsee, Beiträge zur Flora von Oberschwaben. Inauguralabhandlung unter dem Präsidium von Hugo v. Mohl. Tübingen, gedruckt bei Laupp. 1862. 8.

Burckhardt, le Dr. C., médicin-inspecteur, les eaux de Wildbad. Wildbad et Stuttgart. Weise 1862. 8.

Burckhardt, C., the Wildbad Spa. Stuttgart & Wildbad. Weise 1862. 8.

Otto, Emil, Dr., Wildbad und seine Heilquelle. Ein beschreibendes Gedicht in 7 Gesängen. Heidelberg. 1862. Im Selbstverlag des Verf. In Commission bei Sonnewald in Stuttgart. kl. 8.

Voltz, Friedr., Abbildungen der Rindviehstämme Württembergs. Nach der Natur gezeichnet. Herausgeg. und mit erläuterndem Text versehen von der königl. württemb. Centralstelle für die Landwirthschaft. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. (17 Chromolith. mit 22 SS. Text.) Stuttgart 1862. Ebner und Seubert. 4.

Frisch, Friedr., Schultheiß in Unterheimbach, Beschreibung der Traubensorten Württembergs. Mit Abbildungen. Stuttgart, Ebner und Seubert. 1862. 8.

Mährlen, Joh., Prof., die Darstellung und Verarbeitung der Gespinnste und die Papierfabrikation im Königreich Württemberg. Stuttgart. Druck von Blum und Vogel. 1861. 8. (Beim Jahrg. 1862 nachzutragen.)

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1861. Stuttgart. Druck von Blum und Vogel. 1862. 8.

M. E. (Maximilian Eifert, Pfarrer in Ehningen). Der Führer auf die Achalm. Reutlingen, Kurtz. 1862. 8.

Die neue Kirche in Berg bei Stuttgart. Nach den Originalzeichnungen von Dr. L. v. Gaab, Oberbaurath. 7 Blätter nebst Titelblatt und Text. Ausgeführt in Franz Malte's artist. Anstalt. Stuttgart, 1862. Jäger. Folio.

Richter, Friedr., Stadtpfarrer. Zwei Schilderungen aus der Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Bopfingen. Nördlingen, Beck. 1862. 8.

Dörtenbach, Georg, Mittheilungen über Gewerbe und Handel in seiner Vaterstadt Calw. Calw. Druck der Oelschläger'schen Buchdruckerei. 1862. 8.

Heuß, Martin, Hall, wie es war und ist. Kurze Geschichte der Stadt und Umgegend. Hall, 1862. Heuß. 8.

Mejer, C. J., Rechtskonsulent, Beschreibung des Rathhaus-Saales in Hall. 2. Aufl. 1862. Gedr. bei Schwarz in Schw. Hall. 8.

Eben, C. G., Adreßbuch der Stadt Heilbronn. Aufgestellt im Frühjahr 1862. Heilbronn. Claß. 8.

Eggmann, Ferd., Rentbeamter von Tannheim, d. Z. in Ravensburg, Geschichte des Illerthales. Ein Beitrag zu der Geschichte Oberschwabens. Ulm, 1862. Ling.

Beschreibung des Oberamts Nagold. Herausg. von dem königl. statistisch-topogr. Bureau. 1862. Aue in Stuttgart. 8.

Fizion, Johann, Collaborator, Cronica und grindtliche beschreibung des Hailigen römischen Reichs Statt Reuttlingen erster Anfang und Ursprung. Stuttgart. Carl Mäcken. 1862. 8.

Werner, Gustav, das Mutterhaus Gotteshilfe in Reutlingen und seine Zweig-Anstalten. Stuttgart. Rommelsbacher. 1862. 8.

Verzeichniß der altdeutschen Schnitzwerke und Malereien in der St. Lorenzkapelle zu Rottweil. Druck von Rothschild in Rottweil. 1862. 8.

Geschichte des Klosters Söflingen. Ulm, 1862. Geuß. 8.

Braun und Epple, Stadtpolizeiamts-Assistenten, Adreß-Kalender für die K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart auf das J. 1862. Stuttgart. Greiner'sche Buchdruckerei. 8.

Vogel und Schäffler, Postbriefträger, Adreß-Buch (Wegweiser) für die K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart auf das J. 1863 Thl. 1 u. 2. Stuttgart, Greiner'sche Buchdruckerei. 8.

Stuttgart und seine Sehenswürdigkeiten. Stuttg. Aue (1862) 16.

Mohl, Louis, die Jubiläumssäule in Stuttgart. Stuttgart. Cammerer. 1862. kl. 8.

Müller, Wilhelm, Präceptor in Weinsberg, die Geschichte Württembergs für die Freunde des engeren Vaterlandes und zum Schulgebrauch. Stuttgart. Metzler. 1862. 8.

Wirtembergisch Franken. Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken. Bd. 5, Heft 3. Jahrg. 1861. Bd. 6, Heft 1. Jahrg. 1862. Künzelsau. Druck von Moritz Schell in Heilbronn. 1862. 8.

Memoiren des Herzogs Eugen von Württemberg. Thl. 1—3. Frankfurt a. O. Harnecker u. Comp. 1862. 8.

Helldorf, Freiherr v., Generalmajor, aus dem Leben des kaiserl. russischen Generals der Infanterie Prinz Eugen von Württemberg. Thl. 2—4. Berlin. Hempel. 1862. 8.

Ritter, B., Dr., das Leben und Wirken des Herrn Dombekans von Jaumann. Schw. Gmünd und Rottenburg. 1862. 8.

Reinhard, Aimé, Justinus Kerner und das Kernerhaus zu Weinsberg. Gedenkblätter aus des Dichters Leben. Tüb. Osiander. 1862. kl. 8.

Leben und Schriften des Gtli. Friedr. Machtholf, Pfarrers von Möttlingen, Abth. 1 u. 2, von Carl F. Ledderhose in dessen christlichen Biographien. Bdchn. 7.

Nachkommen des August Reuß, geistlichen Verwalters zu Marbach, geboren 1709, gestorben 1776. Schwäbisch Hall. Druck von Schwend. (1862) 4.

Frank, Paul, Friedrich Schiller. Sein Leben und Wirken. Leipzig. Merseburger. 1862. 8.

Tomaschek, Carl, Schiller in seinem Verhältniß zur Wissenschaft. Wien. 1862. Gerold's Sohn. 8.

Charlotte von Schiller und ihre Freunde. Bd. 1 u. 2. Stuttgart. Cotta. 1860—62. 8. (Herausg. von ihrer Tochter Emilie von Gleichen-Rußwurm und Ludw. Urlichs.)

Pfeiffer, Franz, Dr. Prof., Ludwig Uhland. Ein Nachruf. Wien. Gerold's Sohn. 1862. 8.

Ludwig Uhland. Gedenkblätter auf das Grab des Dichters. Tübingen, Osiander. 1862. 4. (Ist neue Titelausgabe der Jahrg. 1861 a, 342 aufgeführten 1sten Lief. des Albums Schwäbischer Dichter.)

Rabus, Leonh., Dr., Docent in Heidelberg, Joh. Jak. Wagner's Leben, Lehre und Bedeutung. Nürnberg, Recknagel. 1862. 8.

Titot, H., kirchengeschichtliche Beiträge über Stadt und Oberamt Heilbronn a. N. für Geschichtsforscher und Kirchenfreunde. Heilbronn, 1862. Scheurlen. 8.

Hartmann, Julius, Decan in Tuttlingen, Johannes Brenz. Leben und ausgewählte Schriften. Elberfeld. Friderichs. 1862. Zugleich 6ter Theil von: Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der lutherischen Kirche. 8.

Wächter, Oscar, Dr., Rechtsconsulent in Stuttgart, Bekenntnißgrund, Kirche und Sectenwesen in Württemberg nach Geschichte, Recht und Lehre dargestellt. Stuttgart, Steinkopf. 1862. 8.

Die Jerusalemsgenossenschaft in Württemberg und die evangelische Kirche. Von einem Aeltesten der württembergischen Landeskirche. Nördlingen. Beck'sche Buchhandlung. 1862. 8.

Die Kunst des Mittelalters in Schwaben. Suppl. III. Mittelalterliche Baudenkmale aus Schwaben. Die freie Reichsstadt Ulm. Herausg. von Egle, Heft 1. Details aus dem Münster, aufgenommen und gezeichnet von A. Beyer. Stuttgart. 1862. Ebner und Seubert. Folio.

Pfaff, Carl, Dr., die Künstler-Familie Böblinger. Ein Beitrag zur deutschen Kunstgeschichte. Eßlingen. 1862. 8.

Friedrich Carl Fürst zu Hohenlohe Waldenburg, über die Siegel der Pfalzgrafen von Tübingen. Stuttgart. Druck von Blum und Vogel. 1862. 4.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom J. 1862. Stuttgart, Hasselbrink. 4.

Register über die Verhandlungen der Kammer der Standesherren auf dem Landtage von 1856—61. Stuttgart. Hallberger. (1862) 4.

Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten in den Jahren 1856—1862. Beil. Bd. 2. Abth. 2. Stuttg. Druck der Metzler'schen Buchdruckerei. 1862. 4.

Entwurf eines Gesetzes über die Gerichtsverfassung. Stuttgart. Metzler. 1862. 8.

Erörterungen über den Gerichtsverfassungs-Entwurf des königl. württ. Justizministeriums. (Besonderer Abdruck aus dem „Staats-Anzeiger für Württemberg".) Stuttgart, Druck von Cotta's Erben. In Commission bei Lindemann. 1862. 8.

Gesetzes-Entwürfe 1) über die Einführung des allgem. deutschen Handelsgesetzbuchs, 2) über die provisorische Errichtung von Handelsgerichten und das Verfahren vor denselben. Stuttg. Metzler. 1862. 8.

Entwurf einer Strafprozeß-Ordnung für das Königreich Württemberg. Druck der Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart. 1862. Folio. (Als Manuscript gedruckt.)

Eine Denkschrift von Besoldungsberechtigten in Sachen der Complexlastenablösung. Als Manuscript gedruckt im Febr. 1862. Druck der Schell'schen Buchdruckerei in Heilbronn. 8.

Würtemberger, Christian, Stimmen aus der Kammer. Gesammelt, geprüft und seinen Landsleuten zur Prüfung vorgelegt. Gmünd, Schmid. 1862. 8.

Seeger, Adolf, die Aufgaben der neu zu wählenden Kammer der Abgeordneten in Württemberg. Stuttgart. Druck der K. Hofbuch-

druckerei zu Guttenberg. 1862. 8. Dasselbe zweite unveränderte Auflage. 1862. 8.

Das württ. Gesetz vom 19. Mai 1852, betreffend die polizeilichen Beschränkungen der Versicherung des beweglichen Vermögens gegen Feuersgefahr. Handausgabe mit erläuternden Zusätzen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Herausg. von Regierungsrath Adolf Schmidlin. Stuttgart. Metzler. 1862. 8.

Fecht, H. A., Oberamtsrichter in Hall, die Gesetze v. 26. Dec. 1861, betreffend I. die Gewährleistung bei einigen Arten von Hausthieren; II. das abgekürzte Verfahren bei Streitigkeiten über Gewährleistung für die Mängel gewisser Arten von Hausthieren. Stuttgart, 1862. Nitschke. 8.

Felshut, C., gemeinfaßliche Belehrung über Gewährleistung gegen Haupt-Mängel bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen. Neresheim, im Selbstverlage des Verfassers. 1862. 4.

Gams, F., Thierarzt in Erolzheim, Zusammenstellung der in Württemberg giltigen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, welche auf den Verkehr mit — und den Besitz von Hausthieren Bezug haben. Stuttgart. Druck der Hofbuchdruckerei zu Guttenberg. 1862. 8.

Neue Gewerbeordnung für das Königr. Württemberg v. 12. Febr. 1862. Handausgabe mit Erläuterungen von Ludw. Bullinger. Bezirksamtmann. Stuttgart. Metzler. 1862. 8.

Neue Gewerbeordnung für das Königr. Württemberg v. 12. Febr. 1862. Mit kurzen Erläuterungen versehen von Rechtskonsulent Lautenschlager. Stuttgart. Kröner. 1862. 8.

Gewerbeordnung für das Königreich Württemberg. Gegeben nach dem Gesetz vom 12. Febr. 1862 und der älteren Gesetze, die sich darauf beziehen, von Friedr. M. Köhnlein. Stuttgart. 1862. In Commission bei Ambacher.

Dasselbe. 2te verbesserte Auflage. Stuttgart. 1862. Selbstverlag des Herausgebers. 8.

Gesetz über die am 1. Mai 1862 ins Leben getretene Gewerbe-Freiheit für das Königreich Württemberg. Handausgabe mit Erläuterungen und Inhaltsverzeichniß von W. F. Keller. Ablösungs-Commissär a. D. Stuttgart. Im Verlag des Verfassers. 1862. 8.

Gesetze für das Königreich Württemberg, in Betreff der Gewerbefreiheit, der Waarenbezeichnung, der Hauptmängel, die bei den Hausthieren unter Gewährleistung gestellt sind, der Regulirung der Feldwege, der Trepp- und Ueberfahrtsrechte. Herausg. von Friedr. M. Köhnlein. Stuttgart. 1862. Selbstverlag des Herausgebers. 8.

Reichlen, G., Secretär in Ellwangen, Gesetz über Feldwege, Trepp= und Ueberfahrtsrechte vom 26. März 1862. Stuttgart. Metzler. 1862. 8.

Königlich württembergisches Hof= und Staatshandbuch. Herausg. von dem königl. statist.=topogr. Bureau. 1862. Aue in Stuttgart. 8.

Lautenschlager, Rechtskonsulent, und Schmidt, Louis, Handlungslehrer in Stuttgart, der württembergische Secretär. Ein praktisches Handbuch über Privat=, Geschäfts= und Gerichtsverhältnisse des württembergischen Bürgers. 2te Aufl. Stuttgart. Kröner. 1862. 8.

Die Kinder=Heilanstalt zu Ludwigsburg und ihre Filialien in Wildbad und Jagstfeld, im Jahre 1861. Ludwigsburg. Druck der Riehm'schen Buchdruckerei. 1862. 8.

Kübel, F. Ph. F., und Sarwey, E. O. C., württembergisches Archiv für Recht= und Rechtsverwaltung mit Einschluß der Administrativ-Justiz. Bd. 5 Stuttgart, 1862. Cottas Erben. 8.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Herausg. von J. E. Anton Boscher, Oberjustizrath in Eßlingen. 4r. Jahrgang. Stuttgart. Metzler. 1862. 8. (Ist Fortsetzung der Monatschrift für die willkürliche Gerichtsbarkeit und das Notariat.)

Ohlinger, Ferdinand, Notariats=Candidat, der gemeine deutsche und württembergische Civilproceß. Wangen im Allgäu. Im Selbstverage des Verfassers. 1862. 8.

Anklagesache gegen den Schäfer Georg Friedrich Braun wegen Mords. Verhandelt vor dem Schwurgerichtshofe zu Ulm im Juli 1862. Aus der „Ulmer Schnellpost" besonders abgedruckt. Nübling in Ulm. 8.

Vollständige Zusammenstellung der Schwurgerichtsverhandlungen gegen den wegen Doppelmords zum Tode verurtheilten Georg Friedr. Braun. Ling in Ulm. (1862.) 8.

Hartmann, Heinr., † Pfarrer in Steinenberg, die evangelischen Kirchenstellen Württembergs. Aus seinem Nachlaß herausgegeben. Stuttgart. Druck der königl. Hofbuchdruckerei zu Guttenberg. 1862. 8.

Silcher, Fr., Geschichte des evangelischen Kirchengesangs nach seinen Hauptmelodieen, wie sie im württ. Choralbuche vom J. 1844 enthalten sind. Tübingen, Laupp. 1862. 8.

Achtes Zuwachsverzeichniß der königl. Universitäts-Bibliothek zu Tübingen. Vom 1. Juli 1860 bis 30. Juni 1861. Tüb. 1862. 4.

Leonhard, Franz Xaver, Prof., Geschichte der höhern Lehranstalt in Ellwangen. Abth. 1 u. 2. 1861—1862. (Einladungsschrift zum Geburtsfest des Königs.) Druck von Weil in Ellwangen. 4.

Denkschrift des württ. Volksschullehrervereins, Reform des vaterländischen Volksschulwesens betreffend. Stuttgart. Aue. 1862. 8.

Amtsblatt der königl. württ. Oberfinanzkammer, Domänen-Direktion und Forstdirektion. Jahrgang 1862. Stuttgart. Druck von Cotta's Erben. 4.

Amtsblatt der königl. württembergischen Verkehrsanstalten. Jahrgang 1862. Stuttgart. Druck von Cotta's Erben. 4.

Amtsblatt des königl. württembergischen Steuercollegiums 1862. Stuttgart. Buchdruckerei von Rümelin. 1862. 4.

Bericht der Centralstelle für Gewerbe und Handel an das königl. Ministerium des Innern vom 23. Mai 1862, betreffend den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich. Stuttgart. Druck der Metzler'schen Buchdruckerei. 1862. 8. Als Manuscript gedruckt.

Gutachten der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer, erstattet an die königl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel über den Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein. Stuttgart. Druck der Metzler'schen Buchdruckerei. 1862. 8.

Hauptsächlichste Bestimmungen für den Brief- und Päckerei-Verkehr in Württemberg und dem deutsch-österreichischen Postvereinsgebiet. Von einem Postbeamten. Stuttgart. Gebr. Mäntler. 1862. 8.

K. württ. Staatseisenbahn. Transportordnung für den Güter-Verkehr. Stuttgart. Druck der Metzler'schen Buchdruckerei. 1862. 8.

Militärhandbuch des Königreichs Württemberg. Amtliche Ausgabe. Stuttgart. Buchdruckerei von Hering u. Comp. 1862. 8.

K. württ. Kriegsministerium. Verordnungsblatt für das J. 1862. 1ter Theil. Normalbestimmungen. 2ter Theil. Personalangelegenheiten. Stuttgart. Druck von Cotta's Erben. 8.

Waffenlehre für die königl. württembergische Infanterie. Stuttgart. Druck der Metzler'schen Buchdruckerei. 1862. 8.

Exercier-Vorschrift für die königl. württ. Artillerie. Thl. 2. B. C. Ludwigsburg. Riehm'sche Buchdruckerei. 1862. kl. 8.

Artillerie-Instruction für die Unterofficiere der königl. württemb. Artillerie. Ludwigsburg. Riehm'sche Buchdruckerei. 1862. kl. 8.

Artillerie-Instruction für die Kanoniere der königl. württ. Artillerie. A. B. C. Ludwigsburg. Riehm'sche Buchdruckerei. 1862. kl. 8.

Starklof, Oberlieutenant, Geschichte des königl. württ. zweiten Reiterregiments. Darmstadt und Leipzig. Zernin. 1862. 8.

Martens, Christian, v., Obristlieutenant, vor fünfzig Jahren. Tagebuch eines Feldzugs in Rußland 1812. Mit vier Plänen. 1862. Stuttgart und Oehringen. Schaber. 8.

Suckow, Karl, v., Oberst, aus meinem Soldatenleben. Stuttg. Krabbe. 1862. 8.

Gaisberg, A. v., und Arand, E. v., Hauptmänner, die praktische Schule der Jugendwehr. Mit Genehmigung des K. Kriegsministeriums verfaßt. Stuttgart. 1862. Lindemann. 8.

Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. 14te Veröffentlichung. Der größern Hefte neunte Folge. Auch mit dem Titel: Schwäbische Fliese. Beschrieben von Professor Dr. Haßler. Ulm, 1862. Commission der Stettin'schen Buchhandlung. 4.

Tabelle Nr. 18$\frac{46}{56}$.

Oberämter und Kreise.	—45 Jahre alt.	46—70 Jahre alt.	Ueber 70 Jahr alt.	Von den Verstorbenen excl. der Todtgeborenen haben ärztliche Hilfe genossen.	Von den Verstorbenen excl. der Todtgeborenen haben keine ärztliche Hilfe genossen.	Zahl der Selbstmorde.	Zahl der Unglücksfälle.
Backnang . .	125	2168	997	4087	5480	29	59
Besigheim . .	839	1660	938	3389	3950	30	115
Böblingen . .	817	1671	928	2825	4465	27	65
Brackenheim .	728	1539	868	3396	3369	14	74
Cannstatt . .	702	1329	882	3696	3052	40	81
Eßl[illegible]	853	1563	940	4142	3512	35	75
H[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Tabelle Nro. III. $8\frac{46}{56}$.

Oberämter und Kreise.	Von 100 G… geborenen f…		Auf 100 Lebendgeborene kommen Gestorb. excl. Todtgeborene.	Auf 100 männl. Gestorb. incl. Todtgeb. kommen männlich Geborene incl. Todtgeborene.	Auf 100 weibl. Gestorb. incl. Todtgeb. kommen weiblich Geborene incl. Todtgeborene.	Von 100 Gebor. incl. Todtgeb. sterben im ersten Lebensjahr incl. Todtgeborene.	Von 100 Lebendgebor. sterben im 1. Lebensjahr.
	Juli bis Septbr.	D. D… Lebendgeborene.					
Backnang .	25,08	[illegible],29	88,19	113,32	111,41	38,39	34,81
Besigheim .	23,99	[illegible],25	76,78	131,03	125,60	31,30	27,70
Böblingen .	24,93	[illegible],76	80,80	126,38	118,87	32,68	30,13
Brackenheim	23,08	[illegible],71	74,24	133,96	130,36	30,73	26,95
Cannstatt .	24,17	[illegible],08	72,43	137,92	133,23	34,03	30,91
Eßlingen .	24,61	[illegible],09	73,00	135,17	133,[illegible]	32,[illegible]	29,[illegible]
Heilbronn	[illegible]						
Leonbe…							
Ludw…							
Mar…							
Ma…							
Ne…							
St…							
Sch…							

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem K. statistisch-topographischen Bureau.

Jahrgang 1862. Zweites Heft.

1863.

Verlag von Karl Aue in Stuttgart.

(Franz Köhler's Buchhandlung.)

Druck von Julius Kleeblatt in Stuttgart.

Inhalt.

Die Ergebnisse

der

im Jahre 1861 zu Zollvereinszwecken veranstalteten Aufnahme

der Gewerbe

in

Württemberg.

Nachdem die Zollvereinsregierungen seit Jahren Verhandlungen über die Aufnahme einer das ganze Zollvereinsgebiet umfassenden Gewerbestatistik gepflogen hatten, gelang es denselben bei der im Jahre 1860 abgehaltenen Generalconferenz, sich über ein von Preußen vorgeschlagenes und von den übrigen Zollvereinsregierungen mit einigen Modifikationen adoptirtes Formular für die erstmals im Jahre 1861 zu veranstaltende Aufnahme

A. der Fabriken und der vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbs-Anstalten, sowie sämmtlicher Dampfmaschinen und der für gewerbliche Zwecke arbeitenden mechanischen Kräfte

B. der Handarbeiter und der vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden und Künstler, und

C. der Handels- und Transportgewerbe, der Gast- und Schenkwirthschaften und der Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr

zu verständigen. Nachstehend wird nun zunächst der Inhalt dieser drei Gewerbetabellen selbst mit den erforderlichen Erläuterungen veröffentlicht und im Uebrigen auf die gleichfalls in dieses Heft aufgenommene systematische Darstellung des Ergebnisses dieser Gewerbeaufnahme hingewiesen.

I. Zubereitung von Spinnstoffen,

a. In Wolle.

Oberämter und Kreise.	1. Handkämmereien, Leistenspinnereien und Haarspinnereien.				2. Streichgarn- und Halbwollgarn- (Vigogne-) Spinnereien.				
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	.	.	.	.	2	1,290	2	22	16
Besigheim	.	.	.	.	1	1,500	7	53	41
Böblingen	.	.	.	.	1	180	1	3	4
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	3	2,870	4	27	28
Heilbronn	.	.	.	.	2	1,050	2	21	18
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	1	1,300	1	27	9
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttg., Amt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis.	—	—	—	—	10	8,190	17	153	116
Balingen	9	1	9	9	2	460	2	4	16
Calw	.	.	.	.	6	4,530	8	65	44
Freudenstadt	.	.	.	.	1	1,000	1	30	.
Herrenberg	3	3	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	1	160	2	6	4
Nagold	.	.	.	.	8	4,820	10	98	82
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	1	960	1	24	16
Reutlingen	2	2	3	3	6	2,860	10	79	132
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	1	1	.	2	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	2	1,890	2	26	29
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	1	700	3	9	8
Schwarzw.-Kr.	15	7	12	14	28	17,380	39	341	331

Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

	3. Kammgarnspinnereien.				b. In Seide. 1. Seidehaspelanstalten.				2. Seidenmoulinagen, Floretspinnereien und Seidenzwirnereien.			
	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	6,000	11	119	77	.	.	.	.	1	2	10	140
	.	.	.	.	5	5	.	15	1	2	.	45
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
[illegible]	1,380	3	10	20	.	.	.	.	.	.	.	.
.	4,750	13	128	300	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	1	1	3	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	12,130	27	257	397	6	6	3	15	2	4	10	185
1	600	1	11	8	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	17
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	600	1	11	8	—	—	—	—	1	1	1	17

I. Zubereitung von Spinnstoffen,

a. In Wolle.

Oberämter und Kreise.	1. Handkämmereien, Leisten-spinnereien und Haar-spinnereien.				2. Streichgarn- und Halbwollgarn- (Vigogne-) Spinnereien.				
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl der Fein-spindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.				männliche.	weibliche.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	.	.	.	.	1	380	1	5	7
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	4	7,601	33	67	139
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	1	1	1	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	1	360	1	5	4
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis.	1	1	1	6	—	8,341	35	7	150
Biberach	.	.	.	.	1	680	1	7	15
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	2	600	2	7	13
Göppingen	.	.	.	.	7	3,900	10	47	78
Kirchheim	.	.	.	.	4	1,560	9	4	31
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	1	540	4	12	24
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis.	—	—	—	—	15	7,280	26	77	161
Württemberg	16	8	13	14	59	41,191	117	648	758

aschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

					b. In Seide.							
3. Kammgarnspinnereien.					1. Seidehaspelanstalten.				2. Seidenmoulinagen, Floretspinnereien und Seidenzwirnereien.			
	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	3,500	4	89	206	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	960	3	8	22	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	1	1	12	39	1	3	5	59
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	2	6	.	145	.	.	.	.
2	4,460	7	97	228	3	7	12	184	1	3	5	59
7	17,190	35	365	633	9	13	15	199	4	8	16	261

Noch I. Zubereitung von Spinnstoffen,

Oberämter und Kreise.	c. In Baumwolle. 1. Maschinenspinnereien. Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	2. Watten- und Dochtfabriken. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	1. Flachs Zahl derselben.
	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
Backnang	1	2,276	2	38	18	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Canstatt	1	28,000	6	119	191	.	.	.	.	2
Eßlingen	1	460	3	.	8	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Leonberg	.	.	.	.	.	1	2	1	1	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	1	1	.	3	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttg., Amt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
Waiblingen	.	.	.	.	.	1	.	1	1	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	3	30,736	11	157	217	4	4	3	6	8
Balingen	.	.	.	.	.	1	1	1	3	.
Calw	3	9,036	9	120	144	.	.	.	.	3
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Horb	.	.	.	.	.	1	1	.	2	1
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Nürtingen	2	17,000	15	92	188	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	4	40,192	12	334	214	3	3	4	6	2
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Urach	2	24,000	13	163	191	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	11	90,228	49	709	737	5	5	5	11	17

aschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

d. In Flachs, Hanf und Heede.												e. Fabriken für Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen.
ufbereitungs-Anstalten.		2. Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien.										
Arbeiter.			Zahl der Feinspindeln.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	auf Flachsgarn.	auf Hanfgarn.	auf Werggarn.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.
34.	35.	36	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	5	1	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	2	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	4
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	16	55
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	20
2	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	6	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	—	—	—	—	—	—	—	—	11	16	30	88
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	6	1	400	.	400	3	7	30	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	3	3	20
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	11	32
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	2
.	2	.	.	.	.	.	.	.	5	6	16	123
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	2,848	.	1,600	15	90	140	.	.	.	.
11	10	2	3,248	—	2,000	18	97	170	9	13	32	178

Noch I. Zubereitung von Spinnstoffen,

Oberämter und Kreise.	c. In Baumwolle.									
	1. Maschinenspinnereien.					2. Watten- und Dochtfabriken.				1. Flachs
	Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.
	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
Aalen . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall . . .	1	8,602	4	96	29	3	3	6	3	.
Heidenheim .	3	16,800	10	78	121	1	2	2	20	.
Künzelsau .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
Schorndorf .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis .	4	25,402	14	174	150	4	5	8	23	6
Biberach . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen .	2	25,200	10	127	142	.	.	.	.	.
Göppingen .	.	.	.	.	.	1	2	18	10	1
Kirchheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Laupheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Ravensburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Waldsee . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Donau-Kreis .	2	25,200	10	127	142	1	2	18	10	5
Württemberg	**20**	**171566**	**84**	**1,167**	**1,246**	**14**	**16**	**34**	**50**	**36**

[M]aschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

d. In Flachs, Hanf und Heede.									e. Fabriken für Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen.			
[Fl]achsbereitungs-Anstalten.		2. Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien.										
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl der Feinspindeln.			Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.		auf Flachsgarn.	auf Hanfgarn.	auf Werggarn		männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	1	23
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	.	.	648	2	3	24	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	.
2	2	1	—	—	648	2	3	24	2	3	4	23
23	12	3	3,248	—	2,648	20	100	194	24	33	69	293

II. Weberei-, Zeug- und

A. Gehende Webestühle, sowohl für

Oberämter und Kreise.	1. In Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- u. Sammtband-Waaren.			2. In Baumwolle und Halbbaumwolle.			3. In Leinen.			4. In Wolle.
	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.
	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
Backnang .	..	.	.	223	146	100	146	132	39	20
Besigheim .	..	.	.	28	17	7	177	112	55	10
Böblingen .	60	35	25	988	550	433	204	114	97	107
Brackenheim	.	.	.	5	2	3	209	138	61	1
Canstatt . .	.	.	.	496	4	401	49	31	18	3
Eßlingen .	.	.	.	23	13	16	95	98	42	32
Heilbronn .	.	.	.	10	8	2	32	25	6	4
Leonberg .	.	.	.	39	24	15	206	142	80	13
Ludwigsburg	.	.	.	5	4	1	74	52	34	.
Marbach .	.	.	.	69	41	27	220	153	69	5
Maulbronn .	.	.	.	8	5	3	112	95	32	2
Neckarsulm .	.	.	.	10	4	7	111	76	27	.
Stuttgart, St.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	1	1	.	307	212	104	169	122	58	4
Vaihingen .	.	.	.	4	4	1	103	90	20	12
Waiblingen .	8	.	8	42	21	25	156	120	23	33
Weinsberg .	1	1	.	58	36	24	97	77	24	6
Neckar-Kreis	70	37	33	2,316	1,092	1,170	2,160	1,577	685	252
Balingen .	.	.	.	416	298	58	172	183	15	73
Calw . .	.	.	.	36	16	21	211	161	53	38
Freudenstadt	.	.	.	10	7	8	141	118	64	58
Herrenberg .	.	.	.	17	8	10	46	37	12	4
Horb . .	.	.	.	13	4	10	74	63	17	5
Nagold . .	.	.	.	5	3	2	153	131	28	133
Neuenbürg .	.	.	.	1	.	1	58	44	17	4
Nürtingen .	.	.	.	273	163	113	107	86	22	10
Oberndorf .	.	.	.	22	17	7	224	169	56	.
Reutlingen .	.	.	.	847	207	674	184	138	34	152
Rottenburg .	3	3	1	116	76	40	100	72	28	13
Rottweil .	.	.	.	46	33	14	141	91	45	.
Spaichingen	26	22	11	395	285	117	66	56	12	32
Sulz . . .	.	.	.	20	9	14	91	75	30	4
Tuttlingen .	.	.	.	77	40	22	190	122	40	53
Tübingen .	.	.	.	105	80	31	162	115	47	14
Urach . .	.	.	.	88	82	24	269	205	67	107
Schwarzw.-Kr.	29	25	12	2,487	1,328	1,166	2,389	1,866	587	700

…andwaaren-Manufaktur.

…gene Rechnung als für Lohn.

…nd …wolle.		5. Strumpfweberei und Strumpfwirkerei.			6. Bandweberei für leinene, baumwollene und wollene Bänder.			7. Zu allen anderen Gewerben.			8. Webestühle als Nebenbeschäftigung. Zahl der Stühle.		
…tenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	zu Leinwand.	zu groben woll. Zeugen.	zu allen and. nicht genannten Geweben.
…	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
…3	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	281	1	102
…	4	1	1	.	.	.	.	2	2	.	18	.	25
…	60	9	6	.	62	6	82	44	5	35	267	.	23
…1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	116	.	.
…4	1	.	.	.	.	.	.	2	2	.	53	.	.
…0	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	261	.	6
…2	4	.	.	.	.	.	.	13	7	10	70	.	.
…8	8	2	2	1	.	.	.	16	16	.	209	.	1
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130	3	.
…4	3	1	1	.	.	.	.	.	.	.	264	.	15
…2	1	2	2	.	.	.	.	9	9	.	93	2	3
	.	.	.	.	.	.	.	3	2	1	87	8	7
	.	4	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
…3	2	4	2	5	.	.	.	.	.	.	425	.	.
…5	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	139	.	.
…1	25	1	.	.	.	.	.	.	.	.	91	2	.
…7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	55	.	2
…9	176	25	19	10	62	6	82	89	43	46	2,559	16	184
…8	6	400	319	80	1	1	1	.	.	.	179	5	354
…6	33	60	17	44	1	1	.	.	.	.	263	.	34
…0	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	246	2	1
…4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	289	1	17
…5	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	137	.	.
…3	77	14	11	3	1	1	.	.	.	.	245	26	60
…3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	207	.	.
…8	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	204	.	19
…1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	249	.	15
…4	125	4	2	2	26	2	43	.	.	.	214	21	53
…0	4	2	2	.	22	21	1	56	56	.	307	.	115
…	.	5	3	3	.	.	.	.	.	.	125	1	4
…2	.	5	5	2	.	.	.	.	.	.	79	47	123
…4	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	235	13	.
…20	13	159	89	76	.	.	.	.	.	.	100	.	.
…2	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	321	13	7
…64	107	9	9	.	3	2	3	.	.	.	390	5	67
…54	454	662	461	210	55	29	48	56	56	—	3,790	134	869

II. Weberei-, Zeug- und

A. Gehende Webestühle, sowohl für

Oberämter und Kreise.	1. In Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband u. Sammtband-Waaren.			2. In Baumwolle und Halbbaumwolle.			3. In Leinen.			4. In Wolle.
	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.
	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
Aalen . .	.	.	.	36	27	9	64	49	14	42
Crailsheim .	.	.	.	17	12	8	123	72	27	1
Ellwangen .	.	.	.	21	16	5	146	111	35	26
Gaildorf .	.	.	.	5	4	1	142	106	37	4
Gerabronn .	1	1	.	10	7	4	117	93	27	12
Gmünd . .	33	1	41	37	16	24	67	48	21	3
Hall . . .	.	.	.	19	10	10	160	103	70	22
Heidenheim .	.	.	.	1,509	1,139	581	132	100	87	170
Künzelsau .	.	.	.	9	4	4	93	67	30	1
Mergentheim	.	.	.	15	13	2	49	43	11	2
Neresheim .	.	.	.	2	2	.	96	90	19	2
Oehringen .	.	.	.	21	16	5	182	131	59	7
Schorndorf .	.	.	.	155	82	82	154	102	30	7
Welzheim .	.	.	.	15	12	3	79	75	12	2
Jagst-Kreis .	34	2	41	1,871	1,360	738	1,604	1,190	479	301
Biberach .	.	.	.	21	14	5	171	129	43	1
Blaubeuren .	.	.	.	.	.	.	46	20	25	7
Ehingen .	.	.	.	3	2	1	91	70	21	3
Geislingen .	.	.	.	83	25	65	72	57	13	2
Göppingen .	.	.	.	1,343	943	418	109	83	25	158
Kirchheim .	.	.	.	540	257	315	122	87	22	58
Laupheim .	.	.	.	34	27	11	72	54	24	4
Leutkirch .	.	.	.	27	19	9	156	125	32	13
Münsingen .	.	.	.	15	9	4	290	179	87	5
Ravensburg	.	.	.	238	83	176	100	69	32	.
Riedlingen .	.	.	.	53	20	24	185	154	36	2
Saulgau .	.	.	.	63	28	36	124	102	21	9
Tettnang .	4	1	5	11	7	7	97	73	34	3
Ulm . . .	.	.	.	26	23	5	217	150	48	14
Waldsee .	.	.	.	38	14	24	94	65	20	12
Wangen .	.	.	.	48	25	21	49	37	14	5
Donau-Kreis	4	1	5	2,543	1,496	1,121	1,995	1,454	497	296
Württemberg	137	65	91	9,217	5,276	4,195	8,148	6,087	2,248	1,549

Bandwaaren-Manufaktur.

igene Rechnung als für Lohn.

...nd ...bwolle.		5. Strumpfweberei und Strumpfwirkerei.			6. Bandweberei für leinene, baumwollene und wollene Bänder.			7. Zu allen anderen Gewerben.			8. Webestühle als Nebenbeschäftigung. Zahl der Stühle.		
...tenden Personen	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	Zahl der Webestühle.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehilfen u. Lehrlinge.	zu Leinwand.	zu groben woll. Zeugen.	zu allen and. nicht genannten Geweben.
.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
[illegible]	25	2	2	1	.	.	.	6	4	2	50	.	.
[illegible]	.	4	1	4	.	.	.	.	.	.	148	12	6
[illegible]	6	.	.	.	21	2	19	6	4	2	129	.	38
2	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	317	8	35
[illegible]	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	196	24	17
1	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	109	.	.
2	9	1	1	.	.	.	.	.	.	.	231	1	1
8	43	3	3	.	1	1	.	2	2	.	130	.	134
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	189	14	17
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	132	17	42
2	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	47	.	11
3	4	1	1	.	.	.	.	.	.	.	219	.	10
6	4	2	1	.	3	3	.	.	.	.	147	.	8
2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	150	2	.
6	98	17	13	5	25	6	19	15	11	4	2,194	78	319
1	.	6	4	3	12	1	12	1	1	4	86	10	8
5	3	2	1	1	.	.	.	.	.	.	342	.	.
2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	201	1	139
1	1	41	32	9	.	.	.	17	13	4	192	1	129
4	97	8	8	.	13	7	8	.	.	.	259	15	62
6	17	2	2	2	2	2	.	.	.	.	199	4	241
4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	189	2	7
0	3	5	4	1	.	.	.	7	4	1	88	.	14
4	1	2	2	.	.	.	.	2	3	1	177	.	4
[illegible]	.	12	8	4	2	2	.	.	.	.	65	.	12
1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	200	8	2
8	3	4	4	1	.	.	.	.	.	.	91	.	2
3	2	2	2	.	2	2	1	.	.	.	26	6	.
12	2	1	1	.	2	2	.	.	.	.	105	6	6
8	4	1	1	.	.	.	.	.	.	.	70	3	17
5	1	12	8	4	.	.	.	2	.	2	55	8	7
94	139	98	77	25	33	16	21	29	21	12	2,345	64	650
33	867	802	570	250	175	57	170	189	131	62	10,888	292	2,022

Noch II. Weberei-, Zeug- und

B. Fabriken für Gewebe und

a. für woll. und halbwoll. Stoffe, einschließlich der Tuche, Flanelle

Oberämter und Kreise.	1. Tuchfabriken.						2. Fabriken für andere wollene halbwollene Zeuge, exclusive und Teppiche.				
	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbei- männliche.
	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	1	1	.	1	8	.	1	.	26	2	26
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	1	.	3	1	1
Eßlingen	2	11	92	8	125	103	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	5	3	10	5	14	4	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	2	18	.	6	10
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	2	8	.	2	2
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	8	15	102	14	147	107	6	26	29	11	39
Balingen	.	.	.	.	.	.	2	.	25	2	18
Calw	1	.	80	9	91	46	4	18	42	7	65
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	4	7	24	4	35	7	2	.	28	2	28
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	39	43	227	48	309	69	2	13	50	2	53
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	8	9	23	23	122	69	1	.	18	1	18
Schwarzw.-Kr.	52	59	354	84	557	191	11	31	163	14	182

…andwaaren-Manufaktur.

Zeuge aller Art.

… Decken.

		3. Walkmühlen.			b. für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge.						c. für leinene Zeuge.					
		Zahl derselben.	Zahl der Walkmüller.	Zahl der Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	2.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.
	.	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	1	1	1	1	.	30	1	40	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	3	3	48	3	71	11	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	4	.	.	.	2	225	.	3	33	88	.	.	.	.	.	.
	.	3	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2	1	1	1	2	26	16	4	35	5	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	10	46	600	20	700	60	.	.	.	.	.	.
	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	38	1	1	1	5	11	149	18	624	23	1	.	.	4	3	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	5	5	.
	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	1	104	200	33	16	33	.	.	.	.	.	.
	44	13	11	11	24	415	1.043	82	1,519	220	6	—	—	9	8	—
	7	4	4	3	21	42	675	24	699	52	.	.	.	.	.	.
	37	5	6	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	1	1	1	2	5	5	2	10	.	.	.	.	.	.	.
	64	5	5	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	4	52	127	6	165	46	.	.	.	.	.	.
	.	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1	7	7	14	7	198	102	10	118	107	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	.	.	5	300	.	13	57	132	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	1	3	100	3	40	60	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	.	1	1	1	2	16	50	3	58	61	.	.	.	.	.	.
92	109	30	30	35	44	713	962	98	1,167	398	—	—	—	—	—	—

Noch II. Weberei-, Zeug- und

B. Fabriken für Gewebe und

a. für woll. u. halbwoll. Stoffe, einschließlich der Tuche, Flanelle

Oberämter und Kreise.	1. Tuchfabriken. Zahl derselben.	1. Tuchfabriken. Zahl der Maschinenstühle.	1. Tuchfabriken. Zahl der Handstühle.	1. Tuchfabriken. Zahl des Directions-Personals.	1. Tuchfabriken. Arbeiter. männliche.	1. Tuchfabriken. Arbeiter. weibliche.	2. Fabriken für andere wollene halbwollene Zeuge, exclusive und Teppiche. Zahl derselben.	2. Zahl der Maschinenstühle.	2. Zahl der Handstühle.	2. Zahl des Directions-Personals.	2. Arbei- männliche.
	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	1	2	20	1	25	.	3	44	78	7	182
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	1	.	1	1	.	1	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	2	2	21	2	25	1	3	44	78	7	182
Biberach	6	.	6	6	8	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	3	.	38	9	57	17	.	.	.	.	.
Kirchheim	2	.	3	2	1	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	1	.	3	1	3	.	2	.	73	3	73
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	12	—	50	18	69	17	2	—	73	3	73
Württemberg	74	76	527	118	798	316	22	101	343	35	476

…andwaaren-Manufaktur.

…euge aller Art.

…ld Decken.	3. Walkmühlen.			b. für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge.						c. für leinene Zeuge.					
								Arbeiter.						Arbeiter.	
…	Zahl derselben.	Zahl der Walkmüller.	Zahl der Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.
…2.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.
.	1	4	2	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	1	1	11	5	2	16	1	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	.	3	.	40	3	52	6	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
197	4	2	13	10	275	.	51	100	130	.	.	.	.	.	.
.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	2	.	6	2	4	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
197	13	10	20	14	286	45	56	168	137	2	—	6	2	4	—
.	3	3	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	132	.	1	12	60	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	2	2	1	2	525	.	4	121	222	1	.	7	1	11	2
.	4	.	4	7	53	254	26	255	47	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	8	69	750	17	231	152	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	18	1	18	2	4	.	320	4	300	20
.	1	1	.	6	56	373	33	266	233	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	10	1	10	.
.	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	2	.	24	7	12	12	.	.	.	.	.	.
.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	1	2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
—	16	15	18	28	837	1,419	90	916	728	6	—	337	6	321	22
350	72	66	84	110	2,251	3,469	326	3,770	1,483	14	—	343	17	333	22

Noch II. Weberei-, Zeug- und

Noch B. Fabriken für Gewebe und

Oberämter und Kreise.	d. für Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- und Sammtbandwaaren.						e. für Shawls.			
	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.
	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen . .	1	.	12	2	12	.	.	.	.	.
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	3	4	29	6	32	10	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	1	.	70	1	.	23	.	.	.	.
Weinsberg . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	5	4	111	9	44	33	—	—	—	—
Balingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bandwaaren-Manufaktur.

Zeuge aller Art.

eiter.	f. für Bänder, Litzen, Kordeln, Posamentierwaaren, Tressen und Zeugknöpfe, doch ohne die in Seide und als leonische Waaren gearbeiteten Bänder und Tressen.				Arbeiter.		g. für Teppiche.				Arbeiter.	
weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle einschl. der mit der Hand bewegten Mühlenstühle.	Zahl der gewöhnl. Band- und Posamentierstühle.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.
109.	110.	111.	112.	113.	114.	115.	116	117	118	119	120.	121.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	1	4	.	1	4	4
.	1	5	.	4	2	3	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	2	8	.	2	2	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	1	5	—	4	2	3	3	12	—	3	6	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	1	7	5	1	4	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	10	2	.	10	20	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	.	.	1	1	.	1	3	5	1	14	14
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	11	2	—	11	21	—	2	10	10	2	18	14

Noch II. Weberei-, Zeug- und

Noch B. Fabriken für Gewebe und

Oberämter und Kreise.	d. für Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- und Sammtbandwaaren.						e. für Shawls.			
	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Directions-Personals.
	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	1	.	12	1	12	8	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	1	1	.	1	.	3	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	2	1	12	2	12	11	—	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	1	4	2	1	5	10	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	1	.	20	2	.	18	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	2	4	22	3	5	28	—	—	—	—
Württemberg	9	9	145	14	61	72	—	—	—	—

Bandwaaren=Manufaktur.

Zeuge aller Art.

(Ar)beiter.		f. für Bänder, Litzen, Kordeln, Posamentierwaaren, Tressen und Zeugknöpfe, doch ohne die in Seide und als leonische Waaren gearbeiteten Bänder und Tressen.						g. für Teppiche.					
	weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle einschl. der mit der Hand bewegten Mühlenstühle.	Zahl der gewöhnl. Band= und Posamentierstühle.	Zahl des Direktions=Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions=Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
…8.	109.	110.	111.	112.	113.	114.	115.	116	117	118	119	120.	121.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	2	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	.	1	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
-	—	15	8	2	18	24	3	5	22	10	5	24	18

Noch II. Weberei, Zeug- und

Noch B. Fabriken für Gewebe und Zeuge

Oberämter und Kreise.	h. für Strumpfwaaren.						i. für Tüll, Bobbinets u. einschließlich der Klöppelei			
	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Directions-Personals.
	122.	123.	124.	125.	126.	127.	128.	129.	130.	131.
Backnang	.	.		.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	1	5	4	1	5	12	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	1	5	4	1	5	12	1	—	—	1
Balingen	9	.	404	10	602	118	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	1	.	2	1	1	3	.	.	.	.
Reutlingen	2	15	6	6	8	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	2	.	.	2
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	12	15	412	17	611	121	3	—	—	3

…andwaaren-Manufaktur.

…Art.	C. Bleichereien, Färbereien, Druckereien, Appretur-Anstalten.											
	a. Bleichen.								b. Färbereien.			
…itzen …tickerei.	1. Garnbleichen und Garnsiedereien.				2. Stückbleichen und Appretur-Anstalten für Weißbleichen.				1. Türkischroth-färbereien.			
…eiter.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
133.	134.	135.	136.	137.	138.	139.	140.	141.	142.	143.	144.	145.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	2	2	5	6	.	.	.	.
.	1	2	.	.	1	2	15	14	.	.	.	.
17	1	1	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	1	1	4	1	.	.	.	.
.	1	1	6	2	1	1	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	2	3	9	3	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	6	8	17	5	6	6	25	21	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.
20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1	2	16	2	1	.	.	.	1	2	40	.
.	.	.	.	.	2	2	2	.	.	.	.	.
.	2	2	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
25	3	3	3	.	1	1	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	1	1	25	.	.	.	.	.
45	8	7	25	5	6	5	31	—	1	2	40	—

Noch II. Weberei, Zeug- und

Noch B. Fabriken für Gewebe und Zeuge

Oberämter und Kreise.	h. für Strumpfwaaren. Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	i. für Tüll, Bobbinets u. einschließlich der Klöppelei. Zahl der Anstalten.	Zahl der Maschinenstühle.	Zahl der Handstühle.	Zahl des Direktions-Personals.
	122.	123.	124.	125.	126.	127.	128.	129.	130.	131.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	1	1	3	1	4	.	.	.	.	.
Jagstkreis	2	1	4	2	4	—	1	—	—	1
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	1	.	3	.	2	2	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	1	.	20	3	25	200	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donaukreis	2	—	23	3	23	202	—	—	—	—
Württemberg	17	21	443	23	647	335	5	—	—	5

…andwaaren-Manufaktur.

…r Art.		C. Bleichereien, Färbereien, Druckereien, Appretur-Anstalten.											
		a. Bleichen.								b. Färbereien.			
…pitzen Stickerei.		1. Garnbleichen und Garnsiedereien.				2. Stückbleichen und Appretur-Anstalten für Weißbleichen.				1. Türkischroth-färbereien.			
…rbeiter.		Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
…32.	133.	134.	135.	136.	137.	138.	139.	140.	141.	142.	143.	144.	145.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	3	1	10	.	2	5	60	5	1	1	8	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	15	3	1	10	—	5	9	60	7	1	1	8	—
.	.	1	1	2	.	1	1	4	.	.	.	.	.
.	.	1	1	.	.	1	4	22	2	.	.	.	.
.	.	4	3	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	4	.	2	5	.	7	28	.	.	.	.
.	.	2	3	26	5	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.
.	.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	6	75	56	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	8	8	5	2	2	2	24	3	.	.	.	.
.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.
—	—	23	23	54	9	13	15	134	89	—	—	—	.
4	77	40	39	106	19	30	35	250	117	2	3	48	—

Noch II. Weberei-, Zeug- und

Noch C. Bleichereien, Färbereien,

Noch b. Färbereien.

Oberämter und Kreise.	2. Andere Garnfärbereien in Baumwolle und Wolle.				3. Garn- und Stückfärbereien und Appretur-Anstalten für Seidenwaaren.			
	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	146.	147.	148.	149.	150.	151.	152.	153.
Backnang .	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim .	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Cannstatt . .	4	6	18	.	.	.	.	.
Eßlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg .	1	1	1	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach .	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn .	2	2	1	.	.	.	.	.
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	1	1	19	1	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg .	1	.	9	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	9	10	48	1	—	—	—	—
Balingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb . .	2	2	3	.	.	.	.	.
Nagold . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen .	1	1	6	.	.	.	.	.
Oberndorf .	2	2	4	.	.	.	.	.
Reutlingen .	10	10	21	.	.	.	.	.
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil .	1	1	1	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz . . .	3	3	3	.	.	.	.	.
Tuttlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen .	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach . .	1	1	6	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	20	20	44	—	—	—	—	—

ndwaaren-Manufaktur.

ckereien, Appretur-Anstalten.

…färbereien und …tur-Anstalten …dere Waaren.			c. Druckereien für Zeuge aller Art.						d. Wachstuch und Wachstafft-Fabriken.			
…tions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Drucktische.	Zahl der Druckmaschinen, einschließlich der Perrotinen.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
55.	156.	157.	158.	159.	160.	161.	162.	163.	164.	165.	166.	167.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	.	1	1	.	1	2	13	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	.
1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	4	1	2	4	—	1	3	—	1	2	13	—
1	26	.	1	1	2	1	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	.	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.
.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	19	.	2	3	2	2	3	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	6	.	1	.	.	1	1	2	.	.	.	.
15	56	3	6	6	6	5	7	2	—	—	—	—

Noch II. Weberei-, Zeug- und

Noch C. Bleichereien, Färbereien,

Noch b. Färbereien.

Oberämter und Kreise.	2. Andere Garnfärbereien in Baumwolle und Wolle.				3. Garn- und Stückfärbereien und Appretur-Anstalten in Seidenwaaren.			
	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
	146.	147.	148.	149.	150.	151.	152.	153.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	2	1	4	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	2	2	1	.	2	2	1	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	4	3	5	—	2	2	1	—
Biberach	.	.	.	.	4	4	6	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	8	3	44	.	.	.	.	.
Kirchheim	5	5	13	.	1	1	1	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	13	8	57	—	5	5	7	—
Württemberg	46	41	154	1	7	7	8	—

andwaaren=Manufaktur.

uckereien, Appretur-Anstalten.

	Stückfärbereien und Appretur=Anstalten andere Waaren.			c. Druckereien für Zeuge aller Art.						d. Wachstuch und Wachstafft=Fabriken.			
…	Zahl des Direktions=Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Drucktische.	Zahl der Druckmaschinen, einschließlich der Perrotinen.	Zahl des Direktions=Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl der Anstalten.	Zahl des Direktions=Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
4.	155.	156.	157.	158.	159.	160.	161.	162.	163.	164.	165.	166.	167.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	4	40	2	1	.	6	18	180	50	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	5	41	2	1	—	6	18	180	50	—	—	—	—
.	.	.	.	1	1	.	1	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	5	21	8	1	2	.	1	3	1	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	5	21	8	3	4	1	2	4	1	—	—	—	—
28	27	122	14	12	14	13	26	194	53	1	2	13	—

III. Metall-

a. Eisenwerke einschließlich der Hütten für Rohstahleisen und der Eisenwalzwerke.

Oberämter und Kreise.	Zahl derselben.	Zahl der Hochöfen.	Zahl der Frischfeuer.	Zahl der Puddlingsöfen.	Zahl der Schweißöfen.	Zahl der Kuppelöfen.	Zahl der Flammöfen.	Zahl des Direktions- und Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	168.	169.	170.	171.	172.	173.	174.	175.	176.	177.
Backnang	1	.	1	.	1	.	.	1	4	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	5	1	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	2	.	3	.	1	.	.	2	9	.
Neckar-Kreis.	3	—	4	—	2	8	1	3	13	—
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	3	1	4	.	.	2	.	5	49	2
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	1	.	1	.	.	.	.	.	8	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	1	1	2	.	.	1	.	1	26	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	5	2	7	—	—	4	—	6	83	2

Produktion.

b. Eisendrahtwerke.				c. Stahlwerke, einschließlich der Stahlwalz- und Stahldrahtwerke.								d. Blei- u. Silberwerke, einschließl. der Werke für Bleiröhren, Bleibleche u. Bleidraht.			
Zahl derselben.	Zahl des Direktions- u. Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Frischfeuer für Roh- oder Schmelzstahl.	Raffinirfeuer für Grobstahl.	Cementiröfen für Cementstahl.	Tiegelöfen für Gußstahl.	Zahl des Direktions- u. Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
178.	179.	180.	181.	182.	183.	184.	185.	186.	187.	188.	189.	190.	191.	192.	193.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	2	1	4	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	—	8	—	1	—	—	—	2	1	4	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	3	5	1	2	1	25	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	2	1	.	.	1	6	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	3	6	6	1	2	2	35	—	—	—	—	—

III. Metall-

a. Eisenwerke einschließlich der Hütten für Rohstahleisen und der Eisenwalzwerke.

Oberämter und Kreise.	Zahl derselben. 168.	Zahl der Hochöfen. 169.	Zahl der Frischfeuer. 170.	Zahl der Puddlingsöfen. 171.	Zahl der Schweißöfen. 172.	Zahl der Kuppelöfen. 173.	Zahl der Flammöfen. 174.	Zahl des Direktions- und Aufsichts-Personals. 175.	Arbeiter. männliche. 176.	Arbeiter. weibliche. 177.
Aalen	2	3	7	9	8	1	4	21	1,245	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	3	.	4	.	2	.	.	3	14	.
Heidenheim	3	1	7	.	.	.	4	7	73	2
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	2	.	3	.	1	.	.	2	16	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	10	4	21	9	11	1	8	33	1,348	2
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	1	1	.	.	.	1	.	6	60	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	1	1	—	—	—	1	—	6	60	—
Württemberg	19	7	32	9	13	14	9	48	1,504	4

Produktion.

b. Eisendrahtwerke.				c. Stahlwerke, einschließlich der Stahlwalz- und Stahldrahtwerke.								d. Blei- u. Silberwerke, einschließl. der Werke für Bleiröhren, Bleibleche u. Bleidrath.			
Zahl derselben.	Zahl des Direktions- u. Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Frischfeuer für Roh- oder Schmelzstahl.	Raffinirfeuer für Grobstahl.	Cementiröfen für Cementstahl.	Tiegelöfen für Gußstahl.	Zahl des Direktions- u. Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
178.	179.	180.	181.	182.	183.	184.	185.	186.	187.	188.	189.	190.	191.	192.	193.
2	10	62	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	10	62	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	11	83	17	4	6	6	1	4	3	39	—	—	—	—	—

Noch III. Metall-

Oberämter und Kreise.	e. Zinkwerke. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	f. Kupferwerke, einschließlich der Hämmer- und Walzwerke. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	g. Messing- schließlich der Messing- Messing- Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	194.	195.	196.	197.	198.	199.	200.	201.	202.	203.
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen . .	.	.	.	.	2	2	6	.	.	.
Heilbronn . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Vaihingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis.	—	—	—	—	2	2	6	—	1	1
Balingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw . . .	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz . . .	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen . .	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.
Urach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	3	2	4	—	—	—

Produktion.						IV. Fabriken für Metall-Waaren.							
werke, einWerke für röhren und drath.		b. Zinnwerke, Werke für Arsenik, Schwefel, Vitriol, Alaun, Gold, Quecksilber, Antimon, Wismuth, Kobalt und Nickel.				a. Fabriken für Maschinen einschließlich eiserner Schiffe.				b. Kratzenfabriken.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
204.	205.	206	207.	208.	209.	210.	211.	212.	213.	214.	215.	216.	217.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	9	9	101	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	4	27	1,210	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	6	17	146	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	4	23	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	4	22	196	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	10	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	—	—	—	—	—	25	80	1,686	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	7	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	5	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	36	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	7	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	3	11	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	5	6	59	—	1	4	7	6

Oberämter und Kreise.	Noch III. Metall-									
	e. Zinkwerke.				f. Kupferwerke, einschließlich der Hämmer- und Walzwerke.				g. Messing- schließlich der Messing- Messing-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	194.	195.	196.	197.	198.	199.	200.	201.	202.	203.
Aalen	.	.	.	.	2	4	17	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	—	—	—	—	2	4	17	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Württemberg	—	—	—	—	7	8	27	—	3	2

Produktion.								IV. Fabriken für Metall-Waaren.					
…werke, ein- Werke für …röhren und drath.		h. Zinnwerke, Werke für Arsenik, Schwefel, Vitriol, Alaun, Gold, Quecksilber, Antimon, Wismuth, Kobalt und Nickel.				a. Fabriken für Maschinen einschließlich eiserner Schiffe.				b. Kratzenfabriken.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche
204.	205.	206	207.	208.	209.	210.	211.	212.	213.	214.	215.	216.	217.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	4	4	34	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	1	1	4	—	4	4	34	—	—	—	—	—
	.	.	.	.	.	1	1	18	.	.	.	.	.
5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	3	5	55	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	8	11	68	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	1	1	6	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	2	7	174	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	1	3	140	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	2	2	3	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	3	—	—	—	—	18	30	464	—	—	—	—	—
	3	1	1	4	—	52	120	2,243	—	1	4	7	6

Noch IV. Fabriken

Oberämter und Kreise.	c. Anstalten für Hecheln, Kämme, Jaquard-Maschinen-Karten, hölzerne Web- und Strumpfstühle, Spindeln, Cylinder, Blattbänder, Spulen, Schützen, Platinen, Weberringe und Webergeschirre.				d. Eisenbahnwagen- u. andere Wagen-Fabriken.				e. Eisen und Fabriken, hämmer, Schrauben-, Drahtstift-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	218.	219.	220.	221.	222.	223.	224.	225.	226.	227.
Backnang .	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen .	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen .	1	1	.	1	.	.	.	.	2	11
Heilbronn .	.	.	.	.	1	5	240	.	1	.
Leonberg .	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	3	13
Marbach .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	3	8	101	.	9	16
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen .	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	7	7	2	1	4	13	341	—	15	40
Balingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw . . .	3	3	3	.	.	.	.	.	1	1
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold . .	2	4	5	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2
Nürtingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen .	1	1	5	2	1	1	11	.	.	.
Rottenburg .	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Sulz . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3
Urach . .	4	4	6	3	1	1	6	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	13	15	20	5	2	2	17	—	8	8

für Metall-Waaren.

Blech-Waaren- Sensen- Ketten-, Anker- Nägel- und Fabriken.		f. Stahlwaaren- u. Schneidewaaren-Fabriken.				g. Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate und Kochgeschirre.				h. Fabriken für Gewehre und blanke Waffen.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	männliche.	weibliche.
228.	229.	230	231	232.	233.	234	235	236.	237.	238	239	240.	241.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	2	11	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	4	4	67	.	.	.	.	.
180	50	.	.	.	.	1	2	13	.	.	.	.	.
6	4	1	4	40	6	3	6	50	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
119	55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
146	11	4	4	31	.	1	4	170	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
451	120	5	8	71	6	10	18	311	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
40	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	140	.
.	.	.	.	.	.	1	1	28	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
237	11	—	—	—	—	—	1	28	—	1	1	140	—

Noch IV. Fabriken

Oberämter und Kreise.	c. Anstalten für Hecheln, Kämme, Jacquard-Maschinen-Karten, hölzerne Web- und Strumpfstühle, Spindeln, Cylinder, Blattbänder, Spulen, Schützen, Platinen, Weberringe und Webergeschirre.				d. Eisenbahnwagen- und andere Wagen-Fabriken.				e. Eisen und Fabriken, hämmer, Schrauben-, Drahtstift-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	218.	219.	220.	221.	222.	223.	224.	225.	226.	227.
Aalen	.	.	.	.	1	1	15	.	10	14
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Schorndorf	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	4	4	2	1	1	1	15	—	12	16
Biberach	2	2	.	.	.	.	.	.	1	2
Blaubeuren	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Geislingen	2	2	10	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	4	4	2	3	.	.	.	.	1	1
Kirchheim	1	1	2	.	.	.	.	.	1	2
Laupheim	1	.	2	1	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	1	1	19	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	1	1	1	1	.	.	.	.	2	2
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1
Donau-Kreis	14	13	19	5	1	1	19	—	7	9
Württemberg	38	39	43	12	8	17	392	—	42	73

für Metall-Waaren.

Blech-Waaren- Sensen- Ketten-, Anker- Nägel- und Fabriken.		f. Stahlwaaren- u. Schneidewaaren-Fabriken.				g. Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate und Kochgeschirre.				h. Fabriken für Gewehre und blanke Waffen.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	männliche.	weibliche.
228.	229.	230	231	232.	233.	234	235	236.	237.	238	239	240.	241.
89	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	1	19	2	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
97	18	1	1	4	—	2	1	19	2	—	—	—	—
61	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	4	78	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
97	37	4	4	78	—	1	1	8	—	—	—	—	—
882	186	10	13	153	6	14	21	366	2	1	4	140	

Noch IV. Fabriken

Oberämter und Kreise.	i. Pulvermühlen, Fabriken von Schrot, Kugeln und Zündhütchen. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	k. Nähnadel-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	l. Steck- u. Haken-, Oe-nadel-, desgl. u. Ringel-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	242.	243.	244.	245.	246.	247.	248.	249.	250.	251.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	1	1	3	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	1	2	10	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzwald-Kr.	1	2	10	—	—	—	—	—	—	—

für Metall=Waaren.

Stricknadel-, sen, Haar-Häkelnadel-haken- Arbeiter. männliche.	weibliche.	m. Gold- und Silberwaaren-Manufakturen, desgl. leonische Waaren u. imitirte Gold- u. Silberwaaren-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Directions-2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	weibliche.	n. Fabriken von Neugold- und Neusilber=, desgl. von patentirten und Plaqué-Waaren. Zahl derselben.	Zahl des Directions-2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	weibliche.	o. Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messing-Waaren, sowie für Waaren aus verschiedenen Compositionen; galvanopl. Anstalten. Zahl derselben.	Zahl des Directions-2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	weibliche.
252.	253.	254.	255.	256.	257.	258.	259.	260.	261.	262.	263.	264.	265.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	8	54	28	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	9	109	46	.	.	.	.	2	2	8	.
.	.	3	3	34	19	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	13	26	198	46	.	.	.	.	4	2	20	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	23	47	398	140	—	—	—	—	7	5	38	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	3	3	28	9	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	3	3	28	9	—	—	—	—	1	1	3	—

Noch IV. Fabriken

Oberämter und Kreise.	i. Pulvermühlen, Fabriken von Schrot, Kugeln und Zündhütchen.				k. Nähnadel-Fabriken.				l. Steck- und Hacken-Nadel-, desgl. u. Ringel-Fabriken.	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- 2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- 2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- 2c. Personals.
	242.	243.	244.	245.	246.	247.	248.	249.	250.	251.
Aalen	1	2	2	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	4	6	16	—	—	—	—	—	—	—

für Metall-Waaren.

Stricknadel-, ...sen-, Haar-Häkelnadel-haken-		m. Gold- und Silberwaaren-Manufakturen, desgl. leonische Waaren u. imitirte Gold- u. Silberwaaren-Fabriken.				n. Fabriken von Neugold- und Neusilber-, desgl. von plattirten und Plaqué-Waaren.				o. Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messing-Waaren, sowie für Waaren aus verschiedenen Compositionen; galvanopl. Anstalten.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions- 2c. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions- 2c. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
252.	253.	254.	255.	256.	257.	258.	259.	260.	261.	262.	263.	264.	265.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	8	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	7	14	297	136	.	.	.	.	1	3	100	50
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	12	3	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	8	15	309	139	—	—	—	—	2	4	108	50
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	4	53	7	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	196	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	1	4	53	7	2	4	196	—
—	—	34	67	735	288	1	4	53	7	12	14	345	50

V. Bereitung von mineralischen und gemischten

Oberämter und Kreise.	a. Kalkbrennereien.				b. Ziegeleien.				c. Gypsmühlen, Cement- und Fabriken, auch Wetz- und	
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.		
	266.	267.	268.	269.	270.	271.	272.	273.	274.	275.
Backnang . .	4	4	5	.	9	9	10	.	2	2
Besigheim .	3	4	4	1	7	10	13	1	2	2
Böblingen .	4	2	6	.	6	5	12	.	.	.
Brackenheim .	1	1	2	.	7	7	12	.	3	1
Canstatt . .	7	8	27	1	8	9	29	3	7	7
Eßlingen . .	3	3	3	.	3	3	8	1	5	3
Heilbronn .	8	6	24	4	9	5	29	7	4	.
Leonberg . .	5	.	.	.	7	7	20	1	20	19
Ludwigsburg .	3	3	5	.	10	10	27	1	12	12
Marbach . .	2	2	8	.	7	9	13	1	9	8
Maulbronn .	5	4	9	.	9	9	12	1	5	6
Neckarsulm .	4	3	7	1	21	23	36	5	5	5
Stuttgart, St.	.	.	.	.	3	2	38	.	.	.
Stuttg., Amt.	9	.	.	.	12	12	47	2	.	.
Vaihingen .	5	8	8	.	4	2	3	.	6	5
Waiblingen .	3	3	3	.	8	8	40	.	11	9
Weinsberg .	3	5	5	.	8	6	10	.	5	2
Neckar-Kreis	69	49	116	7	138	136	359	23	96	82
Balingen . .	6	7	12	.	11	9	23	7	4	2
Calw . . .	2	.	.		7	6	17	1	3	2
Freudenstadt .	6	6	13	11	10	10	18	11	.	.
Herrenberg .	2	2	7	.	4	4	10	2	13	13
Horb . . .	1	.	1	.	8	10	21	7	10	9
Nagold . .	8	5	12	4	11	5	16	4	5	2
Neuenbürg .	.	.	.	.	4	4	5	4	.	.
Nürtingen .	4	4	11	2	5	2	9	.	2	1
Oberndorf .	9	1	.	.	12	15	30	6	3	3
Reutlingen .	4	4	12	.	10	12	26	1	11	12
Rottenburg .	6	3	8	1	8	6	14	6	11	11
Rottweil . .	.	.	.	.	10	8	28	7	3	3
Spaichingen .	3	3	7	2	6	6	17	4	4	4
Sulz . . .	7	5	15	1	10	7	21	3	3	3
Tuttlingen .	9	10	20	7	7	2	3	2	6	6
Tübingen . .	.	.	.	.	5	5	10	.	.	.
Urach . . .	4	4	5	.	9	9	20	4	6	7
Schwarzw.-Kr.	71	54	123	31	137	120	288	69	84	81

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

Asphalt-, Schlemmkreide-Fabriken für Schleifsteine. Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	d. Cokes- und Gasbereitungs-Anstalten. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	e. Chemikalien-, Bleiweiß-, Zinkweiß- und Farben-, auch Farblack-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	f. Zündwaaren-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
276.	277.	278.	279.	280.	281.	282.	283.	284.	285.	286.	287.	288.	289.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	4	13	.	2	2	6	6
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
44	.	1	1	5	.	6	1	7	2	.	.	.	.
6	.	1	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	.	1	3	12	.	24	23	131	28	.	.	.	.
20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	1	1	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	6	6
5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	1	5	8	.	.	.	.	.
.	.	2	15	104	.	12	46	22	3	3	3	2	.
.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	.	.	.	.	.	3	3	6	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
148	3	6	23	128	—	48	83	189	33	8	7	15	12
4	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	2	10	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	9	9
.	.	.	.	.	.	2	1	21	.	1	2	10	.
6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	3	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1
9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	11	14
.	.	.	.	.	.	1	1	15	.	.	.	.	.
1	.	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	20	9
13	2	1	2	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	34	22
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	.	.	.	.	.	4	4	3	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
83	8	3	6	6	—	7	6	39	—	14	16	100	55

V. Bereitung von mineralischen und gemischten

Oberämter und Kreise.	a. Kalkbrennereien.				b. Ziegeleien.				c. Gypsmühlen, Cement- und Fabriken, auch Wetz- und	
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.		
	266.	267.	268.	269.	270.	271.	272.	273.	274.	275.
Aalen . . .	8	4	5	1	19	17	41	7	7	4
Crailsheim .	1	..	.	.	10	5	25	1	8	3
Ellwangen .	2	2	1	.	15	14	43	9	6	2
Gaildorf . .	16	.	.	.	21	25	28	5	9	3
Gerabronn .	..	.	.	.	14	14	31	1	6	5
Gmünd . .	..	..	.	.	14	14	29	6	2	2
Hall . . .	9	.	2	.	9	9	25	2	14	2
Heidenheim .	13	.	1	.	18	19	78	.	6	2
Künzelsau .	14	12	24	5	9	7	14	6	10	6
Mergentheim.	10	11	23	2	15	6	10	1	7	5
Neresheim .	9	9	13	10	11	4	10	5	8	6
Oehringen .	7	7	12	.	11	16	22	.	11	8
Schorndorf .	.	.	.	.	4	6	18	.	4	2
Welzheim . .	4	4	5	.	11	9	13	2	4	3
Jagst-Kreis.	93	49	86	18	181	165	387	45	102	53
Biberach . .	1	1	1	2	32	43	110	44	5	5
Blaubeuren .	12	.	.	.	12	14	33	14	7	7
Ehingen . .	10	10	18	5	7	7	22	8	8	7
Geislingen .	3	3	10	.	7	7	20	.	15	13
Göppingen .	.	..	.	.	15	17	34	1	11	2
Kirchheim .	6	7	8	.	7	9	10	..	15	15
Laupheim . .	3	2	6	4	23	25	78	36	3	3
Leutkirch . .	1	..	1	.	20	21	78	13	.	.
Münsingen .	5	4	6	2	10	11	26	4	4	2
Ravensburg .	1	1	4	.	21	21	89	14	2	2
Riedlingen .	4	4	4	2	18	27	61	16	8	8
Saulgau . .	7	3	15	1	17	9	59	9	4	4
Tettnang . .	8	8	4	.	17	14	98	18	1	1
Ulm . . .	13	8	26	.	18	13	87	22	5	1
Waldsee . .	9	5	7	2	18	34	71	15	3	2
Wangen . .	12	9	14	3	19	12	79	13	.	.
Donau-Kreis.	95	65	124	21	261	284	955	227	91	72
Württemberg	328	217	449	77	717	705	1989	364	373	288

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

Asphalt-, Schlemmkreide-Fabriken für Schleifsteine.		d. Cokes- und Gasbereitungs-Anstalten.				e. Chemikalien-, Bleiweiß-, Zinkweiß- und Farben-, auch Farblack-Fabriken.				f. Zündwaaren-Fabriken.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
276.	277.	278	279.	280.	281.	282.	283.	284.	285.	286.	287.	288.	289.
4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	102	101
3	.	1	1	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	1	.	1	.	1	2	11	.	.	.	.	.
12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	1	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
87	2	2	1	9	—	2	3	12	—	2	3	102	101
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	10	28	46
15	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	2	3	10
12	.	3	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	14	15
9	7	1	4	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	7	2	65
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
126	14	5	5	17	—	—	—	—	—	17	20	47	136
444	27	16	35	160	—	57	92	240	33	41	46	261	304

Noch IV. Fabriken

Oberämter und Kreise.	c. Anstalten für Hecheln, Kämme, Jacquard-Maschinen-Karten, hölzerne Web- und Strumpfstühle, Spindeln, Cylinder, Blattbänder, Spulen, Schützen, Platinen, Weberringe und Webergeschirre.				d. Eisenbahnwagen- und andere Wagen-Fabriken.				e. Eisen und Fabriken, hämmer, Schrauben-, Drahtstift-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	218.	219.	220.	221.	222	223.	224.	225.	226.	227.
Aalen	.	.	.	.	1	1	15	.	10	14
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Schorndorf	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	4	4	2	1	1	1	15	—	12	16
Biberach	2	2	.	.	.	.	.	.	1	2
Blaubeuren	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Geislingen	2	2	10	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	4	4	2	3	.	.	.	.	1	1
Kirchheim	1	1	2	.	.	.	.	.	1	2
Laupheim	1	.	2	1	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	1	1	19	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	1	1	1	1	.	.	.	.	2	2
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1
Donau-Kreis	14	13	19	5	1	1	19	—	7	9
Württemberg	38	39	43	12	8	17	392	—	42	73

für Metall-Waaren.

Blech-Waaren- Sensen- Ketten-, Anker- Nägel- und Fabriken. Arbeiter. männliche.	Blech-Waaren- Sensen- Ketten-, Anker- Nägel- und Fabriken. Arbeiter. weibliche.	f. Stahlwaaren- u. Schneidewaaren-Fabriken. Zahl derselben.	f. Zahl des Direktions-Personals.	f. Arbeiter. männliche.	f. Arbeiter. weibliche.	g. Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate und Kochgeschirre. Zahl derselben.	g. Zahl des Direktions-Personals.	g. Arbeiter. männliche.	g. Arbeiter. weibliche.	h. Fabriken für Gewehre und blanke Waffen. Zahl derselben.	h. Zahl des Direktions-Personals.	h. Arbeiter. männliche.	h. Arbeiter. weibliche.
228.	229.	230	231	232.	233.	234	235	236.	237.	238	239	240.	241.
89	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	1	19	2	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
97	18	1	1	4	—	2	1	19	2	—	—	—	—
61	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	4	78	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
97	37	4	4	78	—	1	1	8	—	—	—	—	—
882	186	10	13	153	6	14	21	366	2	1	4	140	—

Noch IV. Fabriken

Oberämter und Kreise.	i. Pulvermühlen, Fabriken von Schrot, Kugeln und Zündhütchen.				k. Nähnadel-Fabriken.				l. Steck- u. Haken-, Denadel-, desgl. u. Ringel-Fabriken.	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	242.	243.	244.	245.	246.	247.	248.	249.	250.	251.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	1	1	3	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	1	2	10	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	1	2	10	—	—	—	—	—	—	—

für Metall-Waaren.

Stricknadel-, ...sen, Haar-Häkelnadel-haken-		m. Gold- und Silberwaaren-Manufakturen, desgl. leonische Waaren u. imitirte Gold- u. Silberwaaren-Fabriken.				n. Fabriken von Neugold- und Neusilber-, desgl. von patentirten und Plaqué-Waaren.				o. Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messing-Waaren, sowie für Waaren aus verschiedenen Compositionen; galvanopl. Anstalten.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions- rc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions- rc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions- rc. Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
252.	253.	254.	255.	256.	257.	258.	259.	260.	261.	262.	263.	264.	265.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	8	54	28	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	9	109	46	.	.	.	.	2	2	8	.
.	.	3	3	34	19	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	13	26	198	46	.	.	.	.	4	2	20	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	23	47	398	140	—	—	—	—	7	5	38	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	3	3	28	9	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	3	3	28	9	—	—	—	—	1	1	3	—

Noch IV. Fabriken

Oberämter und Kreise.	i. Pulvermühlen, Fabriken von Schrot, Kugeln und Zündhütchen. Zahl derselben.	Zahl des Direktions- rc. Personals.	Arbeiter. männliche.	weibliche.	k. Nähnadel-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Direktions- rc. Personals.	Arbeiter. männliche.	weibliche.	l. Steck- und Hacken- Denadel-, desgl. u. Ringel-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Direktions- rc. Personals.
	242.	243.	244.	245.	246.	247.	248.	249.	250.	251.
Aalen	1	2	2	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	4	6	16	—	—	—	—	—	—	—

für Metall-Waaren.

Stricknadel-, sen-, Haar- Häkelnadel- haken-		m. Gold- und Silberwaaren-Manufakturen, desgl. leonische Waaren u. imitirte Gold- u. Silberwaaren-Fabriken.				n. Fabriken von Neugold- und Neusilber-, desgl. von plattirten und Plaqué-Waaren.				o. Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messing-Waaren, sowie für Waaren aus verschiedenen Compositionen; galvanopl. Anstalten.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions- rc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions- rc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Directions- Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
252.	253.	254.	255.	256.	257.	258.	259.	260.	261.	262.	263.	264.	265.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	8	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	7	14	297	136	.	.	.	.	1	3	100	50
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	1	12	3	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	8	15	309	139	—	—	—	—	2	4	108	50
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	4	53	7	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	196	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	1	4	53	7	2	4	196	—
—	—	34	67	735	288	1	4	53	7	12	14	345	50

V. Bereitung von mineralischen und gemischten

Oberämter und Kreise.	a. Kalkbrennereien.				b. Ziegeleien.				c. Gypsmühlen, Cement- und Fabriken, auch Wetz- und	
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.
	266.	267.	268.	269.	270.	271.	272.	273.	274.	275.
Backnang . .	4	4	5	.	9	9	10	.	2	2
Besigheim .	3	4	4	1	7	10	13	1	2	2
Böblingen .	4	2	6	.	6	5	12	.	.	.
Brackenheim .	1	1	2	.	7	7	12	.	3	1
Canstatt . .	7	8	27	1	8	9	29	3	7	7
Eßlingen . .	3	3	3	.	3	3	8	1	5	3
Heilbronn .	8	6	24	4	9	5	29	7	4	.
Leonberg . .	5	.	.	.	7	7	20	1	20	19
Ludwigsburg .	3	3	5	.	10	10	27	1	12	12
Marbach . .	2	2	8	.	7	9	13	1	9	8
Maulbronn .	5	4	9	.	9	9	12	1	5	6
Neckarsulm .	4	3	7	1	21	23	36	5	5	5
Stuttgart, St.	.	.	.	.	3	2	38	.	.	.
Stuttg., Amt.	9	.	.	.	12	12	47	2	.	.
Vaihingen .	5	8	8	.	4	2	3	.	6	5
Waiblingen .	3	3	3	.	8	8	40	.	11	9
Weinsberg .	3	5	5	.	8	6	10	.	5	2
Neckar-Kreis	69	49	116	7	138	136	359	23	96	82
Balingen . .	6	7	12	.	11	9	23	7	4	2
Calw . . .	2	.	.	.	7	6	17	1	3	2
Freudenstadt .	6	6	13	11	10	10	18	11	.	.
Herrenberg .	2	2	7	.	4	4	10	2	13	13
Horb . . .	1	.	1	.	8	10	21	7	10	9
Nagold . .	8	5	12	4	11	5	16	4	5	2
Neuenbürg .	.	.	.	.	4	4	5	4	.	.
Nürtingen .	4	4	11	2	5	2	9	.	2	1
Oberndorf .	9	1	.	.	12	15	30	6	3	3
Reutlingen .	4	4	12	.	10	12	26	1	11	12
Rottenburg .	6	3	8	1	8	6	14	6	11	11
Rottweil . .	.	.	.	.	10	8	28	7	3	3
Spaichingen .	3	3	7	2	6	6	17	4	4	4
Sulz . . .	7	5	15	1	10	7	21	3	3	3
Tuttlingen .	9	10	20	7	7	2	3	2	6	6
Tübingen . .	.	.	.	.	5	5	10	.	.	.
Urach . . .	4	4	5	.	9	9	20	4	6	7
Schwarzw.-Kr.	71	54	123	31	137	120	288	69	84	81

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

Asphalt-, Schlemmkreide-Fabriken für Schleifsteine. Arbeiter. männliche. 276.	Arbeiter. weibliche. 277.	d. Cokes- und Gasbereitungs-Anstalten. Zahl derselben. 278.	Zahl des Aufsichts-Personals. 279.	Arbeiter. männliche. 280.	Arbeiter. weibliche. 281.	e. Chemikalien-, Bleiweiß-, Zinkweiß- und Farben-, auch Farblack-Fabriken. Zahl derselben. 282.	Zahl des Aufsichts-Personals. 283.	Arbeiter. männliche. 284.	Arbeiter. weibliche. 285.	f. Zündwaaren-Fabriken. Zahl derselben. 286.	Zahl des Aufsichts-Personals. 287.	Arbeiter. männliche. 288.	Arbeiter. weibliche. 289.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	4	13	.	2	2	6	6
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
44	.	1	1	5	.	6	1	7	2	.	.	.	.
6	.	1	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	.	1	3	12	.	24	23	131	28	.	.	.	.
20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	1	1	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	6	6
5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	1	5	8	.	.	.	.	.
.	.	2	15	104	.	12	46	22	3	3	3	2	.
.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	.	.	.	.	.	3	3	6	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
148	3	6	23	128	—	48	83	189	33	8	7	15	12
4	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	2	10	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	9	9
.	.	.	.	.	.	2	1	21	.	1	2	10	.
6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	3	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1
9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	11	14
.	.	.	.	.	.	1	1	15	.	.	.	.	.
1	.	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	20	9
13	2	1	2	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	34	22
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	.	.	.	.	.	4	4	3	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
83	8	3	6	6	—	7	6	39	—	14	16	100	55

V. Bereitung von mineralischen und gemischten

Oberämter und Kreise.	a. Kalkbrennereien. Zahl derselben.	a. Zahl des Aufsichts-Personals.	a. Arbeiter. männliche.	a. Arbeiter. weibliche.	b. Ziegeleien. Zahl derselben.	b. Zahl des Aufsichts-Personals.	b. Arbeiter. männliche.	b. Arbeiter. weibliche.	c. Gypsmühlen, Cement- und Fabriken, auch Wetz- und Zahl derselben.	c. Zahl des Aufsichts-Personals.
	266.	267.	268.	269.	270.	271.	272.	273.	274.	275.
Aalen	8	4	5	1	19	17	41	7	7	4
Crailsheim	1	..	.	.	10	5	25	1	8	3
Ellwangen	2	2	1	.	15	14	43	9	6	2
Gaildorf	16	.	.	.	21	25	28	5	9	3
Gerabronn	..	.	.	.	14	14	31	1	6	5
Gmünd	..	..	.	.	14	14	29	6	2	2
Hall	9		2	.	9	9	25	2	14	2
Heidenheim	13	..	1	.	18	19	78	.	6	2
Künzelsau	14	12	24	5	9	7	14	6	10	6
Mergentheim	10	11	23	2	15	6	10	1	7	5
Neresheim	9	9	13	10	11	4	10	5	8	6
Oehringen	7	7	12	.	11	16	22	.	11	8
Schorndorf	.			.	4	6	18	.	4	2
Welzheim	4	4	5	.	11	9	13	2	4	3
Jagst-Kreis.	93	49	86	18	181	165	387	45	102	53
Biberach	1	1	1	2	32	43	110	44	5	5
Blaubeuren	12	.	.	.	12	14	33	14	7	7
Ehingen	10	10	18	5	7	7	22	8	8	7
Geislingen	3	3	10	.	7	7	20	.	15	13
Göppingen	.	..	.	.	15	17	34	1	11	2
Kirchheim	6	7	8	.	7	9	10	..	15	15
Laupheim	3	2	6	4	23	25	78	36	3	3
Leutkirch	1	.	1	.	20	21	78	13	.	.
Münsingen	5	4	6	2	10	11	26	4	4	2
Ravensburg	1	1	4	.	21	21	89	14	2	2
Riedlingen	4	4	4	2	18	27	61	16	8	8
Saulgau	7	3	15	1	17	9	59	9	4	4
Tettnang	8	8	4	.	17	14	98	18	1	1
Ulm	13	8	26	.	18	13	87	22	5	1
Waldsee	9	5	7	2	18	34	71	15	3	2
Wangen	12	9	14	3	19	12	79	13	.	.
Donau-Kreis.	95	65	124	21	261	284	955	227	91	72
Württemberg	328	217	449	77	717	705	1989	364	373	288

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

Asphalt-, Schlemmkreide-Fabriken für Schleifsteine.		d. Cokes- und Gasbereitungs-Anstalten.				e. Chemikalien-, Bleiweiß-, Zinkweiß- und Farben-, auch Farblack-Fabriken.				f. Zündwaaren-Fabriken.			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	männliche.	weibliche.
276.	277.	278	279.	280.	281.	282.	283.	284.	285.	286.	287.	288.	289.
4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	102	101
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	1	1	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	1	.	1	.	1	2	11	.	.	.	.	.
12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	1	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
87	2	2	1	9	—	2	3	12	—	2	3	102	101
7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	2	.	.	.	.	.	.	.	.	9	10	28	46
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	3	10
15	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	.	3	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	14	15
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	7	1	4	11	.	.	.	.	.	6	7	2	65
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
126	14	5	5	17	—	—	—	—	—	17	20	47	136
444	27	16	35	160	—	57	92	240	33	41	46	264	304

Noch V. Bereitung von mineralischen und gemischten

Oberämter und Kreise.	g. Fabriken für Parfümerien, wohlriechende Wasser und Seifen. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	h. Fabriken für Mineralöle und Paraffin. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	i. Glashütten. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	290.	291.	292.	293.	294.	295.	296.	297.	298.	299.	300.	301.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	81	8
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	2	2	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	3	4	15	3	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	7	8	21	4	—	—	—	—	1	2	81	8
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	2	11	219	26
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	1	4	12	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	1	4	12	—	2	11	219	26

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

k. Glasschleifereien und Polirwerke.				l. Spiegelglas-Fabriken.				m. Porcellan-Fabriken.				n. Steingut-Fabriken und Fabriken für andere Erdenwaaren.			
Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
302	303.	304.	305.	306	307.	308.	309.	310	311.	312.	313.	314	315.	316.	317.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	5	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	3	2	8	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	4	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	5	362	59
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	8	366	59

Noch V. Bereitung von mineralischen und gemischten

Oberämter und Kreise.	g. Fabriken für Parfümerien, wohlriechende Wasser und Seifen.				h. Fabriken für Mineralöle und Paraffin.				i. Glashütten.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	290.	291.	292.	293.	294.	295.	296.	297.	298.	299.	300.	301.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	5
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	15	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	25	5
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	35	6
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	1	2	6	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	16	4
Donau-Kreis	2	2	1	1	1	2	6	—	2	3	51	10
Württemberg	9	10	22	5	2	6	18	—	7	18	376	49

Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

k. Glasschleifereien und Polirwerke.				l. Spiegelglas-Fabriken.				m. Porcellan-Fabriken.				n. Steingut-Fabriken und Fabriken für andere Irdenwaaren.			
Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
302.	303.	304.	305.	306.	307.	308.	309.	310.	311.	312.	313.	314.	315.	316.	317.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	7	.
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	8	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	3	—	—	—	—	—	2	1	2	—	9	12	382	61

VI. Zubereitung von Pflanzen- und Thier-

Oberämter und Kreise.	a. Oelmühlen u. Oelraffinerien. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	b. Lohmühlen. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	c. Sägmühlen und Fournierschneidereien. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	318.	319.	320.	321.	322.	323.	324.	325.	326.	327.	328.	329.
Backnang .	7	7	5	.	5	5	5	.	32	33	27	.
Besigheim .	8	7	11	.	4	4	3	.	6	6	24	7
Böblingen .	12	8	10	.	.	.	.	.	2	.	3	.
Brackenheim	4	4	6	.	.	.	.	.	3	1	5	.
Canstatt . .	3	3	4	.	1	1	1	.	2	2	6	.
Eßlingen .	4	3	15	.	1	.	1	.	2	2	4	.
Heilbronn .	14	19	56	.	2	1	3	.	4	2	5	.
Leonberg .	11	9	11	.	3	3	1	1	7	6	9	.
Ludwigsburg	10	11	9	1	1	1	1	.	1	1	1	.
Marbach .	9	8	11	2	3	3	.	.	5	5	9	.
Maulbronn .	8	7	6	.	1	1	1	.	3	4	5	.
Neckarsulm .	10	9	13	.	3	3	2	.	11	6	17	.
Stuttgart, St.	2	2	31	.	.	.	.	.	4	4	37	.
Stuttgart, Amt	4	6	4	.	1	6	.	.	1	1	.	.
Vaihingen .	10	8	13	.	1	1	1	.	7	8	12	.
Waiblingen .	10	6	10	1	3	2	.	.	3	2	3	.
Weinsberg . .	4	2	3	.	.	.	.	.	7	.	6	.
Neckar-Kreis	130	119	218	4	29	31	19	1	100	83	173	7
Balingen .	12	10	11	3	10	7	11	1	16	9	17	1
Calw . .	9	8	2	.	1	1	2	.	19	16	24	2
Freudenstadt	12	2	11	.	6	1	6	.	79	41	125	1
Herrenberg .	11	11	6	1	.	.	.	.	4	4	5	.
Horb . .	17	17	14	.	2	1	2	.	7	7	8	.
Nagold . .	11	7	10	.	7	4	5	.	25	17	31	1
Neuenbürg .	9	5	6	.	3	1	2	.	36	30	74	.
Nürtingen .	4	4	5	.	2	1	2	.	4	3	3	.
Oberndorf .	20	19	18	.	10	13	13	.	17	17	17	.
Reutlingen .	11	12	18	.	2	2	5	.	7	7	7	.
Rottenburg .	17	13	8	.	3	1	.	.	4	4	2	.
Rottweil .	13	7	7	.	1	.	.	.	25	8	20	.
Spaichingen	8	8	9	.	2	2	2	.	13	13	13	.
Sulz . . .	13	8	4	.	1	1	2	.	12	16	7	.
Tuttlingen .	11	11	8	.	5	5	4	.	14	14	6	.
Tübingen .	5	8	3	.	1	1	.	.	6	5	4	.
Urach . .	9	11	7	.	2	2	2	.	4	4	3	.
Schwarzw.-Kr.	192	161	147	4	58	43	58	1	292	215	366	5

stoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf.

d. Pott- und Waidasche-, auch Flußsiedereien.				e. Theeröfen und Pechsiedereien, desgl. Kienöl- u. Rußhütten.				f. Fabriken von gefärbtem und lackirtem Leder.				g. Leimsiedereien und Gelatin-Fabriken.			
Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
330	331.	332.	333.	334	335.	336.	337.	338	339.	340.	341.	342	343.	344.	345.
3	5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	6	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	11	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	1	1	2	.
1	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	9	12	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	3	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	19	35	3	—	—	—	—	1	1	1	—	8	15	17	4
1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	1	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	15	6	2	2	2	.
30	15	28	1	5	4	5	.	.	.	.	.	3	2	3	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	2	.	2	.	.	.	.	.	3	2	3	1
11	5	11	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	5	5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
1	1	1	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.
1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	2
51	26	45	2	11	7	11	1	1	3	15	6	19	17	18	11

VI. Zubereitung von Pflanzen- und Thier-

Oberämter und Kreise.	a. Oelmühlen u. Oelraffinerien. Zahl derselben.	a. Zahl des Aufsichts-Personals.	a. Arbeiter. männliche.	a. Arbeiter. weibliche.	b. Lohmühlen. Zahl derselben.	b. Zahl des Aufsichts-Personals.	b. Arbeiter. männliche.	b. Arbeiter. weibliche.	c. Sägmühlen und Fournierschneidereien. Zahl derselben.	c. Zahl des Aufsichts-Personals.	c. Arbeiter. männliche.	c. Arbeiter. weibliche.
	318.	319.	320.	321.	322.	323	324.	325.	326.	327.	328.	329.
Aalen	8	7	8	.	2	2	2	.	17	10	16	.
Crailsheim	10	6	11	.	6	4	5	.	22	9	18	.
Ellwangen	5	4	3	.	5	2	3	.	57	37	41	.
Gaildorf	6	2	6	.	3	3	1	.	71	36	96	1
Gerabronn	12	9	9	.	6	4	5	.	11	10	10	.
Gmünd	8	7	9	.	1	1	1	.	10	6	15	.
Hall	7	1	8	.	3	2	2	.	35	15	42	.
Heidenheim	15	12	13	4	2	.	2	.	5	1	10	.
Künzelsau	15	12	15	.	5	3	5	.	9	5	6	.
Mergentheim	11	9	7	.	4	4	4	.	6	5	5	.
Neresheim	11	12	14	.	6	6	8	.	12	12	16	.
Oehringen	8	6	6	.	4	4	6	.	6	7	5	.
Schorndorf	11	10	9	.	1	1	2	.	8	8	7	.
Welzheim	13	11	9	.	4	4	4	.	38	30	20	.
Jagst-Kreis	140	108	127	4	52	40	50	—	307	191	307	1
Biberach	11	11	11	.	5	5	5	.	22	22	27	.
Blaubeuren	4	4	4	.	1	1	1	.	5	6	9	.
Ehingen	13	7	13	.	5	4	6	.	9	5	10	.
Geislingen	16	16	23	.	2	4	1	.	7	6	8	.
Göppingen	8	5	6	.	2	2	1	.	12	6	14	.
Kirchheim	7	7	9	.	2	2	2	.	9	12	9	.
Laupheim	11	9	11	.	4	3	4	.	10	10	15	.
Leutkirch	20	14	19	.	7	7	8	.	37	26	50	1
Münsingen	6	2	4	.	5	4	3	.	1	1	1	.
Ravensburg	21	12	23	.	3	3	1	.	30	14	35	1
Riedlingen	20	20	18	2	4	3	1	.	8	9	13	1
Saulgau	14	13	12	.	2	2	9	.	17	16	23	.
Tettnang	15	13	15	2	9	6	7	1	30	25	32	.
Ulm	9	9	9	.	1	1	1	.	3	3	5	.
Waldsee	17	16	17	.	6	5	3	.	19	18	24	.
Wangen	12	6	10	.	5	3	5	.	46	22	55	.
Donau-Kreis	204	164	204	4	63	55	58	1	265	201	330	3
Württemberg	666	552	696	16	202	169	185	3	964	690	1,176	16

stoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf.

d. Pott- und Waidasche-, auch Flußsiedereien.				e. Theeröfen und Pechsiedereien, desgl. Kienöl- u. Rußhütten.				f. Fabriken von gefärbtem und lackirtem Leder.				g. Leimsiedereien und Gelatin-Fabriken.			
Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
330	331.	332.	333.	334	335.	336.	337.	338	339.	340.	341.	342	343.	344.	345.
11	11	11	.	6	6	6	.	.	.	.	.	1	1	.	.
10	4	8	.	1	1	1	.	1	3	12	.	.	.	.	.
90	36	89	.	6	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	5	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	5	6
7	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	2	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	1	1	18	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	2	2	.	.	.	.	3	3	13	6	4	4	20	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
148	68	135	2	14	13	14	—	5	7	43	7	9	10	25	16
—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	3	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	6	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	5	1
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	6	20	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	2	—	—	—	—	—	1	4	6	20	6	7	15	3
221	115	217	7	25	20	25	1	8	15	65	33	42	49	75	34

Noch VI. Zubereitung von Pflanzen- u. s. w.

Oberämter und Kreise.	h. Wachsbleichen-, Wachslicht- u. Wachswaaren-Fabriken.				i. Stearin-, Olein-, Oelsäure-, Licht- und ordinaire Seifen-Fabriken.				k. Knochenmühlen, Beinschwarz-, Poudrette-, Urate- u. Kunstdünger-Fabriken, auch Bluttrocknungs-Anstalten.			
	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	346.	347.	348.	349.	350.	351.	352.	353.	354.	355.	356.	357.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	1	3	5	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	1	4	18	22	3	1	10	.
Leonberg	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	2	2	3	3	.	.	.	.	1	.	1	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	3	3	4	3	3	7	26	22	5	1	13	—
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Reutlingen	.	.	.	.	1	2	2	.	1	1	10	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	1	2	2	—	5	5	16	—

VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

a. Fabriken für Sonnen- u. Regenschirme, Schirmgestelle, Stöcke und Peitschen.				b. Fabriken für Knöpfe aus Holz, Horn, Perlmutter, Papierteig u. Metall.				c. Fabriken für Möbel, Holzleisten u. Holzschnitzarbeiten.				d. Fabriken für Spielwaaren aller Art, Schachteln und Kisten.			
Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter.	
		männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
358	359.	360.	361.	362	363.	364.	365.	366	367.	368.	369.	370	371.	372.	373.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	20	.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	34	8
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	.	.	.	.	1	2	18	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	12	.	1	3	36	12	3	7	200	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	6	16	2	1	3	36	12	4	9	218	—	5	6	55	8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	18	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	6	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7	27	3

Noch VI. Zubereitung von Pflanzen- u. s. w.

Oberämter und Kreise.	h. Wachsbleichen-, Wachslicht- u. Wachswaaren-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	i. Stearin-, Olein-, Oelsäure-, Licht- und ordinaire Seifen-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	k. Knochenmühlen, Beinschwarz-, Poudrette-, Urate- u. Kunstdünger-Fabriken, auch Bluttrocknungs-Anstalten. Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	346.	347.	348.	349.	350.	351.	352.	353.	354.	355.	356.	357.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	2	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	4	7	7	30	.	.	.	.	1	1	2	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	6	9	11	30	—	—	—	—	3	3	5	—
Biberach	2	2	2	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.
Leutkirch	2	2	1	1	.	.	.	.	5	1	5	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	2	2	3	.	1	1	2	.	1	1	1	.
Riedlingen	2	2	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	1	1	1	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	5	5	2	1	.	.	.	.	5	4	3	.
Donau-Kreis	17	17	10	4	1	1	2	—	15	9	16	—
Württemberg	26	29	25	37	5	10	30	22	28	18	50	—

VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

a. Fabriken für Sonnen- u. Regenschirme, Schirmgestelle, Stöcke und Peitschen.				b. Fabriken für Knöpfe aus Holz, Horn, Perlmutter, Papierteig u. Metall.				c. Fabriken für Möbel, Holzleisten u. Holzschnitzarbeiten.				d. Fabriken für Spielwaaren aller Art, Schachteln und Kisten.			
Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Aufsichts-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
358	359.	360.	361.	362	363.	364.	365.	366	367.	368.	369.	370	371.	372.	373.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	44	4	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	44	4	1	1	1	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	14	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	2	6	.	.	.	.	.	1	1	6	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	30	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	6	31	5	.	.	.	.
1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	2	38	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	9	53	19	—	—	—	—	4	11	67	5	1	3	14	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	15	69	21	1	3	36	12	10	24	329	9	15	17	97	16

Noch VII. Holzwaaren, Papier

Oberämter und Kreise.	e. Fabriken für Bein (Knochen, Fischbein, Elfenbein, Horn, Schildpatt u. Muschelschaalen) u. Waaren daraus.				f. Gummi- u. Gutta-percha-Waaren-Fabriken.				g. Papier- und Pappe-Fabrikation und Papiermühlen.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	374.	375.	376.	377.	378.	379.	380.	381.	382.	383.	384.	385.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	7	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	3	13	198	466
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	10	7
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	5	.
Stuttgart, St.	1	2	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	11	5
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	1	2	80	—	—	—	—	—	9	20	233	478
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	5	3
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	5	5
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	15	25
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	5	13	112	287
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	4	1
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	1	10	40	25
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	—	—	—	—	14	32	185	346

und kurze Waaren.

h. Papiertapeten-Fabriken, auch Bunt- und Goldpapier-Fabriken und für gepreßte Papiere.				i. Siegellack-, Oblaten-, Federposen-, Bleistift- und Stahlfedern-Fabriken.				k. Fabriken für Lederwaaren, Kartonnagen, Portefeuilles, Visitenkarten.				l. Spielkarten-Fabriken.			
Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
		männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
386	387.	388.	389.	390	391.	392.	393.	394	395.	396.	396.	397	397.	398.	399.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	8	10	.	.	.	.
1	2	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	5	39	.	2	2	.	.	11	24	117	18	2	2	3	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	7	65	—	—	3	3	—	13	27	125	28	3	4	4	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	5	3	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	2	.	1	2	5	3	1	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	1	1	2	—	2	4	1	6	—	—	—	—

Noch VII. Holzwaaren, Papier

Oberämter und Kreise.	e. Fabriken für Bein (Knochen, Fischbein, Elfenbein, Horn, Schildpatt u. Muschelschaalen) u. Waaren daraus.				f. Gummi- u. Gutta-percha-Waaren-Fabriken.				g. Papier- und Pappe-Fabrikation und Papiermühlen.			
	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	374.	375.	376.	377.	378.	379.	380.	381.	382.	383.	384.	385.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	21	31
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	2	6	54	30
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	2
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	79	63
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	3	5	36	3	.	.	.	.	1	1	7	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	5	24	104	186
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	4	7	15	7
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	3	6	15	7
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	17	22
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	9	7
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	4	.
Donau-Kreis	3	5	36	3	—	—	—	—	18	46	171	229
Württemberg	4	7	116	3	—	—	—	—	48	110	668	1116

und kurze Waaren.

h. Papiertapeten-Fabriken, auch Bunt- und Goldpapier-Fabriken und für gepreßte Papiere.				i. Siegellack-, Oblaten-, Federposen-, Bleistift- und Stahlfedern-Fabriken.				k. Fabriken für Lederwaaren, Kartonnagen, Portefeuilles, Visitenkarten.				l. Spielkarten-Fabriken.			
Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
386	387.	388.	389.	390	391.	392.	393.	394	395.	396.	397.	398	399.	400.	401.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	12	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	3	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	12	—	4	4	3	2
5	7	65	—	6	4	5	—	17	33	147	34	7	8	7	2

Noch VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

Oberämter und Kreise.	m. Steinpapp- und Papiermachéwaaren-Fabriken.				n. Fabriken für lackirte Waaren von Metall, Holz und Holzmasse, sowie für Lampen.				o. Strohhut- u. Strohwaaren-Manufakturen.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
	402.	403.	404.	405.	406.	407.	408.	409.	410.	411.	412.	413.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	2	8
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	1	2	9	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	2	5	13	.	1	1	5	.	.	.	.	.
Stuttg., Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis.	2	5	13	—	2	3	14	—	4	4	3	9
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	3	12	468	981
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	6	24
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	474	1,005

VIII. Verzehrungs-Gegenstände.

a. Getreidemühlen zu Mehl, Gries, Grütze und Graupen, auch zum Schrooten von Getreide und Malz.

1. Wassermühlen.				2. Windmühlen.						3. Durch thierische Kräfte getrieben.			4. Durch Dampf getrieben.		
				α. Bockmühlen.			β. Holländische Mühlen.								
Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl derselben.	Zahl der Meister ꝛc.	Zahl der Gehülfen ꝛc.	Zahl derselben.	Zahl der Meister ꝛc.	Zahl der Gehülfen ꝛc.	Zahl derselben.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Arbeiter.	Zahl derselben.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Arbeiter.
414.	415.	416.	417.	418	419.	420.	421	422.	423.	424.	425.	426.	427.	428.	429.
34	101	33	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	84	20	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	99	43	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26	69	27	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	34	9	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1
18	82	17	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	78	23	46	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.
30	94	34	43	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	60	18	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	76	24	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	71	19	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27	89	28	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1
6	36	6	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	49	31	21	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.
26	98	30	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	74	22	41	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
32	79	33	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
385	1273	417	662	—	—	—	—	—	—	5	5	3	2	2	2
41	121	42	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	81	21	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46	123	45	75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	55	16	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	84	22	37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
29	96	28	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	49	16	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	68	20	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
48	115	46	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	124	45	65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	70	22	54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
44	133	44	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33	79	33	35	.	.	.	.	.	.	4	6	4	.	.	.
30	70	26	31	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
32	109	42	41	.	.	.	.	.	.	4	7	5	1	3	2
21	84	25	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	96	25	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
492	1557	518	775	—	—	—	—	—	—	9	14	10	1	3	2

Noch VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

Oberämter und Kreise.	m. Steinpapp- und Papiermachéwaaren-Fabriken.				n. Fabriken für lackirte Waaren von Metall, Holz und Holzmasse, sowie für Lampen.				o. Strohhut- u. Strohwaaren-Manufakturen.			
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	402.	403.	404.	405.	406.	407.	408.	409.	410.	411.	412.	413.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	1	6	100	18	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	1	6	100	18	—	—	—	—
Württemberg	3	5	13	—	3	9	114	18	8	17	477	1014

VIII. Verzehrungs-Gegenstände.

a. Getreidemühlen zu Mehl, Gries, Grütze und Graupen, auch zum Schrooten von Getreide und Malz.

1. Wassermühlen.				2. Windmühlen.						3. Durch thierische Kräfte getrieben.			4. Durch Dampf getrieben.		
				α. Bockmühlen.			β. Holländische Mühlen.								
Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Meister oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Gehülfen u. Lehrlinge.	Zahl derselben.	Zahl der Meister 2c.	Zahl der Gehülfen 2c.	Zahl derselben.	Zahl der Meister 2c.	Zahl der Gehülfen 2c.	Zahl derselben.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Arbeiter.	Zahl derselben.	Zahl der Mahlgänge.	Zahl der Arbeiter.
414.	415.	416.	417.	418.	419.	420.	421.	422.	423.	424.	425.	426.	427.	428.	429.
30	102	28	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
47	140	44	50	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
59	179	56	59	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
39	121	39	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46	139	45	59	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
32	88	32	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	136	36	63	.	.	.	.	.	.	3	3	3	.	.	.
21	102	21	57	.	.	.	.	.	.	3	3	3	.	.	.
53	161	53	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
43	125	41	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
34	118	34	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
48	127	47	54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.
20	64	20	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27	75	26	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
535	1677	522	711	—	—	—	—	—	—	9	9	8	2	3	—
44	176	44	95	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	93	22	46	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
34	142	33	57	.	.	.	.	.	.	1	2	1	.	.	.
45	153	44	87	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
29	122	28	60	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
38	128	40	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	125	32	53	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	203	53	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	51	18	27	.	.	.	.	.	.	1	1	4	.	.	.
60	249	59	84	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
38	142	36	56	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.
51	209	51	75	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	2
36	159	35	61	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	142	34	96	.	.	.	.	.	.	2	2	3	.	.	.
52	190	51	73	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1
44	189	43	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
634	2473	623	1056	—	—	—	—	—	—	8	9	13	2	6	3
2046	6980	2080	3204	—	—	—	—	—	—	31	37	34	7	14	7

Noch VIII. Verzehrungs-

Oberämter und Kreise.	b. Fleisch- und Fischpökeleien und Anstalten für getrocknete und eingemachte Speisen.				c. Stärke-, Stärkesyrup-, Kraftmehl-, Nudeln-, Sago-, Dextrin- und Leokom-Fabriken.				d. Chokolade-, rogat-, Ci- und Senf-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- 2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- 2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- 2c. Personals.
	430.	431.	432.	433.	434.	435.	436.	437.	438.	439.
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	4	11
Leonberg	.	.	.	.	2	2	8	2	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	.	.	2	1	3	2	3	2
Stuttg., Amt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	9
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	—	—	—	—	5	4	12	4	13	26
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	1	1	1	1	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—

Gegenstände.

Kaffesur-chorien-Fabriken.		e. Tabaks- u. Cigarren-Fabriken.				f. Rübenzucker-Fabriken u. Zucker-Raffinerien.				g. Fabriken für eingedickte Pflanzensäfte (Obst, Rüben u. s. w.)			
Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- rc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- rc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- rc. Personals.	männliche.	weibliche.
440.	441.	442.	443.	444.	445.	446.	447.	448.	449.	450.	451.	452.	453.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	2	.	.	.	.	1	10	142	26	.	.	.	.
.	.	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	7	30	27	.	.	.	.	.	.	.	.
16	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
89	95	2	4	61	54	1	10	190	10	.	.	.	.
.	.	1	1	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	4	4	7	14	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	5	48	5	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	6	39	39	1	8	148	65	.	.	.	.
20	13	9	17	190	157	1	14	470	.	3	21	58	44
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
65	70	1	1	8	6	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
190	185	24	46	388	307	4	42	950	101	3	21	58	44
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	4	17	43	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	3	20	17	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	5	9	37	60	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch VIII. Verzehrungs-

Oberämter und Kreise.	b. Fleisch- und Fischpökeleien und Anstalten für getrocknete und eingemachte Speisen. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	weibliche.	c. Stärke-, Stärkesyrup-, Kraftmehl-, Nudeln-, Sago-, Dextrin- und Leokom-Fabriken. Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.	Arbeiter. männliche.	weibliche.	d. Chokolade-, rogat-, Ci- und Senf- Zahl derselben.	Zahl des Direktions-2c. Personals.
	430.	431.	432.	433.	434.	435.	436.	437.	438.	439.
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	1	1	3	.	.	.
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	2	1	4	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	2	6	9	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	2	1	2	1	.	.
Donau-Kreis	—	—	—	—	6	8	15	1	1	1
Württemberg	—	—	—	—	13	14	31	6	14	27

Gegenstände.

Kaffesur-chorien-Fabriken.		e. Tabaks- u. Cigarren-Fabriken.				f. Rübenzucker-Fabriken u. Zucker-Raffinerien.				g. Fabriken für eingedickte Pflanzensäfte (Obst, Rüben u. s. w.)			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions- zc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions- zc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions- zc. Personals.	Arbeiter	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
440.	441.	442.	443.	444.	445.	446.	447.	448.	449.	450.	451.	452.	453.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	2	2	9	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	5	130	40	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	6	20	15	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	6	15	153	64	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	1	15	10	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	1	50	8	.	.	.	.
.	.	4	4	2	1	1	21	325	85	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	6	19	143	244	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	—	14	28	150	248	1	23	390	103	—	—	—	—
191	185	49	98	728	679	5	65	1,340	204	3	21	58	44

Noch VIII. Verzehrungs-

Oberämter und Kreise.	h. Essig-, auch Holzessig-Fabriken.				i. Bierbrauereien.				k. Branntwein-Destilir-Anstalten als Neben-Gewirthschaft be-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- etc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions- etc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions- etc. Personals.
			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.		
	454.	455.	456.	457.	458.	459.	460.	461.	462.	463.
Backnang . .	.	.	.	.	15	13	16	.	202	202
Besigheim .	.	.	.	.	6	6	6	.	80	76
Böblingen .	2	2	2	.	31	29	55	.	53	49
Brackenheim .	.	.	.	.	5	5	5	.	93	55
Canstatt . .	1	1	1	.	2	2	2	.	56	46
Eßlingen . .	3	.	2	.	11	11	24	.	28	22
Heilbronn . .	5	8	32	.	15	9	35	.	58	10
Leonberg . .	.	.	.	.	26	25	38	.	68	52
Ludwigsburg .	.	.	.	.	28	28	80	.	49	49
Marbach . .	.	.	.	.	6	5	11	.	164	122
Maulbronn .	.	.	.	.	18	17	26	.	62	49
Neckarsulm .	.	.	.	.	21	16	30	.	79	55
Stuttgart, St.	4	7	10	.	14	15	112	12	7	7
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	10	8	25	.	73	45
Vaihingen .	.	.	.	.	13	12	17	.	42	35
Waiblingen .	.	.	.	.	8	8	9	.	325	345
Weinsberg .	.	.	.	.	5	4	5	.	75	352
Neckar-Kreis.	15	18	47	—	234	213	496	12	1,514	1,251
Balingen . .	.	.	.	.	57	44	186	3	135	91
Calw . . .	.	.	.	.	37	28	41	.	131	93
Freudenstadt .	.	.	.	.	73	50	85	.	219	131
Herrenberg .	.	.	.	.	29	28	25	.	277	276
Horb . . .	.	.	.	.	52	45	53	.	59	38
Nagold . .	.	.	.	.	64	46	76	3	152	85
Neuenbürg .	1	.	.	.	10	9	13	.	72	47
Nürtingen .	1	1	.	.	8	7	13	1	267	.
Oberndorf .	1	1	1	.	35	35	40	.	73	61
Reutlingen .	1	1	.	.	15	15	30	.	456	456
Rottenburg .	.	.	.	.	45	37	55	.	253	165
Rottweil . .	.	.	.	.	41	32	58	1	50	24
Spaichingen .	.	.	.	.	31	31	45	.	42	39
Sulz . . .	.	.	.	.	45	43	37	.	84	67
Tuttlingen. .	.	.	.	.	55	55	71	.	18	14
Tübingen . .	4	.	1	.	14	14	51	.	334	226
Urach . . .	.	.	.	.	16	16	28	.	233	233
Schwarzw.-Kr.	8	3	2	—	627	535	907	8	2,855	2,046

Gegenstände.

brennereien u. ten, einschl. der werbe d. Land- triebenen.		1. Schaumwein-Fabriken.				IX. Andere Fabrikzweige, welche in bestimmter Abgrenzung nur örtlich vorkommen. a. Gau-Fabriken.				b. Rouleaux-Fabriken.			
Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions- etc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions- etc. Personals.	Arbeiter.		Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
464.	465.	466.	467.	468.	469.	470.	471.	472.	473.	474.	475.	476.	477
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	4	2
7	.	1	2	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.
37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	.	2	8	5	.	1	31	600	.	1	1	5	.
43	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
468	9	3	10	17	—	1	31	600	—	2	3	9	2
82	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
138	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
48	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
87	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
267	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
63	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
98	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
72	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1,138	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch VIII. Verzehrungs-

Oberämter und Kreise.	h. Essig-, auch Holzessig-Fabriken.				i. Bierbrauereien.				k. Branntwein-Destilir-Anstalten als Neben-Gewirthschaft be-	
	Zahl derselben.	Zahl des Directions-rc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-rc. Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Directions-Personals.
	454.	455.	456.	457.	458.	459.	460.	461.	462.	463.
Aalen	2	4	4	.	38	15	39	1	36	30
Crailsheim	.	.	.	.	59	51	63	.	51	42
Ellwangen	.	.	.	.	42	37	85	2	36	13
Gaildorf	.	.	.	.	34	30	37	.	177	138
Gerabronn	4	4	1	.	40	39	45	.	123	121
Gmünd	.	.	.	.	42	41	77	.	92	36
Hall	.	.	.	.	52	51	90	.	151	141
Heidenheim	.	.	.	.	74	56	105	1	74	4
Künzelsau	1	1	1	.	22	23	33	.	486	486
Mergentheim	3	3	3	.	30	29	47	1	316	259
Neresheim	1	1	1	1	46	43	71	1	36	36
Oehringen	2	4	9	.	11	8	17	.	156	120
Schorndorf	1	1	3	.	3	3	6	.	173	55
Welzheim	.	.	.	.	15	16	16	.	161	117
Jagst-Kreis	14	18	22	1	508	442	731	6	2,068	1,598
Biberach	1	1	1	.	56	59	126	.	78	76
Blaubeuren	.	.	.	.	44	44	64	.	46	23
Ehingen	1	1	.	.	62	58	110	1	58	46
Geislingen	.	.	.	.	46	45	78	1	139	98
Göppingen	.	.	.	.	21	11	37	.	260	252
Kirchheim	1	1	1	.	9	9	8	.	214	214
Laupheim	.	.	.	.	39	39	68	.	39	30
Leutkirch	.	.	.	.	30	25	49	.	53	30
Münsingen	.	.	.	.	35	22	45	1	42	22
Ravensburg	2	1	2	.	40	12	46	.	1,119	1,118
Riedlingen	.	.	.	.	43	44	68	.	58	46
Saulgau	1	1	.	.	62	49	92	.	65	47
Tettnang	2	2	3	2	20	20	26	.	1,304	1,278
Ulm	6	6	7	.	82	85	271	.	78	65
Waldsee	.	.	.	.	30	13	46	.	79	38
Wangen	.	.	.	.	38	18	45	.	264	2
Donau-Kreis	14	13	14	2	657	553	1,179	3	3,896	3,385
Württemberg	51	52	85	3	2,026	1,743	3,313	29	10,333	8,280

Gegenstände.

XI. Andere Fabrikzweige, welche in bestimmter Abgrenzung nur örtlich vorkommen.

	brennereien u. ten, einschl. der werbe d. Land- triebenen.		1. Schaumwein-Fabriken.				a. Bau-Fabriken.				b. Rouleaux-Fabriken.			
	Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.				Arbeiter.	
	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- rc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- rc. Personals.	männliche.	weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions- Personals.	männliche.	weibliche.
.63.	464.	465.	466.	467.	468.	469.	470.	471.	472.	473.	474.	475.	476.	477.
30	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
42	32	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
138	127	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
121	55	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	53	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
141	58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	32	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
486	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
259	64	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
120	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	7	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
117	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
,598	621	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
76	70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
96	72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
251	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
214	38	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	22	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	35	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1,118	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
47	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1,278	85	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
65	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
58	32	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	235	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3,355	890	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8,280	3,117	110	3	10	17	—	1	31	600	—	2	3	9	2

Oberämter und Kreise.	Noch IX. Andere Fabrikzweige, welche in bestimmter Abgrenzung nur örtlich vorkommen.																	
	c. Strickwaaren-Manufaktur.				d. Bettfedern-Reinigungs-Fabriken.				e. Patentschiefertafeln-Fabriken.				f. Metalltuch-Weberei,* Krinolinen-Fabrik.				g. Sa-	
	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Zahl des Direktions-Personals.
	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495
Backnang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eßlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckarsulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	5
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	20	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	10	20	—	—	—	—	3	5
Balingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*1	2	10	4	.	.
Rottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	2	2	7	1900	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Tuttlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tübingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	2	2	7	1900	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	10	4	3	7

X. Zusammenstellung der vorhandenen Dampfmaschinen ꝛc.

...linen. Arbeiter. männliche.	...linen. Arbeiter. weibliche.	a. Für Rohproduktion. 1. Für Bergbau, Hütten- u. Salinen-Betrieb. Zahl derselben.	Pferdekraft.	2. Für Ent- u. Bewässerung u. landw. Zwecke *. Zahl derselben.	Pferdekraft.	3. Für Schneidemühlen. Zahl derselben.	Pferdekraft.	4. Für Getreidemühlen. Zahl derselben.	Pferdekraft.	b. Für Fabrikation. 1. Für Spinnerei, Weberei u. Walkerei. Zahl derselben.	Pferdekraft.	2. Für Maschinenfabriken. Zahl derselben.	Pferdekraft.	3. Für metallische Fabriken aller Art. Zahl derselben.	Pferdekraft.
496	497.	498.	499.	500.	501.	502	503	504	505	506.	507.	508.	509.	510	511.
.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	1	5	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	2	19½	3	16¾	.	.
.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	3	64	3	94	.	.
.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	.	.	5	55	.	.
.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	4	.	.	1	4	2	22	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
78	.	2	55	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	3	31	.	.	2	10	1	20	2	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
78	—	2	55	4	24	5	45	3	12	13	129½	13	187¾	2	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	16	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	.	.	1	4
.	.	.	.	.	.	1	3	.	.	1	5	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	20	1	5	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	36
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	132	1	10	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
82	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	1	2	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	100	1	5	.	.
124	—	—	—	—	—	2	9	—	—	15	277	4	22	4	42

Noch IX. Andere Fabrikzweige, welche in bestimmter Abgrenzung nur örtlich oder provinziell vorkommen.

Oberämter und Kreise.	c. Strickwaaren-Manufaktur. Zahl derselben.	c. Zahl des Direktions-Personals.	c. Arbeiter. männliche.	c. Arbeiter. weibliche.	d. Bettfedern-Reinigungs-Fabriken. Zahl derselben.	d. Zahl des Direktions-Personals.	d. Arbeiter. männliche.	d. Arbeiter. weibliche.	e. Patentschiefertafeln-Fabriken. Zahl derselben.	e. Zahl des Direktions-Personals.	e. Arbeiter. männliche.	e. Arbeiter. weibliche.	f. Metalltuch-Weberei, Krinolinen-Fabrik.† Zahl derselben.	f. Zahl des Direktions-Personals.	f. Arbeiter. männliche.	f. Arbeiter. weibliche.	g. Sa- Zahl derselben.	g. Zahl des Direktions-Personals.
	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagstkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	†1	6	1	40	.	.
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	.	.	.	.	1	4	.	60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Donaukreis	—	—	—	—	1	4	—	60	—	—	—	—	1	6	1	40	—	—
Württemberg	2	2	7	1900	1	4	—	60	1	1	10	20	2	8	11	44	8	17

X. Zusammenstellung der vorhandenen Dampfmaschinen ꝛc.

linen.		a. Für Rohproduktion.								b. Für Fabrikation.					
		1. Für Bergbau, Hütten- u. Salinen-Betrieb.		2. Für Ent- u. Bewässerung u. landw. Zwecke *.		3. Für Schneidemühlen.		4. Für Getreidemühlen.		1. Für Spinnerei, Weberei u. Walkerei.		2. Für Maschinenfabriken.		3. Für metallische Fabriken aller Art.	
Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.	Zahl derselben.	Pferdekraft.
488.		489.	490.	491.	492.	493	494	495	496	497.	498.	499.	500.	501	502.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	15
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	12	.	.	.	.	.	.	4	22
96	.	1	8	.	.	.	.	.	.	1	30	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	120	1	1½	1	20
.	.	1	20	.	.	.	.	1	35	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
96	—	2	28	—	—	1	12	2	37	9	150	1	1½	6	57
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	80	1	6	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	23	4	25	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	30	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	20	1	20	.	.
.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	2	32	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	1	8	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	4	46	—	—	10	161	7	59	—	—
298	—	4	83	4	24	12	112	5	49	47	717½	25	270¼	12	106

* Einschließlich der Lokomobilen.

Oberämter und Kreise.	Noch X. Zusammenstellung der vorhandenen Dampfmaschinen aller Art. Noch b. Für Fabrikation. 4. Für andere Fabrikzweige. Zahl derselben. 503.	Pferdekraft. 504.	c. Für Transport- und Handelsgewerbe. 1. Schiffsmaschinen. Zahl derselben. 505.	Pferdekraft. 506.	2. Lokomotiven. Zahl derselben. 507.	Pferdekraft. 508.	3. Andere Dampfmaschinen. Zahl derselben. 509.	Pferdekraft. 510.	d. Rekapitulation. Zahl der Maschinen. 511.	Zahl der Pferdekräfte. 512.
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	11
Besigheim .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6
Böblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt . .	2	9½	.	.	.	.	2	8	10	59¾
Eßlingen .	1	4	.	.	.	.	.	.	8	170
Heilbronn .	21	335	4	90	.	.	.	.	31	486
Leonberg .	3	15	.	.	.	.	.	.	4	21
Ludwigsburg	3	4	.	.	.	.	.	.	7	34
Marbach .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	1	4	.	.	.	.	.	.	2	12
Neckarsulm .	4	55	.	.	.	.	.	.	7	112
Stuttgart, St.	45	453	.	.	.	.	.	.	53	521
Stuttgart, Amt	1	3½	.	.	.	.	.	.	1	3½
Vaihingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	81	883	4	90	—	—	2	8	129	1441¼
Balingen .	1	3	.	.	.	.	.	.	3	19
Calw . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	8
Freudenstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	2	8
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nagold . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	1	3	.	.	.	.	.	.	1	3
Nürtingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	25
Oberndorf .	2	22	.	.	.	.	.	.	4	58
Reutlingen .	7	91	.	.	.	.	.	.	15	233
Rottenburg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Spaichingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen .	3	7	.	.	.	.	.	.	5	15
Tübingen .	2	6	.	.	.	.	.	.	2	6
Urach . .	1	6	.	.	.	.	.	.	5	111
Schwarzw.-Kr.	17	138	—	—	—	—	—	—	42	488

Noch X. Zusammenstellung der vorhandenen Dampfmaschinen aller Art.

Oberämter und Kreise.	Noch b. Für Fabrikation. 4. Für andere Fabrikzweige. Zahl derselben.	Pferdekraft.	c. Für Transport- und Handelsgewerbe. 1. Schiffsmaschinen. Zahl derselben.	Pferdekraft.	2. Lokomotiven. Zahl derselben.	Pferdekraft.	3. Andere Dampfmaschinen. Zahl derselben.	Pferdekraft.	d. Rekapitulation. Zahl der Maschinen.	Zahl der Pferdekräfte.
	503.	504.	505.	506.	507.	508.	509.	510.	511.	512.
Aalen	2	16	.	.	.	.	.	.	3	31
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	1	10	.	.	.	.	.	.	6	44
Hall	2	14	.	.	.	.	.	.	4	52
Heidenheim	13	162	.	.	.	.	.	.	23	303½
Künzelsau	1	2	.	.	.	.	.	.	3	57
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	.	.	.	.	1	4	2	6
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	19	204	—	—	—	—	1	4	41	493½
Biberach	1	7	.	.	.	.	.	.	1	7
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	86
Göppingen	2	20	.	.	.	.	.	.	8	68
Kirchheim	1	9	.	.	.	.	.	.	5	39
Laupheim	1	6	.	.	.	.	.	.	1	6
Leutkirch	1	8	.	.	.	.	.	.	1	8
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ravensburg	1	6	.	.	.	.	.	.	4	46
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8
Saulgau	6	65	.	.	.	.	.	.	8	97
Tettnang	1	4	5	244	.	.	.	.	8	262
Ulm	15	80	.	.	.	.	4	15	19	95
Waldsee	1	70	.	.	.	.	.	.	1	70
Wangen	1	3	.	.	.	.	.	.	1	3
Donau-Kreis	31	278	5	244	—	—	4	15	61	803
Württemberg	148	1503	9	334	115	25240	7	27	273	3225¾

Hiezu von oben X, c, 2, 115. 25,240

388. 28,465¾

I. Bereitung von Nahrungsmitteln.

Oberämter und Kreise.	a. Bäcker.		b. Kuchenbäcker, Pfefferküchler, Konditoren.		c. Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl und Stärke.		d. Fleischer od. Schlächter, Rauchfleisch- u. Wurstmacher.		e. Fischer, welche die Fischerei gewerbsweise treiben.		f. Kunst-, Blumen- u. Handelsgärtner.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Backnang .	110	57	6	6	.	.	69	69	.	.	5	1
Besigheim .	88	37	4	5	.	.	85	30	21	2	2	1
Böblingen .	112	33	2	2	.	.	58	19	.	.	1	.
Brackenheim	71	24	5	2	.	.	65	10	.	.	2	1
Canstatt . .	71	64	4	3	1	.	59	32	13	3	6	4
Eßlingen .	100	82	10	7	.	.	68	49	9	2	6	4
Heilbronn .	95	118	8	13	1	1	99	86	5	4	12	7
Leonberg .	98	55	6	5	.	.	69	29	.	.	.	.
Ludwigsburg	92	97	11	8	2	2	85	70	7	3	8	6
Marbach .	86	34	2	.	.	.	71	25	3	3	2	.
Maulbronn .	74	25	.	.	.	.	62	18	11	.	.	.
Neckarsulm .	90	53	10	2	.	.	70	34	6	.	8	.
Stuttgart, St.	108	279	36	145	1	3	98	211	4	1	27	56
Stuttgart, Amt	100	49	1	5	.	.	68	32	.	.	1	.
Vaihingen .	74	40	5	6	.	.	71	27	11	2	1	.
Waiblingen	95	50	7	6	2	.	75	36	7	.	2	.
Weinsberg .	87	49	1	2	.	.	70	29	2	1	1	1
Neckar-Kreis	1557	1146	118	217	7	6	1242	806	99	21	84	81
Balingen .	167	26	5	2	.	.	70	15	.	.	2	.
Calw . .	142	50	4	4	.	.	65	16	2	1	1	1
Freudenstadt	134	32	3	.	1	1	76	38	7	8	1	.
Herrenberg .	86	30	5	1	.	.	56	12	.	.	1	5
Horb . .	62	16	5	2	.	.	39	18	9	.	1	.
Nagold . .	184	49	5	5	.	.	74	17	5	.	1	.
Neuenbürg .	96	35	4	4	.	.	48	20	6	2	1	.
Nürtingen .	92	35	5	1	.	.	39	12	8	2	.	.
Oberndorf .	100	26	2	2	4	4	62	18	3	.	1	.
Reutlingen .	169	99	10	5	3	.	142	38	6	2	4	18
Rottenburg .	108	27	11	2	.	.	57	15	4	.	4	.
Rottweil .	113	15	5	1	.	.	61	11	2	.	3	2
Spaichingen	62	4	4	.	1	2	28	4	.	.	3	2
Sulz . . .	89	6	2	1	1	.	50	14	3	.	1	.
Tuttlingen .	97	14	12	3	1	.	57	19	3	.	3	.
Tübingen .	126	61	6	6	1	2	87	48	6	.	2	2
Urach . .	126	46	11	11	.	.	87	19	4	3	1	.
Schwarzw.-Kr.	1953	571	99	50	12	9	1098	334	68	18	30	30

II. Persönliche Dienstleistungen.										III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. und häusl. Zwecke.				Zusammen nach Kreisen.	
a. Barbiere.		b. Friseure und Tourenmacher.		c. Inhaber von Badeanstalten.		d. Inhaber von Waschanstalten.		e. Scharfrichter, Abdecker u. Wasenmeister.		a. Gerber, Lederarbeiter.		b. Seifensieder und Lichtzieher.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
9	3	.	.	.	.	.	.	2	.	73	137	12	4		
11	3	.	.	.	.	2	.	1	.	24	17	13	5		
12	2	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	6	1		
9	.	.	.	1	1	.	.	1	.	7	7	3	.		
10	5	.	.	16	.	7	16	1	1	3	3	8	4		
9	2	1	.	2	.	.	.	1	2	17	7	5	3		
19	12	2	1	4	2	2	.	1	.	12	22	13	7		
13	1	.	.	2	2	1	4	2	.	27	15	8	.		
20	7	2	.	1	1	.	.	1	2	9	3	11	5		
10	.	1	.	.	.	.	.	1	.	20	23	9	3		
9	1	.	.	.	.	.	.	.	.	9	8	2	1		
18	2	.	.	2	4	.	.	3	.	18	13	8	1		
23	34	12	10	1	12	53	30	1	.	17	77	15	9		
11	1	.	.	1	.	107	2	1	1	12	3	4	1		
11	1	.	.	3	.	2	.	1	1	26	35	7	.		
10	2	.	.	1	.	.	.	1	1	32	29	9	3		
5	.	.	.	1	.	.	.	2	.	5	7	5	2		
209	76	18	11	35	22	174	52	20	8	315	408	138	49	4010	2905
14	4	.	.	1	.	6	.	2	.	38	28	6	1		
15	3	.	.	4	3	.	.	1	1	20	20	8	6		
5	3	.	.	.	.	2	.	1	.	8	6	6	.		
12	.	.	.	.	.	.	.	1	.	7	3	3	.		
10	1	.	.	1	1	1	.	1	.	5	4	4	2		
12	.	.	.	1	.	.	.	2	1	43	28	7	5		
7	.	.	.	2	14	.	.	1	.	6	10	8	2		
10	1	.	.	.	.	.	.	1	1	10	4	6	1		
7	1	.	.	3	3	.	.	3	.	18	30	5	1		
9	3	1	.	3	.	4	.	1	1	90	171	17	7		
17	4	.	.	2	3	1	.	1	.	13	5	11	1		
16	1	.	.	2	.	.	.	4	.	9	3	4	1		
7	.	.	.	.	.	.	.	1	1	10	7	2	1		
12	1	.	.	1	2	5	.	1	.	5	3	4	.		
14	2	1	.	1	.	.	.	2	1	59	20	5	1		
7	6	2	.	1	1	8	10	1	.	8	4	10	3		
7	2	.	.	1	.	4	.	1	.	43	58	6	2		
181	32	4	—	23	27	31	10	25	6	392	404	112	34	4028	1525

Oberämter und Kreise.	I. Bereitung von Nahrungsmitteln.											
	a. Bäcker.		b. Kuchenbäcker, Pfefferküchler, Konditoren.		c. Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl und Stärke.		d. Fleischer od. Schlächter, Rauchfleisch- u. Wurstmacher.		e. Fischer, welche die Fischerei gewerbsweise treiben.		f. Kunst-, Blumen- u. Handelsgärtner.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Aalen	62	34	11	5	.	.	47	18	3	.	6	6
Crailsheim	65	22	4	4	.	.	55	20	2	2	.	.
Ellwangen	67	42	5	8	1	.	51	23	3	.	3	1
Gaildorf	64	34	8	4	1	1	22	13	.	.	.	.
Gerabronn	99	45	14	11	.	.	84	20	.	.	3	.
Gmünd	76	37	6	3	3	.	57	35	2	.	4	2
Hall	68	77	13	9	1	.	35	37	4	.	6	5
Heidenheim	116	43	6	2	3	5	89	34	14	1	5	1
Künzelsau	95	57	8	.	1	2	73	33	10	1	1	.
Mergentheim	80	38	11	3	.	.	67	32	5	.	3	2
Neresheim	60	27	5	4	.	.	46	23	11	5	2	2
Oehringen	86	67	15	6	.	.	54	40	2	.	4	3
Schorndorf	95	58	3	3	.	.	54	32	2	.	1	.
Welzheim	80	23	3	.	.	.	38	13	.	.	1	.
Jagst-Kreis	1113	604	102	62	10	8	772	373	58	9	39	22
Biberach	123	13	24	36	2	.	138	26	3	.	5	.
Blaubeuren	67	20	2	1	.	.	74	22	11	2	1	.
Ehingen	122	20	13	2	2	3	103	18	11	3	6	.
Geislingen	121	26	4	.	.	.	65	24	9	.	4	.
Göppingen	160	55	4	3	.	.	112	50	3	.	3	1
Kirchheim	106	36	14	3	3	4	68	20	2	.	1	.
Laupheim	83	18	5	2	.	.	82	14	8	2	7	.
Leutkirch	97	18	4	4	.	.	92	14	1	.	5	1
Münsingen	75	18	3	3	.	.	59	9	2	.	2	.
Ravensburg	82	48	6	6	3	4	64	44	.	.	1	4
Riedlingen	130	19	8	4	4	4	97	14	14	2	5	1
Saulgau	109	19	5	3	1	.	83	36	4	.	6	.
Tettnang	57	34	3	5	5	8	39	16	9	6	4	3
Ulm	156	158	29	29	1	4	115	79	2	.	29	19
Waldsee	105	11	7	2	.	.	70	18	1	.	2	3
Wangen	67	40	3	1	4	10	60	19	1	.	3	4
Donau-Kreis	1660	553	134	104	25	37	1321	423	81	15	84	36
Württemberg	6277	2874	453	433	54	60	4433	1936	306	63	237	169

II. Persönliche Dienstleistungen.										III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. und häusl. Zwecke.				Zusammen nach Kreisen.	
a. Barbiere.		b. Friseure und Tourenmacher.		c. Inhaber von Badeanstalten.		d. Inhaber von Waschanstalten.		e. Scharfrichter, Abdecker u. Wasenmeister.		a. Gerber, Lederarbeiter.		b. Seifensieder und Lichtzieher.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
12	3	.	.	.	.	1	.	3	.	12	15	6	3		
5	1	1	.	1	1	.	.	1	.	15	19	6	4		
14	2	.	.	1	1	.	.	2	2	10	7	3	1		
4	1	.	.	.	.	.	.	2	1	7	6	5	1		
9	.	.	.	.	.	.	.	7	5	19	17	18	4		
14	4	.	.	.	.	12	.	1	.	8	12	4	3		
11	3	1	.	2	5	.	.	3	2	11	15	9	8		
24	8	.	.	3	3	2	.	2	2	18	6	12	2		
10	1	.	.	.	.	.	.	2	1	25	56	10	5		
8	1	.	.	1	2	.	.	2	2	13	10	8	4		
12	2	.	.	.	.	.	.	46	.	20	26	6	1		
11	3	.	.	2	.	.	.	3	2	24	20	11	5		
8	1	.	.	.	.	.	.	1	1	15	16	6	3		
5	2	.	.	.	.	.	.	1	.	10	5	3	2		
147	32	2	—	10	12	15	—	76	18	207	230	107	46	2658	1416
23	7	.	.	2	5	.	.	4	2	25	17	9	2		
15	.	.	.	.	.	1	.	1	.	8	10	3	.		
16	.	.	.	1	.	.	.	4	2	18	8	15	1		
18	2	.	.	3	3	5	.	3	1	17	11	10	2		
15	3	.	.	2	4	.	.	1	1	35	23	9	2		
7	.	.	.	2	1	3	5	1	1	31	27	14	12		
20	1	.	.	1	.	.	.	2	2	9	14	6	1		
9	2	.	.	.	.	.	.	4	7	15	13	6	.		
14	3	.	.	.	.	.	.	2	1	9	2	3	1		
7	6	.	.	2	1	4	.	1	1	13	21	5	9		
24	1	.	.	1	.	.	.	4	2	8	3	2	.		
15	3	.	.	2	1	1	.	4	2	24	10	6	.		
5	2	.	.	6	4	.	.	1	.	8	22	.	.		
28	19	3	2	4	2	11	11	3	2	26	45	11	9		
15	3	.	.	3	.	.	.	4	1	14	14	3	.		
6	3	.	.	5	3	.	.	5	1	19	22	2	.		
237	55	3	2	34	24	25	16	44	26	279	262	104	39	4031	1592
774	195	27	13	102	85	245	78	165	58	1193	1304	461	168	14767	7436

Oberämter und Kreise.	Noch III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. und häusl. Zwecke. c. Verfertiger von Streichriemen, Beinschwarz, Kienruß. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	c. Gehülfen und Lehrlinge.	d. Verfertiger von Tinten und Farben, Firnissen, Wichsen, Schmieren. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	d. Gehülfen und Lehrlinge.	IV. Verfertiger von Stein-, irdenen und Glaswaaren. a. Steinmetzen, Steinhauer. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	a. Gehülfen und Lehrlinge.	b. Töpfer, Ofenmacher und Verfertiger von irdenen Waaren. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	b. Gehülfen und Lehrlinge.	c. Glaser, Glasschleifer und Glasbläser. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	c. Gehülfen und Lehrlinge.
	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
Backnang .	.	.	.	.	10	14	20	18	29	13
Besigheim .	.	.	.	.	22	26	15	8	25	12
Böblingen .	.	.	1	.	31	18	21	5	30	13
Brackenheim	.	.	.	.	9	5	17	8	24	5
Canstatt . .	.	.	5	2	18	47	7	3	21	20
Eßlingen .	.	.	1	.	21	68	12	13	26	26
Heilbronn .	.	.	3	.	10	18	11	10	19	22
Leonberg .	.	.	.	.	52	106	18	9	36	8
Ludwigsburg	.	.	4	18	21	68	14	7	24	17
Marbach .	.	.	1	.	14	14	13	6	21	10
Maulbronn .	.	.	2	1	41	61	16	9	25	8
Neckarsulm .	.	.	1	.	21	25	18	6	27	13
Stuttgart, St.	1	1	2	9	31	744	19	43	26	70
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	25	4	15	5	24	13
Vaihingen .	.	.	.	.	24	25	18	9	26	5
Waiblingen .	.	.	3	.	.	.	5	1	16	7
Weinsberg .	.	.	1	.	5	29	21	15	16	9
Neckar-Kreis	1	1	24	30	356	1272	260	175	415	271
Balingen .	.	.	.	.	14	24	12	6	25	2
Calw . .	.	.	.	.	19	8	16	6	22	7
Freudenstadt	.	.	1	.	4	7	18	8	17	8
Herrenberg .	.	.	.	.	26	17	21	11	18	8
Horb . .	.	.	1	.	44	44	9	3	19	6
Nagold . .	.	.	.	.	14	45	27	17	20	11
Neuenbürg .	1	1	.	.	10	11	9	8	17	9
Nürtingen .	.	.	4	.	13	6	75	28	39	7
Oberndorf .	.	.	1	.	20	12	19	13	19	6
Reutlingen .	.	.	.	.	26	62	20	14	43	34
Rottenburg .	.	.	.	.	49	85	14	7	26	13
Rottweil .	.	.	.	.	21	18	25	7	19	6
Spaichingen	.	.	.	.	22	6	15	11	20	2
Sulz . .	.	.	.	.	50	108	16	7	18	6
Tuttlingen .	.	.	.	.	7	2	18	8	25	11
Tübingen .	.	.	.	.	14	9	17	6	32	11
Urach . .	.	.	2	5	20	23	9	3	24	12
Schwarzw.-Kr.	1	1	9	5	373	487	340	163	393	159

V. Bauhandwerker.

a. Maurer. Meister oder für eigene Rechnung rc.	a. Maurer. Gehülfen und Lehrlinge.	a. Maurer. Maurerflickarbeiter.	b. Zimmer-, Schilder-, Rouleaux-Maler, Anstreicher, Vergolder, Staffirer, Stuckateure, Goldleisten- und Goldrahmenmacher. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	b. Gehülfen und Lehrlinge.	c. Zimmerleute. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	c. Zimmerleute. Gehülfen und Lehrlinge.	c. Zimmerleute. Zimmerflickarbeiter.	d. Brunnenbauer, Brunnen- u. Pumpenmach. Meister oder für eigene Rechnung rc.	d. Gehülfen und Lehrlinge.	e. Dachdecker, insbes. Schindel-, Stein-, Ziegel- u. Schieferdecker. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	e. Gehülfen und Lehrlinge.	f. Steinsetzer od. Pflasterer. Meister oder für eigene Rechnung rc.	f. Gehülfen und Lehrlinge.	g. Schornsteinfeger. Meister oder für eigene Rechnung rc.	g. Gehülfen und Lehrlinge.	Zusammen nach Kreisen. Meister.	Zusammen nach Kreisen. Gehülfen und Lehrlinge.
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52		
72	97	.	8	10	56	37	.	4	.	.	.	2	1	2	2		
51	71	.	5	2	45	38	.	1	.	.	.	37	2	2	1		
95	26	.	7	.	56	25	.	3	.	.	.	24	3	2	1		
96	92	.	5	.	51	34	.	1	.	.	.	3	.	2	1		
29	43	.	11	16	30	67	.	2	.	.	.	33	13	2	2		
43	70	.	20	47	24	50	.	5	1	.	.	18	3	2	4		
46	156	.	15	41	35	75	.	1	.	3	4	8	3	2	2		
104	93	.	10	12	71	81	.	2	1	1	.	10	3	3	1		
43	61	.	13	23	33	52	.	5	2	.	.	21	3	2	3		
93	57	.	3	.	41	35	.	.	.	.	.	17	3	3	1		
105	109	.	5	2	54	38	.	2	.	.	.	9	.	2	2		
101	126	.	14	11	51	62	.	2	.	1	3	6	2	2	2		
3	6	.	71	158	25	438	.	6	1	3	14	62	32	4	7		
80	92	.	4	3	46	52	1	1	.	.	.	16	4	2	.		
65	36	.	6	6	41	37	.	.	.	1	.	9	.	1	.		
74	57	.	7	4	45	36	.	3	.	.	.	16	.	2	2		
72	103	.	5	4	35	40	.	7	2	.	.	2	1	2	2		
1172	1295	—	209	339	739	1197	1	45	7	9	21	293	73	37	33	3561	4714
113	98	.	3	6	49	52	.	1	.	.	.	2	1	2	2		
73	99	.	7	14	46	74	.	5	2	3	3	5	.	2	2		
119	63	.	3	.	81	40	.	2	.	4	2	5	.	3	2		
99	52	.	4	1	44	41	.	5	3	.	.	8	2	2	2		
92	157	.	4	2	52	47	.	4	.	.	.	2	1	2	.		
119	97	.	6	13	74	73	.	2	7	.	.	12	4	2	2		
69	79	.	9	10	50	33	.	1	.	6	1	3	.	1	2		
103	120	.	5	6	44	31	.	2	.	.	.	12	1	3	.		
101	69	.	5	9	74	61	.	5	1	13	1	1	.	2	2		
84	124	.	13	28	58	115	.	1	.	1	.	7	2	3	3		
132	235	.	4	.	63	64	.	1	.	1	.	3	.	3	2		
125	107	.	7	14	116	46	.	7	.	7	.	3	.	4	1		
75	391	.	7	9	64	97	.	1	.	5	.	.	.	3	2		
58	51	.	5	2	46	29	.	5	1	4	4	6	6	1	3		
95	87	.	6	.	81	58	.	1	1	8	3	1	1	2	.		
94	191	.	17	18	53	120	.	2	.	1	1	6	4	2	3		
117	119	.	8	14	53	71	.	3	2	3	.	2	4	2	2		
1668	2139	—	113	146	1048	1052	—	48	17	56	15	78	26	39	30	4166	4240

Oberämter und Kreise.	Noch III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. und häusl. Zwecke. c. Verfertiger von Streichriemen, Beinschwarz, Kienruß. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	d. Verfertiger von Tinten und Farben, Firnissen, Wichsen, Schmieren. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	IV. Verfertiger von Stein-, irdenen und Glaswaaren. a. Steinmetzen, Steinhauer. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	b. Töpfer, Ofenmacher und Verfertiger von irdenen Waaren. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	c. Glaser, Glasschleifer und Glasbläser. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
Aalen	2	1	.	.	12	17	20	28	18	10
Crailsheim	.	.	.	.	5	7	11	10	9	4
Ellwangen	.	.	.	.	2	3	15	10	18	6
Gaildorf	1	.	.	.	6	4	14	10	11	2
Gerabronn	.	.	1	.	5	7	20	16	20	9
Gmünd	1	.	.	.	8	17	7	3	17	14
Hall	.	.	3	.	2	1	13	8	16	6
Heidenheim	.	.	.	.	22	92	32	32	29	19
Künzelsau	.	.	.	.	23	15	13	8	23	10
Mergentheim	.	.	4	.	15	19	12	9	23	4
Neresheim	.	.	.	.	31	54	18	8	16	3
Oehringen	.	.	.	.	11	38	10	7	19	6
Schorndorf	.	.	.	.	22	5	36	14	19	4
Welzheim	.	.	.	.	7	4	21	17	20	4
Jagst-Kreis	4	—	8	—	171	283	242	180	258	101
Biberach	.	.	.	.	15	8	23	4	26	3
Blaubeuren	.	.	2	.	8	18	16	11	19	6
Ehingen	.	.	.	.	8	5	12	1	32	6
Geislingen	.	.	1	.	10	28	15	13	24	4
Göppingen	.	.	.	.	11	31	22	7	27	21
Kirchheim	2	2	1	.	8	5	14	5	20	11
Laupheim	.	.	.	.	6	4	10	5	30	6
Leutkirch	.	.	3	.	5	6	20	8	21	3
Münsingen	.	.	.	.	21	6	19	16	30	13
Ravensburg	.	.	2	.	9	14	15	15	12	7
Riedlingen	.	.	2	.	18	8	11	8	38	6
Saulgau	.	.	.	.	14	4	21	15	30	9
Tettnang	.	.	.	.	12	17	7	3	10	4
Ulm	.	.	1	.	5	8	29	33	27	12
Waldsee	.	.	2	.	6	5	14	10	16	4
Wangen	.	.	.	.	7	14	15	14	7	6
Donau-Kreis	2	2	14	—	163	181	263	168	369	121
Württemberg	8	4	55	35	1063	2223	1105	686	1435	652

V. Bauhandwerker.

a. Maurer.			b. Zimmer-, Schilder-, Rouleaux-Maler, Anstreicher, Vergolder, Staffirer, Stuckateure, Goldleisten- und Goldrahmenmacher.		c. Zimmerleute.			d. Brunnenbauer, Brunnen- u. Pumpenmach.		e. Dachdecker, insbes. Schindel-, Stein-, Ziegel- u. Schieferdecker.		f. Steinsetzer od. Pflasterer.		g. Schornsteinfeger.		Zusammen nach Kreisen.	
Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Maurerflickarbeiter.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zimmerflickarbeiter.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52		
29	180	.	2	.	24	94	.	2	.	.	.	1	1	4	3		
27	88	.	3	1	26	53	.	5	.	.	.	2	1	4	6		
36	158	1	8	3	32	96	.	2	1	1	.	6	1	2	2		
48	108	.	5	6	39	84	.	12	2	1	1	.	.	2	3		
66	142	.	7	4	46	87	.	2	1	.	.	.	.	3	1		
52	184	.	7	8	37	89	.	.	.	.	.	13	3	2	2		
46	110	.	6	9	28	87	.	1	.	.	.	5	3	2	3		
59	363	.	3	4	46	187	.	.	.	4	.	3	1	2	2		
81	140	.	8	5	53	76	.	6	.	1	.	1	.	2	2		
84	152	.	5	3	45	46	.	12	6	2	3	6	4	3	3		
74	218	.	3	3	40	98	.	1	.	19	1	.	.	4	.		
77	131	.	5	4	41	65	4	6	.	1	.	1	3	2	3		
66	29	.	8	6	42	30	.	2	.	.	.	16	5	3	2		
51	56	.	3	.	44	64	.	2	.	.	.	4	.	2	1		
796	2059	1	73	56	543	1156	4	53	10	29	5	58	22	37	33	2277	3905
61	156	1	6	1	50	144	.	6	.	8	.	1	.	3	1		
65	105	.	1	1	52	73	.	.	.	18	1	2	.	1	2		
51	154	.	4	2	36	88	.	4	1	3	.	3	.	7	2		
71	180	.	147	392	41	87	.	3	.	1	.	.	.	4	3		
83	114	.	6	23	55	108	.	5	.	.	.	10	4	3	2		
99	70	.	5	3	57	34	.	1	.	.	.	2	1	2	2		
46	147	.	6	10	34	101	.	8	2	3	2	.	.	4	2		
34	99	.	5	4	30	100	.	8	.	4	.	.	.	4	4		
103	103	.	3	6	52	74	2	2	.	4	.	2	4	2	2		
38	147	.	2	12	36	126	.	6	.	6	1	2	2	3	4		
77	236	.	1	1	56	154	.	5	1	.	.	1	1	3	1		
54	117	.	7	2	49	110	.	8	1	2	1	1	1	5	2		
25	65	.	3	4	28	77	.	7	1	.	.	1	.	2	3		
48	257	.	3	2	49	217	.	1	2	2	.	4	12	7	5		
32	119	.	3	5	29	112	.	7	4	13	8	1	.	2	2		
26	83	.	11	15	26	104	.	4	1	1	.	2	2	4	4		
913	2152	1	213	483	680	1709	2	75	13	65	13	32	27	56	41	2848	4910
4549	7645	2	608	1024	3010	5114	7	221	47	159	54	461	148	169	137	12843	17778

VI. Maschinen-, Mühlen-, Wagen- und Schiffsbau.

Oberämter und Kreise.	a. Mühlenbauer und Mühlenflickarbeiter.		b. Spritzenmacher.		c. Räder- und Stellmacher.		d. Wagenbauer.		e. Schiffbauer und Schiffszimmerleute.		f. Segelmacher und Netzstricker.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
Backnang .	3	1	.	.	39	20	.	.	.	.	.	.
Besigheim .	1	.	.	.	48	29	.	.	.	.	.	.
Böblingen .	1	3	.	.	56	26	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	1	1	63	21	.	.	.	.	.	.
Canstatt . .	2	.	1	3	24	25	5	6	.	.	.	.
Eßlingen .	2	1	1	1	38	16	.	.	.	.	.	.
Heilbronn .	2	5	.	.	44	43	.	.	3	4	.	.
Leonberg . .	6	.	.	.	81	44	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	3	3	1	2	35	28	18	4	3	1	.	.
Marbach .	4	.	.	.	57	21	.	.	.	.	.	.
Maulbronn .	1	.	.	.	43	15	11	8	.	.	.	.
Neckarsulm .	3	2	.	.	81	42	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	.	.	1	3	13	48	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	58	49	.	18	.	.	.	.
Vaihingen .	.	.	.	.	58	20	.	2	.	.	2	2
Waiblingen .	1	.	.	.	45	21	.	.	.	.	.	.
Weinsberg .	1	.	.	.	42	20	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	30	15	5	10	825	488	39	38	6	5	2	2
Balingen .	11	12	.	.	48	24	14	7	.	.	.	.
Calw . . .	1	.	.	.	40	14	8	3	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	.	.	54	32	.	.	.	.	.	.
Herrenberg .	.	2	.	.	60	34	.	.	.	.	.	.
Horb . . .	3	1	1	2	39	15	.	.	.	.	.	.
Nagold . .	5	2	.	.	35	22	7	2	.	.	.	.
Neuenbürg .	1	.	.	.	40	15	.	.	.	.	.	.
Nürtingen .	.	.	1	3	54	16	.	.	.	.	.	.
Oberndorf .	5	1	.	.	29	15	13	4	.	.	.	.
Reutlingen .	1	3	1	1	164	46	.	.	.	.	1	1
Rottenburg .	1	.	.	.	67	36	1	1	.	.	.	.
Rottweil . .	5	.	1	.	45	22	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	.	.	.	.	32	14	6	4	.	.	.	.
Sulz . .	3	.	.	.	46	21	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen .	4	2	.	.	47	18	.	.	.	.	.	.
Tübingen .	.	.	.	.	62	24	.	.	.	.	.	.
Urach . .	2	2	.	.	72	33	3	5	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	42	25	4	6	834	401	52	26	—	—	1	1

VII. Metall-Arbeiter.

a. Grob-, Huf-, Kessel-, Pfannen, Kett.- u. Sensenschmiede.		b. Schlosser, wor. auch Zirkel-, Zeug-, Bohr-, Säge-, Messer-, Nagel-, Büchsen-Schmiede, Sporer, Feilenhauer, Instrumentenschleifer und Scheerenschleifer.		c. Waffenschmiede, Schwertfeger.		d. Nadler-, Haftel-, Schlingen-, Haar- und Drahtsiebmacher.		e. Gürtler, Bronzeure, Neugold-, Neusilberarbeiter u. Metallknopfmacher.		f. Kupferschmiede.		g. Roth-, Gelb- und Glockengießer.		Zusammen nach Kreisen.	
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen ꝛc.
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78		
65	48	50	28	.	.	3	2	1	.	4	3	.	.		
54	53	39	32	1	1	1	.	.	.	6	4	.	.		
49	41	41	23	.	.	2	.	.	.	5	1	1	1		
67	37	34	15	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.		
41	52	32	41	.	.	2	1	1	.	5	9	2	4		
40	29	55	88	4	.	6	1	2	2	7	25	1	3		
66	88	54	101	.	.	6	3	2	1	7	9	2	4		
76	66	46	27	.	.	2	1	1	.	6	1	.	.		
50	46	51	57	10	34	6	3	5	8	7	12	1	1		
66	44	35	28	2	2	5	3	.	.	5	3	.	.		
57	31	31	20	.	.	.	.	.	.	3	.	2	2		
71	75	36	25	.	.	.	.	.	.	3	1	3	2		
21	88	77	233	3	14	8	7	9	17	8	27	1	3		
71	57	27	29	.	.	1	1	1	.	1	.	.	.		
50	34	29	32	.	.	5	1	.	.	2	2	.	.		
54	47	32	27	.	.	2	.	.	.	6	1	.	.		
73	53	24	14	1	1	1	.	.	.	1	.	.	.		
971	889	693	820	21	42	50	23	22	28	77	99	13	20	2754	2479
48	28	85	49	.	.	11	11	5	.	8	9	1	4		
49	28	33	25	.	.	5	1	2	.	2	1	.	.		
83	66	142	133	.	.	2	.	.	.	8	5	.	.		
54	33	28	20	.	.	2	1	1	.	4	1	.	.		
51	29	28	19	.	.	3	3	.	.	4	2	1	2		
67	41	39	22	.	.	4	.	.	.	6	3	.	.		
50	39	31	25	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.		
53	27	30	14	2	.	1	.	.	.	3	1	.	.		
59	45	39	26	.	.	.	.	.	.	6	2	1	2		
77	56	104	113	1	4	8	1	1	.	5	9	.	.		
57	33	51	21	1	1	3	7	.	.	8	4	.	.		
70	48	30	16	.	.	4	.	.	.	4	2	1	2		
45	23	42	20	.	.	2	1	.	.	2	1	.	.		
49	28	27	20	.	.	.	.	1	.	3	3	.	.		
50	28	259	255	.	.	9	4	.	.	2	1	.	.		
56	30	51	44	.	.	5	.	1	.	3	3	.	.		
67	48	27	27	.	.	7	1	.	.	3	3	.	.		
985	630	1046	849	4	5	67	30	11	—	72	50	4	10	3122	2033

VI. Maschinen-, Mühlen-, Wagen- und Schiffsbau.

Oberämter und Kreise.	a. Mühlenbauer und Mühlenflickarbeiter.		b. Spritzenmacher.		c. Räder- und Stellmacher.		d. Wagenbauer.		e. Schiffbauer und Schiffszimmerleute.		f. Segelmacher und Netzstricker.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
Aalen . .	5	4	.	.	34	18	6	5	.	.	.	.
Crailsheim	3	.	.	.	33	15	.	.	.	.	.	.
Ellwangen .	4	6	.	.	54	32	.	.	.	.	.	.
Gaildorf .	4	4	.	.	38	25	4	3	.	.	.	.
Gerabronn .	3	2	1	1	58	50	.	.	.	.	.	.
Gmünd . .	3	3	.	.	44	25	.	.	.	.	.	.
Hall . . .	3	.	.	.	39	38	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	2	.	.	.	80	40	1	2	.	.	.	.
Künzelsau .	3	5	1	.	57	25	.	.	.	.	.	.
Mergentheim	1	2	.	.	64	31	.	.	.	.	.	.
Neresheim .	2	2	.	.	46	18	2	.	.	.	.	.
Oehringen .	1	3	.	.	50	30	6	2	.	.	.	.
Schorndorf .	.	.	.	.	32	18	5	3	.	.	.	.
Welzheim .	5	10	.	.	33	14	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	39	41	2	1	662	379	24	15	—	—	—	—
Biberach	8	2	.	.	63	40	8	5	.	.	.	.
Blaubeuren	1	1	.	.	59	35	.	.	.	.	.	.
Ehingen . .	1	.	1	.	68	26	.	.	.	.	.	.
Geislingen .	4	9	.	.	61	24	15	4	.	.	.	.
Göppingen .	3	.	1	1	74	48	.	.	.	.	.	.
Kirchheim .	1	.	.	.	54	27	2	7	.	.	.	.
Laupheim .	3	.	.	.	46	25	9	4	.	.	1	.
Leutkirch . .	3	3	.	.	53	21	.	.	2	1	.	.
Münsingen .	1	.	.	.	11	5	77	41	.	.	.	.
Ravensburg	3	6	1	1	53	48	1	.	.	.	.	.
Riedlingen .	8	7	1	.	65	34	14	4	.	.	.	.
Saulgau .	3	2	1	3	66	38	.	.	.	.	.	.
Tettnang .	6	6	.	.	44	32	.	.	.	.	1	1
Ulm . . .	3	.	.	.	90	56	.	.	.	.	.	.
Waldsee . .	3	2	.	.	43	31	12	6	.	.	.	.
Wangen .	2	2	.	.	37	33	1	2	.	.	.	.
Donau-Kreis	53	40	5	5	887	523	139	73	2	1	2	1
Württemberg	164	121	16	22	3208	1791	254	152	8	6	5	4

VII. Metall-Arbeiter.

a. Grob-, Huf-, Kessel-, Pfannen-, Kett.- u. Sensenschmiede.		b. Schlosser, wor. auch Zirkel-, Zeug-, Rohr-, Säge-, Messer-, Nagel-, Büchsen-Schmiede, Sporer, Feilenhauer, Instrumentenschleifer und Scheerenschleifer.		c. Waffenschmiede, Schwertfeger.		d. Nadler-, Haftel-, Schlingen-, Haar- und Drahtsiebmacher.		e. Gürtler, Bronzeure, Neugold-, Neusilberarbeiter u. Metallknopfmacher.		f. Kupferschmiede.		g. Roth-, Gelb- und Glockengießer.		Zusammen nach Kreisen.	
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen. 65	Gehülfen und Lehrlinge. 66	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen. 67	Gehülfen und Lehrlinge. 68	Meister oder für eigene Rechnung rc. 69	Gehülfen und Lehrlinge. 70	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen. 71	Gehülfen und Lehrlinge. 72	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen. 73	Gehülfen und Lehrlinge. 74	Meister oder für eigene Rechnung rc. 75	Gehülfen und Lehrlinge. 76	Meister oder für eigene Rechnung rc. 77	Gehülfen und Lehrlinge. 78	Meister.	Gehülfen rc.
51	48	36	40	3	4	2	1	1	1	2	3	.	.		
75	49	29	14	.	.	3	.	1	.	1	.	.	.		
79	72	23	31	.	.	3	.	2	3	1	1	.	.		
67	51	31	17	.	.	6	2	1	.	1	1	.	.		
96	92	40	25	1	.	2	.	1	.	2	1	1	1		
77	52	28	30	3	3	3	.	1	4	3	3	1	1		
70	83	34	31	.	.	4	2	3	.	4	6	.	.		
95	73	54	47	1	2	6	1	.	.	5	7	3	3		
71	40	42	25	.	.	3	.	1	.	6	7	.	.		
74	75	30	26	.	.	2	2	1	.	2	.	.	.		
50	36	23	22	3	1	3	.	2	1	2	1	.	.		
85	80	30	34	1	2	3	2	1	.	4	1	.	.		
50	27	26	15	4	.	3	2	.	.	5	3	.	.		
47	32	25	16	.	.	1	.	.	.	1	1	1	.		
987	810	451	373	16	12	44	12	15	9	39	35	6	5	2285	1692
76	65	48	21	4	5	3	1	5	11	5	1	2	.		
53	44	17	7	.	.	2	.	1	.	2	.	.	.		
66	52	38	21	1	1	.	.	.	.	4	.	1	.		
83	56	42	53	.	.	2	.	1	.	6	3	.	.		
78	51	39	38	.	.	3	1	.	.	2	1	.	.		
61	36	45	26	1	3	7	4	.	.	6	6	.	.		
56	46	42	25	1	1	1	1	.	.	2	.	.	.		
72	47	32	24	2	4	4	.	1	.	1	2	.	.		
70	51	25	23	4	1	3	.	1	.	3	1	.	.		
62	76	35	49	.	.	3	.	.	.	5	.	.	.		
81	55	48	36	3	2	7	.	.	.	3	.	.	.		
71	63	48	29	7	5	6	2	.	.	6	.	.	.		
45	49	13	13	.	.	1	.	.	.	2	3	.	.		
86	94	75	131	1	.	4	4	2	2	9	13	2	11		
62	69	22	17	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.		
44	56	23	23	3	4	6	2	.	.	6	2	1	1		
1066	910	592	566	27	26	52	15	11	13	65	33	6	12	2907	2188
4009	3239	2782	2578	68	85	213	80	59	50	253	217	29	47	11068	8392

Oberämter und Kreise.	Noch VII. Metall-Arbeiter. h. Klempner in Blech und Holz. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	h. Gehülfen und Lehrlinge.	i. Zinn- und Bleigießer. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	i. Gehülfen und Lehrlinge.	k. Gold- und Silberarbeiter und Bijoutiere. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	k. Gehülfen und Lehrlinge.	l. Steinschneider, Pettschaftstecher, Graveure. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	l. Gehülfen und Lehrlinge.	m. Gold- und Silberschläger. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	m. Gehülfen und Lehrlinge.	VIII. In- a. Mechaniker für mathematische, optische, physikalische Gegenstände. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	a. Gehülfen und Lehrlinge.
	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
Backnang	5	2	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Besigheim	11	21	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	8	5	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
Canstatt	8	10	.	.	4	5	2	.	.	.	2	2
Eßlingen	11	21	2	1	10	6	.	1	.	.	2	.
Heilbronn	12	21	3	2	8	13	4	8	.	.	3	4
Leonberg	6	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	9	7	2	3	7	10	2	2	1	.	1	2
Marbach	7	9	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Maulbronn	2	1	1	.	2	29	.	2	.	.	.	3
Neckarsulm	10	8	.	.	2	1	.	.	.	.	1	.
Stuttgart, St.	25	41	5	7	30	63	16	40	.	.	29	117
Stuttg., Amt	4	6	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	3	2	1	1	2	1	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	6	4	2	.	3	1	.	.	.	.	1	2
Weinsberg	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	135	171	19	16	71	129	25	54	1	—	39	130
Balingen	7	1	4	.	3	1	.	.	.	.	15	32
Calw	5	4	1	.	2	.	.	.	1	.	.	.
Freudenstadt	4	7	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	3	3	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Horb	1	3	1	2	2	3	2	1	.	.	6	4
Nagold	7	5	.	.	3	1	.	1	.	.	.	.
Neuenbürg	4	3	.	.	7	14	1	1	.	.	.	.
Nürtingen	6	4	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	5	3	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Reutlingen	10	18	1	1	5	1	2	3	.	.	2	1
Rottenburg	7	5	2	2	4	1	.	.	.	.	1	.
Rottweil	9	3	1	.	3	3	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	2	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	3	1	1	.	3	.	1	.	.	.	2	1
Tübingen	12	15	2	2	2	2	3	.	.	.	3	1
Urach	8	14	3	1	3	3	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	95	92	18	8	42	30	11	6	1	—	29	39

strumentenmacher.						IX. Bereitung von Gespinnsten und Geflechten.								Zusammen nach Kreisen.	
b. Chirurgische Instrumentenmacher und Bandagisten.		c. Verfertiger musikalischer Instrumente aller Art.		d. Klein- und Großuhrmacher, Uhrgehäuse- und Zifferblattmacher		a. Wollspinner und Wollstricker.		b. Flachsbereiter, Leinenspinner u. Leinenstricker.		c. Watten- und Dochtmacher.		d. Verfertiger von geflochtenen Decken und Matten.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung 2c.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung 2c.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung 2c.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104		
.	.	.	.	4	3	6	1	3	.	2	.	.	.		
.	.	1	2	3	3	3	2	1	.	1	.	1	3		
.	.	.	.	4	3	2	6	8	4	2	.	.	.		
.	.	.	.	6	.	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	2	3	3	.	.	.	1	2	.	.		
.	.	1	.	9	8	1	.	.	.	2	2	.	.		
.	.	7	.	10	10	.	.	1	1	2	2	1	.		
.	.	1	.	4	4	9	5	.	.	3	3	.	.		
.	.	9	55	12	7	4	1	.	.	3	3	.	.		
.	.	.	.	3	1	4	.	.	.	.	.	.	.		
1	2	3	2	1	5	2	.	4	2	.	.	.	.		
.	.	.	.	9	4	.	.	.	.	1	.	.	.		
4	8	36	370	23	40	1	.	.	.	4	8	.	.		
.	.	.	.	3	.	.	.	2	.	1	.	.	.		
.	.	.	.	2	2	5	6	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	1	1	2	2	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.		
5	10	58	429	97	95	45	23	19	7	22	20	2	3	538	1087
.	.	1	.	11	2	85	4	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	2	3	23	1716	.	.	3	.	.	.		
.	.	.	.	6	2	7	185	.	.	.	.	.	.		
1	1	.	.	5	3	18	16	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	7	5	21	146	50	40	.	.	.	.		
.	.	.	.	5	4	20	152	4	.	.	.	.	.		
.	.	1	1	3	1	1	.	.	.	2	.	1	1		
1	.	.	.	3	.	3	1	.	.	5	.	1	1		
.	.	.	.	60	138	49	7	.	.	.	.	2	1		
.	.	1	2	9	7	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	4	1	9	3	130	60	4	.	2	.	1	.		
.	.	86	24	58	60	1	11	2	.	.	.	.	.		
.	.	6	24	27	43	15	715	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	4	1	6	16	2	.	.	.	1	.		
.	.	9	25	58	28	16	3	.	.	.	.	.	.		
1	.	1	2	6	1	3	.	5	1	.	.	.	.		
.	.	2	.	6	7	14	18	2	.	3	3	.	.		
3	1	111	79	279	308	413	3050	69	41	15	3	6	3	1092	3660

Oberämter und Kreise.	Noch VII. Metall-Arbeiter.										VIII. In-	
	h. Klempner in Blech und Holz.		i. Zinn- und Bleigießer.		k. Gold- und Silberarbeiter und Bijoutiere.		l. Steinschneider, Pettschaftstecher, Graveure.		m. Gold- und Silberschläger.		a. Mechaniker für mathematische, optische, physikalische Gegenstände.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehilfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehilfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehilfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehilfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehilfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehilfen und Lehrlinge.
	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
Aalen	2	3	2	1	2	6	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	5	4	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	2	7	2	1	1	2	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	1	3	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	7	7	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Gmünd	7	7	2	1	97	165	12	10	2	2	1	1
Hall	7	7	1	.	5	2	1	.	.	.	.	.
Heidenheim	7	6	3	1	3	.	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	5	3	3	1	2	2	.	.	.	.	2	.
Mergentheim	6	4	2	1	3	1	1	.	.	.	.	.
Neresheim	2	1	2	.	.	.	4	.	.	.	.	.
Oehringen	8	12	1	.	2	.	1	.	.	.	.	.
Schorndorf	4	6	1	.	1	.	.	.	.	.	2	5
Welzheim	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	66	72	22	9	119	179	19	10	2	2	5	6
Biberach	17	8	2	3	10	5	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	5	3	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	4	3	2	4	3	.	1	.	.	.	.	.
Geislingen	7	9	1	.	2	.	.	.	.	.	1	.
Göppingen	6	14	2	.	3	2	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	5	8	1	.	3	1	.	.	.	.	2	.
Laupheim	5	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	5	.	1	.	10	3	.	.	.	.	.	.
Münsingen	4	7	1	.	.	.	1	.	.	.	1	.
Ravensburg	7	6	1	.	6	6	.	.	.	.	1	.
Riedlingen	9	3	1	.	2	1	1	.	.	.	.	.
Saulgau	10	.	.	.	8	3	.	.	.	.	.	.
Tettnang	6	3	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	14	24	6	3	11	8	2	.	1	3	1	4
Waldsee	4	5	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.
Wangen	5	5	1	.	10	4	1	.	.	.	.	.
Donau-Kreis	113	98	20	10	79	33	6	—	1	3	6	4
Württemberg	409	433	79	43	311	371	61	70	5	5	79	179

strumentenmacher.						IX. Bereitung von Gespinnsten und Geflechten.								Zusammen nach Kreisen.	
b. Chirurgische Instrumentenmacher und Bandagisten.		c. Verfertiger musikalischer Instrumente aller Art.		d. Klein- und Großuhrmacher, Uhrgehäuse- und Zifferblattmacher		a. Wollspinner und Wollstricker.		b. Flachsbereiter, Leinenspinner u. Leinenstricker.		c. Watten- und Dochtmacher.		d. Verfertiger von geflochtenen Decken und Matten.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung ꝛc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104		
.	.	1	18	5	4	.	.	.	.	2	.	1	.		
.	.	.	.	5	3	1	.	.	.	1	1	.	.		
2	2	1	2	5	2	9	.	.	.	2	1	.	.		
.	.	.	.	5	2	12	20	.	.	.	1	.	.		
.	.	.	.	9	3	2	.	.	.	.	.	1	1		
.	.	1	3	9	6	57	40	.	.	4	3	.	.		
.	.	1	.	5	6	1	.	7	2	4	3	1	12		
.	.	2	10	6	7	.	.	.	.	1	.	1	.		
.	.	1	.	5	1	1	.	3	.	.	.	.	.		
.	.	2	1	8	3	.	.	1	.	1	.	.	.		
.	.	.	.	7	1	2	.	90	80	.	.	.	.		
.	.	1	1	8	7	5	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	2	4	2	2	.	.	.	1	.	.	.		
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.		
2	2	11	37	82	47	93	60	101	82	17	9	4	13	543	528
1	.	2	.	11	5	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	5	2	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	13	3	3	2	.	.	1	.	.	.		
24	9	.	.	10	2	1	.	1	1	2	.	.	.		
.	.	1	2	5	2	4	.	.	.	3	9	.	.		
1	.	5	35	4	3	3	42	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	.	13	4	1	.	30	.	2	.	.	.		
.	.	1	.	18	3	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	8	1	3	8	.	.	1	1	.	.		
.	.	.	.	13	62	.	.	4	1	1	1	.	.		
.	.	1	.	9	7	1	.	.	.	.	.	.	.		
3	2	1	.	11	7	19	3	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	1	7	1	1	2	2	2	1	1	.	.		
.	.	6	11	27	37	1	.	.	.	2	.	.	.		
.	.	.	.	12	8	1	.	56	2	.	.	.	.		
.	.	.	.	9	9	2	.	3	.	2	3	2	.		
29	11	19	49	175	156	41	57	96	6	15	15	2	—	602	442
39	24	199	594	633	606	592	3190	285	136	69	47	14	19	2775	5717

Oberämter und Kreise.	Noch IX. Bereitung v. Gesp. 2c. — e. Seiler und Reepschläger. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	e. Seiler und Reepschläger. Gehülfen und Lehrlinge.	X. Zurichtung v. Geweben. — a. Tuchscheerer und Tuchbereiter. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	a. Tuchscheerer und Tuchbereiter. Gehülfen und Lehrlinge.	b. Färber aller Art. Meister oder für eigene Rechnung 2c.	b. Färber aller Art. Gehülfen und Lehrlinge.	c. Bleicherer, Kalanderer, Mangeler, Appreteure, Presser, sofern solche nicht Fabrikanten oder in den Fabriken beschäftigt sind. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	c. Bleicherer etc. Gehülfen und Lehrlinge.	XI. Bereitung von — a. Schuh- und Pantoffelmacher und Altflicker. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	a. Schuh- und Pantoffelmacher und Altflicker. Gehülfen und Lehrlinge.	b. Handschuhmacher. Meister oder für eigene Rechnung 2c.	b. Handschuhmacher. Gehülfen und Lehrlinge.
	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116
Backnang	14	7	9	9	13	13	.	.	238	128	.	.
Besigheim	11	8	.	.	5	7	2	3	226	199	.	.
Böblingen	13	7	11	5	6	8	.	.	216	108	.	.
Brackenheim	5	4	.	.	2	1	2	.	155	90	1	.
Canstatt	11	7	11	9	6	16	.	.	178	184	.	.
Eßlingen	13	14	3	7	7	10	1	3	224	182	10	220
Heilbronn	14	10	5	.	6	5	1	.	177	177	.	.
Leonberg	16	6	1	2	7	8	.	.	224	132	.	.
Ludwigsburg	15	13	7	7	5	3	1	.	225	206	1	1
Marbach	13	4	1	.	4	.	.	.	184	117	.	.
Maulbronn	11	3	2	1	1	.	1	.	162	74	.	.
Neckarsulm	17	3	1	.	6	.	.	.	199	124	.	.
Stuttgart, St.	7	10	8	3	6	13	.	.	207	437	5	30
Stuttgart, Amt	17	11	1	.	3	1	.	.	233	141	1	2
Vaihingen	7	6	2	2	2	1	2	2	157	96	.	.
Waiblingen	5	3	4	3	5	7	.	.	196	112	3	8
Weinsberg	5	5	.	.	2	1	.	.	164	112	.	.
Neckar-Kreis	194	121	66	48	86	94	10	8	3365	2619	21	261
Balingen	13	2	1	.	19	16	5	1	393	520	2	29
Calw	9	8	7	29	6	26	2	1	213	139	.	.
Freudenstadt	7	5	4	3	9	2	.	.	222	127	.	.
Herrenberg	14	4	19	6	5	3	.	.	165	75	.	.
Horb	6	4	2	.	2	.	1	.	131	63	.	.
Nagold	22	13	23	43	12	12	.	.	248	135	.	.
Neuenbürg	4	3	.	.	1	1	.	.	195	103	.	.
Nürtingen	22	4	.	.	5	1	.	.	210	67	.	.
Oberndorf	9	9	.	.	3	6	.	.	173	73	.	.
Reutlingen	22	19	6	48	1	.	.	.	318	297	1	1
Rottenburg	17	7	9	4	7	2	1	.	249	87	.	.
Rottweil	16	3	.	.	4	.	1	.	240	95	11	.
Spaichingen	8	4	.	.	4	1	.	.	145	64	.	.
Sulz	8	3	1	3	3	5	.	.	144	64	.	.
Tuttlingen	20	10	5	5	12	7	2	.	356	340	1	.
Tübingen	15	7	3	1	3	6	1	.	236	134	1	.
Urach	15	9	1	1	10	18	.	.	189	114	.	.
Schwarzw.-Kr.	227	114	81	143	106	106	13	2	3827	2497	16	30

Lederwaaren. c. Kürschner und Rauchwaarenhändler, auch Mützenmacher. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Lederwaaren. c. Kürschner und Rauchwaarenhändler, auch Mützenmacher. Gehülfen und Lehrlinge.	Lederwaaren. d. Riemer, Sattler, Beutler, Täschner. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Lederwaaren. d. Riemer, Sattler, Beutler, Täschner. Gehülfen und Lehrlinge.	XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke. a. Schneider und Korsettenmacher. Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers. männl.	a. Schneider und Korsettenmacher. Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers. weibl.	a. Schneider und Korsettenmacher. Gehülfen und Lehrlinge. männl.	a. Schneider und Korsettenmacher. Gehülfen und Lehrlinge. weibl.	b. Posamentiere und Zeug- und Knopfmacher. Meister od. f. eigene Rechn. arb. Pers.	b. Posamentiere und Zeug- und Knopfmacher. Gehülfen und Lehrlinge.	c. Putzmacher und Putzmacherinnen. Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers. männl.	c. Putzmacher und Putzmacherinnen. Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers. weibl.	c. Putzmacher und Putzmacherinnen. Gehülfen und Lehrlinge. männl.	c. Putzmacher und Putzmacherinnen. Gehülfen und Lehrlinge. weibl.	Zusammen nach Kreisen. Meister.	Zusammen nach Kreisen. Gehülfen.
117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130		
3	2	15	10	95	25	44	5	1	.	.	3	.	.		
1	.	33	13	105	39	84	6	2	.	.	5	.	.		
2	1	22	9	115	16	45	4	1	.	.	.	.	.		
1	.	16	5	99	15	52	1	.	.	.	3	.	.		
.	.	24	14	85	6	87	1	4	3	.	5	.	2		
2	3	15	13	116	10	105	3	9	3	.	8	.	4		
6	4	28	34	117	23	131	1	9	7	1	13	.	17		
2	2	36	18	158	16	75	10	3	1	.	11	.	3		
1	.	42	48	142	20	174	2	4	7	.	8	.	.		
1	.	16	8	129	19	65	.	1	.	.	2	.	1		
1	.	15	10	89	26	40	6	.	.	.	3	.	.		
3	2	19	16	115	13	71	4	.	.	.	10	.	6		
5	13	58	104	185	44	508	44	25	40	1	55	2	60		
.	.	18	8	165	37	103	7	2	1	.	.	.	.		
3	4	18	7	100	30	33	1	4	1	.	2	.	2		
4	4	18	16	112	44	16	1	7	3	.	4	.	.		
.	.	9	5	98	8	70	1	.	.	.	2	.	.		
35	35	402	338	2025	391	1703	97	72	66	2	134	2	95	6803	5487
4	3	32	14	124	39	47	.	8	5	.	4	.	.		
2	.	15	11	127	22	92	1	3	.	.	2	.	.		
.	.	24	12	103	20	52	.	1	.	.	4	.	.		
.	.	22	8	118	23	52	7	1	.	.	3	.	.		
1	1	20	6	66	30	35	18	1	2	.	7	.	3		
2	.	30	15	104	65	24	6	2	.	.	2	.	.		
.	.	11	5	106	25	60	3	1	.	.	3	.	.		
3	3	18	7	116	25	35	2	4	6	.	1	1	1		
4	1	19	7	77	30	40	1	.	.	.	11	.	1		
4	6	57	17	141	135	197	12	35	21	.	10	.	10		
1	.	36	9	112	18	49	5	6	1	.	6	.	2		
4	1	22	7	111	15	86	.	3	.	.	11	.	.		
.	.	14	3	56	15	34	.	2	.	.	16	.	6		
2	2	13	6	80	50	19	11	.	.	.	2	.	1		
3	.	34	11	90	.	83	.	4	.	.	1	.	.		
2	2	20	22	157	21	98	8	12	4	.	4	1	6		
2	2	21	7	107	34	52	16	4	.	.	4	.	.		
34	21	408	167	1795	567	975	90	87	47	—	91	2	30	7252	4224

Oberämter und Kreise.	Noch IX. Bereitung v. Gesp. rc. e. Seiler und Reepschläger.		X. Zurichtung v. Geweben. a. Tuchscheerer und Tuchbereiter.		b. Färber aller Art.		c. Bleicherer, Kalanderer, Mangeler, Appreteure, Presser, sofern solche nicht Fabrikanten oder in den Fabriken beschäftigt sind.		XI. Bereitung von a. Schuh- und Pantoffelmacher und Altflicker.		b. Handschuhmacher.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung rc.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung rc.	Gehülfen und Lehrlinge.
	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116
Aalen . . .	12	6	2	3	9	6	.	.	159	110	.	.
Crailsheim .	7	8	3	.	6	7	1	.	172	90	.	.
Ellwangen .	7	3	1	2	2	2	.	.	187	128	.	.
Gaildorf .	9	3	.	.	10	4	.	.	153	88	1	4
Gerabronn .	16	16	7	.	10	4	1	.	208	134	1	1
Gmünd . .	9	4	3	3	4	2	.	.	146	107	.	.
Hall . . .	15	10	1	.	5	6	.	.	156	114	.	.
Heidenheim .	19	10	1	1	9	20	2	4	205	130	.	.
Künzelsau .	21	11	.	.	7	6	1	.	249	102	.	.
Mergentheim	15	12	1	2	4	1	.	.	201	105	.	.
Neresheim .	13	5	1	.	3	.	2	.	187	87	.	.
Oehringen .	12	3	2	.	5	6	2	1	206	144	2	.
Schorndorf .	8	2	6	4	5	3	1	2	167	73	.	.
Welzheim .	14	5	.	.	4	2	.	.	126	43	.	.
Jagst-Kreis.	177	98	28	15	83	69	10	7	2522	1455	4	5
Biberach .	19	4	2	.	7	6	1	1	196	125	1	.
Blaubeuren .	12	5	4	2	3	3	.	.	129	74	.	.
Ehingen . .	18	7	4	1	7	1	4	2	192	90	2	.
Geislingen .	19	10	4	3	11	5	2	.	214	103	.	1
Göppingen .	23	14	6	18	7	6	.	.	222	145	.	.
Kirchheim .	16	8	2	3	9	15	2	2	198	91	.	.
Laupheim .	12	3	1	.	4	5	3	.	154	88	8	3
Leutkirch .	19	7	.	.	3	2	2	.	159	70	.	.
Münsingen .	12	6	.	.	3	2	1	.	158	78	3	2
Ravensburg	32	21	11	3	5	13	.	.	173	159	.	.
Riedlingen .	28	8	5	2	3	1	1	.	230	122	.	.
Saulgau .	19	14	14	6	11	.	1	.	205	113	4	.
Tettnang .	23	3	.	.	1	.	.	.	130	97	.	.
Ulm . . .	18	13	.	.	12	3	2	1	292	271	1	.
Waldsee . .	23	12	.	.	3	.	2	.	137	94	2	2
Wangen .	14	6	1	.	9	11	1	.	108	96	.	.
Donau-Kreis	307	141	54	38	98	74	22	6	2897	1816	21	8
Württemberg	905	474	229	244	373	343	55	23	12611	8387	62	304

c. Lederwaaren.				XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke.										Zusammen nach Kreisen.	
c. Kürschner und Rauchwaarenhändler, auch Mützenmacher.		d. Riemer, Sattler, Beutler, Täschner.		a. Schneider und Korsettenmacher.				b. Posamentiere und Zeugknopfmacher.		c. Putzmacher und Putzmacherinnen.					
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers. männl.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers. weibl.	Gehülfen und Lehrlinge. männl.	Gehülfen und Lehrlinge. weibl.	Meister od. f. eigene Rechn. arb. Pers.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers. männl.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Pers. weibl.	Gehülfen und Lehrlinge. männl.	Gehülfen und Lehrlinge. weibl.	Meister.	Gehülfen.
117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130		
2	2	25	20	77	11	47	3	2	.	.	3	.	.		
2	3	11	6	92	16	54	2	2	3	.	5	.	2		
4	2	10	8	114	22	63	3	3	2	.	4	.	3		
.	.	10	6	75	4	59	.	1	.	1	2	.	.		
6	1	26	22	124	22	94	2	.	.	.	9	.	3		
3	.	15	8	85	23	59	12	3	.	.	10	.	2		
7	5	14	16	97	21	96	5	2	1	.	5	.	6		
3	2	45	21	123	15	58	12	4	.	.	6	.	.		
2	2	19	10	117	21	59	6	4	.	.	13	.	3		
6	5	13	11	99	32	75	15	2	.	.	14	.	3		
4	4	23	9	103	29	47	5	1	.	.	15	.	.		
4	3	20	15	123	21	110	9	3	.	.	15	.	9		
1	1	8	3	91	15	47	202	4	2	.	1	.	.		
1	1	9	6	76	4	34	.	.	.	.	.	.	.		
45	31	248	161	1396	256	902	276	31	8	1	102	—	31	4903	3058
9	5	48	13	96	.	42	.	21	1	.	15	.	5		
3	1	28	8	72	2	37	.	1		.	3	.	.		
4	.	46	15	90	21	29	5	3	.	2	8	.	2		
3	.	37	23	104	39	57	4	2	.	.	4	.	.		
7	5	24	14	129	25	76	370	6	.	.	10	.	.		
2	1	18	14	108	50	38	15	4	1	.	3	.	3		
2	2	34	13	81	8	36	4	2	.	.	14	.	1		
5	.	29	14	46	12	32	11	1	.	.	9	.	1		
2	1	30	19	82	33	25	7	.	.	.	8	.	1		
8	1	32	35	58	6	73	13	8	2	.	24	.	6		
6	3	36	19	105	61	39	6	4	.	.	27	.	1		
5	3	28	12	93	49	57	14	3	2	.	19	.	1		
1	.	17	10	28	38	36	26	1	.	.	20	.	4		
7	6	65	35	168	28	142	13	11	10	.	25	.	22		
3	3	29	12	45	19	50	9	3	1	.	19	.	6		
5	3	18	14	30	12	44	9	4	1	.	33	.	4		
72	34	519	270	1335	403	813	506	74	18	2	241	—	57	6045	3781
186	121	1577	936	6551	1617	4393	969	264	139	5	568	4	213	25003	16550

Oberämter und Kreise.	Noch XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke. d. Gold-, Silber-, Seidensticker, Tapisserie-Arbeiter, Blumen-, Haar- u. Federbusch-, Schmuckfedern-, Strohhut-, Epauletten-, Paramentenmacher und Verfertiger künstlicher Haararbeiten.		e. Hutmacher, Filzmacher und Hutstaffirer.		XIII. Verfertiger von a. Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher u. Möbelpolirer.		b. Groß- und Klein-Böttcher.		c. Verfertiger grober Holzwaaren, als: Schuhe, Löffel, Leisten, Mulden u. dgl.		d. Formwaarenmacher.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.
	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142
Backnang	.	.	3	1	80	69	54	17	30	27	18	3
Besigheim	.	.	5	4	71	53	67	31	2	.	14	2
Böblingen	2	.	1	1	89	45	70	20	3	.	16	3
Brackenheim	.	.	2	2	63	29	62	17	1	.	9	3
Canstatt	2	.	2	1	53	71	60	37	.	.	6	2
Eßlingen	4	1	3	4	61	74	50	34	.	.	7	1
Heilbronn	5	5	4	3	68	103	67	80	2	.	20	7
Leonberg	3	.	3	2	106	68	93	28	.	.	10	2
Ludwigsburg	10	3	2	5	80	80	61	38	.	.	9	4
Marbach	.	.	1	.	80	55	77	30	2	2	10	3
Maulbronn	.	.	2	1	71	31	62	17	1	.	27	1
Neckarsulm	1	.	.	.	82	53	85	42	.	.	15	5
Stuttgart, St.	25	38	15	34	105	397	57	78	3	1	28	12
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	66	52	57	20	.	.	25	7
Vaihingen	3	4	13	3	59	40	71	40	3	.	16	7
Waiblingen	.	.	2	1	61	66	80	29	.	.	10	2
Weinsberg	.	.	1	.	66	40	65	27	1	.	6	1
Neckar-Kreis	55	51	49	62	1261	1326	1138	585	48	30	226	65
Balingen	5	100	4	3	128	67	59	26	7	3	13	3
Calw	.	.	1	2	83	46	46	18	2	.	13	1
Freudenstadt	.	.	4	1	73	25	61	25	8	3	4	.
Herrenberg	2	.	1	1	78	30	77	25	1	.	13	4
Horb	3	1	1	2	84	44	44	14	6	.	16	3
Nagold	.	.	8	2	89	62	99	32	1	.	12	3
Neuenbürg	.	.	1	.	63	40	59	38	9	7	8	2
Nürtingen	.	.	2	1	82	26	66	15	4	.	23	6
Oberndorf	2	4	3	4	87	80	49	19	3	.	23	16
Reutlingen	3	.	6	7	106	108	69	35	3	.	18	1
Rottenburg	7	.	5	4	92	44	84	39	18	5	25	5
Rottweil	4	.	6	.	80	33	73	11	2	.	26	5
Spaichingen	.	.	4	1	70	33	50	10	15	.	14	4
Sulz	2	.	2	1	71	35	41	21	3	.	11	2
Tuttlingen	7	.	4	5	67	43	50	19	6	.	14	.
Tübingen	.	.	3	3	94	72	85	35	.	.	17	9
Urach	3	.	2	1	82	60	51	21	1	.	12	1
Schwarzw.-Kr.	38	105	57	38	1429	848	1063	403	89	18	262	65

Holzwaaren.				XIV. Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein.										Zusammen nach Kreisen.	
e. Tapeziere, Dekorateure und Polsterwaaren-Arbeiter.		f. Sonnen- und Regenschirm-macher.		a. Drechsler aller Art in diesen Stoffen.		b. Verfertiger von Spiel- und feinen Holzwaaren.		c. Haarkamm-macher.		d. Bürstenbinder und Pinselmacher.		e. Buchbinder und Futteralmacher.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156		
.	.	1	.	21	13	1	.	5	2	6	2	6	2		
.	.	1	.	16	4	.	.	4	3	2	1	9	5		
.	.	2	.	18	18	1	3	2	.	4	1	8	12		
1	.	.	.	6	4	.	.	2	1	6	3	9	2		
2	7	.	.	7	11	1	3	1	1	1	2	6	13		
1	.	4	.	21	51	2	14	7	3	2	2	12	10		
3	5	4	3	11	7	1	.	6	4	5	3	11	12		
.	.	.	.	12	5	.	.	2	.	3	2	9	4		
3	4	.	.	8	18	2	.	6	6	6	9	9	9		
1	.	1	.	10	2	2	.	1	.	.	.	8	3		
.	.	.	.	3	4	.	.	.	.	1	1	3	3		
.	.	.	.	18	6	.	.	2	.	5	4	8	3		
39	43	12	14	17	39	2	15	5	10	8	13	55	115		
.	.	1	.	8	7	.	.	.	.	8	6	4	2		
.	.	.	.	6	4	.	.	3	4	2	1	3	4		
.	.	3	.	13	14	1	2	3	3	3	3	6	3		
.	.	5	.	12	6	1	.	.	.	1	.	6	4		
50	59	34	17	207	213	14	37	49	37	63	53	172	206	3366	2741
.	.	1	2	20	15	.	.	5	1	5	.	8	3		
.	.	1	.	6	4	.	.	3	.	5	.	4	3		
.	.	.	.	10	5	.	.	.	.	3	.	5	1		
.	.	.	.	7	2	.	.	1	.	1	.	6	2		
.	.	12	5	6	1	1	.	2	.	49	22	4	3		
1	.	.	.	12	9	.	.	4	.	5	4	7	5		
1	.	.	.	14	6	.	.	2	2	1	.	3	4		
1	.	2	.	10	3	.	.	1	2	1	1	6	4		
.	.	1	2	14	8	3	1	11	12	2	2	3	3		
3	2	10	3	19	12	.	.	12	17	10	7	25	36		
.	.	1	.	21	6	.	.	1	.	1	1	11	4		
.	.	2	.	10	6	.	.	2	.	3	2	11	4		
.	.	.	2	15	5	.	.	2	.	2	3	5	8		
3	2	2	2	10	3	.	.	.	.	1	1	3	2		
.	.	.	.	23	12	2	.	2	.	2	.	8	.		
.	.	3	.	12	13	2	1	1	.	5	8	20	17		
2	2	1	.	13	6	.	.	2	1	4	.	6	4		
11	6	36	16	222	116	8	2	51	35	100	51	135	103	3501	1806

Oberämter und Kreise.	Noch XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke. d. Gold-, Silber-, Seidensticker, Tapisserie-Arbeiter, Blumen-, Haar- u. Federbusch-, Schmuckfedern-, Strohhut-, Epauletten-, Paramentenmacher und Verfertiger künstlicher Haararbeiten.		e. Hutmacher, Filzmacher und Hutstaffirer.		XIII. Verfertiger von a. Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher u. Möbelpolirer.		b. Groß- und Klein-Böttcher.		c. Verfertiger grober Holzwaaren, als: Schuhe, Löffel, Leisten, Mulden u. dgl.		d. Korbwaarenmacher.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142
Aalen	3	.	3	4	56	74	42	16	27	.	18	3
Crailsheim	1	.	2	1	60	43	46	16	22	5	8	.
Ellwangen	3	.	1	1	63	65	50	34	12	2	6	1
Gaildorf	1	.	6	4	41	33	40	17	37	1	16	1
Gerabronn	.	.	4	1	79	56	44	15	3	2	9	2
Gmünd	20	.	3	2	59	68	40	23	12	.	16	.
Hall	.	.	3	3	64	58	71	37	1	1	9	9
Heidenheim	2	.	2	3	85	64	64	28	6	.	35	1
Künzelsau	.	.	3	2	66	39	63	33	.	.	8	.
Mergentheim	1	.	3	3	87	54	51	26	2	1	9	1
Neresheim	1	4	1	3	71	31	50	25	3	.	2	1
Oehringen	2	2	3	4	76	69	64	26	3	.	8	1
Schorndorf	.	.	1	1	65	31	71	25	.	.	10	3
Welzheim	.	.	2	1	43	20	43	17	.	.	10	4
Jagst-Kreis	34	6	37	33	915	705	739	338	128	12	164	27
Biberach	.	.	7	8	120	72	78	50	10	1	17	.
Blaubeuren	.	.	4	.	60	48	47	26	1	1	3	.
Ehingen	1	.	3	2	101	48	70	18	5	1	9	.
Geislingen	7	.	3	1	81	63	57	25	4	.	14	3
Göppingen	.	.	3	3	102	101	69	35	5	.	14	5
Kirchheim	2	3	3	1	86	50	78	23	.	.	17	2
Laupheim	1	.	3	2	94	32	57	24	6	.	15	4
Leutkirch	1	.	3	2	87	44	49	9	12	.	6	.
Münsingen	3	.	2	3	91	40	56	16	1	.	12	5
Ravensburg	3	.	5	8	87	77	61	29	11	1	20	3
Riedlingen	2	.	2	4	125	48	73	27	18	.	22	.
Saulgau	9	3	6	2	106	60	70	23	18	2	5	.
Tettnang	1	.	2	1	68	61	47	23	4	1	10	3
Ulm	1	.	6	30	109	115	90	79	4	.	18	5
Waldsee	1	.	2	1	91	52	52	16	9	.	7	1
Wangen	6	3	4	3	71	76	47	20	8	2	5	1
Donau-Kreis	36	9	58	71	1479	987	1001	443	116	9	194	32
Württemberg	163	171	201	204	5084	3866	3941	1769	381	69	846	189

Holzwaaren.				XIV. Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein.										Zusammen nach Kreisen.	
e. Tapeziere, Dekorateure und Polsterwaaren-Arbeiter.		f. Sonnen- und Regenschirm-macher.		a. Drechsler aller Art in diesen Stoffen.		b. Verfertiger von Spiel- und feinen Holzwaaren.		c. Haarkamm-macher.		d. Bürstenbinder und Pinselmacher.		e. Buchbinder und Futteralmacher.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156		
.	.	3	1	17	7	.	.	3	1	4	.	4	4		
1	.	2	.	10	5	.	.	2	.	5	.	4	3		
1	1	2	.	15	8	2	2	.	.	8	1	5	6		
.	.	.	.	15	3	.	.	1	3	1	1	3	2		
.	.	.	.	23	13	.	.	1	.	2	.	10	4		
1	.	6	2	32	28	33	21	3	2	9	4	9	4		
.	.	1	2	16	7	.	.	2	1	2	4	9	6		
1	.	3	.	18	10	.	.	2	.	9	1	6	3		
.	.	1	.	11	4	1	2	5	2	4	2	7	3		
1	.	1	.	9	5	1	.	4	2	3	1	11	3		
1	1	.	.	14	5	.	.	2	.	2	.	5	1		
4	5	2	.	14	8	2	.	2	1	6	5	9	6		
2	2	1	.	14	10	4	4	3	1	.	.	6	6		
1	.	1	.	17	13	.	.	.	.	.	.	6	3		
13	9	23	5	225	126	43	29	30	13	55	19	94	54	2500	1376
3	.	6	.	37	25	1	7	1	.	19	1	9	3		
1	.	.	.	18	15	1	.	2	2	2	.	6	2		
.	.	5	.	29	7	5	40	5	.	6	.	10	3		
.	.	3	.	107	43	.	.	1	.	7	2	7	6		
.	.	2	.	33	35	.	.	7	8	4	6	7	6		
3	6	1	1	14	10	2	1	2	3	2	1	10	21		
2	.	4	.	21	8	.	.	1	.	10	.	5	3		
4	.	6	.	23	9	.	.	2	1	6	4	5	2		
1	.	1	.	15	7	.	.	.	.	5	1	3	2		
.	.	8	1	26	7	1	4	5	1	10	14	13	9		
1	.	1	.	27	9	.	.	2	.	3	1	8	4		
5	2	5	.	24	4	.	.	1	2	11	3	9	4		
3	3	5	4	10	9	1	.	.	.	.	.	4	3		
5	3	7	.	33	16	5	7	4	8	12	9	23	18		
1	.	6	1	22	3	.	.	1	.	5	.	7	2		
2	.	6	.	18	8	3	.	2	1	4	2	7	3		
28	14	66	7	457	215	19	59	36	26	106	44	133	91	3729	3007
102	88	159	45	1111	670	84	127	166	111	324	167	534	454	13096	7930

XV. Gewerbzweige für Kunstdarstellungen

Oberämter und Kreise.	a. Bilder-, Blumen- u. Porzellanmaler, Daguerreotypisten Photographist. u. Koloristen.		b. Lackirer aller Art, als Blech-, Holz- und Tuchlakirer.		c. Kupferstecher, Hornstecher Hornschneider.		d. Verfertiger von Steinpapp- und Pappwaaren, Attrapen und Goldborten, auch Verfertiger von Gypsfiguren u. dergl.		e. Architekten, Bildhauer, Maler, Erzgießer, Ciseleure, Galvanoplastiker und andere der bildenden Kunst Angehörige.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister und für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Besigheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Canstatt . . .	2	.	1	2	.	.	.	.	3	2
Eßlingen . .	3	.	3	2	.	.	1	.	5	.
Heilbronn . .	3	.	2	6	.	.	.	.	5	.
Leonberg . . .	3	.	1	3	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg .	5	3	1	3	.	.	2	1	2	.
Marbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2
Stuttgart, St.	62	88	7	19	11	37	11	21	16	48
Stuttgart, Amt	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg . .	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.
Neckar-Kreis	81	93	15	35	11	37	15	22	42	53
Balingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	1	.	.	.	.	.	.	.	4	12
Nagold . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
Nürtingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf . .	2	2	2	.	.	.	.	.	2	3
Reutlingen .	3	.	.	.	.	.	.	.	6	1
Rottenburg .	5	3	.	.	.	.	.	.	2	5
Rottweil . . .	.	.	2	2	.	.	.	.	3	1
Spaichingen .	2	.	.	.	.	.	.	.	5	2
Sulz	.	.	.	.	.	.	2	.	2	1
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.
Tübingen . .	5	2	2	1	.	.	.	.	.	.
Urach	1	.	4	2	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	21	7	12	5	—	—	2	—	36	25

und Ausschmückungsgegenstände.								XVI. Handwerke u. best. abgegrenzte Gew.-Zweige, welche nur örtlich vorkommen.				Zusammen nach Kreisen	
f. Musiker, welche sich ihrer Kunst an festen Orten widmen.		g. Umherziehende Musiker.		h. Stehende Theater u. Personal derselben.		i. Umherziehende Schauspieler, Equilibristen u. Schausteller.		a. Schlendrohr-Verfertiger.		b. Floßwied-Oefen.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der Theater.	Zahl des Personals.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.
167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178		
3	.	6	.	.	.	2	.	.	.	.	.		
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
8	1	.	.	2	.	1	3	.	.	.	.		
7	.	5	.	1	.	.	.	.	.	.	.		
30	3	.	.	1	25	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
27	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	1	4	.	.	.	.	.	1	.	.	.		
2	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
17	14	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
.	.	.	.	1	189	.	.	.	.	.	.		
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
113	19	28	2	5	214	4	4	1	—	—	—	315	479
18	1	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	3	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2		
1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
10	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4		
15	2	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
16	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
16	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
25	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
14	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
8	7	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
13	3	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
8	.	7	5	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	2	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
161	33	66	11	—	—	2	—	—	—	4	6	304	87

XV. Gewerbzweige für Kunstdarstellungen

Oberämter und Kreise.	a. Bilder-, Blumen- u. Porzellanmaler, Daguerreotypisten Photographist. u. Koloristen.		b. Lakirer aller Art, als Blech-, Holz- und Tuchlakirer.		c. Kupferstecher, Hornstecher Hornschneider.		d. Verfertiger von Steinpapp- und Pappwaaren, Attrapen und Goldborten, auch Verfertiger von Gypsfiguren u. dergl.		e. Architekten, Bildhauer, Maler, Erzgießer, Ciseleure, Galvanoplastiker und andere der bildenden Kunst Angehörige.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen oder Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Gerabronn	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Gmünd	2	.	1	1	.	.	.	.	2	1
Hall	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	2	.	3	3	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Mergentheim	1	.	1	1	.	.	.	.	4	4
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Schorndorf	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	7	—	8	5	—	—	—	—	14	8
Biberach	5	1	4	3	.	.	.	.	4	.
Blaubeuren	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Geislingen	.	.	4	3	.	.	.	.	1	.
Göppingen	1	.	1	2	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	2	.	3	1	.	.	.	.	5	.
Laupheim	1	.	1	.	.	.	.	.	3	.
Leutkirch	2	.	4	2	1	.	1	.	6	4
Münsingen	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Ravensburg	.	.	.	.	2	.	.	.	7	7
Riedlingen	1	.	1	.	.	.	.	.	8	1
Saulgau	3	.	1	2	.	.	.	.	2	1
Tettnang	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Ulm	6	.	14	24	.	.	.	.	2	9
Waldsee	2	.	1	1	.	.	.	.	7	.
Wangen	1	.	2	3	.	.	1	.	4	.
Donau-Kreis	27	1	38	42	3		2	—	52	14
Württemberg	136	101	73	87	14	37	19	22	144	100

und Ausschmückungsgegenstände. f. Musiker, welche sich ihrer Kunst an festen Orte widmen. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	f. Gehülfen und Lehrlinge.	g. Umherziehende Musiker. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	g. Gehülfen und Lehrlinge.	h. Stehende Theater u. Personal derselben. Zahl der Theater.	h. Zahl des Personals.	i. Umherziehende Schauspieler, Equilibristen u. Schausteller. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	i. Gehülfen und Lehrlinge.	XVI. Handwerke u. best. abgegrenzte Gew.-Zweige, welche nur örtlich vorkommen. a. Schlendrohr-Verfertiger. Meister.	a. Gehülfen.	b. Floßmied-Oefen. Meister.	b. Gehülfen	Zusammen nach Kreisen. Meister.	Gehülfen.
167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178		
26	.	7	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
10	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	1	4	6	.	.	1	2	.	.	.	.		
17	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
12	3	9	.	.	.	5	2	.	.	.	.		
10	5	9	7	.	.	.	.	.	.	.	.		
28	10	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
39	.	29	6	.	.	.	.	.	.	.	.		
19	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
186	34	75	24	—	—	6	4	—	—	—	—	296	75
15	.	1	.	1	.	1	1	.	.	.	.		
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
28	.	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
4	3	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
9	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	10	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	2	3	2	.	.	1	3	.	.	.	.		
10	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	3	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
40	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	.	8	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
27	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
169	27	45	3	1	—	7	6	—	—	—	.	344	93
629	113	214	40	6	214	19	14	1	—	4	6	1259	734

I. Handel und Handels-Vermitt-

Oberämter und Kreise.	a. Kaufleute, welche eig. od. Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben.		b. Kaufleute, welche offene Verkaufsstellen halten.		c. Herumziehende Krämer, Lumpensammler und andere herumziehende Händler.	d. Banquiers, Geld- und Wechselhandlungen.		e. Geld-, Waaren- u. Schiffsmäkler im Großhandel, auch Assekuranzmäkler.		f. Mäkler im Kleinhandel, Güterbestätiger, Spediteure.	
	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen ꝛc.		Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen ꝛc.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen ꝛc.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Backnang	7	.	51	23	59	.	.	.	.	.	.
Besigheim	1	.	50	40	61	.	.	.	.	3	1
Böblingen	1	.	48	7	35	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	55	13	40	.	.	.	.	.	.
Canstatt	20	25	54	36	11	.	.	1	.	15	.
Eßlingen	2	6	49	52	16	1	.	.	.	3	.
Heilbronn	25	93	114	181	48	7	7	3	.	8	3
Leonberg	.	.	70	22	25	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	1	5	65	65	27	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	45	24	57	.	.	.	.	4	.
Maulbronn	.	.	45	18	16	.	.	.	.	1	.
Neckarsulm	.	.	72	22	59	.	.	.	.	4	.
Stuttgart, St.	78	206	296	745	14	23	36	19	23	37	26
Stuttg., Amt.	2	5	43	11	31	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	1	.	38	.	12	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	51	14	45	.	.	.	.	1	.
Weinsberg	.	.	59	38	184	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis.	138	340	1205	1311	740	31	43	23	23	76	30
Balingen	1	.	90	37	92	.	.	.	.	3	.
Calw	3	6	58	25	30	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	44	12	15	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	37	10	16	.	.	.	.	3	.
Horb	.	.	63	14	75	.	.	.	.	.	.
Nagold	1	6	64	23	39	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	54	9	59	16	24	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	56	9	27	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	59	17	49	1	.	.	.	4	.
Reutlingen	3	3	154	100	840	1	.	1	.	.	.
Rottenburg	4	.	67	12	26	1	.	.	.	2	.
Rottweil	6	1	76	21	60	.	.	.	.	4	.
Spaichingen	.	.	47	10	73	.	.	.	.	1	.
Sulz	4	.	34	10	17	1	.	.	.	1	.
Tuttlingen	.	.	68	13	20	.	.	.	.	.	.
Tübingen	2	.	58	48	432	.	.	.	.	1	1
Urach	.	.	55	15	40	.	.	.	.	1	.
Schwarzw.-Kr.	78	25	1089	392	1875	4	.	1	—	20	1

lung. | II. Schifffahrt.

g. Auktionatoren, Agenten, Kommissionäre, Concipienten, Pfandleiher, Gesindevermiether.		a. Seeschifffahrt.					b. Flußschifffahrt.						Flößer.	
		Segelschiffe.		Dampfschiffe.			Segelschiffe.		Dampfschiffe u. Schlepper.					
Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffseigenthümer.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Meister.	Gehilfen.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	2000	.	.	1	3	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	800	.	.	1	2	.	.
5	.	.	.	.	.	.	2	7800	.	.	2	6	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	3	.	.	.	.	.	10	12798	4	90	10	36	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	5	4500	.	.	3	5	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	2	8600	.	.	2	6	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
49	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	1	1000	.	.	1	4	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	1500	.	.	1	4	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
110	6	—	—	—	—	—	23	38998	4	90	21	66	—	—
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	4
15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	160	20
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	59	21
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	19
6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	41
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	244	105

III. Handel und Handels-Vermitt-

Oberämter und Kreise.	a. Kaufleute, welche eig. od. Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	a. Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	b. Kaufleute, welche offene Verkaufsstellen halten. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	b. Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen 2c.	c. Herumziehende Krämer, Lumpensammler und andere herumziehende Händler.	d. Banquiers, Geld- und Wechselhandlungen. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	d. Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen 2c.	e. Geld-, Waaren- u. Schiffsmäkler im Großhandel, auch Assekuranzmäkler. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	e. Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	f. Mäkler im Kleinhandel, Güterbestätiger, Spediteure. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	f. Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen 2c.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Aalen	.	.	45	12	52	.	.	.	.	3	.
Crailsheim	2	.	48	18	498	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	52	15	55	2	2	.	.	5	.
Gaildorf	.	.	50	13	37	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	5	2	75	23	69	.	.	.	.	6	.
Gmünd	6	13	74	37	63	1	1	.	.	2	.
Hall	5	.	67	23	34	.	.	.	.	1	4
Heidenheim	.	.	77	31	108	.	.	.	.	5	1
Künzelsau	8	5	77	14	50	.	.	.	.	18	.
Mergentheim	.	.	70	15	26	1	.	.	.	1	.
Neresheim	5	3	48	9	117	.	.	.	.	5	.
Oehringen	2	.	62	39	80	.	.	.	.	19	.
Schorndorf	.	.	47	11	19	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	36	10	25	.	.	.	.	1	.
Jagst-Kreis	33	23	828	270	1233	4	3	—	—	66	5
Biberach	2	6	72	38	42	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	1	5	58	10	17	.	.	.	.	.	.
Ehingen	1	.	34	1	65	.	.	.	.	8	.
Geislingen	.	.	62	4	47	.	.	.	.	1	4
Göppingen	22	137	96	27	138	.	.	.	.	3	.
Kirchheim	1	.	57	16	29	1	.	.	.	.	.
Laupheim	3	.	48	5	95	.	.	.	.	12	.
Leutkirch	4	.	76	17	38	.	.	.	.	2	.
Münsingen	2	.	44	14	63	.	.	.	.	2	.
Ravensburg	.	.	120	28	31	.	.	.	.	1	.
Riedlingen	2	.	114	33	92	.	.	.	.	5	.
Saulgau	1	1	106	17	55	.	.	1	.	1	.
Tettnang	6	5	62	18	21	.	.	.	.	1	.
Ulm	66	106	159	174	45	.	.	.	.	1	1
Waldsee	.	.	58	14	32	1	.	.	.	22	.
Wangen	5	16	32	13	9	.	.	.	.	1	.
Donau-Kreis	116	276	1198	429	819	2	—	1	—	60	5
Württemberg	365	664	4320	2402	4667	41	46	25	23	222	41

lung.		II. Schifffahrt.												
g. Auktionatoren, Agenten, Kommissionäre, Concipienten, Pfandleiher, Gesindevermiether.		a. Seeschifffahrt.					b. Flußschifffahrt.							
		Segelschiffe.		Dampfschiffe.			Segelschiffe.		Dampfschiffe u. Schlepper.				Flößer.	
Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffseigenthümer.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Meister.	Gehülfen.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	12
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	15	14900	5	244	98	.	.	.	.	.	.	.	.
29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	84	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
82	—	15	14900	5	244	98	—	—	—	—	—	84	6	12
376	6	15	14900	5	244	98	23	38998	4	90	—	150	250	117

Oberämter und Kreise.	Noch XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke.				XIII. Verfertiger von							
	d. Gold-, Silber-, Seidensticker, Tapisserie-Arbeiter, Blumen-, Haar- u. Federbusch-, Schmuckfedern-, Strohhut-, Epauletten-, Paramentenmacher und Verfertiger künstlicher Haararbeiten.		e. Hutmacher, Filzmacher und Hutstaffirer.		a. Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher u. Möbelpolirer.		b. Groß- und Klein-Böttcher.		c. Verfertiger grober Holzwaaren, als: Schuhe, Löffel, Leisten, Mulden u. dgl.		d. Korbwaaren-macher.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142
Backnang	.	.	3	1	80	69	54	17	30	27	18	3
Besigheim	.	.	5	4	71	53	67	31	2	.	14	2
Böblingen	2	.	1	1	89	45	70	20	3	.	16	3
Brackenheim	.	.	2	2	63	29	62	17	1	.	9	3
Canstatt	2	.	2	1	53	71	60	37	.	.	6	2
Eßlingen	4	1	3	4	61	74	50	34	.	.	7	1
Heilbronn	5	5	4	3	68	103	67	80	2	.	20	7
Leonberg	3	.	3	2	106	68	93	28	.	.	10	2
Ludwigsburg	10	3	2	5	80	80	61	38	.	.	9	4
Marbach	.	.	1	.	80	55	77	30	2	2	10	3
Maulbronn	.	.	2	1	71	31	62	17	1	.	27	1
Neckarsulm	1	.	.	.	82	53	85	42	.	.	15	5
Stuttgart, St.	25	38	15	34	105	397	57	78	3	1	28	12
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	66	52	57	20	.	.	25	7
Vaihingen	3	4	13	3	59	40	71	40	3	.	16	7
Waiblingen	.	.	2	1	61	66	80	29	.	.	10	2
Weinsberg	.	.	1	.	66	40	65	27	1	.	6	1
Neckar-Kreis	55	51	49	62	1261	1326	1138	585	48	30	226	65
Balingen	5	100	4	3	128	67	59	26	7	3	13	3
Calw	.	.	1	2	83	46	46	18	2	.	13	1
Freudenstadt	.	.	4	1	73	25	61	25	8	3	4	.
Herrenberg	2	.	1	1	78	30	77	25	1	.	13	4
Horb	3	1	1	2	84	44	44	14	6	.	16	3
Nagold	.	.	8	2	89	62	99	32	1	.	12	3
Neuenbürg	.	.	1	.	63	40	59	38	9	7	8	2
Nürtingen	.	.	2	1	82	26	66	15	4	.	23	6
Oberndorf	2	4	3	4	87	80	49	19	3	.	23	16
Reutlingen	3	.	6	7	106	108	69	35	3	.	18	1
Rottenburg	7	.	5	4	92	44	84	39	18	5	25	5
Rottweil	4	.	6	.	80	33	73	11	2	.	26	5
Spaichingen	.	.	4	1	70	33	50	10	15	.	14	4
Sulz	2	.	2	1	71	35	41	21	3	.	11	2
Tuttlingen	7	.	4	5	67	43	50	19	6	.	14	.
Tübingen	.	.	3	3	94	72	85	35	.	.	17	9
Urach	3	.	2	1	82	60	51	21	1	.	12	1
Schwarzw.-Kr.	38	105	57	38	1429	848	1063	403	89	18	262	65

	Holzwaaren. e. Tapezierer, Dekorateure und Polsterwaaren-Arbeiter. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	e. Gehülfen und Lehrlinge.	f. Sonnen- und Regenschirmmacher. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	f. Gehülfen und Lehrlinge.	XIV. Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein. a. Drechsler aller Art in diesen Stoffen. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	a. Gehülfen und Lehrlinge.	b. Verfertiger von Spiel- und feinen Holzwaaren. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	b. Gehülfen und Lehrlinge.	c. Haarkammmacher. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	c. Gehülfen und Lehrlinge.	d. Bürstenbinder und Pinselmacher. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	d. Gehülfen und Lehrlinge.	e. Buchbinder und Futteralmacher. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	e. Gehülfen und Lehrlinge.	Zusammen nach Kreisen. Meister.	Zusammen nach Kreisen. Gehülfen und Lehrlinge.
	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156		
	.	.	1	.	21	13	1	.	5	2	6	2	6	2		
	.	.	1	.	16	4	.	.	4	3	2	1	9	5		
	.	.	2	.	18	18	1	3	2	.	4	1	8	12		
	1	.	.	.	6	4	.	.	2	1	6	3	9	2		
	2	7	.	.	7	11	1	3	1	1	1	2	6	13		
	1	.	4	.	21	51	2	14	7	3	2	2	12	10		
	3	5	4	3	11	7	1	.	6	4	5	3	11	12		
	.	.	.	.	12	5	.	.	2	.	3	2	9	4		
	3	4	.	.	8	18	2	.	6	6	6	9	9	9		
	1	.	1	.	10	2	2	.	1	.	.	.	8	3		
	.	.	.	.	3	4	.	.	.	.	1	1	3	3		
	.	.	.	.	18	6	.	.	2	.	5	4	8	3		
	39	43	12	14	17	39	2	15	5	10	8	13	55	115		
	.	.	1	.	8	7	.	.	.	.	8	6	4	2		
	.	.	.	.	6	4	.	.	3	4	2	1	3	4		
	.	.	3	.	13	14	1	2	3	3	3	3	6	3		
	.	.	5	.	12	6	1	.	.	.	1	.	6	4		
	50	59	34	17	207	213	14	37	49	37	63	53	172	206	3366	2741
	.	.	1	2	20	15	.	.	5	1	5	.	8	3		
	.	.	1	.	6	4	.	.	3	.	5	.	4	3		
	.	.	.	.	10	5	.	.	.	.	3	.	5	1		
	.	.	.	.	7	2	.	.	1	.	1	.	6	2		
	.	.	12	5	6	1	1	.	2	.	49	22	4	3		
	1	.	.	.	12	9	.	.	4	.	5	4	7	5		
	1	.	.	.	14	6	.	.	2	2	1	.	3	4		
	1	.	2	.	10	3	.	.	1	2	1	1	6	4		
	.	.	1	2	14	8	3	1	11	12	2	2	3	3		
	3	2	10	3	19	12	.	.	12	17	10	7	25	36		
	.	.	1	.	21	6	.	.	10	.	1	1	11	4		
	.	.	2	.	10	6	.	.	2	.	3	2	11	4		
	.	.	.	2	15	5	.	.	2	.	2	3	5	8		
	3	2	2	2	10	3	.	.	.	.	1	1	3	2		
	.	.	.	.	23	12	2	.	2	.	2	.	8	.		
	.	.	3	.	12	13	2	1	1	.	5	8	20	17		
	2	2	1	.	13	6	.	.	2	1	4	.	6	4		
	11	6	36	16	222	116	8	2	51	35	100	51	135	103	3501	1806

Oberämter und Kreise.	Noch XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke. d. Gold-, Silber-, Seidensticker, Tapisserie-Arbeiter, Blumen-, Haar- u. Federbusch-, Schmuckfedern-, Strohhut-, Epauletten-, Paramentenmacher und Verfertiger künstlicher Haararbeiten. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	d. Gehülfen und Lehrlinge.	e. Hutmacher, Filzmacher und Hutstaffirer. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	e. Gehülfen und Lehrlinge.	XIII. Verfertiger von a. Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher u. Möbelpolirer. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	a. Gehülfen und Lehrlinge.	b. Groß- und Klein-Böttcher. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	b. Gehülfen und Lehrlinge.	c. Verfertiger grober Holzwaaren, als: Schuhe, Löffel, Leisten, Mulden u. dgl. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	c. Gehülfen und Lehrlinge.	d. Korbwaarenmacher. Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	d. Gehülfen und Lehrlinge.
	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142
Aalen . .	3	.	3	4	56	74	42	16	27	.	18	3
Crailsheim .	1	.	2	1	60	43	46	16	22	5	8	.
Ellwangen .	3	.	1	1	63	65	50	34	12	2	6	1
Gaildorf .	1	.	6	4	41	33	40	17	37	1	16	1
Gerabronn .	.	.	4	1	79	56	44	15	3	2	9	2
Gmünd . .	20	.	3	2	59	68	40	23	12	.	16	.
Hall . . .	.	.	3	3	64	58	71	37	1	1	9	9
Heidenheim .	2	.	2	3	85	64	64	28	6	.	35	1
Künzelsau .	.	.	3	2	66	39	63	33	.	.	8	.
Mergentheim	1	.	3	3	87	54	51	26	2	1	9	1
Neresheim .	1	4	1	3	71	31	50	25	3	.	2	1
Oehringen .	2	2	3	4	76	69	64	26	3	.	8	1
Schorndorf .	.	.	1	1	65	31	71	25	.	.	10	3
Welzheim .	.	.	2	1	43	20	43	17	.	.	10	4
Jagst-Kreis	34	6	37	33	915	705	739	338	128	12	164	27
Biberach .	.	.	7	8	120	72	78	50	10	1	17	.
Blaubeuren .	.	.	4	.	60	48	47	26	1	1	3	.
Ehingen . .	1	.	3	2	101	48	70	18	5	1	9	.
Geislingen .	7	.	3	1	81	63	57	25	4	.	14	3
Göppingen .	.	.	3	3	102	101	69	35	5	.	14	5
Kirchheim .	2	3	3	1	86	50	78	23	.	.	17	2
Laupheim .	1	.	3	2	94	32	57	24	6	.	15	4
Leutkirch .	1	.	3	2	87	44	49	9	12	.	6	.
Münsingen .	3	.	2	3	91	40	56	16	1	.	12	5
Ravensburg	3	.	5	8	87	77	61	29	11	1	20	3
Riedlingen .	2	.	2	4	125	48	73	27	18	.	22	.
Saulgau .	9	3	6	2	106	60	70	23	18	2	5	.
Tettnang .	1	.	2	1	68	61	47	23	4	1	10	3
Ulm . . .	.	.	6	30	109	115	90	79	4	.	18	5
Waldsee . .	.	.	2	1	91	52	52	16	9	.	7	1
Wangen . .	6	3	4	3	71	76	47	20	8	2	5	1
Donau-Kreis	36	9	58	71	1479	987	1001	443	116	9	194	32
Württemberg	163	171	201	204	5084	3866	3941	1769	381	69	846	189

Holzwaaren.				XIV. Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein.										Zusammen nach Kreisen.	
e. Tapeziere, Dekorateure und Polsterwaaren-Arbeiter.		f. Sonnen- und Regenschirm-macher.		a. Drechsler aller Art in diesen Stoffen.		b. Verfertiger von Spiel- und feinen Holzwaaren.		c. Haarkamm-macher.		d. Bürstenbinder und Pinselmacher.		e. Buchbinder und Futteralmacher.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156		
.	.	3	1	17	7	.	.	3	1	4	.	4	4		
1	.	2	.	10	5	.	.	2	.	5	.	4	3		
1	1	2	.	15	8	2	2	.	.	8	1	5	6		
.	.	.	.	15	3	.	.	1	3	1	1	3	2		
.	.	.	.	23	13	.	.	1	.	2	.	10	4		
1	.	6	2	32	28	33	21	3	2	9	4	9	4		
.	.	1	2	16	7	.	.	2	1	2	4	9	6		
1	.	3	.	18	10	.	.	2	.	9	1	6	3		
.	.	1	.	11	4	1	2	5	2	4	2	7	3		
1	.	1	.	9	5	1	.	4	2	3	1	11	3		
1	1	.	.	14	5	.	.	2	.	2	.	5	1		
4	5	2	.	14	8	2	.	2	1	6	5	9	6		
2	2	1	.	14	10	4	4	3	1	.	.	6	6		
1	.	1	.	17	13	.	.	.	.	.	.	6	3		
13	9	23	5	225	126	43	29	30	13	55	19	94	54	2500	1376
3	.	6	.	37	25	1	7	1	.	19	1	9	3		
1	.	.	.	18	15	1	.	2	2	2	.	6	2		
.	.	5	.	29	7	5	40	5	.	6	.	10	3		
.	.	3	.	107	43	.	.	1	.	7	2	7	6		
.	.	2	.	33	35	.	.	7	8	4	6	7	6		
3	6	1	1	14	10	2	1	2	3	2	1	10	21		
2	.	4	.	21	8	.	.	1	.	10	.	5	3		
4	.	6	.	23	9	.	.	2	1	6	4	5	2		
1	.	1	.	15	7	.	.	.	.	5	1	3	2		
.	.	8	1	26	7	1	4	5	1	10	14	13	9		
1	.	1	.	27	9	.	.	2	.	3	1	8	4		
5	2	5	.	24	4	.	.	1	2	11	3	9	4		
3	3	5	4	10	9	1	.	.	.	.	.	4	3		
5	3	7	.	33	16	5	7	4	8	12	9	23	18		
.	.	6	1	22	3	.	.	1	.	5	.	7	2		
.	.	6	.	18	8	3	.	2	1	4	2	7	3		
28	14	66	7	457	215	19	59	36	26	106	44	133	91	3729	3007
102	88	159	45	1111	670	84	127	166	111	324	167	534	454	13096	7930

XV. Gewerbzweige für Kunstdarstellungen

Oberämter und Kreise.	a. Bilder-, Blumen- u. Porzellanmaler, Daguerreotypisten, Photographist. u. Koloristen.		b. Lackirer aller Art, als Blech-, Holz- und Tuchlakirer.		c. Kupferstecher, Hornstecher, Hornschneider.		d. Verfertiger von Steinpapp- und Pappwaaren, Attrapen und Goldborten, auch Verfertiger von Gypsfiguren u. dergl.		e. Architekten, Bildhauer, Maler, Erzgießer, Ciseleure, Galvanoplastiker und andere der bildenden Kunst Angehörige.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister und für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Besigheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böblingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Canstatt . . .	2	.	1	2	.	.	.	.	3	2
Eßlingen . .	3	.	3	2	.	.	1	.	5	.
Heilbronn . .	3	.	2	6	.	.	.	.	5	.
Leonberg . . .	3	.	1	3	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg .	5	3	1	3	.	.	2	1	2	.
Marbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Maulbronn .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Neckarsulm .	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2
Stuttgart, St.	62	88	7	19	11	37	11	21	16	48
Stuttgart, Amt	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weinsberg . .	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.
Neckar-Kreis	81	93	15	35	11	37	15	22	42	53
Balingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Calw	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Herrenberg .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	1	.	.	.	.	.	.	.	4	12
Nagold . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg .	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
Nürtingen . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf . .	2	2	2	.	.	.	.	.	2	3
Reutlingen .	3	.	.	.	.	.	.	.	6	1
Rottenburg .	5	3	.	.	.	.	.	.	2	5
Rottweil . . .	.	.	2	2	.	.	.	.	3	1
Spaichingen .	2	.	.	.	.	.	.	.	5	2
Sulz	.	.	.	.	.	.	2	.	2	1
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.
Tübingen . .	5	2	2	1	.	.	.	.	.	.
Urach	1	.	4	2	.	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	21	7	12	5	—	—	2	—	36	25

und Ausschmückungsgegenstände.								XVI. Handwerke u. best. abgegrenzte Gew.-Zweige, welche nur örtlich vorkommen.				Zusammen nach Kreisen	
f. Musiker, welche sich ihrer Kunst an festen Orten widmen.		g. Umherziehende Musiker.		h. Stehende Theater u. Personal derselben.		i. Umherziehende Schauspieler, Equilibristen u. Schausteller.		a. Schlendrohr-Verfertiger.		b. Floßwied-Oefen.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehilfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehilfen und Lehrlinge.	Zahl der Theater.	Zahl des Personals.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehilfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehilfen.	Meister.	Gehilfen.	Meister.	Gehilfen.
167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178		
3	.	6	.	.	.	2	.	.	.	.	.		
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
8	1	.	.	2	.	1	3	.	.	.	.		
7	.	5	.	1	.	.	.	.	.	.	.		
30	3	.	.	1	25	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
27	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	1	4	.	.	.	.	.	1	.	.	.		
2	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
17	14	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
.	.	.	.	1	189	.	.	.	.	.	.		
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
113	19	28	2	5	214	4	4	1	—	—	—	315	479
18	1	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	3	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2		
1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
10	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4		
15	2	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
16	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
16	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
25	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
14	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
8	7	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
13	3	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
8	.	7	5	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	2	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
161	33	66	11	—	—	2	—	—	—	4	6	304	87

XV. Gewerbzweige für Kunstdarstellungen

Oberämter und Kreise.	a. Bilder-, Blumen- u. Porzellanmaler, Daguerreotypisten Photographist. u. Koloristen.		b. Lakirer aller Art, als Blech-, Holz- und Tuchlakirer.		c. Kupferstecher, Hornstecher Hornschneider.		d. Verfertiger von Steinpapp- und Pappwaaren, Attrapen und Goldborten, auch Verfertiger von Gypsfiguren u. dergl.		e. Architekten, Bildhauer, Maler, Erzgießer, Eiseleure, Galvanoplastiker und andere der bildenden Kunst Angehörige.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen oder Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Gerabronn	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Gmünd	2	.	1	1	.	.	.	.	2	1
Hall	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	2	.	3	3	.	.	.	.	.	.
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Mergentheim	1	.	1	1	.	.	.	.	4	4
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oehringen	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Schorndorf	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jagst-Kreis	7	—	8	5	—	—	—	—	14	8
Biberach	5	1	4	3	.	.	.	.	4	.
Blaubeuren	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Geislingen	.	.	4	3	.	.	.	.	1	.
Göppingen	1	.	1	2	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	2	.	3	1	.	.	.	.	5	.
Laupheim	1	.	1	.	.	.	.	.	3	.
Leutkirch	2	.	4	2	1	.	1	.	6	4
Münsingen	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Ravensburg	.	.	.	.	2	.	.	.	7	7
Riedlingen	1	.	1	.	.	.	.	.	8	1
Saulgau	3	.	1	2	.	.	.	.	2	1
Tettnang	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Ulm	6	.	14	24	.	.	.	.	2	9
Waldsee	2	.	1	1	.	.	.	.	7	.
Wangen	1	.	2	3	.	.	1	.	4	.
Donau-Kreis	27	1	38	42	3	—	2	—	52	14
Württemberg	136	101	73	87	14	37	19	22	144	100

und Ausschmückungsgegenstände.								XVI. Handwerke u. best. abgegrenzte Gew.-Zweige, welche nur örtlich vorkommen.				Zusammen nach Kreisen	
f. Musiker, welche sich ihrer Kunst an festen Orte widmen.		g. Umherziehende Musiker.		h. Stehende Theater u. Personal derselben		i. Umherziehende Schauspieler, Equilibristen u. Schausteller.		a. Schlendrohr-Verfertiger.		b. Floßwied-Oefen.			
Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der Theater.	Zahl des Personals.	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen	Meister.	Gehülfen.
167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178		
26	.	7	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
10	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
5	1	4	6	.	.	1	2	.	.	.	.		
17	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
12	3	9	.	.	.	5	2	.	.	.	.		
10	5	9	7	.	.	.	.	.	.	.	.		
28	10	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
39	.	29	6	.	.	.	.	.	.	.	.		
19	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	.	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
186	34	75	24	—	—	6	4	—	—	—	—	296	75
15	.	1	.	1	.	1	1	.	.	.	.		
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
28	.	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
4	3	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
9	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	10	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
3	2	3	2	.	.	1	3	.	.	.	.		
10	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	3	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
40	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
6	.	8	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.		
27	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
2	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
169	27	45	3	1	—	7	6	—	—	—	.	344	93
629	113	214	40	6	214	19	14	1	—	4	6	1259	734

I. Handel und Handels-Vermitt-

Oberämter und Kreise.	a. Kaufleute, welche eig. od. Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben.		b. Kaufleute, welche offene Verkaufsstellen halten.		c. Herumziehende Krämer, Lumpensammler und andere herumziehende Händler.	d. Banquiers, Geld- und Wechsel-handlungen.		e. Geld-, Waaren- u. Schiffsmäkler im Großhandel, auch Assekuranzmäkler.		f. Mäkler im Kleinhandel, Güterbestätiger, Spediteure.	
	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Gehülfen, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen &c.		Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen &c.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen &c.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Backnang	7	.	51	23	59	.	.	.	.	.	.
Besigheim	1	.	50	40	61	.	.	.	.	3	1
Böblingen	1	.	48	7	35	.	.	.	.	.	.
Brackenheim	.	.	55	13	40	.	.	.	.	.	.
Canstatt	20	25	54	36	11	.	.	1	.	15	.
Eßlingen	2	6	49	52	16	1	.	.	.	3	.
Heilbronn	25	93	114	181	48	7	7	3	.	8	3
Leonberg	.	.	70	22	25	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	1	5	65	65	27	.	.	.	.	.	.
Marbach	.	.	45	24	57	.	.	.	.	4	.
Maulbronn	.	.	45	18	16	.	.	.	.	1	.
Neckarsulm	.	.	72	22	59	.	.	.	.	4	.
Stuttgart, St.	78	206	296	745	14	23	36	19	23	37	26
Stuttg., Amt.	2	5	43	11	31	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	1	.	38	.	12	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	.	.	51	14	45	.	.	.	.	1	.
Weinsberg	.	.	59	38	184	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis.	138	340	1205	1311	740	31	43	23	23	76	30
Balingen	1	.	90	37	92	.	.	.	.	3	.
Calw	3	6	58	26	30	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	.	.	44	12	15	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	37	10	16	.	.	.	.	3	.
Horb	.	.	63	14	75	.	.	.	.	.	.
Nagold	1	6	64	23	39	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	54	9	59	16	24	.	.	.	.	.	.
Nürtingen	.	.	56	9	27	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	.	.	59	17	49	1	.	.	.	4	.
Reutlingen	3	3	154	100	840	1	.	1	.	.	.
Rottenburg	4	.	67	12	26	1	.	.	.	2	.
Rottweil	6	1	76	21	60	.	.	.	.	4	.
Spaichingen	.	.	47	10	73	.	.	.	.	1	.
Sulz	4	.	34	10	17	1	.	.	.	1	.
Tuttlingen	.	.	68	13	20	.	.	.	.	.	.
Tübingen	2	.	58	48	432	.	.	.	.	1	1
Urach	.	.	55	15	40	.	.	.	.	1	.
Schwarzw.-Kr.	78	25	1089	392	1875	4	.	1	—	20	1

lung.		II. Schifffahrt.												
g. Auktionatoren, Agenten, Kommissionäre, Concipienten, Pfandleiher, Gesindevermiether.		a. Seeschifffahrt.					b. Flußschifffahrt.							
		Segelschiffe.		Dampfschiffe.			Segelschiffe.		Dampfschiffe u. Schlepper.				Flößer.	
Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehilfen und Handlungsdiener.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffseigenthümer.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Meister.	Gehilfen.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	2000	.	.	1	3	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	800	.	.	1	2	.	.
5	.	.	.	.	.	.	2	7800	.	.	2	6	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21	3	.	.	.	.	.	10	12798	4	90	10	36	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	5	4500	.	.	3	5	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	.	.	.	.	.	.	2	8600	.	.	2	6	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
49	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	1	1000	.	.	1	4	.	.
2	.	.	.	.	.	.	1	1500	.	.	1	4	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
110	6	—	—	—	—	—	23	38998	4	90	21	66	—	—
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	4
15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	160	20
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	59	21
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	19
6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	41
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	244	105

I. Handel und Handels-Vermitt-

Oberämter und Kreise.	a. Kaufleute, welche eig. od. Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben.		b. Kaufleute, welche offene Verkaufsstellen halten.		c. Herumziehende Krämer, Lumpensammler und andere herumziehende Händler.	d. Banquiers, Geld- und Wechselhandlungen.		e. Geld-, Waaren- u. Schiffsmäkler im Großhandel, auch Assekuranzmäkler.		f. Mäkler im Kleinhandel, Güterbestätiger, Spediteure.	
	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen etc.		Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen etc.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen etc.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Aalen	.	.	45	12	52	.	.	.	.	3	.
Crailsheim	2	.	48	18	498	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	.	.	52	15	55	2	2	.	.	5	.
Gaildorf	.	.	50	13	37	.	.	.	.	.	.
Gerabronn	5	2	75	23	69	.	.	.	.	6	.
Gmünd	6	13	74	37	63	1	1	.	.	2	.
Hall	5	.	67	23	34	.	.	.	.	1	4
Heidenheim	.	.	77	31	108	.	.	.	.	5	1
Künzelsau	8	5	77	14	50	.	.	.	.	18	.
Mergentheim	.	.	70	15	26	1	.	.	.	1	.
Neresheim	5	3	48	9	117	.	.	.	.	5	.
Oehringen	2	.	62	39	80	.	.	.	.	19	.
Schorndorf	.	.	47	11	19	.	.	.	.	.	.
Welzheim	.	.	36	10	25	.	.	.	.	1	.
Jagst-Kreis	33	23	828	270	1233	4	3	—	—	66	5
Biberach	2	6	72	38	42	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	1	5	58	10	17	.	.	.	.	.	.
Ehingen	1	.	34	1	65	.	.	.	.	8	.
Geislingen	.	.	62	4	47	.	.	.	.	1	4
Göppingen	22	137	96	27	138	.	.	.	.	3	.
Kirchheim	1	.	57	16	29	1	.	.	.	.	.
Laupheim	3	.	48	5	95	.	.	.	.	12	.
Leutkirch	4	.	76	17	38	.	.	.	.	2	.
Münsingen	2	.	44	14	63	.	.	.	.	2	.
Ravensburg	.	.	120	28	31	.	.	.	.	1	.
Riedlingen	2	.	114	33	92	.	.	.	.	5	.
Saulgau	1	1	106	17	55	.	.	1	.	1	.
Tettnang	6	5	62	18	21	.	.	.	.	1	.
Ulm	66	106	159	174	45	.	.	.	.	1	1
Waldsee	.	.	58	14	32	1	.	.	.	22	.
Wangen	5	16	32	13	9	.	.	.	.	1	.
Donau-Kreis	116	276	1198	429	819	2	—	1	—	60	5
Württemberg	365	664	4320	2402	4667	41	46	25	23	222	41

lung.		II. Schifffahrt.												
g. Auktionatoren, Agenten, Kommissionäre, Concipienten, Pfandleiher, Gesindevermiether.		a. Seeschifffahrt.					b. Flußschifffahrt.							
		Segelschiffe.		Dampfschiffe.			Segelschiffe.		Dampfschiffe u. Schlepper.				Flößer.	
Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Faktoren, Kommis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehilfen und Handlungsdiener.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben in Centnern.	Zahl derselben.	Pferdekraft derselben.	Zahl der Schiffseigenthümer.	Zahl der Schiffsmannschaften.	Meister.	Gehilfen.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	12
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	15	14900	5	244	98	.	.	.	.	.	.	.	.
29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	84	.	.
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
82	—	15	14900	5	244	98	—	—	—	—	—	84	6	12
376	6	15	14900	5	244	98	23	38998	4	90	—	150	250	117

III. Landtransport.

Oberämter und Kreise.	a. Eisenbahnen. Zahl derselben.	Länge derselben in geogr. Meilen.	Zahl der Lokomotiven.	Zahl der Eisenbahnwagen.	Zahl der Frachtwagen.	Zahl des Dienstpersonals.	b. Fracht-, Stadt- und Reisefuhrwerk. Länge der Chausseen in Meilen.	Zahl der Fuhrleute.	Zahl der Knechte.	Zahl der Pferde.
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Backnang . .	.	.	.	.	.	.	.	19	11	47
Besigheim . .	.	.	.	.	.	.	.	5	1	10
Böblingen . .	.	.	.	.	.	.	.	94	40	273
Brackenheim .	.	.	.	.	.	.	.	4	1	6
Canstatt . . .	.	.	.	.	.	.	.	18	12	44
Eßlingen . . .	.	.	.	.	.	.	.	4	6	13
Heilbronn . .	.	.	.	.	.	.	.	8	11	31
Leonberg . . .	.	.	.	.	.	.	.	25	10	55
Ludwigsburg .	.	.	.	.	.	.	.	27	22	77
Marbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	16	3	35
Maulbronn . .	.	.	.	.	.	.	.	42	28	116
Neckarsulm . .	.	.	.	.	.	.	.	12	8	25
Stuttgart, St.	.	.	.	.	.	.	.	11	12	44
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	10	2	20
Vaihingen . .	.	.	.	.	.	.	.	6	5	14
Waiblingen .	.	.	.	.	.	.	.	11	11	30
Weinsberg . .	.	.	.	.	.	.	.	38	23	78
Neckar-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	350	206	918
Balingen . .	.	.	.	.	.	.	.	19	13	83
Calw	.	.	.	.	.	.	.	14	8	33
Freudenstadt .	.	.	.	.	.	.	.	17	15	60
Herrenberg . .	.	.	.	.	.	.	.	32	12	98
Horb	.	.	.	.	.	.	.	21	7	51
Nagold	.	.	.	.	.	.	.	33	20	53
Neuenbürg . .	.	.	.	.	.	.	.	134	58	265
Nürtingen . .	.	.	.	.	.	.	.	5	1	15
Oberndorf . .	.	.	.	.	.	.	.	13	13	41
Reutlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	17	6	46
Rottenburg . .	.	.	.	.	.	.	.	41	17	112
Rottweil . . .	.	.	.	.	.	.	.	21	23	93
Spaichingen .	.	.	.	.	.	.	.	8	8	27
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	17	6	54
Tuttlingen . .	.	.	.	.	.	.	.	19	19	81
Tübingen . .	.	.	.	.	.	.	.	17	5	30
Urach	.	.	.	.	.	.	.	7	6	19
Schwarzw.-Kr.	—	—	—	—	—	—	—	435	237	1161

IV. Gast- und Schankwirthschaft.							V. Anstalten u. Unternehmungen zum litterar. Verkehr.			
a. Gasthöfe, Krüge und Ausspannungen.			b. Speisewirthe und Garköche.		c. Schankwirthe, Tabagisten, Billardhalter.		a. Schriftgießereien.			
									Arbeiter.	
Zahl der Wirthe.	Zahl der Kellner und Gehülfen.	Zahl d. Kellnerinnen und Gehülfinnen.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Zahl der Diener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Zahl der Diener.	Zahl der Anstalten.	Directions- und Aufsichts-Personal.	männliche.	weibliche.
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
72	12	20	26	.	15	5	.	.	.	.
54	4	16	38	4	37	2	.	.	.	.
64	7	10	18	.	46	.	.	.	.	.
64	3	4	45	.	28	2	.	.	.	.
54	19	38	43	10	19	4	.	.	.	.
50	6	18	60	11	66	.	.	.	.	.
77	50	77	157	144	79	52	.	.	.	.
98	2	8	21	.	42	.	.	.	.	.
93	20	52	65	19	43	13	.	.	.	.
74	3	18	46	.	16	1	.	.	.	.
64	10	14	25	8	17	2	.	.	.	.
99	13	33	60	4	53	.	.	.	.	.
63	139	142	147	81	57	1	4	2	15	.
72	7	23	31	5	32	3	.	.	.	.
55	13	8	30	1	12	.	.	.	.	.
70	6	7	37	1	55	.	.	.	.	.
93	9	30	40	7	25	.	.	.	.	.
1216	323	518	889	295	642	85	4	2	15	—
60	40	9	20	10	94	22	.	.	.	.
81	7	33	23	4	53	2	.	.	.	.
128	13	16	19	2	70	2	.	.	.	.
67	6	18	15	1	33	1	.	.	.	.
75	13	34	4	2	18	6	.	.	.	.
110	4	10	37	6	51	2	.	.	.	.
95	33	27	24	3	24	1	.	.	.	.
78	2	8	11	.	39	1	.	.	.	.
94	12	16	20	1	31	.	.	.	.	.
67	34	41	32	21	63	13	1	1	2	.
84	16	36	12	.	41	16	.	.	.	.
111	9	27	10	.	33	2	.	.	.	.
53	10	14	14	.	24	4	.	.	.	.
64	24	20	15	9	34	14	.	.	.	.
63	11	11	10	2	55	7	.	.	.	.
63	33	47	28	54	59	15	.	.	.	.
84	5	25	29	12	65	6	.	.	.	.
1377	272	392	323	127	778	114	1	1	2	—

III. Landtransport.

Oberämter und Kreise.	a. Eisenbahnen.						b. Fracht-, Stadt- und Reisefuhrwerk.			
	Zahl derselben.	Länge derselben in geogr. Meilen.	Zahl der Lokomotiven.	Zahl der Eisenbahnwagen.	Zahl der Frachtwagen.	Zahl des Dienstpersonals.	Länge der Chausseen in Meilen.	Zahl der Fuhrleute.	Zahl der Knechte.	Zahl der Pferde.
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Aalen	.	.	.	.	.	.	.	16	14	53
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	.	10	8	29
Ellwangen	.	.	.	.	.	.	.	10	4	24
Gaildorf	.	.	.	.	.	.	.	41	27	90
Gerabronn	.	.	.	.	.	.	.	8	5	23
Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	2	2	6
Hall	.	.	.	.	.	.	.	5	8	21
Heidenheim	.	.	.	.	.	.	.	31	19	83
Künzelsau	.	.	.	.	.	.	.	11	6	23
Mergentheim	.	.	.	.	.	.	.	8	9	40
Neresheim	.	.	.	.	.	.	.	12	20	15
Oehringen	.	.	.	.	.	.	.	4	10	29
Schorndorf	.	.	.	.	.	.	.	72	25	133
Welzheim	.	.	.	.	.	.	.	5	3	9
Jagst-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	235	160	638
Biberach	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3
Blaubeuren	.	.	.	.	.	.	.	5	2	12
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	6	1	16
Geislingen	.	.	.	.	.	.	.	32	14	75
Göppingen	.	.	.	.	.	.	.	20	19	54
Kirchheim	.	.	.	.	.	.	.	10	12	39
Laupheim	.	.	.	.	.	.	.	8	6	16
Leutkirch	.	.	.	.	.	.	.	5	2	10
Münsingen	.	.	.	.	.	.	.	11	9	30
Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	9	13	32
Riedlingen	.	.	.	.	.	.	.	20	12	61
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	14	11	36
Tettnang	.	.	.	.	.	.	.	4	1	10
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	11	7	25
Waldsee	.	.	.	.	.	.	.	10	5	24
Wangen	.	.	.	.	.	.	.	19	20	45
Donau-Kreis	—	—	—	—	—	—	—	186	135	488
Württemberg	4	59	115	198	1041	1045	—	1206	738	3205

IV. Gast- und Schankwirthschaft.							V. Anstalten u. Unternehmungen zum litterar. Verkehr.			
a. Gasthöfe, Krüge und Ausspannungen.			b. Speisewirthe und Garköche.		c. Schankwirthe, Tabagisten, Billardhalter.		a. Schriftgießereien.			
Zahl der Wirthe.	Zahl der Kellner und Gehilfen.	Zahl d. Kellnerinnen und Gehilfinnen.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Zahl der Diener.	Eigenthümer oder Geschäftsinhaber.	Zahl der Diener.	Zahl der Anstalten.	Direktions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
67	65	72	22	4	24	4	.	.	.	.
76	9	19	14	2	26	1	.	.	.	.
67	10	55	28	12	68	21	.	.	.	.
86	9	26	19	1	18	6	.	.	.	.
159	26	31	23	4	17	4	.	.	.	.
70	20	51	25	17	32	10	.	.	.	.
93	16	33	26	21	63	3	.	.	.	.
88	9	72	11	6	44	6	.	.	.	.
116	36	30	31	9	37	9	.	.	.	.
93	18	23	43	11	25	3	.	.	.	.
56	19	34	33	12	31	11	.	.	.	.
84	11	17	62	13	48	2	.	.	.	.
65	8	14	25	3	64	7	.	.	.	.
78	4	20	16	.	10	.	.	.	.	.
1198	260	497	378	115	507	87	—	—	—	—
80	22	46	39	13	40	14	.	.	.	.
68	12	34	16	5	31	4	.	.	.	.
63	15	21	32	18	66	16	.	.	.	.
100	17	33	25	8	37	2	.	.	.	.
107	10	19	17	7	35	2	.	.	.	.
72	6	9	14	.	93	.	.	.	.	.
62	15	52	36	24	41	19	.	.	.	.
76	10	34	19	5	34	6	.	.	.	.
76	7	36	16	11	30	8	1	.	.	.
91	7	27	19	7	34	6	.	.	.	.
105	17	29	18	7	57	12	.	.	.	.
86	11	45	47	13	53	9	.	.	.	.
75	31	36	29	14	40	11	.	.	.	.
145	30	76	67	21	105	5	.	.	.	.
69	14	28	42	9	34	4	.	.	.	.
97	8	59	20	8	28	4	.	.	.	.
1372	232	584	456	170	758	122	1	—	—	
5163	1087	1991	2046	707	2685	408	6	3	17	

Noch V. Anstalten und Unternehmungen

Oberämter und Kreise.	b. Buch- und Notendruckereien. Zahl der Anstalten.	Directions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	c. Druckereien von Kupferstichen, Stahlstichen, Holzschnitten, Stick- und Strickmustern und Bilderbogen, auch lithographische Anstalten. Zahl der Anstalten.	Directions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	46	47	48	49	50	51	52	53
Backnang	1	1	2	.	.	.	.	.
Besigheim	1	1	1	.	.	.	.	.
Böblingen	1	1	2	.	1	1	4	.
Brackenheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Canstatt	2	2	.	.	4	4	11	.
Eßlingen	2	2	7	.	1	2	19	35
Heilbronn	2	3	36	2	1	1	5	.
Leonberg	1	1	1	.	6	6	26	.
Ludwigsburg	1	1	4	3	2	2	2	2
Marbach	1	1	3	.	.	.	.	.
Maulbronn	1	1	2	.	.	.	.	.
Neckarsulm	1	1	.	.	.	.	.	.
Stuttgart, St.	21	35	503	68	28	28	133	3
Stuttgart, Amt	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	2	2	6	.	.	.	.	.
Waiblingen	2	2	1	1	.	.	.	.
Weinsberg	.	.	.	.	.	.	.	.
Neckar-Kreis	39	54	568	74	43	44	200	40
Balingen	2	2	3	.	.	.	.	.
Calw	1	1	2	.	.	.	.	.
Freudenstadt	1	1	2	.	.	.	.	.
Herrenberg	1	2	1	.	.	.	.	.
Horb	1	1	1	.	1	1	.	1
Nagold	1	1	2	.	.	.	.	.
Neuenbürg	1	1	2	.	.	.	.	.
Nürtingen	1	.	1	.	.	.	.	.
Oberndorf	1	1	7	1	1	1	1	.
Reutlingen	7	12	50	4	5	5	15	.
Rottenburg	1	1	2	.	.	.	.	.
Rottweil	1	2	2	.	1	1	1	.
Spaichingen	1	1	6	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	1	1	2	.	1	1	.	.
Tübingen	4	4	34	2	1	1	1	.
Urach	1	1	2	.	.	.	.	.
Schwarzw.-Kr.	26	32	119	7	10	10	18	1

zum litterarischen Verkehr.

d. Institute für Globen, Landkarten, Planetarien, Reliefs, Pläne und andere Unterrichtsmittel.				e. Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen.		f. Antiquare und Antiquitätenhändler.		g. Leihbibliothekare.	
Zahl der Anstalten.	Direktions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Prinzipale.	Faktoren, Buchhalter, Commis und Lehrlinge.	Prinzipale.	Faktoren, Buchhalter, Commis und Lehrlinge.	Prinzipale.	Gehülfen.
54	55	56	57	58	59	60	61	62	63
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	1	.
.	.	.	.	2	7	.	.	2	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	2	1	1	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	56	159	1	1		.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	—	60	169	2	2	4	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	3	.	1	.	2	.
.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	1	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
.	.	.	.	7	13	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
—	—	—	—	21	17	2	—	5	1

Noch V. Anstalten und Unternehmungen

Oberämter und Kreise.	b. Buch- und Notendruckereien. Zahl der Anstalten.	Direktions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	c. Druckereien von Kupferstichen, Stahlstichen, Holzschnitten, Stick- und Strickmustern und Bilderbogen, auch lithographische Anstalten. Zahl der Anstalten.	Directions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.
	46	47	48	49	50	51	52	53
Aalen	2	2	3	.	.	.	.	.
Crailsheim . .	1	1	3	.	.	.	.	.
Ellwangen . .	1	1	3	.	1	1	2	.
Gaildorf . . .	1	1	2	.	.	.	.	.
Gerabronn . .	1	1	3	.	.	.	.	.
Gmünd . . .	2	2	3	1	1	1	2	.
Hall	2	2	5	.	1	1	2	.
Heidenheim .	1	1	1	.	1	1	.	.
Künzelsau . .	1	1	2	.	.	.	.	.
Mergentheim	1	1	3	.	1	1	1	1
Neresheim . .	1	1	2	.	.	.	.	.
Oehringen . .	1	1	4	.	.	.	.	.
Schorndorf .	1	2	1	1	.	.	.	.
Welzheim . .	.	.	.	.	1	1	1	.
Jagst-Kreis .	16	17	35	2	6	6	8	1
Biberach . . .	1	1	6	.	1	1	.	.
Blaubeuren .	1	1	3	.	.	.	.	.
Ehingen . . .	1	1	2	.	.	.	.	.
Geislingen . .	2	2	3	.	.	.	.	.
Göppingen . .	1	2	1	.	2	2	.	.
Kirchheim . .	1	1	2	.	1	1	1	.
Laupheim . .	1	1	1	.	.	.	.	.
Leutkirch . . .	1	1	1	.	.	.	.	.
Münsingen . .	1	1	2	.	.	.	.	.
Ravensburg .	1	2	5	2	2	2	3	.
Riedlingen . .	2	2	2	.	.	.	.	.
Saulgau . . .	1	1	2	.	2	2	1	.
Tettnang . . .	2	2	2	2	.	.	.	.
Ulm	6	10	36	.	5	5	11	.
Waldsee . . .	1	1	1	.	1	1	1	.
Wangen . . .	2	1	2	.	1	.	.	.
Donau-Kreis	25	30	71	4	15	14	17	—
Württemberg	106	133	793	87	74	74	243	42

zum litterarischen Verkehr.

d. Institute für Globen, Landkarten, Planetarien, Reliefs, Pläne und andere Unterrichtsmittel.				e. Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen.		f. Antiquare und Antiquitätenhändler.		g. Leihbibliothekare.	
Zahl der Anstalten.	Direktions- und Aufsichts-Personal.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Prinzipale.	Faktoren, Buchhalter, Commis und Lehrlinge.	Prinzipale.	Faktoren, Buchhalter, Commis und Lehrlinge.	Prinzipale.	Gehülfen.
54	55	56	57	58	59	60	61	62	63
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	2	1	1	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	4	.	.	.	.
.	.	.	.	2	2	1	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	3	1	2	1	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	9	10	4	2	2	2
.	.	.	.	1	1	2	.	1	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	2	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	2	.	.	2	2
.	.	.	.	1	1	.	.	1	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	2	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
.	.	.	.	11	12	2	.	5	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
—	—	—	—	23	21	4	—	9	2
1	1	1	—	113	217	12	4	20	5

Erläuterungen

zu

vorstehenden Gewerbetabellen.

1. Zu der Tabelle der Fabriken und der vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbsanstalten.

Nicht nur um die vorstehenden Tabellen an sich verständlicher, sondern hauptsächlich auch um sie für die Bearbeitung einer allgemeinen Gewerbestatistik des Zoll-Vereins brauchbar zu machen, ist es nöthig, denselben erläuternde Bemerkungen über die Behandlung der Aufnahme, Anordnung und Rubricirung beizugeben. Häufig sind die Rubriken so weit oder so unbestimmt, die gewerblichen Etablissements so verschiedenartig und complicirt, daß es zweifelhaft bleiben konnte, in welche Spalte diese oder jene Fabrik, dieses oder jenes Gewerbe gestellt werden sollte. Eine verschiedene Behandlung in den verschiedenen Ländern des Zollvereins ist hier fast mit Gewißheit anzunehmen, und daher ein richtiges Gesammtresultat nur dann für die Zusammenstellung möglich, wenn klar zu Tage liegt, wie diese zweifelhaften Fälle in jedem einzelnen Lande behandelt wurden und wie danach die Resultate sich modificirt haben.

Das K. statist.-topographische Bureau hat es für seine Pflicht gehalten, die sowohl der Fabrik- als der Handwerkertabelle angehängte Hauptrubrik für anderweitig örtlich oder provinziell vorkommende Fabriken und Gewerbe nicht allzusehr zu benützen, wie dieß von den mit der unmittelbaren Aufnahme beauftragten Behörden, den Schultheißen- und Oberämtern öfter geschehen ist, indem dieselben alle nicht ganz klar da oder dorthin gehörige Gewerbsbetriebe daselbst einreihten. Die dennoch in diesen letzten Hauptrubriken gebliebenen Fabriken und Gewerbe sind nur in- sofern provinziell eigenthümlich, als sie sich nicht

ohne Zwang in eine der andern Rubriken einreihen ließen, beruhen aber nicht gerade auf Württembergs eigenthümlichen Produktions- oder Consumtionsverhältnissen.

Die Grundlage der Aufnahme bilden die drei Tabellen (A. B. C), wie sie von der Zollvereinskommission im Jahre 1854 festgestellt wurden, nebst den von derselben Kommission dazu gegebenen Erläuterungen vom 27. August 1854. (Formulare für Gewerbestatistik des Zollvereins nach den Vorschlägen der im Jahre 1854 zu München versammelten Commission und nach den Abänderungs-Vorschlägen Preußens. Berlin, Oberhofbuchdruckerei.)

Um die Ortsbehörden zum rechten Gebrauch der Tabellen anzuleiten, wurden den K. Oberämtern die Formulare zu den Ausschreiben an die Schultheißenämter mitgetheilt, welche auf Grund der vorstehenden Zollvereinsverhandlungen die Vorschriften über die Behandlung der Aufnahme und daher den ersten Schlüssel zum Verständniß der Tabellen enthalten. Da in diesem Formular viel weiter ins Detail gegangen werden mußte, als in den Erläuterungen vom 27. August 1854, so theilen wir dasselbe hier in extenso mit. (Die Gewerbs- und Handelstabelle war für die Schultheißenämter in Ein Formular zusammengezogen.):

Nach einer von den Regierungen des deutschen Zollvereins gemeinschaftlich getroffenen Bestimmung soll mit der dießjährigen Aufnahme der Zollvereins-Bevölkerung die Sammlung von Notizen für eine Gewerbestatistik verbunden werden. Zu diesem Behuf werden dem Schultheißenamt in der Anlage zwei Formulare, nebst einem alphabetischen Register, welches das Auffsuchen der einzelnen Handwerker und Gewerbetreibenden in den Formularen erleichtern soll, zugestellt und zu deren Ausfüllung folgende Vorschriften ertheilt:

1) In das Formular 1. sind die im Ort oder auf der Gemeindemarkung betriebenen Fabriken und vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbe, sodann am Schlusse die bei sämmtlichen Gewerben beschäftigten Dampfmaschinen, einzutragen; in das Formular 2. die Handwerker, die mehr für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden, Künstler, Handeltreibenden und Anstalten für den literarischen Verkehr. Die landwirthschaftlichen Erwerbs-Verhältnisse, deßgleichen solche, welche mehr den Charakter des Taglöhnens, oder der Leistung persönlicher Dienste um Lohn haben, sollen in den Tabellen nicht dargestellt werden. Es sind daher derartige Erwerbszweige, wie Schäfer, Jäger, Victualienhändler, Kutscher, Karrenbauern, Kohlenbrenner, Streinbrecher, Wagenspanner, Näherinnen, Holzmesser u. s. w. in den Tabellen weggelassen. Ferner sind weggelassen: Erwerbszweige, welche auf besonderer wissenschaftlicher Bildung beruhen wie Aerzte, höhere Wundärzte, Apotheker.

2) Wenn ein Erwerbszweig nur in **einem** der beiden Formulare genannt ist, so sind die betreffenden Gewerbtreibenden ohne Rücksicht auf den Umfang ihres Betriebes in dieses einzutragen. Es gehören also z. B. Weber, Müller, Ziegler, Zeugmacher ꝛc. in die Fabriktabelle, wenn sie auch ihr Gewerbe in geringem Umfang treiben; alle Gerber, Uhrenmacher, Instrumentenmacher ꝛc. in die Handwerkertabelle, auch wenn sie förmlich eingerichtete Fabriken besitzen.

Kommt dagegen ein Erwerbszweig in beiden Formularen vor, so ist zwischen handwerkmäßigem und Fabrikbetrieb zu unterscheiden. Zu letzterem sind zu rechnen und in das Formular 1. (Fabriken) einzutragen:

a) Fabrik-Anlagen, in welchen bestimmte Waarengattungen vollständig, ohne Mitwirkung anderer Gewerbe fertig gemacht werden.

b) Unternehmungen, bei welchen die Arbeiter in ihren eigenen Wohnungen die ihnen von dem Fabrikanten oder Faktor übergebenen Stoffe um Lohn verarbeiten und die fertigen Waaren an diesen abliefern.

c) Kleine Gewerbsanstalten, welche nicht für den unmittelbaren Absatz, sondern für Fabrik-Kaufleute auf Bestellung Waaren anfertigen.

d) Bei der Weberei gehören zu den Fabriken (II. B. der Fabriktabelle) alle Unternehmungen, welche mit mechanischen Webstühlen, oder mit zehn und mehr Handstühlen arbeiten. Gewerbe mit nur 1—9 Handstühlen kommen in II. A. der Fabriktabelle, Formular 1.

Im Uebrigen ist ein Gewerbe zu den Fabriken zu zählen, wenn es mit Benützung von mechanischen Kräften (Dampfmaschinen oder Wasserkraft,) oder mit Theilung der Arbeit, so daß jeder Arbeiter regelmäßig nur einen bestimmten Theil der zur Vollendung der Waaren nöthigen Arbeiten ausführt, betrieben wird.

3) Wenn ein Gewerbe-Inhaber mehrere Gewerbe zugleich betreibt, welche in den Formularen getrennt aufgezählt sind, so kommt es darauf an, ob die verschiedenen Gewerbe von getrenntem, oder von gemeinschaftlichem Personal betrieben werden. Im ersten Fall ist Jedes der verschiedenen Gewerbe in den Tabellen besonders aufzuzählen; im zweiten wird der Inhaber mit seinem ganzen Personal bei demjenigen Gewerbe eingetragen, welches seine Hauptbeschäftigung bildet. Besitzt ein Gewerbtreibender Fabriken oder sonstige Anlagen auf verschiedenen Markungen, so ist jede derselben für sich in der betreffenden Gemeinde zu zählen; der Inhaber selbst jedoch nur da, wo er seinen regelmäßigen Wohnsitz hat. **Niemand**, weder Principal, noch Gehülfe und Arbeiter, **darf unter mehr als einer** Rubrik der Tabellen, also **doppelt gezählt werden.**

4) Die Aufnahme geschieht nach dem Stand vom 3. Dezember 1861. Fabriken und sonstige Gewerbe, welche an diesem Termin wegen der Natur ihres Geschäfts, oder vorübergehender Umstände nicht oder nicht vollständig in Thätigkeit sind, werden mit derjenigen Zahl von Arbeitern aufgezählt, welche sie im Laufe des Jahres durchschnittlich beschäftigt haben.

5) In der Fabriktabelle (Formular 1.) ist zwischen dem Direktions- und Aufsichtspersonal und den Arbeitern zu unterscheiden. Zu Ersterem gehören: der Fabrik-Inhaber selbst, im Falle er an der Leitung derselben persönlich Theil nimmt, sodann die technischen und kaufmännischen Directoren, Faktoren, Buchhalter, Kassiere und Aufseher über das Ganze, oder über einzelne Geschäfts-Zweige, überhaupt diejenigen, welche in der Regel in dem Generalconto der Fabrik aufgeführt werden.

6) Branntweinbrennereien, Ziegeleien, Bierbrauereien ꝛc., welche nur als Nebengewerbe bei der Landwirthschaft betrieben werden, sind gleichwohl in die Fabriktabelle einzutragen. Das hiebei verwendete Arbeiter- und Gehülfen-Personal ist nach der durchschnittlich für das Gewerbe erforderlichen Zeit zu berechnen. Wenn z. B. ein Landwirth mehrere Knechte hat, von welchen zwei in der Hälfte des Jahres mit Branntweinbrennen beschäftigt sind, so ist unter VIII. k. 1 Arbeiter, wenn ein Bierbrauer das ganze Jahr hindurch 1 und während acht Monaten 3 weitere Arbeiter bei diesem Gewerbe beschäftigt, so sind unter VIII. i. 3 Arbeiter einzutragen.

7) In dem Formular 1. ist bei sämmtlichen dort enthaltenen Gewerben die Zahl derselben, die Zahl des Direktions- und Aufsichtspersonals und die Zahl der männlichen und weiblichen Arbeiter anzugeben, mit Ausnahme der Abtheilungen II. A. und VIII. a. Bei der Weberei (II. A.) ist statt der eben genannten Unterscheidungen die Zahl der Webstühle, der Meister, oder für eigene Rechnung arbeitenden Personen und der Gehülfen und Lehrlinge anzugeben. So weit die Weberei blos als Nebenbeschäftigung, z. B. neben der Landwirthschaft, betrieben wird, ist unter II. A. 8 nur die Zahl der zeitenweise im Gang befindlichen Stühle, mit der in dem Formular enthaltenen Unterscheidung anzugeben. Bei den Getreidemühlen (VIII. a.) ist außer der Zahl des Personals auch die Zahl der Mahlgänge zu erheben.

Außer diesen allgemeinen Notizen ist noch weiter, wie das Formular 1. Seite 4 angibt, bei den Spinnereien die Zahl der Feinspindeln, bei den fabrikmäßigen Webereien die Zahl der Maschinen- und der Handstühle, bei den Zeug-Druckereien die Zahl der Drucktische und Druckmaschinen und bei den Eisen- und Stahlwerken die Zahl der verschiedenen Arten von Oefen zu ermitteln. Endlich ist noch in das Formular 1. die Zahl der Dampfmaschinen mit ihren Pferdekräften nach den dort enthaltenen Unterscheidungen einzutragen.

8) In das Formular 2. sind einzutragen: A., die dort verzeichneten Gewerbtreibenden Künstler mit Unterscheidung der Meister und für eigene Rechnung arbeitenden Personen und der Gehülfen und Lehrlinge. Zu den Meistern sind auch Meisterswittwen, welche ihr Gewerbe für eigene Rechnung fortbetreiben, so wie Pächter von gewerblichen Unternehmungen und alle einzelnen Personen zu zählen, welche irgend einen Erwerbszweig für eigene Rechnung treiben; zu den Gehülfen alle diejenigen, welche bei anderen Gewerbtreibenden im Lohn stehen, also auch Werkführer und solche Meister, welche, wie z. B. einzelne Maurer, Zimmerleute, Schneider, zwar ein Meister-Recht besitzen, aber ihr Gewerbe nicht selbstständig treiben, sondern als Taglohn- oder Stückarbeiter im Dienst anderer Meister stehen. B., Die Handels-

und Transport-Gewerbe, Wirthschaften und Anstalten für den literarischen Verkehr, nach den auf Seite 4 des Formulars enthaltenen Abtheilungen und Unterscheidungen. Bei B. III. (Landtransport) ist unter Länge der Chausseen zu verstehen, wie lange die auf der Ortsmarkung befindlichen chaussirten Straßen zusammen sind. Unter Fuhrleuten sind nur diejenigen gemeint, welche ein regelmäßiges Boten- oder Frachtfahrer-Geschäft haben, oder bestimmte Waarengattungen, z. B. Holz, Gips ꝛc. mit einem vorherrschend hiezu bestimmten Fuhrwerk das ganze Jahr über oder während eines großen Theils desselben über Land führen. Bei B. IV. gehören zu Abtheilung a. die zum Beherbergen berechtigten Wirthe; zu b. die Speisewirthe und Kaffeehäuser; zu c. die Schenkwirthschaften aller Art und Billards ohne Speisewirthschaftsrecht; Producenten von Wein und Obstmost, welche nur ihr eigenes Erzeugniß ausschenken, sind wegzulassen.

9) Wenn in einer Gemeinde Fabriken oder Gewerbe vorkommen, welche in den Formularen nicht genannt und nicht nach dem oben in Punkt 1 Gesagten ausgeschlossen sind, so sind dieselben, je nach ihrer Beschaffenheit in Formular 1. Rubrik IX., oder Formular 2. XVI. einzutragen.

10) Die über die einzelnen Fabrikationszweige erforderlichen Notizen sind, so weit sie nicht der Ortsbehörde ohnehin bekannt sind, oder, wie es bei der Zahl der Gehülfen und Lehrlinge meistens der Fall sein wird, aus den Haushaltungszetteln sich ergeben, oder aus dem Ortsgewerbe-Cataster entnommen werden können, durch Vernehmung der betreffenden Handwerker und Fabrikanten zu erheben. Letzteres kann ganz einfach durch die Spalten der Formulare enthaltende Fragezettel geschehen. Z. B. bei einer Leinen-Spinnerei: Wie groß ist Ihr Direktions- und Aufsichts-Personal?

Wie viele a. männliche, b. weibliche Arbeiter beschäftigen Sie im Durchschnitt das Jahr über?

Wie groß ist die Zahl Ihrer Feinspindeln a. zu Flachsgarn? b) zu Hanfgarn? c) zu Werggarn?

Nach den hieraus sich ergebenden Andeutungen über die Behandlung der Aufnahme im Allgemeinen, gehen wir zu den Bemerkungen im Einzelnen über und zwar

ad I. d. Flachs- und Hanfbereitungs-Anstalten.

Hier ist zu bemerken, daß dieses Geschäft in Württemberg meist von den Bauern selbst, die den Flachs und Hanf bauen, versehen wird und daher nur in geringer Zahl als selbstständiges Gewerbe auftritt. Daraus ist die theilweise Abwesenheit jedes Direktions-Personals zu erklären, in dem der beaufsichtigende Eigenthümer, als Bauer überhaupt nicht in die Tabelle gehört. Die von den Aufnahmebehörden häufig der Handwerkertabelle sub XVI. angehängten „Hanfreiben" wurden unter diese Rubrik gestellt.

I. e. Fabriken für Zwirn-, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen.

Eine Fabrik für „Kunstwolle", deren Produktionsverhältnisse nicht näher bekannt sind, wurde hier eingereiht. Die ohne Personal aufgeführte Zwirnerei in Heidenheim ist mit einer Watten- und Dochtfabrik daselbst verbunden und das Personal dort verzeichnet.

II. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur.

Die Trennung dieser Rubrik in „A. gehende Webstühle sowohl für eigene Rechnung als für Lohn" und in „B. Fabriken für Gewebe" ist zwar nach den Grundsätzen der Erläuterungen vom 27. Aug. 1854 sehr klar, indem die Webstühle alle zu A gehören, wenn sie nicht mechanische oder in der Zahl von 10 und mehr in einem Fabrik-Etablissement aufgestellt sind. Ob aber diese Vorschriften genau eingehalten wurden, ob nicht auch Etablissements mit weniger als 10 Stühlen unter den Fabriken laufen, ob nicht auf dem Land betriebene einzelne Webstühle, welche für Fabriken arbeiten, bei diesen statt bei A gezählt wurden, war aus verschiedenen Gründen nicht genau zu ermitteln, obwohl natürlich, wo es möglich war, die Berichtigung in diesem Sinne erfolgte. Die Gründe liegen in den thatsächlichen Verhältnissen der württembergischen Weberei, über die wir eine sachkundigere Feder (Prof. Mährlen, die Darstellung und Verarbeitung der Gespinnste und die Papierfabriken im Königreich Württemberg) sprechen lassen. Das Folgende bezieht sich zwar zunächst nur auf die Leinwandweberei, findet aber mehr oder weniger Anwendung auch auf die andern Arten der Weberei; Mährlen sagt: „Die Arbeitgeber sind theils selbstständige Unternehmer, welche für den Handel produciren, theils Private, welche ihren Hausbedarf weben lassen; die selbstständigen Unternehmer zerfallen in größere und kleinere Fabrikanten. Jene werden auch Kaufweber genannt, weil sie nicht bloß den Lohnwebern Material zur Verarbeitung übergeben, sondern auch fertige Waaren zum Wiederverkauf einkaufen. Beide beschäftigen nur selten eine größere Zahl eigener Webstühle im eigenen Hause und hauptsächlich nur dann, wenn es sich um Verfertigung feinerer und werthvollerer Gewebe, glatter und façonirter, handelt; in der Regel versehen sie die Lohnweber mit Arbeit, welche auf eigenen Stühlen in ihren eigenen Wohnungen arbeiten. Die Zahl

dieser kleinen und großen Fabrikanten ist nicht bedeutend, und zwar sind die kleinen meist Weber von Profession, die größeren sind Kapitalisten, welche den Leinwandhandel im Großen oder Kaufleute, welche Detailgeschäfte in Ellenwaaren betreiben. Die zweite Klasse von Arbeitgebern sind Privatleute in den Städten und auf dem Lande, welche theils selbst erzeugtes, theils gekauftes Garn im Lohn verweben, dann bleichen und appretiren lassen und sich auf diese Weise ihren Hausbedarf verschaffen. Noch vor dreißig Jahren war es durchgängig auch in den Städten Sitte, daß die Hausfrauen Flachs und Hanf kauften, diesen verspannen oder verspinnen ließen und durch einen Lohnweber sich ihre eigene Leinwand fabricirten. Seitdem die mechanischen Spinnereien die Handgarne mehr und mehr verdrängten, kauft der Städter seinen Leinwandbedarf vom Detailisten oder Kaufweber und nur auf dem Lande hat sich die Sitte erhalten, daß sich der Landwirth seinen Hausbedarf selbst erzeugt, indem er selbst erzeugtes oder gekauftes Material entweder selbst verspinnt und verwebt, oder verspinnen und verweben läßt und die Bleiche meist selbst besorgt. Was die Lohnweber betrifft, so sind es solche, welche von der Weberei ihren hauptsächlichen oder vollen Unterhalt ziehen und demgemäß das ganze Jahr hindurch oder den größten Theil desselben auf dem Stuhl arbeiten und solche, welche nur während des Stillstandes der Feldgeschäfte, hauptsächlich von Martini bis Mitte März oder April die Weberei als Nebenbeschäftigung treiben. Ein Theil der Stühle wird daher gewerbsmäßig, ein anderer nur als Nebenbeschäftigung betrieben."

Nach diesem Bilde der württembergischen Weberei muß — wie es auch in unsern Tabellen der Fall ist — der größere Theil der Stühle nicht unter der Rubrik „Fabriken," sondern unter der andern Rubrik „Gehende Webstühle 2c." laufen, die Trennung aber nach den oben angeführten Grundsätzen war ganz der Einsicht der Ortsbehörden überlassen, indem eine Correctur der Zutheilung zu II. A. oder II. B. durch das Bureau, auch wenn äußerlich nach den Zahlen die obigen Grundsätze nicht eingehalten waren, aus zwei Gründen unthunlich erschien, die ihre nähere Erklärung aus den obigen thatsächlichen Verhältnissen schöpfen.

1) Waren z. B. in einem Orte 3 Fabriken für baumwollene Zeuge mit 18 Handstühlen angeführt, so war offenbar das Kriterium, 10 Handstühle zu beschäftigen, um Fabrik zu

heißen, hier nicht eingehalten; da aber aus der Aufnahme nicht zu ersehen war, wie sich diese 18 Stühle auf die 3 Etablissements vertheilen, so wäre eine Correktur, die das eine oder andere Etablissement in die Rubrik A versetzt hätte, höchst willkürlich und ungewiß gewesen. Ueberdieß kam noch häufig der Umstand hinzu, daß für diese 3 Etablissements etwa noch 2—3 mechanische Webstühle angeführt waren, wovon einer jedem Etablissement das Recht gibt, in die Fabrikrubrik gestellt zu werden. Wie also hier kritische Correkturen der Aufnahme vornehmen?

2) Gibt es dem Obigen zufolge eigentliche Fabrikanten, welche eine große Stuhlzahl, aber wenige oder gar keine Webstühle in ihrem Hause beschäftigen, dennoch aber zur vollständigen Ausrüstung, Verpackung, Versendung ꝛc. der Gewebe ein nicht unbedeutendes Arbeiter- und Aufsichtspersonal beschäftigen. Diese mußten, der allgemeinen Grundsätzen über Fabriken zufolge, nothwendig in die Fabrikrubrik gestellt werden, und ein Etablissement der Art, das vielleicht außerdem für feinere Gewebe 2—3 Stühle im eigenen Hause beschäftigt, würde ganz unrichtiger Weise in die Rubrik A (Gehende Webstühle) zu übertragen gewesen sein. Wie nun bei jeder Fabrik, die nicht 10 Handstühle aufführt, prüfen, ob nicht gerade dieser Fall vorlag?

Bei Fabriken, welche gar keine Hand- oder Maschinen-Stühle aufführten, hat das Bureau, wo dasselbe nicht specielle Kenntniß hatte, daß der eben besprochene Fall vorlag, stets eine unvollständige Aufnahme vorausgesetzt und nochmals an die Schultheißen-, resp. Oberämter eine Anfrage über den Grund des Fehlens gerichtet. Das Resultat aber war, daß man dennoch einzelne solche Fabriken ohne alle Hand- und Maschinenstühle in der Fabrikrubrik stehen lassen mußte, was demnach aus dem Gesagten zu erklären ist.

Eine Prüfung, ob, wenn mehr als 10 Handstühle für eine Fabrik erwähnt waren, diese alle im eigenen Hause des Fabrikanten aufgestellt seien oder nicht, war für das Bureau noch weniger möglich, und auch in dieser Beziehung mußten daher die Angaben der Ortstabellen auf Treu und Glauben angenommen werden, wo nicht aus Anhangs-Bemerkungen das Gegentheil ersichtlich und also eine Berichtigung möglich war. Dieser öfter vorgekommene Fall läßt darauf schließen, daß wahrscheinlich eine noch größere Zahl der Webstühle in die Rubrik A gehören würde, als wirklich in derselben erscheinen.

So viel über die Weberei-, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur im Allgemeinen; im Einzelnen ist noch Folgendes zu bemerken:

II. B. a. 3. **Walkmühlen.**

Wo das Personal hier fehlt, lauft es in der Handwerker-Tabelle unter den Tuchscheerern oder ähnlichen Rubriken.

II. B. b. **für baumwollene und halbbaumwollene Zeuge.**

Es konnte hier der Zweifel entstehen, wie die Korsett-fabrikation zu behandeln sei. Die Handwerkertabelle enthält die besondere Rubrik „Korsettenmacher", die Fabriktabelle enthält keine besondere Rubrik hiefür, also wäre nach der Vorschrift, daß, wenn ein Gewerbszweig nur in einer Tabelle vorkomme, er ohne Unterschied hier einzureihen sei, die sämmtliche Corsett-fabrikation dort anzuführen gewesen.

Nun ist aber die Corsettweberei in Württemberg ein sehr bedeutender Theil der fabrikmäßig betriebenen Baumwollweberei und wird allgemein zu dieser gerechnet (so z. B. bei den statistischen Erhebungen durch die Handelskammern; confer Mährlen l. c. S. 87). Es war also auch vorauszusetzen, daß manche Ortstabelle die Fabriken für Corsettweberei ohne nähere Angabe oder Motivirung unter die Baumwollweberei gestellt haben werde. Daher schien folgende Behandlung am besten:

Die besonders aufgeführten Fabriken für Corsett**weberei** wurden in die Fabriktabelle B. b. aufgenommen. (Bedeutende Etablissements derart sind besonders in Stuttgart [D'Ambly], Reutlingen, Nürtingen, Kirchheim ꝛc.). Gewöhnliche Corsettmacher aber und Fabriken für blose Ausrüstung von Corsetten (wie z. B. eine sehr bedeutende in Göppingen ist) wurden der Handwerkertabelle XII. a. zugetheilt.

II. B. c. **für leinene Zeuge.**

Daß unter dieser Rubrik auch die allerdings in Württemberg sehr unbedeutende Straminweberei begriffen ist, bedarf kaum einer besondern Erwähnung.

II. B. i. **für Tüll, Bobbinets und Spitzen, einschließlich der Klöppelei.**

Das Auffallende dieser Rubrik ist die gänzliche Abwesenheit von Maschinen sowohl, als Handstühlen. Auf die hierüber

gemachte nähere Anfrage erhielten wir z. B. vom Oberamt Neuenbürg die auch die übrigen Fälle erklärende Antwort: „Maschinen und Handstühle sind nicht vergessen, es wird blos mit dem Klöppelkissen gearbeitet, also durchaus von Hand." Dieser sowie der Spitzenindustrie schließt sich die fabrikmäßige Weißstickerei so nahe an, daß wir keinen Anstand nahmen, eine Fabrik für Tambourinstickerei in Spaichingen auch hier aufzuführen, obwohl nach den Erläuterungen der Zollvereinskommission vom 22. Aug. 1854 die Stickerei in die Handwerkertabelle verwiesen ist. Denn ohne sinnentstellenden Zwang läßt sich die Weißstickerei dort weder sub IX. noch sub XII. einreihen. Bedeutend ist die Weißstickerei besonders im Oberlande, wird aber dort hauptsächlich auf Rechnung und Auftrag von Schweizer-Fabriken auf dem Lande betrieben, worüber uns vollständige Notizen fehlen, indem nur einzelne Oberämter Angaben hierüber machten. So giebt z. B. das Oberamt Rottweil 70 weibliche Arbeiterinnen als auf diese Weise beschäftigt an; sowohl weil die Arbeiterinnen ohne Fabriken keinen rechten Sinn gehabt hätten, als weil die andern Oberämter gar keine genauen Angaben hierüber machten, glaubten wir, die so beschäftigten Arbeiterinnen aus der Tabelle weglassen zu sollen.

II. C. c Druckereien für Zeuge aller Art.

Von einigen Oberämtern erfolgten hier Angaben von Drucktischen und Druckmaschinen ohne Direktions- oder überhaupt ohne alles Personal, weil sie dieses als rein handwerksmäßig in die Handwerkertabelle zu den Färbern stellten. Wir ließen es hiebei bewenden, obwohl wahrscheinlich das Personal einiger andern hier aufgeführten Druckereien mit gleichem Recht in die Handwerkertabelle gehört hätte. Von Bedeutung ist eigentlich nur die Heidenheimer Cattundruckerei.

III. a. Eisenwerke einschließlich der Hütten für Rohstahleisen und der Eisenwalzwerke.

Die ohne Fabrikzahl und Personal angegebenen Kuppel- und Flammöfen gehören zu weiter unten aufgeführten Fabriken, z. B. zu IV. a. (Maschinenfabriken) und IV. g. (Eißengießereien). Das ohne Direktionspersonal angeführte Frischfeuer in Oberndorf gehört zur dortigen Gewehrfabrik.

III. b. Eisendrahtwerke.

Bei dem in Heilbronn angeführten Werke fehlt das Direktionspersonal, weil es bei der die Hauptbeschäftigung bildenden Eisengießerei aufgeführt ist.

Ueberhaupt war gerade bei dieser Metallindustrie die Scheidung nach den Rubriken der Tabellen in sofern schwierig, als sehr häufig eine Fabrik sich nicht auf die in dieser oder jener Rubrik genannte Produktion beschränkt, sondern nebenher noch dieses und jenes erzeugt, wonach sie in einer andern Rubrik auch aufzuführen war, obwohl hier ohne Direktionspersonal und vielleicht nur mit einigen Arbeitern. Dieß den Vorschriften der Zollvereins-Erläuterungen gemäße Verfahren alterirt die Zahl des Personals nicht, wohl aber wird die Zahl der Fabriken etwas höher sich dadurch darstellen, als wirkliche einzelne Etablissements vorhanden sind.

III. c. Stahlwerke einschließlich der Stahlwalz- und Stahldraht-Werke.

Das Stahlwerk in Neuenbürg hat sein Direktions-Personal sub IV. c.

III. h. Zinnwerke, Werke für Arsenik ꝛc.

Das einzige hier angeführte Werk in Gaildorf ist eine Grube nebst Hüttenwerk für Alaun, Eisenvitriol und andern Vitriol.

IV. a. Fabriken für Maschinen, einschl. eiserner Schiffe.

Unter diesen befindet sich auch eine Fabrik für Nähmaschinen. Meistens werden aber dieselben mehr handwerksmäßig von den in der Handwerkertabelle aufgeführten Mechanikern angefertigt.

IV. c. Anstalten für Hecheln, Kämme, Jaquard-Maschinen-Karten, hölzerne Web- und Strumpfstühle, Spindeln, Cylinder, Blattbänder, Spulen, Schützen, Platinen, Weberringe und Webergeschirr.

Diese Rubrik enthält fast ausschließlich die in Württemberg sogenannten Blattmacher oder Blattsetzer, welche ganz handwerksmäßig, meist auf dem Lande zerstreut, die Blätter für die Weber auf der Werkbank aus spanischem Rohre anfertigen.

IV. f. i. Stahlwaaren- und Schneidewaaren-Fabrik.

In diese Rubrik ist ziemlich verschiedenartiges zusammengedrängt. Das Etablissement in Heilbronn ist die Messerwaarenfabrik von Gebrüder Dittmar, die ihren Absatz nach allen Weltgegenden hin hat und außer den Arbeitern in ihrer Fabrik eine noch viel größere Zahl selbstständiger Messerschmidte, besonders in der Gegend von Tuttlingen, beschäftigt. Das Etablissement in Crailsheim ist mit Anfertigung von Hauen, Schaufeln, Aexten ꝛc. beschäftigt. Die übrigen Anwesen in Stuttgart und Laupheim sind sog. Werkzeugfabriken, welche wir hieher rechnen zu sollen glaubten, obwohl sie neben den Schneidewerkzeugen auch nicht hieher zu rechnende rein hölzerne Werkzeuge, wie Hobelbänke, Reißschienen, hölzerne Pressen ꝛc. liefern.

IV. o. Fabriken für Kupfer-, Bronce-, Messingwaaren, sowie für Waaren aus verschiedenen Compositionen.

Außer den genannten Compositionen sind hervorzuheben eine Fabrik für Zinnwaaren und eine für broncirte Zink- und Eisengalanteriewaaren.

V. a. u. b. Kalkbrennereien und Ziegeleien.

Diese zwei Industriezweige sind in Württemberg beinahe regelmäßig mit einander verbunden, daher sehr häufig das Personal nur in der einen oder andern Rubrik aufgeführt ist und die Zahl der einzeln vorhandenen Etablissements ziemlich unter der Summe der beiden Rubriken bleiben dürfte. Viele Schultheißen- und Oberämter haben übrigens, statt genau anzugeben, wo beides verbunden ist, und das Personal beim Hauptgewerbe aufzuführen, häufig nur im Allgemeinen bemerkt, es seien meist mit den angeführten Kalkbrennereien Ziegeleien oder umgekehrt verbunden, ohne aber deßwegen einen Eintrag in die andere Rubrik zu machen. Das Bureau hat diesen Mangel so viel möglich durch nachträglichen Eintrag in die andere Rubrik zu beseitigen gesucht. Die Zahl des Personals ist jedenfalls, in beiden Rubriken zusammengenommen, exakt und richtig.

V. c. Gypsmühlen, Asphalt, Cement- und Schlemmkreide-Fabriken u. s. w.

Auch hier finden ähnliche Verbindungen wie die eben besprochenen mit denselben Folgen, aber weit nicht in dem Um-

fang statt: z. B. Verbindung von Getreide- mit Gypsmühlen u. s. w.

V. d. Cokes- und Gasbereitungsanstalten.

Von den hier angeführten Etablissements sind nach einer besonders noch angestellten Erhebung eigentliche Gasfabriken und es haben also allgemeine Gasbeleuchtung folgende Städte: Canstatt, Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Ebingen im O.A. Balingen (ursprünglich Unternehmung der Landenberger'schen Manchesterfabrik), Reutlingen, Gmünd, Göppingen, Ulm; also im Ganzen 10 Gasfabriken. Außerdem aber wird in 15 Fabriken des Landes die Beleuchtung durch selbstproducirtes Gas jetzt schon hergestellt, und in 2 weiteren gegenwärtig eingerichtet. In 3 Städten des Landes werden Gasfabriken für allgemeine Zwecke gegenwärtig gebaut: in Tübingen, Hall und Ravensburg.

V. e. Chemikalien-, Bleiweiß-, Zinkweiß- und Farben- auch Farblack-Fabriken.

Die württembergische Industrie, welche unter diese Rubrik fällt, besteht hauptsächlich aus einigen bedeutenden Fabriken für Schwefelsäure, ferner aus solchen für Eisenvitriol, Bleiweiß, Soda, Glaubersalz, Chlorkalk, Salpeter, Salzsäure, raffinirten Schwefel, Bleizucker, Weinsteinsäure, Cremor tartari, Citronensäure, künstlichen Alaun. Eine interessante Fabrikation (in Heilbronn) ist die für rationelle Ausbeutung der Abfälle von der Weinbereitung, Treber und Hefe, durch Gewinnung von künstlichem Weinstein, Branntwein, Weingeist und Cognak-Oel, präparirtem Weinstein aus dem eigenen künstlichen und aus gewöhnlichem Weinstein. Dasselbe Etablissement befaßt sich mit Gewinnung von Spiritus aus Rübenzuckermelasse und von Essig, wie auch die Bleiweißfabrikanten sämmtlich zugleich Essig, hauptsächlich aber wohl für den eigenen Bedarf, produciren.

Auch einige handwerksmäßige Salpetersieder (Tuttlingen), sowie eine Farbholzmühle fanden Platz in dieser Rubrik.

V. f. Zündwaaren-Fabriken.

Daß hieher auch die Fabriken für Feuerwerk gerechnet wurden, versteht sich wohl von selbst.

V. m. **Porcellan-Fabriken.**

Daß die in Oberndorf angeführte Fabrik ohne Personal lauft, hat ihren Grund darin, daß sie identisch ist mit der in der folgenden Rubrik genannten Steingut-Fabrik und das Personal dort, als bei der Hauptbeschäftigung aufgeführt wurde.

VI. a. **Oelmühlen und Oelraffinerien.**
b. **Lohmühlen.**
c. **Sägemühlen und Fournierschneidereien.**

Die Oel- und Sägemühlen sind häufig mit Getreidemühlen verbunden, so daß das Personal nur bei diesen oder jenen lauft, daher aus dem Personal nicht rein auf die Größe der Fabriken geschlossen werden darf, was der Grund ist, weßhalb wir dieses Verhältniß überall berühren, wo es vorkommt.

Wo bei den Lohmühlen das Personal fehlt oder verhältnißmäßig zu gering erscheint, sind die Besitzer Gerber, welche in der Handwerker-Tabelle laufen. Häufig wird eine Lohmühle von den Gerbern eines Orts zusammen benützt.

VI. d. **Pott- und Waidasche-, auch Flußsiedereien.**

Auch hier kommen ähnliche Verbindungen vor. So z. B. wird eine Pottaschensiederei nebenher von dem Personal einer Getreidemühle besorgt &c.

VII. c. **Fabriken für Möbel, Holzleisten und Holzschnitzarbeiten.**

Daß eine Goldleisten-Fabrik hieher gehört, ist natürlich; weiter fanden hier Aufnahme: eine Parquet-Fabrik, eine Kunstdreherei und eine Fabrik für Rahmen und Uhrgehäuse.

VII. d. **Fabriken für Spielwaaren aller Art, Schachteln und Kisten.**

Eine Fabrik für Faßspunden glaubten wir am passendsten hieher zu stellen.

VII. m. **Steinpapp- und Papiermachéwaaren-Fabriken.**

Das in Heidenheim aufgeführte Etablissement ist mit einer Papierfabrik verbunden, bei welcher das Personal verzeichnet ist.

VIII. e. **Tabaks- und Cigarren-Fabriken.**

Hierunter sind auch einige handwerksmäßige Cigarrenmacher (in Reutlingen) begriffen.

VIII. f. **Rübenzucker-Fabriken und Zuckerraffinerien.**

Die in Riedlingen und Ravensburg ohne Fabrikzahl aufgeführten Personen gehören zu der Fabrik Altshausen, OA. Saulgau, und bezeichnen die in jenen Oberämtern liegenden Trockenhäuser und Filiale dieser Fabrik. Wir konnten sie nicht als selbstständige Fabriken aufführen, weil sonst die bekannte Gesammtzahl von 5 Zuckerfabriken für Württemberg nicht richtig erschienen wäre.

VIII. i. u. k. **Bierbrauereien und Branntweinbrennereien.**

Hier am wenigsten ist ein sicherer Schluß von dem Personal auf die Größe der Fabriken möglich, indem beinahe sämmtliche Bierbrauer und Branntweinbrenner zugleich andere Gewerbe treiben und so in der Liste, bald als Wirthe, Küfer u. s. w. laufen, wie andererseits mancher Wirth, Küfer ꝛc., dessen Hauptgeschäft eine Bier- oder Branntweinbrennerei ist, hier eingesetzt wurde, aber dann dort ausfallen mußte.

IX. **Andere Fabrikzweige u. s. w.**

a) Die Stuttgarter Baufabrik

ist eine durch Größe des Betriebs, Concentration einer- und Arbeitstheilung andererseits so eigenthümliches Unternehmen, daß wir eine Zersplitterung des Personals in die verschiedenen Rubriken der Handwerker-Tabelle nicht für angemessen hielten. Der Zweck dieses großartigen Unternehmens ist, sowohl für eigene Rechnung Bauten zum Wiederverkauf und zwar mittelst Selbstbetrieb von der Grabarbeit bis zur gänzlichen Vollendung herzustellen, als auch für Rechnung Anderer Bauten und Baureparaturen aller Art, sei es auf Grund gemachter Angaben und vorgelegter Plane und Zeichnungen oder auf Grund selbstgefertigter Baubeschreibungen und Zeichnungen zu übernehmen, und entweder nach allen oder nach einzelnen Theilen durch eigenen Betrieb bis zur letzten Vollendung auszuführen. Daneben war die Absicht, Schlosser-, Schreiner- und Glaser-, sowie Ziegler- und Schnittwaaren auf Bestellung und Vorrathsweise für den Verkauf zu verfertigen, was aber wegen allzuvieler direkter Bauaufträge nicht möglich war. Der Organismus zerfällt in 6 Abtheilungen:

1) für Steinhauer, Maurer und Vergypsarbeiten nebst Steinbruchbetrieb,
2) für Zimmer- und Wagnerarbeiten,
3) für Schlosser-, Schmied- und Flaschnerarbeiten,
4) für Schreiner-, Glaser- und Dreherarbeiten,
5) für Anstricharbeiten,
6) für den Sägebetrieb.

(Conf. Handels-Kammerbericht von Stuttgart pro 1859.)

Die Zahl der Arbeiter nach der amtlichen Erhebung unserer Tabelle scheint sich auf die in den Stuttgarter Werkstätten der Baufabrik Beschäftigten zu beschränken, während nach dem Handels-Kammerbericht pro 1860 (S. 113) die Zahl sämmtlicher durch die Baufabrik beschäftigten Arbeiter 1400—1600 beträgt.

IX. e. **Strickwaarenmanufakturen.**

Die hier bei Rottweil angeführten Gewerbsbetriebe wurden durch ein Versehen in eine falsche Rubrik der Fabriktabelle untergebracht, während die übrigen derartigen Geschäfte unter der Rubrik IX. a der Handwerker-Tabelle begriffen sind, wohin diese nicht mehr zu übertragen waren. Um nun wenigstens den Uebelstand zu vermeiden, daß sie unter einer falschen Rubrik erscheinen, wurden sie hier nachgetragen.

IX. f. **Krinolinenfabrik und Metalltuchweberei.**

Das in Göppingen angegebene Etablissement ist die Krinolinenfabrik, das in Reutlingen die Metalltuchweberei, welche 10 Stühle beschäftigt.

g. **Salinen.**

Als letzte Rubrik fügen wir der Vervollständigung halber noch die Salinen bei, obwohl sie nach den Erläuterungen der Commission nicht in die Tabelle aufgenommen werden mußten. Die Zahlen beruhen auf amtlichen Mittheilungen, umfassen aber in der Rubrik der Arbeiter bei der Mehrzahl der Werke nur die ständigen Arbeiter — da nur ihre Zahl beim K. Bergrath zu constatiren war. Wenn daher pro 1860 (Jahrb. 1861, Heft 2, S. 107) Riecke in seiner Finanzstatistik 365 Arbeiter anführt, so werden hierunter auch die unständigen begriffen sein und darf deßwegen auf eine Einschränkung des Betriebs hieraus nicht geschlossen werden.

IX. **Andere Fabrikzweige im Allgemeinen.**

In den Oberamtslisten waren häufig in dieser Rubrik

noch Unternehmen angeführt, welche wir als gar nicht in die Tabelle gehörig nicht aufnahmen. So z. B. Keltern, Käsefabriken und ähnliche den landwirthschaftlichen Erwerbsverhältnissen angehörigen Anstalten. Alle solche nicht in den Tabellen verlangten Angaben könnten auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, weil man nie wußte, ob sie in einer Oberamtstabelle fehlen, weil sie nicht vorhanden oder weil ihre Angabe nicht verlangt war. So war z. B. die Zahl der Käsefabriken 48 mit 18 Gehülfen, während im Jahre 1852 die Angabe 86 Meister mit 38 Gehülfen betrug. Da eine Abnahme kaum denkbar ist, so weist dieß schon auf die Unvollständigkeit der Angaben hin.

Auch in der Handwerker-Tabelle haben wir daher — um dieß des Zusammenhangs wegen hier zu erwähnen — häufig vorkommende Angaben, welche nach den Erläuterungen nicht aufgenommen werden mußten, aus diesem Grund ganz weggelassen: so z. B. Steinbrecher, Steinbruchbesitzer, Steinhändler, Tuffsteinbrecher, Schneckengartenhalter, Fruchtmesser, Hefenhändler, Molkenbereiter, Linirer, Geflügelstopper, Bohnerzgräber, Nonnenschneider ꝛc.

2) Zu der Tabelle der Handwerker und der vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden und Künstler.

Es sind zu derselben im Allgemeinen weniger Erläuterungen nöthig als zu der Fabrik-Tabelle. Doch war auch hier die Zutheilung zu dieser oder jener Rubrik nicht stets an sich klar und außerdem wird, wo die Rubrik sehr allgemein gefaßt ist, die nähere Angabe der hierunter in Württemberg fallenden Gewerbszweige, sowie die Hervorhebung der fabrikmäßig betriebenen Industriezweige, welche nach den Grundsätzen der Commission in die Handwerker-Tabelle aufgenommen werden mußten, nicht ohne Interesse sein.

ad I. b. Kuchenbäcker, Pfefferküchler, Conditoren.

Unter dieser Rubrik sind auch die gar nicht unbedeutenden Tragantwaaren-Fabriken (Stuttgart und Biberach) begriffen, für welche sich in der Fabrik-Tabelle keine passende Stelle finden ließ.

I. c. **Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl und Stärke.**

Fast durchaus Malzfabriken.

I. d. **Fleischer oder Schlächter, Rauchfleisch- und Wurstmacher.**

Bei ihnen haben auch die jüdischen Schächter Platz gefunden.

I. f. **Kunst-, Blumen- und Handelsgärtner.**

Eine von dem betreffenden Oberamt in der Fabrik-Tabelle besonders angeführte Waldsamenausklingg-Anstalt, glaubten wir am besten hier einzureihen.

II. e. **Scharfrichter, Abdecker und Wasenmeister.**

Die große Zahl von 46 Männern dieses Gewerbes in Neresheim, von welchen 42 auf den einzigen Ort Schloßberg fallen, findet ihre Erklärung durch die dort angesessenen sog. „Freileute", d. h. Leute, welche von Zigeunern oder ähnlichem Volke abstammend zu Ende des vorigen Jahrhunderts von dem damaligen Gutsherrn aus Interesse für das geringe Ansiedelungsgeld aufgenommen wurden, aber heute noch beinahe ohne Grundbesitz ihr Leben hauptsächlich durch eine in diese Rubrik gehörige Thätigkeit fristen.

IV. a. **Steinmetzen und Steinhauer.**

Dieses Gewerbe wird bei uns meist mit dem Maurerhandwerk verbunden ausgeübt, und es scheint häufig das letztere die Hauptsache zu bilden oder wenigstens so angesehen zu werden, wie z. B. in Waiblingen sämmtliche Steinhauer zu den Maurern gezählt sind. Auch sonst ist häufig von den Oberämtern bemerkt, daß die Zahl der Steinhauer deßwegen so klein sei, weil viele als Maurer angeführt seien.

VI. c. **Räder- und Stellmacher.**
VI. d. **Wagenbauer.**

Diese beiden Rubriken müssen in ihrem Resultat zusammengenommen werden, indem sie in Württemberg durchaus als ein Gewerbe „der Wagner" betrieben werden. Da der gewöhnliche handwerksmäßige württembergische Wagner mehr dem Begriff von VI. c. entspricht, so erscheint die Mehrzahl der-

selben hier. Bei den Oberämtern war aber so wenig Klarheit über den Unterschied der beiden Rubriken, daß häufig die von den Schultheißen sub. c. angeführten von dem Oberamt sub. d. rubricirt wurden, was natürlich stets berichtigt wurde. Ob jedoch nicht auch die Schultheißenämter sich über den Unterschied unklar waren und deßwegen die Stellung in c. oder d. von ihrer Seite eine willkürliche war, konnte hier nicht entschieden werden, ist aber nach der Analogie der Oberämter sicher zu vermuthen.

VIII. c. Verfertiger musikalischer Instrumente.

Hierunter ist eine der bedeutendsten württembergischen Fabrikindustrien begriffen, die Orgel- und Pianoforte-Fabrikation, die in Stuttgart und Ludwigsburg sehr bedeutende Firmen zählt.

VIII. d. Klein- und Großuhrmacher, Uhrgehäuse- und Zifferblattmacher.

Auch hier findet theilweise fabrikmäßiger Betrieb statt.

IX. a. Wollspinner und Wollstricker.

Die Wollstrickerei ist eine der bedeutendsten Industriezweige Württembergs, besonders im Schwarzwald. Sie producirt hauptsächlich wollene Jacken, Kittel, Unterleibchen, die im Auftrage der Fabrikanten auf dem Lande gestrickt werden. Die Calwer Ortsliste bemerkt hierüber: „die Fabrikanten geben das Material (Garn) an sogenannte Lieferanten auf den einzelnen Ortschaften ab und diese Lieferanten lassen die Waaren durch verschiedene Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, darunter namentlich viele Kinder, stricken. Die Zahl dieser Stricker und Strickerinnen, sowie die Zeit, welche sie das Jahr über arbeiten, kann nicht angegeben werden, ist auch stetem Wechsel unterworfen. Die angegebene Arbeiterzahl hat man dadurch ermittelt, daß von jedem Fabrikanten die Zahl des Fabrikats an Leibchen &c. von einem Jahr erhoben wurde und daß man dann in diese Zahl diejenige, welche eine Person in einem vollen Jahr gewöhnlich strickt (1 Woche = 2 Stücke, 1 Jahr circa 100 Stücke) divitirte." Eine genauere Erhebung war offenbar hier nicht möglich. Die Angaben der meisten andern Oberämter sind gewiß viel unvollständiger.

Außer den Wollstrickern haben wir noch einige Stricker viehhaarener Socken hier eingereiht.

Daß hierher eigentlich auch noch die in der Fabriktabelle **sub IX.** angeführten Strickmanufakturen gehören, wurde schon oben angeführt.

XI. a. **Schuhmacher, Pantoffelmacher und Altflicker.**

Unter diesen sind auch mehrere Fabriken für die Herstellung von Winterschuhen aus Lützen und Tuchenden, die besonders in Balingen und Böblingen sehr schwunghaft betrieben werden.

XI. b. **Handschuhmacher.**

Hieher auch Handschuhwascher. Das Gewerbe der Handschuhmacher wird übrigens in Württemberg fast durchaus von den Säcklern d. h. Beutlern und Täschnern betrieben.

XI. c. **Kürschner, Rauchwaaren- und Mützenmacher,** einschließlich der Cravattenmacher.

XI. d. **Riemer, Sattler, Beutler und Täschner,** sowie Blasbalgmacher.

XII. a. **Schneider und Corsettmacher.**

Nach der oben zu der Fabriktabelle II. B. b. gegebenen Erläuterungen fanden hier mit Ausnahme der Corsettwebereien sämmtliche Corsettfabriken Platz, außerdem eine sehr bedeutende Fabrik für blaue Fuhrmannshemden und Blusen in Schorndorf, sowie ähnliche Unternehmungen. Auch handwerksmäßige Kleiderreiniger haben wir hierher gestellt.

XII. b. **Posamentiere und Zeugknopfmacher,** sowie Spitzenwirker.

XII. c. **Putzmacher und Putzmacherinnen,** sowie Strohhutwaschen.

XIII. a. **Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher und Möbelpolirer,** sowie ein Sargenschneider. (Sargen sind nach lokalem Sprachgebrauch eine besondere Art Bretter, wie sie besonders für das Tischlerhandwerk hergerichtet und zugeschnitten werden.)

XIII. c. **Verfertiger grober Holzwaaren, als Schuhe, Löffel, Leisten, Mulden u. dgl.**

Außer den genannten Objecten sind als Producte derart

in Württemberg hauptsächlich hervorzuheben: Wichseschachteln, gewöhnliche Schachteln, Schaufelschäfte, Waschklemmer, Rechen, Wannen 2c.

XIII. d. **Korbwaarenmacher.**

Theils Weiden=, theils Strohkorbmachereien in Schramberg, OA. Oberndorf, sogar fabrikmäßig betrieben (1 Unternehmer mit 12 Arbeiter).

XIV. b. **Verfertiger von Spiel= und feinen Holzwaaren.**

Als eigenthümlich ist hier die Birkendosenfabrikation hervorzuheben.

XV. d. **Verfertiger von Steinpapp= und Pappwaaren, Attrapen und Goldborten, Gypsfiguren,**

sowie kunstmäßig betriebene Lederpresserei.

XV. e. **Architekten, Bildhauer, Maler, Erzgießer, Ciseleure, Galvanoplastiker.**

Wir haben keinen Anstand genommen, einen als Künstler bekannten Thierpräparator (Plouquet von Stuttgart) hier einzureihen.

XVI. **Handwerke und bestimmt abgegrenzte Gewerbzweige, welche nur provinziell oder nur örtlich vorkommen.**

Da wir uns bemüht haben, die vielen von den Oberämtern in diese Rubrik gestellten Gewerbe, wenn es anging, unter eine der vorhergehenden Rubriken einzureihen, so bleiben hier nur einige ganz unbedeutende Gewerbe zu nennen.

3. Zu der Tabelle der Handels= und Transportgewerbe, der Gast= und Schankwirthschaften, sowie der Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr.

ad. I. a. **Kaufleute, welche eigene Kommissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben.**

Die Eintheilung der Rubriken für den Handel ist so allgemein, daß Manches bei der Erhebung ungewiß sein konnte. Hauptsächlich mußte sich die Frage aufwerfen, wie sind die sämmtlichen Handelsleute, welche in landwirthschaftlichen Rohprodukten Geschäfte machen, zu behandeln. Sind sie, da die landwirthschaftlichen Verhältnisse in diesen Tabellen überhaupt nicht zur Darstellung kommen sollen, ganz auszuschließen? oder

nur die eigentlichen Victualienhändler und Höcker, von welchen es die Kommissionserläuterungen direct aussprechen? In den Tabellen der Schultheißen= und Oberämter waren die Kohlen=, Holz=, Wein= und Fruchthändler auch Viehhändler, Hefenhändler ꝛc. theils in einem besondern Anhang für sich angeführt, theils waren dieselben aber auch schon in die allgemeinen Rubriken für Kaufleute eingereiht, so daß in diesem Falle eine Abänderung im Einzelnen nicht mehr möglich war. Als das Richtigste erschien nun, diejenigen Arten dieser Handelsgeschäfte, welche in Württemberg in der Regel nur als Nebengewerbe der Landwirthschaft betrieben werden, sowie die ausdrücklich ausgeschlossenen Victualienhändler und Höcker gar nicht aufzunehmen, diejenigen Arten solcher Handelsleute aber, welche in der Regel als Großhändler ihre Geschäfte betreiben, der Rubrik I. a zuzutheilen. So haben wir also die Holz= und Kohlenhändler, die Wein=, Mehl= und Fruchthändler, welche durchaus bei uns den übrigen Großhändlern gleich gestellt werden, dort eingereiht.

II. b. **Flußschifffahrt.**

Hier haben wir noch eine Rubrik für Flößer eingefügt, da sie nicht in die Rubriken 23 und 24 zu passen schienen. Daß die Ulmer Schiffer ohne Besitz von Schiffen sind, erklärt sich aus dem eigenthümlichen Umstand, daß die ganze Ulmer Donauschifffahrt, nur stromabwärts auf kleinen leichtgebauten eigenthümlichen Schiffen, den sogen. „Ulmer Schachteln“, betrieben wird, welche dann in Wien oder anderen Stapelpunkten auseinandergelegt und als Holz verkauft werden; daher konnte hier auch nicht zwischen Eigenthümer und Mannschaft unterschieden werden, sondern Meister und Gesellen müßten unterschiedslos in die Spalte 24 eingereiht werden.

III. a. **Eisenbahnen.**

Da wir in Württemberg nur Staatsbahnen besitzen, so beruhen diese Angaben, wie die der Lokomotiven in der Dampfmaschinenübersicht, auf amtlichen Mittheilungen der K. Eisenbahn=Direktion; die Zahl der Mitglieder des Direktions=Collegiums nebst Kanzleipersonal ist dem neuesten Staatshandbuch entnommen (1862). Zur Specifikation der Notizen theilen wir noch Folgendes mit:

Die 4 Bahnen sind im Einzelnen

1) die Hauptbahn von Bruchsal nach Friedrichshafen,

2) die untere Neckarbahn von Bietigheim nach Heilbronn (die Fortsetzung dieser Bahn bis nach Hall ist nicht berücksichtigt, da sie pro Dez. 1861 noch nicht eröffnet war),
3) die obere Neckarbahn von Plochingen nach Rottenburg,
4) die Remsbahn von Canstatt nach Wasseralfingen.

Die Länge der Bahnen vertheilt sich auf die einzelnen Bahnen folgendermaßen. Es kommen

a)	auf die Hauptbahn	37,1	geogr. Meilen.
b)	„ „ untere Neckarbahn . .	3,9	„ „
c)	„ „ obere „ . . .	8,0	„ „
d)	„ „ Remsbahn	10,0	„ „
	zus.	59	geogr. Meilen.

Die Lokomotiven zerfallen in

a)	Eilzugmaschinen	12	à 200	Pfdkr.
b)	leichte Personenzugsmaschinen . .	31	à 160	„
c)	mittelstarke Personenzugsmaschinen .	18	à 200	„
d)	Güterzugsmaschinen für gemischte Züge	32	à 240	„
e)	neuere Güterzugsmaschinen . . .	22	à 300	„
		115		

Der Wagenpark besteht aus:

a) Personenwagen		
für I. und II. Classe,	vierräderige	7
	achträderige	35
für II. Classe,	vierräderige	14
	achträderige	31
für II. und III. Classe,	achträderige	4
für III. Classe,	vierräderige	9
	achträderige	98
		198
b) Gepäckwagen: . . .	achträderige	30
c) ambulante Postwagen:	achträderige	14
d) Güterwagen: und zwar	gedeckte vierräderige . .	155
	gedeckte vierräderige für Pferdetransport .	19
	„ achträderige	335
	offene vierräderige	290
	„ achträderige	126
Langholztransportwagen,	vierräderige	70
Gefangenen- und Krankentransportwagen . . .		2
		1041

Das Dienstpersonal begreift, abgesehen von den 55 Personen der Eisenbahndirektion, 1 Betriebsinspektor, 1 Assistenten

desselben, 8 Bahnhofinspektoren, 2 Bahnhofinspektionsassistenten, 75 Stationsvorsteher, 13 Bahnhofaufseher, 17 Portiers, 33 Güterabfertigungsbeamte und Oberschaffner, 83 Güterabfertigungsgehülfen, 12 Bahnhofkassiere, 1 Montirungs- und Druckmaterialverwalter, 1 Magazinsverwalter, 1 Buchhalter desselben, 2 Materialverwalter, 10 Betriebsbauinspektoren, 18 Betriebsbauamtsgehülfen, 2 Maschinenmeister und 3 Buchhalter derselben, 1 Wagenmeister und 1 Buchhalter desselben, 8 Werkführer (mit dem erforderlichen Arbeiterpersonal), 65 Lokomotivführer, 26 Zugmeister, 84 Conduktenre, 28 Wagenwärter, 494 Stations-, Weichen- und Bahnwärter. Zusammen 990 oder einschließlich des Directions-Personals 1045 Personen.

III b. **Fracht-, Stadt- und Reisefuhrwerk.**

„Länge der Chausseen."

Das statist. Bureau hat diesen zweifelhaften Ausdruck so aufgefaßt, daß darunter die Länge der chaussirten Straßen in dem betreffenden Bezirke zu verstehen war. In keiner Hinsicht aber waren die Angaben der Schultheißen- und Oberämter unzuverlässiger als in dieser. In vielen Orten setzten die Schultheißen ein: „kann nicht genau angegeben werden" und das betreffende Oberamt interpretirte diese Erklärung einfach durch Einsetzung einer 0 bei dem betreffenden Orte. Sehr häufig beziehen sich die Angaben nur auf die chaussirten Staatsstraßen; nur in ganz wenigen Oberämtern waren durchgehend auch die chaussirten Vicinal- (Gemeinde)- Straßen aufgenommen. Ohne Zurückgabe der Listen an sämmtliche Oberämter und Gemeinden waren diese Notizen ohne jegliche Brauchbarkeit. Hiezu aber war keine Zeit; abgesehen davon, daß das Resultat wahrscheinlich wieder ebenso schlimm ausgefallen wäre. Wir wandten uns daher an die Abtheilung des K. Ministeriums des Innern für Straßen- und Wasserbau mit der Bitte, uns über diesen Punkt die dort amtlich niedergelegten Notizen mitzutheilen. Leider konnte aber diese Stelle unserem Wunsche nicht entsprechen, da sie über die Staatsstraßen keine Zusammenstellung, über die Gemeindestraßen gar keine Notizen besitze. Die Länge der Staatsstraßen hätte nun noch möglicherweise durch die einzelnen Straßenbauinspektionen erhoben werden können; da aber diese allein gar keinen Schluß auf die Bedeutung des Verkehrs gestatten würde, indem die rechtliche Unterscheidung zwischen Staats- und Gemeindestraßen durchaus nicht etwa der ökonomischen von Hauptverkehrsstraßen und wenig benutzten Neben-

straßen (viele Gemeindestraßen sind frequenter als die Staatsstraßen) entspricht, so glaubten wir hierauf verzichten zu sollen und müssen zu unserem Bedauern diese Rubrik unausgefüllt lassen.

IV. Gast- und Schank-Wirthschaft.

Die Zahl der Wirthschaften kann nach der Anordnung der Rubriken und den Vorschriften der Kommissionserläuterungen deßwegen keine ganz genau richtige sein, weil einerseits eine Person in den sämmtlichen Tabellen nur einmal gezählt werden durfte, anderseits hier nicht, wie bei den Fabriken, eine besondere Rubrik für die Zahl der Etablissements vorbehalten war. So konnte also ein Bäcker, der als Nebengewerbe eine Wirthschaft hat, hier nicht nochmal angeführt werden, oder mußte, wenn er hier aufgeführt werden sollte, die Zahl der Bäcker zu klein ausfallen. Viele Schultheißen- und Oberämter haben ausdrücklich darauf hingewiesen, wie z. B. das Schultheißenamt Lauffen schreibt: „der Wirthe sind es deßhalb so wenige, weil die Meisten unter den Rubriken „Bäcker" oder „Metzger" laufen." Einzelne Oberämter haben nach ihrer Versicherung die Zahl der Wirthschaften nach der oberamtlichen Matrikel berichtigt, ohne aber anzugeben, in weit sie bei dieser Berichtigung die eben angegebenen Umstände in Erwägung gezogen haben. Hätten sie dieß nicht gethan, was aber anzunehmen wir keine direkte Veranlassung haben, dann wäre die Zahl der Wirthe in diesen Oberämtern ganz richtig, die Gesammtzahl der gewerbetreibenden Personen aber zu hoch.

V. b. Buch- und Notendruckereien und V. c. Druckereien von Kupferstichen 2c.

Beide Arten von Druckereien sind häufig mit einander verbunden.

V. e. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen. f. Antiquare u. Antiquitäten-Händler. g. Leihbibliothekare.

Aus denselben Gründen, die wir bei den Wirthschaften anführten, sind die Angaben über Antiquare und Leihbibliotheken absolut unvollständig, indem diese beinahe stets mit Buchhandlungen verbunden sind, die dort angeführten Personen aber sub f. und g. nicht wiederholt werden durften. Wer z. B. nach den Angaben der Tabelle annehmen wollte, es sei in Stuttgart keine Leihbibliothek, der würde sich sehr irren. Aus der Tabelle ist nur zu entnehmen, daß kein Leihbibliothekar in Stuttgart ist, der nicht zugleich Buchhändler wäre.

Anhang zu vorstehenden Erläuterungen:

Zusammenstellung

des

A. in der Fabrikliste aufgeführten Personals

pro 3. Dezember 1861.

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
I. Zubereitung von Spinnstoffen, Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.	Handkämmereien, Leistenspinnereien ꝛc.	16	8	13	14	35
	Streichgarn- und Halbwollgarn-Spinnereien	59	117	648	758	1523
	Kammgarnspinnereien	7	35	365	633	1033
	Seidenhaspel-Anstalten	9	13	15	199	227
	Seidenmoulinagen, Floretspinnereien ꝛc.	4	8	16	261	285
	Baumwollmaschinenspinnereien	20	84	1167	1246	2497
	Watten- und Dochtfabriken	14	16	34	50	100
	Flachs- und Hanf-Bereitungs-Anstalten	36	21	23	12	56
	Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien	3	20	100	194	314
	Fabriken für Zwirn-, Strick-, Stick- und Nähgarn ꝛc.	24	33	69	293	395
		192	355	2450	3660	6465
II. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur.	Seidenweber	.	65	91	.	156
	Baumwollweber	.	5276	4195	.	9471
	Leinenweber	.	6087	2248	.	8335
	Wollenweber	.	933	867	.	1800
	Strumpfweber	.	570	250	.	820
	Bandweber	.	57	170	.	227
	Uebrige Weber	.	131	62	.	193
		—	13119	7883	—	21002
	Tuchfabriken	74	118	798	316	1232
	Fabriken für andere woll. Zeuge	22	35	476	350	861
	Walkmühlen	72	66	84	.	150
	Fabriken für baumwollenene u. halbwollene Zeuge	110	326	3770	1483	5579
	„ „ leinene Zeuge	14	17	333	22	372
	„ „ seiden-, halbseiden-Sammt ꝛc. Waaren	9	14	61	72	147
	„ „ Shawls	.	.	.	.	.
		301	576	5522	2243	8341

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
	Uebertrag	301	576	5522	2243	8341
II. Weberei, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur.	Fabriken für Bänder, Litzen, Kordeln 2c. . .	15	18	24	3	45
	" " Teppiche . . .	5	5	24	18	47
	" " Strumpfwaaren .	17	23	647	335	1005
	" " Tüll, Bobbinets, Spitzen 2c. . .	5	5	4	77	86
	Garnbleichen u. Garnsiedereien	40	39	106	19	164
	Stückbleichen und Appretur-Anstalten für Weißbleichen .	30	35	250	117	402
	Türkischrothfärbereien . . .	2	3	48	.	51
	Andere Garnfärbereien in Baumwolle 2c.	46	41	154	1	196
	Garn- und Stückfärbereien für Seidewaaren	7	7	8	.	15
	Stückfärbereien und Appretur-Anstalten für andere Waaren	28	27	122	14	163
	Druckereien für Zeuge aller Art	12	26	194	53	273
	Wachstuch- u. Wachstafftfabriken	1	2	13	.	15
		509	807	7116	2880	10803
						31805
III. Metall-Produktion.	Eisenwerke incl. Hütten für Rohstahleisen 2c.	19	48	1504	4	1556
	Eisendrahtwerke	4	11	83	17	111
	Stahlwerke incl. der Stahlwalz- und Stahldrahtwerke . . .	4	3	39	.	42
	Blei- und Silberwerke 2c. . .	.	.	.	.	.
	Zinkwerke	.	.	.	.	.
	Kupferwerke incl. der Hämmer- und Walzwerke	7	8	27	.	35
	Messingwerke incl. der Werke für Messingröhren 2c. . .	3	2	39	3	44
	Werke für Zinn, Arsenik, Schwefel, Vitriol, Alaun 2c. . .	1	1	4	.	5
		38	73	1696	24	1793
IV. Fabriken für Metall-Waaren.	Fabriken für Maschinen incl. eiserne Schiffe	52	120	2243	.	2363
	Kratzenfabriken	1	4	7	6	17
	Anstalten für Hecheln, Kämme, Jacquard 2c.	38	39	43	12	94
	Eisenbahnwagen- u. andere Wagenfabriken	8	17	392	.	409
	Eisen- und Blechwaarenfabr. 2c.	42	73	882	186	1141
		141	253	3567	204	4024

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
	Uebertrag	141	253	3567	204	4024
IV. Fabriken für Metall-Waaren.	Stahlwaaren- und Schneidewaaren-Fabriken	10	13	153	6	172
	Eisengießereien u. Fabriken für Heiz-Apparate	14	21	366	2	389
	Fabriken für Gewehre ꝛc. . . .	1	4	140	.	144
	Pulvermühlen, Fabriken von Schrot, Kugeln ꝛc. . . .	4	6	16	.	22
	Nähnadelnfabriken	.	.	.	.	.
	Steck- und Strick- ꝛc. Nadeln-Fabriken	.	.	.	.	.
	Gold- und Silberwaarenfabriken incl. imitirte Gold- u. Silberwaaren-Fabriken . . .	34	67	735	288	1090
	Fabriken für Neugold und Neusilber, platirte ꝛc. . . .	1	4	53	7	64
	Fabriken für Kupfer-, Bronze-, Messingwaaren	12	14	345	50	409
		217	382	5375	557	6314
V. Bereitung von mineralischen u. gemischten Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.	Kalkbrennereien	328	217	449	77	743
	Ziegeleien	717	705	1989	364	3058
	Gypsmühlen, Asphalt-, Cement- ꝛc. Fabriken	373	288	444	27	759
	Coks- u. Gasbereitungsanstalten	16	35	160	.	195
	Chemikalien-, Bleiweiß- ꝛc. Fabr.	57	92	240	33	365
	Zündwaaren-Fabriken . . .	41	46	264	304	614
	Fabriken für Parfümerieen ꝛc.	9	10	22	5	37
	Fabr. f. Mineralöle u. Paraffin	2	6	18	.	24
	Glashütten	7	18	376	49	443
	Glasschleifereien und Polirwerke	3	2	3	.	5
	Spiegelglas-Fabriken . . .	.	.	.	.	.
	Porzellan-Fabriken	2	1	2	.	3
	Fabriken für Steingut und andere Irdenwaaren . . .	9	12	382	61	455
		1564	1432	4349	920	6701
VI. Zubereitung von Pflanzen- und	Oelmühlen und Oelraffinerieen	666	552	696	16	1264
	Lohmühlen	202	169	185	3	357
	Säge-Mühlen und Fournier-Schneidereien	964	690	1176	16	1882
	Pott- und Waid-Aschen-, auch Flußsiedereien	221	115	217	7	339
	Theer-Oefen u. Pechsiedereien ꝛc.	25	20	25	1	46
		2078	1546	2299	43	3888

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements.	Zahl des Direktions-Personals.	Arbeiter.		Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
				männliche.	weibliche.	
	Uebertrag	2078	1546	2299	43	3888
Thierstoffen für den gewerblichen u. häuslichen Bedarf.	Fabriken von gefärbtem und lakirtem Leder	8	15	65	33	113
	Leimsiedereien u. Gelatinfabriken	42	49	75	34	158
	Wachsbleichen, Wachslichter- ꝛc. Fabriken	26	29	25	37	91
	Stearin-, Olein-, Oelsäure-, Lichter-, Saifen-Fabriken .	5	10	30	22	62
	Knochenmühlen-, Beinschwarz-, Kunstdünger-Fabriken ꝛc. .	28	18	50	.	68
		2187	1667	2544	169	4380
VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.	Fabriken für Sonnen- und Regenschirme, Stöcke ꝛc . .	13	15	69	21	105
	Fabriken für Knöpfe aus Holz, Horn, Perlmutter ꝛc. . .	1	3	36	12	51
	Fabriken für Meubel, Holzleisten ꝛc.	10	24	329	9	362
	Fabriken für Spiel-Waaren, Schachteln, Kisten . . .	15	17	97	16	130
	Fabriken für Bein und Waaren daraus	4	7	116	3	126
	Gummi- u. Guttaperchawaaren-Fabriken	.	.	.	.	.
	Papier- und Pappefabrikation .	48	110	668	1116	1894
	Papiertapetenfabriken, Bunt- u. Goldpapier ꝛc. Fabriken .	5	7	65	.	72
	Siegellack-, Oblaten-, Bleistift-, Stahlfedern-Fabriken . .	6	4	5	.	9
	Fabriken für Lederwaaren, Kartonnagen ꝛc.	17	33	147	34	214
	Spielkarten-Fabriken					
	Steinpappen- und Papiermaché-	7	8	7	2	17
	Waaren-Fabriken . . .	3	5	13	.	18
	Fabriken für lakirte Waaren von Metall, Holz ꝛc.	3	9	114	18	141
	Strohhut- und Strohwaaren-Manufakturen	8	17	477	1014	1508
		140	259	2143	2245	4647
VIII. Verzehrungs-Gegenstände.	Wassermühlen	2046	2080	3204	.	5284
	Windmühlen	.	.	.	.	.
	Getreidemühlen, durch thierische Kraft getrieben	31	.	34	.	34
	Getreidemühlen, durch Dampf getrieben	7	.	7	.	7
		2084	2080	3245	—	5325

Haupt-Rubrik.	Bezeichnung der Industrie.	Zahl der Etablissements.	Zahl des Direktions-Personals	Arbeiter. männliche.	Arbeiter. weibliche.	Gesammtzahl der beschäftigten Personen.
	Uebertrag	2084	2080	3245	—	5325
	Fleisch- und Fischpökeleien ꝛc.	.	.	.	.	.
	Stärke-, Kraftmehl-, Nudeln-, Sago- ꝛc. Fabriken . . .	13	14	31	6	51
VIII. Verzehrungs-Gegenstände.	Chokolade-, Caffeesurrogate-, Cichorien-, Senffabriken . .	14	27	191	185	403
	Tabaks- und Cigarrenfabriken	49	98	728	679	1505
	Rübenzuckerfabriken	5	65	1340	204	1609
	Fabriken für eingedickte Pflanzensäfte	3	21	58	44	123
	Essig- und Holzessigfabriken .	51	52	85	3	140
	Bierbrauereien	2026	1743	3313	29	5085
	Branntweinbrennereien . . .	10333	8280	3117	110	11507
	Schaumweinfabriken	3	10	17	.	27
		14581	12390	12125	1260	25775
	Baufabrik	1	31	600	.	631
	Rouleaux-Fabriken	2	3	9	2	14
IX. Andere Fabrikationszweige.	Strickwaaren-Manufakturen .	2	2	7	1900	1909
	Bettfedern-Reinigungs-Fabrik .	1	4	.	60	64
	Patentschiefertafeln-Fabrik . .	1	1	10	20	31
	Krinolinen-Fabrik und Metalltuchweberei	2	8	11	44	63
	Salinen	8	17	298	.	315
		17	66	935	2026	3027
	Gesammt-Zusammenstellung.					
I.	Zubereitung von Spinnstoffen, Zwirnereien	192	355	2450	3660	6465
II.	Weberei-, Zeug- und Bandwaaren-Manufaktur . . .	509	13119 807	7883 7116	2880	31805
III.	Metall-Produktion	38	73	1696	24	1793
IV.	Fabriken für Metallwaaren .	217	382	5375	557	6314
V.	Bereitung von mineralischen u. gemischten Stoffen für gewerbliche, officinelle u. häusliche Zwecke	1564	1432	4349	920	6701
VI.	Zubereitung von Pflanzen- und Thierstoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf	2187	1667	2544	169	4380
VII.	Holzwaaren, Papier- und kurze Waaren	140	259	2143	2245	4647
VIII.	Verzehrungs-Gegenstände . .	14581	12390	12125	1260	25775
IX.	Andere Fabrikzweige . . .	17	66	935	2026	3027
		19445	30550	46616	13741	90907
			90907			

Zusammen
des
Personals in der
nach

Fabrik-Tabelle. Seite.	Neckar-Kreis. Zahl der Fabriken.	Neckar-Kreis. Zahl der Direktions-Personals.	Neckar-Kreis. Arbeiter. männliche.	Neckar-Kreis. Arbeiter. weibliche.	Schwarzwald-Kreis. Zahl der Fabriken.	Schwarzwald-Kreis. Zahl der Direktions-Personals.	Schwarzwald-Kreis. Arbeiter. männliche.	Schwarzwald-Kreis. Arbeiter. weibliche.	Jagst- Zahl Fabriken.	Jagst- Zahl Direktions-Personals.
2— 5	22	54	423	713	45	48	365	370	7	36
6— 9	26	34	198	311	44	96	854	1106	16	22
10—13	.	2923	2202	.	.	4129	2477	.	.	2808
14—17	57	127	1724	371	137	226	1941	698	34	77
18—21	9	16	52	40	13	13	39	14	4	4
22—25	14	16	51	55	30	34	707	171	12	14
26—29	15	15	68	2	41	40	107	5	12	28
30—33	5	4	25	.	8	8	118	2	12	43
34—37	28	83	1696	.	9	12	70	6	7	9
38—41	41	86	1176	127	25	30	442	16	20	23
42—45	31	53	439	140	5	6	41	9	12	24
46—49	365	380	955	78	316	283	639	163	382	274
50—53	12	13	112	13	9	23	600	85	6	6
54—57	288	268	463	19	624	472	660	30	675	437
58—61	27	35	368	47	14	14	45	3	12	17
62—65	36	63	510	506	17	37	197	352	7	12
66—69	400	429	697	9	506	531	1261	1005	547	522
70—73	49	139	1598	641	6	10	38	61	7	16
74—77	1769	1526	1637	23	3490	2584	2047	87	2590	2058
78—81	4	6	88	20	6	11	141	1904	2	5
	3198	6270	14482	3115	5345	8607	12789	6087	4364	6435
	5345	8607	12789	6087						
	4364	6435	8293	1353						
	6538	9238	11520	3186						
	19445	30550	46616	13741						

Wie Rubrik „Württemberg."

stellung

Fabrikliste Württembergs

Kreisen.

Kreis.		Donau-Kreis.				Württemberg.			
der		Zahl der				Zahl der			
Arbeiter.		Fabriken.	Direktions-Personals.	Arbeiter.		Fabriken.	Direktions-Personals.	Arbeiter.	
männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.			männliche.	weibliche.
78	150	21	43	191	632	95	181	1057	1865
187	177	11	22	154	201	97	147	1393	1759
1384	.	.	3259	1820	.	.	13119	7883	.
399	335	64	132	1397	767	292	562	5461	2171
12	11	3	4	6	28	29	37	109	93
82	22	38	41	215	300	94	105	1055	548
227	52	26	20	89	9	94	103	491	68
1410	19	2	7	73	.	27	62	1626	21
55	.	20	31	499	3	64	135	2320	9
137	21	27	28	221	42	113	167	1976	206
420	189	3	8	249	7	53	93	1156	2245
683	166	469	446	1269	398	1532	1383	3546	805
33	6	5	7	58	11	32	49	803	115
701	30	541	433	615	31	2128	1610	2439	110
61	35	45	50	162	32	98	116	636	117
79	63	27	57	222	234	87	169	1008	1155
719	.	645	629	1172	18	2098	2111	3849	1032
156	64	22	60	556	352	84	225	2348	1118
1374	13	4567	3951	2083	21	12416	10119	7141	144
96	.	2	10	1	100	12	30	319	129
8293	1353	6538	9238	11052	3186	19445	30550	46616	13741

Conform mit der Gesammtzusammenstellung Seite 153.

Zusammenstellung

der

B. Handwerker und der vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden und Künstler

auf den 3. Dezember 1861.

Abtheilung.	Gewerbe.	Meister.	Gehülfen.
	Bäcker	6277	2874
	Kuchenbäcker, Pfefferküchler ꝛc.	453	433
	Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl ꝛc.	54	60
	Fleischer od. Schlächter	4433	1936
	Fischer, gewerbsmäßige	306	63
	Kunst-, Blumen- u. Handelsgärtner	237	169
I.		11760	5535
	Barbiere	774	195
	Friseure u. Tourenmacher	27	13
	Inhaber von Bad-Anstalten	102	85
	Inhaber von Wasch-Anstalten	245	78
	Scharfrichter, Abdecker ꝛc.	165	58
II.		1313	429
	Gerber und Lederbereiter	1193	1304
	Seifensieder u. Lichtzieher	461	168
	Verfertiger von Streichriemen ꝛc.	8	4
	Verfertiger v. Dinten, Farben, Firnißen	55	35
III.		1717	1511

Abtheilung.	Gewerbe.	Meister.	Gehülfen.
	Steinmetzen und Steinhauer	1063	2223
	Töpfer, Ofenmacher ꝛc.	1105	686
	Glaser, Glasschleifer u. s. w.	1435	652
IV.		3603	3561
	Maurer	4551	7645
	Zimmer- ꝛc. Maler	608	1024
	Zimmerleute	3017	5114
	Brunnen- u. Pumpenmacher	221	47
	Dachdecker	159	54
	Steinsetzer od. Pflästerer	461	148
	Schornsteinfeger	169	137
V.		9186	14169
	Mühlenbauer und Fliker	164	121
	Spritzenmacher	16	22
	Räder- und Stellmacher	3208	1791
	Wagenbauer	254	152
	Schiffsbauer u. Zimmerleute	8	6
	Segelmacher und Netzstricker	5	4
VI.		3655	2096
	Grob-, Huf-, Kessel- ꝛc. Schmiede	4009	3239
	Schlosser ꝛc.	2782	2578
	Waffenschmiede	68	85
		6859	5902

Abtheilung.	Gewerbe.	Meister.	Gehülfen.
	Uebertrag	6859	5902
	Nadler ꝛc.	213	80
	Gürtler ꝛc.	59	50
	Kupferschmiede	253	217
	Roth-, Gelb- und Glockengießer	29	47
	Klempner in Blech und Zink	409	433
	Zinn- u. Bleigießer	79	43
	Gold- und Silberarbeiter	311	371
	Steinschneider ꝛc.	61	70
	Gold- und Silberschläger	5	5
VII.		8278	7218
	Mechaniker ꝛc.	79	179
	Chirurgische Instrumentenmacher	39	24
	Musikalische Instrumentenmacher	199	594
	Klein- und Groß-Uhrenmacher	633	606
VIII.		950	1404
	Wollspinner und Stricker	592	3190
	Flachsbereiter und Leinenspinner	285	136
	Watten- und Dochtmacher	69	47
	Verfertiger v. Decken und Matten	14	19
	Sailer und Reepschläger	905	474
IX.		1865	3866
	Tuchscheerer und Bereiter	229	244
	Färber	373	343
	Bleicherer, Appreteure ꝛc.	55	23
X.		657	610
	Schuh- und Pantoffelmacher	12611	8387
	Handschuhmacher	62	304
	Kürschner ꝛc.	186	121
	Riemer, Sattler ꝛc.	1577	936
XI.		14436	9748

Abtheilung.	Gewerbe.	Meister.	Gehülfen.
	Schneider- und Corsettenmacher	8168	5362
	Posamentiere	264	139
	Putzmacher	573	217
	Gold-, Silbersticker, Blumenmacher ꝛc.	163	171
	Hutmacher	201	204
XII.		9369	6093
	Tischler, Schreiner	5084	3866
	Groß- und Kleinböttcher	3941	1769
	Verfertiger grober Holzwaaren	381	69
	Korbwaarenmacher	846	189
	Tapeziere und Polsterarbeiter	102	88
	Sonnen- u. Regenschirmmacher	159	45
XIII.		10513	6026
	Drechsler	1111	670
	Verfertiger v. Spiel- u. fein. Holzwaaren	84	127
	Haarkammmacher	166	111
	Bürstenbinder ꝛc.	324	167
	Buchbinder ꝛc.	534	454
XIV.		2219	1529
	Bilder-Porcellan- ꝛc. Maler	136	101
	Lackirer	73	87
	Kupferstecher	14	37
	Steinpappenmacher, Goldborten-Verfertiger ꝛc.	19	22
	Architekten, Maler, Erzgießer	144	100
	Musiker mit festem Wohnsitz	629	113
	Umherziehende Musiker	214	40
	Theater	6	214
	Umherziehende Schauspieler	19	14
XV.		1254	728
	Schlenbrohrverfertiger	1	—
	Floßwiedfertiger	4	6
XVI.		5	6

Es fallen somit von der Gesammtzahl der Handwerker mit Unterscheidung

1) der Art und Weise ihrer **Beschäftigung**

unter die Rubrik

		Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.
I.	Bereitung von Nahrungsmitteln	11760	5535
II.	Persönliche Dienstleistungen	1313	429
III.	Bereitung von Stoffen für gewerbliche u. häusliche Zwecke	1717	1511
IV.	Verfertiger von Stein-, irdenen und Glas-Waaren	3603	3561
V.	Bauhandwerker	9186	14169
VI.	Maschinen-, Wagen-, Mühlen- und Schiffsbau	3655	2096
VII.	Metall-Arbeiter	8278	7218
VIII.	Instrumentenmacher	950	1403
IX.	Bereitung von Gespinnsten und Geflechten	1865	3866
X.	Zurichtung von Geweben	657	610
XI.	Bereitung von Lederwaaren	14436	9748
XII.	Bereitung fertiger Kleiderstücke	9369	6093
XIII.	Verfertiger von Holzwaaren	10513	6026
XIV.	Verfertiger kurzer Waaren von Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein	2219	1529
XV.	Gewerbszweige für Kunst-Darstellungen und Ausschmückungs-Gegenstände	1254	728
XVI.	Anderweitige Handwerker	5	6
	Summa	80780	64528

2) der einzelnen **Kreise** auf

Seite in Tab. B.	den Neckarkreis.		den Schwarzwaldkreis.		den Jagstkreis.		den Donaukreis.		Württemberg.	
	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.	Meister.	Gehülfen.
84—87	4010	2903	4028	1525	2658	1416	4031	1592	14727	7436
88—91	3561	4714	4166	4240	2277	3905	2848	4910	12852	17769
92—95	2754	2479	3122	2033	2285	1692	2907	2188	11068	8392
96—99	538	1087	1092	3660	543	528	602	442	2775	5717
100—103	6803	5487	7252	4224	4903	3058	6045	3781	25003	16550
104—107	3366	2741	3501	1806	2500	1376	3729	2007	13096	7930
108—111	315	479	304	87	296	75	344	93	1259	734
	21347	19890	23465	17575	15462	12050	20506	15013	80780	64528
	23465	17575								
	15462	12050								
	20506	15013								
	80780	64528								

Conform mit letzterer Summa.

Zusammenstellung

der

C. Handels- und Transport-Gewerbe, der Gast- und Schankwirthschaften, sowie der Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr

auf den 3. Dezember 1861.

Abtheilung.	Gewerbe.	Geschäfts-Inhaber.	Gehülfen u. Lehrlinge.
I.	Kaufleute ohne offenen Laden . . .	365	664
	Kaufleute mit offenen Läden . . .	4320	2402
	Herumziehende Krämer ꝛc.	4667	—
	Banquiers, Geld u. Wechsel-Handlung.	41	46
	Mackler im Großhandel	25	23
	Mackler im Kleinhandel	222	41
	Auctioneure ꝛc. . .	376	6
		10016	3182
II.	See-Schifffahrt . .	—	98
	Fluß-Schifffahrt .	21	150
	Flößer	250	117
III.	Eisenbahnen . . .	d. Fiskus	1045
	Frachtfuhrwerke . .	1206	738
		1477	2148

Abtheilung.	Gewerbe.	Geschäfts-Inhaber.	Gehülfen u. Arbeiter. männl.	Gehülfen u. Arbeiter. weibl.
IV.	Gasthöfe	5163	1087	1991
	Speisewirthe . . .	2046	707	—
	Schenkwirthe . .	2685	408	—
		9894	2202	1991
V.	Schriftgießereien .	3	17	—
	Buch- und Noten-Druckereien . . .	133	793	87
	Druckereien von Kupferstichen ꝛc. .	74	243	42
	Institute für Globus ꝛc.	1	1	—
	Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen	113	217	—
	Antiquare u. Antiquitäten-Händler .	12	4	—
	Leihbibliotheken . .	20	5	—
		356	1280	129
	Haupt-Zusammenstellung:			
	Handelsleute . . .	10016	3182	—
	Transportgewerbe .	1477	2148	—
	Wirthe	9894	2202	1991
	Literarische Gewerbe	356	1280	129
		21743	8812	2120
			10932	
		10932		
	Gesammtsumme	32675		

Weiter sind folgende dieser Tabelle zu entnehmende **Notizen** hervorzuheben und zwar bezüglich

a) der Schifffahrt, Eisenbahnen u. s. w. nach Kreisen.

Kreise.	See- und Flußschifffahrt. Segelschiffe. Zahl.	See- und Flußschifffahrt. Segelschiffe. Tragkraft Ctr.	See- und Flußschifffahrt. Dampfschiffe. Zahl.	See- und Flußschifffahrt. Dampfschiffe. Pferdekraft.	Pferdezahl der Fracht-, Stadt- u. Reise-Fuhrwerke	Schriftgießereien.	Buchdruckereien.	Lithograph. Anstalten.	Institute für Globus.	Eisenbahnen. Zahl.	Eisenbahnen. Länge.	Eisenbahnen. Lokomotive.	Eisenbahnen. Wagen.	Eisenbahnen. Frachtwagen.
Neckarkreis .	23	38998	4	90	918	4	39	43	1	4	59	115	198	1041
Schwarzwkr. .	—	—	—	—	1161	1	26	10	—	—	—	—	—	—
Jagstkreis . .	—	—	—	—	638	1	16	6	—	—	—	—	—	—
Donaukreis .	15	14900	5	244	488	—	25	15	—	—	—	—	—	—
Württemberg.	38	53898	9	334	3205	6	106	74	1	4	59	115	198	1041

(conform mit den Resultaten in Tabelle C.)

b) des Personals der Handels- und Transport-Gewerbe 2c.

nach Kreisen.

Tabelle Seite:	Neckarkreis. Geschäfts-Inhaber.	Neckarkreis. Arbeiter. männl.	Neckarkreis. Arbeiter. weibl.	Schwrzwkr. Geschäfts-Inhaber.	Schwrzwkr. Arbeiter. männl.	Schwrzwkr. Arbeiter. weibl.	Jagstkreis. Geschäfts-Inhaber.	Jagstkreis. Arbeiter. männl.	Jagstkreis. Arbeiter. weibl.	Donaukreis Geschäfts-Inhaber.	Donaukreis Arbeiter. männl.	Donaukreis Arbeiter. weibl.	Württemberg. Geschäfts-Inhaber.	Württemberg. Arbeiter. männl.	Württemberg. Arbeiter. weibl.
112/115	2344	1819	—	3424	523	—	2235	301	—	2284	904	—	10287	3547	—
116/119	3099	924	518	2914	752	392	2318	622	497	2772	659	584	11103	2957	1991
120/123	165	940	114	70	155	8	38	57	3	80	111	4	353	1263	129
	5608	3683	632	6408	1430	400	4591	980	500	5136	1674	588	21743	7767	2120
	6408	1430	400												
	4591	980	500	dazu von der Rubrik Eisenbahnen									—	1045	—
	5136	1674	588										21743	8812	2120
	21743	7767	2120											10932	
													32675		

(Conform mit Tab. C.)

Die Resultate

der pro 3. Dezember 1861 aufgenommenen Gewerbestatistik.

Da eine erschöpfende wissenschaftliche Bearbeitung des reichhaltigen Materials der vorstehenden Tabellen nur in Verbindung mit einer eingehenden Beschreibung und Geschichte der württembergischen Industrie und unter fortwährender Vergleichung mit den Verhältnissen anderer Länder möglich ist, hiezu aber sowohl die Notizen und Vorarbeiten als der Raum uns vorerst gebrechen, so muß eine solche Bearbeitung späterer Zeit und — wollen wir hinzufügen — einer sachkundigeren Feder vorbehalten bleiben. Es wird sich für unsern Zweck nur darum handeln, die wichtigsten Resultate der Aufnahme dem Leser, besonders demjenigen, welcher weniger geübt ist, schon mit einem Blick in die Tabellen den Inhalt derselben zu ermessen, kurz vor Augen zu führen. Vergleichungen mit andern Ländern sollen nicht ganz ausgeschlossen sein, aber doch nur bei den wichtigsten Industrien eintreten, wenn die Notizen hiezu gerade zur Hand sind. Andere erklärende Ausführungen werden wir möglichst kurz fassen und nur der Vergleichung mit den Ergebnissen der württemb. Gewerbestatistik von 1852 eine größere Aufmerksamkeit schenken. Dieß hat einen doppelten Zweck. Erstens glauben wir hiedurch die Resultate von 1861 am schlagendsten und treffendsten zu erläutern und zweitens verbinden wir hiemit zugleich die Absicht, nachträglich wenigstens die Gesammtresultate jener Aufnahme von 1852, die durch besondere Umstände nicht zur Veröffentlichung gelangte, zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Daher mögen auch solche Theile derselben, welche nicht direkt zu einer Vergleichung mit der Aufnahme von 1861 geeignet sind, wohl einen Platz hier finden.

I.

Indem wir uns zunächst zu den Fabriken und den vorherrschend für den Großhandel beschäftigten Gewerbsanstalten wenden, so ist hier eine direkte Vergleichung der beiden Aufnahmen von 1852 und 1861 ohne besondere Kombinationen nur sehr beschränkt möglich; sie erfolgten nach theilweise verschiedenen Rubriken und Grundsätzen und daher müssen wir verzichten für die sämmtlichen Fabriken eine vergleichende Nebeneinanderstellung zu liefern. Wir werden die Vergleichung bei den einzelnen Industrien, wo sie an sich möglich ist oder durch besondere Kombination möglich wird, nachholen. Die Zusammenstellung der Aufnahme von 1852 theilen wir unten im Anhang mit; sie unterscheidet sich von der im Jahr 1861 hauptsächlich dadurch, daß bei jener das Direktionspersonal nicht besonders aufgeführt ist und die männlichen und weiblichen Arbeiter noch je in Erwachsene und Kinder unter 14 Jahren unterschieden sind. Für die Aufnahme von 1861 verweisen wir auf die oben Seite 149 gegebene Zusammenstellung.

Die Gesammtzahl der Fabriketablissements betrug

1852 . . .	17,545
1861 . . .	19,445
also mehr 1861	1,900,

wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Zunahme, welche auch so schon den großen industriellen Fortschritt in dieser Zeit andeutet, eine noch größere wäre, wenn die beiden Zahlen nach gleichen Grundsätzen gewonnen wären. Dieß ist aber nicht der Fall. Im Jahre 1852 war jeder fabrikmäßig betriebene Industriezweig in die Fabriktabelle wenigstens anhangsweise aufzunehmen, auch wenn er in dem gedruckten Aufnahmeschema fehlte; bei der dießmaligen Aufnahme aber wurden nach den in den Erläuterungen mitgetheilten Grundsätzen viele der bedeutendsten württembergischen Fabrikindustrien (wie die für musikalische Instrumente, für Uhren aller Art, für Wollstrickerei, für Tragantwaaren, für fertige Kleider) in die Handwerkertabelle versetzt. Dazu kommt, daß viele auch jetzt noch zu den Handwerken gerechneten Gewerbe heute viel fabrikmäßiger betrieben werden als damals, wie denn überhaupt der Unterschied zwischen Handwerk und Fabrik mehr und mehr

ein fließender wird. Wir wollen damit nur andeuten, daß unsere Fabrikindustrie von 1852—61 im Ganzen nicht blos um $10,_{83}$ % zugenommen, wie man glauben müßte, wollte man sich nur an die obigen Ziffern halten.

Will man sich aus diesen Zahlen ein Bild davon machen, wie viele Fabriken nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch es im Ganzen in Württemberg gibt, so muß man daran erinnern, daß unter diesen Etablissements viele sind, die wir nicht zu den Fabriken im gewöhnlichen Sinne des Wortes rechnen. Von den 10,000 Branntweinbrennereien haben nur wenige einen großartigern Betrieb, ebenso von den circa 1000 Kalkbrennereien und Ziegeleien. Auch von den 2000 Bierbrauereien und 2000 Getreidemühlen können wir nicht alle eigentliche Fabriken nennen. So bleiben, wenn wir in runder Summe hiefür 10,000 in Abzug bringen, für 1852 circa 7000, für 1861 circa 9000 eigentliche Fabriketablissements, wie sie der gewöhnliche Sprachgebrauch auffaßt.

Die Gesammtzahl der in den Fabriken beschäftigten Personen betrug

1852 . . .	75,708
1861 . . .	90,907
also mehr 1861	15,199, d. h. $20,_{07}$ %.

Auch hier kommt derselbe Umstand wie bei der Zahl der Fabriken in Betracht, um die Zunahme etwas geringer erscheinen zu lassen, als sie in Wahrheit sein wird. Zweifelhaft konnte nach den, den Tabellen von 1852 beigegebenen Erläuterungen sein, ob das Direktionspersonal damals zu den männlichen Arbeitern gerechnet wurde oder ganz weg blieb. Wir halten aber das erstere für wahrscheinlicher; einmal weil die zweite Methode durchaus unvollständige Ergebnisse geliefert hätte, ihre Anwendung also deßwegen unwahrscheinlich erscheint, und dann weil einzelne Gewerbszweige entschieden zu viel Arbeiter hätten, wenn das Direktionspersonal nicht dabei wäre. So z. B. hatten die 7975 Branntweinbrennereien außer den Gewerbsinhabern gewiß nicht noch 6769 Gehülfen oder Arbeiter beschäftigt; es wäre dieß im Vergleich mit den 1861 erhaltenen Zahlen und nach den bekannten Verhältnissen der Branntweinbrennerei bei uns nicht

möglich. Ueberhaupt ist eine Zunahme um 20,07 % nach der industriellen Entwicklung Württembergs von 1852—61 durchaus nicht zu groß; daher die Annahme, daß die Summe von 1852 wegen des fehlenden Direktionspersonals zu nieder sei, auch von diesem Gesichtspunkt aus nicht wahrscheinlich ist.

Die Zahl der Etablissements stieg um 10,83 %, die Zahl der darin beschäftigten Personen um 20,07 %, während überdieß nach den vorausgeschickten Erläuterungen bekannt ist, daß die Etablissements theilweise doppelt gezählt sind, die Personen aber nicht. Dieser Umstand bestätigt unsere Behauptung, daß die Zunahme in der Zahl der Unternehmungen noch kein richtiges Bild von unserm industriellen Fortschritt gebe, und weist uns auf eine Thatsache hin, die wir später im Einzelnen noch mehr bestätigt finden werden, nämlich auf die allgemeine ökonomische Tendenz unserer Zeit, den Gewerbebetrieb mehr zu concentriren, die Arbeitskräfte nicht mehr in so vielen kleinen Unternehmungen zu zersplittern, sondern sie in größeren zu lohnenderem Erfolge zu sammeln und zu verbinden. Auf eine Unternehmung kamen im Durchschnitt 1852 — 4,325 Personen, 1861 — 4,667; zieht man, wie wir oben schon thaten, diejenigen Unternehmungen, welche nicht zu den eigentlichen Fabriken zu zählen sind, nebst ihrem Personal ab, so erhalten wir für 1861 circa 8—9 Personen durchschnittlich auf eine Unternehmung. Doch ist hier zu Verschiedenartiges zusammengefaßt, als daß dieses Verhältniß irgend welches sichere Bild geben könnte.

Die Gesammtsumme des Personals zerfällt 1861 in

	30,550	Direkt.-Personal	oder	33,61 %
	46,616	männl. Arbeiter	„	51,27 „
	13,741	weibl. „	„	15,12 „
zusammen	90,907	Personen	oder	100 %.

Die männlichen Arbeiter machen also etwas über die Hälfte, die Leiter der Unternehmungen etwa 1/3 des Gesammtpersonals aus; letzteres Verhältniß ist in socialer Beziehung gewiß ein sehr günstiges, indem es uns zeigt, daß nicht einige verschwindend wenige Geschäftsinhaber und Leiter auf eine unendliche Zahl Arbeiter kommen, sondern daß etwa doppelt so viele

Arbeiter dem höher stehenden Direktionspersonal gegenüberstehen. Doch darf man nicht glauben, dieses ganze Drittel gehöre damit auch den höher stehenden Gesellschaftsschichten an; denn unter diesen 30,550 Direktions-Personen sind auch die 13,119 selbstständigen handwerksmäßigen Webermeister; dafür sind freilich einige Tausend selbstständige Fabrikanten und dem höheren Direktionspersonal angehörige Personen in der Handwerkertabelle, von welcher wir zunächst absehen.

Trennt man die Gesammtsumme nur nach dem Geschlechte, so haben wir

1852	62,122	männl. Personen	oder	82,05 %
	13,586	weibl. „	„	17,95 „
	75,708	Pers. überhaupt	oder	100,00 %.
1861	77,166	männl. Personen	oder	84,88 %
	13,741	weibl. „	„	15,12 „
	90,907	Pers. überhaupt	oder	100,00 %.

Die verhältnißmäßig geringere Verwendung des weiblichen Geschlechts in den Fabriken ist jedenfalls als ein Vortheil zu betrachten. Die Ursache dieses veränderten Verhältnisses ist wohl in dem größeren Wohlstand gegenüber von 1852 zu suchen, der erlaubt manche Frauen und Mädchen ihrer natürlichen Bestimmung, nämlich der Familie zurückzugeben oder zu lassen. Sonst pflegt mit der industriellen Entwicklung gerade die Zahl der Arbeiterinnen bedeutend zu steigen. Aber diesem Gewinn an Arbeitshänden stehen mancherlei andere Nachtheile gegenüber. Ein noch intensiverer Aufschwung unserer Gewerbe wird auch uns ohne Zweifel dahin bringen. Schon jetzt ist der Vorgang nur ein relativer, denn der absoluten Zahl nach haben auch die Arbeiterinnen zugenommen, nur nicht in dem Verhältniß wie die Arbeiter.

Dieß bestätigt sich uns auch, wenn wir den Fabrikarbeiterinnen nur die eigentlichen Fabrikarbeiter gegenüberstellen, nicht wie eben das gesammte männliche Personal der Fabriktabelle. Die Zahl dieser ist nicht unmittelbar gegeben, ist aber sicher interessant genug, um sie durch Combination zu ermitteln; denn sehr oft will man nicht wissen, wie viele Personen stehen in der Fabriktabelle verzeichnet, sondern wie viel eigentliche Fabrik-

arbeiter in der socialen Bedeutung des Wortes gibt es in Württemberg? Bei der Aufnahme von 1861 sind von den in der Rubrik der männlichen Arbeiter verzeichneten 46,616 Personen jedenfalls die 7883 mit handwerksmäßiger Weberei beschäftigten Personen abzuziehen, so daß wir als Resultat 38,733 männliche und 13,731 weibliche, zusammen 52,474 Fabrikarbeiter haben. Bei der Aufnahme von 1852 sind von der Zahl der Arbeiter zuerst die 23,339 mit handwerksmäßiger Weberei beschäftigten Personen abzuziehen; dann aber bleibt noch ein Abzug für das Direktionspersonal zu machen. Im Jahre 1861 macht dieses $^1/_3$ der sämmtlichen Personen, wie wir sahen; das aber wäre für 1852 zu viel, weil im Jahre 1861 unter diesem Drittel die bereits abgezogenen selbstständigen Webermeister noch stecken. Läßt man diese 1861 aus dem Spiel, so sind die Zahlen der Etablissements und der Direktoren beinahe gleich, so daß es auch für 1852 genügen wird, für das Direktionspersonal 17,545 Personen, d. h. für jedes Etablissement eine Person abzuziehen. Dann bleiben folgende Zahlen, die wir der Uebersicht halber mit den obigen zusammenfassen:

Es waren:	Fabrikarbeiter.			Gesammte Bevölkerung.	Die Arbeiter betragen Procente der Bevölkerung.
	männl.	weibl.	zusamm.		
1852	31238	13586	44824	1733263	$2_{,5831}$
1861	38733	13741	52474	1720708	$3_{,0495}$
folglich mehr 1861	7495	155	7640		$0_{,4664}$

Die Zunahme der männlichen Fabrikarbeiter betrug also $23_{,99}$ %, die der weiblichen nur $1_{,14}$ %, die Zunahme im Ganzen $17_{,04}$ %. Diese Verhältnißzahlen der Zunahme bleiben wieder etwas hinter der Wirklichkeit zurück, einmal wegen der Fabriken, welch durch die Versetzung in die Handwerkertabelle außer Spiel bleiben, und dann noch wegen eines weiteren Umstandes. Es entstanden und bildeten sich bei uns in den letzten Jahren mancherlei Hausindustrien aus, welche besonders Frauen und Kindern einen Nebenverdienst verschaffen, ohne sie zu

eigentlichen Fabrikarbeitern zu machen. Wir meinen die Stickerei und Strickerei, die Uhrmacherei, Strohflechterei und ähnliche Gewerbszweige, die besonders auf dem Schwarzwald und in dem Oberland Tausende in der durch Feldarbeit unausgefüllten Zeit beschäftigen, ohne daß sie deßhalb vollständig in unsern Gewerbetabellen erschienen. Dieß ist auch ein Grund, der das geringere Wachsthum der weiblichen Fabrikbevölkerung mit erklärt.

Was das Verhältniß der männlichen und weiblichen Fabrikbevölkerung in den einzelnen Industrien betrifft, so überwiegt die weibliche fast durchaus in den Spinnereien, in den Zündwaarenfabriken, in der Papierfabrikation, in der Strohwaarenmanufaktur und in der Stickerei; von einiger Bedeutung ist sie außerdem in der Wolle-, Baumwolle- und Strumpfweberei, in den Bleichereien und Druckereien, in den Silberwaarenfabriken, in den Cichorien- und Tabaksfabriken. In allen übrigen Industrien ist das männliche Geschlecht durchaus das vorherrschende.

Die Aufnahme von 1852 unterscheidet bei den in Fabriken beschäftigten Personen Kinder und Erwachsene. Hierüber sei uns noch ein Wort gestattet. Die Tabelle ergibt in dieser Beziehung:

		bei einer Bevölkerung dieser Art von	also waren in Fabriken beschäftigt je von der betreffenden Art Personen überhaupt
Kinder unt. 14 Jahren:			
männliche	1232*)	276,278	$\frac{1}{224,15}$
weibliche	2696	286,037	$\frac{1}{106,09}$
Erwachsene:			
männliche	53,292	561,997	$\frac{1}{10,54}$
weibliche	10,890	608,954	$\frac{1}{55,91}$

Was das Verhältniß dieser vier Arten von Personen unter sich betrifft, so betrugen in Prozenten der Gesammtzahl der Arbeiter

*) Bei diesen Zahlen blieb das Personal der Mühlenwerke, bei welchen 1852 überhaupt weder Alter noch Geschlecht unterschieden wurde, außer Betracht.

die männlichen Kinder		$1_{,81}$ %
„ weiblichen	„	$3_{,96}$ „
„ männl. Erwachsenen		$78_{,25}$ „
„ weibl.	„	$15_{,98}$ „
	zusammen	$100_{,00}$ %

Bei den Erwachsenen überwiegen die Männer um das Fünffache, bei den Kindern die weiblichen um das Doppelte; im Ganzen sind von der gesammten in Fabriken beschäftigten Zahl Menschen nur circa 5 % Kinder unter 5 Jahren. Von unserer gesammten Kinderbevölkerung ist nicht ein ganzes Prozent ($0_{,697}$ %) in der schlimmen Lage, schon vor seinem 14. Jahre durch die gesundheitgefährdende Arbeit in Fabriken zu seinem Unterhalt beitragen zu müssen. Als Industrien, in welchen eine bedeutendere Zahl Kinder verwendet sind, können wir anführen: die Fabriken für Zwirn- und Strickgarne, für baumwollene Zeuge, für Teppiche, für Strumpfwirkerei, Spitzen- und Mousselinstickerei, ferner die Tabaksfabriken, Schwefelhölzchen- und Strohhutfabriken. Auffallend ist, daß für 1852 bei den Spinnereien beinahe gar keine Kinder angeführt sind, während nach Mährlen im Jahre 1858 28 % der in Baumwollspinnereien beschäftigten Arbeiter Kinder sind, wozu er freilich auch noch die über 14jährigen bis zum 16. Jahr rechnet. Daher mag der Unterschied kommen, insofern der Schulzwang bis zum 14. Jahre, welcher in Württemberg strenge gehandhabt wird, überhaupt nur sehr beschränkt die Verwendung der Kinder vor ihrem 14. Jahre erlaubt.

Es ist zu bedauern, daß über diesen Punkt die neueste Aufnahme keinen Aufschluß bietet, um beurtheilen zu können, ob die Verwendung von Kindern in den Fabriken zu- oder abgenommen hat.

Wenn nach der obigen Zusammenstellung im Jahre 1852 ein Zehntel der erwachsenen männlichen Bevölkerung in der Fabriktabelle erscheint, so dürfen wir nicht vergessen, daß von den 53,292 erwachsenen männlichen Personen nach unserer obigen Berechnung nur gegen 30,000 eigentliche Fabrikarbeiter sind, sonst würden wir uns eine viel zu große Vorstellung von der Bedeutung der Fabrikarbeiter-Bevölkerung im Verhältniß zu den andern Theilen der Gesellschaft machen; 30,000 Fabrikarbeiter sind nicht mehr $1/_{10}$ sondern $\frac{1}{15_{,39}}$ oder circa 6—7 % der er-

wachsenen männlichen Bevölkerung; daß von der gesammten Bevölkerung die eigentlichen Fabrikarbeiter 1852 nur $2\frac{1}{2}$ %, 1861 3 % ausmachen, sahen wir schon oben. Bedenkt man noch, wie viele von diesen Arbeitern weit entfernt sind zu dem sogenannten Fabrikproletariat im schlimmen Sinne des Wortes zu gehören, so zeigt sich klar, welch' unendlich kleiner Bruchtheil der Bevölkerung in Wahrheit zu diesem gerechnet werden kann, und wie übertrieben häufig die Vorstellungen sind, welche man sich von der socialen Bedeutung dieses Proletariats und von den Uebelständen, welche durch es der ganzen Gesellschaft drohen sollen, macht. Wir werden unten bei der Erörterung der Handwerkertabelle nochmal hierauf zurückzukommen haben*).

Haben uns die vorstehenden Bemerkungen über die Gesammt-Ergebnisse der Fabriktabelle schon klar das schöne Resultat einer emsig vorwärts schreitenden Industrieentwicklung in Württemberg gezeigt, so möge, ehe wir auf das Einzelne eingehen, eine allgemeine Vergleichung der Dampfmaschinen, die 1852 und 1861 im Betrieb waren, dasselbe noch bestätigen und uns zeigen, daß der Fortschritt hier noch viel bedeutender war. Während uns die Zahl der Personen und Unternehmungen nur ein ziemlich äußerliches Bild der Industrie liefert, läßt uns die Zahl der Dampfmaschinen nebst Angabe ihrer Pferdekräfte schon mehr auch das Wachsthum des gewerblichen Lebens an intensivem Umfang erkennen. Die Rubriken sind 1852 und 1861 nicht ganz dieselben; aber eine Vergleichung wird dadurch nicht ganz ausgeschlossen.

---

*) Ueber die Vertheilung der Fabriken und ihrer Bevölkerung nach den 4 Kreisen des Landes, wie sie in der oben Seite 154 und 155 abgedruckten Zusammenstellung sich darstellt, enthalten wir uns jeder Bemerkung, da die vier Kreise rein administrative Bezirke, dazu noch von verschiedener Größe bilden, denen eine Unterscheidung von etwa zu machenden verschiedenen wirthschaftlichen Bezirken entfernt nicht entspricht. Eine Zusammenstellung je einer Anzahl zusammengehöriger Oberämter nach solchen wirthschaftlichen Compleren würde sicher die interessantesten Resultate liefern, liegt aber für die vorliegende Arbeit zu weit ab.

Es waren Dampfmaschinen

1852. Art der Verwendung.	1852. Zahl der Dampfmaschinen.	1852. Zahl der Pferdekräfte.	1861. Art der Verwendung.	1861. Zahl der Dampfmaschinen.	1861. Zahl der Pferdekräfte.	plus 1861. Dampfmaschinen.	plus 1861. Pferdekräfte.
Für Maschinenspinnerei . .	1	12					
Für Weberei	—	—	für Spinnerei, Weberei u. Walkerei	47	717 1/2	45	689 1/2
Für Walkerei	1	16					
Für Maschinenfabriken . .	2	7	für Maschinenfabriken	25	270 1/4	23	263 1/4
Für metallische Fabriken aller Art	1	5	für metallische Fabriken aller Art .	12	106	11	101
			für Bergbau, Hütten und Salinen .	4	83	4	83
Für Bergbau	—	—	für Schneidemühlen	12	112	6	78
Für Schneidemühlen . . .	6	34	für Getraidemühlen	5	49	5	49
Für Getraidemühlen . . .	—	—	Schiffsmaschinen	9	334	—	48
Für die Schifffahrt . . .	10	286	Locomotive	115	25240	68	22524
Locomotive	47	2716	andere Dampfmaschinen für Transport- und Handelsgewerbe . .	7	27		
Für sonstige Mühlen . .	2	15					
Für alle übrigen Zwecke .	12	122	für Ent- und Bewässerung, landwirthschaftliche Zwecke, incl. Locomobilen	4	24	145	1417
	82	3213	für andere Fabrikzwecke.	148	1503		
				388	28465 3/4	307	25252 3/4
			Bei den Schiffsmaschinen minus .	—	—	1	—
						306	25252 3/4

Die Zunahme ist in der That überraschend; die Zahl der Fabrik-Etablissements sahen wir in diesen 10 Jahren um 10, die der dabei beschäftigten Personen um 20 % steigen, die Zahl der Dampfmaschinen aber stieg um $373,_{17}$ %, die ihrer Pferdekräfte um $785,_{93}$ %. Das deutet auf einen noch viel größeren industriellen und technischen Fortschritt, als wir nach jenen Zahlen annehmen konnten. Das Resultat ist um so erfreulicher, wenn man dazu noch den Reichthum Württembergs an Wasserkräften hält und sich erinnert, daß auch die Benützung dieser in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht. Nach den Erhebungen der K. Centralstelle sind in 3333 Gewerbsanstalten mit 4842 laufenden Werken gegenwärtig 37,443 Pferdekräfte Wasser in Thätigkeit, während noch 10,656 Pferdekräfte in den württembergischen Gewässern unbenützt sind. Die Gesammtsumme aktiver Kraft der württembergischen Arbeitsmaschinen beträgt also

28,465 3/4	Pferdekräfte	in Dampfmaschinen
37,442	„	in Wasserwerken
65,908 3/4	Pferdekräfte.	

Lassen wir aber die Lokomotiven außer Rechnung, so stellt sich das Verhältniß anders; dann finden wir

3,225 3/4	Pferdekräfte	in Dampfmaschinen,
37,442	„	in Wasserwerken.

Wir sehen, wie weit überwiegend in unsern eigentlichen Fabriken noch die Wasserkraft als bewegendes Princip ist und wie viel wir hierdurch vor andern Gegenden, welche diesen Reichthum an Wasserkräften nicht besitzen, voraushaben.

Im Einzelnen zeigt sich nach der obigen Uebersicht die größte absolute Zunahme bei den Lokomotiven. Die Zahl der angegebenen, auf amtlicher Mittheilung beruhenden Pferdekräfte ist so groß, daß auf eine Maschine durchschnittlich 219 Pferdekräfte kommen, während 1852 sich auf eine nur 58 Pferdekräfte herausstellen. Wohl mögen seither stärkere Maschinen gebaut und angeschafft worden sein. Aber ein verschiedenes Princip der Angabe liegt doch offenbar zu Grund; während 1852 etwa nur die durchschnittlich zur Anwendung gekommene Kraft, scheint 1861 die bei höchster Spannung mögliche die Grundlage der Angabe zu sein.

Die größte relative Zunahme bemerken wir in der Spinnerei und Weberei, sowie in der Maschinenfabrikation. Eine Abnahme fand nur bei den Schiffsmaschinen und auch bei ihnen nur der Zahl der Maschinen nach, nicht der Zahl der Pferdekräfte nach statt.

Wenden wir uns jetzt zu den einzelnen Industrien und zwar zunächst zu derjenigen, welche unsere meiste Aufmerksamkeit verdient, zu der

Gewebeindustrie.

Da für die Richtigkeit statistischer Erhebungen nichts einen sichereren Beweis liefert als die Uebereinstimmung mit Notizen, welche auf ganz anderem Wege gesammelt wurden, so möge uns erlaubt sein, zwischen die früheren und jetzigen amtlichen Aufnahmen die Resultate der 1858 durch die Handelskammern erhobenen und durch Prof. Mährlen bearbeiteten Statistik der Gewebeindustrie *) als ergänzendes sowohl, wie als kritisches Mittelglied einzuschieben. Die Sachkunde des Verfassers, die Sorgfalt und Umsicht, mit welcher die Bearbeitung dieser Notizen stattfand, lassen überdieß zweifeln, ob sie nicht einen größern Grad von Wahrscheinlichkeit für sich in Anspruch nehmen können, als die amtlichen statistischen Erhebungen durch die Oberämter und Schultheißenämter.

Die Rubriken sind theilweise nicht ganz dieselben. So unterscheidet die Aufnahme von 1852 bekanntlich nur männliche und weibliche, erwachsene und nicht erwachsene Arbeiter, Mährlen männliche erwachsene und weibliche erwachsene, 14- bis 16jährige, unter 14jährige Arbeiter, die Aufnahme von 1861 Direktionspersonal, männliche und weibliche Arbeiter. Doch war hier leicht durch Zusammenstellung zu helfen. Wo

*) Die Darstellung und Verarbeitung der Gespinnste und die Papierfabrikation im Königreich Württemberg. Statistische Notizen im Auftrage der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, erhoben durch die 4 Handels- und Gewerbekammern Heilbronn, Reutlingen, Stuttgart und Ulm; zusammengestellt und bearbeitet von Prof. Dr. Mährlen. Stuttgart. Blum und Vogel. 1861.

die Abtheilungen für die verschiedenen Industriezweige nicht offenbar identisch bei den verschiedenen Aufnahmen sind, werden wir dieß ausdrücklich bemerken. — Die Grundlage der Gewebeindustrie sind

die Spinnereien.

Es möge zuerst die statistische Uebersicht über ihre Entwicklung hier einen Platz finden; die Angaben für 1840 sind der dritten Auflage von Memmingers Beschreibung von Württemberg (Stuttg. 1841), entnommen:

Arten der Spinnereien.	1840. Zahl der Anstalten.	1840. Arbeiter. männl.	1840. Arbeiter. weibl.	1840. Arbeiter. zusammen.	1840. Zahl der Feinspindeln.	1852. Zahl der Anstalten.	1852. Arbeiter männl.	1852. Arbeiter weibl.	1852. Arbeiter zusammen.	1852. Zahl der Feinspindeln.	1858. Zahl der Anstalten.	1858. Arbeiter. männl.	1858. Arbeiter. weibl.	1858. Arbeiter. zusammen.	1858. Zahl der Feinspindeln.	1861. Zahl der Anstalten.	1861. Arbeiter. männl.	1861. Arbeiter. weibl.	1861. Arbeiter. zusammen.	1861. Zahl der Feinspindeln.
Streichgarnspinnereien . .	} 25	—	—	840	45000	59	548	505	1053	33973	64	598	707	1305	42759	59	765	758	1523	41191
Kammgarnspinnereien . .						4	129	159	288	3375	3	352	473	825	12800	7	400	633	1033	17190
Seidehaspelanstalten, Moulenagen, Floretspinnereien und Seidezwirnereien	fehlt die Angabe.					4	7	345	352	—	4	fehlt d. Angabe			5000	13	52	460	512	fehlt.
Baumwollspinnereien . .	12	—	—	12—1500	33000	16	392	552	944	37193	17	898	958	1856	111086	20	1251	1246	2497	171566
Flachs-, Hanf- und Wergspinnereien . . .	1	—	—	150	—	4	85	214	299	5174	2	fehlt d. Angabe			5048	3	120	194	314	5896
Fabriken für Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen	fehlt die Angabe.					17	29	479	508	—	fehlt die Angabe.					24	102	293	395	fehlt.

Bei der Wollspinnerei gibt Memminger für 1840 eine Zahl von 45,000 Feinspindeln an, welche wahrscheinlich auf einem Versehen beruht; denn ein Rückgang von 1840—52 ist uns kaum denkbar in dieser Industrie. Von 1852—61 sind die Streichgarnspinnereien (Streichgarn ist das Wollgarn zur Tuchfabrikation, zu den gewalkten Geweben), was die Zahl der Etablissements betrifft, nicht gestiegen, wohl aber sind sie es dem Umfang nach, indem die Spindeln um $21,_{25}$%, die Arbeiter um $44,_{68}$% zunahmen. Zwischen 1858 und 1861 ist die Differenz sehr gering, die Angaben sind für 1858 aber etwas höher. Wir glauben nicht, daß dieß auf eine Abnahme hindeutet, sondern eher, daß diese Differenz von der Verschiedenheit der Aufnahme herrührt. Im Ganzen ist die Streichgarnspinnerei bei uns weiter voraus und länger heimisch; das Tuchmachergewerbe wird schon lange in Württemberg betrieben; während die Kammgarnspinnerei, welche die glatten Wollgarne für Merino, Thibet, Wollmousselin, Wollatlas und ähnliche Stoffe, sowie die Strick-, Stick- und Posamentiergarne liefert, erst seit neuerer Zeit bei uns Eingang fand, nunmehr aber zu um so rascherer Blüthe kommen zu sollen scheint. Die Zunahme ist von 1852—61 verhältnißmäßig eine viel stärkere, als die der Streichgarnspinnereien; sie betrug nach der Zahl der Etablissements 75%, nach der der Feinspindeln $409,_{34}$%, nach der der Arbeiter $258,_{68}$%. Am größten ist sie also bei den Spindeln, schon ziemlich geringer bei den Arbeitern, am geringsten bei der Zahl der Etablissements. Was bedeutet das? daß die Arbeiter nicht so zunahmen wie die Spindeln, beweist ihre größere Geschicklichkeit, beweist die Einführung eines großartigeren Betriebs mit besserer Arbeitstheilung und technisch vollkommeneren Mitteln, d. h. mit bessern Maschinen. Daß Arbeiter und Spindeln mehr zunahmen als die Zahl der Geschäfte, dieses ist ein Beweis der nicht genug hervorzuhebenden Lehre, daß hier — wie in andern Industrien — die Entwicklung nicht mehr in den Bahnen des Kleinbetriebs liegen kann, daß uns die Concurrenz mit dem Ausland nur noch möglich ist, wenn wir uns auf wenige, aber größere Fabriken beschränken, daß die Concentrirung von Kapital und Arbeit, welche ihren noth-

wendigen Ausdruck in der wirthschaftlichen Form der Aktiengesellschaft findet, auch für Württemberg eine Forderung ist, der wir nicht mehr ausweichen können und sollen.

Doch haben wir in Württemberg verhältnißmäßig schon lange größere Unternehmungen derart. Wenn die Angabe Memmingers für 1840 richtig wäre, so hätte schon damals eine Wollspinnerei durchschnittlich 1800 Spindeln beschäftigt, was uns aber unwahrscheinlich scheint. Jedenfalls zählte 1852 eine Streichgarnspinnerei durchschnittlich 576, 1861 — 698 Feinspindeln, was schon auf einen mehr fabrikmäßigen Betrieb hinweist, während z. B. in Preußen nach den Angaben Hoffmann's *) im Jahre 1843 die meisten Streichgarnspinnereien noch im Besitze gewerbsmäßiger Tuchmacher je nicht über 40 bis 56 Spindeln beschäftigten, ja in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern keine Fabrik mit mehr als 80 Spindeln bestand. Die Kammgarnspinnereien sind bei uns noch fabrikmäßiger angelegt, als die Streichgarnspinnereien; 1852 kommen auf ein Etablissement 843, im Jahre 1861 schon 2455 Spindeln, während 1843 in einem Theile der preußischen Provinzen die Durchschnittszahl sich auf 36 Spindeln belauft **). Wir hatten hier den ganzen schwierigen Uebergang vom Klein- zum Großgewerbe gar nicht durchzumachen, weil die Kammgarnspinnerei erst zu einer Zeit bei uns Eingang fand, da neue Anlagen nur noch in großartigerem Maßstabe möglich waren. Wie unsere Wollspinnerei sich in neuester Zeit gegen die preußische stellt, zeigt folgende Uebersicht:

Preußen ***) hatte

1849.	1787 St. G. Sp.	mit durchschnittl.	$8_{/4}$ Arb. u.	235 Sp.
1858.	1261 „	„	„	$11_{/5}$ „ „	486 „

*) Versuch einer allgemeinen Uebersicht der staatswirthschaftlichen und sittlichen Wirkungen der Spinnmaschinen im Bereiche des deutschen Zollvereins und zunächst im preußischen Staate; s. Nachlaß kleiner Schriften von J. G. Hoffmann. Berlin 1847. S. 133.

**) Siehe eodem S. 143.

***) Siehe Reden, Erwerbs- und Verkehrsstatistik von Preußen III. S. 1662 und Hübner statist. Jahrb. VI. 2. Hälfte. S. 146.

Württemberg hatte						
1852.	59 St. G. Sp.	mit durchschnittl.	17,3	Arb. u.	576	Sp.
1861.	59	„ „	25,8	„ „	698	„
Preußen hatte						
1849.	274 K. G. Sp.	mit durchschnittl.	8,04	Arb. u.	134	Sp.
1858.	59	„ „	30,37	„ „	817	„
Württemberg hatte						
1852.	4 K. G. Sp.	mit durchschnittl.	72	Arb. u.	843	Sp.
1861.	7	„ „	147,5	„ „	2455	„

Wir sind also, was die Entwicklung großartigen Betriebs betrifft, den Preußen entschieden voraus. Mit der Einwohnerzahl zusammengehalten, stellt sich das Verhältniß folgendermaßen:

Es kommen auf 1000 Einwohner

in Preußen .	1849	25,74	Streichgarnspindeln.
	1858	34,48	„
in Württemberg	1852	19,60	„
	1861	23,94	„
in Preußen .	1849	2,246	Kammgarnspindeln.
	1858	2,718	„
in Württemberg	1852	1,947	„
	1861	9,994	„

Was die Masse der Produktion betrifft, so sind also die Preußen in der Streichgarnspinnerei uns voraus, wir ihnen in der Kammgarnspinnerei. Es zeigt sich hier, wie unrichtig es ist, so ganz im Allgemeinen die preußischen Gewerbsverhältnisse als viel entwickelter darzustellen, wie man es bei uns häufig in Unterschätzung der eigenen Kraft thut.

Bei der Baumwollspinnerei ist von 1840—52 kein großer Fortschritt zu constatiren; wir zählen 1852 einige Etablissements und einige tausend Spindeln mehr, Arbeiter sogar weniger. Um so größer aber ist die Entwicklung von 1852—61 und speciell von 1858—61. Die Zunahme der Anstalten von 16 auf 20, d. h. um 25%, der Feinspindeln von 37,193 auf 171,566, d. h. um 361,28%, der Arbeiter von 944 auf 2497, d. h. um 164,51%, zeigt ähnliche Fortschritte, wie wir sie bei der Wollspinnerei beobachtet haben. Besonders die Zahl

der Feinspindeln, auf welche ein Arbeiter kommt, pflegt bei der Baumwollspinnerei als Kriterium der technischen Entwicklung und der steigenden Geschicklichkeit der Arbeiter angesehen zu werden. Es kamen bei uns

1841	auf	1	Arbeiter	27,5	Spindeln
1852	"	"	"	39,4	"
1858	"	"	"	59,8	"
1861	"	"	"	68,7	"

während nach Mährlen a. a. O. kamen

in England .	1858	auf	1	Arbeiter	104	Spindeln
in der Schweiz	1857	"	"	"	72	"
in Preußen .	1858	"	"	"	48	"
in Sachsen .	1855	"	"	"	48	"

Den beiden letzten Staaten stehen wir also mindestens gleich, und die seither (seit Dez. 1861) erfolgte Vermehrung der Feinspindeln (bis zu 230,000) wird uns auch über den Standpunkt der Schweizer Spinner vom Jahre 1857 heben. Wir sehen zugleich an den obigen Zahlen recht deutlich den Einfluß der verbesserten Maschinen. Im Jahre 1841 hatte man großentheils noch die älteren und kleineren Maschinen; bis zum Jahre 1852 dringen die Mule-Jenny's und Selfactors, besonders auch in vergrößerter Form mehr und mehr überall hin; sie erfordern bedeutend weniger Arbeiter. Doch ist das Sinken der Arbeiter von 1500 auf 900 nicht allein hierauf, sondern mehr noch auf die schlimmen Jahre 1848—52 zurückzuführen. Dennoch könnte man dieß als einen Beweis anführen, daß in der That die Maschine dem Arbeiter seinen Verdienst raube. Aber dem ist nicht so. Erstens darf man bei einer solchen Frage allerdings nicht auf eine einzelne Industrie sehen; denn wenn in ihr zu dem gleichen Effekt weniger Arbeitsaufwand nöthig ist, die Waare dadurch wohlfeiler wird, die übrigen Gewerbe aber, in Zusammenhang mit dieser ganzen Industriebewegung, wie unsere obige Gesammtzusammenstellung zeigt, einer steigenden Zahl Arbeiter bedürfen, so gewinnen alle zugleich. Zweitens aber ist die berichtete Thatsache selbst innerhalb desselben Industriezweigs bei einem überhaupt ökonomisch fortschreitenden Volke stets nur auf kurze Zeit wahr.

Die Zahl der Arbeiter in der Baumwollspinnerei pro 1858 und 1861 hat die von 1841 nicht nur wieder eingeholt, sondern weit übertroffen. Die rasche Steigerung des Absatzes nöthigt den Fabrikanten bald wieder mehr Arbeiter zu beschäftigen, als je vorher mit den unvollkommenen Maschinen. Die verbesserte Maschine ist auf die Dauer ein Gewinn für alle. Fabrikant und Arbeiter haben von höherem Standpunkt aus gesehen das gleiche Interesse, und nicht für richtig können wir es halten, wenn bei Fragen, in welchen es sich darum handelt, ob wir den Engländern und Schweizern auf diesem Wege folgen oder mit Ausschließung ihrer Conkurrenz stille stehen sollen, eine angebliche Rücksicht auf das Interesse der Arbeiter vorgeschützt wird, während, wie das vorstehende Beispiel aufs schlagendste zeigt, sie auf die Dauer am meisten gewinnen, wenn die Conkurrenz uns zwingt, jenen vorgeschrittenen Völkern zu folgen, ihre vollkommenen Maschinen, ihre größere Concentrirung und so manches Andere nachzuahmen, was wir, ganz abgesehen von jedem Schutzzoll können, sobald wir uns nur die Mühe geben wollen, die dortigen Verhältnisse zu studieren.

Dieß führt uns auf die durchschnittliche Größe der einzelnen Baumwollspinnereien, welche bekanntlich als der Hauptgrund der englischen Ueberlegenheit angeführt wird. Viele Kosten sind in einer größern Fabrik nicht größer; die vollkommenere Arbeitstheilung, die ermöglichte bessere Ausnützung aller Stoffe erlauben desto wohlfeiler zu produciren, je größer die Fabrik ist. Sehen wir, wie es damit bei uns steht.

Württemberg zählte	Spinnereien	mit einer durchschn. Zahl Spindeln
1830	5	1172
1841	12	2750
1849*)	10	3300
1852	16	2324
1858	17	6534
1859	17	7060
1861	20	8578

während nach Mährlen am a. O. S. 105

*) Siehe Gewerbeblatt Jahrg. 1851, Nr. 27, S. 222.

		Spinnereien	mit einer durchschn. Zahl Spindeln
England zählte	1856	2210	12674
Sachsen „	1859	134	4525
die Schweiz „	1857	136	8467
Oesterreich „	1857	239	7286
Preußen „	1858	127	2627

Wir stehen England in dieser Beziehung nicht mehr sehr ferne, die andern bedeutendsten Industrieländer übertreffen wir sogar. Der geringe Fortschritt der Baumwollspinnerei bei uns von 1830—52 erklärt sich aus diesen Zahlen. So lange wir die kleinen Spinnereien hatten, konnte keine freudige Blüthe eintreten. Das lange Zurückbleiben der zollvereinländischen Spinnerei hinter der englischen hat vor Allem darin seinen Grund. Dagegen halfen auch keine Schutzzölle; im Gegentheil sie trugen dazu bei, die kleinen Etablissements zu erhalten; die Erhöhung der Twistzölle im Jahre 1846 ging ohne unmittelbare Folge an der württembergischen Spinnerei vorbei; die Zunahme erfolgte erst vom Jahre 1855 an. Doch läßt sich dem freilich entgegenhalten, daß dem Jahre 1846 die schlimmen Jahre 1847—54 folgten und daß die Erweiterung der Spinnereien und die Anlage großer Etablissements nur möglich bei großem Capitalbesitz und dieser wieder nur die Folge eines vorhergehenden mäßigen Schutzzolles gewesen sei. Dennoch glauben wir nicht zu irren, wenn wir nach dem oben Gesagten die Ursachen der jetzigen Blüthe unserer Spinnereien mehr in andern Umständen, als in den Schutzzöllen suchen, gestehen aber gerne, daß bei solchen allgemeinen Erscheinungen, zu deren Inslebentreten hunderte von Ursachen zusammenwirken mußten, der Antheil einer einzelnen unter ihnen nie mit Sicherheit wird ausgemittelt werden können.

Noch eine Uebersicht in Bezug auf die Baumwollspinnerei möge hier Platz finden: über das Verhältniß der Zahl der Feinspindeln zur Bevölkerung, aus welcher ein ungefähres Bild der jeweiligen Größe der Produktion der betreffenden Länder zu entnehmen ist, während sich die bisherigen Bemerkungen mehr auf die qualitativen Verhältnisse der württembergischen Baumwollspinnerei beziehen. Als Bevölkerungsziffer legen wir

je die nächstliegende Zollvereinszählung zu Grunde, welche die wahre Bevölkerung des Landes angibt. *)

	Jahr.	Feinspindeln.	Einw. Mill.	also kommen auf 1000 Einw. Spindeln
Württemberg	1830	5860	1,571	3,7
"	1841	33,000	1,646	20,0
"	1852	37,193	1,733	21,4
"	1858	111,068	1,690	65,8
"	1861	171,566	1,720	99,7
während nach Mährlen a. a. O. S. 103 kommen				
in Oesterreich	1857	1,740,000	36,9	47
" Preußen .	1858	333,677	17,6	19
" Belgien .	1852	612,000	4,4	139
" Sachsen .	1859	604,646	2,2	247
" Baiern .	1859	548,700	4,6	119
" Schweiz .	1859	1,350,000	2,4	562
" England .	1856	28,010,217	27,7	1011

Hiernach nimmt Württemberg, was den Umfang der Twistproduktion betrifft, seinen Rang vor Preußen und Oesterreich, aber nach den übrigen angeführten Staaten, ein.

Nicht mit demselben stolzen Blick wie auf die Baumwollspinnerei können wir auf die Maschinenspinnerei für Flachs, Hanf und Werg blicken. Die von dem Weltmarkt lange abgeschlossene Lage Württembergs erhielt dort die Handspinnerei länger als in den meisten andern Ländern. Im Jahre 1841 hatten wir erst eine einzige 1840 errichtete Flachsspinnerei,

*) Prof. Mährlen hat in einer ähnlichen Tabelle die sog. ortsangehörige Bevölkerung Württembergs zu Grunde gelegt, welche schon sehr lange nur durch Zu- und Abschreiben der Gestorbenen und Geborenen nach den Kirchenbüchern, sowie der Aus- und Eingewanderten festgestellt wird, die wirkliche ortsanwesende Bevölkerung, wie sie durch die Zollvereinszählungen festgestellt wird, aber stets um circa 100,000 Köpfe übertrifft, also um $^1/_{16}$—$^1/_{17}$ oder um 6—7 % zu hoch ist. Die Gründe dieser Differenz liegen in der unzulänglichen Führung der Kirchenbücher und manchem Andern, was hier nicht näher erörtert werden kann. Daß aber die ortsanwesende Bevölkerung die wahre ist und daher Vergleichungen mit andern Ländern zu Grunde gelegt werden muß, darüber kann kein Zweifel seyn. Aus diesem Grunde sind unsere Zahlen theilweise andere, als bei Mährlen.

während 1843 in Preußen schon 17 Fabriken mit 27,819 Spindeln bestanden*), die bis 1858 auf 21 Fabriken mit 89,475 Feinspindeln stiegen, was freilich auch keine große Zunahme ist. In Württemberg stieg bis 1861 die Zahl der Etablissements auf 3 mit 5896 Feinspindeln; doch ist die Zunahme der Spindeln von 1852—61 immerhin $13,_{95}\%$, die der Arbeiter eine entsprechende.

Schwaben, das einst (1400—1600) das erste Land der Welt in der Linnenindustrie gewesen war**), steht jetzt in derselben weit unter der Mitte in der Skala der Industrieländer. Fragen wir nach den Gründen dieser Erscheinung, so sind sie vielfältige und tiefliegende, lassen sich aber alle dahin zusammenfassen, daß wir in der Zeit der großen ökonomischen und technischen Umwälzung, die auch diesen Gewerbszweig ergriffen, aus vielen politischen, wirthschaftlichen und in unserer allgemeinen Kulturentwicklung gelegenen Ursachen gerade am wenigsten fähig waren, uns dieser Umwälzung mit kühner Entschlossenheit anzuschließen. Daß der größte Feind der Linnenindustrie die Baumwolle ist und daß sie über diese Rivalin nie mehr die Oberhand gewinnen wird, ist unzweifelhaft. Aber diesen Stoß hatten auch andere Länder auszuhalten; daß wir hinter ihnen zurückstehen, ist theilweise unsere Schuld. Als die Prohibitivtarife in ganz Europa unsern Linnenabsatz mehr und mehr vernichteten, machte man so gut wie keine Anstrengung, diesem Uebelstande entgegenzutreten; statt durch erhöhte Ausbildung diesen Schlag zu paralysiren, blieb man beim alten Schlendrian stehen. Die deutsche und speciell die schwäbische Schwerfälligkeit konnte sich beim Flachs am spätesten entschließen, die poetische Spindel der Hausfrau mit der nüchternen Maschine zu vertauschen, und als man endlich die Nothwendigkeit dieses Tausches dennoch einsah, hatte England bereits seine großen Flachsspinnereien mit immensem Kapital und geübten

---

*) Siehe Hoffmann a. a. O. S. 150.

**) Vergl. unter Anderem: Beiträge zur Geschichte der Leinwandfabrikation und des Leinwandhandels in Württemberg, von Prof. Volz in Stuttgart in diesen Jahrbüchern 1854. Heft 1. S. 148. Heft 2 S. 1 ff.

Arbeitern. Was man unter sog. natürlichen Vorbedingungen einer Industrie versteht, hat England nicht mehr oder noch weniger als wir. Aber es hat sich dafür um so mehr Anstrengung kosten lassen — wie auch Belgien — den Flachsbau zu heben, und die Behandlung des Rohstoffs zu verbessern, an der es bei uns hauptsächlich noch fehlt. Am meisten haben in dieser Beziehung in England die Bemühungen der Königlichen Gesellschaft für Beförderung des Flachsbaus gewirkt, welche so recht zeigen, daß das allgemeine „Laissez faire et laissez passer“ nicht überall ausreicht. Von solchen Bemühungen würden wir auch bei uns am meisten erwarten, weit mehr als von Schutzzöllen, obwohl der mäßige Zoll von 2 Thl. per Centner vollkommen entsprechend ist. Auch die Vervollkommnung unserer Leineweberei hängt hiemit zusammen; Fortschritte in ihr würden auch auf die Spinnerei günstig zurückwirken, deren Gedeihen aber vor allem auf zwei Voraussetzungen beruht, auf fabrikmäßigem Betrieb in großem Maßstab und auf besserer Behandlung des Rohstoffs.

Fremden Rohstoff, z. B. russischen, könnten wir wohl auch beziehen, wie es die Engländer thun; aber doch würde er wahrscheinlich uns etwas theuer kommen; er wurde auch in England erst zu Hülfe gezogen, nachdem die Besserung im eigenen Lande eingetreten war.

Immerhin aber dürfen wir die jetzigen Anfänge der mechanischen Flachsspinnerei bei uns nicht unterschätzen. Ein vollkommenes Aufhören der Flachsspinnerei als Hausbeschäftigung ist überdieß weder zu erwarten, noch wäre es wünschenswerth, weil bei der ländlichen Bevölkerung die Frauen und Mädchen, sowie auch ältere schwache Leute manche Stunde nur mit dieser Beschäftigung nützlich ausfüllen können, und das Handerzeugniß in den gröberen Sorten dem Maschinenerzeugniß nicht so sehr nachsteht, sowie weil bei dem als Nebenbeschäftigung gesponnenen Leinengarn, wie bei allen Nebenprodukten, der Geldpreis nicht absolut für die Produktion maßgebend ist.

Die Vergleichung der Zwirnereien und der andern in dieser Rubrik zusammengefaßten Fabriken zeigt eine Zunahme der Geschäfte um 7, bei einer Abnahme der Arbeiter um 113. Doch

möchten wir zweifeln, ob dem die Thatsachen entsprechen. Es ist nicht ganz klar, ob die Rubriken anno 1852 und 1861 ganz dieselben waren. So halten wir es für möglich, daß, da solche Zwirnereien häufig mit den Spinnereien verbunden sind, manche 1852 getrennt aufgeführte Fabrik 1861 unter den Spinnereien mitbegriffen ist. Doch wagen wir nicht hierüber eine gewisse Entscheidung zu geben. Wo die Rubriken nicht sicher die gleichen sind, ist die Vergleichung ja ohnehin werthlos.

Der Fortschritt der Seidehaspelanstalten, Zwirnereien, Moulinagen und Floretspinnereien hängt bei uns mit der Acclimatisirung der Seidenraupenzucht zusammen. Zu einem glänzenden Aufschwung lassen die natürlichen Voraussetzungen dieselbe in Württemberg, trotz der besondern Sorgfalt und trotz des besondern Interesses, das derselben von vielen Seiten gewidmet wird, nicht kommen. Die wichtigsten Etablissements scheinen (nach Memminger a. a. O. S. 434) schon 1840 bestanden zu haben. Von 1852—61 zeigt sich eine Zunahme der Etablissements um 9 oder 225 %, der Arbeiter um 160 oder $45,_{45}$ %. Die Angaben für 1858 lassen sich eigentlich nicht direkt mit den übrigen vergleichen, denn die 4 angegebenen Geschäfte umfassen nur die Zwirnereien (von welchen die größte 3300 Spindeln, alle 4 zusammen circa 5000 beschäftigten), nicht auch die übrigen in der Rubrik genannten Anstalten, welche 1852 und 1861 mitbegriffen sind.

Wir gehen nunmehr zu der

Weberei

über, deren Geschichte und jetzigen Zustand die folgenden Tabellen veranschaulichen sollen. Die erste (a) enthält die Fabriken nach ihrem Stande im Jahr 1852 und 1861, die zweite (b) die handwerksmäßige*) Weberei in den Jahren 1835, 52 und 61.

*) Wir gebrauchen den Ausdruck handwerkmäßige Weberei nur im Gegensatz zu der fabrikmäßigen, d. h. zu den Webstühlen, welche in den Fabriken selbst aufgestellt sind. Selbstständige Meister sind die wenigsten unserer Weber mehr; sie arbeiten im Auftrage und auf Rechnung der Fabrikanten und werden von diesen stückweise bezahlt.

Die Trennung zwischen diesen beiden Tabellen ist 1861 nach den obigen Erläuterungen erfolgt, deren Resultat jedoch eigentlich nur das war, daß die Trennung überhaupt nicht scharf durchzuführen sey. Nach welchen Grundsätzen die Trennung 1852 erfolgte, darüber fehlt in den Erläuterungen zu der damaligen Aufnahme jeder Anhaltspunkt. Daher werden wir in einer dritten Tabelle (c) die Gesammtzahl der Webstühle (fabrikmäßige und handwerksmäßige Weberei) zusammenfassen; in dieser Tabelle können dann auch die Notizen von Mährlen pro 1858, die sich nur auf die Gesammtzahl der Webstühle beziehen, einen Platz finden. Die Angaben pro 1835 in der Tabelle b sind der damals aufgenommenen Gewerbestatistik entnommen.*)

*) Vergl. Memminger a. a. O. S. 453. Die bisher aus Memminger angeführten Zahlen haben wir stets unter der Jahreszahl 1840 gegeben, weil die Ausgabe von 1841, obwohl sie als Grundlage der gewerbestatistischen Notizen die Aufnahme von 1835 hat, doch bei den bisher aus ihr angeführten Notizen den neuesten Stand bis 1840 berücksichtigt hat, während die unten folgenden Zahlen der Weber rein die Aufnahme von 1835 enthalten.

a. Die Gewebefabriken im Jahre 1852 und 1861.

Arten der Gewebefabriken.	1852.						1861.					
	Zahl der Fabriken.	Arbeiter.			mechanische Stühle.	Handstühle.	Zahl der Fabriken.	Arbeiter.			mechanische Stühle.	Handstühle.
		männl.	weibl.	zusammen.				männl.	weibl.	zusammen.		
Tuchfabriken	301	1026	292	1318	35	822	74	916	316	1232	76	527
Fabriken für andere wollene und halbwollene Zeuge	20	295	141	436	4	240	22	511	350	861	101	343
Fabriken für baumwollene Zeuge	77	5518	2981	8499	673	5540	110	4096	1483	5579	2251	3469
Fabriken für leinene Zeuge	14	155	5	160	—	197	14	350	22	372	—	343
Fabriken für Seiden-, Halbseiden-, Sammt-, Seidenband- und Sammtbandwaaren	4	86	44	130	—	99	9	75	72	147	9	145
Fabriken für Bänder, Litzen, Kordeln, Posamentierwaaren ꝛc.	8	33	54	87	39	17	15	42	3	45	8	2
Fabriken für Teppiche	8	145	332	477	13	23	5	29	18	47	22	10
Fabriken für Strumpfwaaren	25	439	366	805	—	64	17	670	335	1005	21	443
Fabriken für Tüll, Bobinets und Spitzen	21	433	1909	2342	—	—	5	9	77	86	—	—
	478	8130	6124	14254	764	7002	271	6698	2676	9374	2488	5282

b. Die handwerkmäßige Weberei auf eigene Rechnung oder um Lohn 1835, 52 und 61.

Arten der Weberei.	1835.				1852.				1861.			
	Personen.			Webstühle.	Personen.			Webstühle.	Personen.			Webstühle.
	Meister.	Gehülfen.	zusammen.		Meister.	Gehülfen.	zusammen.		Meister.	Gehülfen.	zusammen.	
In Seide und Halbseide	7	6	13	fehlen die Angaben.	fehlen die Angaben.	fehlen die Angaben.	121	133	65	91	156	137
In Baumwolle und Halbbaumwolle .	660	487	1147				5954	6051	5276	4195	9471	9217
In Leinen und Halbleinen	20138	4303	24441				14172	13651	6087	2248	8335	8148
In Wolle und Halbwolle	658	425	1083				1703	1475	933	867	1800	1549
In Strumpfweberei	843	261	1104				1070	1023	570	250	820	802
In Bandweberei	39	5	44				149	124	57	170	227	175
In allen andern Geweben	—	—	—				170	171	131	62	139	189
Als Nebenbeschäftigung zu Leinwand	—	—	—				—	11668	—	—	—	10888
Als Nebenbeschäftigung zu groben wollenen Zeugen	—	—	—				—	342	—	—	—	292
Als Nebenbeschäftigung zu allen andern Geweben .	—	—	—				—	118	—	—	—	2022
	22345	5487	27832	—	—	—	23339	34756	13119	7883	21002	33419
Zahl der Handstühle und Personen aus der Fabriktabelle	—	—	—	—	—	—	14254	7002	—	—	9374	5282
Gesammtzahl der Handstühle und Personen	—	—	—	—	—	—	37593	41758	—	—	30376	38701

c. Uebersicht über die Webstühle in der fabrik- und handwerksmäßigen Weberei zusammen für die Jahre 1852, 58 und 61.

Arten der Weberei.	1852.		1858.		1861.	
	mechan. Webstühle.	Handstühle.	mechan. Webstühle.	Handstühle.	mechan. Webstühle.	Handstühle.
In Wolle	39	2879	63	1698	177	2711
In Baumwolle . .	673	11591	2152	14441	2251	12686
In Leinen	—	25516	—	20410	—	19379
In Seide und Halbseide	—	232	—	231	9	282
In Strumpfwaaren .	—	1087	fehlen die Angaben.	fehlen die Angaben.	21	1245
In Teppichweberei .	13	23			22	10
In Band- und Posamentierweberei .	39	141			8	177
Zu anderen Geweben	—	289			—	2211
	764	41758	—	—	2488	38701

Die Gesammtzahl der handwerksmäßigen Weber nebst ihren Gehülfen hat entschieden bedeutend abgenommen; denn sie betrug

1835 27,823
1852 23,339
1861 21,002;

sogar die Zahl der mit Weberei überhaupt beschäftigten Personen hat abgenommen, indem wir 1852 37,593
1861 30,376 zählen. Die Gesammtzahl der Handwebstühle hat ebenfalls abgenommen:

1852 41,758
1861 38,701,

also um 3057 Webstühle; dagegen hat die Zahl der mechanischen Webstühle bedeutend zugenommen von 1852 mit 764
auf 1861 mit 2488

also um 1724 Maschinenstühle. Bei dem viel größeren Resultat dieser dürfte also die Quantität der Produktion in den letzten 10 Jahren dennoch eher zu- als abgenommen haben; daß weniger Hände durch sie beschäftigt werden, ist nationalökonomisch nur vortheilhaft, zumal in unserer Zeit, in welcher die Arbeitskräfte

sehr gesucht, die Löhne ziemlich hoch sind. Die frei gewordenen Hände lassen sich in anderen Industrien verwenden. — Die schlimmste Zeit unserer Weberei war aber nicht das letzte Jahrzehnt, sondern das vorletzte. Daß die starke schutzzöllnerische Begünstigung der Spinnerei mitgewirkt hat, unsere Weberei zu hemmen, dürfte kaum ganz in Abrede zu ziehen sein; die Abnahme derselben aber ist keinenfalls hieraus zu erklären; sie kommt hauptsächlich von der Leineweberei her, bei welcher specielle Gründe des Verfalls vorhanden waren. Vielleicht jedoch wären ohne jene Begünstigung immerhin die hier eintretenden Lücken durch schnellere Zunahme der Baumwoll- und anderer Weberei ausgefüllt worden. Wollen wir uns von der Bedeutung der Weberei für Württemberg noch im Allgemeinen ein Bild machen, so diene hiezu die Bemerkung, daß bei uns auf 1000 Einw. 22,5 Handwebstühle und 1,446 Maschinenstühle kommen, während in Preußen bei 488,689 Handstühlen und 7882 Maschinenstühlen auf 1000 Einwohner im Jahre 1858 27,54 Handstühle und 0,443 Maschinenstühle kommen. *)

Bei der Betrachtung der einzelnen Gewebeindustrieen müssen wir stets die Resultate der drei obigen Tabellen zusammenhalten, da a und b, obwohl je für sich nicht ohne Interesse, doch wegen der öfter berührten Unklarheit der Gränzlinie zwischen ihnen erst in ihrer Verbindung ein klares Bild geben.

Die württembergische Tuch- und anderweitige Wollweberei, welche während des baierisch-württembergischen Zollvereins ihre glänzendste Periode gehabt, aber im Vertrauen auf den gesicherten Absatz versäumt hatte, auch qualitativ sich zu vervollkommnen, war bis in die neuste Zeit in einem gewissen Zustand der Stabilität und Stagnation, obwohl die handwerksmäßige Wollweberei von 1835—1852 eine Zunahme von 620 und von 1852—1861 eine Zunahme von 97 damit beschäftigten Personen aufweist.

*) Nach den Zahlen bei Hübner l. c. S. 146 berechnet, wobei wir annahmen, daß unter der Tabelle S. 146 oben die Maschinenstühle mitbegriffen sind, daß also von den 196,365 dauernd beschäftigten und den 300,206 als Nebenbeschäftigung gehenden, zus. 496,571 Webstühlen die S. 147 angegebenen 7882 Maschinenstühle abzuziehen seyen, um die Zahl der Handstühle mit 488,689 zu erhalten.

Einzelne größere Fabriken erfreuten sich daneben ohnedieß einer fortdauernden Blüthe und eines stets größeren Wachsthums, wie denn in der Gewerbestatistik von 1835 nur 21 Fabrikanten in Wollgeweben mit 49 Gehülfen aufgeführt sind, während 1852 321 Fabriken mit im Ganzen 1754 darin beschäftigten Personen sich ergeben. Die große Masse der kleinen Tuchmacher aber kam bis in die Mitte des vorigen Jahrzehents in eine stets schlimmere Lage, was schon durch die bekannte Thatsache der vielen Gantungen in diesem Gewerbe bewiesen wird *). Der Uebelstand war ein damals viel besprochener, Prämien und andere Bemühungen sollten dazu dienen, ihn heben zu helfen; ebenso verdankt die Stuttgarter Tuchmesse ihre Entstehung der Absicht, den bedrängten Tuchmachern einen bessern Absatz zu verschaffen.

Die Ursachen dieser ganzen Erscheinung lagen vor allem in der Unmöglichkeit für die kleineren handwerksmäßigen Tuchmacher mit den Fabriken des In- und Auslands noch zu concurriren, in der technischen Mangelhaftigkeit ihres im alten Schlendrian fortgehenden Betriebs, in dem Mangel an besondern und hauptsächlich vollkommneren Appreturanstalten; dazu kam noch der Uebelstand, daß jeder derselben, wie auch die meisten Tuchfabriken bei uns zu verschiedene Stoffe und zwar überdieß noch meist aus derselben Wolle verfertigte, — ein Fehler gegen das große ökonomische Gesetz der Arbeitstheilung, der heutzutage nicht mehr ungestraft begangen werden darf.

Nach Verfluß der Nothjahre (von 1855 an) trat jedoch auch hier eine Besserung ein. Die lebensunfähigen unvollkommenen kleinen Tuchmacher waren mehr und mehr verschwunden, die

*) Die genauern statistischen Nachweise hierüber fehlen uns für die neuere Zeit, da die Gantungen seit 1847 nicht mehr statistisch bearbeitet sind. Aber schon vor 1847 gehören die Tuchmacher zu den Gewerben, welche im Verhältniß zu der Gesammtzahl der Meister die meisten Gantungen haben; es kommen auf durchschnittlich 6—700 Meister in den Jahren 1840—47 122 Gantungen, also auf circa 6 Meister 1 Gantmann in 7 Jahren, während auf durchschnittlich 10,000—11,000 Schuhmachermeister, bei welchen die höchste absolute Zahl von Gantungen vorkommt, in derselben Zeit erst auf circa 16 Meister 1 Gantung trifft. Siehe Jahrb. 1847. Heft 2. S. 186.

lebensfähigen hatten sich mehr und mehr vervollkommnet; sie hatten auf den Ausstellungen und in der Concurrenz mit dem Welthandel so viel gelernt, daß sie jetzt ebenbürtig in die Reihe treten konnten. Die größeren Fabriken, welche ohnedieß von dieser Krisis weniger berührt waren, concurriren jetzt mit den besten Fabriken des Zollvereins, ja was gröbere und einfachere Wollgewebe betrifft, sogar mit den ersten Fabriken des Auslands. Dieß Letztere gilt nicht nur von den gewalkten, sondern in noch viel höherem Grade auch von den ungewalkten Wollewaaren.

Aus diesen Bemerkungen ergibt sich nun das Verständniß unserer statistischen Notizen; 1852 ist die Krisis noch nicht vollendet, die große Zahl Tuchfabriken im Verhältniß zur Arbeiter- und Stuhlzahl, das bedeutende Ueberwiegen der Handstühle über die Maschinenstühle deuten auf das Vorwiegen kleiner unvollkommner Etablissements; es kommen durchschnittlich auf eine dieser Tuchfabriken $0,_{11}$ Maschinen- und $2,_{7}$ Handstühle, bei den Fabriken für andere wollene Waaren auf ein Geschäft $0,_{2}$ mechanische Webstühle und 12 Handstühle, während 1861 auf eine Tuchfabrik $1,_{02}$ mechanische Webstühle und $7,_{1}$ Handstühle, auf eine Fabrik anderer Wollwaaren $4,_{59}$ Maschinenstühle und $15,_{59}$ Handstühle kommen.

Die Gesammtzahl der Handwebstühle (fabrikmäßige und handwerksmäßige Weberei zusammengenommen) zeigt von 1852—58 noch ein bedeutendes Sinken von 2879 auf 1698*), also eine Abnahme um 1181, hat aber bis zum Jahre 1861 nächstens wieder und, wie wir sahen, auf gesunderen Grundlagen mit 2711 Handwebstühlen die Höhe von 1852 erreicht, während daneben die viel wichtigere Zunahme der Maschinenstühle von 39 auf 177 nicht weniger als $353,_{84}$% beträgt. Das Verhältniß der Fabrik- zu der Arbeiter- und Stuhlzahl läßt größere Concentration, Bildung größerer und vollkommnerer Etablissements und damit den

---

*) Doch ist zu bemerken, daß die Zahl von 1698 Handstühlen für Wollweberei für 1858 deßwegen im Vergleich zu den andern Aufnahmen etwas zu nieder seyn wird, weil die mit Halbwolle beschäftigten Stühle nicht darunter begriffen sind; solcher wären es nach Mährlen a. a. O. circa 600, die Abnahme würde darnach pro 1852 bis 1858 statt 1181 nur circa 500 betragen.

wichtigsten Fortschritt erkennen. Die Zahl sämmtlicher mit der Wollweberei beschäftigten Personen ist trotz der Krisis 1861 um $12,_{61}$ % höher als 1852, denn sie betrug 1852 . . . 3457 — 1861 . . . 3893 Personen.

Wie sich die Abnahme der kleinen Tuchmacher näher gestaltet, darüber fehlen uns die Anhaltspunkte, indem 1852 bei den handwerksmäßigen Webern nicht zwischen Meistern und Gehülfen unterschieden wurde und überdieß die Unsicherheit der Abgrenzung zwischen fabrik- und handwerksmäßiger Weberei keinen sichern Schluß in diesem Punkt gestattet.

Eine bedeutende Zunahme von 1852—61 zeigen die Fabriken für andere wollene und halbwollene Zeuge hauptsächlich dem Umfang nach, indem die Arbeiterzahl von 436 auf 861, d. h. um $97,_{47}$ %, die Zahl der mechanischen Stühle von 4 auf 101, d. h. um 2425 %, die Zahl der Handstühle von 240 auf 343, d. h. um $42,_{91}$ % stieg. Es sind dieß die rühmlichst bekannten Fabriken in Heidenheim, Balingen, Calw, Reutlingen &c. für wollene Decken, Westen und Damenkleiderstoffe, Cassinets, Flanelle, Multons und ähnliche Stoffe. Sie bilden das correspondirende Glied zu unserer Kammgarnspinnerei und haben wie diese dadurch, daß sie später bei uns heimisch geworden sind, den Vortheil gehabt, sich nicht erst aus dem Kleinbetrieb hervorarbeiten zu müssen. Schon ihre erste Existenz ruhte meist auf breiterer Grundlage.

Zu bemerken ist noch, daß das Jahr 1861 speciell für die Tuchfabrikation und Wollweberei kein besonders günstiges war, ohne daß aber von einer bedeutenden Einschränkung der Produktion berichtet wird. Immerhin aber mögen die ungünstigen Conjunkturen des Jahres, welche hauptsächlich in einem geringern Bedarf für das Militär, in der Concurrenz der bisher für Nordamerika beschäftigten Fabriken, endlich in der durch die niederen Wiener Kurse vermehrten Einfuhr österreichischer Fabrikate ihre Erklärung finden, unsere statistischen Erhebungen etwas in den Zahlen herabgedrückt haben und sie niedriger erscheinen lassen, als sie in einem andern Jahre ausgefallen wären.

Die bisher unberührte Teppichweberei zeigt eine bedeutende Abnahme und zwar der Zahl der Fabriken von 8 auf 5, der be-

schäftigten Personen von 477 auf 47, der Handstühle von 23 auf 10. Nur die Maschinenstühle zeigen wie überall eine Zunahme, nämlich von 13 auf 22. Eine Erklärung dieser Erscheinung vermögen wir nicht zu geben. Wir wollen nicht wagen, die ganze Abnahme auf eine unrichtige statistische Erhebung zurückzuführen, aber ebensowenig können wir unsere Zweifel über die Sicherheit dieser Zahlen ganz verschweigen. Wo die Summen sehr hoch sind, hat der eine oder andere Fehler für das Gesammtresultat nichts zu bedeuten. Wo es sich aber, wie hier, um ein paar Etablissements handelt, kann ein einziger Fehler (eine Auslassung oder falsche Rubricirung) das ganze Resultat ändern.

Wieder glänzendere Ergebnisse haben wir in der Baumwollweberei zu constatiren. Zwar hatten unsere Baumwollweber, in der ersten Zeit des Zollvereins nicht unbedeutend unter der Conkurrenz der sächsischen, rheinischen und voigtländischen Fabriken zu leiden und schienen längere Zeit ein kümmerliches Daseyn zu fristen; im Jahr 1835 zeigt die Gewerbeaufnahme 660 Baumwollweber mit 487 Gehülfen, zusammen 1147 Personen, daneben 23 Fabrikanten mit 21 Gehülfen, welche nach der Zahl dieser letzteren jedoch kaum den Namen von Fabrikanten verdienen. Seither aber hat die Baumwollweberei einen Aufschwung genommen, der dem der Baumwollspinnerei ebenbürtig zur Seite steht. Die sämmtlichen mit der Baumwollweberei beschäftigten Personen betrugen 1835 — 1187

1852 — 14,453

1861 — 15,050. Wir haben also im Ganzen eine Zunahme von $1165,_{60}\%$, wobei noch außer Berechnung blieb, daß die meisten als Nebenbeschäftigung gehenden Webstühle, für welche kein Personal in unsern Tabellen gezählt wird, auch hieher gehören. Daß in der Fabriktabelle (a) die Zahl der Personen 1861 kleiner ist als 1852 kommt ohne Zweifel nur daher, daß 1852 viele Weber auf dem Lande, die für die Fabriken arbeiten, zu diesen gerechnet wurden, was 1861 nach den obigen Erläuterungen nicht mehr geschehen sollte.

Die Zahl der Fabriken war

1835 — 23

1852 — 77

1861 — 110, hat also im Ganzen um $378_{,26}$%, seit 1852 um $42_{,86}$% zugenommen. Dem entsprechend ist die starke Zunahme der Maschinenstühle von 1852—61 um $234_{,47}$%; denn wir zählen 1852 . . . 673, 1858 . . . 2152 und 1861 2251. Naturgemäß hat auch die Baumwollweberei ihre wahre Zukunft nur im Maschinenbetrieb; aber dennoch zeigen uns die Ergebnisse der neuern statistischen Aufnahme, daß die Handweberei kaum geringere Fortschritte gemacht hat. Beim Vergleich der Handstühle müssen wir, wie schon öfter erwähnt wurde, die fabrik- und handwerksmäßigen Weber zusammennehmen. Es waren 1840 — 5000 Handstühle

1852 — 11,591 „

1858 — 14,441 „

1861 — 12,686 „ oder wenn wir die 2022 als Nebenbeschäftigung zu allen andern Geweben angeführten Stühle, welche in der Hauptsache nach dem Inhalt der vorhergehenden Rubriken nur zur Baumwollweberei dienen können, hinzunehmen — 1861 — 14,708 Handstühle. Die Zunahme von 1840—52 beträgt also $131_{,82}$%; die von 1852—1861 ist nicht ganz so groß als die bei den Maschinenstühlen, beträgt aber doch im ersten Fall (ohne die 2022) — $9_{,45}$%, im zweiten Falle (mit den 2022) — $16_{,90}$%. Mögen wir nun aber die 2022 Stühle 1861 hinzunehmen oder nicht, obwohl sie gegenüber der Aufnahme von 1858 sicher hieher gehören, so ist doch trotz der höhern Zahl anno 1858 eine Abnahme der Handwebstühle von 1858—61 kaum anzunehmen, weil die Angabe Mährlen's für 1858 gegenüber den andern Notizen insoferne zu hoch ist, als unter ihr sämmtliche mit Herstellung gemischter Stoffe beschäftigten Webstühle laufen, während 1852 und 1861 unter den entsprechenden Zahlen nur die mit halbbaumwollenen Stoffen beschäftigten mitbegriffen sind. Zwar sind die Geschäfte in Weißwaaren in den letzten Jahren etwas flauer gewesen, als vor 1857; aber doch berichten die Handelskammerberichte seit 1859 wieder jährlich von einer Zunahme der Produktion. Und so bedeutend war der Schlag, der durch die Handelskrisis auch unsere Weißwaarenindustrie traf, überhaupt nicht, daß er irgendwo zu einer dauernden Einstellung der Geschäfte führte.

Die Zunahme der Baumwoll-Handweberei, besonders auch noch von 1852 an und in diesem Umfang, ist um so auffallender, als sonst überall in unserer Zeit der Groß- und Maschinen-Industrie eher von einem Rückgang als von einem Fortschritt der Handweberei zu berichten ist. Doch erklärt sich die Erscheinung einerseits aus den — allerdings nicht andauernden günstigen Conjuncturen der letzten Jahre, welche der Handweberei die Concurrenz mit der Maschinenweberei wieder auf einige Zeit ermöglichten, andererseits aus dem Uebergang der Handweberei zu Jaquard- und Korsettweberei überhaupt zu künstlicheren Geweben, für welche es noch an Maschinen fehlt. Der erstere Grund ist kein anhaltender und ist schon wieder zum Theil verschwunden; in dem letztern aber müssen wir eine äußerst heilsame Wendung für unsere Handweberei erblicken. Zugleich zeigt sich uns hier, daß die durch die Einführung von Maschinen hie und da stattfindende Verdrängung der Handarbeit nirgends so plötzlich eintritt, um einen bedeutenden Arbeiterstand über Nacht brodlos zu machen, daß solche Veränderungen bis zu ihrer gänzlichen Durchführung Jahrzehnte erfordern und durch praktische Anstrengungen stets bis auf einen gewissen Grad unschädlich gemacht werden können. Wie viele Stühle sich mit solchen feineren Geweben beschäftigen, vermögen wir nicht anzugeben; 1858 nimmt Mährlen — 331 Jaquardstühle und 773 Corsettstühle an; doch gibt auch dieß noch kein vollständiges Bild, indem hierunter die Stühle, auf welchen gegenüber den einfachen Geweben solche mit gemusterten Dessins gefertigt werden, nicht begriffen sind und seither die Zahl der Jaquard- und Corsettstühle wohl auch noch gestiegen ist, obwohl bekanntlich gerade die Corsettweberei, die ihren Hauptabsatz nach Nordamerika hatte, im Jahre 1861 durch den dort ausgebrochenen Bürgerkrieg und durch den neuen schutzzöllnerischen Tarif empfindlichen Schaden litt. Außer den Corsetten liefern unsere Weißwaarenfabrikanten neben den glatten einfachen Stoffen Moll und Jaconet, ferner geben sie sich mit der Fabrikation gestreifter und faconnirter Stoffe, mit der Jaquardgardinenweberei, mit den verschiedenen Arten der Vorhangstickerei auf Moll und Tüll und Aehnlichem ab. Bei den gestickten und damascirten Vorhangstoffen sollen sie sich sogar durch ganz beson-

dern Geschmack in der Erfindung von Dessins, sowie in der Erfindung neuer Arten der Ausführung, z. B. der Schattirung auszeichnen. Die Einführung und Verbreitung dieser feineren Weberei in Württemberg verdankt man nicht zum Mindesten den Bemühungen des K. Musterlagers und der unter Leitung der Centralstelle für Gewerbe und Handel errichteten Webschulen.

Wollen wir uns endlich ein Bild von der Bedeutung unserer Baumwollweberei im Verhältniß zur Größe unseres Landes oder vielmehr seiner Bevölkerung machen, so mögen hiezu folgende Notizen dienen:

Es kommen in Württemberg
1861 auf 1000 Einwohner $1_{,3087}$ Maschinenstühle und
$8_{,5515}$ Handstühle,

in Preußen*)
1849 auf 1000 Einwohner $0_{,1581}$ Maschinenstühle und
$4_{,328}$ Handstühle,
1858 „ „ „ $0_{,2676}$ Maschinenstühle und
$4_{,299}$ Handstühle,

im ganzen Zollverein**)
1846 auf 1000 Einwohner $5_{,4239}$ Webstühle überhaupt.

Die Zahl der württembergischen Baumwollweber und Spinner beträgt 17—18,000; wenn wir hiezu noch für Bleicherei, Cattundruckerei, Zwirnerei, Garnfabrikation und Bandweberei weitere 2000 Personen rechnen, so haben wir als Gesammtzahl der mit der Baumwollenindustrie beschäftigten Personen circa 20,000 oder $1_{,16}$% der Gesammtbevölkerung. Und da nach der Analogie von anno 1852 unter diesen 20,000 höchstens 1000—2000 Kinder sind, so wäre die Zahl der erwachsenen mit der Baumwollindustrie beschäftigten Personen circa 18,000, oder $1_{,47}$% der erwachsenen Bevölkerung, und wenn wir außer Berücksichtigung lassen, daß von diesen 18,000 erwachsenen Per-

---

*) Berechnet nach den Angaben bei Hübner VI., 2. S. 146 und 147.

**) Siehe Dieterici, Mittheilungen 1850. S. 177 ff., statistische Beantwortung der Frage: Wie viele Weber und wie viele Spinner beschäftigt die Baumwollenindustrie in den sämmtlichen Staaten des deutschen Zollvereins.

sonen ein geringer Theil dem weiblichen Geschlecht angehört, — $2{,}_{822}$% der erwachsenen männlichen Personen: ein Procentverhältniß, wie es sonst keine andere Industrie in Württemberg wird aufweisen können.

Die Zunahme der Baumwollweberei geschah zum Theil auf Kosten der Leineweberei; daher der bedeutende Rückgang in ihr zusammengenommen mit den schon oben bei der Spinnerei berührten Ursachen leicht erklärlich erscheint. Ein weiterer die Leineweberei hemmender Umstand war bisher noch der Mangel genügender Appreturanstalten, welche die Waaren in der letzten äußern Vollendung so glänzend herzustellen vermögen, wie sie die Concurenz mit dem Ausland verlangt. Denn obwohl die Regierung in dieser Richtung durch die ausgezeichneten Leistungen der Appreturanstalt in Weissenau sehr viel gethan hat, so beschäftigt sich diese doch mehr mit der allerdings vielleicht noch wichtigern Herrichtung von Baumwollgeweben und reicht auch ihrem beschränkten Umfang nach weit nicht für das ganze Land aus; erst in neuerer Zeit sind auch Privatetablissements entstanden, welche den Leistungen zu Weissenau zur Seite treten können. Doch geben sich auch diese, wie z. B. die ziemlich bedeutende in Schornrente bei Ravensburg hauptsächlich mit der Ausrüstung feinerer und leichterer Baumwollwaaren ab.

Die Zahl der Fabriken erscheint zwar 1852 und 1861 als die gleiche, die darin beschäftigten Arbeiter und Stühle haben sogar zugenommen; aber die Abnahme der Leineweberei im Ganzen ist dafür um so stärker. Die Zunahme bei den Fabriken zeigt nur, daß es hauptsächlich die kleinen handwerksmäßigen Weber sind, welche nicht mehr bestehen können, Maschinenstühle sind auch in den Fabriken nicht beschäftigt; dagegen werden die dort angeführten Handwebstühle hauptsächlich Jaquard- und Trittstühle seyn.

Die Zahl der mit der Leineweberei beschäftigten Personen ist

	1835	1852	1861
in Fabriken . .	—	160	372
außerdem . .	24,441	13,651	8335
zusammen	24,441	13,811	8707

Die Abnahme beträgt also 1835—1861 . . 15,734, von 1852—1861 . . 5104 Personen. Was die Webstühle betrifft, so haben wir für 1835 keine Angabe, für 1852 die von 25,516, 1858 von 20,410, 1861 von 19,379, also im Ganzen eine Abnahme von 1852—61 um 6137 Stühle, welche der der Personen um 5104 entspricht. Wem es auffallen sollte, daß wir für 19,379 Stühle nur 8707 Personen angegeben haben, für den ist zu bemerken, daß circa die Hälfte der Leinewebstühle nur als Nebenbeschäftigung betrieben wird und hiefür in unsern Tabellen kein Arbeitspersonal gezählt ist. Die Webstühle der letztern Art sind 1852 (11,668) und 1861 (10,888) beinahe dieselben, während die Zahl der gewerbsmäßig betriebenen 1852 13,848 und 1861 . . 8491 beträgt, also um 5357 geringer ist. Der einfache Grund dieser Verschiedenheit der Abnahme liegt gewiß darin, daß bei den als Nebenbeschäftigung betriebenen Stühlen ungünstige Conjuncturen wenigstens einige Zeit hindurch nur zu zeitlichem Stillstand und quantitativ geringerem Arbeitsprodukt, nicht aber sogleich zum Verschwinden aus den statistischen Tabellen führen.

Ein so großes Unglück, als man glauben könnte, liegt aber in dem Rückgang der Leineweberei für unsere Weber einen Theils deßwegen nicht, weil dieselben beinahe durchaus zugleich einen kleinen Grundbesitz haben, der ihnen freilich seit der Kartoffelkrankheit auch nur eine kümmerliche Zuflucht bieten konnte; anderntheils deßwegen, weil sie zu einem großen Theil in der Baumwollweberei und andern rasch wachsenden Industrien, sowie bei den Eisenbahnbauten und als Taglöhner Platz und Beschäftigung fanden. Doch geht dieser Trost mehr auf die Jahre 1852 bis 1861. Daß die Abnahme von 1835—52 (von 24,000 auf 13,000 Leineweber) nicht ohne vieles Elend und Unglück sich vollzog, ist ja eine leider nur zu bekannte Thatsache. Wie viele Thränen, wie vieler Jammer, der ökonomische und moralische Ruin wie mancher armen Familie liegen zwischen diesen beiden Zahlen! Die Leineweber haben in den Jahren 1840—47 nächst den Schustern die größte Zahl der Gantungen, nämlich 598*), darun-

*) Siehe Jahrb. 1847. Heft 2. S. 187.

ter allein 233 im Schwarzwaldkreis. Jede achte Gantung in diesen Jahren trifft einen Leineweber.

Solche Krisen sind bei Aenderung aller wirthschaftlichen Verhältnisse, wie wir sie in den letzten 30 Jahren erlebten, nicht zu vermeiden, daß sie aber bei sonstigen gesunden wirthschaftlichen Verhältnissen durch humane Unterstützung der Betroffenen mit Rath und That, durch die Ermöglichung des Uebergangs in andere Gewerbe, besonders in solche, in welchen die leblose Maschine die Arbeit des menschlichen Geistes nie verdrängen kann, doch im Ganzen glücklich überstanden werden, davon haben wir gerade in Württemberg die glänzendsten Beispiele.

Trotz diesem Rückgang nimmt aber immerhin gegenüber den andern deutschen Staaten die württembergische Leineweberei eine ziemlich bedeutende Stellung ein. Hübner*) zählt im Jahr 1855 für Oesterreich 65,000 Webstühle, für Preußen 50,000 für den übrigen Zollverein noch 60,000. Neben diesen nimmt die Zahl von circa 10,000 regelmäßig betriebenen Webstühlen**) für Württemberg noch eine sehr stattliche Stellung ein. Auch melden die Handels-Kammer-Berichte schon seit einigen Jahren wieder von einer bessern Lage der Leineweber. Obwohl der Absatz ins Ausland sich nicht bessern wollte, so stieg doch der inländische Consum besonders in Tischgeweben und verschaffte den Webern reichliche Arbeit und guten Verdienst. Besonders seit Anfang des Jahres 1861, seit die steigenden Baumwollpreise eine größere Nachfrage nach Linnen erzeugten, kam neues Leben in diese Industrie. Der Jahresbericht der Handelskammern für 1861 gibt darüber einen Aufschluß, der uns zugleich zeigt, daß wir für den 3. Dez. 1861 ohne diese günstige Wendung ein noch schlimmeres Resultat erhalten hätten; es heißt dort von der Linnenindustrie:

---

*) Siehe statistische Jahrb. v. Otto Hübner III. S. 56.

**) Die als Nebenbeschäftigung aufgeführten Webstühle durften wir nicht mit in die Vergleichung ziehen, da sie in den Angaben Hübner's auch fehlen. Denn im Jahrb. VI. 2. Abth. S. 146 gibt Hübner für Preußen im Jahr 1849 . . 48,384 — 1858 . . 45,659 Leinewebstühle, daneben aber noch je circa 270,000 als Nebenbeschäftigung betriebene Stühle an, woraus erhellt, daß die obigen Zahlen nur die regelmäßig gehenden Stühle umfassen können.

„Da beinahe alle Fabrikanten stärker arbeiten lassen, so wird die Produktion des Jahres die des Vorjahrs sehr bedeutend übersteigen und ihre Gränzen nur an dem Mangel an weitern Arbeitskräften finden. In Folge dieser günstigen Verhältnisse hat sich die gute Lage unserer Weber abermals gebessert, die Weblöhne gingen in die Höhe und Arbeit war allerorten in reichlichem Maße zu haben. Es hat deßhalb auch die Leineweberei in vielen Orten, welche diese Beschäftigung in den letzten Jahren ganz verlassen hatten, wieder Eingang gefunden und wenn die politischen Verhältnisse keine Störung machen und der Frieden erhalten bleibt, so ist alle Aussicht vorhanden, daß die württembergische Leinenfabrikation, welche in den letzten Jahren sich mit der ausländischen Concurrenz auf ebenbürtigen Fuß zu setzen gewußt hat, sich noch weiter ausdehnen und zu ihrer früheren Bedeutung gelangen wird." Wir schließen unsere Bemerkungen über die württembergische Linnenindustrie mit dieser erfreulichen Aussicht, indem wir noch beifügen, daß oft ein solcher durch vorübergehende Conjuncturen hervorgebrachte Stoß eine Industrie zu der Höhe zu heben vermag, daß sie nachher auch selbstständig auf derselben sich erhalten kann.

Ueber die übrigen Zweige der Gewebe-Industrie können wir uns schon ihrer geringern Bedeutung wegen viel kürzer fassen.

Die Fabriken für Band- und Posamentier-Waaren zeigen zwar der Zahl nach eine Zunahme, aber der Arbeiter und Stuhlzahl nach eine Abnahme, was jedoch durch die Zunahme in der Tabelle der handwerksmäßigen Weberei wieder ausgeglichen wird.

Umgekehrt ist es bei der Strumpfweberei; hier haben von 1852—61 die handwerksmäßigen Weber um 250, ihre Webstühle um 221 abgenommen; dagegen zeigt der fabrikmäßige Betrieb trotz geringerer Zahl der Etablissements einen nicht unbedeutenden Aufschwung, denn es waren

	1852	1861
Personen . .	805	1005
Maschinenstühle	—	21
Handstühle . .	64	444

Die Zahl der beschäftigten Personen im Ganzen ist etwa dieselbe, wird aber bei fabrikmäßigem Betrieb viel mehr leisten. Die

Zahl der Handstühle im Ganzen hat immerhin um 158, d. h. um $14{,}_{53}$ % zugenommen. Hauptsächlich war es die hieher gehörige Rundstuhlweberei, welche bei sehr bedeutender Nachfrage in den letzten Jahren gute Geschäfte machte.

Sehr bedeutend ist die Abnahme der Fabriken für Tüll, Bobbinets und Spitzen, einschließlich der Klöppelei, nämlich der Etablissements von 21 auf 5, der beschäftigten Personen von 2342 auf 86. Wir können uns aber nicht zu der Annahme bekennen, daß diese Zahlen der Wirklichkeit entsprechen, obwohl wir recht gut wissen, daß die Spitzenklöppelei theilweise ziemlich abgenommen und der einträglicheren Strickerei und Häckelei Platz gemacht hat *). Es ist nämlich 1852 unter dieser Rubrik auch die Weißstickerei begriffen und hat wahrscheinlich den größten Antheil an dem hohen Resultat. Bei der Aufnahme von 1861 haben wir zwar auch ein oder zwei Fabriken für Weißstickerei dort eingereiht, dabei aber bemerkt, daß die nähern Angaben über die hauptsächlich auf Rechnung von Schweizer Häusern betriebene Weißstickerei uns fehlen **). Mag diese Industrie nun auch seit 1852 etwas abgenommen haben, so viel ist gewiß, daß sie einen so bedeutenden Umfang hat um die Differenz zu erklären. So sagt z. B. der Reutlinger Handelskammerbericht für 1856: „in den Umgebungen von Ebingen sowohl, als Balingen ist die Weißstickerei für Rechnung von Schweizer Häusern seit langer Zeit einheimisch und hat hier in unserm Kammerbezirke die größte Ausdehnung erlangt. Jeden Montag kommen die Ferker und die den Transport bis Constanz vermittelnden Fuhrleute in Ebingen zusammen, wo dann die fertige Waare expedirt, rohe entgegengenommen und der Arbeitslohn ausbezahlt wird." Von Rottweil heißt es ferner: „Die Weißstickerei für die Schweiz ist weit über den Oberamtsbezirk hinaus verbreitet. Einen Begriff von deren Umfang mag die Bedeutung geben, die sie allein für den Oberamtsbezirk hat. Die Weißstickerei wird in 22 Gemeinden des Oberamts betrieben und es sind dabei circa 850 Personen (die Zahl ist sehr wechselnd) beschäftigt. Der Verdienst derselben mag

*) Vergl. Handelskammer-Bericht von Reutlingen für 1856. S. 12.

**) Siehe oben in den Erläuterungen S. 133.

sich jährlich auf 30—40,000 fl. belaufen." Ist nun wirklich diese Weißstickerei 1852 unter dieser Rubrik mitbegriffen, während sie 1861 in der Hauptsache wegblieb, so ist dieß ein genügender Grund für die verschiedenen Angaben. Ob dieselbe 1861 ganz wegblieb oder etwa in der Handwerkertabelle sub X. d. „Gold-, Silber-, Seidensticker ꝛc." mitbegriffen ist, gehört zunächst nicht hieher. Doch glauben wir letzteres bei der geringen Zahl der dort verzeichneten Personen nicht. Am wahrscheinlichsten ist uns, daß die inländischen Firmen unter den Fabriken für Baumwollweberei mitbegriffen sind, indem diese sehr häufig nicht nur die Gewebe herstellen, sondern sie auch sticken lassen. Die Jaquardweberei, welche damascirte Vorhangstoffe liefert, verbindet sich naturgemäß mit der Herstellung gestickter Vorhangstoffe, sowie mit der Verfertigung gestickter Tülls und Guipures, welche manche Weißwaarenfabrikanten, besonders im Oberland, in rühmlich bekannter geschmackvoller Zeichnung liefern. Daneben mag immerhin eine wirkliche Abnahme dieses Industriezweigs (der Stickerei) stattgefunden haben. Leicht denkbar ist es, daß die Nothjahre von 1850—55 einer solchen Nebenbeschäftigung, wie die Weißstickerei auf dem Lande ist, für kurze Zeit eine Ausdehnung gegeben haben, die nach ihrer Beseitigung unter günstigen Verhältnissen wieder abnehmen mußte, indem manche Hände von der Noth nicht mehr gepreßt jetzt lieber wieder für die eigene Haushaltung arbeiten wollten oder sonst lohnendere Beschäftigung fanden. Und sicher ist es, daß die Stickerei durch die Handelskrisis im Jahre 1857 in ihrem nach Nordamerika gehenden Absatz einen Stoß erlitten hat, von dem sie sich seither noch nicht wieder bis zu ihrer früheren Ausdehnung (vor 1857) erholt hat. Die inländischen Firmen sind aber hiedurch weniger betroffen, da sie mehr für den vereinsländischen Markt arbeiten. Unter den amerikanischen Krisen litten hauptsächlich die Schweizer Firmen, was aber wegen der oben berührten Thatsachen auch für Württemberg von Bedeutung ist.

Die Seidenweberei, die 1835 kaum vorhanden ist, hat seither einige Fortschritte gemacht; seit 1852 sind sie aber nicht mehr bedeutend, etwas stärker noch in der fabrik- als in der handwerksmäßigen Weberei. Bei ersterem kommen sogar einige

Maschinenstühle zum Vorschein. Die Gesammtzahl der Handwebstühle betrug 1852 232, 1858 231, 1861 282, die Zunahme also 50 Stühle oder $21_{,50}$ %. Doch ist nicht zu vergessen, daß für die Seidenindustrie das Aufnahmejahr (1861) ein sehr ungünstiges war. Der stockende Absatz nach Amerika in Folge des Bürgerkrieges und neuen Schutzzolltarifs nöthigte zu Einstellung oder Reducirung verschiedener Geschäfte, obwohl die meisten Fabrikanten sogar mit Opfern bemüht waren, den größeren Theil der Arbeiter fortwährend zu beschäftigen. Durch diesen Umstand mögen die Zahlen der Seidenindustrie immerhin nicht ganz unbedeutend influirt seyn.

Als Ergänzung dieser sämmtlichen Bemerkungen über die württembergische Spinnerei und Weberei möge noch die Uebersicht über ihre Hülfsgewerbe nach dem Stande von 1852 und 1861 folgen, wobei mit Ausnahme der Türkischrothfärberei das klar zu Tage liegende Resultat ein mäßiger Fortschritt ist. Die Abnahme der Etablissements bei Zunahme des Personals halten wir eher für einen Vortheil als für einen Nachtheil. Die Abnahme der Drucktische bei den Druckereien kommt wohl daher, daß die früher von einzelnen handwerksmäßigen Färbern ausgeübte Druckerei nirgends mehr die Concurrenz mit den großen

Es waren:	1852.				1861.			
	Zahl der Anstalten.	Zahl der Personen.	Drucktische.	Druckmaschinen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Personen.	Drucktische.	Druckmaschinen.
Garnbleichen und Siedereien . .	29	67	—	—	40	164	—	—
Stückbleichen und Appreturen für Weißbleichen	72	286	—	—	30	402	—	—
Türkischrothfärbereien	7	95	—	—	2	51	—	—
Garn- und Stückfärbereien und Appreturanstalten für Seidewaaren	3	20	—	—	7	15	—	—
Garnfärbereien in Wolle u. Baumwolle	49	154	—	—	46	196	—	—
Stückfärbereien und Appreturanstalten für andere Waaren .					28	163	—	—
Druckereien für Zeuge aller Art .	17	187	81	9	12	273	14	13

Fabriken aushalten kann. Von eigentlicher Bedeutung ist nur noch die große Aktien=Cattundruckerei in Heidenheim, welche sich seit 1852 ziemlich vergrößert hat.

Das gesammte Personal der im Bisherigen besprochenen Gewebe=Industrie beträgt . . . . . . 38,270 Personen

Nehmen wir hiezu noch aus der Handwerkertabelle die beiden Rubriken		
IX) Bereitung von Gespinnsten und Geflechten (hauptsächlich die bedeutende Wollstickerei begreifend) mit . .	5,731	„
hiezu kommen noch die durch ein Versehen besonders rubricirten (Fabriktabelle IX, c.) Strickwaarenmanufakturen mit	1,909	„
X) Zurichtung von Geweben mit . .	1,267	„

so haben wir zusammen . . . . . 47,177 Personen, welche sämmtlich in der Gewebe= und Gespinnsteindustrie beschäftigt sind, was bei einer Gesammtzahl der in der Handwerker= und Fabriktabelle verzeichneten gewerbtreibenden Personen von 236,205 nicht weniger als $19,_{96}\%$ derselben ausmacht. Mit Bereitung fertiger Kleidungsstücke beschäftigen sich außerdem noch 15,462 Personen, so daß, wenn wir diese dazu nehmen, wir 62,639 oder $26,_{50}\%$ aller Gewerbetreibenden für diejenige Industrie erhalten, welche sich in der Hauptsache mit der Herstellung der menschlichen Bekleidung beschäftigt. Es liefern diese Gewerbe freilich auch die Möbels=, Bett= und ähnliche Stoffe; dagegen sind die Schuhmacher und andere Lederarbeiter, die entschieden nur dem Zwecke der menschlichen Bekleidung dienen, nicht einbegriffen. Jedenfalls ersieht man aus dem obigen Procentverhältnisse, von welch' außerordentlicher Bedeutung die Gewebe=Industrie gegenüber von allen übrigen ist, und wie tief ihre Ausbildung im eigenen Lande in die nationale Theilung der Arbeit eingreift. Zugleich zeigt sich uns, daß unter den menschlichen Bedürfnissen das der Bekleidung nächst dem des Essens und Trinkens weitaus am meisten Hände beschäftigt und deßhalb in der eigentlichen Industrie stets die erste Rolle spielt.

Damit mag es sich zum Theil auch rechtfertigen, daß wir auf diese Industrie etwas näher eingegangen sind. Zugleich lag uns daran, wenigstens an einer Stelle anzudeuten, — denn genau ausgeführt haben wir auch hier die Resultate nicht — zu welch' interessanten Schlüssen und Ergebnissen eine nähere Betrachtung dieser reichhaltigen Tabellen führen könne.

Uns in Folgendem aber kürzer zu fassen gebietet nicht nur der uns zugemessene Raum, sondern ebenso der Mangel an Vorarbeiten, wie wir sie hier durch Mährlen's treffliche Statistik der Gespinnste und Gewebe im Königreich Württemberg hatten. Auch der Umstand, daß hier die Art und Ausdehnung des Gewerbebetriebs (durch die Zahl der Feinspindel, Art und Zahl der Webstühle) in den Tabellen näher angegeben, sowie daß die Rubriken bei den verschiedenen Aufnahmen ziemlich übereinstimmend gefaßt waren, gestattete und forderte ein näheres Eingehen, welches sich bei Wegfall dieser Voraussetzungen von selbst verbietet.

Die Metallindustrie.

Im Bisherigen hatten wir Industrien zu besprechen, die großentheils schon sehr lange in Württemberg einheimisch bis in die neueste Zeit unter dem schwierigen Uebergang aus dem Kleingewerbe in die moderne Großindustrie zu leiden hatten. Die Fabriken, zu welchen wir uns jetzt wenden, werden auch theilweise schon länger in Württemberg betrieben, die Mehrzahl aber verdankt ihre Entstehung erst dem Eindringen des neuen Verkehrs- und Gewerbslebens nach Württemberg, wovon wir erst seit wenigen Jahrzehnten reden können. In der Fabrikliste von 1835 suchen wir vergeblich nach der Mehrzahl der hier verzeichneten Etablissements. Der Fortschritt in der Metallindustrie von 1852—1861 ist daher auch im Ganzen ein verhältnißmäßig bedeutend größerer, als der in der Gewebeindustrie. So ziemlich gleich geblieben sind nur die Werke für Vitriol, die Kratzenfabrik in Calw, und die sub. „Anstalten für Hecheln ꝛc." verzeichneten Blattmacher, die 1852 in der Handwerkertabelle zu finden sind. Abgenommen haben nur die Messingwerke, einschließlich der Werke für Messingröhren

und Messingdraht von fünf auf drei und von 141 dabei beschäftigten Personen auf 44. Es fragt sich aber noch, ob diese Abnahme nicht eine blos scheinbare ist, indem die Fabriken für Messingwaaren bedeutend zugenommen haben und zwischen beiden Arten von Unternehmungen die Trennung nicht ganz sicher seyn wird.

Durchaus eine Zunahme zeigt sich bei den übrigen Fabriken und Unternehmungen wenigstens dem Umfang d. h. der Zahl der Arbeiter nach; eine vergleichende Uebersicht, bei der aber verschiedene Rubriken combinirt werden müssen, um mit den Ergebnissen von 1852 vergleichbar zu werden, zeigt folgendes Resultat:

Es waren:	Zahl der Etablissements. 1852	1861	+1861	Zahl der beschäftigten Personen. 1852	1861	+1861
Eisenwerke, Hütten für Roheisen und Eisenwalzwerke	26	19	—	1103	1556	453
Eisendrahtwerke	5	4	—	51	111	60
Stahlwerke, einschl. der Stahlwalz- und Stahldrahtwerke .	2	4	2	35	42	7
Maschinenfabriken	17	52	35	984	2363	1379
Kratzenfabriken	1	1	—	9	17	8
Eisenbahnwagen- und andere Wagenfabriken	2	8	6	9	409	400
Eisen- und Blechwaarenfabriken, Sensenhämmer 2c., Stahlwaaren- und Schneidewaarenfabriken, Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate .	37	66	29	435	1702	1267
Fabriken für Gewehre . . .	1	1	—	80	144	64
Fabriken für Schrot, Pulver, Kugeln	1	4	3	1	22	21
Kupferwerke, einschließlich der Hammer- und Walzwerke .	2	7	5	5	35	30
Messingwerke, einschließlich der Werke für Messingröhren .	5	3	—	141	44	—
Werke für Vitriol	1	1	—	5	5	—
Gold- und Silberwaarenfabriken	25	34	9	798	1090	292
Fabriken von Neugold- und Neusilber-, desgl. von plattirten und Plaquewaaren, Fingerhutfabriken	2	1	—	18	64	46
Fabriken für Kupfer-, Bronce-, Messing- 2c. Waaren . . .	3	12	9	122	409	287
	130	217	87	3796	8013	4217
Rechnet man hiezu noch die handwerksmäßigen Blattmacher mit	.	38	.	.	94	
so haben wir wieder		255	Fabriken mit		8107	Pers.

wie oben bei der Zusammenstellung Seite 149 ff., wenn wir die
III. Metallproduktion mit . . . . 38 Fabriken u. 1793 Personen und
IV. Fabrik. f. Metallwaaren m. 217 Fabriken u. 6314 Personen zusammenrechnen . . . . 255 Fabriken u. 8107 Personen.

Während die Gewebeindustrie von 1852—61 trotz der Blüthe einzelner Zweige doch im Ganzen ziemlich wechselnde

Resultate gezeigt hatte, sehen wir bei der Metallindustrie nicht nur im Einzelnen, sondern auch im Ganzen den bedeutendsten Fortschritt. Die Zahl der Unternehmungen hat um 66,9 %, die Zahl der beschäftigten Personen um 106,09 % zugenommen.

Unsere Metallindustrie hat ihre natürliche Grundlage an dem Reichthum unseres Landes an Eisenerzen, welche zu denen mittlerer Güte und Ergiebigkeit gehören. Es sind hauptsächlich Brauneisensteingänge im bunten Sandstein, oolithische Thoneisensteine in der Juraformation und die tertiären Bohnerze, mit welchen Württemberg gesegnet ist. Bekanntlich wird aber die Verhüttung dieser Erze als ausschließliches Vorrecht des Staates in Anspruch genommen, wie auch in Folge hievon ein großer Theil der Unternehmungen für Eisenverarbeitung in fiskalischem Betriebe ist.

Ueber diese fiskalische Industrie können wir uns um so kürzer fassen, da erst im letzten Jahrgange dieser Jahrbücher (Heft 2, S. 98 ff.) nähere Mittheilungen über dieselbe gemacht sind. Die in den Tabellen oben Seite 32 ff. aufgeführten sieben Hochöfen sind die der Staatswerke in Königsbronn, Wasseralfingen mit Unterkochen, Friedrichsthal, Ludwigsthal und Wilhelmshütte. Von den außerdem angeführten

41	Frisch= und Puddlingsöfen gehören zu den Staatswerken	26	also sind im Privatbetrieb	15
14	Kuppelöfen gehören zu den Staatswerken	4	" " " "	10
9	Flammöfen gehören zu den Staatswerken	4	" " " "	5
13	Schweißöfen gehören zu den Staatswerken	—	" " " "	13
	Zusammen	34	also sind im Privatbetrieb	43.

Wir sehen aus dem Verhältniß dieser Zahlen, daß in der weitern Eisenverarbeitung doch auch die Privat=Industrie von ziemlicher Bedeutung ist. Aus den Zahlen zu schließen, daß die Privat=Industrie an Bedeutung überwiege, wäre zu gewagt, denn nicht jeder Ofen ist gleich groß und die gleiche Zeit des Jahrs im Betrieb.

Die Produktion der Staatswerke ist nach der pro 1860

aufgenommenen Tabelle über den Bergwerk- und Salinenbetrieb in Württemberg folgende:

Es waren:	Anzahl der Werke.	Quantum der Produktion in Zollzentnern.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsort in Gulden.	Anzahl der Arbeiter
Gruben für Eisenerze . . .	21	660,378	171,455	513
Hütten für Roheisen in Gängen und Maßeln	5	135,115	491,630	120
für Rohstahleisen	1	4,100	24,149	4
„ Gußwaaren aus Erzen . .	5	75,799	563,421	312
„ Gußwaaren aus Roheisen .	5	36,334	293,363	163
„ Stabeisen u. gewalztes Eisen	6	120,130	1,377,204	} 403
„ Eisenblech	1	192	2,611	
„ Stahl	1	5,805	75,465	15
	45	1,037,872	2,999,298	1530

Diese Tabelle ist leicht mißzuverstehen; die Zahl von 45 Werken ist nicht so aufzufassen, als ob der Staat 45 je für sich bestehende Werke besäße, vielmehr sind dieselben so verbunden, daß man nur sieben je für sich bestehende Staatshüttenwerke zählt. Was die Produktion nebst der Angabe ihres Werthes betrifft, so ist zu bemerken, daß die Rohprodukte ihrem Werth und Gewicht nach in den folgenden Posten nochmals als verarbeitete Produkte erscheinen, soweit sie nicht als Rohprodukte verkauft wurden, und daß also der endlich producirte Gesammtwerth um ein ziemliches niederer seyn wird, als er durch die Summirung der sämmtlichen einzelnen Posten erscheint.

Das Roheisenerzeugniß Württembergs beträgt nach der obigen Tabelle 135,115 Centner. Die Roheisenproduktion der ganzen Erde soll jährlich circa 140 Millionen Centner betragen, von welchen England c. 70, Nordamerika 20, Preußen 7 Millionen Centner erzeugen*). Für das Jahr 1854 gibt Reden als Erzeugniß von Roheisen im ganzen Zollverein 7,7 Millionen Centner an, woran Württemberg mit 120,000 Centner 1,56 % liefert. Einige Zunahme ist seither also jedenfalls erfolgt.

*) Siehe Fraas, die nutzbaren Mineralien Württembergs 1860. S. 77.; vergl. mit Viebahn Statistik Deutschlands II, 411, 421.

Daß die Freigebung der Eisenverhüttung noch eine bedeutende Zunahme der Eisengewinnung in Württemberg zur Folge hätte, ist kaum zu bezweifeln, obwohl der Mangel an Steinkohlen stets ein Hinderniß sein wird. Das Holzkohleneisen kann nur für gewisse beschränkte Zwecke der Technik einen absoluten Vorzug behaupten. Für die weitere Verarbeitung des Eisens wäre eine größere Gewinnung von Roheisen im Lande dadurch ein Vortheil, daß die Producenten an Transportkosten viel ersparen könnten. Viele selbst in der nächsten Nähe unserer Staatshüttenwerke gelegenen eisenverarbeitenden Gewerbe sind gezwungen, ihren Rohstoff vom Rhein herauf zu beziehen. Privatunternehmungen dürften jedenfalls nur im großartigsten Maaßstabe angelegt werden. Denn die durch die Schutzzölle begünstigten kleinen Hüttenbetriebe sind der wahre Hemmschuh der deutschen Eisenindustrie.

Daß unsere Staatswerke hinter dem Fortschritt der Privat-Industrie zurückgeblieben wären, läßt sich nicht behaupten. Wasseralfingen gehört unstreitig zu den bedeutendsten und auch seinen Leistungen nach ersten Gießereien und Eisenhütten Deutschlands. Die Bemerkungen in Riecke's Finanzstatistik*) zeigen, welch' bedeutende und vervollkommnende Erweiterungen dieses Werk in den letzten Jahren erfahren hat. Der Bericht Hübner's**) über die Münchner Industrieausstellung im Jahre 1854, sagt: „Den reinsten Guß, die vollständigste Ausführung der Dessins zeigten die Oefen des K. württemb. Eisenwerks zu Wasseralfingen." Die ganz ausgezeichnete Verwaltung hebt die Nachtheile, welche jede Staatsindustrie zu haben pflegt, zum Theil wieder auf.

Die nicht in Staatshänden befindlichen Hütten für Stabeisen und gewalztes Eisen, sowie für Stahl, zeigen nach der schon erwähnten Tabelle über die Produktion der Bergwerke, Hütten und Salinen in Württemberg im Jahre 1860 folgende Produktionsverhältnisse:

---

*) Siehe diese Jahrbücher 1861. Heft 2. S. 99 ff.

**) Siehe stat. Jahrb. III, S. 134.

Es waren:		Zahl der Werke.	Quantum der Produktion in Zollzentnern.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsort in Gulden.	Anzahl der Arbeiter.
Hütten für Stabeisen und gewalztes Eisen.	in Freudenstadt . .	1	1,260	11,340	3
	„ Neuenbürg . .	1	1,200	12,000	2
	„ Oberndorf . .	1	389	3,891	2
	„ Oehringen . .	1	6,000	48,000	19
	„ Weinsberg . .	3	2,700	24,300	9
Für Stahl . .	„ Neuenbürg . .	1	2,000	24,000	4
„ „ . .	„ Oberndorf . .	1	924	12,941	3
		9	14,473	136,472	42

Doch bilden diese Hütten natürlich nur einen kleinen Theil unserer Privatmetallindustrie, denn wenn für die Staatswerke nur 1530 Arbeiter angeführt werden, so bleiben bei einer Gesammtsumme von 8107 Arbeiter für diese im Ganzen noch 6677 Arbeiter übrig, während hier nur 42 erscheinen.

Von dieser übrigen Privatindustrie gehört der größte einzelne Posten der Maschinenfabrikation an. Diese hat einen ganz enormen Aufschwung genommen. Im Jahr 1835 noch gar nicht vorhanden, zeigt sie von 1852—1861 in der Zahl der Etablissements die bedeutende Zunahme von $305{,}_{88}\%$, in der Zahl der beschäftigten Personen von $140{,}_{14}\%$. Mit diesem quantitativen Verhältniß ist aber die qualitative Bedeutung dieser Zunahme noch nicht erschöpft. Die Ausbildung der Maschinenindustrie ist von ganz anderem Werthe für ein Land, als die jeder andern Industrie. Sie bezeichnet den Eintritt eines Landes als ebenbürtiges Glied in die Reihe der selbstständigen Industrieländer, sie bildet die Grundlage und Voraussetzung jeder höheren Entwicklung des Gewerbslebens. Nicht mit Unrecht hat man ihre Ausbildung schon oft einen Gradmesser des industriellen Fortschritts genannt, obwohl ihr erster Anfang stets nur die Folge einer bereits bestehenden Industrie zu sein pflegt. Zuerst bilden sich die Reparaturwerkstätten für die bestehenden Gewerbe, welche ihre Maschinen noch mit Recht von dem höher stehenden Ausland bezogen haben; aus ihnen entwickeln sich dann bald von selbst eigentliche Maschinenfabriken. Ein Umstand war es

aber besonders, der unsere Maschinenfabrikation beförderte. Die Zeit des Eisenbahnbaues war es bei uns und in ganz Deutschland, die ihr den stärksten Impuls gab. Die Stetigkeit der Beschäftigung, welche die Bedürfnisse des Eisenbahnbaues und des Eisenbahnbetriebs ihr sicherten, mußte zu Einrichtung und Ausdehnung von Maschinenfabriken führen. Und naturgemäß wandten sich dieselben dann bald auch der Verfertigung anderer Maschinen zu.

Am hervorragendsten sind die Leistungen der Eßlinger Maschinenfabrik, welche hauptsächlich Lokomotive nicht nur für den Zollverein, sondern auch für das Ausland in ausgezeichneter Qualität liefert. Die Maschinenfabrik in Berg gibt sich hauptsächlich mit der Verfertigung von Lokomobilen, Dampfmaschinen, Pumpwerken, sowie mit Schaalen- oder Schablonengießerei ab. Aehnlich die Maschinenfabrik in Heilbronn. Der Bedarf an Dampfmaschinen wird jetzt beinahe ganz im Lande gedeckt. Schon im Jahre 1857 waren von 91 im Handelskammerbezirk Stuttgart befindlichen Dampfmaschinen 58 in Württemberg gemacht. Die Maschinenfabrik in Ravensburg, eine Filiale von Escher in Zürich, liefert hauptsächlich Turbinen, Wasserräder, Transmissionen u. s. w., die in Untertürkheim verbesserte mechanische Baumwollwebstühle. Außerdem sind als Produkte unserer Maschinenfabrikation zu nennen: Mühleinrichtungen, Centrifugaltrockenmaschinen, Nähmaschinen, Schnellpressen, lithographische Pressen, Requisiten für Flaschner, Buchbinder u. s. w., Wollspinnmaschinen, Maschinen zur Herstellung von Holzpapiermasse (Heidenheim), vor allem aber landwirthschaftliche Werkzeuge und Maschinen (Hohenheim, Hemmingen O.A. Leonberg, Göppingen, Giengen). Die Fabriken, welche die letzteren liefern, hatten sich in den letzten Jahren gemäß dem allgemeinen Fortschritt im rationellen Betriebe der Landwirthschaft, hauptsächlich aber in Folge der außerordentlich gesteigerten landwirthschaftlichen Taglöhne eines ganz besonderen Aufschwungs zu erfreuen, obwohl daneben auch noch viele englische Maschinen derart ins Land kamen. Es schadet diese Concurrenz unsern Fabriken so wenig als die ganze oder theilweise Rückvergütung des Zolls bei der Einfuhr der Spinn-, Web- und anderer feinerer Maschinen, wie

der Kupferdruckwalzen für Kattundruckerei, welche unsere Fabriken noch nicht zu liefern im Stande sind. Bei der soliden und gesunden Grundlage, die unsere Maschinenindustrie hat, halten wir die Schutzzollfrage im Bezug auf dieselbe für ziemlich indifferent. Trotz der Geschäftsstille vom Jahr 1857 an waren unsere Maschinenfabriken meist vollauf beschäftigt und konnten schon ihrem Umfang nach den Ansprüchen nicht allein genügen. Wenn sie sich in späteren, unternehmungslustigeren Jahren bei wachsendem Kapital noch mehr ausdehnen und mit der Zeit die Geschicklichkeit ihrer Arbeiter und Construkteure sich vollends zu der Stufe der englischen erhebt, so werden sie von selbst auch vollends die Anfertigung jener feineren Maschinen in die Hände bekommen.

Die Eisenbahnwagen- und andere Wagenfabriken zeigen eine noch viel bedeutendere Zunahme von 1852—1861. Die Geschäfte stiegen von 2 auf 8, die Zahl der Arbeiter von 9 auf 409. Die bedeutendsten hieher gehörigen Unternehmungen sind verbunden mit dem Staats-Eisenbahnbetrieb.

Mit den Maschinenfabriken nahe zusammenhängend und theilweise verbunden sind die Eisen- und Blechwaaren-, die Stahlwaaren- und Schneidewaarenfabriken, sowie die Eisengießereien und Fabriken für Heizapparate und Kochgeschirr. Auch sie haben sehr bedeutend zugenommen, der Zahl der Etablissements nach um $178,_4\%$, der Zahl der beschäftigten Personen nach um $390,_8\%$. Hervorzuheben sind hier hauptsächlich die sehr bedeutende Sensenfabrik in Neuenbürg, die große Blechwaarenfabrik in Eßlingen, die Eisenwerke in Aalen für Drath aller Art, Stifte, Grobeisenwaaren, die bekannte Messerwaarenfabrik in Heilbronn u. s. w. Etwas Neues ist die Verfertigung der eisernen und verzinnten Dampfkochtöpfe, die sich sehr rasch verbreitet haben und bereits von mehreren Fabriken des Landes geliefert werden. — Die Gewehrfabrik in Oberndorf ist im Staatsbesitz.

Soviel über die Eisenindustrie. Der nicht auf Eisengewinnung gerichtete Bergwerk- und Hüttenbetrieb Württembergs ist sehr unbedeutend. Die schon mehr genannte Tabelle gibt für das Jahr 1860 folgende Produktions-Verhältnisse:

Es waren:	Anzahl der Werke.	Quantum der Produktion in Zollzentnern.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsort in Gulden.	Anzahl der Arbeiter.
Gruben für Vitriol (in Gaildorf)	1	2400	800	3
„ „ Flußspath (in Freudenstadt)	1	3000	1200	10
Hütten für Alaun (in Gaildorf)	1	120	700	2
„ „ Eisenvitriol (in Gaild.)	1	700	1500	
„ „ gemischten Vitriol (in Gaildorf) . . .	1	100	1000	

Wo in unserer Gewerbeaufnahme von 1861 das Freudenstädter Werk aufgezeichnet ist, können wir nicht angeben. Wahrscheinlich steht es unter den Pott-, Waidasche- und Flußsiedereien. Die anderen angeführten Gruben und Hütten bilden zusammen eine Unternehmung, die in der Fabriktabelle sub. III, H. aufgeführt ist.

Kupfer wird im Lande keines gewonnen. Die angeführten Werke, welche auch um mehrere zugenommen und sich ausgedehnt haben, sind Kupferhämmer und Walzwerke.

Die Gold- und Silberwaarenfabrikation gehört zu den vollendetsten Industrien Württembergs. Auch sie hat in den letzten zehn Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen, der noch viel größer ist, als er in unserer Tabelle erscheint, nach welcher die Fabriken um 36 %, die Arbeiter um 36_{59} % zunahmen. Die für 1861 angegebene Zahl von Arbeitern mag zwar wegen des stockenden Absatzes nach Amerika etwas niederer sein, als sie in den letzten Jahren war, aber dennoch erscheint die Zahl zu nieder gegenüber den Angaben der Handelskammerberichte, wornach z. B. allein in Gmünd 550 Arbeiter in Gold-, 240 Arbeiter in Silberwaarenfabriken und daneben noch 150 Arbeiter in kleineren mehr handwerksmäßigen Geschäften für das Jahr 1861 angegeben sind, während in unserer Tabelle nur 433 Arbeiter in Gmünd erscheinen. Mag es sich nun aber mit dieser quantitativen Zunahme verhalten wie es will, noch viel wichtiger sind die qualitativen Veränderungen, die in den letzten zehn Jahren die Gold- und Silberwaarenfabrikation besonders

in ihrem Hauptsitze in Gmünd erfahren hat. Noch vor zehn bis zwölf Jahren waren die Unternehmer mehr Handwerker als Fabrikanten und blieben daher hinter den Fortschritten der konkurrirenden Nachbarländer ziemlich zurück; heute sind es große Fabriken mit Dampfbetrieb und vollendeter Arbeitstheilung, welche nebst ihren Hilfsgewerben den Wohlstand der ganzen Gegend heben und durch ihre geschmackvollen Arbeiten sich einen bedeutenden Absatz nicht blos im Zollverein, sondern auch nach dem Ausland verschafft haben. Außer der Gmünder Industrie sind noch die Stuttgarter Juwelier- und Bijouteriefabriken, sowie eine längst in Heilbronn bestehende Silberwaarenfabrik von hervorzuhebender Bedeutung.

Die Fabriken für Neugold und Neusilber, sowie für Kupfer-, Bronce-, Messing- &c. Waaren zeigen gegenüber von 1852 einen verhältnißmäßig noch bedeutenderen Aufschwung. Ihre Zunahme beträgt 300%, die der Arbeiter 235,25%. Auch hier steht Gmünd in erster Linie mit einer Broncewaarenfabrik, die von Jahr zu Jahr sich ausdehnt. Außerdem sind einige Fabriken in Ulm von größerer Bedeutung. Die mit einer Zinnwaarenfabrik verbundene Fabrikation pharmaceutischer Apparate in Heilbronn, welche hier eingereiht zu sein scheint, hat sich schon seit einiger Zeit eines sehr bedeutenden Absatzes nach allen Gegenden der Welt zu erfreuen.

In mehreren der besprochenen Metallindustrien sehen wir trotz der Ausbildung einzelner großer fabrikmäßiger Geschäfte doch die Zahl der Unternehmungen überhaupt noch mehr oder ebenso zunehmen als die Zahl der Arbeiter; dieß zeigt uns, daß in dieser Industrie Geschicklichkeit und Talent, Erfindungsgabe und künstlerische Ausbildung viel wichtiger sind, als der Kapitalbesitz, daß also hier neben den größern Geschäften, wie sie die allgemeine Tendenz der Zeit erzeugt, auch eine Reihe kleinerer bestehen und sich bilden kann, welche die Nachtheile des kleineren Kapitals durch größere persönliche Geschicklichkeit ausgleichen. Es ist eine der schönsten Wirkungen der großen Fabriken, daß sie durch ihre Conkurrenz die kleineren bisher unvollkommneren Geschäfte zu erhöhter geistiger Anstrengung anstacheln und so der scheinbar gefährdeten Existenz des hand-

werksmäßigern kleinern Betriebs wenigstens in manchen Branchen der Industrie eine neue Lebensbasis geben.

Unternehmungen zur Bereitung von mineralischen und gemischten Stoffen für gewerbliche, officinelle und häusliche Zwecke.

In den hier zu Sprache kommenden Industrien sind die Resultate verschieden: theilweise Zunahme, theilweise Abnahme, theilweise Stillstand.

Ganz denselben Umfang haben 1852 und 1861 die Porzellan- und Steingutfabriken (außer einigen kleinen haben wir nur ein großes Etablissement derart in Schramberg mit 362 männlichen und 59 weiblichen Arbeitern) sowie die unbedeutenden Glasschleifereien.

Ziemlich stark haben die chemischen und Farbwaarenfabriken der Zahl ihrer Arbeiter nach abgenommen. Es ist zwar nun nicht zu leugnen, daß auf keinem Gebiete der Industrie die Conkurrenz mit den großen Fabriken für die kleinern Geschäfte, wie sie bei uns noch vorkommen, so schwierig ist. Es ließe sich wohl denken, daß manche Geschäfte hierunter gelitten haben. Es sind uns selbst solche Fälle bekannt. Eine im großartigsten Maßstabe angelegte Schwefelsäurefabrik in Heibronn mußte liquidiren, hauptsächlich weil sie mit den immensen Aktienunternehmungen am Rhein nicht zu konkurriren vermochte, und konnte erst, nachdem sie selbst in ein großes Aktiengeschäft, das in Mannheim und anderwärts verschiedene chemische Fabriken besitzt, eingetreten war, die Produktion wieder aufnehmen. Aber dennoch glauben wir nicht, daß diesem Umstand die Abnahme zuzuschreiben sei. Wenn dieß die Ursache wäre, so müßte die Zahl der Fabriken verhältnißmäßig mehr abgenommen haben als die der Arbeiter. Es waren aber

1852 54 Etablissements mit 604 Personen,
1861 57 „ „ „ 365 „

Auch ist bekannt und durch die Handelskammerberichte alljährlich bestätigt, daß die württembergischen chemischen Fabriken sich im Allgemeinen im blühenden Zustande befinden. Die Diffe-

renz der Personen muß also einen andern Grund haben. Es wäre möglich, daß die großen technischen Fortschritte, welche in den letzten zehn Jahren gemacht wurden, eine Ersparniß an Arbeitspersonal erlaubt hätten; hauptsächlich aber glauben wir, daß 1852 mehrere Fabriken hieher gerechnet wurden, welche 1861 nicht hierunter begriffen sind; von einigen wissen wir dieß sogar gewiß, und zwar gerade von solchen, die ziemlich viel Arbeiter beschäftigen. So sind z. B. 1852 nur zwei Stearinlichterfabriken mit fünf Personen unter den besonders rubricirten Lichfabriken verzeichnet, während nur von uns bekannten derartigen Fabriken zwei (nehmlich Münzing in Heilbronn und Reuß in Stuttgart) aufzuführen gewesen wären, deren jede damals schon circa 30 Personen beschäftigte, und welche daher nicht identisch mit den zwei angeführten Fabriken sein können. Da solche Geschäfte überdieß häufig in Verbindung mit Schwefelsäure- und ähnlichen Fabriken vorkommen, so ist es sehr wahrscheinlich, daß dieselben 1852 unter den chemischen Fabriken aufgeführt sind, und daß durch solche Verschiedenheiten der Rubrizirung die geringere Zahl der Arbeiter anno 1861 zu erklären ist.

Mehr der Wirklichkeit zu entsprechen scheint uns die Abnahme der Fabriken für Schwefelhölzchen, welche 1861 unter der Rubrik, „Zündwaarenfabriken" aufgeführt sind, während sie 1852 eine besondere Abtheilung bilden. Da nun 1861 unter dieser Rubrik auch Feuerwerkfabriken mitbegriffen sein werden, so möchte, die Richtigkeit beider Aufnahmen vorausgesetzt, die Abnahme noch etwas größer sein, als sie hier erscheint.

Es waren 1852 36 Etablissements mit 1369 Personen,
„ „ 1861 41 „ „ „ 614 „

Ganz neu seither entstanden sind die Schieferölfabriken (Rubrik: Fabriken für Mineralöle und Paraffin) und beinahe ebenso die Gasfabriken, deren wir nach den Erläuterungen zehn und bald noch einige mehr im Lande besitzen, während es 1852 erst zwei Etablissements mit 35 Arbeitern waren. Außerdem aber haben zugenommen und zwar die

	Nach der Zahl der Anstalten.		um	Nach der Zahl der Personen.		um
	1852.	1861.		1852.	1861.	
Kalkbrennereien . . .	163	328	165	162	743	581
Ziegeleien	798	717	—	2084	3058	974
Glashütten	6	7	1	357	443	86
Parfümerie-Fabriken	8	9	1	11	37	26

Die Zunahme der Kalkbrennereien und Ziegeleien als hauptsächlich für den innern Absatz arbeitender Baugewerbe entspricht der stärkeren Baulust im Jahre 1861; 1852 war sie in Folge der schlechten Jahre ziemlich geringer. Aehnlich wird es sich mit den Glashütten verhalten.

Die Gypsmühlen lassen sich nicht direkt vergleichen, indem sie 1861 besonders angeführt sind (373 Mühlen mit 759 Personen), 1852 aber unter den „andern Mühlwerken" (840 Anstalten mit 585 Personen) begriffen zu sein scheinen. Dem Sinn der übrigen Rubriken nach können aber unter diesen andern Mühlwerken hauptsächlich nur die Gypsmühlen enthalten sein. Die Bergwerkstabelle pro 1860 gibt für die Düngegypsfabrikation 56 Werke mit 125 Arbeitern und einer Produktion von 305,499 Centner Dünge-Gyps im Werth von 55,261 fl. an.

Unternehmungen für Zubereitung von Pflanzen- und Thierstoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf.

Auch hier ist ein mäßiger der allgemeinen industriellen Entwickelung entsprechender Fortschritt zu constatiren. Es waren:

	Anstalten.		Zuwachs.	Personen.		Zuwachs.
	1852.	1861.		1852.	1861.	
Oelmühlen	755	666	—	864	1264	400
Lohmühlen	125	202	77	137	357	220
Fabriken für gefärbtes u. lakirtes Leder, Lederwaaren, Cartonnagen 2c.	10	25	15	94	327	233
Sägemühlen u. Fournierschneidemaschinen	964	964	—	1001	1882	881
Pott- und Waidaschesiederei	198	221	23	191	339	148
Stearinlichterfabriken, Lichter- u. Seifenfabr.	2	5	3	5	62	57
Knochenmehlfabriken .	1	28	27	3	68	65

Einen sehr bedeutenden Aufschwung zeigt die Leder- und Lederwaaren-Industrie. Schon lange bekannt ist die württembergische Saffianfabrikation; doch hat sie in den letzten Jahren ihren frühern bedeutenden Absatz nach Oesterreich in Folge der Valutaverhältnisse mehr und mehr verloren. Die Portefeuille- und Etuisgeschäfte mußten in Folge der amerikanischen Krisis ihre Arbeiterzahl im letzten Jahre beschränken. Ohne diese beiden Umstände wäre die Zunahme wahrscheinlich eine noch größere. Ueber die Cartonnage- und Ledergalanteriewaaren-Geschäfte erfahren wir aus den Handelskammerberichten, daß sie in den letzten Jahren sich ganz besonders entwickelt haben.

Die größere Thätigkeit in den der Zahl nach gleich gebliebenen Sägemühlen beruht wohl auf der Steigerung der Nutzholzpreise und des Exports von Nutzholz, hauptsächlich von Brettern.

Die Zunahme der Lichterfabriken wird nach den oben über die Stearinfabriken bemerkten in Wirklichkeit nicht so groß sein, als sie hier erscheint. Ueberdieß steht der Zunahme hier eine

Abnahme der handwerksmäßig mit der Seifensiederei und Lichterzieherei beschäftigten Personen (um 157) entgegen, was schon nach der Zunahme der Gasfabriken leicht erklärlich ist.

Die Zunahme der Knochenmehlfabriken ist als Folge höherer landwirthschaftlicher Bildung und intensiveren Betriebs anzusehen.

Die Leimsiedereien und Gelatinfabriken in der Fabriktabelle, (mit 42 Anstalten und 148 Personen) haben ihr Analogon 1852 in der Handwerkertabelle, wo 35 Leimsieder mit 21 Gehilfen verzeichnet sind. Ebenso die 26 Wachslichterfabriken mit 91 Personen, denen 1852 19 Wachszieher mit 22 Gehilfen entsprechen.

Fabrikation von Holzwaaren, Papier und kurzen Waaren.

Die verschiedene Fassung der Rubriken läßt hier eine Vergleichung nur theilweise zu.

Zu den bedeutendsten Industrien Württembergs gehört die Papierfabrikation, welche in großer Vollendung im Lande betrieben wird. Bekanntlich hatten wir in Württemberg auch der Zeit nach beinahe die ersten Maschinenpapierfabriken Deutschlands gehabt. Die erste Fabrik war die 1819 in Berlin errichtete, und schon 1825 wurde in Heilbronn die erste württembergische Papierfabrik mit englischen Maschinen eingerichtet. Es war der Muth, die Thätigkeit, Energie und Umsicht jener ersten Unternehmer, welche diese Industrie bei uns einheimisch machten. Ist einmal in einem Gewerbszweig der erste Anfang gelungen, dann finden sich Nachahmer die Menge. Aber auch später blieb unsere Papierfabrikation nicht zurück, sondern hat sich einer stets steigenden Blüthe bis in die allerneueste Zeit zu erfreuen. Wir zählen an Papier-, Pappe- und Pappedeckelfabriken

1852	46	Etablissements	mit 1351	Personen.
1861	48	„	„ 1894	„

an Fabriken für Papiertapeten, Gold- und Buntpapier ꝛc.

1852	3	Etablissements	mit 67	Personen
1861	5	„	„ 72	„

Die bedeutende Zunahme könnte insofern überraschen, als

die letzten Jahre hindurch die Klagen der Papierfabriken über schlechte Geschäfte nicht aufhörten*). Doch sind die Gründe dieser schlechten Geschäfte auch theilweise schon wieder verschwunden, so der Krieg im Jahr 1859; theilweise freilich bestehen sie noch, wie die Störung des Absatzes nach Oesterreich durch die leidigen Geldverhältnisse, der Mangel an Rohstoff u. s. w. Die Hauptursache des Uebels aber liegt in der 1856—1858 zu sehr und zu schnell gesteigerten Produktionsfähigkeit, d. h. in der zu großen Ausdehnung der Fabriken. Es wurden daher auch Versuche mit einer Ausdehnung des Absatzes in's Ausland gemacht, welche bei den höheren englischen Preisen sicher noch einen größern Erfolg hätten, wenn die deutschen Fabrikanten sich darauf einrichteten, ihre Produkte den Bedürfnissen je des betreffenden Auslands anzupassen, also in diesem Fall z. B. das viel stärkere Papier zu liefern, wie man es in England und in Frankreich wünscht. Aehnliches wird bei manchen andern deutschen Exportindustrien geklagt, während die Engländer längst daran gewöhnt sind, sich überall dem ausländischen Bedürfnisse, über welches sie sich durch Consulats- und andere Berichte aufs genaueste unterrichten, anzupassen.

Wie sich das Verhältniß der Maschinen- zur Handpapierfabrikation bei uns stellt, zeigen die Notizen Mährlens a. a. O. S. 215, der für 1860 19 Maschinenpapierfabriken und 25 Papiermühlen mit Handbetrieb anführt. Die Fabriken beschäftigen 240 Holländer und an Motoren

39 Wasserräder und 19 Turbinen	mit 1318 Pferdekräften
3 stetsgehende Dampfmaschinen	„ 90 „
und 7 Reservedampfmaschinen .	„ 181 „
zusammen	mit 1589 Pferdekräften.

Die 25 Papiermühlen beschäftigen 29 Bütten und 28 Holländer und werden getrieben von 37 Wasserrädern mit 206 Pferdekräften.

Von den circa 270 Maschinenpapierfabriken des Zollvereins fallen nach Mährlen auf Preußen 52%, auf Sachsen 12%,

*) Vergl. Handelskammerbericht von Stuttgart 1858, S. 70. 1859, S. 35. 157. 219. 1860, S. 147.

auf Bayern 11%, auf Württemberg 9% und auf die übrigen Staaten 16%.

Außerdem zeigt eine bedeutende Zunahme die Sonnen-, Regenschirm- und Stockfabrikation:

1852	12	Etablissements	mit	12	Personen
1861	13	„	„	105	„

wobei überdieß noch zu bemerken ist, daß auch die Handwerkerliste das gleiche Resultat zeigt, daß also die Fabriken nicht auf Kosten des Handwerks zugenommen haben. Es waren

1852	75	Schirmmacher	mit	17	Gehilfen
1861	159	„	„	45	„

Hauptsächlich auch die Fabrikation von Spazierstöcken ist unter den in dieser Rubrik genannten Fabriken vertreten und als bedeutende Exportindustrie besonders hervorzuheben.

Zurückgegangen sind

die Gummifabriken:	1852	1	Etablissement	mit	4	Personen
	1861	0	„	„	0	„

die Fabriken für Oblaten, Sieglack, Federn, Bleistift

1852	14	Etablissements	mit	14	Personen
1861	6	„	„	9	„

Doch sind diese beiden Arten von Fabriken überhaupt ohne Bedeutung.

Endlich die Strohhutmanufakturen:

1852	7	Etablissements	mit	2069	Personen
1861	8	„	„	1508	„

Im allgemeinen ist letzterer Gewerbszweig ein sehr blühender in Württemberg und auch ein sehr zu begünstigender, weil er wie die Strickerei und Weißstickerei auf dem Lande zu besserer Ausnutzung der Zeit führt. Ob die Abnahme seit 1852 eine wirkliche oder nur scheinbare ist, wollen wir nicht entscheiden. Es liegt in der Natur des Geschäftszweigs, in den häufig wechselnden Handelskonjunkturen, daß die Fabrikanten, bei im Ganzen gleicher Ausdehnung ihrer Geschäfte, oft zeitweilig weniger arbeiten lassen, was bei der Art des Betriebs auf dem Lande als Nebenbeschäftigung ohne zu großen Nachtheil für die Arbeiter möglich ist. Denkbar wäre es auch, daß die Abnahme von der Conkurrenz der Palm- und Panamahüte herrührte,

über welche in den letzten Jahren viel geklagt wurde; am wahrscheinlichsten aber ist uns, daß nach den thatsächlichen Verhältnissen dieses Gewerbszweigs eine genaue Erhebung des beschäftigten Personals überhaupt nicht wohl möglich war, und daß daher, sowohl die Angaben für 1852 als die für 1861 nicht ganz sicher sind. Das bedeutendste Etablissement ist das in Schramberg, welches 1834 auf Aktien gegründet, später durch Staatsmittel, Anstellung von Lehrerinnen u. s. w. unterstützt wurde und endlich in neuerer Zeit in Privathände übergegangen ist. Der Reutlinger Handelskammerbericht von 1856 bemerkt über dasselbe: „Mit Strohzubereiten (Schneiden, Spalten und „Sortiren, Draht- und Hutflechten, Nähen, Weben u. drgl.) „sind hier (in Schramberg) und weitern 23 bis 30 Gemeinden „der O.A.-Bezirke Oberndorf, Rottweil und Freudenstadt wohl „5600 bis 6000 Personen beschäftigt, namentlich in den Mo„naten November bis Mai. Die Mehrzahl gehört dem weib„lichen Geschlechte von 5—6 Jahren bis in die 20 hinauf an, „es sind aber auch viele alte, schwächliche und dergleichen Leute „dabei. In der Fabrik selbst sind mit Bügeln, Färben und „Bleichen ꝛc. 25 Mann Jahr aus Jahr ein beschäftigt. Jähr„lich werden producirt: Hüte aller Art c. 3000 Duzend, Taschen „aller Art c. 15000 Duzend, mehrere 100000 Stücke Flechten „und manches Tausend anderer Gegenstände. Der Absatz geht „auswärts nach sämmtlichen Zollvereinsstaaten, nach Oesterreich, „Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Frankreich, Spanien, „der Schweiz, Amerika, Afrika und Australien, theils direkt „theils indirekt."

Auch bei der Abnahme der Fabriken für lakirte Waaren aller Art, deren es

1852	7 Etablissements	mit 225	Personen
1861	3 „	„ 141	„

waren, sind wir zweifelhaft, ob dieselbe eine wirkliche oder nur scheinbare ist. So ist z. B. die große Fabrik für lakirte Blechwaaren in Eßlingen 1861 ganz bei den Blechwaaren aufgeführt, während sie 1852 hier aufgenommen zu sein scheint. Da jedoch dieser Umstand allein die Differenz, besonders was die Zahl

der Fabriken betrifft, nicht erklärt, so müssen wir den Zweifel auf sich beruhen lassen.

Die Fabriken für Knöpfe aller Art, für Meubles, Holzleisten und Holzschnittarbeiten, für Spielwaaren, Schachteln und Kisten, für Beinwaaren, Spielkarten, Steinpapp- und Papier-Maché-waaren haben beinahe alle sich sehr entwickelt, obwohl sie theilweise unter der Geschäftsflauheit der letzten Jahre etwas litten. Eine genaue Nachweisung des Fortschritts im Einzelnen können wir wegen der Verschiedenheit der Aufnahmen hier nicht geben. Hauptsächlich die Kunst- und Meubles-Schreinerei, welche sich auf den Stuttgarter Meubles-Märkten koncentrirt, erfreut sich der schönsten Blüthe und dehnt ihren Absatz von Jahr zu Jahr auch mehr ins Ausland aus. Die Ausstellungen und unsere guten Zeichnen- und Fortbildungsschulen waren für die technische Ausbildung und geschmackvolle Ausführung, der allgemeine Wohlstand für den steigenden Absatz Hauptmomente. Auch in diesem Gewerbszweig haben sich in den letzten zehn Jahren neben die handwerksmäßigen Unternehmer großartige fabrikmäßige Geschäfte gestellt, ohne aber jene zu verdrängen. „Die Befürchtung — „heißt es im neuesten Handelskammerbericht — die großen Schrei„nereien, welche mit Hülfe von Arbeitsmaschinen arbeiten, möchten „die kleinen Geschäfte ruiniren, hat sich in keiner Weise bestätigt; „vielmehr bedienen sich dieselben mit Vortheil der großen Eta„blissements, um durch sie gewisse Arbeitstheile im Lohn ausführen „zu lassen." Die bisherige Konflikte gegen die zünftigen Arbeitsgebiete werden durch ihren Wegfall neues Leben bringen, obwohl sie schon bisher durch Fabrikconcessionen umgangen wurden.

Die Kinderspielwaarenfabrikation in Württemberg ist noch jung, hat aber schon sehr große Fortschritte gerade in den letzten Jahren gemacht; während 1855 der Stuttgarter Handelskammerbericht noch über ungeübte Arbeiter klagt, konkurriren unsere Waaren jetzt nicht nur im Zollverein erfolgreich mit den Nürnberger Produkten, sondern werden auch nach allen Weltgegenden exportirt. Eine stete Klage waren bisher die hohen französischen Zölle, sowie die österreichischen Valutaverhältnisse, welche den Absatz nach Osten und nach Westen störten. Ihre Hauptsitze hat diese Industrie in Stuttgart, Kirchheim, Eßlingen und Ludwigsburg.

Die Grobholzwaarenindustrie ist schon lange in Württemberg einheimisch, wird aber weniger fabrik- als handwerksmäßig betrieben. Ebenso die Beinwaarenfabrikation, welche jedoch in Stuttgart und Geißlingen auch einige größere rühmlichst bekannte Firmen zählt.

Industrie für Verzehrungs-Gegenstände.

Die Getreidemühlen haben sich entsprechend der so ziemlich gleich gebliebenen Bevölkerung kaum verändert; es waren:

1852 Wassermühlen	2037	mit	7141 Mahlgängen	u. 4872 Pers.
Mühlen mit thierischen Kräften .	14	„	18 Mahlgängen	„ 16 Pers.
Mühlen mit Dampfkraft	1	„	2 Mahlgängen	„ 1 Pers.
Zusammen .	2052	mit	7161 Mahlgängen	u. 4889 Pers.
1861 Wassermühlen	2046	mit	6980 Mahlgängen	u. 5284 Pers.
Mühlen mit thierischen Kräften .	31	„	37 Mahlgängen	„ 34 Pers.
Mühlen mit Dampfkraft	7	„	14 Mahlgängen	„ 7 Pers.
Zusammen .	2084	mit	7031 Mahlgängen	u. 5325 Pers.

Daß die vermehrte Personenzahl bei verminderter Zahl der Mahlgänge auf Zunahme der Kunst- und Abnahme der alten Kundenmühlen hindeutet, ist kaum zweifelhaft. So viel ist gewiß, daß den Kundenmühlen die Conkurrenz mit den Kunstmühlen von Jahr zu Jahr schwerer wird.

Nach dem Stand von 1861 muß ein Mahlgang durchschnittlich das Mehl für $247,_{57}$ Menschen liefern. Schon 1840 betrug die Zahl der Kundenmühlen 1917 mit 6929 Gängen

betrug die Zahl der Kundenmühlen	1917	mit	6929 Gängen
der Kunstmühlen	27	mit	154 Gängen
Zusammen — . .	1944	mit	7083 Gängen.

Es reichte damals also ein Gang bei einer Bevölkerung von 1,646871 Köpfen nur für $235,_{0}$ Menschen aus. Wir haben sonach durchschnittlich eine größere Leistungsfähigkeit eines Ganges anzunehmen, was hauptsächlich auf Rechnung der Kunstmühlen kommen wird. Von dem Mehlhandel ist hiebei abgesehen, da die Aus- und Einfuhr von Mehl — überhaupt unbedeutend — sich so

ziemlich ausgleichen wird. Eine Veränderung zwischen 1841 und 1861 wäre jedenfalls in der Richtung eines vermehrten Exports zu suchen, welcher also die Leistungsfähigkeit eines Mahlgangs für 1861 noch höher erscheinen ließe.

Die Stärke- und Knochenmehlfabriken nebst den Nudelmachern haben ziemlich zugenommen, doch sind sie überhaupt nicht von großer Bedeutung. Um so mehr aber können wir dieß von den folgenden Industrien behaupten.

Was zunächst die Runkelrübenzuckerfabrikation betrifft, so kommen zwar von den circa 250 Fabriken des Zollvereins nur 5 auf Württemberg; aber diese sind groß und bedeutungsvoll genug, um die Rübenzuckerfrage auch für uns zu einer höchst wichtigen zu machen, obwohl weniger günstiger Boden und andere Verhältnisse dieser Industrie bei uns nie jene Ausdehnung geben werden, wie sie sie in manchen Theilen Norddeutschlands, z. B. in der Gegend von Magdeburg, erreicht hat. Im Jahre 1852 zählten wir 3 Etablissements (Stuttgart, Züttlingen, Altshausen); seither kamen zwei weitere auf Aktien gegründete Unternehmungen (Heilbronn und Böblingen) hinzu, von welchen aber die letztere nach kurzer Zeit Bankerott machte und dann von einer neuen Gesellschaft um einen weit geringern Preis übernommen wurde. Es erinnert dieß daran, daß auch die zu einer Aktiengesellschaft verbundenen Fabriken Züttlingen und Altshausen ihre ursprünglichen Aktien seiner Zeit auf 10 % des Betrags — wenn wir nicht irren — herabsetzen mußten und trotzdem noch lange an einem chronischen Deficit litten. Große Summen Kapitals wurden also in dieser Industrie bei uns schon verloren, die in andern Industrien reiche Gewinne gebracht hätten. Und doch nehmen die Fabriken zu. Der Schutzzoll wirkt mächtiger als die natürlichen Verhältnisse. Die Zahl der beschäftigten Personen ist von 827 auf 1609, also beinahe aufs Doppelte gestiegen.

Die folgenden, den Handelskammerberichten entnommenen, zweifelsohne ziemlich zuverlässigen Zahlen, geben ein Bild der Produktion der einzelnen Fabriken in den letzten Jahren.

Fabriken in	1856—57. Ctr. Rüben.	1857—58. Ctr. Rüben.	1858—59. Ctr. Rüben	1859—60. Ctr. Rüben.	1860—61. Ctr. Rüben.
	bei einem durchschnittlichen Preis per Centner Melis von				
	34—41 fl.	$33^1/_3$ fl.	27—32 fl.	26—27 fl.	30 fl.
	und bei einer Steuer per Centner Rüben von				
	6 Sgr. od. 21 kr.	6 Sgr. od. 21 kr.	$7^1/_2$ Sgr. od. $26^1/_4$ kr.	$7^1/_2$ Sgr. od. $26^1/_4$ kr.	$7^1/_2$ Sgr. od. $26^1/_4$ kr.
Stuttgart	fehlt die Angabe	267,000	200,000	190,000	167,000
Böblingen	noch nicht im Betrieb	130,000	190,000	171,000	20,000
Altshausen	180,581	190,800	312,661	320,553	174,013
Heilbronn	236,000	214,000	193,754	140,083	161,515
Züttlingen	284,000	258,000	278,000	123,354	87,842
		1,059,800	1,174,415	944,990	610,370

Im ganzen Zollverein wurden 1857—58 28—29 Mill., 1858—59 36 Mill. Centner Rüben verarbeitet, so daß im letztern Jahre auf Württemberg $3,_{26}$% kommen, während der Zahl der Fabriken nach nur 2% unserem Lande angehören.

Man sieht aus den obigen Zahlen klar, wie die Steuererhöhung mit dem Sinken der Zuckerpreise zusammentraf. Die Zuckerproduktion des ganzen Zollvereins war bis 1858 und 59 so weit gestiegen, daß sie so ziemlich den inländischen Bedarf deckte und daher mit Recht die Rückvergütung der Steuer zum Behuf der Ausfuhr verlangte. Sie wurde gewährt, hat aber bis jetzt von Seite der württembergischen Fabriken kaum zu einer Ausfuhr geführt; erst bei sehr hohen Preisen des indischen Zuckers ist nach ihrer eigenen Aussage eine solche zu erwarten. Das Sinken der Zuckerpreise überhaupt, welches zu dem geringern Betrieb vom Jahre 1859 an Veranlassung gab, war nicht nur die Folge der Ausfüllung des innern Marktes durch die Zollvereinsindustrie, sondern zugleich Folge des größern Angebots von indischem Zucker. In diesem Punkte, d. h. in der gar nicht unwahrscheinlichen Möglichkeit eines in den nächsten Jahrzehnten steigenden Angebots wohlfeileren indischen Zuckers liegt überhaupt die Achillesferse unserer ganzen Rübenindustrie. In der Zukunft liegen die Schattenseiten; in der Gegenwart

die Lichtseiten; das läßt sich gerade in Württemberg am wenigsten verkennen. Die Zuckerrübenindustrie hat der Landwirthschaft einen neuen Anstoß gegeben, führt hier zu einer bessern sorgfältigern Bodenkultur, sie beschäftigt viele Arbeiter und zwar hauptsächlich nur im Winter: eine Art der Beschäftigung, welche für unsere Verhältnisse äußerst gewinnbringend ist, indem ein großer Theil unserer Bevölkerung durch einen kleinen Grundbesitz kaum im Sommer recht beschäftigt nur durch solche Industrien die übrige Zeit des Jahres hindurch etwas verdient. Daneben beschäftigt die Zuckerrübenindustrie viele Mechaniker und andere Handwerker, erzieht gute Chemiker und Techniker und hat besonders für unseren weitabgelegenen binnenländischen Markt entschieden dazu beigetragen, die Zuckerpreise bis in die neueste Zeit zu erniedrigen. Daneben läßt sich freilich nicht verkennen, daß ohne die Schutzzollprämie vielleicht andere besser rentirende Industrien entstanden wären, daß wir durch diese Industrie dem deutschen Handel und der deutschen Rhederei sehr bedeutende Geschäfte entzogen, daß wir durch sie viele Millionen Finanzeinkünfte verloren haben u. s. w., vor Allem aber, daß wir an ihr eine Industrie mit absolut unsicherer Zukunft haben*). Dieß ist besonders für unser Land wichtig, weil bei den überhaupt etwas ungünstigeren Voraussetzungen, unter denen wir in Süddeutschland arbeiten, ein Rückgang uns zuerst trifft.

Die schlechten Geschäfte der letzten Jahre sind ein Beweis hiefür; kein Beweis hiefür aber ist die Krisis, welche die Böblinger Zuckerfabrik traf. Sie kann nicht gegen die Lebensfähigkeit der übrigen süddeutschen Zuckerfabriken angeführt werden; denn bei ihr trafen besonders ungünstige Verhältnisse und Mißgriffe mit den allgemeinen Ursachen, d. h. den drückenden Preisconjuncturen der letzten Jahre, zusammen. Die den Steinkohlenbezug sehr erschwerende geographische Lage und eine ungenügende Leitung der Verwaltung werden als Hauptgründe an-

*) Vergl. hierüber die klassische Abhandlung von Hanssen „Ueber die Produktion und Besteurung des Rübenzuckers im Zollverein". Journal für Landwirthschaft. Jahrg. 6. Heft 1.

geführt. Daß auch die übrigen württembergischen Fabriken von der Krisis stärker berührt wurden, davon liege der Grund, meint der Handelskammerbericht von 1860, in den schlechteren Ernten der letzten Jahre, in dem mangelnden Selbstbau der Rüben und darin, daß Württemberg fast lauter Aktienfabriken besitze, welche ihre Gewinnste in guten Jahren vertheilen, statt sie im Geschäft anzulegen. Ob es richtig ist, daß unsere Zuckerrüben wirklich einen geringeren Zuckergehalt haben, als z. B. die Magdeburger und andere norddeutschen, vermögen wir hier natürlich nicht zu entscheiden.

Nicht viel weniger Personen als die Zuckerrübenindustrie beschäftigt die Tabaks- und Cigarrenfabrikation, obwohl sie ihr wegen des geringern Capitals, welches in derselben angelegt ist, nicht an Bedeutung gleichkommt. Es waren

1840	—	12	Fabriken	mit 650	Personen
1852	—	29	"	" 731	"
1861	—	49	"	" 1505	"

Wir haben also eine Zunahme der Fabriken um $308,_{34}$%, der Personen um $131,_{54}$%, von welcher wieder weitaus der größte Theil auf die letzten 10 Jahre fällt. Ein Vortheil für diese Industrie ist es, daß sie nicht, wie die Zuckerindustrie von der Erzeugung des Rohstoffs im eigenen Lande abhängt. Wäre dieß der Fall, so müßten die Cigarrenfabriken in den letzten Jahren sehr abgenommen haben. Denn der Tabaksbau, der unter den höhern Preisen einige Zeit lang in Württemberg heimisch werden zu sollen schien und von verschiedenen Seiten für unsern zerstückelten Grundbesitz sehr anempfohlen wurde, ist seit 1858 wieder sehr zurückgegangen. Es waren mit Tabak angebaut in Württemberg

1858	—	2040	Morgen
1859	—	$809\frac{1}{8}$	"
1860	—	$387\frac{1}{8}$	"
1861	—	$154\frac{4}{8}$	"

Wir glauben aber, wie gesagt, nicht, daß entsprechend dem geringen Anbau von Tabak in den letzten Jahren auch die Tabaks- und Cigarrenfabrikation zurückging, daß also dieselbe in den Jahren 1857 und 1858 bedeutender gewesen wäre; denn der

damals mehr gebaute Tabak wurde nach Oesterreich und Frankreich verkauft und auch dort erst verarbeitet. Ueberhaupt scheint die durch anderwärts eingetretene Fehljahre hervorgerufene Nachfrage die Hauptursache des stärkeren Tabaksbaus bei uns gewesen zu seyn und dieser mußte so mit dem Wegfallen der Ursachen auch wieder aufhören, als wie zukunftsvoll derselbe auch von vielen Landwirthen und Industriellen betrachtet wurde. — Die bedeutendsten Tabaks- und hauptsächlich Cigarrenfabriken sind in Ulm, Heidenheim, Heilbronn und Stuttgart.

Die Getränkefabriken zeigen folgendes Ergebniß:

	Anstalten.		Personen.	
	1852.	1861.	1852.	1861.
Bierbrauereien . .	2225	2026	3391	5085
Branntweinbrennereien	7975	10,333	6769	11,507
Essigfabriken . . .	43	51	49	140
Schaumweinfabriken .	1	3	3	27

Sowohl bei den Bierbrauereien als bei den Branntweinbrennereien werden nur die im Betrieb befindlichen hier angeführt seyn. Bei den Bierbrauereien scheint die größere Zahl der Personen bei Abnahme der Anstalten auf großartigere Unternehmungen als früher hinzuweisen. Ein ähnliches Resultat erhalten wir, wenn wir nach Riecke's Finanzstatistik*) den durchschnittlichen Umfang einer Bierbrauerei aus der bezahlten Steuersumme berechnen. Es waren im Betrieb

Jahr.	Bierbrauereien,	die zusam. zahlten	also zahlte durchschnittl. Eine
1855—56	. 2184 .	802,124 fl. . .	$367,_{27}$ fl.
1856—57	. 2300 .	1,216,981 „ . .	$666,_{12}$ „
1857—58	. 2256 .	963,518 „ . .	$427,_{09}$ „
1858—59	. 2274 .	1,080,576 „ . .	$475,_{19}$ „
1859—60	. 2256 .	1,228,945 „ . .	$544,_{75}$ „

Bei einer Durchschnittssumme von circa 500 fl. Steuer auf eine Brauerei wäre das von ihr verarbeitete jährliche Malzquantum 1250 Simri (bei 24 kr. Steuer auf 1 Simri un-

*) Siehe diese Jahrb. 1861. Heft 2. S. 263.

geschrotenen Malzes), das erzeugte Bierquantum circa 178,5 Eimer (7 Simri gleich 1 Eimer gerechnet), was darauf hindeutet, daß neben der großen Zahl kleiner Brauereien auf dem Lande in Württemberg doch auch viele im großartigsten Maßstab angelegte Bierbrauereien im Betrieb sind.

Wenn Riecke für 1859—60 — 2256 Bierbrauereien angibt, während unsere Tabelle pro 1861 — 2026 zählt, so ist zu vermuthen, daß die Angaben unserer Gewerbestatistik etwas zu nieder sind, da wir die Genauigeit der finanzstatistischen Notizen als ziemlich sicher voraussetzen können, weil sie nicht auf einer gewöhnlichen Erhebung, sondern auf den Rechnungsnachweisen der Steuerbehörden beruhen. Es wäre aber auch möglich, daß seither der Betrieb mancher Brauerei eingestellt worden wäre, obgleich uns diese Thatsache weder sonst bekannt ist, noch erklärlich scheint. Die Zahl der concessionirten Brauereien, deren Betrieb ruht, beträgt nach Riecke zwischen 600 und 700.

Wie der Betrieb der Brauereien jährlich von den Conjuncturen der Bier-, Hopfen- und Malzpreise abhängt, so ist noch viel mehr der der Branntweinbrennerei von dem Jahreserzeugniß resp. den Preisen der Kartoffeln, des Obstes ꝛc. abhängig. Die Gesammtzahl der concessionirten Branntweinbrennereien beträgt nach Riecke 16—17,000. Dagegen ist die Zahl der in jedem Jahr im Betrieb befindlichen Brennereien aus dem angegebenen Grunde sehr schwankend; keinenfalls kann also aus ihr ein Schluß auf die Blüthe oder den Zustand der Branntweinbrennerei überhaupt gezogen werden. Ueberdieß scheint, was die Vergleichung mit 1852 betrifft, die damals angegebene Zahl nicht richtig zu seyn, indem die jedenfalls genauere Finanzstatistik pro 1852—53 10,744 im Betrieb befindliche Brennereien angibt. Hiernach wäre die Differenz zwischen 1852 und 1861 sehr gering und nur das Wachsthum der angegebenen Personen auf beinahe die doppelte Zahl würde auf eine etwas stärkere Ausdehnung vieler unserer kleinern Brennereien hinweisen. Jedenfalls sind aber die kleinen handwerksmäßigen Brennereien noch durchaus vorherrschend,

große fabrikmäßig angelegte sind es noch verschwindend wenige. Wenn Riecke als Zahl der Brennereien angibt

	1852—53.	53—54.	54—55.	55—56.	56—57.	57—58.	58—59.	59—60.
im Betrieb .	10744	9930	7146	9746	8488	12038	11470	8822
eingestellt . .	6912	7242	9445	6652	7902	5285	5971	8433
zusammen .	17656	17172	16591	16398	16390	17323	17441	17255,

so scheint jedenfalls so viel sicher, daß die erwartete Abnahme unserer vielen kleinen ländlichen Brennereien durch das 1852 eingeführte im Allgemeinen dem preußischen System nachgebildete Branntweinsteuergesetz nicht eingetreten ist, daß also auch von dieser Seite die Angriffe auf das Gesetz unbegründet sind, obwohl wir eine Abnahme dieser kleinen ländlichen Brennereien nationalökonomisch für kein so großes Unglück halten würden. Die wechselnde Zahl der im Betrieb befindlichen Brennereien ist hauptsächlich auf den wechselnden Obstertrag zurückzuführen, auf welchen die genannten Brennereien fast ausschließlich angewiesen sind. Daraus erklärt sich auch der so stark wechselnde Ertrag der Steuer aus diesem Material (der sogenannten Materialsteuer), während die Maischbüttensteuer, welche die in den größeren stetig betriebenen Brennereien verarbeiteten mehlhaltigen Stoffe erfaßt, nach den Resultaten bei Riecke*) einen gleichmäßig steigenden Ertrag liefert, was wir als einen Fortschritt unserer Brennerei und insbesondere als nationalökonomisch günstige Folge des neuen Branntweinsteuergesetzes freudig begrüßen.

Ueber die in der Fabriktabelle sub. IX. angeführten „anderen Fabrikationszweige" haben wir schon in den Erläuterungen das Nöthige bemerkt und verweisen nur, was die Salinen betrifft, nochmals auf Riecke a. a. O. S. 104 ff.

Was wir im Vorstehenden entwickelt haben, ist eine trockene Aufzählung, für manchen Leser gewiß ermüdend und langweilig. Und doch welch' lebensvolles und lebensprudelndes Schauspiel entwickelt sich vor unsern Augen, wenn wir hinausblicken in die frische volle Wirklichkeit, von welcher unsere statistischen Zahlen

*) A. a. O. S. 265.

uns freilich nur ein mattes, aber ihrem Maße nach immerhin sicheres Bild geben: wo wir hinblicken, neues Leben, frische Entwicklung, Fortschritt, Ausbildung der geistigen und materiellen Kräfte des Landes. Württemberg ist in die Reihe der Industriestaaten eingetreten; die moderne Zeit mit ihren rauchenden Schornsteinen und Fabriken, mit ihrer Entwicklung aller schlummernden Kräfte, mit ihren ungeheuren früher nie geahnten Mitteln, welche sie für alle geistigen und materiellen Bedürfnisse der Menschen schafft, hat ihren Einzug auch bei uns gehalten, ihre bleibende Wohnstätte auch in unserem Lande aufgeschlagen, das sich noch vor 20—30 Jahren vorzugsweise gerne einen Ackerbaustaat nannte. Noch zwar bleibt viel zu thun übrig, bis wir das Ziel vollkommen erreicht haben, aber die Grundlage ist gelegt, der Anfang, welcher stets das Schwerste bleibt, ist gemacht. Die Constatirung dieser Bildung einer Großindustrie in Württemberg ist das wichtigste Ergebniß unserer ganzen Aufnahme. Und von diesem glänzenden Ergebniß fällt der größte Theil auf die letzten 10 Jahre, hauptsächlich auf die Jahre bis 1857—58; denn von da an litt ein großer Theil unserer Industrie unter der Geschäftsstille und den gespannten politischen Verhältnissen, welche beide erst in der neusten Zeit zu weichen beginnen.

Die alten Industrien haben sich völlig umgebildet, ganz neue sind in Masse entstanden, die freilich nicht alle in der Fabrik-, sondern theilweise auch in der Handwerkertabelle aufgezählt sind. Solche neue Industrien sind, um nur einige anzuführen, die Kinderspiel-, Dragant- und Konditoreiwaaren-Fabriken, die Maschinen- und chemischen Fabriken, die Fabrikation von Strohwaaren, Steinmassearbeiten, künstlichen Wetzsteinen, Cementsteinen, Bauornamenten, Drainröhren, künstlichen Schreibtafeln, die Korsettfabrikation und Herstellung anderer Arten neuer Gewebe.

Aber nicht die Veränderung im Einzelnen, die Umbildung einzelner kleiner Gewerbe zur Großindustrie, die Ansiedlung einzelner neuer Gewerbszweige im Lande ist das Wichtigste; viel wichtiger noch ist die Umgestaltung der Totalität der ökonomischen, politischen und socialkulturlichen Verhältnisse durch diese industrielle Entwicklung. Unserer Landwirthschaft ist ein bedeutender Absatz in der Nähe gesichert, ihr der Sporn und die Mit-

tel zu intensiverem Betriebe dadurch gegeben, unser politisches und sociales Leben ist durch die Bildung ganz neuer Gesellschaftsklassen und Gesellschaftsinteressen verändert. Die neue Aristokratie des beweglichen Besitzes steht jetzt neben der des unbeweglichen Besitzes, nicht abgeschlossen mehr wie diese von den bürgerlichen Mittelklassen, erreichbar für jedes Talent und jede angestrengte Thätigkeit. Eine neue Klasse unabhängiger reicher Bürger drängt sich in den Vordergrund, bei welchen mindestens in der zweiten Generation zu dem Reichthum die höhere Bildung sich gesellt. Zugleich bildet diese Großindustrie die Existenzgrundlage für eine große Zahl wissenschaftlich gebildeter Techniker, Chemiker, Verwalter rc. Neben die Beamten, die gerade in Württemberg noch vor 30—40 Jahren beinahe als die allein Gebildeten des bürgerlichen Mittelstandes erschienen, treten andere Elemente und vernichten die Präponderanz jener.

Freilich stehen diesen Lichtseiten, welche wir als das Gefolge unseres industriellen Aufschwungs betrachten, auch Schattenseiten entgegen, obwohl diese häufig übertrieben werden. Die Bildung einer Fabrikarbeiterbevölkerung ist nicht an sich ein Unglück; recht geleitet, von den höhern Gesellschaftsklassen nicht sich selbst überlassen, wird aus ihr nicht ein unglückliches Proletariat, sondern eine Gesellschaftsklasse, die an Wohlstand und Bildung die niedersten Klassen und Stände der Bevölkerung früherer Jahrhunderte weit übertrifft. Die Maschinenarbeit ist freilich theilweise eine trostlose Beschäftigung; aber solche niederer stehende Beschäftigung, die rein blos mechanische Arbeitskraft verlangt, gab es zu allen Zeiten. In der Hauptsache, oder wenigstens in sehr vielen Industrien nimmt die Maschine dem Menschen nur die geistlose Arbeit ab und überläßt und eröffnet gerade im Gegentheil seiner Geschicklichkeit, seinem Geschmack und Kunstsinn neue Bahnen, so in der Maschinen- und Metallindustrie, in der Meubelfabrikation und andern derartigen Industrien. Die durchgängige Einführung von Maschinen hat den Arbeitslohn bei uns nicht nur nicht erniedrigt, sondern ihn auf eine früher nie geahnte Höhe erhoben.

Die herzzerreißenden Schilderungen, die von gewissen Seiten so gerne von englischen Fabrikdistrikten und ihrer Arbeiterbevölkerung gemacht werden, sind nicht ganz aus der Luft gegriffen;

aber auch dort haben diese Zustände meist schon sich sehr gebessert; bei uns sind diese Extreme noch gar nicht zur Erscheinung gekommen. Der feindliche Gegensatz der Interessen hat noch nicht diese gehässige Spannung zwischen Fabrikanten und Arbeiter erreicht und wird sie hoffentlich auch nie erreichen. Wohl ist der Arbeiter in gewissem Sinne abhängig vom Fabrikanten, aber jemehr die Löhne steigen, wie jetzt bei uns, desto weniger. Und war z. B. früher der selbstständige kleine württembergische Weber nicht viel schlimmer daran, als heute derjenige, welcher für den Fabrikanten arbeitet? Heute hält den ersten Stoß, der früher den Weber brodlos machte, der Fabrikant aus. Ist die Krisis nicht eine sehr schwere und dauernde, so geht sie ohne schwere Opfer an dem Arbeiter vorüber. Solche Krisen freilich lassen sich nicht läugnen, sie sind jetzt häufiger und schwerer, als früher — alles höhere Kulturleben ist verwickelter und deßhalb auch leichter gestört — aber sie gehen auch schneller vorüber, als die früheren landwirthschaftlichen Produktionskrisen, die sich durch Jahre und Jahrzehnte hindurchzogen, und dann treffen sie ein Land nie so schwer, das in sittlich nüchterner Beschränkung von dem eigentlichen Speculationsfieber, von dem Industrie- und Aktienschwindel ferne bleibt. Wir hatten im Jahre 1857 bei uns den erfreulichen Beweis hievon.

Man beklagt außerdem die verwahrloste Kindererziehung bei den Fabrikarbeitern, die häufig stattfindende sittenlose Lebensart der Eltern! Solche Uebelstände sind aber nicht nothwendig mit der Entwicklung einer Fabrikindustrie verbunden. Die Religion und der sittliche Volksgeist sind hiegegen in Kampf zu führen. Ueberhaupt gegen alle die genannten Uebelstände gibt es Mittel — wir sehen es an einzelnen englischen Fabrikdistrikten — und diese Mittel haben auch bei uns schon Eingang gefunden; wir meinen die selbstständige Organisation des Arbeiterstandes mit seinen Spar- und Unterstützungsvereinen, Todten- und Versicherungskassen, mit seinen gemeinschaftlichen Leihbibliotheken und Schulen, noch mehr aber meinen wir jenen Geist der werkthätigen Liebe, welche das egoistische Klasseninteresse nicht auf die Spitze treibt, sondern die Fabrikanten und höhern Stände veranlaßt, die Arbeiter durch Erziehung

zur Sparsamkeit, durch Anhaltung der Kinder und Zeitgewährung zum Schulbesuche, durch Anregung zu Vereinen für Bildungs- und ökonomische Zwecke, durch Wachung über ihre Sittlichkeit, durch Erbauung von Arbeiterwohnungen und andere Opfer für dieselben an sich heran- und zu sich heraufzuziehen, statt sie ihre untergeordnete Abhängigkeit durch theilnahmlose Kälte empfinden zu lassen. Das Interesse der Fabrikanten selbst erfordert dieß; wie ja alle Einzelinteressen im höchsten Sinne des Wortes zuletzt harmonisch sind. „In dieser Verbindung der „Interessen zeigt sich — wie Lorenz Stein so schön sagt*) — „das große Resultat, das überhaupt die höchste Harmonie enthält und dessen Erkenntniß in der That den großen Charakter „unserer Zeit ausmacht, daß am Ende in der Befolgung der „göttlichen Gebote nach den Regeln, welche die Wissenschaft „des Lebens angibt, das höchste Einzelinteresse als Harmonie „der Interessen verwirklicht wird. Kein Satz ist gewaltiger als „dieser für alles, was wirkliches Leben heißt; in ihm berühren sich die höchsten Spitzen alles menschlichen Wissens und „Thuns und beugen sich der Religion und die Zukunft der „Menschheit wird in der Erkenntniß und Erfüllung der Gebote „liegen, welcher dieser Satz enthält."

Man spricht bei uns von diesen ethischen Potenzen wenig, weil sie überall als selbstverständlich vorausgesetzt werden, weil der sittliche Volksgeist das noch nicht mit Bewußtseyn erfaßt hat, was er als Begleiterin aller Erscheinungen alltäglich sieht. Wir haben gerade in Württemberg schöne Anfänge in dem oben bezeichneten Sinne, welche hoffen lassen, daß wir unsere Industrieentwicklung ohne jene socialen Kämpfe und Wunden erreichen werden, mit welchen England und Frankreich sie theilweise bezahlen mußten. Neben den vielen Erscheinungen im Einzelnen und Kleinen, die diesen Geist bekunden, hat derselbe aber vor Allem in einem großartigen Organ seinen Ausdruck gefunden, auf welches auch in weitern Kreisen aufmerksam zu machen wohl der Mühe werth ist.

Wir meinen das von Gustav Werner in Reutlingen gegründete Mutterhaus „Gotteshilfe" in Reutlingen mit seinen

*) Lehrbuch der Volkswirthschaft. S. 263.

Zweiganstalten, das aus der ursprünglich auf religiöser Grundlage gegründeten freiwilligen Armenunterstützungsanstalt nach und nach ein auf gleicher Grundlage ruhendes industrielles Unternehmen der großartigsten Art wurde. Gustav Werner ist ein Mann voll tiefer religiöser Ueberzeugung, ja Schwärmerei, aber zugleich ein Mann von außerordentlicher geistiger Begabung und energievoller Hingabe an seinen Lebenszweck. Er gehört zu jenen edeln Aposteln der Menschheit, die ihr Leben bis zur letzten Faser auf den Altar derselben niederzulegen die sittliche Kraft besitzen. Was uns aber hier interessirt ist sein Verhältniß zu den großen ökonomischen Bewegungen der Zeit. Er will die Armenversorgungsanstalten ersetzen durch eine Erziehung zur Arbeit. Die Arbeit erkennt er, wie unsere großen Nationalökonomen, als den Kernpunkt der menschlichen Persönlichkeit an. Aber er will eine ethische Erhebung der Arbeit, eine Arbeit der Menschen nicht nur für sich, sondern für einander und mit einander. Was ist unsere ganze moderne Industriebewegung aber anders? Mit solcher ethischen Erhebung der Arbeit will er die Schäden des Pauperismus und des Fabrikarbeiterproletariats heilen. Diese Gefahren, sagt er, kann nur die Nächstenliebe heilen, wenn sie die Gewerbthätigkeit in ihre Dienste zieht und fügt bei: „in überraschender Weise hat sich mir die Erfahrung bestätigt, daß in der Industrie selbst wieder das Heilmittel für die Schäden liegt, die sie der Gesellschaft zufügt."

In diesem Sinne soll seine Anstalt wirken als Beispiel, als Erziehungshaus, nicht wie manche meinen, als Anfang einer Auflösung der Gesellschaft in solche Riesenfamilien, als Prototyp eines Fourier'schen Phalansteriums. Das Mutterhaus*) mit seinen 24 Zweiganstalten befaßt 228 Hausgenossen, welche nach den Grundsätzen des Hauses eingetreten sind, um ihm ihre Kräfte zu widmen, 872 Arbeiter über 14 Jahre männlichen und weiblichen Geschlechts, 216 Versorgte, d. h. alte kränkliche Leute,

*) Vergl. das Mutterhaus Gotteshilfe in Reutlingen und seine Zweiganstalten. Dessen Bestimmung und nunmehriger Bestand, dargelegt von Gustav Werner. Stuttgart 1862, und die Notizen im Handelskammerbericht von 1861, S. 107 ff.

welche aber womöglich immer noch arbeiten, und 438 Kinder, meist Waisen, zusammen 1754 Personen. Die Geschäfte, die ihren Mittelpunkt in dem Mutterhaus haben, sind die Eisen- und Metallgießerei und die mechanische Werkstätte in Reutlingen, die Leinwand-, Bandweberei, Strickerei und Handarbeitenverfertigung aller Art, die Buchbinderei und Silberarbeiterei in Reutlingen, die Wollspinnerei in Altensteig, die Baumwoll- und Leinenweberei in Bönnigheim, eine Faktorei für Messerschmiedwaaren und geschmiedete Nägel in Freudenstadt, endlich die große Papierfabrik in Dettingen; daneben bestehen noch eine Zahl landwirthschaftlicher Zweiganstalten, die zusammengenommen ein Areal von 1282 württemb. Morgen im Betrieb haben. Es besteht keine Gütergemeinschaft. Wer mit Vermögen eintritt, dem wird dasselbe gutgeschrieben, nur auf Zinsen verzichtet er, dagegen erhält er seinen Lebensbedarf. Außerdem fand die Ausdehnung der Geschäfte hauptsächlich mit Beiträgen und Anlehen von Menschenfreunden statt. Der gewöhnliche laufende Unterhalt aber soll selbst verdient werden, was um so schwieriger ist, je mehr solche Personen, die nicht so viel verdienen können als sie brauchen (Kinder, Kranke, Verkommene), in die Anstalt aufgenommen werden. Um so mehr aber ist die Einhaltung dieses Grundsatzes zu loben; würde die Anstalt dauernd durch Armenbeiträge erhalten werden, so würde sie zu einem gewöhnlichen Armenhaus heruntersinken, so ist sie ein Organ höherer Ordnung. Das Selbstverdienenmüssen ist der Stachel aller wirthschaftlichen Tugenden.

Die Anstalt ist ein Segen für das ganze Land; ihre nationalökonomische Berechtigung kann ihr eine ethische Volkswirthschaftslehre kaum abstreiten, obwohl sie in der letzten Zeit durch eine zu schnelle Ausdehnung ihrer Geschäfte in vorübergehende Verlegenheiten gerieth und ihr überhaupt eine streng juristische Verfassung und eine mehr geschäftsmäßige Leitung zu wünschen wäre. Möge sie auch künftig blühen und bei edeln Menschenfreunden in Zeiten der Noth so viel Unterstützung finden, um unbeirrt ihr Ziel erreichen zu können.

Wir kehren von dieser Abschweifung zurück. Wir kamen auf sie durch die Uebelstände, welche die moderne Fabrikindu-

strie zu begleiten pflegen. Wir führen als letzten und zugleich als Uebergang zu dem folgenden zweiten Abschnitt unserer Betrachtungen die Behauptung an, die großen Fabriken verdrängen alles Handwerk und heben damit den Mittelstand auf. Das Gegentheil ist in Wahrheit der Fall. Moriz Mohl klagt in seiner württembergischen Gewerbsindustrie vom Jahre 1828 darüber, daß alle Handwerke überfüllt seien; heute ist die Zahl der Meister gegenüber 1828 kaum eine geringere, in vielen Handwerken sogar eine größere; aber alle haben vollauf zu thun und beschäftigen die doppelte und mehrfache Zahl von Gehülfen. Manche Produktion freilich hat die Großindustrie dem Handwerk abgenommen; manche andere ihm dafür auch wieder verschafft; eine große Zahl unserer gewöhnlichen und zahlreichsten Handwerke (Metzger, Schuhmacher, Schneider, Bäcker), hat bis jetzt und wahrscheinlich noch lange von den Fabriken kaum eine Konkurrenz zu leiden, einer noch größeren Anzahl treten die Fabriken mit einer richtigen Theilung der Arbeit nur ergänzend und fördernd zur Seite. Alles Handwerk freilich wird durch die allgemeinen Tendenzen unserer Zeit ein anderes, aber es wird damit nicht ganz verschwinden.

Doch diese Fragen gehören schon den folgenden Abschnitt an, zu dem wir nunmehr übergehen.

II.

Nachdem wir im Vorstehenden versucht haben, die Hauptergebnisse der Gewerbeaufnahme in Bezug auf die Fabriken und die Großindustrie dem Leser vorzuführen, so werden wir jetzt ein Gleiches in Bezug auf die Kleingewerbe, d. h. die eigentlichen Handwerker unternehmen. Die Grundlage unserer Betrachtung wird ebenfalls die Vergleichung der Aufnahme von 1861 mit der von 1852 sein, zu welcher wir überdieß theilweise die von 1835 beiziehen werden. Ehe wir jedoch hierauf eingehen, noch ein Wort über das Verhältniß der Fabrik= zu der Handwerkertabelle, zu dem uns der Schluß unserer Betrachtungen über die Fabriken eben geführt hat. Es kann nichts irriger sein, als den Unterschied, den wir hier begrifflich und auf dem Papier machen müssen, auch im Leben anzunehmen; Handwerk und Fabrik gehen jetzt überall in

einander über. Wohl gibt es einzelne Großbetriebe, die heute ausschließlich dem großen Kapitale eignen und einzelne Kleinbetriebe, welche auch heute noch ausschließlich dem Handwerker angehören, aber in sehr vielen Industrie-Zweigen zeigt sich eine Stufenleiter von Unternehmungen, die von dem kleinen handwerksmäßigen Betrieb ausgehend bis zum fabrikmäßig arbeitsgetheilten, Maschinen anwendenden Geschäfte hinaufreichen. Dieselben Tendenzen (der Concentrirung, der Arbeitstheilung, des umfangreicheren Betriebs) beherrschen, wir werden es sehen, das Handwerk wie die Fabrik. Gerade aber in diesen Umständen liegt die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit für den Statistiker, eine richtige Gränzlinie zwischen Fabrik und Handwerk zu ziehen. Und besonders bei der Gewerbeaufnahme von 1861 dürfen wir nicht vergessen, daß die Handwerkertabelle eine ziemliche Zahl fabrikmäßig betriebener Unternehmungen in sich birgt, wie freilich auch umgekehrt die Fabriktabelle viele nur handwerksmäßig betriebene Geschäfte umfaßt.

Nach dieser Vorbemerkung geben wir zuerst die Gesammtresultate von 1852 und 1861; dieselben sind so geordnet, daß die Handwerker, bei welchen eine Vergleichung möglich ist, neben einander aufgeführt sind; dann folgen diejenigen Handwerke, je besonders für 1852 und 1861, welche nicht im Einzelnen vergleichbar, wohl aber zur Vergleichung der Gesammtziffer der Handwerker nöthig sind; zuletzt kommen noch für beide Jahre solche Handwerke, welche je bei der andern Aufnahme principiell ausgeschlossen waren, also weder im Einzelnen noch der Gesammtziffer nach vergleichbar sind.

Namen des Handwerks.	1852. Meister.	1852. Gesellen u. Lehrlinge.	1861. Meister.	1861. Gesellen u. Lehrlinge.	Plus od. minus anno 1861. Meister.	Plus od. minus anno 1861. Gehülfen.
Bäcker	6613	2145	6277	2874	— 336	+ 729
Kuchenbäcker, Konditoren	311	205	453	433	+ 132	+ 228
Fleischer, Schlächter 2c.	4785	1367	4433	1936	— 352	+ 569
Fischer	335	33	306	63	— 29	+ 30
Kunst-, Blumen- und Handelsgärtner	238	87	237	169	—49	+ 50
Samenhändler	48	32				
Barbiere	858	175	774	195	— 84	+ 20
Friseure und Tourenmacher	31	8	27	13	— 4	+ 5
Scharfrichter, Abdecker 2c.	116	41	165	58	+ 49	+ 17
Gerber und Lederbereiter	1222	843	1193	1304	— 29	+ 461
Saifensieder und Lichtzieher	508	174	461	168	— 47	— 6
Steinmetzen und Steinhauer	778	1049	1063	2223	+ 285	+1174
Töpfer, Ofenmacher 2c.	1179	448	1105	686	— 74	+ 238
Maurer	5776	6721	4551	7645	—1225	+ 924
Zimmer-, Schild-, Rouleaux-Maler	518	741	608	1024	+ 90	+ 283
Zimmerleute			3017	5114		
Brunnenbauer, Pumpenmacher	3591	3803	221	47	—345	+1364
Schiffsbauer			8	6		
Dachdecker	54	8	159	54	+ 105	+ 46
Steinsetzer und Pflästerer	263	76	461	148	+ 198	+ 72
Schornsteinfeger	165	128	169	137	+ 4	+ 9
Mühlenbauer und Flickarbeiter	32	7	164	121	+ 132	+ 114
Spritzenmacher	12	9	16	22	+ 4	+ 13
Räder- und Stellmacher	3619	1073	3208	1791	—157	+ 870
Wagenbauer			254	152		
Grobschmiede (Ketten-, Sensen- u. s. w.)	4313	2269	4009	3239	—377	+ 968
Keßler und Pfannenflicker	73	2				
Schlosser, Messer-, Nagelschmiede	3042	1549	2782	2578	—321	+1024
Scheerenschleifer	61	5				
Nadler, Haftel-, Schlingen-, Haar- und Drahtsiebmacher	227	39	213	80	— 14	+ 41
Gürtler, Bronceure 2c.	87	37	59	50	— 28	+ 13
Kupferschmiede	290	100	253	217	— 47	+ 117
Roth-, Gelb- u. Glockengießer	20	42	29	47	+ 9	+ 5
Klempner in Blech und Zink	417	245	409	433	— 8	+ 188
Glaser, Glasschleifer und Bläser	1458	292	1435	652	— 23	+ 360
Zinn- und Bleigießer	80	32	79	43	— 1	+ 11
	41120	23785	38598	33722		

Namen des Handwerks.	1852. Meister.	1852. Gesellen u. Lehrlinge.	1861. Meister.	1861. Gesellen u. Lehrlinge.	Plus od. minus anno 1861. Meister	Plus od. minus anno 1861. Gesellen u. Lehrlinge.
Uebertrag	41120	23785	38598	33722		
Gold- und Silberarbeiter	— 289	177	311	371	+ 22	+ 194
Steinschneider, Graveure &c.	44	24	61	70	+ 17	+ 46
Gold- und Silberschläger	1	—	5	5	+ 4	+ 5
Mechaniker für mathematische, optische, phys. Gegenstände } Chirurg. Instrumentenmacher	87	78	79	179	} +31	+ 125
			39	24		
Verfertiger musik. Instrumente	82	241	199	594	+ 117	+ 353
Klein- u. Großuhrmacher, Uhrgehäuse- u. Zifferblattmacher	606	265	633	606	+ 27	+ 341
Seiler und Reepschläger	1005	317	905	474	— 100	+ 157
Tuchscheerer und -bereiter	212	303	229	244	+ 17	— 59
Färber aller Art	425	278	373	343	— 52	+ 65
Schuh- und Pantoffelmacher	13013	5459	} 12611	8387	} —442	+2914
Winterschuhmacher	40	14				
Handschuhmacher	268	222	62	304	— 206	+ 82
Kürschner und Rauhwaarenhändler	270	104	186	121	— 84	+ 17
Riemer, Sattl., Beutl., Täschner	1323	506	1577	936	+ 254	+ 430
Schneider und Korsettmacher	7139	2818	8168	5362	+1029	+2544
Posamentier und Zeugknopfmacher	291	138	264	139	— 27	+ 1
Putzmacher u. Putzmacherinnen	341	155	573	217	+ 232	+ 62
Hutmacher, Filzmacher &c.	216	80	201	204	— 15	+ 124
Tischler, Stuhl-, Möbelmacher	5304	2128	} 5084	3866	} —227	+1736
Strohsesselmacher	7	2				
Groß- und Kleinböttcher	4341	968	3941	1769	— 400	+ 801
Holzschuhverfertiger	7	2	} 381	69	} —324	— 19
Leistenschneider	37	3				
Pfeifenmacher	52	16				
Geiselsteckmacher	5	—				
Brechen- und Rechenmacher	505	34				
Holzsiebmacher	99	33				
Korbwaarenmacher	556	69	846	189	+ 290	+ 120
Tapeziere, Polsterwaarenarbeiter	38	30	102	88	+ 64	+ 58
Sonnen- u. Regenschirmmacher	75	17	159	45	+ 84	+ 28
Drechsler aller Art	1047	363	1111	670	— 64	+ 307
Haarkammmacher	181	60	166	111	— 15	+ 51
Bürstenbinder u. Pinselmacher	266	120	324	167	+ 58	+ 47
Buchbinder, Futteralmacher	481	428	534	454	+ 53	+ 26
	79773	39237	77722	59730		

Namen des Handwerks.	1852. Meister.	1852. Gesellen u. Lehrlinge.	1861. Meister.	1861. Gesellen u. Lehrlinge.	Plus od. minus anno 1861. Meister.	Plus od. minus anno 1861. Gesellen u. Lehrlinge.
Uebertrag	79773	39237	77722	59730		
Lakirer aller Art	21	33	73	87	+ 52	+ 54
Bilder-, Porcellanmaler, Photographisten	15	—	136	101	+ 121	+ 101
Architekten, Bildhauer rc. . .	22	15	144	100	+ 122	+ 75
Badanstalten	53	50	102	85	+ 49	+ 35
	79884	39335	78177	60103		

Hiezu kommen nach dem oben Bemerkten, als nicht im Einzelnen vergleichbar:

1852.	Meister.	Gehülfen.
Strohhutmacher . .	13	—
Wascher, Bleicherer, Garnsieder . . .	156	29
Zwirner	19	45
Wachszieher . . .	19	22
Strumpfstricker . .	230	75
Wattmacher	39	19
Pudermacher . .	2	—
Leimsieder	35	21
Wollkämmer . . .	45	
Blättersetzer . . .	67	21
Wichsemacher . . .	12	17
Zündhölzchenmacher . .	4	—
Feuerwerker	2	—
Blasbalgmacher . .	6	—
Darmsaitenmacher . .	12	4
Kartenmacher . . .	8	8
Manger	8	8
Zundermacher . .	12	17
Spindelnmacher . .	2	—
	691	286

1861.	Meister.	Gehülfen.
Verfertiger von Produkten aus Getreide, Mehl rc.	54	60
Waschanstalten . . .	245	78
Verfertiger v. Streichriemen, Beinschwarz u. s. w.	8	4
Verfertiger v. Dinten, Farben, Firnissen, Wichsen	55	35
Segelmacher und Netzstricker . . .	5	4
Waffenschmiede und Schwertfeger . . .	68	85
Wollspinner u. -stricker	592	3190
Flachsbereiter, Leinespinner u. -stricker .	285	136
Watten- u. Dochtmacher	69	47
Verf. von geflochtenen Decken und Matten .	14	19
	1395	3658

1852.	Meister.	Gehülfen.	1861.	Meister.	Gehülfen.
Uebertrag	691	286	Uebertrag	1395	3658
Dosenmacher . . .	7	1	Bleicherer, Kalanderer, Mangeler, Appreteure, Presser 2c. .	55	23
Spitzenklöppler . . .	72	—	Gold-, Silber-, Seidesticker, Blumen-, Haar-, Federbuschverfertiger 2c. . .	163	171
Nudelnmacher . . .	5	2	Verfertiger v. Spiel- u. feinen Holzwaaren .	84	127
Zündhütlesmacher . .	1	3	Kupferstecher, Hornstecher 2c.	14	37
Malzbereiter . . .	9	4	Verfertiger von Steinpappwaaren, Goldborten, Gypsfiguren .	19	22
Bettfedernreiniger . .	6	11	Schlendrohrfertiger .	1	—
Kreidemacher . . .	1	—	Floßwiedmacher . .	4	6
Blumenmacher . . .	21	6		1735	4044
	813	313		78177	60103
	79884	39335		79912	64147
	80697	39648			

Außerdem enthält jede der beiden Aufnahmen folgende in der andern gar nicht berücksichtigte Notizen.

1852.	Meister.	Gehülfen.	1861.	Meister.	Gehülfen.
Nonnenschneider . .	44	2	Musiker mit festen Wohnsitzen . .	629	13
Apotheker	237	322	Umherziehende Musiker	214	40
Holz-, Torf-, Kohlenbrenner	201	3	Theater und Personal	6	214
Schäfer und Hirten .	1730	438	Umherziehende Schauspieler, Equilibristen, Schausteller . . .	19	14
Feld-, Holz- u. Fruchtmesser	625	54		868	381
Sackzeichner	23	2		79912	64147
Theerbereiter . . .	20	26			
Heilanstalten . . .	8	—	Totalsumme der Handwerkstabelle v. 1861.	80780	64528
Thierärzte	127	30			
Erzgraber u. -wascher .	65	45			
Spanner und Güterschaffner	42	31			
Käser	86	31			
Linirer	7	1			

Nach den vier Kreisen vertheilen sich die Meister und Gehülfen folgendermaßen:

Neckarkreis:	27,347	Meister	19,890	Gehülfen.
Schwarzwaldkreis:	23,465	„	17,575	„
Jaxtkreis:	15,462	„	12,050	„
Donaukreis:	20,506	„	15,013	„
Zusammen wieder	80,780	Meister	64,528	Gehülfen.

Da aber die vier Kreise durchaus nicht auch eigenthümliche Wirthschaftskomplexe bilden, wie wir oben schon bemerkten, so widmen wir dieser Vertheilung keine besondere Betrachtung, sondern sehen nur auf das Gesammtresultat des Landes.

Die vergleichbaren Summen zeigen

1852 — :	80,697	Meister
— :	39,648	Gesellen und Lehrlinge
Zusammen — :	120,345	
1861 — :	79,912	Meister
— :	64,147	Gesellen und Lehrlinge.
Zusammen — :	144,059	

Die Zunahme beträgt also im Ganzen 23,714 Personen, während die Zunahme sämmtlicher in den Fabriken beschäftigten Personen nur 15,198 beträgt. Die absolute Zunahme ist also jedenfalls hier viel größer und dieß gibt schon das eine wichtige Resultat, daß die Befürchtungen, alles Handwerk löse sich in Fabrikbetrieb auf, der goldene Boden des Handwerks verschwinde unsern Meistern unter den Füßen, der Handwerker und Handwerksgeselle verwandle sich mehr und mehr in den abhängigen Fabrikarbeiter, häufig übertrieben werden. Wir nahmen eigentliche Fabrikarbeiter an

1852:	44,824
1861:	52,674
Zuwachs — :	7650

Gesellen und Lehrlinge sind es:

1852:	39,648
1861:	64,147
Zuwachs — :	24,499

Wer also das Loos des Gesellen so viel glücklicher schätzt, als das des Fabrikarbeiters, der muß mit diesem Ergebniß zufrieden

sein, obwohl natürlich nicht zu läugnen ist, daß auch unter diesen Gehülfen viele eigentliche Fabrikarbeiter sind, d. h. Männer von höherem Alter mit Familie und ohne Aussicht, je ein eigenes Geschäft zu bekommen.

Die relative Zunahme der Gesammtzahl der Personen in der Handwerker- und in der Fabriktabelle ist nicht so verschieden, sie betrug bei den ersteren (Handwerken) $19,_7$%, bei den letzteren (Fabriken) $20,_1$%. Sie ist also bei den Handwerken sogar noch etwas geringer. Dieß beweist aber nichts gegen unsere obige Behauptung, denn die Fabrikenindustrie war eben bei uns noch sehr unentwickelt, hatte also nothwendig relativ größere Fortschritte zu machen. Ueber ihre absolute Größe und ihre absolute Wachsthumsfähigkeit geben diese Procentverhältnisse keinen Aufschluß und überdieß kommt das relativ etwas stärkere Anwachsen der Fabriktabelle nicht von den Fabrikarbeitern, sondern von dem Direktionspersonal her.

Die Bedeutung des Handwerks gegenüber der Fabrikindustrie erhellt schon daraus, daß die Gesammtpersonenzahl der Handwerkertabelle 145,308, die der Fabriktabelle 90,907 beträgt, jene also diese um ein starkes Dritttheil übertrifft.

Daß ganz im Allgemeinen in dieser Zunahme der Handwerker um $19,_7$% ein gewaltiger Fortschritt unseres Gewerbewesens liegt, ist unbestreitbar; nur glauben wir auf einen Umstand aufmerksam machen zu müssen, der das Resultat in etwas beschränkt. Wir haben bei den Erwägungen über den Inhalt der Fabriktabelle nur gelegentlich auf die Theurungs- und Nothjahre, die Württemberg 1850—55 auszustehen hatte, hingewiesen; wir glaubten dort kein so großes Gewicht auf diesen Umstand legen zu sollen, weil die mehr für den Großhandel arbeitenden Fabriken nicht so sehr darunter litten; anders ist es mit den für den örtlichen Bedarf beschäftigten Handwerkern. Die durch die Nothjahre so sehr verminderte Kauf- und Consumtionsfähigkeit aller ärmeren und mittleren Klassen mußte nothwendig viele Handwerksmeister zur Beschäftigung von weniger Arbeiter nöthigen. Diesem Umstand ist zu einem Theil der jetzige starke Zuwachs in der Gesellen- und Lehrlingszahl zuzuschreiben, derselbe also nicht rein als Folge des

allgemeinen industriellen Aufschwungs von Württemberg zu erklären, obgleich dieser natürlich die Hauptsache bleibt.

Abgesehen von diesem Aufschwung im Ganzen ist das Bemerkenswertheste, was sich uns bei der allgemeinen Betrachtung der obigen Tabelle zeigt, daß die Zahl der Meister etwas abgenommen, die der Gesellen und Lehrlinge sehr zugenommen hat, daß der ganze Zuwachs also auf die Gehülfen fällt.

Es könnte dieß als ein Uebelstand erscheinen, insofern man glauben könnte, es wäre in socialer Beziehung wenigstens besser, mehr selbstständige Meister als abhängige Hülfsarbeiter zu haben. Aber dem ist nicht so; sowohl in socialer, als in technisch-ökonomischer Beziehung liegt in dieser Erscheinung ein unberechenbarer Fortschritt. Die Veränderung, die wir vor uns haben, ist nicht eine Verminderung der ökonomisch gesunden selbstständigen Handwerksmeister, sondern ein Wachsthum dieser neben dem Verschwinden der absolut unselbstständigen proletarierartigen kleinen Meister, welche ohne Gesellen und Lehrlinge nur ein kümmerliches Dasein fristen und an deren Stelle mehr und mehr solche Arbeiter treten, welche es vorziehen, statt mit geringen Mitteln ein eigenes Geschäft zu eröffnen, bei Meistern, welche sie ununterbrochen beschäftigen, als Gesellen zu arbeiten. Nicht ein Verschwinden des bürgerlichen Mittelstandes, wie man schon gemeint hat, erkennen wir in diesen Resultaten, sondern gerade die Bildung einer gesunden ökonomischen Mittelklasse.

Hoffmann bezeichnet es in seinem trefflichen Aufsatze*) „über „das Verhältniß der Anzahl der Meister gegen die Anzahl der „Gesellen in den gemeinsten Handwerken" als das ökonomische und sociale Ideal, daß jedes Gewerk ohngefähr ebenso viele Lehrlinge und wenigstens dreimal so viel Gesellen als Meister habe. Da man sich diesem auch in Preußen noch lange nicht erreichten Ideal auch dort wenigstens immer mehr nähert, so ist dieß ein weiterer Beweis, daß eine gesunde ökonomische Entwicklung überall hierauf hinarbeitet. Suchen wir im Folgenden bei einigen Hauptgewerben diese Entwicklung unter Beiziehung der Gewerbestatistik

*) Siehe: Nachlaß kleiner Schriften staatswirthschaftlichen Inhalts. Berlin 1847. S. 395 ff.

von 1835 im Einzelnen zu beobachten, nachdem wir noch vorausgeschickt, daß im Ganzen

1852 auf 100 Meister 49,1 Gehülfen
1861 auf 100 Meister 80,3 Gehülfen

kamen.

Bei folgenden Gewerben kamen auf je 100 Meister an Gehülfen:

	In Württemberg.			In Preußen.		
	1835.	1852.	1861.	1828.	1846.	1858.
Bäcker	18,8	33,9	45,8	35	57,1	74,2
Fleischer	15,9	28,5	43,7	34	46,9	56,9
Schneider	29,5	39,4	65,7	41	54,7	57,9
Schuster u. Pantoffelmacher	31,0	42,2	66,5	51	56,1	60,2
Tischler	38,9	40,1	76,0	72	77,2	80,9
Töpfer, Hafner	27,9	38,0	62,1	77	111,6	119,0
Wagner	29,9	29,6	56,1	31	41,8	55,8
Seiler	23,4	31,5	52,3	53	—	74,4
Riemer u. Sattler, Seckler	35,1	38,2	59,4	50	64,5	73,8
Gerber und Lederbereiter	60,0	69,0	109,3	80	93,3	99,6
Hutmacher	28	37	101,5	—	62,2	98,3
Zimmerleute	33,9	113,2	169,5	—	386,8	518,3
Steinhauer	114	134,8	209,1	—	438,1	269,8
Maurer	21,3	128,6	168,0	—		885,0
Gold- und Silberarbeiter	63,8	61,2	119,3	—	—	—
Färber	64,4	65,4	92,0	—	—	—
Posamentiere	40,5	47,4	52,6	—	—	—

Wir haben zur Vergleichung in den drei letzten Spalten die entsprechenden Verhältnißzahlen für Preußen nach den Jahren 1828, 1846 und 1858 beigefügt. Die leider nicht vollständigen Notizen hiezu sind für 1828 dem schon angeführten Aufsatz von Hoffmann (damaligen Direktor des preuß. statist. Bureau's), für 1846 den statist. Mittheilungen von Dieterici (Jahrg. 1848 Nro. 14—18) entnommen, für 1858 nach den Angaben bei Hübner (Jahrb. VI, 2, S. 141) berechnet.

Die Tabelle zeigt, daß beinahe in den sämmtlichen Gewerben der Fortschritt zu einer größern Zahl Gehülfen stattfand und zwar bei uns in gleichmäßiger Progression von 1835—52, wie von 1852—61. Die Veränderung ist eine sehr erfreuliche —

in ökonomischer und socialer Beziehung. Wir haben jetzt mehr wohlhabende unabhängige Meister, die in gesicherter Existenz auch für das bürgerliche Gemeinwesen bessere Mitglieder sind, als die früheren beinahe sämmtlich verarmten kleinen Meister. Der technisch ökonomische Vortheil liegt darin, daß der Werth, welchen ein geschickter Meister mit 3 Gesellen und vielleicht einem Lehrling producirt, gewiß das Produkt von 5 einzelnen kleinen Meistern bei weitem übertrifft. Nur bei solchem etwas erweiterten Handwerksbetrieb ist das Ziel aller Wirthschaft — die Ansammlung eines kleinen Vermögens zu erreichen, während der kleine isolirte Meister der genannten Vortheile entbehrend meist froh ist, wenn er von Tag zu Tag seinen geringen Lebensunterhalt verdient.

Die preußische Aufnahme von 1846 zeigt durchaus schon entwickeltere Verhältnisse, als wir sie im Jahr 1852, ja theilweise als wir sie 1861 aufweisen können: ein Zeichen, daß bei uns in Folge des früheren Vorwiegens von Ackerbau und Viehzucht, in Folge der früheren patriarchalischen Abgeschlossenheit vom fernliegenden Weltmarkt und der späteren gewerblichen Entwicklung länger solche kleine unvollkommene Handwerksbetriebe möglich waren, welche ohne Gehülfen und damit ohne Arbeitstheilung nur unvollkommnere Waaren zu liefern im Stande sind. Daß aber diese Entwicklung wenigstens bei der Mehrzahl der eigentlichen Handwerker auch ihre Gränze hat, zeigt der verhältnißmäßig geringere Fortschritt in Preußen von 1846 bis 1858, wie er sich wenigstens bei den Fleischern, Schneidern, Schlossern, Tischlern, Hafnern, Schustern, Sattlern und Gerbern gestaltet. Bei diesen sind die Gesellen verhältnißmäßig nicht mehr so gestiegen, als sie in den entsprechenden Gewerben von 1852 bis 61 in Württemberg zunahmen. Sie hatten die entsprechende Entwicklung so ziemlich erreicht und veränderten sich daher verhältnißmäßig weniger; das heißt: bei den meisten Handwerkern ist ein allzugroßartiger Betrieb nicht möglich und nicht wünschenswerth. — Aber, wird man uns entgegenhalten, das Hoffmann'sche Ideal ist ja auch hier noch lange nicht erreicht. Ganz richtig; dieß ist auch nur möglich bei reinen Handwerkern; von den hier aufgezählten sind aber sowohl in Preußen als in Württem-

berg noch vielleicht die Hälfte ländliche Handwerker, die nebenher Landwirthschaft treiben und die daher anders zu beurtheilen sind.

Es ist ja überhaupt ein allgemeines Gesetz, daß größere Betriebe nur in entwickelteren Verhältnissen, d. h. also in größeren Städten oder für den Absatz im Großen möglich sind, daß aller weitern Arbeitstheilung eine Erweiterung des Marktes vorangehen muß. Da wir nun nur wenige größere Städte haben, so ist natürlich das Resultat für unser Land ein viel günstigeres, als dasselbe Procentverhältniß für ein Land mit größern Städten wäre. Es würde nicht ohne Interesse seyn, den Gegensatz von Stadt und Land in dieser Beziehung genau zu verfolgen; doch wollen wir uns begnügen, durch die folgende Uebersicht, welche das Verhältniß von Meistern und Gehülfen in den fünf größeren Städten Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen und Reutlingen bei einigen Hauptgewerben darstellt, zu zeigen, daß diese dem Hoffmann'schen Ideal viel näher stehen, als das Ergebniß des ganzen Landes, welches — wie gesagt — hauptsächlich durch die vielen ländlichen Handwerker ein anderes wird, bei denen ein kleinerer Betrieb nicht nur durch das geringere Absatzgebiet, sondern auch durch die meist nebenher betriebene Landwirthschaft natürlich erscheint.

In den fünf genannten Städten kamen auf je 100 Meister bei folgenden Gewerben:

	Gehülfen.	Bei einer Gesammtzahl	
		von Meistern.	von Gehülfen.
Bäcker	185,9	326	606
Metzger	116,7	353	412
Schneider	252,3	528	1332
Schuhmacher	170,9	587	1003
Gerber	202,9	148	299
Tischler (Schreiner) . . .	310,4	211	655
Zimmerleute	915,9	69	632
Steinhauer und Maurer . .	1280,8	78	999

Die Verschiedenheit zwischen den einzelnen Gewerben erklärt sich aus der technischen und ökonomischen Art des Betriebs im

Einzelnen. So ist es bekannt, daß bei den Zimmerleuten, Steinhauern und Maurern die Meisten Zeitlebens Gesellen bleiben, indem zum Meisterwerden nicht nur ganz andere Kenntnisse, sondern auch bedeutendes Kapital gehört und überdieß die zu übernehmenden Geschäfte stets so groß und ausgedehnt sind, daß sie nur ein Meister mit einer größern Zahl Gehülfen ausführen kann. Bei den Metzgern und Bäckern folgt die geringere Gehülfenzahl wohl aus der hier viel weniger möglichen Arbeitstheilung. Der Metzgergehülfe verrichtet so ziemlich die gleichen Geschäfte wie sein Meister, während schon der Schuhmacher- und Schneidermeister sich nur mit Zuschneiden und Herrichten beschäftigt und die weitere Arbeit dem Gesellen und Lehrlinge überläßt. Der nach dem Bisherigen stattgehabte Uebergang von einer größern zu einer kleinern Zahl Meister hat freilich nicht ohne manches Unglück, nicht ohne manchen Gant stattgefunden. Aber man darf sich ihn doch nicht zu schlimm vorstellen; denn 1) ist häufig die absolute Zahl Meister kaum geringer, nur die relative (gegenüber der Zahl der Gehülfen) ist kleiner; 2) haben sehr viele frühere kleine Meister in Maschinen- und Möbelfabriken, in Wagenwerkstätten, in den Baugewerken und in anderen Industrien seither bedeutend einträglichere Stellungen erhalten, als sie früher trotz ihrer Selbstständigkeit hatten, und 3) vollzieht sich eine solche Umwandlung, die durch Jahrzehnte hindurchgeht, langsam und ohne gewaltsame Aenderungen durch Nichtersatz Gestorbener und Ausgewanderter.

Daß der Zunftzwang die Ursache des geringeren Wachsthums der Meister wäre, glauben wir nicht, obwohl vielleicht ohne ihn Meister und Gesellen stärker, aber gewiß in ähnlichem Verhältniß wie jetzt zugenommen hätten. Der Grund ist einfach der, daß die allgemeine ökonomische Entwicklung auch die Kleingewerbe ergriffen hat und nur die größeren Geschäfte den Anforderungen der Zeit noch genügen können. In Preußen war ja bis 1849 vollständige Gewerbefreiheit und doch fand dort eine ähnliche Abnahme der Meister im Verhältniß zu den Gehülfen statt. Daß damit nicht gesagt werden soll, die Gewerbefreiheit sey nicht Bedürfniß für uns, versteht sich von

selbst. Was wir behaupten, ist nur, daß bei einer solchen Ueberzahl kleiner Meister die Entwicklung zunächst nicht zur Niederlassung ähnlicher Handwerker, sondern zur Erweiterung bestehender und Begründung größerer Geschäfte treiben müsse und diese Tendenz wird die Gewerbefreiheit noch verstärken, indem bei allgemeiner Conkurrenz diese kleinen unvollkommnen Meister bald noch weniger werden bestehen können. — So viel ist aber für unsere Verhältnisse sicher, daß man von einer Uebersetzung irgend eines Handwerks nicht sprechen kann, wenn in den letzten 30 Jahren die Zahl der Kunden, die auf einen Meister kommen, stets gestiegen ist.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen über das Verhältniß der Aufnahme von 1835 und 1852 zu der von 1861 haben wir auf die einzelnen Gewerbe, wenigstens auf die wichtigeren unsere Blicke zu richten. Um für diese Betrachtung eine bessere Grundlage zu gewinnen, schicken wir die folgende Tabelle voraus, aus welcher das jeweilige Verhältniß zur Bevölkerung in den wichtigsten Gewerben ersichtlich ist. Die vierte Spalte nämlich enthält je die Zahl von Menschen, für welche durchschnittlich ein Handwerker (Meister und Gehülfen zusammengenommen) arbeitet. Die vorausgesetzte Bevölkerung ist die nach den Zollvereinszählungen (die ortsanwesende). Daß wir die Zahl der Meister und Gesellen wiederholen, hat seinen Grund darin, daß wir hier zugleich für die Hauptgewerbe eine Vergleichung mit den Ergebnissen der Gewerbestatistik von 1835 ermöglichen wollten, die sich bei der obigen Gesammtzusammenstellung sämmtlicher Gewerbe nicht durchführen ließ, indem die Rubriken von 1835 sehr vielfach andere sind und eine Vergleichung also nur in einzelnen Gewerben zulassen.

Bei dem Ergebniß dieser Tabellen ist, ehe wir auf das Einzelne eingehen, an den alten Satz zu erinnern: idem non semper est idem. Bei vielen Gewerben ist es nämlich ein Fortschritt, daß ein Mann nunmehr für einen kleineren Bruchtheil der Bevölkerung als früher arbeitet; bei andern ist es ein Fortschritt, daß nunmehr ein Mann dasselbe Bedürfniß für eine größere Zahl Kunden als früher befriedigen kann. Ersteres sind Gewerbe, in denen einerseits die Handarbeit vorwiegt,

Arten der Handwerker.	1835—36. Bevölkerung 1834 : 1,571,012.				1852. Bevölkerung 1852 : 1,783,263				1861. Bevölkerung 1861 : 1,720,708.			
	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.
Bäcker	7406	1391	8797	178	6613	2145	8758	197	6277	2874	9151	188
Konditoren	313	91	404	3888	311	205	516	3359	453	433	886	1942
Metzger	5425	862	6287	249	4785	1367	6152	282	4438	1936	6374	270
Barbiere	1111	213	1324	1186	858	175	1033	1678	774	195	969	1776
Gerber	1389	838	2227	705	1222	843	2065	839	1193	1304	2497	689
Kürschner, Riemer, Sattler Seckler, Handschuhmacher	1700	597	2297	684	1861	832	2693	644	1825	1361	3186	540
Schuhmacher	11890	3685	15575	101	13053	5473	18526	93	12611	8387	20998	82
Hutmacher	270	57	327	4804	216	80	296	5856	201	204	405	4249
Schneider u. Corsettmacher	7425	2197	9622	163	7139	2818	9957	184	8168	5362	13530	127
Putzmacher und -innen .	34	12	46	34153	341	155	496	3494	573	217	790	2178
Färber	441	284	725	2167	425	278	703	2465	373	343	716	2403
Tapezierer u. Polsterarbeiter	8	1	9	174557	38	30	68	25489	102	88	190	9056
Drechsler	843	239	1082	1452	1047	363	1410	1229	1111	670	1781	966
Schreiner (Tischler) . .	4237	1649	5886	267	5311	2130	7441	233	5084	3866	8950	192

Arten der Handwerker.	1835—36. Bevölkerung 1834 : 1,571,012.				1852. Bevölkerung 1852 : 1,783,263.				1861. Bevölkerung 1861 : 1,720,708.			
	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.	Meister.	Gesellen und Lehrlinge.	Zusammen.	Also kommt 1 Handwerker auf je Einw.
Maler	65	9	74	21230	518	741	1259	1377	608	1024	1632	1054
Glaser	1172	360	1532	1025	1458	292	1750	990	1435	652	2087	824
Uhrmacher	355	131	486	3232	606	265	871	1990	633	606	1239	1389
Gold- u. Silberarbeiter .	418	266	684	2269	289	177	466	3719	311	371	682	2523
Schlosser, Messer-, Nagelschmiede, Grobschmiede ꝛc.	6535	3297	9832	160	7489	3825	11314	153	6791	5817	12608	136
Wagner	3296	987	4283	367	3619	1073	4692	369	3462	1943	5405	318
Groß- und Kleinböttcher (Küfer und Kübler) . .	4190	1135	5325	295	4341	968	5309	326	3941	1769	5710	301
Töpfer, Hafner . . .	1185	331	1516	1036	1179	448	1627	1065	1105	686	1791	960
Saifensieder	481	173	654	2402	508	174	682	2541	461	168	629	2736
Steinhauer	771	878	1649	954	778	1049	1827	948	1063	2223	3286	524
Maurer	7544	1612	9156	172	5776	6721	12497	139	4551	7645	12196	141
Zimmerleute	5261	1741	7002	224	3591	3803	7394	234	3246	5167	8413	204
Pflästerer	225	58	283	5551	263	76	339	5113	461	148	609	2825

andererseits der gestiegene Wohlstand einen größern Verbrauch bewirkt, letzteres solche, in denen technische Verbesserungen, die Anwendung von Maschinen und Aehnliches die Arbeit des Einzelnen ergiebiger gemacht haben. Da wir hier nur von dem Verhältniß, in welchem die Meister und Gehülfen zusammen zur Bevölkerung stehen, sprechen, so kommt die oben besprochene Frage, wie viele Kunden auf einen Meister, d. h. ein Geschäft, kommen, hier gar nicht mehr in Betracht. Nirgends ist übrigens zu übersehen, ob nicht eine Aenderung dadurch sich zeigt, daß die entsprechende Rubrik in der Fabriktabelle zu- oder abnahm.

Die Zahl der Bäcker wird im Ganzen stets so ziemlich der Bevölkerung proportional bleiben. Doch sind immerhin einige Aenderungen zu bemerken. Während das Verhältniß zwischen Meistern und Gesellen der oben bezeichneten allgemeinen Richtung entspricht, hat die absolute und noch mehr die relative Gesammtzahl der Bäcker (unter der relativen Zahl verstehen wir im Folgenden immer die entsprechende Zahl im Verhältniß zur Bevölkerung) von 1835—52 etwas abgenommen. Theilweise mag dieß daher kommen, daß die einzelne Person bei besserem Betrieb mehr leistet, theilweise aber wird die Abnahme den schlechten Jahren zuzuschreiben seyn, in welchen viele Personen sich des feineren Brodes enthalten mußten, auch manche Familien wohl zu dem Selbstbacken zurückkehrten. In wie weit letzterer Umstand überhaupt hier in Betracht kommt, ist schwer zu sagen. Doch ist auf dem Lande das Selbstbacken in den Gemeindebacköfen noch ziemlich allgemein. In Preußen scheint es 1822 und 1846 noch mehr üblich gewesen zu seyn als bei uns, indem dort erst auf 440 resp. 417 Personen ein Bäcker kommt, was sich durch die mehr zerstreute ländliche Bevölkerung erklären läßt. Von 1852—61 hat sich die Gesammtzahl absolut über den Stand von 1835 erhoben, relativ aber erreicht sie ihn nicht, indem damals auf 178 Personen ein Bäcker, heute erst auf 188 Personen ein solcher kommt. Diese Differenz ist gewiß besserem Betrieb zuzuschreiben, denn wir glauben sicher annehmen zu dürfen, daß der Werth und die

Quantität der von sämmtlichen Bäckern jährlich verkauften Waaren jetzt größer ist als 1835.

Die bedeutende Zunahme der Conditoren hat ihren Grund nothwendig in dem größern Wohlstand. Die Zunahme zeigt sich hauptsächlich 1852—61. Im Jahre 1835 nahmen 3888, im Jahre 1852 3359 Menschen einen Conditor in Anspruch, jetzt schon 1942. Wollten wir also von den außer Landes gehenden Tragantwaaren absehen, so würde heute der Württemberger beinahe doppelt so viel Kuchen und Backwerk verzehren als vor zehn Jahren. Welch' sicheres Zeichen größern Reichthums, wenn derartige entbehrliche Waaren so viel stärker von einem im Ganzen sparsamen und wenig dem Luxus geneigten Volke verzehrt werden!

Bei den Metzgern (Meistern und Gehülfen zus.) ist der Rückgang bis 1852 theilweise auch den schlechten Jahren, theilweise vielleicht überhaupt einer Abnahme der Fleischnahrung zuzuschreiben. Im Jahr 1861 ist die absolute Zahl wieder höher als 1835, die relative aber niederer, was wir auf die letztere Ursache allein zurückführen müssen, da die guten Jahre von 1855 an eher wieder eine Zu- als eine Abnahme hätten erwarten lassen sollen. Bei dieser immerhin etwas kühnen Erklärung stützen wir uns auf die Thatsache, daß das viehreiche Württemberg schon lange der Zahl seiner Metzger nach einen größern Fleischconsum hatte als andere Länder, z. B. Preußen, wo 1822 auf 592, 1846 auf 566, 1858 auf 541 Menschen ein Metzger kommt, während bei uns schon 1835 249 Personen einen solchen beschäftigten. Nehmen wir hinzu, daß die Fleischpreise früher bei uns sehr niedrig waren, daß sie auch jetzt noch, vornehmlich was besseres Fleisch betrifft, die der Nachbarländer (Frankreichs besonders) nicht erreichen und daß demzufolge eine außerordentlich bedeutende, für unsere Landwirthschaft sehr gewinnbringende Ausfuhr von Vieh und Fleisch seit einer Reihe von Jahren stattfindet; liegt nicht hierin die Wahrscheinlichkeit, daß der Fleischverbrauch sich etwas vermindert habe, und daß hieraus die relativ geringere Zahl Metzger, welche unter andern Umständen, besonders bei fortschreitender Wohlhabenheit im Ganzen gewiß der Bevölkerung entsprechend geblieben wäre, zu erklären sey? Ein großes Unglück wäre hierin nicht

nothwendig zu finden, indem der Fleischconsum trotzdem noch sehr bedeutend seyn kann, und der Ersatz in den beinahe ebenso nahrhaften Brodfrüchten zu suchen wäre; immerhin aber ist nicht zu verkennen, daß die Fleischnahrung doch die gesündeste ist und daß es also besser wäre, wenn die Fleischnahrung bei uns so hoch geschätzt würde, daß die Preise eben so hoch stiegen wie auf dem angränzenden Weltmarkt, unser Volk also vorzöge, das theurere Fleisch zu behalten und dafür auf andere mögliche Genüße zu verzichten. Doch wollen wir diese ganze Erklärung nur als mögliche Hypothese hingestellt haben. Die Abnahme der Zahl der Metzger ist nicht so groß, daß dieselbe sich nicht auch anders z. B. durch Zunahme des im Hause Schlachtens oder durch größere Thätigkeit der einzelnen Metzger erklären ließe, von welchen beiden Gründen der letztere uns ziemlich denkbar, der erstere aber kaum wahrscheinlich erscheint.

Die Fischer, Gärtner, Samenhändler sind so ziemlich gleich geblieben. Die geringere Zahl Meister wird durch die größere Zahl Gehülfen ersetzt.

Die Barbiere haben abgenommen, wohl deßhalb, weil das Selbstrasiren und Bärtetragen jetzt üblicher ist, als in früherer Zeit; die Differenz zwischen 1852 und 61 ist weniger groß als die zwischen 1835 und 52; damals ernährten 1186 Personen einen Barbier, 1852 erst 1678, 1861 — 1776, was bei gleicher Beschäftigung der Barbiere ergiebt, daß von je 3 Männern, die sich früher rasiren ließen, jetzt im Durchschnitt einer sich selbst rasirt oder den Bart wachsen läßt.

Die Friseure sind 1852 und 61 nicht viel verschieden; die Moden sind dieselben geblieben; 1835 waren sie noch in größerer Zahl in der Gewerbeliste vertreten (38 Meister, 15 Gehülfen).

Die Zunahme der Scharfrichter und Abdecker ist aus dem Umstande zu erklären, den wir in den Erläuterungen anführten; die 42 Abdecker aus einem Orte werden 1852 nicht aufgenommen gewesen seyn.

Von den Baugewerken könnte man erwarten, sie werden der Bevölkerung so ziemlich proportional bleiben. Die sehr bedeutende Zunahme zeigt aber, daß größerer Reichthum auch bessere und vollkommenere Wohnungen zur Folge hat, obwohl ein Theil

der Zunahme (aber nicht der größere) nicht vom Bau von Wohnungen, sondern von den Eisenbahnbauten und Aehnlichem herrührt. Die Mehrzahl der Eisenbahnbauarbeiter sind ja Taglöhner, die nicht in unsern Tabellen vorkommen. Die Steinhauer haben relativ seit 1835 beinahe um das Doppelte zugenommen, die Maurer nicht so stark, aber immerhin auch sehr bedeutend. Es kamen 1835 auf 172 Menschen 1 Maurer, 1852 auf 139, 1861 auf 141. Die Zahl der Maurer für 1861 ist etwas niederer als die für 1852; dieß wird aber seinen Grund darin haben, daß die Steinhauer und Maurer eigentlich Ein Gewerbe bilden und die Zutheilung zu dem einen oder andern daher willkürlich ist, sofern einer beide Gewerbe neben einander ausübt. Die Zunahme der Steinhauer würde dadurch etwas geringer erscheinen, indem ein Theil derselben auf Rechnung der Maurer zu übertragen wäre.

Die Zimmerleute haben nicht so stark zugenommen, als die Maurer und Steinhauer (1835 auf 1 Zimmermann 224 Kunden, 1852 — 134, 1861 — 204). Die relative Abnahme bis 1852 ist den schlechten Jahren zuzuschreiben. Ob das Verhältniß der Zunahme der Zimmerleute einer- und der Maurer und Steinhauer andererseits einen Schluß in der Richtung gestatte, daß die solidern Steinbauten mehr zunahmen, als die wohlfeilern Holzbauten, wollen wir nicht entscheiden. Die Eisenbahnbauten erfordern wohl mehr Steinhauer- und Maurer-, als Holzarbeiten. Im Vergleich mit Preußen führen wir an, daß nur in den entwickeltsten Provinzen, wie Sachsen, nach der Gewerbeaufnahme von 1846 die verhältnißmäßige Zahl von Zimmerleuten der bei uns entspricht, daß aber der Durchschnitt in ganz Preußen eine viel geringere Zahl von Arbeitern in diesem Gewerbe zeigt (1846 auf 318, 1858 auf 290 Personen 1 Zimmermann, in Württemberg 1835 auf 224, 1861 auf 204). Die Zahl der Maurer und Steinhauer läßt sich für früher nicht vergleichen, da sie bei der Aufnahme, die Dieterici gibt, mit noch andern Gewerben zusammen aufgeführt sind. Im Jahre 1858 kamen in Preußen auf 1 Maurer 198 Einwohner, in Würtemberg 1861 — 141, auf einen Steinhauer in Preußen 1858 — 2540 Einwohner, 1861 in Würt-

temberg 524. Also im Durchschnitt eine viel größere Bauthätigkeit!

Im ganzen oder theilweisen Zusammenhang mit diesen Hauptbaugewerben steht eine Reihe anderer Gewerbe, die eine entsprechende Entwicklung zeigen. Die Dachdecker sind der absoluten Zahl nach beinahe um das 4fache gestiegen, die Maler nicht nur absolut, sondern sogar relativ nahezu um das 20fache und beinahe ebenso stark die Lackirer — ein günstiges Zeichen für schwäbischen Kunstsinn — die Schreiner und Tischler um etwa ein Drittel, die Tapeziere und Polsterarbeiter, nur relativ genommen, um das 19fache — ein Beweis, daß der Comfort im Innern der Wohnungen sich noch beträchtlicher gesteigert hat, als die Vollkommenheit der äußern Einrichtung derselben. Ueberdieß arbeiten für denselben Zweck wie die letzteren Handwerke die bedeutenden Möbel- und Tapeten-Fabriken, welche das ausgesprochene Resultat noch in ein helleres Licht rücken. Die Drechsler, welche zum Theil auch für die innere Einrichtung der Wohnungen arbeiten, haben ebenfalls ziemlich bedeutend zugenommen. Am wichtigsten für Württemberg ist die Beinwaarendrechslerei. Die Drechslerwaaren in Bein gehören zu den bedeutendsten Leistungen unserer Industrie. Hübner's Bericht über die Ausstellung in München (Jahrb. III, 193) sagt: „von sämmtlichen Ausstellern in Drechslerarbeit scheinen Wittich und Comp. aus Geislingen und andere Firmen dieses Ortes durch die Produktion von einer großen Auswahl sehr schön gearbeiteter, ungemein billiger Nipptisch-Gegenstände das Vorzüglichste geleistet zu haben." Geringere, aber immerhin noch bedeutende Zunahme zeigen die Glaser, die Töpfer und Ofenmacher (hier ist wie bei vielen Gewerben die relative Zahl für 1852 etwas geringer, die absolute aber auch größer als 1835; der Grund ist wohl der schon öfter angegebene), endlich die Schornsteinfeger.

Daß heute auf 2825 Einwohner ein Pflästerer kommt, während 1852 auf 5113 und 1835 auf 5551, deutet auf das Wachsthum unserer größern Städte und die bedeutende Verbesserung der Straßen in denselben.

Die Grobschmiede aller Art, die Schlosser, Messerschmiede,

Nagelschmiede und Feilenhauer lassen sich nur in ihrer Gesammtheit vergleichen, da die Rubricirung im Einzelnen bei den verschiedenen Aufnahmen sehr verschieden war. Daß auch sie von 9832 (1835) Arbeitern auf 11,314 (1852) und 12,600 (1861) gestiegen sind, mag in sofern befremden, als unter ihnen mehrere Gewerbe sind, die von der Maschinenindustrie bedeutend zu leiden hatten. Doch schließt natürlich das Wachsen der Gesammtzahl das Zurückgehen einzelner hierunter begriffener Gewerbe nicht aus. Im Ganzen aber also hat die Zahl der Handwerker in diesen Gewerben trotzdem zugenommen. Dieß deutet darauf hin, daß gerade der allgemeine Aufschwung der Maschinenindustrie im ganzen Lande wieder viele Handwerker als Reparateure und Hülfsarbeiter für einzelne Fabriken beschäftigt, die früher nicht nöthig waren, daß die Handwerker, wenn auch die Maschine manchen Produktionszweig ihnen raubte, wieder andern Produktionszweigen sich zuwenden konnten, in welchen die Maschine ihnen nicht überlegen ist, daß vor Allem manche Meister sich für die Ueberlassung der Anfertigung einfacherer Produkte an die Maschinenindustrie durch Uebergang zu andern kunstreicheren Produkten entschädigen konnten. Dieser Uebergang gehört — wie wir schon einmal hervorhoben — zu den schönsten Siegen des menschlichen Geistes, indem der Fortschritt, der dem Menschen die rein mechanische Arbeit abnimmt, im gleichen Moment dem Arbeiter durch eine mehr künstlerische und geistige Thätigkeit die Gelegenheit zu höherem Lohne, dem Consumenten den Genuß besserer, schönerer und wohlfeilerer Produkte verschafft. Wir führen zur Bestätigung der Thatsachen die Worte des Stuttgarter Handels-Kammerberichtes von 1855 an; es heißt dort: „Das Gewerbe der Nagelschmiede erlag der Fabrikation von Drahtstiften und Nägeln. Es ist schon in den Gantlisten von 1840—46 mit einer großen Zahl von verunglückten Meistern vertreten und hat mit der zunehmenden Bevölkerung keinenfalls zugenommen. Inzwischen hat sich ihm seit kurzer Zeit und namentlich im verflossenen Jahre eine Erwerbsquelle in der Verfertigung von Hufnägeln aufgeschlossen, welche auch für den auswärtigen Absatz betrieben wird. Das Schlossergewerbe ist seit längerer Zeit in einer völli-

gen Umbildung begriffen. Da ein sehr großer Theil seiner Fabrikate fabrikmäßig erzeugt wird, so sind zur Befriedigung des Lokalbedarfs bei weitem weniger Unternehmer erforderlich. Dieß hatte zur Folge, daß ein Theil als Arbeiter in mechanischen Werkstätten ihre Zuflucht suchte, Andere sich auf Verfertigung einzelner Artikel warfen, welche in größerer Menge Absatz haben, z. B. Schrauben, Striegel ꝛc., wieder Andere eine höhere Technik anstreben und als sog. Maschinenschlosser Vorrichtungen, Werkzeuge und Requisiten für andere Gewerbe verfertigen. Man wird sagen dürfen, daß auch dieses Gewerbe seine Krisis theils überstanden hat, theils in dem Maße vollends überstehen wird, in welchem es sich zur Specialisirung der Arbeit anschickt, und daß es sich in technischer Beziehung auf eine ungleich höhere Stufe, als es je zuvor stand, gehoben hat und dadurch wie nie zuvor in eine Lage versetzt ist, um sich zum Großbetrieb aufzuschwingen."

Die Nadler, Gürtler, Bronceure, Kupferschmiede, Roth-, Gelb- und Glockengießer, die Klempner, Zinn- und Bleigießer, die Mechaniker für mathematische, optische, physikalische und chirurgische Instrumente, die Spritzenmacher zeigen sämmtlich einen mäßigen Zuwachs, besonders in der Zahl der Gesellen. Die starke Zunahme der Mühlenbauer und Flickarbeiter (der sog. Mühlärzte) nämlich der Meister um das 5-, der Gehülfen um das 10fache von 1852—61 entspricht der allgemeinen industriellen und besonders technischen Entwicklung unseres Landes. Die Gold- und Silberarbeiter haben von 1835—52 abgenommen; die Abnahme ist aber nur eine scheinbare, weil 1852 viele derartige Geschäfte in der Fabriktabelle laufen.

1835:	7	Fabrikanten mit	9	Gehülfen
1852:	25	"	" 773	"

Diese Zunahme gleicht die Abnahme der Handwerker um 218 Personen mehr als aus; 1861 ist nicht nur der Stand der handwerksmäßigen Gold- und Silberarbeiter von 1835 beinahe wieder erreicht, sondern auch in den Fabriken die Zahl der beschäftigten Personen gegenüber von 1852 um weitere 300 gestiegen.

Eine der auch auswärts bekanntesten Industrien Württembergs ist die für musikalische Instrumente, welche, wie wir schon erwähnten, besonders in Orgeln und Pianofortes mehr fabrik-

als handwerksmäßig betrieben wird. Die Zunahme ist daher auch eine verhältnißmäßig sehr bedeutende. Die Zahl der Meister hat sich von 1852—61 mehr als verdoppelt, die Zahl der Gehülfen beinahe verdreifacht. Die Zunahme des Absatzes geht hauptsächlich auf Rechnung des Auslandes (Amerika), wozu wesentlich die Industrieausstellungen beigetragen haben, auf denen es sich zeigte, daß mit den Stuttgarter Flügeln, außer den Wiener Fabrikaten, nur wenige andere konkurriren können.

Noch bedeutender ist die Uhrenindustrie in Württemberg; die Schwarzwälder Uhren sind in der ganzen Welt bekannt; doch gehören diese noch mehr dem badischen als dem württembergischen Schwarzwalde an. Die Zahl der Meister ist von 1852—61 beinahe dieselbe geblieben, während sich die Zahl der Gehülfen mehr als verdoppelt hat, ein Zeichen, daß die Zunahme hauptsächlich die größeren Geschäfte trifft. Wie sehr der Luxus, Uhren zu tragen zugenommen hat, ersehen wir daraus, daß 1835 erst auf 3232 Menschen 1 Uhrmacher kam, 1852 schon auf 1990, 1861 auf 1389, wobei noch zu bedenken ist, daß jetzt die meisten feinern Uhren, welche bei uns gekauft werden, aus den Schweizer Fabriken kommen und höchstens von den Uhrenmachern im Lande zusammengesetzt sind, während 1835 noch die meisten Uhren handwerksmäßig von den Uhrenmachern angefertigt wurden.

Von den Gewerbetreibenden in Holzarbeiten haben wir schon mehrere berührt. Ueber die nachzuholenden Folgendes: die Wagner (Räder-, Stellmacher und Wagenbauer) zeigen trotz der Conkurrenz der Wagenfabriken, trotz der Abnahme der Frachtfahrt, trotz des Aufhörens vieler Postrouten, trotz der Verminderung des Privatfahrverkehrs in Folge der Eisenbahnen eine steigende Gesammtzahl (1835 : 4283, 1852 : 4692, 1861 : 5409), so daß im Jahre 1835 erst für 367 Personen, 1852 für 369, 1861 aber schon für 318 Personen ein Wagner beschäftigt war, während in Preußen 1846 erst 634, 1858 — 584 Personen einen Wagner (Wagenbauer, Rad- und Stellmacher) in Anspruch nahmen. Letzteres spricht jedenfalls für einen sehr bedeutenden Kleinverkehr in Württemberg. Die Zunahme trotz Eisenbahnen u. s. w. wird zu dem Schluß berechtigen, daß die

Entwicklung des Großverkehrs anstatt durch seine Conkurrenz den Kleinverkehr zu vermindern, diesen nur gesteigert hat.

Die Zahl der Groß- und Kleinböttcher (Küfer und Kübler) wird in einem Weinlande wie Württemberg einigermaßen in Zusammenhang mit den Weinjahren stehen. Die Abnahme bis 1852 gegenüber 1835 wird wenigstens theilweise der bekannten Reihe schlechter Weinjahre zuzuschreiben seyn, die 1852 vorangehen; 1861 ist die Zahl, absolut genommen, wieder viel höher, relativ genommen noch immer etwas niederer als 1835, doch ist die Differenz kaum nennenswerth. Die Zunahme bis 1861 gegenüber 1852 darf ebenso zum Theil den drei ausgezeichneten Weinjahren 1857—60, zum Theil dem höhern Wohlstand überhaupt zugeschrieben werden. Gegenüber von Preußen, das 1846 erst auf 759 Einwohnern einen Böttcher hat, zeigt die Zahl von 301 Einwohnern auf einen Böttcher bei uns (1861) den Unterschied des Weinlandes von dem der Hauptsache nach nicht weinbauenden Lande.

Die Korbwaarenmacher sind 1835 und 52 so ziemlich gleich; die Aufnahme von 1861 zeigt eine bedeutende Zunahme. Die handwerksmäßige Grobholzwaarenindustrie erlitt nach unsern Tabellen einen ziemlichen Rückgang von 1852—61; doch bleibt es zweifelhaft, ob die verschiedenen 1852 aufgeführten Gewerbe ganz der Rubrik von 1861 entsprechen. Die Verfertigung solcher Waaren wird eigentlich nicht einmal handwerksmäßig, sondern als Nebenbeschäftigung von unserer ärmeren ländlichen Bevölkerung getrieben, so daß beide Aufnahmen nur eine geringe Garantie für ihre Richtigkeit bieten. Wir müssen uns daher jedes sichern Urtheils enthalten.

Gehen wir jetzt auf die hauptsächlich für die menschliche Bekleidung arbeitenden Gewerbe über, so zeigt sich zunächst bei den Tuchscheerern und Tuchbereitern der seltene Fall, daß von 1852 bis 61 die Meister zwar etwas zu, die Gehülfen aber abgenommen haben. Dieß deutet auf eine schlimme Lage des Gewerbes hin. Die Zunahme um ein paar Meister hat keinen Werth und beruht wohl nur auf der weitern Ansäßigmachung einiger einmal als Gesellen schon dem Handwerk angehörigen Personen. Die schlimme Lage dieses Gewerbes hängt wohl mit dem Verschwin-

den der vielen kleinen Tuchmacher zusammen; dieser Umstand mußte auch einen Rückgang der Tuchscheererei zur Folge haben. Daß dabei einzelne von den blühenden Fabriken beschäftigte Meister prosperiren, kann das Gesammtresultat nicht ändern; es bleibt dieß ohne Bedeutung gegenüber der größern Zahl derer, deren Geschäft im fortwährenden Abnehmen ist, ohne daß die Krisis schon soweit wäre, daß dieselben aus den statistischen Tabellen verschwänden.

Die absolute Zahl der Färber blieb sich 1835—61 so ziemlich gleich, d. h. bei Abnahme der Meister zeigt sich eine entsprechende Zunahme der Gesellen; daß sie nicht im Verhältniß der Bevölkerung zugenommen, ist wohl der Conkurrenz der Fabriken zuzuschreiben.

Der große Fortschritt in der Wohlhabenheit des ganzen Landes zeigt sich so recht bei dem zahlreichsten aller Handwerke, bei den Schuhmachern, die 1835 — 15,575, 1852 — 18,526, 1861 — 20,998 Meister und Gehülfen zusammen zählen, so daß in diesen verschiedenen Zeitpunkten je auf 101, auf 93 und auf 82 Personen ein Schuhmacher kommt. Daß unter diesen Verhältnissen das Baarfußgehen oder der Gebrauch von Holzschuhen in Württemberg weit nicht mehr so häufig vorkommt als früher, ist klar, ebenso klar aber, daß hierin ein Zeichen des Wohlstandes bis in die untersten Klassen herab liegt. Preußen z. B. zählte 1822 auf 138, 1846 auf 120, 1858 auf 114 Personen einen Schuhmacher, während in Berlin schon 1822 — 82, 1846 — 70 Personen einen solchen beschäftigten. Sämmtliche Württemberger sind also jetzt durchschnittlich so gut mit Schuhen versehen, als die Einwohner der preußischen Hauptstadt im Jahr 1822. Daß in andern Ländern die lederne Schuhbekleidung noch nicht so allgemein ist, dürfen wir als bekannt voraussetzen. In Schottland und Irland gibt es noch viele Landbewohner, die selten in Schuhen oder Stiefeln gehen. Ebenso in Frankreich; um gar nicht zu sprechen von den südlichen Ländern Europa's, wo freilich das Klima die lederne Fußbekleidung nicht so fordert, wie bei uns. — Doch dürfen wir nicht verschweigen, daß wir einen nicht unbedeutenden Export (besonders von Balingen und

Tuttlingen und der Umgebung aus) an fertigen Schuhwaaren haben, daß also die hohe Zahl von Schuhmachern nicht ganz Folge des eigenen großen Consums ist.

Die Gerber haben nicht in gleichem Verhältniß zugenommen wie die Schuhmacher; 1852 waren sie sogar etwas geringer an Zahl als 1835, doch haben sie diese Stärke jetzt wieder überholt: 1835 kamen auf 705 Einwohner ein Gerber, 1852 auf 839, 1861 auf 689. Ein Fortschritt fand also immerhin statt; daß er nicht so groß war, wie bei den Schuhmachern, mag theilweise von der Ledereinfuhr, theilweise von verbessertem technischem Betrieb herkommen. Der Umstand, daß 1835 auf 100 Meister 60 Gehülfen, 1861 — 109 kamen, weist hierauf, wie auf die Bildung einer fabrikmäßigen Lederindustrie hin, womit auch die thatsächlichen Umstände, soweit sie uns bekannt sind, übereinstimmen. Nach den Handels-Kammerberichten sollen die Gerber in den letzten Jahren theilweise unter der Conkurrenz der zollverbundenen Produktionsorte am Rhein gelitten haben.

Die anderweitigen lederverarbeitenden Gewerbe außer den Schuhmachern haben wir in der obigen Tabelle zusammengefaßt (Kürschner, Riemer, Seckler, Sattler, Handschuhmacher), da bei den verschiedenen Aufnahmen die Gränzlinien zwischen denselben zweifelhaft sind. In ihrer Totalität zeigen sie jedenfalls eine bedeutende Zunahme, indem 1835 auf 684, 1852 auf 644, 1861 auf 540 Personen ein derartiger Handwerker kommt. Der größte Theil der Zunahme fällt im Einzelnen auf die Riemer, Sattler, Beutler, Täschner ꝛc. Ob die Abnahme der Handschuhmacher und Kürschner von 1852—61 eine wirkliche oder scheinbare ist, ist mit Sicherheit schwer zu entscheiden. Wir sind aber der letztern Ansicht und glauben die Abnahme entschieden einer verschiedenen Rubricirung zuschreiben zu müssen. Besonders die Handschuhmacher treten bei uns fast nirgends als besonderes Gewerbe auf und werden daher 1861 unter den Secklern (Beutlern, Täschnern) begriffen seyn.

Die Zahl der Schneider und Korsettmacher ist nach allen drei Aufnahmen viel geringer als die der Schuhmacher; es könnte dieß auffallend erscheinen; aber wenn wir uns erinnern, daß für

die Kinder, sowie für den weiblichen Theil der Bevölkerung fast sämmtliche Kleider von dem weiblichen Theile der Familien zu Hause gemacht werden, sowie daß dem Unterschied zwischen den höhern und niedern Volksklassen auch bei großer Wohlhabenheit ein bedeutender Unterschied in der Kleidung entspricht, während der der Beschuhung zwischen diesen verschiedenen Klassen weit nicht mehr so groß ist — dann werden wir begreiflich finden, daß auf 20,998 Schuhmacher in Württemberg nur 13,530 mit der Kleidermacherei beschäftigte Personen kommen. Die Zunahme aber ist in diesem Gewerbe so groß, wie bei den Schuhmachern, indem 1835 — 163 Personen, 1852 — 184, 1861 — 127 einen Kleidermacher, resp. eine Kleidermacherin in Anspruch nahmen. Die relative Abnahme bis 1852 ist gewiß den schlechten Jahren zuzuschreiben. Wenn gespart werden muß, so läßt sich an der Kleidung immer zuerst etwas erübrigen, indem man alte Kleider länger trägt, dieselben mehr schont und besser flickt. In Preußen kam 1822 auf 156 — 1846 auf 151 — 1858 auf 158 Personen ein Schneider; man wäre also im Allgemeinen früher dort etwas besser bekleidet gewesen als bei uns, während wir jetzt den Stand von 1846 und 1858 überholt haben. Doch sind solche Vergleiche, bei welchen noch so manche Umstände in Erwägung kommen, nie ganz sicher in ihren Resultaten; so kann die geringere Zahl Schneider in Preußen noch von manchen Ursachen bedingt seyn, z. B. von der in großen Theilen Preußens ganz ländlichen Bevölkerung, welche nicht nothwendig eine schlechtere durchschnittliche Kleidung mit sich bringen muß. Viel sicherer sind die Vergleichungen im eigenen Lande, weil hier solche mitbedingende Ursachen meist so ziemlich die gleichen geblieben seyn werden. Daß in Württemberg entsprechend dem oben angegebenen Verhältniß sich die Kleidung im Allgemeinen verbessert habe, ist unzweifelhaft. Die technischen Fortschritte (Nähmaschinen ꝛc.) und der vielfach stattfindende fabrikmäßige Betrieb lassen überdieß den constatirten Fortschritt noch viel bedeutender erscheinen.

Was die Theilnahme des weiblichen Geschlechts an diesem Gewerbe betrifft, so waren es 1861 — 6551 männl. und 1617 weibl. auf eigene Rechnung arbeitende Personen, 4393 männl.

und 969 weibl. Gehülfen. Außer bei dem Putzmachergewerbe werden wir bei keinem Handwerke eine so große sichtbare Betheiligung des weiblichen Geschlechts finden. Die durch statistische Zahlen nicht erkennbare Betheiligung der Frauen freilich an den Geschäften gerade im Handwerksstande ist größer als man sie sich gewöhnlich denkt. Wer das Leben in seiner Unmittelbarkeit beobachtet, der weiß, in wie vielen Handwerkerfamilien die Frau diejenige ist, welche spart und sorgt und das ganze Geschäft leitet, während der Mann viel eher geneigt ist, leichtsinnig in den Tag hinein zu leben. Bei der wirthschaftlichen Thätigkeit der höhern Stände sind die Frauen dieser Rolle sittlicher Leitung überhoben; hier sind ihre Pflichten wieder andere, höhere. Bei steigender Bildung braucht der ethische Geist seine Organe zu höhern Leistungen; das, zu was er sie bei niederer Bildung verwendet, geschieht jetzt von selbst.

Die Zunahme des Putzmachergewerbes (1835 — 46, 1852 — 496, 1861 — 790 Personen) entspricht der allgemeinen Steigung des Luxus, wenn auch die Zahl für 1835 wohl zu niedrig angegeben ist. Während damals noch die sog. französische Kleidung der Damen hauptsächlich den höheren Ständen angehörte und die bäuerliche Landestracht noch aller Orten vorherrschte, dringt jetzt das Tragen von Damenhut und Shawl bis in die Kreise der Dienstboten und des Landvolks. Man beklagt solche Erscheinungen oft über Gebühr als ein Verschwinden der guten alten Zeit. Es liegt darin manches Wahre, aber doch stets die Einseitigkeit, eine einzige Seite einer geschichtlichen Erscheinung ins Auge zu fassen, die nur in ihrer Totalität gewürdigt werden kann. Es bleibt stets die Frage: sind die ökonomischen, socialen, sittlichen und intellektuellen Fortschritte nicht groß genug, um Uebelstände, wie das Verschwinden der alten Trachten und damit das Verschwinden eines gewissen naiven Standpunkts zu rechtfertigen, und sind die Gefahren, die eine höhere Kulturstufe im Anfang für manches Naturkind hat, nicht blos vorübergehende? werden sie nicht durch manches Andere wieder mehr als ausgeglichen?

Wie das Putzmachergewerbe, so ließe sich erwarten, werde der Luxus auch das Posamentier- und Zeugknopfmachergewerbe

gehoben haben. Dem ist aber nicht so. Schon von 1835 bis 1852, aber auch von 1852—61 haben sowohl Meister als Gehülfen abgenommen. Auch das Verhältniß von Meistern und Gehülfen deutet nicht auf Zunahme des Umfangs der einzelnen Geschäfte hin, und es ist stets als ein Zeichen des Siechthums zu betrachten, wenn ein einzelnes Gewerbe diesem allgemeinen Zug der Zeit nicht folgt, ohne daß besondere Gründe hiefür vorliegen. Der Grund ist aber nicht ein etwaiger geringer Consum im Inland, sondern die Conkurrenz des Auslands. Der Stuttgarter Handels-Kammerbericht von 1855 sagt: „es muß zugegeben werden, daß, während die Posamentiere und Knopfmacher den Einfluß des fabrikmäßigen Betriebs des Auslands schwer empfinden mußten, sich auf diesem Gebiete nicht das gleiche Bestreben wie in andern geltend gemacht hat, durch Gründung inländischer Fabriken der auswärtigen Conkurrenz zu begegnen, so daß hier noch Stoff zu ausgebreiteter Thätigkeit vorhanden ist." Unsere Fabriktabelle zeigt ebensowenig bedeutende Resultate in diesem Gewerbszweig, als die Handwerkertabelle. Daß der Sinn für den Consum solcher Artikel nicht fehlt, sehen wir an der nicht unbedeutenden Zahl von Gold-, Silber-, Seidensticker rc., denen 1852 gar keine entsprechende Rubrik gegenübersteht.

Die Hutmacher, die 1835—52 nicht im gleichen Verhältniß wie die Bevölkerung gestiegen waren — vielleicht wegen des vermehrten Tragens von Kappen und Strohhüten — zeigen von 1852—61 eine sehr bedeutende Zunahme, besonders in der Zahl Gesellen, was als ein Zeichen größerer Geschäftsbetriebe freudig begrüßt werden darf.

Von den bisher nicht erwähnten Gewerben zeigen die Seiler und Reepschläger, die Bürstenbinder, die Buchbinder, sowie die Haarkammmacher sämmtlich einen mäßigen Fortschritt, während die Seifensieder und Lichterzieher unter der Conkurrenz der Gas-, Schieferöl- und Stearinfabriken nothwendig etwas zurückgehen mußten. Es könnte nur auffallen, daß diese Abnahme (von 500 auf 461 Meister, von 174 auf 168 Gehülfen) von 1852—61 keine größere ist.

Daß die Badanstalten sich beinahe verdoppelt haben, ist

ein Beweis der größern Reinlichkeit, wie sie die fortschreitende Kultur verlangt.

Ein Zeichen, wie der Wohlstand vor allem den Kunstsinn und Geschmack entwickelt, besonders in einer Zeit, wie die unsere, in der sich hiezu die größten technischen Erfindungen (Photographie ꝛc.) gesellen, ist die starke Zunahme der künstlerischen Gewerbe: der Steinschneider und Graveure, der Bilder-, Blumen- und Porcellanmaler, der Architekten, Bildhauer, Maler, Daguerreotypisten, Photographisten, Koloristen, Erzgießer und Ciseleure, wohin wir auch die Kupferstecher, Hornschneider, Verfertiger von Steinpappwaaren, Goldborten, Gypsfiguren ꝛc. rechnen müssen, obwohl letztere eine direkte Vergleichung mit 1852 nicht gestatten.

Die andern nicht direkt vergleichbaren Gewerbe, geben meist zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung. Die große Zahl Waschanstalten läßt darauf schließen, daß das im Hause Waschen auch bei uns nachläßt, wie es in größern Städten der beschränkte Raum der Wohnungen längst mit sich bringt.

Von den die Gewebeindustrie betreffenden Gewerben, ist hauptsächlich die Wollstrickerei hervorzuheben, die nach der Tabelle mehrere tausend, in Wirklichkeit vielleicht noch mehr Personen beschäftigt, indem sie hauptsächlich als Nebenbeschäftigung auf dem Lande betrieben wird und hier eine genaue Erhebung sehr schwer ist, wie schon in den Erläuterungen bemerkt wurde. Der Absatz geht hauptsächlich ins Ausland und ist noch in fortwährendem Wachsen begriffen.

Nach diesen Bemerkungen über die verschiedenen Handwerke im Einzelnen ist es vielleicht von Interesse auch ihr Verhältniß unter einander noch der Aufmerksamkeit zu würdigen. Die von der Zollvereins-Kommission vereinbarte Tabelle theilt die sämmtliche Handwerke nach ihren Zwecken in gewisse Hauptrubriken: I. „Bereitung von Nahrungsmitteln" ꝛc. ein. Die folgende Uebersicht soll an der procentualen Berechnung zeigen, welche Bedeutung jeder dieser Hauptarten der Handwerksbetriebe zukommt.

Es waren je von der betreffenden Art:	Meister.	Gehülfen.	Gesammtsumme derselben.	Antheil an d. Gesammtsumme nach Procenten.
I. Bereitung v. Nahrungsmitteln	11760	5535	17295	11,90
II. Persönliche Dienstleistungen .	1313	429	1742	1,20
III. Bereitung von Stoffen für gewerbl. u. häusl. Zwecke . .	1717	1511	3228	2,22
IV. Verfertiger von Stein-, irdenen u. Glaswaaren	3603	3561	7164	4,93
V. Bauhandwerker	9186	14169	23355	16,07
VI. Maschinen, Mühlen, Wagen, Schiffsbau	3655	2096	5751	3,96
VII. Metallarbeiter	8278	7218	15496	10,67
VIII. Instrumentenmacher . . .	950	1403	2353	1,62
IX. Bereitung von Gespinnsten u. Geflechten	1865	3866	5731	3,95
X. Zurichtung von Geweben .	657	610	1267	0,87
XI. Bereitung von Lederwaaren .	14436	9748	24184	16,64
XII. Bereitung fertiger Kleidungsstücke	9369	6093	15462	10,64
XIII. Verfertiger von Holzwaaren	10513	6026	16539	11,38
XIV. Verfertiger kurzer Waaren v. Holz, Horn, Bein, Metall, Bernstein	2219	1529	3748	2,58
XV. Gewerbszweige für Kunstdarstellungen u. Ausschmückungsgegenstände	1254	778	1982	1,36
XVI. Anderweitige Handwerke . .	5	6	11	0,01
Total	80780	64528	145308	100,00

Den ersten Rang nimmt die Bereitung von Lederwaaren mit $16,_{64}$ % ein; dieß kommt von der bedeutenden Zahl Schuhmacher her, denn außer diesen sind nur noch die Handschuhmacher, Kürschner, Sattler und Seckler hierunter begriffen. Beinahe ebenso stark aber sind die Bauhandwerker mit $16,_{07}$ %; sie würden jene noch übertreffen, wenn nicht die Steinhauer, Glaser und Töpfer ꝛc. sub. IV. als eine besondere Rubrik ausgeschieden wären. Die Bereitung von Nahrungsmitteln, die Metallverarbeitung, die Bereitung fertiger Kleidungsstücke, und die Verfertigung von Holzwaaren stehen sich je mit circa 10 bis 11 % so ziemlich gleich an Bedeutung. Die übrigen circa 20 % vertheilen sich in kleineren Posten an die übrigen Hand-

werke. Die menschliche Bekleidung nimmt (IX—XII) allein über 30 % sämmtlicher handwerksmäßig beschäftigter Personen in Anspruch. Eine etwaige Klassifikation der wirthschaftlichen Bedürfnisse des Menschen fände hieran sehr bestimmte Anhaltspunkte. Aber dabei ist nicht zu vergessen, daß in dieser Procentberechnung die ganze Fabrikindustrie nicht mitbegriffen ist, was natürlich von unendlicher Bedeutung ist. Wir werden unten noch versuchen durch eine Combination sämmtlicher Listen (der Fabrik-, Handwerks- und Handelsliste) die Vertheilung der Hauptgewerbebranchen im Ganzen nach Procentverhältnissen zu bestimmen, glaubten aber hiedurch die vorstehende Zusammenstellung nicht überflüssig gemacht, weil es einentheils von Interesse ist, das Verhältniß der Handwerker rein unter sich zu kennen, und andererseits dort die Nothwendigkeit, die Abtheilungen sehr weit zu fassen, die Anschaulichkeit des Bildes um Vieles vermindert.

Wollen wir zum Schluß das Gesammtergebniß unserer Betrachtungen über die Handwerkertabelle mit wenigen Worten zusammenfassen, so haben wir zwar nicht von so glänzenden, nicht von so neuen und so tief einschneidenden Resultaten, aber kaum von minder erfreulichen zu berichten als bei der Fabriktabelle. Die Kleingewerbe, die vor nicht so langer Zeit noch vielfach in trauriger Lage sich befanden, haben sich beinahe sämmtlich auf einen blühenden Stand behaglicher Wohlhabenheit erhoben. Die Krisis, welche ihnen die Großindustrie bereitete, ist beinahe überall glücklich überwunden. Eine Reihe glücklicher Jahre trug dazu bei, diejenigen Handwerker, welche zugleich Grundbesitzer sind und dadurch von unserer Ackerbaukrisis (1850 bis 1855) betroffen waren, auch nach dieser Richtung wieder in bessere Verhältnisse zu bringen. Die Geschäfte haben sich überall ausgedehnt, der Absatz gesteigert; der Kredit dringt mit seiner belebenden Kraft auch in diese gewerblichen Kreise. Handwerkerbanken haben sich in verschiedenen Städten des Landes gebildet. Die tief greifenden Tendenzen des modernen Industrielebens haben auch das Kleingewerbe ergriffen, und tragen dazu bei, es zu heben.

Eine große Gesellschaftsklasse, von welcher ein ziemlicher Theil noch vor 10—15 Jahren in gedrückter Verkommenheit mit Mißmuth alles Bestehende betrachtete, ist jetzt in glücklicher Zufriedenheit und sieht mit frohem Blick in die Zukunft, versöhnt mit der bestehenden bürgerlichen Ordnung und mit den Interessen der übrigen Gesellschaftsklassen, von deren Gedeihen sie selbst nur weiteren Aufschwung erwarten kann.

III.

Die Resultate der dritten Tabelle unserer Gewerbestatistik, welche die Handels- und Transportgewerbe, die Gast- und Schankwirthschaft, sowie die Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehre enthält, lassen eine Vergleichung mit der früheren Aufnahme beinahe gar nicht zu, schon wegen der Verschiedenheit der Rubriken, besonders aber auch wegen der unsichern Gränze der Rubriken und damit wegen der Unsicherheit der Angaben überhaupt.

Dieß gilt vornehmlich von den Handelsgewerben. Diese sind gegenwärtig blühender als je; die Entwicklung des Gewerbewesens, der steigende Wohlstand, das zunehmende Eintreten in den großen Weltverkehr mußten in dieser Richtung wirken. Freilich bleibt auch noch Manches zu wünschen übrig. Das Bank- und Wechselgeschäft hat noch weit nicht die segenbringende Ausdehnung, die es in dem gesteigerten Verkehrsleben haben könnte. Der Fabrikanten- ist vom Kaufmannsstand noch nicht getrennt, wie es die Arbeitstheilung zum Vortheile beider verlangt und wie es in England und Frankreich längst der Fall ist, wo der Fabrikant nicht zugleich für den Vertrieb seiner Produkte sorgen muß, sondern diesen und damit zugleich die Assekuranz gegen die vielen Wechselfälle des Absatzes im Einzelnen dem Großhändler überläßt, dadurch an Kapital erspart und sich ganz auf sein Geschäft concentrirt, während der Großhändler bei der geringern Anzahl konkurrirender großer Kaufhäuser die Preise viel stetiger und damit den ganzen Betrieb und Absatz regelmäßiger machen kann.

Dieß sind Dinge, die unserem Handel noch fehlen, die aber

von Tag zu Tag auch mehr eindringen. Im Ganzen ist die Blüthe unseres Handels unstreitig, seine Zunahme allein durch den in den Handels=Kammerberichten alljährlich veröffentlichten zunehmenden Verkehr auf dem Neckar constatirt. Die Abnahme nach der Handelskrisis im Jahre 1857, welche sich aber nur in geringerem Grade bis zu uns erstreckte, ist wieder durch die seitherige Zunahme wohl so ziemlich ausgeglichen. Die Aufnahmen aber von 1852 und 61 zeigen wenigstens scheinbar in den Hauptrubriken eine bedeutende Abnahme; es waren:

	1852	1861
Großhändler	112 mit 368 Gehülfen	Kaufleute, welche eigene oder Kommissionsgeschäfte ohne offenen Laden betreiben 366 m. 664 Geh.
Weinhändler	269 „ 223 „	
Getreidehdl.	677 „ 484 „	
Holzhändler	1382 „ 1091 „	
Wollhändler	51 „ 41 „	
Kaufleute in Spezerei=W.	2301 m. 2842 Geh.	Kaufleute, welche offene Verkaufsanstalten halten 4320 mit 2402 Geh.
„ „ Ellen=Waar.	636 „ 1156 „	
„ „ Metall=W.	206 „ 283 „	
„ „ Galanterie=W.	78 „ 157 „	
„ „ übrigen W.	653 „ 674 „	
Krämer mit kurzen Waar.	2821	
Herumziehende Krämer u. Lumpensammler . .	3396	dito 4668
Gold=Waaren=Schiffsmäckler im Großhandel	16	„ 25 mit 23 Geh.
Mäkler im Kleinhandel .	80 „ 4 „	„ 222 „ 41 „
Bankiers, Gold=, Wechselhandlungen . . .	25 „ 68 „	„ 41 „ 46 „

Die letzten 4 Rubriken setzen die Wahrheit unserer Behauptung, nämlich einer Zunahme des Handels außer allen Zweifel. Bei den übrigen Rubriken schließt die Verschiedenheit der Aufnahme jede Vergleichung aus, obwohl vielleicht theilweise hier eine Abnahme der Personen stattgefunden hat. Vielleicht thut jetzt eine geringere Anzahl intensiver und besser betriebener Kleinhandlungen den gleichen Dienst, den früher eine größere Zahl besorgte; gewiß haben die Getreidehändler, denen die schlechten Jahre von 1850—55 sehr viel zu thun gaben, seither abge=

nommen. Dagegen aber hat der Holz=, Woll= und Weinhandel in den letzten Jahren notorisch zugenommen. In den entsprechenden Zahlen von 1852 sind wahrscheinlich sehr viele, welche diese Gewerbe nur als Nebenbeschäftigung trieben und daher 1861 wegblieben, inbegriffen. Bei den Kaufleuten mit offenen Läden sind gewiß 1852 viele doppelt gezählt, welche mehrere der damals in verschiedenen Rubriken genannten Handelsgeschäfte zugleich treiben, was auf dem Lande häufig vorkommt. Im Ganzen hörte man allerdings in den letzten Jahren viele Klagen über schlechte Geschäfte. Die politischen Constellationen haben seit dem italienischen Kriege im Jahre 1859 von mancher Spekulation und von mancher Unternehmung abgehalten, aber daß sie den Handel überhaupt gelähmt, daß sie ihn in seiner Ausdehnung gegenüber dem Jahre 1852 beschränkt hätten, das können wir nicht glauben. Sie haben nur die fabelhafte Steigerung des Umsatzes, den bis zum Jahre 1857 so enorm steigenden Verkehr nicht in gleicher Progression fortwachsen lassen; aber sie zur Erklärung der scheinbar kleinern Zahlen für 1861 (gegenüber 1852) zu gebrauchen, wäre entschieden falsch.

Von ganz besonderer Bedeutung war die Entwicklung der württ. Eisenbahn für das ökonomische Leben des Landes. Da aber im vorigen Bande der württ. Jahrbücher (Heft 2, S. 122 bis 135) hierüber umfassende Mittheilungen gemacht wurden, so glauben wir uns auf jene Ausführungen berufen zu können. Die Wirkung der Eisenbahnen für unser ganzes Verkehrsleben beschreiben zu wollen, ist nicht möglich. Zu allen den glänzenden Resultaten, die wir seither zu erwähnen hatten, hat die Eisenbahn ihren guten Theil beigetragen; — die Entwicklung unserer Großindustrie wäre ohne sie nicht möglich gewesen; viele Industrien wären ohne sie nie ins Leben getreten; sie erst hat uns den Bezug der Steinkohlen im Großen ermöglicht, durch den Absatz unserer Rohprodukte Kapital ins Land gebracht, unsern brachliegenden Arbeitskräften die Möglichkeit einträglicher Beschäftigung verschafft. Es läßt sich nicht im Einzelnen nachweisen, wie viel sie zu all' Dem beigetragen hat, — hiezu sind die wirthschaftlichen Erscheinungen zu verwickelt und

von zu vielfachen Ursachen abhängig — aber daß ihr Einfluß ein ganz außerordentlicher war, ist unbestreitbar.

Die Bodenseeschifffahrt beschäftigt 15 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 14,900 Centr., 5 Dampfschiffe mit 244 Pferdekräfte und zusammen 98 Personen als Schiffsmannschaft, während 1852 17 Schiffe im Ganzen mit einer Tragfähigkeit von 14,240 Centner und 60 Personen angeführt sind. Eine bedeutende Zunahme läßt sich auch hier nicht verkennen.

Die Flußschifffahrt, welche sich hauptsächlich auf den Neckar beschränkt, zählt 1861 23 Segelschiffe mit 38,998 Ctr. Tragkraft und 4 Dampfschiffe mit 90 Pferdekräften, für beide zusammen 21 Schiffseigenthümer und 150 Personen als Schiffsmannschaft. Wenn dagegen 1852 160 Schiffe mit 25,960 Centner Tragkraft und 196 Personen im Ganzen erscheinen, so ist, wenn je eine Abnahme der Schifffahrt stattgefunden haben sollte, was wir aber nach dem steigenden Verkehr auf dem Neckar nicht glauben, dieselbe keinenfalls so groß. Für die Schiffe muß offenbar eine verschiedene Zählung stattgefunden haben; wahrscheinlich sind 1852 auch alle kleineren Nachen mit einbegriffen; die Tragfähigkeit der gesammten Zahl Schiffe ist 1852 ja noch nicht einmal so groß als 1861 die der Segelschiffe allein. Ob die Donauschifffahrt seither abgenommen habe, darüber fehlt uns eine sichere Kenntniß; Schiffe sind 1861 für die Donauschifffahrt aus dem in den Erläuterungen angeführten Grunde gar keine gezählt. Die Differenz der mit Schifferei beschäftigten Personen ist nicht so bedeutend, als die Differenz in der Schiffszahl, was unsere Behauptung bestätigt, daß die Schifferei keinenfalls in dem Maße abgenommen habe, als die Zahlen der Schiffe glauben machen könnten.

Die Flößer zählen 1861 — 250 Meister mit 117 Gehülfen — also ziemlich mehr als 1852; damals waren es 213 Meister mit 7 Gehülfen. Diese Zunahme kommt auf Rechnung des gesteigerten Langholzerportes.

Der Landtransport durch Fracht-, Stadt- und Reise-Fuhrwerk zeigt wohl in Folge der Eisenbahnen eine Abnahme der beschäftigten Pferde von 4308 auf 3205. Die Zahl der im Ganzen hiemit beschäftigten Personen war 1852 — 2251,

wovon 1949 als selbstständige Unternehmer bezeichnet sind; 1861 betrugen die Fuhrleute 1206, die Knechte 738, zusammen 1944. Die Abnahme ist bei den Personen nicht sehr bedeutend. Daß hier im Ganzen eine Abnahme stattfand, widerspricht unserer obigen Behauptung, daß der Kleinverkehr durch die Eisenbahnen nur zugenommen habe, nicht. Denn die hier constatirte Thatsache ist nur die, daß auf den Hauptverkehrsstraßen die Pferde durch andere Kräfte ersetzt wurden. Daneben kann der Kleinverkehr gegen früher doch sich sehr gesteigert haben. Bei einer Vergleichung der Pferdezahl nach einzelnen Oberämtern zeigt sich auch, daß die Abnahme sich hauptsächlich auf einige wenige größere Verkehrspunkte, welche jetzt die Eisenbahn haben, wie Stuttgart, Ulm, Heilbronn &c. concentrirt, daß dagegen in den andern Oberämtern die Zahl sogar häufig etwas zugenommen hat. Hiebei können wir noch bemerken, daß die Droschkenkutscher wenigstens 1861 nicht in diese Rubrik mit aufgenommen zu seyn scheinen, denn sonst wäre die Zahl von 44 Pferden für Stuttgart viel zu klein. Auch das kann dazu beigetragen haben, den Unterschied zwischen 1852 und 1861 zu erhöhen.

Die Wirthschaften zeigen folgende Verhältnisse: es waren

	1852.		1861.	
Gasthöfe, Krüge, Ausspannungen	5026	—	5163	mit 1087 m. u. 1991 w. Geh.
Speisewirthe u. Garköche . .	999	—	2046	mit 707 m. u. w. Gehülfen
Schenkwirthe, Tabagisten, Billardhalter . . .	3032	—	2685	mit 408 Gehülfen.

Eine unbedeutende Zunahme scheint im Ganzen stattgefunden zu haben und wäre im Allgemeinen wohl auch durch den steigenden Wohlstand erklärlich. Im Einzelnen aber kann aus den Resultaten wegen der in den Erläuterungen nachgewiesenen nothwendigen Unsicherheit der Zahlen ein sicherer Schluß nicht gezogen werden. Zur Vergleichung mit unsern Resultaten mögen die zuverlässigen Angaben in Riecke's Finanzstatistik (Jahrb. 1861, Heft 2, S. 263) dienen. Es waren dort verzeichnet

pro 1859—60

Schildwirthe 6415,	dagegen nach unserer Aufnahme	5163
Speisewirthe 2146,	" " " "	2046
Schenkwirthe 4917,	" " " "	2685

was zum Beweis der Wahrheit unserer Behauptung*) dient, daß die Zahl der Wirthe viel zu gering seyn mußte, weil viele als Metzger, Bäcker aufgeführt, hier nicht wiederholt werden durften. Ueber den Gang der Wirthschaften von 1851—60 verweisen wir auf die nähern Mittheilungen Riecke's am angeführten Orte. Eine Zunahme ist daselbst nicht durchaus bemerkbar; d. h. wenigstens nur bei den Schildwirthen und unbeständigen Weinschenkern, wogegen die Speisewirthe und die beständigen Schenkwirthe in den letzteren Jahren etwas abnahmen. Auch in Preußen haben von 1849—58 die Gasthöfe und Schildwirthe etwas zu-, die Speisewirthe etwas abgenommen. Daß die Zahl der Wirthschaften bei uns theilweise zu groß für den Bedarf und daher eine Abnahme wünschenswerth wäre, wird vielfach angenommen, indem viele verkommene Handwerker und Leute, welche überhaupt nicht arbeiten mögen, in dem Betrieb einer Wirthschaft ihre Zuflucht suchen. Je mehr aber die allgemeine Betriebsamkeit steigt, desto mehr werden auch solche Motive aufhören, zu Begründung von Wirthschaften zu führen und es könnte sich fragen, ob es gut ist, der Errichtung neuer Wirthschaften durch Erschwerung der Concessionirung entgegenzuwirken.

Ueber den Wein- und Bierconsum in Württemberg verweisen wir ebenfalls auf Riecke's Berechnungen. Er war entschieden nach den dortigen Notizen in den letzten 10 Jahren in stetem Steigen begriffen. Die Zahl der Wirthschaften in ihrem Verhältniß zu Bevölkerung und Flächenraum möge durch die folgende Vergleichung mit Preußen noch sprechender hervorgehoben werden:

*) Siehe in den Erläuterungen oben S. 148

	Württemberg				Preußen 1858.	
	nach der Finanzstatistik pro 1859—1860.		nach der Gewerbestatistik pro 1861.			
	Zahl der Wirthe auf 1 Quadratmeile.	Zahl der Einw. auf 1 Wirthschaft.	Zahl der Wirthe auf 1 Quadratmeile.	Zahl der Einw. auf 1 Wirthschaft.	Zahl der Wirthe auf 1 Quadratmeile.	Zahl der Einw. auf 1 Wirthschaft.
Gasthöfe, Krüge, Ausspannungen . . .	17,8	263,6	14,57	333,82	5,55	626,63
Speisewirthe u. Garköche . .	6,0	787,9	5,77	841,00	0,36	9747,20
Schankwirthe, Tabagisten, Billardhalter	6,7 (13,8)*)	699,0 (349,9)*	7,58	640,86	7,43	480,17

Die für Preußen zu Grunde gelegten Zahlen sind dem Jahrbuch von Hübner (VI. 2. Abth.) entnommen. Es ergibt sich, daß wir sowohl dem Flächengehalt als der Einwohnerzahl nach vielmehr Gasthöfe, Speisewirthe und, wenn wir die unbeständigen Schankwirthe hinzurechnen, auch mehr Schankwirthe haben als Preußen, was bei der bekannten Vorliebe der Süddeutschen für das Wirthshausleben kaum befremden kann. Nähme man die Angaben unserer Gewerbestatistik allein, so ergäbe dieß aus den angeführten Gründen kein richtiges Bild gegenüber von Preußen; ein Beweis, wie vorsichtig mit statistischen Daten umzugehen ist, und wie jeder Gebrauch einer statistischen Zahl ohne Kenntniß ihrer Enstehungsgeschichte beinahe werthlos ist.

Wir kommen endlich zu den Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr.

Es waren:

---

*) Hier hat Riecke nur die beständigen Schankwirthe gerechnet; nimmt man aber die unbeständigen hinzu, wie wir oben thaten, so kommen auf 1 Quadratmeile 13,8 Schankwirthe, auf 1 Wirth 349,9 Personen.

	1852.		1861.		
	Anstalten.	Arbeiter.	Anstalten.	Direktions-Personals.	Arbeiter.
Schriftgießereien	7	16	6	3	17
Buch- u. Notendruckereien .	118	248	106	133	880
Druckereien v. Kupferstichen, Stahlstichen, Holzschnitten, lithographische Anstalten .	73	197	74	74	285
Institute für Globen, Landkarten ꝛc.	—	—	1	1	1
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlungen	87	199	113	217	—
Antiquare	11	—	12	—	4
Buchbibliotheken	25	—	20	—	5

Wir sehen, der alte Ruhm Schwabens und insbesondere Stuttgarts, wo das Hauptgeschäft der ersten deutschen Verlagsbuchhandlung seinen Sitz hat, im Buch- und Verlagshandel ist noch nicht im Erbleichen. Die Arbeiter in den Buch- und Notendruckereien sind in den letzten 10 Jahren beinahe um das 4fache, die in den Druckereien für Stiche, Holzschnitte ꝛc. beinahe um das Doppelte gestiegen. Die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen haben sich erheblich vermehrt. Daß bei den Antiquaren und Leihbibliotheken nicht ein gleiches Resultat erscheint, kommt wohl nur von der unvollständigen Aufzählung dieser Gewerbe im Jahre 1861 her, die wir in den Erläuterungen erklärt haben.

Nächst Leipzig gilt Stuttgart für den ersten Büchermarkt Deutschlands. Die Zahl der bei uns jetzt in Buch- und Notendruckeren beschäftigten Arbeiter beträgt ungefähr $^1/_5$ der 1858 in ganz Preußen beschäftigten, während unsere Bevölkerung etwa $^1/_{10}$ der preußischen beträgt, die Zahl unserer Buchhandlungen ist etwa $^1/_7$ der preußischen. Sachsen zählte 1855 110 Buchdruckereien; die Gesammtzahl sämmtlicher in den obigen Gewerben beschäftigten Personen wird von Engel*) für

*) Siehe statist. Jahrb. v. Hübner V. S. 108.

dieselbe Zeit auf nicht ganz 1900 geschätzt, während wir in Württemberg nur etwas weniger, nämlich 1621 zählen.

An diese Erörterungen über die einzelnen Gewerbe, mögen sich zum Schlusse noch einige allgemeine Betrachtungen anreihen.

Die Totalität dessen, was in den drei Tabellen unserer Gewerbeaufnahme zusammen verzeichnet ist, nennt man die Industrie im weitern Sinne des Wortes und so Verschiedenes in ihnen zusammengefaßt ist, so bildet das Ganze doch gegenüber der Land- und Forst-Wirthschaft, gegenüber dem Staats- und Privatdienste, gegenüber den Taglöhnern ꝛc. eine festgeschlossene Einheit. Aus dieser Einheit nun ergibt sich uns die Nothwendigkeit, auch noch auf den Gesammtinhalt der drei Tabellen ohne Rücksicht auf die durch die technische Aufnahme gebotene Trennung einen Blick zu werfen. Die folgende Tabelle soll hiezu dienen, indem sie vermittelst Kombination des Inhalts der drei Tabellen uns die Vertheilung der sämmtlichen in unserer Gewerbestatistik verzeichneten Personen nach Hauptrubriken, wie solche sich nach den Hauptzweigen der Industrie ergeben, zeigen soll: Es waren beschäftigt bei

der Gewebe-, Kleidungsstücke- und Lederbereitung . . .	89,433	Pers. oder	33,26 %
der Zurichtung von Verzehrungsgegenständen (incl. Wirthe ꝛc.)	57,472	„ „	21,37 „
den Baugewerken (incl. Glashütten, Sägmühlen ꝛc.) . . .	38,040	„ „	14,15 „
der Metallproduktion und Verarbeitung (incl. Mühlen-, Maschinen- und Instrumentenbau)	31,707	„ „	11,79 „
der Bereitung v. Holz-, Papier- und kurzen Waaren . . .	24,934	„ „	9,27 „
der Bereitung von Stoffen aller Art für häusliche, gewerbliche und officinelle Zwecke . . .	4809	„ „	1,79 „
dem Handel	13,198	„ „	4,91 „

den Transportgewerben . . .	3625 Perſ.	oder	1,35 %
den Kunſt- und literariſchen Gewerben	3747 „	„	1,39 „
den perſönlichen Dienſtleiſtungen	1742 „	„	0,65 „
anderweitig	183 „	„	0,07 „
zuſammen	268,890 Perſ.	oder	100,00 „

welche wieder geben die Perſonen in der

Fabriktabelle mit . .	90,907	oder	33,81 %,
Handwerkertabelle mit	145,308	„	54,04 „
Handelstabelle mit .	32,675	„	12,15 „
zuſammen	268,890	oder	100,00 „

Für denjenigen, welchem der Inhalt der Tabellen nicht genau gegenwärtig iſt, haben wir in ſachlicher Beziehung über einige Titel der von uns gebildeten Abtheilungen ein paar Worte zu bemerken, die beſonders bei einer etwaigen Vergleichung mit derartigen Zuſammenſtellungen anderer Länder nicht außer Acht zu laſſen ſind. Bei den Transportgewerben blieb die ganze Staatspoſt, welche nicht in unſere Tabellen aufzunehmen war, außer Berechnung; bei den literariſchen Gewerben ſind nur die eigentlichen Geſchäftsmänner (Buchhändler ꝛc.) gemeint, während Schriftſteller, Literaten ꝛc. nicht mitgezählt ſind; dagegen ſind bei den Kunſtgewerben auch die Maler, Bildhauer, kurz die eigentlichen Künſtler mitbegriffen.

Was die Vertheilung nach den verſchiedenen Hauptinduſtriezweigen betrifft, ſo ſind die beiden erſten Poſten die bedeutendſten. Wir ſehen wieder, wie das Bedürfniß des Eſſens und der Kleidung allein mehr als die Hälfte aller gewerblichen Hände in Anſpruch nimmt. Mittelbar dienen dieſen Bedürfniſſen natürlich noch viel mehr und dem Bedürfniß des Eſſens und Trinkens überdieß beinahe die ganze ländliche Bevölkerung, welche ſo ſtark ſeyn wird als die ganze gewerbliche zuſammen. Die Baugewerke repräſentiren mit 14% das Wohnungsbedürfniß. Die Metallproduktion und Verarbeitung entſpricht keinem einzelnen menſchlichen Bedürfniß, aber zeigt durch ihre hohe Ziffer, welche Bedeutung die von ihr gelieferten Hülfsmittel, das Werkzeug und die Maſchine für die menſchliche Kultur haben. Unter den Verfertigern der Holz-

und ähnlichen Waaren sind es hauptsächlich die Tischler und die Groß- und Kleinböttcher (Küfer und Kübler), welche die hohe Ziffer bedingen; diese betragen mehr als die Hälfte derselben. Die übrigen kleinen Abtheilungen geben zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung.

Im Verhältniß der drei Haupttabellen zu einander, zeigt sich, daß die Handwerkerliste mehr als die Hälfte aller Personen bildet, daß das Handwerk also immer noch den Grundstock unseres gewerblichen Lebens ausmacht, wie wir schon oben erwähnten. Die Handels- 2c. Liste ist kein einheitliches Ganze. Der Handel allein beträgt ja nur circa 5 % der Gesammtsumme. Ungefähr ebenso viel werden die Wirthschaften ausmachen.

Es bleibt uns nun noch übrig, die Gesammtzahl der sämmtlichen gewerblich beschäftigten Personen im Folgenden mit den frühern Aufnahmen und den Bevölkerungszahlen zu vergleichen. Die Zahlen für 1822 sind der amtlichen Bewölkerungszählung, welche damals zugleich Rubriken für die Gliederung des Volkes nach Ständen und Berufsarten enthielt, entnommen. Die Angaben für 1835 und 52 beruhen auf den damals erhobenen gewerbestatistischen Notizen, wobei allerdings beidesmal die Gränzen für das Gewerbewesen viel weiter gezogen waren. Für die Aufnahme von 1852 war eine theilweise Ausscheidung der 1861 notorisch weggelassenen Gewerbe (Schäfer, Hirten, Apotheker, Thierärzte 2c.) möglich; aber auch nur theilweise; denn z. B. die Kaufleute sind 1852 viel ausgedehnter (Vieh-, überhaupt Viktualienhändler) aufgenommen als 1861. Bei der Aufnahme von 1835 und vielleicht von 1852 wird überdieß eine doppelte oder mehrfache Zählung sehr häufig seyn, nämlich so, daß ein und derselbe als Wirth und als Bierbrauer, — als Wirth und als Bäcker 2c. lauft; ein Uebelstand, der 1861 nach den Grundsätzen, die in den Erläuterungen angeführt sind, vermieden wurde. Diese Bemerkungen sollen daran erinnern, daß die Zunahme von 1835 und 52 bis 1861 in Wirklichkeit eine noch viel größere war, als sie in der folgenden Tabelle erscheint. Zur Vergleichung setzen wir die entsprechenden Zahlen für Oesterreich ein, die der Statistik des österreichischen Kaiserstaates von Schmitt (einem Auszug aus den amtlichen

Quellen) entnommen sind. Für andere Länder sind uns leider keine direkt vergleichbaren Ziffern zur Hand.

		Anzahl der mit Gewerbe und Handel beschäftigten Personen.	Zahl der Einwohner.	Zahl der erwachsenen männlichen Einwohner.	Procentantheil der Gewerbetreib. an d. ganzen Bevölkerung.	Procentantheil der Gewerbetreib. an d. erwachsenen männl. Bevölkerung.
Württemb.	1822	107794	1458749	488415	7,39	22,07
"	1835	196256	1571012	520097	12,49	37,73
"	1852	227774	1733263	561997	13,14	40,53
"	1861	268890	1720708	586938	15,62	45,81
Oesterreich	1857	3065894	33962621	14111941	6,01	14,64

Die Zunahme der Industrie in Württemberg erscheint aus den angegebenen Gründen von 1822—35 wahrscheinlich etwas zu stark, von 1852—61 jedenfalls etwas zu gering; aber im Ganzen erhalten wir doch ein richtiges Bild von der Geschichte unserer Industrie durch diese Tabelle.

Welch' gewaltige Veränderung liegt zwischen diesen beiden Zahlen für 1822 und für 1861. Wir glauben kaum, daß es zu weit geht, wenn wir behaupten, daß die in dieser Industrieentwicklung liegende Veränderung mit Allem, was sich an sie anschließt, tief einschneidender und wichtiger ist, als alle Veränderungen, welche unser Land in den letzten Jahrhunderten zusammen erfuhr. Der Württemberger, zur Zeit des Herzog Christoph, würde am Ende des vorigen Jahrhunderts sein Land eher wieder erkannt haben, als der Württemberger aus Herzog Karls Zeit es heute wieder erkennen würde. Dazu hat noch Manches mitgewirkt — aber nichts, was ganz außer Zusammenhang mit unserem modernen Industrieleben stünde. Württemberg, noch vor 40 Jahren ein beinahe rein ackerbauender Staat, abgeschieden von dem großen Weltverkehr, verwendet nun beinahe die Hälfte seiner erwachsenen männlichen Bevölkerung in Handel und Industrie. Die neuen Verkehrsmittel haben es mit hineingezogen in den Weltverkehr. Der Württemberger erreicht heute Paris, Hamburg, Wien oder Berlin so leicht, als er vor 40 Jahren seine Residenzstadt erreichte. Aehnliche Verhältnisse, wie in den entwickeltsten Industrieländern,

erblicken wir heute bei uns und zugleich damit einen früher nie geahnten Wohlstand, welcher die Grundlage und Voraussetzung für alle die andern schönen Blüthen eines höhern Kulturlebens bildet. — Wir haben schon oben darauf hingewiesen, wie die Veränderung des Gewerbs- und Verkehrslebens auch auf alle andere Lebensgebiete ihre Rückwirkungen gehabt hat oder haben wird.

Die alte auch bis in die neueste Zeit wiederholte Phrase, Württemberg sey doch ein vorzugsweise ackerbauender Staat, ist durch die obigen Zahlen unwiderleglich zerstört. Schon das Verhältniß zu Oesterreich, welches doch auch eine bedeutende Industrie besitzt, zeigt, einen wie viel größern Theil der Bevölkerung die Industrie bei uns in Anspruch nimmt. Sachsen ist das gewerbreichste Land im Zollverein; aber wir glauben nicht, daß es jetzt Württemberg noch sehr weit übertrifft. Engel*) gibt als Procentantheil von Industrie und Handel an der Gesammtzahl der selbstthätigen Bevölkerung, welche unserer erwachsenen männlichen Bevölkerung entsprechen mag oder eher noch geringer seyn wird, $49{,}95\,\%$ an. Darunter sind aber sämmtliche Handarbeiter (Taglöhner), sowie das Post-, Chaussee- und Wegepersonal, welche bei uns fehlen, mitbegriffen. Diese betragen in Sachsen mindestens $3-4\,\%$, so daß für Gewerbe und Handel nach dem Sinne unserer Tabellen auch circa $46\,\%$ übrig bleiben.

Nur das konnte vielleicht noch einen Unterschied machen, wenn in Sachsen von den in den Gewerbetabellen aufgeführten Personen eine geringere Zahl nebenher noch Landwirthschaft oder andere Geschäfte triebe. Dieß findet in Württemberg auch jetzt noch in ziemlichem Umfange statt, obwohl es nach und nach abnimmt. Im Jahre 1852 wurden 99,838 Personen gezählt, welche neben der Landwirthschaft ein Gewerbe trieben. Der Aufschwung unserer Industrie in den letzten 10 Jahren mag viele von diesen vollends ganz zur gewerblichen Thätigkeit herübergezogen haben — dennoch aber findet eine solche Verbindung noch aller orten bei uns statt. Bei unserem zerstückelten

*) Siehe statist. Jahrb. v. Otto Hübner II. S. 265—66.

Grundbesitz sind diese Verhältniße für unsere ländlichen Bezirke unvermeidlich und sogar wünschenswerth. Das Gewerbe, das hier am meisten in Betracht kommt, ist die Weberei. Doch dürfen wir hier nicht vergessen, daß in unsern Tabellen diejenigen Stühle, welche nur als Nebenbeschäftigung betrieben werden, streng ausgeschieden sind, und daß für diese kein Personal gerechnet ist. Dieß gleicht den Umstand, daß viele in unsern Tabellen gezählten Personen den Gewerben nicht ganz angehören, wieder zu einem guten Theil aus, wozu noch in ähnlicher Weise andere gewerbliche Nebenbeschäftigungen (Strickerei, Stickerei, Holz- und Strohwaarenverfertigung 2c.) unserer ländlichen Bevölkerung kommen, welche, wie wir öfter bemerkten, zu keinem vollkommenen Ausdruck in unsern Gewerbetabellen gelangten. Auch ist nicht zu vergessen, daß in unserer Aufnahme (1861) manche Gewerbe, wie z. B. die Apotheker, Feld-, Holz-, Fruchtmesser, die Erzgräber, Spanner und andere wegblieben.

Bei allem dem aber ist eines außer Acht gelassen, nämlich der Umstand, daß, wenn wir unsere gewerbliche mit der gesammten männlichen erwachsenen Bevölkerung vergleichen, wir eigentlich die hierunter begriffenen Kinder und Frauen abziehen müssen. Erstere sind nicht sehr bedeutend, letztere aber betragen 19,099; wenn wir also in runder Summe 20,000 abziehen, so bleiben uns 248,890 gewerbetreibende Personen oder $42,_{405}$ % der erwachsenen männlichen Bevölkerung. Aehnlich wären so natürlich auch die früheren Aufnahmen für Württemberg zu modificiren. Ihr Verhältniß unter einander bleibt daher nicht weniger richtig trotz dieses Umstandes. Wie es sich aber in dieser Beziehung mit den Aufnahmen Oesterreichs und Sachsens verhält, vermögen wir nicht anzugeben.

Das bleibt uns jedenfalls als unumstößliches Resultat, daß unsere gewerbliche Bevölkerung seit 1852 um mehr als 40,000 Personen zunahm, während die Bevölkerung Württembergs im Ganzen heute um etwa 12,000 Seelen geringer ist als 1852. Von 1835—52 nahm die gewerbliche Bevölkerung nur um circa 30,000 Personen zu, die ganze Bevölkerung aber um 160,000. Nichts kann schlagender die ganze Bedeutung der

letzten 10 Jahre für unsere industrielle Entwicklung hervorheben. — Aber werden wir jetzt fragen, wie war es möglich, daß heute unsere Gewerbe 40,000 Menschen mehr als 1852 in Anspruch nehmen können, während die Bevölkerung im Ganzen abnahm.

Theilweise erklärt sich die Zunahme aus der Bevölkerungsbewegung; erwachsene männliche Personen haben wir 1861 trotz der allgemeinen Abnahme doch um circa 25,000 mehr als 1852. Das sind offenbar seither herangewachsene Personen, welche sich wohl hauptsächlich den Gewerben werden zugewandt haben. Aber das genügt noch nicht. Haben vielleicht andere Beschäftigungszweige abgenommen? Wir glauben kaum. Die Landwirthschaft wird heute viel intensiver und mit ebenso zerstückeltem Grundbesitz als früher betrieben. Wenn auch die landwirthschaftlichen Maschinen manche Arbeit der menschlichen Hand abgenommen haben, so hat dennoch gewiß die Quantität und Qualität der landwirthschaftlichen Arbeiten im Ganzen bedeutend zugenommen. Der Staatsdienst, die Wissenschaft, die Kunst beschäftigen heute sicherlich mehr Hände und Köpfe als vor 10—20 Jahren. Es wird nicht in irgend einem Zweige menschlicher Thätigkeit weniger geleistet als früher, sondern in allen wird mehr geleistet, das ist das Geheimniß. Viele, welche früher nur halb beschäftigt waren, arbeiten nun Jahr aus, Jahr ein mit gleichem Fleiß. Dieß gilt besonders von unserer bäuerlichen Bevölkerung; an einem kleinen Gütchen blieb früher die ganze Familie kleben, den Winter und oft auch den Sommer über kaum beschäftigt. Was früher 4—5, thun jetzt 3—4 Personen und zwar besser. Viele Mitglieder bäuerlicher Familien, die früher den ganzen Winter über kaum eine andere Thätigkeit kannten als den Wirthshausbesuch, gehen jetzt in dieser Zeit in die Fabriken oder arbeiten zu Hause etwas. Der Einzelne ist thätiger, arbeitsamer geworden, das viele Nichtsthun, die vielen halbbeschäftigten, sittlich und ökonomisch gleich unglücklichen Existenzen haben mehr und mehr aufgehört. Welch sittlicher Fortschritt zugleich hierin liegt, kann nur der erkennen, der die ganze ethische Bedeutung der Arbeit zu würdigen weiß, der erkannt hat, daß Arbeit, angestrengte Thätigkeit die

—

Grundlage aller Sittlichkeit, die erste und allgemeinste Pflicht jedes Menschen ist.

Wer unsere Verhältnisse, besonders auf dem Lande, etwas näher kennt, kann über diese Thatsache kaum im Zweifel seyn; und ebenso wird er uns beistimmen, wenn wir sagen, daß in dieser Beziehung sich zwar Vieles geändert habe, ebenso viel aber noch der Zukunft vorbehalten sei. Es sind bei uns auch jetzt noch nicht alle Arbeitskräfte so beschäftigt, wie es möglich wäre.

Wie wir da und dort die statistisch erhobenen Thatsachen durch Anknüpfung an die Grundsätze der Wissenschaft in ein helleres Licht zu rücken uns bemühten — weil wir es für die wichtigste Aufgabe der Statistik halten, die Gesetze der Wissenschaft stets wieder an den Thatsachen des wirklichen Lebens zu prüfen und das praktische Leben hinwiederum durch die Zurückführung seines Inhalts auf die allgemeinen Gesetze, welche es beherrschen, nach seinen Hauptbewegungen klar zu legen und eben damit zu befruchten — so möge es auch an dieser Stelle erlaubt seyn, daran zu erinnern, daß die eben erwähnte Thatsache mit einer bekannten wissenschaftlichen Streitfrage in engem Zusammenhang steht. Oft schon wurde der Umstand, daß es solche unbeschäftigte und halbbeschäftigte Hände bei uns und anderwärts gebe, als ein Argument für das Schutzzollsystem angeführt, während die abstrakten Freihändler die Möglichkeit einer solchen Thatsache überhaupt gerne läugnen möchten, indem sie erklären, wenn unbeschäftigte Hände vorhanden wären, so würden diese stets von selbst eine vortheilhafte Beschäftigung finden, sey es nicht in den Gewerben, so doch in Urproduktion. Beides geht zu weit; beide Ansichten sind einseitig, weil sie complicirte Erscheinungen für zu einfach halten. Daß es bei uns solche kaum oder halbbeschäftigte Menschen gab, ist für uns nach den obigen Zahlen unzweifelhaft. Ebenso glauben wir auch, daß das Schutzzollsystem dazu beitrug, diesem Uebelstand mehr und mehr abzuhelfen. Wir hätten aber dieses Reizmittels neben den vielen andern Ursachen, die dazu beitrugen, alle Hände vollauf zu beschäftigen, nicht so nothwendig bedurft, wenn nicht bei uns besondere Umstände der allge=

meinen unläugbaren Tendenz solchen unbeschäftigten Leuten wenigstens durch intensivere Landwirthschaft genügende Thätigkeit zu verschaffen, entgegengewirkt hätten. Daß diese nämlich, so lange unsere Gewerbe noch zu weit zurück waren, um sie zu bedürfen, nicht in der Rohproduktion beschäftigt wurden, wie die abstrakten Freihändler meinen, das hat seinen Grund darin, daß bis zum Jahre 1848 die Grundlasten die Entwicklung unserer Landwirthschaft zum intensiven Betrieb hemmten und uns bis dahin auch die Verkehrsmittel fehlten, eine große Rohproduktenausfuhr zu bewerkstelligen. So wirkt überall das Verschiedenartigste zusammen. Daher ist auch die obige Thatsache noch kein allgemeines schlagendes Argument für das Schutzzollsystem. Denn die Schutzzölle allein hätten nicht hingereicht, den unbeschäftigten Händen bei uns Beschäftigung und damit Verdienst und Wohlhabenheit zu geben. Dazu mußte noch Vieles Andere kommen, vor allem die allmälige Ansammlung des entsprechenden Kapitals und als allgemeinste Voraussetzung ein ruhiger fleißiger vorwärts strebender Geist in der ganzen Bevölkerung. Waren diese und manche andere Umstände einmal vorhanden, dann bleibt es fraglich, ob außerdem auch noch Schutzzölle nöthig waren.

Wir sehen, welche Vorsicht nöthig ist, wenn man bei volkswirthschaftlichen Erscheinungen den Ursachen, aus denen die Dinge entstehen, nachgehen und sie bloslegen will, wir erkennen, daß es hier Vermessenheit ist, sichere apodiktische Urtheile auszusprechen, und vollends, daß es Unmöglichkeit ist, von verschiedenen zusammenwirkenden Ursachen im Einzelnen genau das Maaß ihrer Mitwirkung feststellen zu wollen.

Wenn wir daher zum Schlusse unserer Betrachtungen noch einen Blick auf die allgemeinsten und wichtigsten Ursachen, denen Württemberg den geschilderten schönen industriellen Aufschwung dankt, werfen wollen, so müssen wir uns mit allgemeinen Andeutungen genügen lassen, welche als solche dann wenigstens mehr Glauben finden werden, als apodiktische Urtheile, denen die sichere Begründung fehlen müßte.

Beginnen wir gleich wieder mit den Schutzzöllen. Mag der Zollvereinstarif immerhin Manches dazu beigetragen haben

diese oder jene Industrie bei uns einzuführen und zu beleben, mögen die Hemmungen, welche er besonders in der letzten Zeit immer mehr wieder andern Gewerbszweigen bereitete, nicht so groß seyn, als die im Ganzen seit der Gründung des Vereins auf ihn zurückzuführenden Förderungen, soviel glauben wir sicher behaupten zu dürfen, daß die durch den Zollverein geschaffene starke Conkurrenz im Innern mehr dazu beitrug, unsere Gewerbe zu heben, als jene durch den Tarif geschaffene Abhaltung der Conkurrenz von Außen. Schon die Gründung des Königreichs Württembergs als einheitlichen Staatsgebiets, noch viel mehr aber der Zollanschluß an Bayern und später an Preußen schufen einen größern Markt, ein großes und wirthschaftliches Ganze und damit die erste Lebensbedingung für allen höhern Aufschwung der Industrie, für die nöthige Conkurrenz, für die nöthige Arbeitstheilung, ja selbst für die Möglichkeit einer Schutzzollpolitik. Nächstdem drängt sich die Entwicklung unserer Verkehrsmittel, besonders der Eisenbahnen, in Vordergrund; durch sie erfolgte eine ganz andere Berührung mit dem übrigen Deutschland und mit dem Ausland. Man lernte sich gegenseitig erst kennen, wir die weiter vorgeschrittenen Industrieländer, die Ausländer die vielen Vorzüge und Schätze des Zollvereins. Alle Kräfte wurden dadurch belebt und angefeuert; der steigende Verkehr und Absatz erhöhte wieder die Kauffähigkeit unserer Bauern, die Produktionsfähigkeit unserer Industriellen. Wenn wir uns erinnern, daß unsere Eisenbahnen aus dem Ende der vierziger Jahre stammen, können wir dann noch zweifeln, warum die Entwicklung von 1852—61 im Ganzen so viel bedeutender ist, als die von 1835—52, obwohl auch speciell zu dem Unterschied dieser beiden Perioden noch Manches Andere beitrug? So ist die Kapitalansammlung, d. h. eine der wichtigsten Voraussetzungen für den gewerblichen Aufschwung bei Einzelnen wie bei ganzen Völkern oft lange Zeit eine kaum bemerkliche, bis sie dann auf einmal in gewaltiger Progression wächst; ist einmal eine gewisse Stufe des Wohlstands erreicht, dann geht das Ersparen und Kapitalisiren um so schneller. Dieß trifft gewiß für die letzten 10 Jahre in Württemberg zu. Dann mögen die fehlgeschlagenen Hoffnungen und die ge-

wonnenen Erfahrungen der Jahre 1848 und 49 dazu beigetragen haben, zu Anfang der fünfziger Jahre alle geistigen Kräfte mehr auf das materielle wirthschaftliche Leben zu concentriren; die Ablösung der Grundlasten vom Jahre 1848 und 49 erhöhte die Kaufkraft unserer ländlichen Bevölkerung, ermöglichte eine intensivere Landwirthschaft und trug zur Ansammlung mancher Kapitalien bei. Eine Reihe glücklicher Aerndten unterstützten von 1855 an die glücklich begonnene Bewegung.

Zu diesen speciellen Ursachen gesellen sich aber noch allgemeinere; wir meinen einerseits solche, die wir mit den andern Ländern Europa's gemein haben, andererseits solche, die unser gewerbliches Leben mit unseren übrigen speciell württembergischen Verhältnissen theilt.

Unsere Zeit ist eine Epoche der außerordentlichsten und tiefgreifendsten Erfindungen und Entdeckungen. Neue Maschinen entstehen und leisten das bisher Unbegreifliche. Neue chemische und physikalische Methoden geben täglich der Technik bessere, wohlfeilere, lohnendere Erfolge. — Und auf der andern Seite ist es nicht unbillig, an unsere niedern Steuern, an unsere unpartheiische und geordnete Rechtsprechung und Verwaltung zu erinnern, — zu erinnern an eine segensreiche glückliche Regierung, welche die materiellen Interessen mit Geschick und besonderer Sorgfalt befördert, an die verhältnißmäßig sehr große bürgerliche Freiheit und Selbstständigkeit der Einzelnen, welche allerdings bisher noch durch den Zunftzwang beschränkt war, — zu erinnern endlich an den allgemein ethischen Charakter und die intellektuelle Begabung des Volksstammes, an jenen schwäbischen beharrlichen Fleiß, an jene stille Ausdauer und Consequenz neben bedeutender geistiger Begabung, welche mehr und mehr auch der Industrie sich zuwendet, während sie vor nicht langer Zeit noch beinahe ausschließlich das Feld der Wissenschaft und des Staatsdienstes gesucht hatte, endlich an jenen sparsamen haushälterischen Sinn, der von dem Luxus der Weltstädte noch wenig berührt oft trotz großen Reichthums unsere Kaufleute und Fabrikanten noch beinahe dasselbe Leben führen läßt, das die einfachen Eltern vor 50 Jahren geführt hatten.

Dieß Alles und noch tausendfach Anderes hat zusammengewirkt, die industrielle Entwicklung herbeizuführen, die wir im Bisherigen mit unserer schwachen Feder auf Grund der Gewerbestatistik von 1861 zu schildern unternahmen. Möge auch künftig unsere Industrie in gleicher Blüthe fortschreiten, mögen unglückliche Störungen unseres gewerblichen Lebens, wie sie uns aus umwölktem Himmel zu drohen scheinen, ferne bleiben und eine freiheitliche ökonomische Gesetzgebung und Tarifreform die letzte Bedingung hinzufügen, die unserer Industrie zu ihrer Ausbildung und Vollendung bisher noch fehlte.

Anhang.

Zusammenstellung des Personals

der Fabrikations-Anstalten und Fabrikunternehmungen aller Art

nach der für das Jahr 1852 aufgenommenen württ. Gewerbestatistik.

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen. unter 14 Jahren. männliche.	unter 14 Jahren. weibliche.	über 14 Jahren. männliche.	über 14 Jahren. weibliche.	überhaupt.
Gespinnste.	Fabriken zu Streichgarn . .	59	11	11	537	494	1053
	" " Kammgarn . .	4	.	.	129	159	288
	" für Baumwollegarn .	16	2	1	390	551	944
	" " Flachs u. Hanf .	2	.	.	82	183	265
	" " Werg	2	.	.	3	31	34
		83	13	12	1141	1418	2584
Gewebe.	Gehende Webstühle in Seide und Halbseide	.	.	.	121	.	121
	Gehende Webstühle in Baumwolle u. Halbbaumwolle .	.	.	.	5954	.	5954
	Gehende Webstühle in Linnen und Halblinnen	.	.	.	14172	.	14172
	Gehende Webstühle in Wolle und Halbwolle	.	.	.	1703	.	1703
	Gehende Webstühle f. Strumpfweberei	.	.	.	1070	.	1070
	Gehende Webstühle für Bandweberei	.	.	.	149	.	149
	Gehende Webstühle für andere Gewebe	.	.	.	170	.	170
	Fabriken für Zwirn, Strick- rc. Garn aus Wolle, Baumwolle und Linnen u. Zeugstickereien	17	.	81	29	398	508
	Seidenmoulinagen-, Seidenhaspel- u. Zwirn-Anstalten	4	.	4	7	341	352
	Tuch-Fabriken	301	.	.	1026	292	1318
		322	—	85	24401	1031	25517

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen.				
			unter 14 Jahren.		über 14 Jahren.		überhaupt.
			männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Gewebe.	Uebertrag	322	—	85	24401	1031	25517
	Sonstige Fabriken für woll. u. halbwollene Zeuge . . .	20	10	10	285	131	436
	Fabriken für baumw. u. halbbaumwollene Zeuge . .	77	403	543	5115	2438	8499
	Fabriken für leinene Zeuge .	14			155	5	160
	" " seidene und halbseidene Zeuge	4	.	.	86	44	130
	Shawl-Fabriken	.					.
	Band- "	6	.	.	7	45	52
	Teppich- "	8	.	150	145	182	477
	Posamentierwaaren-Fabriken .	2	.	.	26	9	35
	Strumpfwirkereien	25	124	127	315	239	805
	Spitzen-Fabriken u. Mouslin-Stickereien	21	.	230	433	1679	2342
	Stückbleichereien	72	5	1	222	58	286
	Garnbleichereien	29	.	.	51	16	67
	Türkischrothfärbereien . . .	7	.	.	93	2	95
	Seidenfärbereien	3	.	.	12	8	20
	Sonstige Färbereien . . .	49	.	.	151	3	154
	Druckereien für Zeuge aller Art	17	.	.	172	15	187
		676	542	1146	31669	5905	39262
Mühlenwerke.	Getreide-Wassermühlen . . .	2037	.	.			4872
	" Windmühlen . . .	.					
	" Mühlen mit thierisch. Kräften	14	.	.			16
	Getreide-Mühlen mit Dampfkraft	1	.	.	.		1
	Oelmühlen	755	.	.	.		864
	Walkmühlen	117	.	.	.	.	122
	Lohmühlen	125	.	.	.	.	137
	Sägemühlen, deutsche (1 Säge)	916					942
	" holländische (mehrere Sägen)	16	..	..			34
	Mühlen mit Kreis-Sägen .	32	.				25
	Andere Mühlenwerke . . .	840	.				585
		4853	—	—	—	—	7598

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen. unter 14 Jahren. männliche.	unter 14 Jahren. weibliche.	über 14 Jahren. männliche.	über 14 Jahren. weibliche.	überhaupt.
Fabriken in Metall und überhaupt dem Bergbau angehörige oder verwandte Unternehmungen.	Eisenwerke	26		.	1093	10	1103
	Drahtwerke	5	2		43	6	51
	Kratzenfabriken	1	.	.	7	2	9
	Nähnadel-Fabriken	.					.
	Stecknadel-Fabriken	.	.			.	.
	Eisen- u. Blechwaar.-Fabriken	.					.
	a) für Sensen, Ketten, Schrauben, Nägel	16					
	b) für Klein-Eisen W., Blechwaaren u. Gießereien	12	.	.	386	35	421
	Stabeisenwalzwerke	4					
	Blechwalzwerke	4					
	Stahl-Fabriken	2	.	.	35		35
	Stahlwaaren-Fabriken	1			14		14
	Kupferhämmer	2	.	.	4	.	5
	Messingwerke	5	.	.	138	3	141
	Hüttenwerke für Blei, Zink, Arsenik rc.	1	.	.	5		5
	Broncewaaren-Fabriken	3	.	.	97	25	122
	Maschinen-Fabriken	17	.	.	983	1	984
	Glashütten	6	6	2	303	46	357
	Glasschleifereien u. Polirwerke	3	.	.	5	.	.
	Spiegelglas-Fabriken	.	.	.	.	160	5
	Granatenfabriken	2	.	.	45	30	205
	Fabriken sonstiger ird. Waaren	3	.	.	213	40	243
	Fabriken chemischer Produkte	51	.	.	523	.	563
	Pott- und Waidaschsiedereien	198	.	.	191	.	191
	Kalkbrennereien	163			162		162
	Ziegeleien	798	.	.	2084	.	2084
	Theeröfen	11	.	.	14	.	14
		1334	8	2	6346	358	6714
Andere Fabriken.	Wachstuch- und Wachstaffent-Fabriken	.				.	.
	Papier-Fabriken	43	1	12	482	835	1330
	Papiertapeten-Fabriken	3	.	.	65	2	67
	Gummiwaaren-Fabriken	1	.	.	3	1	4
	— — — —	47	1	12	550	838	1401

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen. unter 14 Jahren. männliche.	unter 14 Jahren. weibliche.	über 14 Jahren. männliche.	über 14 Jahren. weibliche.	überhaupt.
Andere Fabriken.	Uebertrag	47	1	12	550	838	1401
	Leder- u. Lederwaar.-Fabriken	10	.	.	89	5	94
	Tabaks-Fabriken	29	12	22	290	407	731
	Zuckerraffinerien	1	.	.	.	.	.
	Runkelrübenzucker-Fabriken .	3	.	.	724	103	827
	Stärke- u. Kraftmehl-Fabriken	5	.	.	5	2	7
	Siegellak-, Oblat.-, Federposen-, Bleistift- u. Stahlfederfabr.	14	.	.	23	1	24
	Sonnen- u. Regenschirmfabr.	12	.	.	12	.	12
	Lakier-Fabriken aller Art. . .	7	.	.	133	92	225
	Gold- u. Silberwaarenmanufakturen	25	.	.	548	250	798
	Bierbrauereien	2225	.	.	3391	.	3391
	Branntweinbrennereien . .	7975	.	.	6769	.	6769
	Destiliranstalten	37	.	.	32	.	32
	Fabriken für wohlriechende Wasser und Saifen . .	8	.	.	11	.	11
	Wezstein-Fabriken	1	.	.	20	.	20
	Essig-Fabriken	43	2	.	45	2	49
	Kinderspielwaaren-Fabriken .	2	.	.	5	1	6
	Watt-Fabriken	5	.	1	7	19	27
	Schwefelhölzchen-Fabriken . .	36	382	456	213	318	1369
	Silberplattirte Waaren-Fabrik.	1	.	.	8	3	11
	Strohhut-Fabriken	7	270	1045	79	675	2069
	Fabriken f. moussirende Weine	1	.	.	3	.	3
	Gas-Fabriken	2	.	.	35	.	35
	Pappendeckel-Fabriken . . .	2	.	.	4	2	6
	Pelzwaaren-Fabriken . . .	1	.	.	8	6	14
	Cichorien-Fabriken	6	.	.	101	99	200
	Schrot-Fabriken	1	.	.	1	.	1
	Knochenmehl- und Knochenöl-Fabriken	1	.	.	3	.	3
	Modellstecherei-Fabriken . .	1	.	.	6	.	6
	Korsetten-Fabriken	8	.	.	218	345	563
	Kienruß-Fabriken	1	.	.	1	.	1
	Käse-Fabriken	51	.	.	63	2	65
		10568	667	1536	13397	3170	18770

Haupt-Rubrik.	Arten der Fabrik-Unternehmungen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei gewöhnlich beschäftigten Personen.				
			unter 14 Jahren.		über 14 Jahren.		überhaupt.
			männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Andere Fabriken.	Uebertrag	10568	667	1536	13397	3170	18770
	Appretur-, Scheer- und Walkanstalten	2	.	.	10	4	14
	Salinen	7	.	.	380		380
	Königl. Münzstätte	1	.	.	20	.	20
	Gewehr-Fabrik	1	.	.	80	.	80
	Devisen-Fabriken	2	2	.	29	28	59
	Fingerhut-Fabrik	1	.	.	6	1	7
	Wagen-Fabriken	2	.	.	9	.	9
	Torfverkohlungs-Fabriken . .	1	.	.	11	.	11
	Chokolade-Fabriken	3	.	.	12	.	12
	Peitschen-Fabriken	1	.	.	4	.	4
	Farbwaaren-Fabriken . . .	3	.	.	38	3	41
	Meubles-Fabriken	3	.	.	98	2	100
	Ackergeräthe-Fabriken . . .	1	.	.	18	.	18
	Papp- und Etui-Fabriken . .	1	.	.	14	1	15
	Stearinlichter-Fabriken . . .	2	.	.	10	.	10
		10599	669	1536	14136	3209	19550
	Haupt-Zusammenstellung.						
	Gespinnste	83	13	12	1141	1418	2584
	Gewebe	676	542	1146	31669	5905	39262
	Metall- und ähnliche Industrie	1334	8	2	6346	358	6714
	Andere Fabriken	10599	669	1536	14136	3209	19550
	Zahl der Fabriken, bei welchen die Arbeiter näher unterschieden sind	12692	1232	2696	53292	10890	68110
	Zahl derer, bei welchen dieß nicht stattfand. (Mühlwerke.)	4853	—	—	—	—	7598
	Gesammtsumme	17545	—	—	—	—	75708

Allen Freunden c Königliche Geheime Ober-
Hof buchdruckerei

ZEITSCHR|EN BUREAUS,

EL,

auch im nächsten J

Vermöge d Theil des königl. preuss. Staatsanzeigers ist nd ein Theil ihrer Herstel- lungskosten von de

6. Das Grundeigenthum.

22. Die S

23. Die Fi